This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

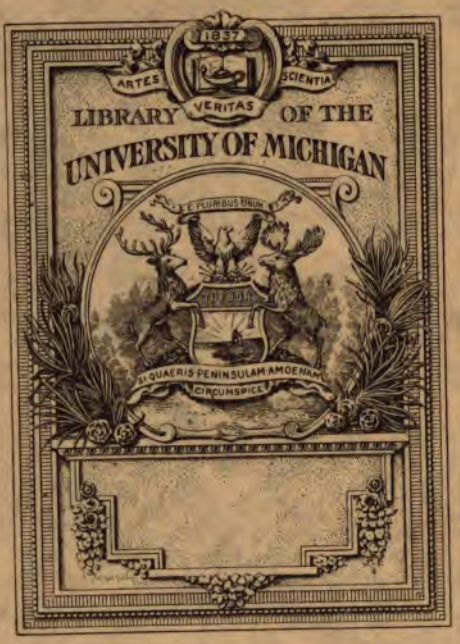
+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

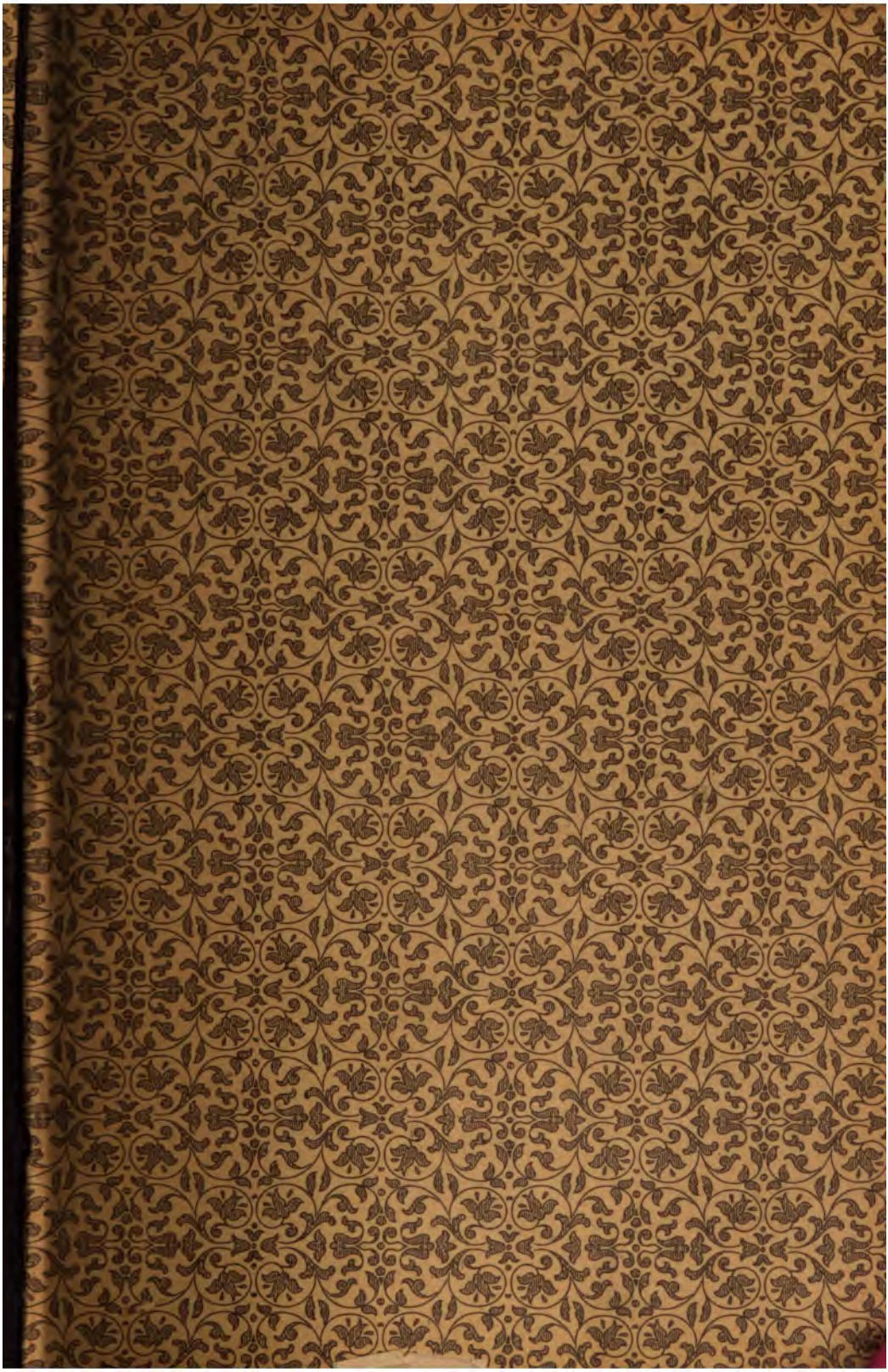
+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

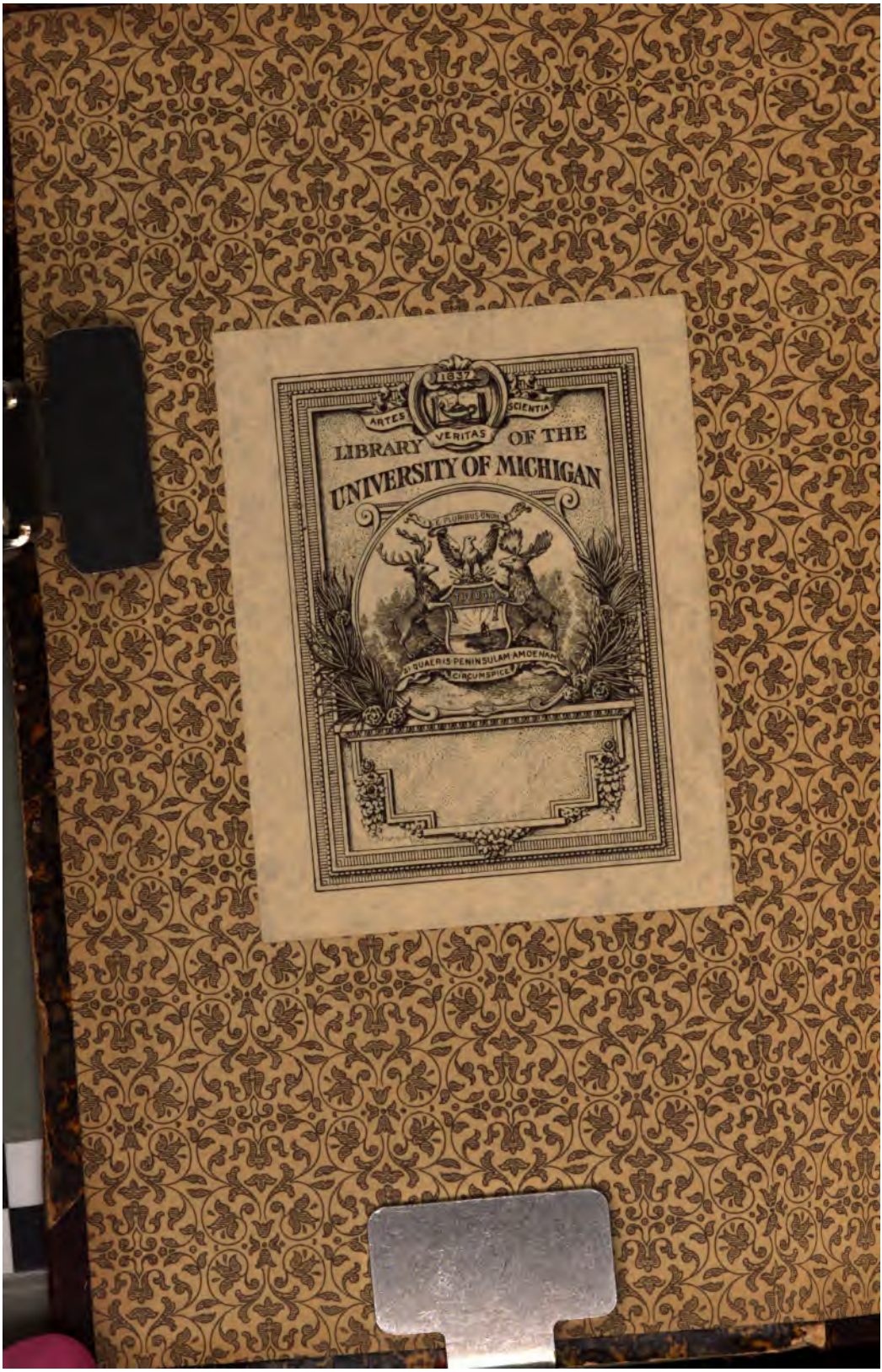
Über Google Buchsuche

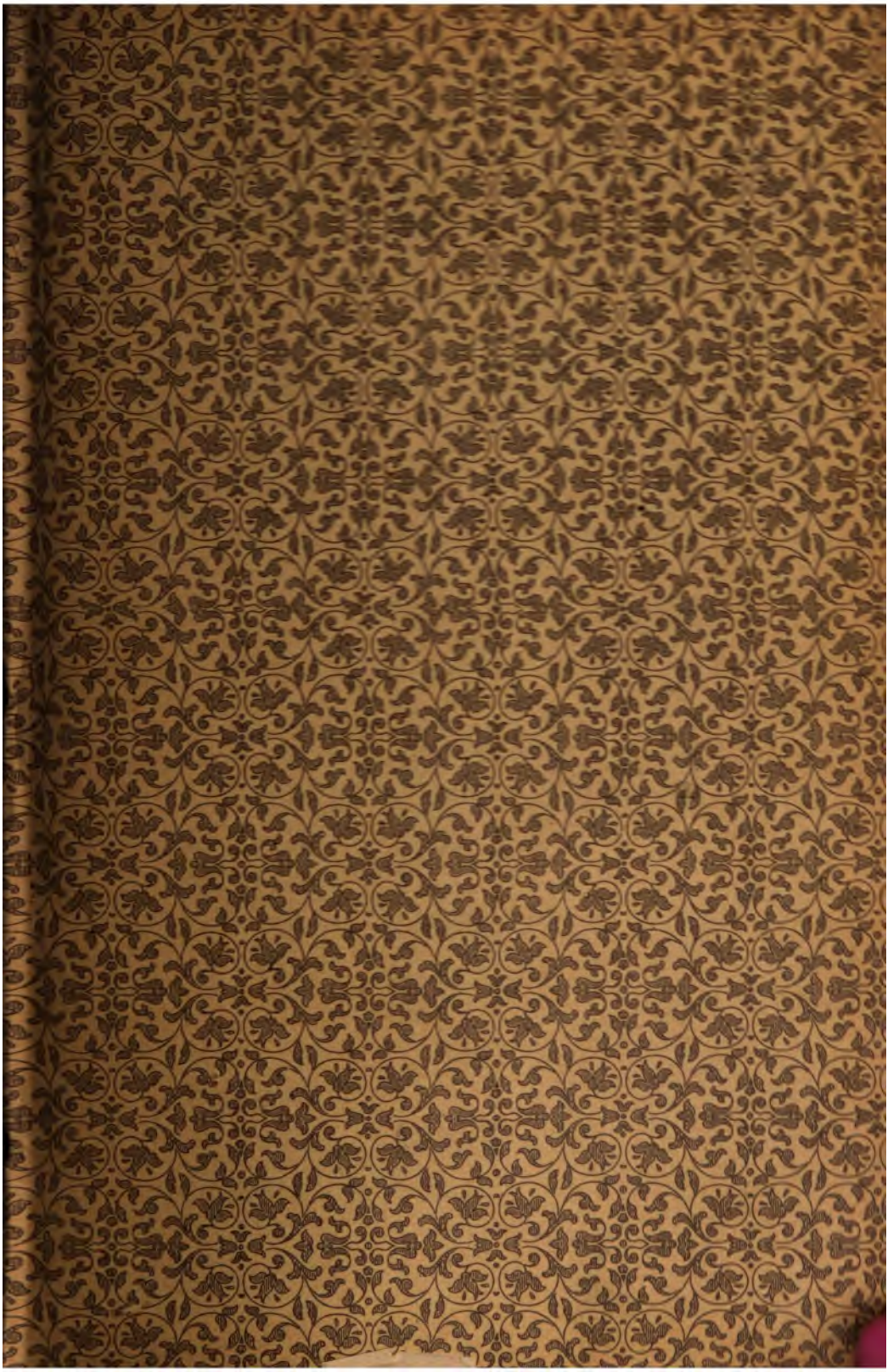
Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

A 775,911


1837
ARTES
SCIENTIA
VERITAS
LIBRARY OF THE
UNIVERSITY OF MICHIGAN
E PLURIBUS UNUM
SI QUAERIS PENINSULAM AMOENAM
CIRCUMSPICE




1837
ARTES
VERITAS
SCIENTIA
LIBRARY OF THE
UNIVERSITY OF MICHIGAN
E PLURIBUS UNUM
SI QUAERIS PENINSULAM AMOENAM
CIRCUMSPICE



DF
212
.A34
G32
1850
v. 2
pt. 1
Buhr

MEINEM VATER

ZUGEEIGNET.

Vorwort.

Eines der Hauptziele dieser Untersuchungen ist gewesen, ein möglichst deutliches Bild von der wissenschaftlichen Thätigkeit der alexandrinischen Chronographen, Panodoros und Annianos, zu entwerfen. Durch Barhebraeus veranlasst, setzte ich meine Hoffnung namentlich auf die syrischen Chronisten. Indessen Dionysius von Telmahar erwies sich für die nacheusebianischen Chronographen als wenig ergiebig. Werthvoller scheint in dieser Hinsicht die Chronik des Patriarchen Michaël zu sein. Allein meine Versuche, Näheres über den Inhalt der armenischen Übersetzung derselben zu erfahren, blieben resultatlos. So musste auf dieses Hülfsmittel verzichtet werden.

Zu meinem Bedauern habe ich ferner bei Behandlung der Orientalen (Cap. XIV) das von Abraham Ecchellensis übersetzte Chronicon Orientale (nova editio Paris 1685) übergangen. Die Chronik ist von einem Kopten in der zweiten Hälfte des XIII. Jahrhunderts unter dem Patriarchen Athanasius (1251—1262) geschrieben. Sie zeigt in ihrem vorchristlichen Theile die grösste Verwandtschaft mit Eutychius, der offenbar zu Grunde gelegt worden ist, wenn auch im Einzelnen Abweichungen stattfinden.[1])

1) So ist die vorflutige Epoche, wie bei diesem, zu 2256 Jahren berechnet. Von den nachflutigen Patriarchen differirt nur Kaïnan mit 139 J. (vgl. S. 347). Besonders klar ist die Abhängigkeit von Eutychius in der Epoche von Abraham bis Moses. Nur Eutychius und unser Chronicon geben dem Amram 80 Jahre, während sämmtliche übrige Chronographen 70, 73 oder 75 J. haben. Richtiger als Eutychius, setzt das Chronicon übrigens Levi's Geburt in Jacob's 85. Jahr, sodass die biblische Summe 430 gewahrt bleibt. Mehrfache Abweichungen zeigt es in der Richterzeit. Phineas' Zeit wird in die des Josua einbezogen. Während Eutychius die 80jährige Richterzeit Aod's in 55 J. Aod's und 25 J. Samgar's theilt, folgt das Chronicon der Schrift. Ganz ungewöhnlich ist dagegen die Be-

DF
212
.A34
G32
1850
v. 2
pt. 1
Buhiv

MEINEM VATER

ZUGEEIGNET.

πάσχα. Ich wage nicht zu entscheiden, ob dieses Werk lediglich einem Versehen des Eusebios seinen Ursprung verdankt, oder ob Hippolytos wirklich zwei verschiedene Werke unter demselben Titel verfasst habe.

Die Weltchronik des Hippolytos ist uns in zwei lateinischen Bearbeitungen erhalten, einmal in dem Liber generationis. Diesen hat zuerst Canisius[1]) herausgegeben nach einer Handschrift, worin das Werk das erste Buch der Compilation des sogenannten Scholasticus Fredegar bildete[2]). In bedeutend verbesserter und vermehrter Gestalt ist sodann die Chronik erst von Labbé[3]) und dann von Du Cange[4]) herausgegeben worden nach einer Handschrift des ehemaligen Collége de Clermont zu Paris (saec. VIII). Diese Handschrift bildet keinen Theil des Fredegar, sondern gehört der Sammlung an, aus welcher dieser Compilator schöpfte[5]).

Dazu kommen in dem römischen Staatskalender vom Jahr 354 die congregationes temporum vel annorum a constitutione mundi usque in hodiernum diem, welche als eine jüngere Recension des Liber generationis durch Mommsen[6]) erwiesen sind.

Bereits Du Cange in seiner ausgezeichneten Vorrede zur Osterchronik hat den Liber generationis dem Hippolytos zugewiesen. Die Urschrift des Werkchens ist mit Hippolytos gleichzeitig; dieser stellt seinen Osterkanon auf des Alexander Severus erstes Jahr, der griechische Verfasser des Liber generationis schrieb unter Maximin, da er seine Rechnungen auf Alexanders letztes Jahr stellt.

Entscheidend für die Identität beider Verfasser ist ein bereits von Du Cange hervorgehobener Umstand. Nach Hippolytos regiert Jechonias, der Sohn Jojakims 3 Jahre *Ἰεχονίας υἱὸς Ἰωακεὶμ ὁ καὶ Ἰωαχεὶμ μῆνας τρεῖς, ἄλλοι δὲ ἔτη τρία, ὡς καὶ ὁ ἱερὸς Ἱππόλυτος*[7]). Ebenso der Liber generationis: Post Joachim regnat filius ejus Joachim annis tribus[8]). Einen zweiten Grund hat Unger[9])

1) Lectt. antt. II S. 154 ff. wiederholt bei J. Basnage: Thesaurus monum. eccles. et hist. II, 1 S. 155 ff.

2) Ueber die den Liber generationis enthaltenden Handschriften Pertz: Archiv VII S. 252—258. Th. Mommsen: Der Chronograph v. J. 354. Abh. d. K. S. Ges. d. Wissensch. II S. 587 A. 1.

3) Labbé: biblioth. nova mss. I S. 298 ff.

4) Chron. pasch. ed. Dind. II S. 96 ff.

5) Mommsen l. c. S. 586 A. 4.

6) l. c. S. 588 ff.

7) Syncell. 414, 15

8) Chron. Pasch. II S. 106.

9) Unger: Manetho S. 351.

beigebracht. Hippolytos berechnet die Perserherrschaft auf 245 Jahre[1]). Ebenso summirt der L. gen. Fiunt omnes anni CCXLV[2]).

Ein dritter Grund ist die Übereinstimmung der Paschaabstände des Kanons mit den beiden Recensionen des Liber generationis.

	C. I. G. 8613	L. G.	Ch. v. 354
Ἔξοδος			
ἐν ἐρήμῳ	2	41	531
Ἰησοῦς	39		
Ἐξεχίας	$7 \times 112 + 80 = 864$	464	864
Ἰωσείας	$1 \times 112 + 1 = 113$	114	115
Ἔσδρα	107	108	111
Γένεσις X(ῦ)	$5 \times 112 + 3 = 563$	563	562
Πάθος X(ῦ)	30	30	—

Die Abweichungen beider Recensionen kommen gegenüber dem Stein nicht in Betracht; beide wimmeln von Schreibfehlern gerade in den Zahlen. Ἐν ἐρήμῳ übergehen sie, zählen aber den Abstand vom Exodus bis zum Pascha des Josua richtig auf $2 + 39 = 41$ Jahre. Von Josua bis Ezechias stimmt der Chronograph, während der L. G. CCCCLXIV (Canisius CCCCLIV) bietet, was in DCCCLXIV zu ändern ist. Ebenso stimmt der Abstand zwischen Esdra und Christi Geburt (beim Chronographen ist DLXIII zu schreiben) und zwischen Christi Geburt und Tod. Es unterliegt danach keinem Bedenken, die divergirenden Abstände zwischen Ezechias und Josias und diesem und Esdra zu corrigiren[3]). Wir können demnach beide Recensionen mit Sicherheit als Auszüge von Hippolyts Chronik ansehen und aus ihnen die Chronologie derselben herstellen.

Von den beiden Recensionen verdient die ältere fragelos ein höheres Zutrauen. In der jüngern sind nämlich die Zahlen nicht bloss vielfach verderbt, sondern, wie es scheint, auch theilweise zurechtgemacht. So beträgt die Summe der Richterzeit Jesus (30 Jahre) miteingeschlossen 441[4]) oder 442, ohne ihn 412 Jahre[5]). Mit der Zahl 441 stimmen die Einzelposten genau überein; aber diese müssen falsch sein, da abgesehen von andren Irrungen Elis Richterthum ganz fehlt. Ebenso stimmen in der Ptolemäerliste trotz

1) Mai: Scriptorum veterum nova collectio I, 2 S. 173 B.

2) Chron. Pasch. II S. 108. Die Zahlen der jüngern Recension sind verderbt.

3) Im L. G. ist CVIII Schreibfehler für CVII.

4) l. l. S. 639.

5) l. l. S. 641.

notorischer Verschreibungen und Dittographien die Einzelposten mit der Summe 335. Hier scheint kein Zufall, sondern die Hand eines Correctors im Spiele zu sein.

Für die vorflutige Periode folgt Hippolytos der gewöhnlichen Rechnung der LXX und erhält 2242 Jahre.

	Liber gen.		Ch. v. 354	
	Canisius	Du Cange	S. 638	Computus S. 642.
Adam	130	230	130	230
Seth	205	205	200	205
Enos	160	161	190	190
Caïnan	170	170	170	170
Malaleel	165	165	166	165
Jared	162	162	260	162
Enoch	165	165	165	165
Mathusala	167	167	187	167
Lamech	188	188	172	189
Summa			642	
Noë	500	500	500	600
Sem	100	100	100	
Summa	2242	2242	2242	2342

Der L. G. hat die richtigen Zahlen des Vulgärtextes der LXX; nur dass bei Enos durch einen alten Schreibfehler CXC in CLX verwandelt ist; dagegen die Liste des Chronographen ist mehrfach verändert. Die Summe bis auf Lamech (9 Generationen) giebt sie zu [M]DCXLII Jahren an, und in der That ergeben die Einzelposten 1640 und wenn wir den leichten Fehler bei Jared (CCLX statt CCLXII) corrigiren, 1642 Jahre. Offenbar liegen auch hier Verschlimmbesserungen eines Correctors vor, der die vorliegenden fehlerhaften Einzelposten mit der Summe ausglich; so hat er z. B. die 5 bei Seth ausgefallenen Jahre bei Lamech eingerückt.

Wir wenden uns zu der nachflutigen Patriarchenliste bis auf Abraham:

	L. G.		Ch. v. 354	
	Canis.	Du Cange	S. 638	Computus
Arphaxat	135	135	136	135
Caïnan	130	130	131	130
Sala	130	130	130	130
Heber	134	134	134	134
5 Generationen	129	529	531	
			(S. 641) 531	

	L. G.		Ch. v. 354.	
	Canis.	Du Cange.	S. 638.	Computus.
Jahre seit Adam	2771	2771	2773	
Phalec	130	130		130
Ragau	132	132		132
Seruch	130	130		130
Nachor	79	79		79
Thara	70	70		70
Abraham	75	75	(S. 641)	
5 Generationen	616	616	612	
Von Noë bis Abraham				
Jahre seit Adam	3383,4 Tage	3387		1000

Die bei Canisius überlieferte Totalsumme der Jahre seit Adam III millia CCCLXXXIII dies IIII beruht auf einem Schreibfehler, der durch die richtig überlieferte Summe bei Du Cange, die richtigen Einzelposten und die richtige Summe bei der Weltzertheilung hinlänglich widerlegt wird. Die jüngere Recension weicht in den Zahlen Arphaxats und des zweiten Caïnan von der Ueberlieferung ab. Allein die Summe 531 stimmt damit überein und kehrt S. 641 wieder. Ferner ergiebt die ebenda und S. 639 überlieferte Endzahl der Richterzeit 4296 die Richtigkeit dieser Zahl, wie der nachfolgenden abweichenden Summe 612[1]).

Wie für die Erzväter von Phalek bis Abraham, so liegt auch für die nachfolgende Epoche bis zum Auszug nur die ältere Recension vor.

	Canisius	Du Cange
Abraham in Kanaan	26	25
Isaac	60	60
Jacob	88	86
Levi	40	40
Kaath	60	60
Amram	70	70
Aaron	83	83

In dem einen Falle fehlen der Summe 3, im andren 6. Das einfachste wird wohl sein, wenn im Anschluss an Africanus geschrieben wird:

Jacob annorum LXXXVII genuit Levi
Levi annorum XLV genuit Caath.

1) 2242 + 531 + 612 + 430 + 40 + 441 = 4296. Die Zahl 612 kann freilich nur durch willkürliche Aenderungen entstanden sein, da die Einzelposten völlig feststehen.

40 Jahre für Levi hat, so viel ich sehe, keiner der Spätern, während die 60 Jahre des Kaath fast allgemeine Ueberlieferung werden.

Die Summe der 430 Jahre geben übereinstimmend beide Recensionen, ebenso für Mose's Wüstenaufenthalt 40 Jahre. Einen Periodenabschnitt macht die ältere Recension wieder mit Jesus' Tod; aber in der Angabe der Regierungsjahre des Jesus, wie in den Summirungen weichen der echte Liber generationis und Fredegar gar sehr von einander ab.

Bei Du Cange regiert Jesus 27 Jahre, von denen 7 auf die Kriege, 20 auf den ruhigen Besitz entfallen; Fredegar hat 31 Jahre, 6 der Kriege, 25 des Besitzes genau so, wie die Excerpta Barbara. Der Chronograph von 354 giebt Jesus S. 639 und 641 30, S. 642 32 Jahre. Dann fährt die ältere Recension fort: Fiunt ergo ex quo Abraham venit in terram Chanaan usque ad mortem Hiesu Nave generationes numero VII ann. DI (Canisius) D (Labbé und Du Cange) ex Adam autem generationes XXVII, anni III millia DCCCLXXXI (Can.) MMMDCCCLXXXIV (Labbé) III MCCCLXXXIV (Du Cange). Die 500 resp. 501 Jahre erklären sich unschwer als 430 + 40 + 30 oder 31. Allein diese Zahl ist fehlerhaft. Gehen wir nämlich von der völlig sichern Epochenzahl Abrahams 3387 aus, so gelangen wir nach der echten Recension des Liber generationis mit 430 + 40 + 27 Jahren in 3884, d. h. genau in das nach Labbé in der Handschrift des Collége de Clermont überlieferte Jahr. Die Summen der Richterzeit mit 480 und der Königszeit mit 478 Jahren und die gleichfalls angegebenen Weltjahre 4364 und 4842 bestätigen vollauf die alleinige Richtigkeit dieser Rechnung. Trotzdem sind die 31 Jahre Fredegars nicht einfacher Schreibfehler; das zeigen die 30 (32) Jahre des Chronographen und vor allem die ebenfalls aus 25 + 6 zusammengerechneten 31 Jahre des Barbarus. Dieser Chronist zeigt nämlich bisweilen Verwandtschaft mit einzelnen Recensionen des hippolyteischen Textes. Auch sonst werden wir bei Fredegar zuweilen auf Interpolationen stossen, welche die hippolyteischen Zahlen durch solche andrer Systeme ersetzen.

Die Abweichungen zwischen der ältern und der jüngern Liste bis auf Jesus' Tod sind demnach folgende:

	L. G.	Ch. v. 354.
Die Völkerzerstreuung	2771	2773 seit Adam.
Abraham betritt Kanaan	3387	3385 „ „
Mose's Auszug	3817	3815 „ „
Mose's Tod	3857	3855 „ „
Jesus' Tod	3884	3885 „ „

Die Abweichungen der jüngern Recension beruhen auf deren Ansätzen 531, 612 und 30.

Von grösserer Wichtigkeit sind die Zahlen der Richterzeit:

	L. G.		Ch. v. 354.
	Canis.	Du C.	
Hiesus			30
Cusarsaton	8	8	7
Gothoniel	33	31	31
Eglon	23	18	18
Aod	80	80	80
Jabin	20	20	20
Deborra	40	40	40
Madianei	7	7	7
Gedeon	40	40	40
Abimelec	—	—	3
Thole	20	20	20
Jaïr	21	22	22
Ammanitae	18	18	18
Jepthe	6	6	6
Allon	6	—	
Elon	10	10	10
Hebron	8	8	8
Allophyli	40	40	40
Samson	20	20	20
Heli	20	20	—
Samuel	70	30	21
Saul	30	30	

Die jüngere Recension zählt von Jesus bis Samuel 441 Jahre, sodass dessen Ende in das Adamsjahr 4296 fällt und damit stimmen die Einzelposten. Dies können unmöglich die echten Zahlen des Hippolytos sein, die Posten von Chusarsaton bis Saul bei Canisius ergeben 514, bei Labbé und Du Cange 468 Jahre. Allein die Summirung[1]) ergiebt vielmehr 480 Jahre, seit Adam 4364; damit stimmt wieder wie schon erwähnt das Endjahr der Königszeit (478), welches in 4842 verlegt wird[2]).

Unter den Abweichungen Fredegars sind die 70 Jahre für Samuel merkwürdig; dass sie dem Hippolytos nicht angehören, beweist

1) Chron. pasch. II S. 104. Bei Canisius 370 Jahre, aber seit Adam gleichfalls 4364.

2) l. l. S. 106.

die Uebereinstimmung zwischen Claromontanus und der jüngern Recension, deren unerhörte Zahl XXI augenscheinlicher Schreibfehler für XXX ist. Aber auch als einfacher Schreibfehler kann die Zahl schwerlich gelten; es ist bekanntlich die Zahl des Africanus. Sie ist von einem gelehrten Schreiber in den Text in ähnlicher Weise hineincorrigirt, wie die 31 Jahre des Jesus Nave. Von den 12 in den Einzelposten des Claromontanus fehlenden Jahren sind vorerst drei sicher dem Abimelech zuzuweisen. Schwieriger ist die Ergänzung der übrigen 9 Jahre. Für Thola's freilich in allen Recensionen wiederkehrende 20 Jahre könnten 22 geschrieben werden, wie bei Eusebios (in beiden Uebersetzungen des Kanons und in der Series Reg. Arm.), bei Sulpicius Severus, Q. Julius Hilario und in der *χρόνων ἀριθμησις καὶ ὁμάς*. Die fehlenden 7 Jahre würden dann dem Essebon (Ebzan) zugelegt; in der jüngern Recension und im Claromontanus fehlt dieser; nur im Fredegar finden wir zwischen Jephtha und Elon einen Allon mit 6 Jahren angemerkt. Allein der Text:

et gessit ducatum annis VI
Post hunc iudicavit Allon Zabalonita [ann. VI.
Post hunc iudicavit Elon] ann. X

zeigt klar genug, dass dieser Richter lediglich auf Dittographie beruht, und so wird wohl auch von Hippolytos gelten: Quidam scriptorum ne nominis quidem huius mentionem fecerunt[1]).

Ich weiss keinen andren Ausweg als die anni XXXI Gothoniels, welche freilich durch beide Recensionen verbürgt sind, nach der gewöhnlichen Ueberlieferung der LXX in XXXX zu ändern[2]).

Wir kommen zum Verzeichniss der jüdischen Könige:

	L. G.			Ch. v. 354.
	Can.	Du C. S. 105.	Du C. S. 111.	(Saul 40.)
David	40, 6 M.	40, 6 M.	40	40, 6 M.
Salomon	40	40	40	41
Roboam	18	14	17	17
Abia	17	17	3	6
Asab	41	41	41	41
Josaphat	25	25	25	25, 3 M.
Joram	20	20	9	—

1) Barhebr. S.17.

2) Vielleicht hat Hippolytos irrthümlich den Semegar statt hinter Aod hinter Gothoniel mit 9 Jahren eingereiht, welche dann zu Gothoniels Gesammtsumme gehören. So würde sich in einfacher Weise der Fehler der Spätern erklären.

	Can.	Du C. S. 105.	Du C. S. 111.	Ch. v. 354.
Ochozias	1	1	1	1, 3 M.
Gotholia	7	8	8	8
Joas	40	40	40	40
Amasias	9	8	38	8
Ozias	52	52	58	2
Joatham	16	16	16	15
Achaz	16	15	17	15
Ezechias	25	25	39	29
Manasse	55	55	55	55
Amos	2	2	2	2
Josias	31	31	35	31
Sofonias	5, 11 M.	5, 11 M.	—	—
Joachas	— 3 M.	— 4 M.	—	6
Joachim	11	11	11	40
Joachim	3	3	3	—
Sedecias	11	11	11	—

Die Ansätze der vier letzten Könige werden als hippolyteisch auch durch die Angaben des *σύγγραμμα κατὰ τὴν Σωσάνναν καὶ τὸν Δανιήλ* bestätigt[1]).

Die Summe 478 ergiebt sich nirgends. Indessen zeigt ein Vergleich der im Claromontanus allein überlieferten zweiten Königsliste mit der ersten, dass die starken Abweichungen von den biblischen Zahlen, z. B. bei Joram und Amasias auf Schreibfehlern beruhen.

Sicher nur durch einen Schreiberirrthum ist bei Canisius und in der ersten Liste bei Du Cange Roboams Zahl vom Platze gerückt und auf Abia übertragen worden. Die nachträglich für Roboam eingerückten Zahlen sind willkürliche Erfindungen. Geben wir nun gemäss der zweiten Liste und dem LXX Texte Abia 3, Joram 8 (statt IX), Amasias 29 (statt XXXVIII), Ezechias 29 Jahre[2]) und tilgen wir nach Josias den unbiblischen, im Tractat über Susanna mit Stillschweigen übergangenen Sofonias, so erhalten wir in der That die überlieferten 478 Jahre, 9 Monate und erreichen mit Sedekia's Sturz das überlieferte Epochenjahr 4842. Diese Herstellungen werden

1) Lagarde: Hippolyti Romani quae feruntur omnia Graece fr. 57 S. 143 ff. Syncell. S. 412, 9 ff. und S. 414, 15. Bei Syncell. S. 412, 9 u. 11 hat Dindorf, indem er *τέσσαρες* und *τέταρτος* schrieb, den heiligen Hippolytos selbst verbessert; die Handschriften bieten das Richtige.

2) Ebenso erhält Achaz nach der Bibel und Fredegar XVI Jahre.

wohl sicher sein; indessen müssen die ursprünglichen Zahlen des Hippolytos in der lateinischen Uebersetzung stark und früh corrumpirt worden sein. Das zeigt die Uebereinstimmung einiger merkwürdiger Abweichungen nicht nur in der ältern und jüngern Recension, sondern auch beider übereinstimmend mit Sulpicius Severus.

Dieser zeigt in der Königszeit mehrfache Spuren der Berücksichtigung des Hippolytos. Den Asa nennen beide Asab, ebenso den Ambri Zambri. Sodann schreibt Severus dem Abiud 6 Jahre zu, was in der jüngern Recension wiederkehrt[1]). Weniger Gewicht ist auf die 8 Jahre der Gotholia zu legen, da diese bereits Africanus bietet. Merkwürdig ist aber besonders die Uebereinstimmung bei Amasias. Die jüngere Recension und Du Cange lassen ihn 8, Fredegar 9 Jahre regieren, und ebenso sagt Sulpicius Severus[2]): hic novem annos regnasse scribitur, quantum in libris Regnorum repperi. Sed in Paralipomenis atque etiam in Chronicis novem et viginti annos imperium tenuisse annotatus est. In den Königsbüchern steht nun freilich diese Zahl nicht; Severus hat sie aus seinem Exemplar des Hippolytos.

Die jüngere Recension weicht im Endjahr des Sedekias nur um ein Jahr von der ältern ab, indem sie S. 640 dasselbe in das Adamsjahr 4841 setzt: fiunt ergo a saul usque ad sedechiam anni DXLV. Ab adam anni IIII DCCCXLI. Da das Ende Samuels 4296 gesetzt wird, stimmen die Zahlen überein: räthselhaft bleibt freilich, wie die Summe aus den Einzelposten sich ergeben soll. S. 641 wird wieder ganz anders gerechnet: A saul usque ad ioachim qui regnavit annis XL fiunt anni CCCCLXIII; das stimmt ganz genau mit der freilich durch und durch corrupten Liste der Einzelposten S. 639, und wenn dann hinzugefügt wird, et tunc populum iudeorum post LXX annos de captivitate dimitti iussit. et postea populus de captivitate profectus est. fiunt anni IIII DCCCXLI, so kann das unmöglich sich richtig verhalten; denn wäre das Epochenjahr 4841 das des Endes der Gefangenschaft, so betrüge der Intervall zwischen Kyros und Christos 659 Jahre, also 100 Jahre zu viel.

Beide Recensionen geben uns auch folgende Liste der Könige von Israel:

	Canis.	Du C.	Ch. v. 354.
Jerobeam	22	22	22
Nabat	2	2	2

1) Chron. v. 354 S. 639.
2) Chron. I 46, 5.

	Canis.	Du C.	Ch. v. 354
Basa	24	24	24
Hela	2	2	2
Zambri	12	12	2
Achab	22	22	22
Ochozias	—	—	—
Joram	15	12	12
Jehu	28	28	28
Joachaz	17	17	17
Joas	16	16	16
Jerobeam	15	15	41
Azarias	— 1 M.	— 3 M.	— 3 M.
Sellum	—	— 1 M.	— 1 M.
Manee	10	10	10
Phalcias	2	2	2
Phacee	10	10	10
Osee	9	8	8

Gemeinsam ist beiden Listen der Ausfall der zwei Jahre des Ochozias und bei Phakee 10 statt 20 Jahre. Die jüngere Liste hat bei Jerobeam II, Fredegar bei Osee die richtige Zahl allein bewahrt. Die Summe ergiebt 241, oder wenn wir die überschüssigen Monate als Jahr in Anschlag bringen, 242 Jahre. Damit gelangen wir allerdings nicht in die Regierung des Ezechias, unter der nach dem biblischen Berichte die Wegführung stattfand, sondern in die seines Vaters Achaz. Das stimmt aber überein mit Hippolytos' Angabe: decem tribus transmigratae sunt in regione Medorum a Salmanassar ... regnante Achaz super duas tribus in Jerusalem.

Für die Zeit nach der Zerstörung durch Nebukadnezar haben wir zwei lakonische Angaben der ältern Recension[1]). In primo autem anno regni sui Cyrus dimisit populum redire in Jerusalem. und: Et post transmigrationem Babyloniae usque ad generationem Christi generationes XIV an. DCLX. Genauer giebt die wichtige Regentenliste, welche nur im Claromontanus am Schluss erhalten ist, folgende Fürstenreihe für die 70 Jahre der Gefangenschaft an: Nabuchodonosor redux annis XV (l. XXV). Cymaroth filius annis XII. Baldasar frater annis XIV. Darius Assuerus annis XLIII (l. XVIII). Cyrus anno primo[2]). In der Identificirung des Neriglisar und Nabonnedos mit Balthasar und Dareios dem Meder folgt Hippolytos

1) Chr. P. II S. 106 und 107.
2) Die Verbesserungen stammen von Unger: Manetho S. 351 ff.

dem Vorgange des Africanus, ebenso in der Erhöhung von Evilmerodachs Regierungsdauer um 10 Jahre. Wie Africanus und wohl auch nach dessen Vorgang lässt er die 70 Jahre der Gefangenschaft mit dem Beginn von Kyros' Herrschaft in Oberasien abschliessen. Dagegen beginnt bei ihm die Periode der Gefangenschaft mit Sedekias' Sturz; er ist daher genöthigt Balthasars Regierung um 10 Jahre und die des Darius Assuerus um ein Jahr zu erhöhen.

Was die jüngere Recension über Susanna berichtet, stammt aus Hippolytos:

S. 641.	Sync. S. 413, 13 ff.
	ὁ δὲ ἱερὸς Ἱππόλυτος ἐν τῷ κατὰ τὴν Σωσάνναν καὶ τὸν Δανιὴλ συγγράμματι τρία ἔτη λέγει τὸν υἱὸν
ioachim . . . hunc captivum duxit nabuchodonosor rex anno secundo regni sui in babiloniam.	*Ἰωακεὶμ Ἰωαχεὶμ . . . . μετοικισθῆναι εἰς Βαβυλῶνα σὺν τοῖς λοιποῖς . . .*
Et uxor iochim susanna	*τοῦτον δὲ λέγει καὶ τῆς Σωσάννης ἄνδρα εἶναι . . .*
filia elchiae sacerdotis	*τὴν δὲ Σωσάνναν Χελκίου τοῦ ἀρχιερέως εἶναι θυγατέρα βεβαι-*
S. 639 elchias sacerdos pater hieremie prophete invenit in templo librum legis anno XVIII regni iosie.	*οῦνται τοῦ εὑρόντος ἐπὶ Ἰωσίου τὸ βιβλίον*
S. 641 soror hieremie prophetae	*ταύτης ἀδελφὸς Ἱερεμίας, ὥς φησι.*

Fast genau mit Hippolytos' Liste stimmt die des Sulpicius Severus:

Nabuchodonosor	XXVI	Chron. II, 5, 6
Evilmerodae	XII	
Balthasar	XIV	
Darius Medus	XVIII	

Die einzige Aenderung ist die, dass er Nebukadnezar 26 statt 25 Jahre giebt, weil er die Juden schon im ersten Jahre des Kyros aus der Gefangenschaft entlässt[1]). Chron. II, 8, 2: igitur initio

1) Ebenso Q. Julius Hilario XI: Gallandi. Biblioth. veter. patr. VIII S. 237.

regni, propositis publice edictis, dat potestatem Judaeis in solum patrium redeundi. Die Annahme liegt nahe, Sulpicius selbst habe, weil er die Entlassung der Juden in Kyros' Beginn setzte, die Regierungszahl des Nebukadnezar um Eins erhöht. Er berichtet selbst über die Quelle seiner Babylonierkönige II, 5, 6, 7: (Nabuchodonosor) regnasse traditur annos VI et XX, quamquam id non in sacra historia scriptum invenerim. sed forte accidit, ut dum multa evolverem, annotationem hanc iam interpolato per aetatem libello sine auctoris nomine reperirem, in quo regum Babyloniorum tempora continebantur. Er setzt dann weiter auseinander, dass mit dieser Königsreihe die 70 Jahre der Gefangenschaft ausgefüllt werden. Wahrscheinlich ist dieses namenlose Büchlein nichts, als eine lateinische Uebersetzung oder Bearbeitung der hippolyteischen Chronik. Stark verderbt in beiden Recensionen ist die persische Königsliste:

Reges Persarum:	Can.	Du Can.	Ch. v. 354
Cyrus	30	30	30
Cambyses	9	9	19
Smerdius	— 8 M.	— 8 M.	7
Darius	36	36	23
Xerxes	—	26	24
Artaxerxes	36	36	30
Xerxes	— 60 T.	— 60 T.	12
Sogdianus	— 7 M.	— 7 M.	17
Darius Nothus	18	18	18
Artaxerxes Cyri junioris frater	62	62	61
Ochus qui et Artaxerxes	23, 7 M.	23	23
Arses (Nothus)	3	3	—
Darius[1])	7	12	7
fiunt omnes anni	CCXLV	CCXLV	CCXXII

Die Liste ist von Unger[2]) in folgender Weise hergestellt worden: Xerxes XXI, Artaxerxes XXXXI, Darius II XIX, Artaxerxes XLII. So erhält er 227 Jahre und dazu rechnet er die 18 Jahre des Darius Assuerus, sodass die Summe 245 herauskommt. Allein diese Rechnung kann nicht richtig sein. Die Zahl 660 von Sedekias bis

1) Chr. P. II 107. Hic est quem Alexander Macedo deposuit in bello quod fuit inenarrabile = in Arbelis. Chr. v. 354 S. 641.

2) Unger: Manetho S. 352.

Christus setzt sich zusammen aus 70 + 245 + 345 d. h. aus Gefangenschaft, Herrschaft der Perser und Herrschaft der Griechen. Da nun die Jahre des Darius Assuerus ein integrirender Bestandtheil der Jahre der Gefangenschaft sind, können sie in den 245 Jahren nicht mitverrechnet sein. Zudem zeigt Cyrus anno primo, dass Hippolytos wie Africanus und andre Chronographen dem Kyros 31 Regierungsjahre beilegte, und offenbar folgt er auch nur Africanus' Vorgang, wenn er Kyros' erstes Jahr noch der Gefangenschaft zuzählt und demgemäss in der Perserreihe ihm 30 Jahre giebt.

Auch ist es bedenklich, an den LXII Jahren des Artaxerxes Mnemon zu rütteln. Sie sind übereinstimmend bei Fredegar und im Claromontanus überliefert; ebenso bietet die jüngere Recension LXI. Die Zahl LXII kehrt auch bei Sulpicius Severus wieder[1]). Er kann sie freilich nicht aus Hippolytos entlehnt haben, da er als Summe des Perserreichs 250 Jahre angiebt. Dieselbe Zahl, wie schon A. von Gutschmid[2]) gezeigt hat, liegt auch bei Strabo XV pg. 736 C vor: *Ὁ μὲν οὖν εἰς τὴν ἡγεμονίαν καταστήσας αὐτοὺς Κῦρος ἦν. διαδεξάμενος δὲ τοῦτον Καμβύσης υἱὸς ὑπὸ τῶν Μάγων κατελύθη. τούτους δ' ἀνελόντες οἱ ἑπτὰ Πέρσαι Δαρείῳ τῷ Ὑστάσπεω παρέδοσαν τὴν ἀρχήν. εἶθ' οἱ ἀπὸ τούτου διαδεχόμενοι κατέληξαν εἰς Ἄρσην, ὃν ἀποκτείνας Βαγῶος ὁ εὐνοῦχος κατέστησε Δαρεῖον οὐκ ὄντα τοῦ γένους τῶν βασιλέων. τοῦτον δὲ καταλύσας Ἀλέξανδρος αὐτὸς ἦρξε*[3]) . . . . *δέκα ἢ ἕνδεκα ἔτη· εἶτ' εἰς πλείους τοὺς διαδεξαμένους καὶ τοὺς ἐπιγόνους τούτων μερισθεῖσα ἡ ἡγεμονία τῆς Ἀσίας διελύθη· συνέμεινε δ' ὅσον πεντήκοντα ἐπὶ τοῖς διακοσίοις ἔτη. νῦν δ' ἤδη καθ' αὑτοὺς συνεστῶτες οἱ Πέρσαι βασιλέας ἔχουσιν ὑπηκόους ἑτέροις βασιλεῦσι, πρότερον μὲν Μακεδόσι, νῦν δὲ Παρθυαίοις.* Unger[4]) bezieht die 250 Jahre auf die Dauer nicht der persischen, sondern der makedonischen Herrschaft von Alexanders Siegen bis zur Auflösung des Seleukidenreiches. Indessen erfordert der Gegensatz von *διελύθη* und *συνέμεινε*[5]), wie mir scheint, nothwendigerweise die Beziehung der 250 Jahre auf die vorangehende Hegemonie der

1) Chron. II 13, 9.

2) Fleckeisens Jahrb. 1863, S. 712.

3) *ἔτη ϛ' εἶτα Φίλιππος καὶ Ἀλέξανδρος* oder etwas ähnliches ist zu ergänzen. Die 10—11 Jahre sind der Intervall zwischen Alexanders Tod und dem Beginn der Seleukidenaera.

4) Manetho S. 351.

5) Das Imperfect plusquamperfectisch Krüger §. 53, 2, 8. Thucyd. ed. Poppo I 1 p. 155.

Perser, welche Kyros gegründet hat (*καταστήσας τὴν ἡγεμονίαν*). Dies folgt auch aus den nachfolgenden Worten, wo der 250jährigen Hegemonie der Perser mit *νῦν δ'ἤδη* deren spätere Stellung unter den Seleukiden und Parthern tributären Feudalfürsten gegenübergestellt wird. Fraglich könnte höchstens bleiben, ob Alexanders und seiner unmittelbaren Nachfolger Regierung in der Summe mit inbegriffen sei oder nicht; nach dem Wortlaute scheint es, da die *διάλυσις τῆς ἡγεμονίας* erst in den Moment seines Todes gesetzt wird. Offenbar ist aber mit dem zweihundertfünfzigjährigen Herrschaftsbestand nur das continuum der Perserherrschaft gemeint im Gegensatz sowohl zu der ephemeren[1]) Herrschaft des Makedoniers, wie der nachherigen Zersplitterung.

Die Liste, welche 250 Jahre für die Perserherrschaft ansetzt, ist nur entstanden durch Reception der Deinon'schen Angabe[2]) über Artaxerxes II; sie ist offenbar auch Hippolytos vorgelegen, wie folgende Zusammenstellung zeigt:

		Hippolytos
Kyros	30	30
Kambyses	9	9
Dareios I	36	36
Xerxes	21	26 (24)
Artaxerxes I	41	36
Dareios II	19	18
Artaxerxes II	62	62
Artaxerxes III	23	23
Arses	3	3
Dareios III	6	7
	250	

Es ist mit Unger die bei Canisius fehlende, bei Du Cange und im Chronographen verschieden überlieferte Zahl des Xerxes in XXI zu ändern; dann stimmen die Posten. Hippolytos hat einfach, um die von ihm verlangte Summe von 245 Jahren zu erreichen, die Regierung des Makrocheir um 5 Jahre gekürzt. Die 18 Jahre des zweiten Dareios werden compensirt durch die 7 des dritten, welche Zahl, in beiden Recensionen sich findend, wohl nicht anzutasten ist. Mit der wahren Geschichte kommt diese Königsreihe freilich in schreienden Widerspruch; indessen gelehrte Synchronistik, wie wir sie bei Africanus antreffen, war nicht Sache des Hippolytos.

1) Und ihrer Dauer nach genau im Context bestimmten.

2) Ihre Erklärung bei von Gutschmid: Fleckeisens Jahrb. 1863, S. 712 N. 3.

Ehe wir zu den griechischen Fürsten übergehen, sind noch die sonst aus Hippolytos überlieferten Summen der persischen und griechischen Zeit zu betrachten.

In der dem Hippolytos zugeschriebenen Danielerklärung des Codex Chisianus[1]) finden wir folgende Angabe[2]): *οἱ Πέρσαι ἐκράτησαν βασιλεύοντες ἔτη διακόσια τριάκοντα καὶ μετὰ τούτους οἱ Ἕλληνες, αὐτοὶ ἐνδοξότεροι ὑπάρχοντες ἐπὶ ἔτη τριακόσια.* Schon Hieronymus im Danielcommentar macht darauf aufmerksam, dass dies absolut nicht stimme mit seiner Berechnung der Danielischen Jahrwochen (tempora omnino non congruunt). Hippolytos nämlich behauptet, Daniel berechne die Jahrwochen vom 21. Jahre der Gefangenschaft aus[3]). Das Jahr, wo Daniel Gabriels Botschaft empfängt, ist das erste des Darius Assuerus, das freilich nach Hippolytos' System keineswegs das 21., sondern das 52. der Gefangenschaft ist. Nichtsdestoweniger rechnet Hippolytos von da bis auf „Christum den Fürsten", welchen er als Jesus Josedeks Sohn erklärt, 49 Jahre und von der Wiederherstellung des gesetzlichen Opfers bis auf Christi Parusie 434 Jahre, d. h. 62 Jahrwochen.

In der von Mai veröffentlichten Catene wird die Dauer des Perserreichs einmal auf 330 Jahre[4]) angegeben, an andrer Stelle auf 245 und die der Griechen auf 300[5]). Bereits Mai hat an erster Stelle *τλ'* in *σλ'* geändert.

Es tragen nun allerdings die aus dem Chisianus herausgegebenen Danielerklärungen Spuren späterer Bearbeitung; allein dieser Umstand reicht allein nicht hin, die chronologischen Discrepanzen der hippolyteischen Chronologie insgesammt wegzuerklären. Hippolytos hat sich eben kein fertiges System wissenschaftlich zurechtgelegt, sondern von Fall zu Fall die ihm passenden Zahlen adoptirt. So kann er einmal für Perser- und Griechenherrschaft die richtigen Zahlen 230 und 300 anführen, das andre Mal giebt er die in seiner Chronik recipirte Zahl 245 u. s. f. Es folgt aus dem Bisherigen, dass aus dem mehrfachen Vorkommen der Zahl 300 für die Griechenzeit keineswegs geschlossen werden darf, er habe gerade diese Zahl auch in der Chronik verwandt. Die ältere Recension giebt als Summe

---

1) *Δανιὴλ κατὰ τοὺς ἑβδομήκοντα* Romae 1772 bei La Garde: Hippolyti Romani quae feruntur omnia graece S. 151—168.

2) La Garde l. c. S. 154, 19 ff.

3) La Garde l. c. S. 156, 26.

4) Scriptorum veterum nova collectio ed. A. Mai I. I, 2 p. 200 L und Note 3.

5) l. c. p. 173 B. C.

der Ptolemäerregierungen 346, die jüngere 335 Jahre an. Bis zu Christi Geburt sind nun von Beginn des babylonischen Exils bis auf Christi Geburt 660 Jahre d. h. 70 + 245 + 345 Jahre. Also ist in der ältern Recension, welche auch hier die beste Ueberlieferung hat, zu schreiben CCCXLV statt CCCXLVI. Diese Jahre zerfallen in 315 der Griechen und 30 der Römer[1]).

Grosse Schwierigkeit bereitet die Herstellung der in den Einzelposten gründlich verdorbenen Ptolemäerliste:

	Canis.	Du C.		Ch. v. 354.
Alexander	7	7	Alexander	8
Ptolomaeus Lagi socer	42	52[2])	Ptholomeus laius soter	22
„ filius Philadelphi	38	38	„ filadelphi	30
„ filius, Evergetes	30	30		
„ Evergetae filius	25	25	„ vergetis	27
			„ epifani	20
„ Philopator	17	17	„ filometoris	17
„ frater	23	23	„ junior	26
„ Fuscus	2	2	„ fusci	25
Evergetes	26	26	„ evergentis	26
Ptolomaeus Alexus	20	20	„ alexi	15
			„ secundus sotheris	30
Alexander frater Ptolemaei			„ alexi frater	28
Alexae	17	18	„ alexandri	24
			„	20
Ptolemaeus Dionysius	29	29	„ dionisi	17
Cleopatra filia	25	25		
fiunt insimul an. CCCXLVI.			fiunt anni CCCXXXV ab adam V̄CCCCXLVIII.	

Auch hier zeigt sich die ältere Recension als die im Wesentlichen intactere. Die Liste ist in Ordnung bis auf Philopator; nur muss der vierte Name getilgt werden; die zugehörige Zahl ist lediglich Dittographie aus der des Philadelphos. Nach Philopator sind Epiphanes und Philometor ausgefallen; in der jüngern Liste ist die Zahl des Epiphanes zu streichen und vor ihm Philopator einzusetzen; dann gehören folgende Posten zusammen:

Philopator XVII.
Epiphanes XXVI (l. XXIII).

Ebenso gehört die Zahl XXIII in der ältern Liste dem Epiphanes

1) Vgl. La Garde l. c. 187, 11: et post illos (sc. Macedones) usque ad nativitatem domini anni triginta.

2) Labbé l. c. p. 308 hat XLII.

(vgl. Euseb. ed. Schoene I S. 161.) Die nachfolgende Zahl II gehört dem Philometor, und es ist dafür XI zu schreiben. (Africanus bei Synkellos S. 549, 13.) Es folgt nun die gemeinsame Regierung mit dem frater, junior und Fuscus genannten Bruder. Hippolytos hat irrthümlich die 35 Jahre, welche bis zum Tod des Philometors von seinem Regierungsantritte verflossen sind, als gemeinsame Regierung beider Brüder betrachtet. In der ältern Recension ist die Zahl ausgefallen; die jüngere giebt: Ptholomeus fusci regnavit annis XXV (l. XXXV)). Es folgt die Alleinregierung des jüngern Bruders, der in beiden Recensionen übereinstimmend Euergetes genannt wird. An den 26 Jahren, die ihm beide geben, ist nicht zu rütteln; denn sein Nachfolger regiert 20; zusammen regieren also beide 46, genau die Summe, welche Eusebios dem Euergetes und Soter zusammen giebt. Der Name Soter's ist wieder in der ältern Recension ausgefallen; es folgt 'Alexas' — Alexandros, dem 18 Jahre zugerechnet werden. So viel hat er im Ganzen regiert vom XI. Jahre der Kleopatra an, erst mit dieser gemeinsam, dann allein. Euseb. ed. Schoene I S. 163. 164. Beide Recensionen kennen aber zwei Alexandros hinter einander; es ist offenbar Alexandros II gemeint, der nach 19 Tagen ermordet wird. Die jüngere Recension hat:

Ptholomeus alexandri regnavit [annis XXIIII
Ptholomeus regnavit] annis XX (l. XIX).

Die Tage sind, wie bei den persischen Zwischenkönigen in Jahre verwandelt. Es folgen Ptolemaios Dionysos und Kleopatra. Letztere hat merkwürdigerweise XXV statt XXII Jahre. Wahrscheinlich klärt sich das Räthsel durch eine Angabe der jüngern Recension. Diese setzt das Ende des Ptolemaios Dionysos in 5448. Was zwischen diesem Endjahr und dem echt hippolyteischen Adamsjahr $\overline{\text{IIII}}$DCCCXLI[I] steht, ist durch künstliche Rechnung gefunden und werthlos. Dagegen ist es wohl möglich, dass dieses Endjahr, auf welches die ganze Zwischenrechnung gestellt ist, aus Hippolytos stammt. Dann erklären sich auch die hohen Regierungsjahre der Kleopatra. Hippolytos rechnet nach Hieronymus vom Sturze der Griechen bis auf Christi Geburt 30 Jahre. Letztere fällt nach der ausdrücklichen Angabe des Liber generationis in 5502. Also hat er den Sturz der Makedonier, Africanus folgend, in das Adamsjahr 5472 gesetzt. Wenn nun das Ende des Ptolemaios Dionysos in 5448 fällt, regiert Kleopatra XXIV statt XXV Jahre. Diese zwei überschüssigen Jahre sind auch vielleicht der Schlüssel für das räthselhafte Geburtsjahr Christi 5502 statt 5500. Einerseits rechnete er für die Römer seit dem Ende der Alexandriner 30 Jahre, andrerseits folgte er der

Autorität des Africanus in der Festsetzung des alexandrinischen Endjahres, und so sah er sich gezwungen, um dieses zu erreichen, die Regierung Kleopatras um zwei Jahre zu erhöhen.

Seine Ptolemäerliste lautet dann so:

Alexander		7	Jahre
Ptolemaios	Soter	42	„
„	Philadelphos	38	„
„	Euergetes	25	„
„	Philopator	17	„
„	Epiphanes	23	„
„	Philometor	11	„
„	Philometor und Physkon	35	„
„	Euergetes	26	„
„	Soter	20	„
„	Alexandros	18	„
„	Alexandros	19	Tage
„	Dionysos	29	Jahre
„	Kleopatra	24	„

Ueber das Geburtsjahr und das Todesjahr Christi laufen die Angaben ziemlich wild durcheinander.

Der Liber generationis[1]) bemerkt: Et post transmigrationem Babyloniae (4842) usque ad generationem Christi generationes XIV an. DCLX (5502) et a generatione Christi usque ad passionem anni XXX (5532) et a passione usque ad hunc annum qui est XIII imperii Alexandri annus an. CCVI (5738.) Dagegen die jüngere Recension[2]) bietet: fiunt ab adam usque ad nativitatem christi anni $\overline{\text{V}}$ D. Barhebraeus[3]) endlich weicht wieder ab: Summa annorum ab Adamo usque ad annum, quo passus est redemptor noster . . . secundum Hippolytum et Joannem et Mar Jacobum 5550. Endlich bemerkt Hippolytos in seinem Danielcommentar[4]): *ἡ γὰρ πρώτη παρουσία τοῦ κυρίου ἡμῶν ἡ ἔνσαρκος ἐν Βηθλεὲμ ἐπὶ Αὐγούστου γεγένηται πενταχισχιλιοστῷ καὶ πεντακοσιοστῷ ἔτει, ἔπαθε δὲ ἔτει τριακοστῷ τρίτῳ.* Routh[5]) hat mit grosser Gelehrsamkeit bei Anlass eines ebenfalls hochverdächtigen Melitoncitats die *τρία ἔτη* als auch bei vornicänischen Vätern vorkommend

1) Ch. P. II S. 107.
2) Ch. vom J. 354 S. 640.
3) Barhebr. ed. Bruns et Kirsch. p. 49 cf. Assemani B. O. II 314.
4) Lagarde l. c. S. 153, 12 ff.
5) Routh rell. sacrae I p. 146.

zu retten versucht. Für Hippolytos ist das jedenfalls verfehlt; denn neben dem Zeugniss des Liber generationis steht die Inschrift der Kathedra, welche zwischen γένεσις und πάθος genau 30 Jahre zählt. Vielmehr ist unsre Stelle der augenscheinliche Beweis, dass der Danielcommentar im Interesse späterer Theologie Ueberarbeitungen erfahren hat. Mit der jedenfalls falschen Zahl des Barhebraeus ist nichts anzufangen. Zudem macht die Erwähnung des Vaters neben zwei syrischen Autoren die Zuverlässigkeit der Zahl für Hippolytos etwas zweifelhaft.

Die 5500 Jahre der jüngern Recension sind gewonnen durch Addirung der Paschaabstände. Wenn wir die Einzelposten nach Verbesserung des Postens: a noe usque ad abraam anni CCXLV in MCXLV zusammenzählen, kommen indessen 5510 Jahre heraus, und dass auch in den einzelnen Paschaabständen Fehler stecken, zeigen die Zahlen der Kathedrainschrift. Nach Entfernung dieser widersprechenden Zeugnisse bleibt der Liber generationis, und es scheint demgemäss Hippolytos in der That Christi Geburt in das Jahr 5502 gelegt zu haben.

Für das Todesjahr Christi haben wir wiederum das doppelte Zeugniss der Kathedrainschrift und des Liber generationis, welche dasselbe übereinstimmend in sein 30. Jahr, also 5532 setzen.

Nur im Claromontanus ist die Liste der Imperatores Romanorum erhalten; sie lautet mit den nothwendigen Ergänzungen:

	Jahre	Monate	Tage
Augustus	57	—	—
Tiberius	22	7	23
Gaius	3	9	—
Claudius	13	[8]	28
Nero	13	8	28
Galba	—	5	26
Otho	—	3[1])	7
Vitellius	—	9	15
Vespasianus	[9]	[11]	[22]
Titus	2[2])	2	2
Domitianus	[15]	—	[5]
Nerva	[1]	[4]	—
Trajanus	19[3])	8	6

1) VIII l. III.
2) III l. II.
3) XVII l. XVIIII.

	Jahre	Monate	Tage
Hadrianus	20	10	28
Antoninus pius	[22]	8	22
Marcus	19	5	12
Commodus	12	8	24
Aelius Pertinax	—	3[1])	—
Julianus	—	2	7
Severus	18[2])	—	—
Antoninus Caracalla	6	9	2
Macrinus	1	—	6
Antoninus	3[3])	8	28
Alexander	13	—	9

Die Summe ergiebt 279 Jahre; so fällt Augusts Anfang in 5459, der Tibers in 5516. Christi Tod fällt in 5532 d. h. in das 16. Jahr des Tiberius, also auch hierin genaue Uebereinstimmung mit Africanus[4]).

Die Reducirung von Hippolytos' Adamsjahren ergiebt sich aus der genauen Bestimmung von Alexander Severus' erstem Jahre, welche im Osterkanon vorliegt[5]): *ἔτους ἀ βασιλείας Ἀλεξάνδρου αὐτοκράτορος ἐγένετο ἡ ΔΙ τοῦ πάσχα εἰδοῖς Ἀπριλίαις σαββάτῳ ἐμβολίμου μηνὸς γενομένου.* Es kann demnach darunter, wie man längst gesehen, nur das Jahr 222 verstanden werden, also ist das letzte Jahr Alexanders 5738 = 234. Dann wird freilich Christi Tod ein Jahr früher, als bei den andren, verlegt, da 5532 dem J. 28 entspricht.

Eine Probe der Richtigkeit für die gewonnenen Ansätze sucht man in den Olympiadenangaben und Paschaabständen vergeblich. Hippolytos zählt von Iphitos bis Alexander den Grossen 114 Olympiaden und 456 Jahre, von Alexander dem Grossen bis auf Christus 80 Olympiaden und 320 Jahre, endlich von Christus bis auf Alexander Severus' dreizehntes Jahr 59[6]) Olympiaden und 236 Jahre, im Ganzen also 253 Olympiaden und 1012 Jahre. Wenn wir von

1) VII l. III.

2) XIV l. XVIII; diese Zahl für Severus kehrt bei allen Chronographen wieder.

3) VI l. III.

4) Vgl. I S. 48.

5) C. I. G. 8613. B. Z. 1—3.

6) LVIII l. LIX; denn Chron. Pasch. II S. 108 folgt die Summirung: Sunt ergo omnes Olympiades usque annum XIII Alexandri Caesaris Olympiades CCLIII quod sunt anni MXII.

5738 zurückrechnen, kommen wir für Christus auf das sonst gefundene Jahr 5502; dagegen der Ansatz Alexanders 5182 stimmt schlechterdings nicht mit der aus dem Liber generationis eruirten Bestimmung, wonach Alexanders Tod allerdings viel zu früh, schon 5164 fällt. Ganz ebenso ist es ein rein vergebliches Bemühen, eine wirkliche Uebereinstimmung zwischen der Königsreihe und den Paschaabständen des Hippolytos hervorzurufen. Die Distanz zwischen der dritten (Jesus) und der vierten (Ezechias) Paschafeier beträgt nach dem übereinstimmenden Zeugniss der Kathedrainschrift und beider Chronikrecensionen 864 Jahre, und damit gelangen wir noch in Ezechias Regierung. Aber gleich die folgende Zahl des Abstandes Ezechias bis Josias 113 stimmt nicht; auch wenn wir Ezechias Pascha gleich in den Beginn seiner Regierung setzen würden. Die sämmtlichen Regierungsjahre von Ezechias Beginn bis zum 18. Jahre des Josias betragen nicht 113 Jahre; wir könnten diese Zahl nur erreichen, wenn wir für Amon 12 Jahre setzten, was gegen beide Recensionen der Chronik ist. Ebenso räthselhaft sind die 107 Jahre von Josias bis Esra. Allerdings scheint Esra von Hippolytos, wenn dem Danielcommentar zu trauen ist, mit Jesus, dem Sohne Josedeks und Zorobabel gleichzeitig gesetzt worden zu sein[1]). Indessen mit 107 Jahren erreichen wir, wenn wir von 18 Jahr des Josias ausgehen, auch nach Streichung des räthselhaften Sofonias nicht einmal das Ende der Gefangenschaft. Dagegen erreichen wir das Geburtsjahr Christi mit den Paschaposten, wenn wir die Summe der Jahre vor dem ersten Fest nach der Rechnung der jüngern Recension um 2 verkürzen. In der Ueberlieferung freilich steckt irgendwo ein Fehler von einem Jahre.

$$2242 + 531 + 612 + 430 = 3815;$$
$$3815 + 2 + 39 + 864 + 113 + 107 + 563 = 5503.$$

Es scheint demnach auch hier Hippolytos lediglich das Ziel verfolgt zu haben, durch die Königsreihe wie durch die Paschaepochen das Geburtsjahr Christi übereinstimmend als in 5502 fallend nachzuweisen. Ob die Zwischenposten harmonirten, kümmerte ihn nicht. Wie er die Olympiaden bis auf Alexander Severus zusammenzählt, ohne seinen in der Königsreihe gegebenen, vom Olympiadenansatz durchaus abweichenden Ansatz Alexanders des Grossen zu berücksichtigen, so hat er auch in seiner Berechnung der Paschafeiern auf seine eigne

1) Hippol. Rom. ed. Lagarde S. 157, 14: *ἡγουμένου αὐτῶν Ιησοῦ τοῦ Ἰωσεδὲκ καὶ Ἔσδρα τοῦ γραμματέως καὶ Ζοροβάβελ τοῦ Σαλαθιήλ.*

Königsliste nicht Rücksicht genommen. Nach alledem wird man dem gefeierten Kirchenlehrer kaum Unrecht thun, wenn man seine Chronik als eine überaus schwache Leistung characterisirt. Julius Africanus ist wahrhaftig kein genialer Forscher gewesen; aber was chronologische Gelehrsamkeit betrifft, steht er hoch über seinem heiligen römischen Zeitgenossen.

II. Die Chronika des Eusebios von Kaisareia.

§. 1. Einleitung.

Mit vollstem Recht hat sich der wahre Nachfolger des Africanus, *Εὐσέβιος ὁ Παμφίλου*, einen grossen Namen in der Geschichte der christlichen Historiographie erworben. Es ist hier nicht der Ort, die Verdienste dieses ebenso kenntnissreichen, als vielseitig gelehrten und weitherzigen Kirchenvaters nach allen Richtungen hin zu würdigen; wir beschränken uns auf seine hohe Bedeutung als christlichen Chronographen. Dadurch, dass gegen Ausgang des vierten Jahrhunderts die bedeutendste literarische Kraft des damaligen Abendlandes, der heilige Hieronymus, den zweiten Theil seines Werkes ins Lateinische übersetzte, errang das Werk namentlich im Occident bald eine so grosse Popularität, dass daneben der Vorgänger Eusebs, Julius Africanus, vollständig in den Hintergrund trat und die wenigen selbständigen Versuche auf chronographischem Gebiete, wie Sulpicius Severus oder Q. Julius Hilario bald völlig vergessen waren. In allen Tonarten preist darum das christliche Alterthum des Eusebios chronographische Leistung: eruditus heisst er bei Hieronymus[1]), *πολυμαθὴς* bei Synkellos[2]). Ein mirandum opus nennt Marcellinus Comes sein Werk. Ganz ähnlich sagt dann auch der sospitator Eusebii, der wahrlich nicht blind gegen seine Fehler war: tanta praestantia est horum chronicorum Eusebii, ut fatendum sit, nullum vetus scriptum extare de ratione temporum, quod cum hoc comparari possit. Er rühmt auctoris multiplicem eruditionem, indefessum lectionis studium, summam vetustatis peritiam u. s. f. Und dabei ist Scaliger dem Eusebios nicht einmal völlig gerecht geworden; er hält denselben lediglich für den Ausschreiber des Africanus[3]),

1) Hieronymi praef. Euseb. ed. Schoene II S. 3.

2) Sync. I p. 64, 2.

3) Die Stellen: S. Julius Africanus I S. 31 N. 2 und S. 161. „Weit reichhaltiger" als Eusebios ist auch für Niebuhr (Kl. Schr. I S. 192 N. 6) noch Africanus.

welche Ansicht durch die Auffindung von dem ersten Buche der Chronik hinreichend widerlegt worden ist. Dieses erste Buch muss zuerst auf seine einzelnen Bestandtheile näher angesehen werden, weil daraus, wie mir scheint, mit Sicherheit folgt, dass Eusebios eine stillschweigende, aber sehr entschiedene Kritik an Africanus ausübte. Die Quellen, welche dieser für die Profangeschichte verwandte, erschienen dem Bischof von Kaisareia unzulänglich, und darum hat er sich mit Ostentation von den kümmerlichen Handbüchern der damaligen Chronographie abgewandt, und so weit ihm dies möglich war, die Urquellen selbst consultirt.

Eusebios selbst bezeugt nämlich, dass er für die vorrömische Profangeschichte folgende Autoren benutzt habe[1]).

1) Alexandros Polyhistor.
2) Abydenos' Werk über die Assyrer und Meder.
3) Manethos' 3 Tomoi Aigyptiaka.
4) Kephalions 9 Musen.
5) Diodors Bibliothek in 40 Büchern.
6) Des Cassius Longinus Werk in 18 Büchern, 228 Olympiaden umfassend.
7) Phlegons chronologische Tabellen in 14 Büchern, 229 Olympiaden umfassend.
8) Kastors 6 Bücher von Ninos an bis zur 181. Olympiade.
9) Thallos' drei Bücher von Ilions Einnahme bis zur 167. Olympiade.
10) Porphyrios' Geschichtswerk von Trojas Zerstörung bis auf Kaiser Claudius.

Auffällig ist, dass die Chronographie des Africanus in diesem Quellenkatalog nicht mitgenannt wird; er gedenkt des Africanus im ersten Buche überhaupt nur bei Behandlung der heiligen Geschichte und auch da ziemlich abschätzig. Trotzdem steht seit Scaliger völlig fest, dass seine Olympionikenliste einfach aus Africanus herübergenommen ist[2]). Man könnte freilich annehmen, dass er neben Africanus' Liste zur Controlle die des Longinus oder des Phlegon beizog; allein die einzige Stelle, welche eine Vergleichung erlaubt, Ol. CLXXVII zeigt Widerspruch zwischen Phlegon und Eusebios. Mit Abzug der Olympioniken vertheilt sich dagegen der Stoff mit einer Ausnahme auf folgende Quellen.

---

1) Euseb. ed. Schoene I p. 263 ff.
2) Das Nähere S. Julius Africanus I S. 161 ff.

§. 2. Die asiatischen Fürstenreihen.

S. 1—7, 6 enthält die allgemeine Einleitung des Eusebios, worin er den Werth und das Verhältniss von Sacral- und Profangeschichte in üblicher Weise bestimmt und dann zum Schluss kurz das Programm für beide Theile seiner Chronik entwirft.

Der erste enthält die Materialien zu sämmtlichen Specialgeschichten, materias ex his omnibus mihi recolligens, der zweite die χρονικοὶ κανόνες. Wie er an der schon angeführten Stelle bezeugt, beginnt der erste Theil S. 7, 10 mit der chaldäischen Geschichte und zwar mit Auszügen aus Alexandros Polyhistor. Dass Eusebios wörtlich ausschreibt, zeigt die über die Massen ungeschickte Anordnung des Stoffes. Er beginnt: Haec Berosus in primo volumine enarravit, et in secundo reges unum post alterum disponens conscripsit. Bei Polyhistor war natürlich die Oannesgeschichte vorangegangen; die verkehrte Anordnung geht nur auf Eusebios zurück.

Aus Polyhistor unmittelbar geschöpft ist 7, 14 — 9, 24[1]). Eusebios scheint nur die Worte: de quo et Moses mentionem fecit von sich aus hinzugesetzt zu haben.

Obschon Eusebios 11, 3 fortfährt: Haec Polyhistoris Alexandri liber narrat, so ist es doch völlig klar, dass die unmittelbar vorhergehenden Worte 9, 24 — 11, 2 nicht dem Polyhistor gehören, sondern eusebianisch sind. Er beobachtet hier ein Verfahren, das nachher bei den Ptolemäern, den Königen von Sparta und Korinth u. s. f. wiederkehrt. Nachdem er in seiner gewissenhaften Manier das Material in wortgetreuem Auszug dem Leser zur Prüfung vorgelegt hat, reproducirt er den Quelleninhalt in Kürze vom rein chronologischen Gesichtspunkt aus, d. h. die Erzählung erscheint als Series Regum umgearbeitet zum künftigen Gebrauch für den zu entwerfenden canon temporum.

S. 11, 21 — 18, 17 folgt nun ein zusammenhangendes Excerpt aus Polyhistor. Es zeigt, dass der chaldäische Belospriester mit vielem Geschick seinen barbarischen Stoff anordnete und den Griechen mundgerecht machte. Nachdem er über seine Person, sowie seine Befähigung zur Schriftstellerei gerade über Chaldaeas origines Auskunft gegeben, entwirft er eine geographische Skizze des Bodens, auf dem sich seine Erzählung bewegt, in knapper Kürze alles Bedeutsame treffend hervorhebend.

Nun kommen die Anfänge der Cultur, welche der Fischmensch

1) Das Verhältniss von Berossos, Apollodoros und Polyhistor hat zuerst A. von Gutschmid (Euseb. ed. Schoene I App. S. 240) aufgeklärt.

Oannes den thierisch lebenden Bewohnern des Landes übermittelt. Movers hat zuerst gesehen, dass dieser hochweise Culturbringer ein Offenbarungsbuch sei τὸν δὲ Ὡάννην περὶ γενεᾶς καὶ πολιτείας γράψαι. Die der Königszeit angehörigen Ungethüme, die Tetras der Ἀννήδωτοι und Ὡδάκων sind die priesterlichen Commentare des alten heiligen Buchs: τούτους δέ φησι πάντας τὰ ὑπὸ Ὡάννου κεφαλαιωδῶς ῥηθέντα κατὰ μέρος ἐξηγήσασθαι. Die absolut sterile Phantasie dieser Legende erinnert an ähnliche Ausgeburten brahmanischer Priestergehirne.

Dem Oannes wird dann auch der Schöpfungsmythus in den Mund gelegt. Hätte Berossos nach Orientalenmanier sein Werk mit der Weltschöpfung begonnen, so würden die hellenistisch gebildeten Zeitgenossen dasselbe voll Verachtung als τερατώδη καὶ φλυαρίαι bei Seite gelegt haben. Durch seine geschickte rhetorische Wendung wird der Schöpfungsmythus in einer auch kritischen Geistern einigermassen acceptabeln Weise verwerthet. Auch seine allegorischen Erklärungen der kosmogonischen und anthropogonischen Mythen zeigen das Bestreben, den gebildeten Hellenen sich gleichzustellen.

S. 17, 20—40 folgt nun eine in ihrer Art vortreffliche Polemik des Eusebios selbst gegen die Heiden. Er als Christ, dem die Genesiszahlen unbedingte historische Wahrheit sind, kann die Myriaden des Berossos nicht gebrauchen. Natürlich kann er dem Heiden mit der unbedingten Glaubwürdigkeit der jüdischen Zahlen nicht kommen. Vielmehr sagt er, wer an die Myriaden des Berossos glaubt, muss auch seine andren Geschichten von den weisen Meerbestien, der Gotteskopfung etc. glauben. Die neuplatonischen Gegner kommen nun vielleicht mit typischer und allegorischer Erklärung. Gut. Dann ist es aber nur consequent, wenn man auch die gewaltigen Zahlenhaufen nicht ad verbum nimmt. Man könnte zur Noth die Grösse der Jahrzahlen für glaubhaft halten, wenn ihnen eine adäquate Zahl von Königen entsprechen würde oder wenn die Menge der überlieferten Thatsachen in einem Verhältniss zu dem ungeheuern Zeitraume stände. Statt dessen verzeichnet Berossos in 432000 Jahren nur 10 Könige; man sieht, alles ist Schwindel und Fabelei. Es handelt sich offenbar um die richtige Definition des Begriffes Jahr. Die Aegypter kannten solche von 30 Tagen und ὧροι d. h. Jahre, deren Dauer gerade ein Quartal beträgt.

Offenbar muss man auch mit dem chaldäischen Saros eine ähnliche Verkürzungsmanipulation vornehmen. Zehn Könige zählt Berossos bis zur Fluth, ebensoviele Erzväter die Bibel bis auf Noë; freilich giebt sie im Vergleich mit den Babyloniern viel vernünftigere Zahlen.

Klar wird aber durch die übereinstimmende Zehnzahl für jeden Wahrheitsliebenden, dass der Fluthmann Xisuthros mit Noë identisch ist.

Dies ungefähr ist Eusebios' Argumentation. Wenn wir den Anschauungen seines Zeitalters Rechnung tragen, müssen wir die Wissenschaftlichkeit seiner Beweisführung und die Unbefangenheit seines Standpunktes als im höchsten Grade lobenswerth bezeichnen.

Es folgt der berühmte berosianische Fluthbericht nach Polyhistor S. 19, 33 — 23, 15; der neu aufgefundene assyrische dient zur Bestätigung der Glaubwürdigkeit des Berossos.

Bedenklich steht es dagegen mit dem folgenden Stücke, der Ueberlieferung Polyhistors vom Thurmbau, der Sprachverwirrung und dem Streite des Titan und Kronos. S. 23, 21—31. A. von Gutschmid hat allerdings gerade dieses Stück in scharfsinniger Weise als berosisch nachzuweisen versucht[1]); allein die Autorität des armenischen Historikers, auf welche sich der Beweis hauptsächlich stützte, ist gerade durch seine neuern Ausführungen äusserst hinfällig geworden.

Schon die Autorität der Sibylle[2]) macht das Citat verdächtig. Die ganze Erzählung über Thurmbau und Sprachverwirrung ist evident die biblische; selbst die in der Genesis gegebene Etymologie des Namens Babel kehrt hier wieder; und darüber musste doch der babylonische Priester richtigere Kenntnisse besitzen. Wir werden daher hier wohl das Machwerk eines hellenistischen Juden vor uns haben[3]). Mit dem Thurmbau geht Eusebios Interesse und Geduld aus; er will nicht die langen Namenreihen der Chaldäer wiederholen. In gedrängter Kürze giebt er nur die Königs- und Jahrzahlen der einzelnen Dynastien S. 23, 32 — 25, 17. Nur die Namen Semiramis und Phulus erregen seine Aufmerksamkeit, weil letztern auch die biblischen Bücher kennen. Die Namen Senecheribus und Asordan bei Polyhistor geben Eusebios Anlass zu einem kleinen Excurse über diese Fürsten, wobei er die Citate aus den Königsbüchern beibringt S. 25, 21—33. Darauf folgt der wichtige Abschnitt aus Polyhistor über Senecheribus und seine Nachfolger, sowie über das neubabylonische Reich S. 27, 1 — 29, 36. Des Eusebios' Bemerkung: Porro sicuti Berosus de regno Chaldaeorum breviter singula tradit, item et Polyhistor eodem modo describit zeigt, dass der kenntniss-

1) A. von Gutschmid, Beiträge zur Geschichte des alten Orients S. 50 ff.

2) Euseb. ed. Schoene I S. 23, 19, 22. Syncell. 80, 19; 81, 2. Euseb. praep. ed. IX, 15.

3) So Bunsen: Aegyptens Stelle in der Weltgeschichte V, 4, S. 48. M. v. Niebuhr: Assur und Babel S. 470.

reiche und federgewandte Mann mit Dampf gearbeitet hat; denn hätte er nur des Josephus Auszüge über das neubabylonische Reich zum Vergleich herangezogen, die er wenige Seiten später mittheilt, so würde er leicht erkannt haben, dass Berossos ungleich reichhaltigere Berichte, als Polyhistor, gab.

Eusebios wendet sich nun zu den interessanten und in mancher Beziehung räthselhaften Fragmenten des Abydenos.

Offenbar haben wir es mit einem ähnlichen Concurrenzunternehmen zu Berossos zu thun, wie Ptolemaeos von Mendes ein solches zu Manethos verfasst hat. Abydenos citirt den Megasthenes und scheint ihn auch darin nachgeahmt zu haben[1]), dass er sich in affectirter Alterthümlichkeit des ionischen Dialects bediente. Ein terminus a quo ist durch Kastor gegeben. Beide rechnen vom Sturze des assyrischen Reichs bis Ol. I, 1 67 Jahre. Es ist klar, dass hier kein Zufall obwaltet, sondern dass einer des andern Rechnungsweise recipirt hat. Da nun Kastor gewiegter Chronograph ist, von einer ähnlichen Thätigkeit des Abydenos aber nichts verlautet, wird die Annahme, dass Abydenos dem Kastor folge, wohl das Richtige treffen. Den Berossos hat er im Auszuge des Polyhistor gekannt; das zeigt die genaue Copie des Sibyllenspruchs von der *πυργοποιία*. Seine Zeit kann also frühestens die der julischen Kaiser sein. Und dahin wird er wohl gehören[2]). Damals erhob sich der Hellenismus noch einmal im Bunde mit den Orientalen gegen das Alles überwuchernde Judenthum. Der glänzendste Vertreter dieser Richtung ist der Alexandriner Apion, gegen den Josephus sein geistreiches, aber in der Polemik jüdisch giftiges Libell schrieb. Diesem Kreise, den wir durch die allein erhaltenen jüdischen Streitschriften ungerecht und wohl zu niedrig taxiren, möchte ich den Abydenos zuweisen. Ich bin mir wohl bewusst, auf wie schwachen Füssen diese Ansetzung beruht; immerhin, wenn er Niebuhr[3]) gar nicht alt zu sein scheint und wenn C. Müller[4]) ihn bestimmter dem 2. oder 3. Jahrhundert nach Christo zuweist, so scheint mir das zu weit gegangen zu sein. Niebuhrs Grund, die ionische Schreibweise, beweist, wie wir oben gesehen, gar nichts; noch weniger natürlich der C. Müllers, dass erst Eusebios ihn citire.

---

1) Dass Megasthenes ionisch schrieb, folgt aus der Vergleichung von Polyaen. I, 1, 2 mit Arrian Ind. I, 6 cfr. O. Knott de fide et fontibus Polyaeni Comm. Phil. Jen. II S. 85 N. 1.

2) Vgl. auch M. von Niebuhr: Assur und Babel S. 15. Aus Josephs Schweigen ist freilich kein Schluss auf das Alter des Abydenos zu ziehen.

3) Niebuhr kl. Schriften I S. 188. 4) C. Müller F. H. G. IV S. 279.

Auch ist Abydenos keineswegs ein simia und assecla des Berossos. Ich glaube gar nicht, dass er diesen benutzt hat. Er kannte nur die Auszüge des Alexandros Polyhistor, wie die Uebereinstimmung des Abschnitts von der Sibylle zeigt[1]).

Nun bietet er aber entschieden mehr, als die polyhistorischen Berosiana. Die Seeungeheuer bringt er zum Theil unter andern Königen und auch mit andern Namen, die doch wohl nicht alle Schreibfehler sein können, so wenn aus Idotion-Annedoton unter dem vierten ein *δεύτερον Ἀννήδωτον* unter dem dritten Könige wird. Vor allem nennt er die *Ἀννηδώτων τετράς*[2]) allein mit ihren Einzelnamen. Sollte er dafür den Berossos eingesehen haben, während er sonst nur den Polyhistor benutzte? Der Flutmann[3]) heisst statt wie bei Berossos-Polyhistor Xisuthros *Σίσιθρος* mit deutlich näherm Anschluss an die keilschriftliche Form [Ḫa]sisadra. Wenn irgendwo Polyhistor den Berossos ad verbum ausgeschrieben hat, so muss das im Flutbericht geschehen sein. Da gräbt der babylonische Noë die Schriften der Meerungeheuer *ἐκ Σιππάρων* aus. Abydenos weiss mehr. Die Bücher werden verborgen *ἐν Ἡλίου πόλει τῇ ἐν Σιππάροισιν* (*Σιππαρηνοῖς*? A. v. G.) Er kennt also die Doppelstadt סִפַּרִים und trennt reinlich von der Euphratstadt Sipar ša Anunituv die hier allein in Betracht kommende Hälfte Sipar ša Šamaš.

Wenn er endlich den Sinecherib als vicesimus quintus ex regibus bezeichnet, so leuchtet ein, dass der numerus toto coelo von Berossos differirt, aber darum sind wir nicht genöthigt, darin ein vetus mendum[4]) zu suchen. Es liegt eben wieder ein von Berossos gänzlich unabhängiges Königsverzeichniss vor[5]). Nach dem Allem steht bei mir die Annahme fest, dass Abydenos neben Polyhistor auch von Berossos unabhängige einheimische Quellen benutzt habe — ob direct

1) A. v. Gutschmid zu Euseb. ed. Schoene I S. 24 N. 6. vgl. M. von Niebuhr l. c. S. 15 und A. von Gutschmid Rhein Mus. N. F. 1853 S. 257.

2) Nach A. von Gutschmids schöner Vermuthung Euseb. l. c. S. 10 N. 2.

3) Warum es heutzutage Mode geworden, mit unsäglicher Pedanterei Sintflut zu schreiben, ist mir unerfindlich; passt die hübsche, dem biblischen, wie dem assyrischen Berichte durchaus adäquate Volksetymologie Sündflut nicht mehr, so sage man schlicht und natürlich Flut, und lasse die „Sintflut" in der Antiquitätenkammer bei den gehöfelten Cedern und dem Krebs der Gerechtigkeit.

4) Rh. Museum N. F. 1853 S. 257 Euseb. ed. Schoene I S. 35 N. 4.

5) Vgl. die Ausführungen von E. Schrader: Zur Kritik der chronologischen Angaben des Alexander Polyhistor und des Abydenus. Separatabzug aus den Berichten der k. sächsischen Gesellschaft der Wissenschaften vom J. 1880 S. 15 ff.

oder indirect, wird sich kaum sicher entscheiden lassen[1]). Jedenfalls erscheint aber dadurch Abydenos würdig, um dem Ptolemaeos von Mendes an die Seite gestellt zu werden, welcher im Gegensatze zu Manethos, aber in Uebereinstimmung mit den hieroglyphischen Berichten den Auszug der Hirten aus Avaris allein richtig unter Amôsis ansetzte. Sehr bekannt war Abydenos offenbar nicht; die Erhaltung seiner Bruchstücke verdanken wir nur der emsig suchenden Gelehrsamkeit des trefflichen Bischofs von Kaisareia. Er giebt in der Chronik zuerst seinen Bericht über die vorflutlichen Könige Babyloniens S. 31, 12—27 nicht ohne auf die vielfache Uebereinstimmung mit Polyhistor aufmerksam zu machen. Es folgt der Flutbericht S. 31, 31—33, 12. Eusebios zeigt die Uebereinstimmung mit der hebräischen Sage. Kleine Differenzen, z. B. in Bezug auf den Namen des Flutmanns und der Vögel beurtheilt er in durchaus verständiger Weise. Darauf bringt er die schon behandelte Erzählung vom Thurmbau S. 33, 26—35, 2, woran sich der wichtige Bericht über Sanherib und seine Nachfolger anschliesst. S. 35, 4—37, 13[2]). Die interessante Geschichte des neubabylonischen Reichs S. 37, 18—43, 9, wozu der Herausgeber sehr verdienstlich den theilweise reichhaltigern Text der praeparatio evangelica in die Parallelcolumne gerückt hat, ist für Eusebios darum hochwichtig, weil er dadurch gegen Porphyrios die Geschichtlichkeit des Danielbuches meint erweisen zu können. Hübsch ist übrigens die Bemerkung,

1) M. v. Niebuhr l. c. S. 15 „. . . so ist es doch kaum zweifelhaft, dass ihm auch andere einheimische Quellen direct oder indirect vorgelegen haben." Ueber seine Heimat können nur Vermuthungen ausgesprochen werden. Nun erwähnt Eusebios S. 33, 16 Graeci aut Chaldaei, S. 43, 3 Graecorum historici aut Khaldaei. Offenbar sind das zwei Classen der von Eusebios benutzten Schriftsteller, und darum muss der nicht direct eingesehene Berossos ausser Betracht fallen. Die naheliegende Deutung sieht dann in den an erster Stelle erwähnten Griechen den an erster Stelle benutzten Polyhistor und folglich in den an zweiter Stelle erwähnten Chaldäer den als Parallelzeugen vorgeführten Abydenos. Ist Abydenos Chaldäer — ich verhehle mir die Unsicherheit dieser Schlüsse nicht — so können uns Mittheilungen aus genuinen chaldäischen Quellen nicht befremden. Sein Respect vor Ktesias (Eusebios S. 53, 20 ff.) macht ihn noch nicht zum Nationalgriechen. Für die Hellenisirung der höhern Classe in Chaldäa, d. h. der Priester und Gelehrten, sprechen die griechisch schreibenden Berossos, Seleukos der Babylonier, die μαθηματικοί cfr. Strabo XVI p. 739C. I, 6C und III, 174C.

2) Die glänzende Conjectur ἑωϋτοῦ oder ἑωϋτόν aus Evoriti hätte A. Schöne nicht veranlassen sollen, die Form auch Sync. S. 396, 6 einzusetzen, da er selbst die Worte des Abydenos nur als „ad sensum" wiedergegeben ansieht.

dass wenn Abydenos Nebucadnezars Wahnsinn durch göttliche Begeisterung ersetze, dies eben allgemeine Heidenanschauung sei. Den Abschluss der babylonischen Geschichte bilden die grossen Auszüge aus Josephus contra Apionem S. 43, 15—53, 12.

Hat nun Eusebios diese reichen Auszüge dem Africanus entnommen? Ich glaube es nicht. Die praeparatio evangelica zeigt, in wie reichem Masse er z. B. für die jüdische Geschichte den ungeheuern Thesaurus Polyhistors benutzte. Für die Berosiana wird demnach directe Benutzung des Polyhistor zu statuiren sein. Dasselbe wird aber dann auch für Abydenos gelten. Vollends bei einem so belesenen Manne, wie Eusebios, eine nur indirecte Benutzung der Streitschrift über das Alter des jüdischen Volkes anzunehmen, wäre geradezu inept.

Offenbar hat Africanus wenig oder unbedeutendes aus der altbabylonischen Geschichte mitgetheilt[1]). Eusebios, ein klarer Kopf, wie er war, und dem ein so bedeutender Gegner, wie Porphyrios, das Leben heiss machte, hat eingesehen, dass man seiner Zeit mit ein paar wohlfeilen Redensarten vom „chaldäischen Zahlenschwindel" nicht kommen dürfe. Er erkannte den historischen Werth der babylonischen Reste, und die ängstlichen Gemüther beruhigte er durch für seine Zeit selten verständige Bemerkungen über das Verhältniss dieser Profanüberlieferung zu den biblischen Angaben. Unsre Zeit endlich hat erst durch die Keilschriftforschung wahrhaft erkennen lernen, welch unschätzbares Gut uns in des Berossos und Abydenos Fragmenten erhalten ist.

Wir wenden uns nun zur assyrischen Geschichte. Hier giebt uns Eusebios ein interessantes Stück aus Abydenos S. 53, 19—30. Abydenos, der Kenner der babylonischen Listen, befand sich gegenüber dem assyrischen Schwindelregister des Ktesias in einer seltsamen Lage. Es war eine vergebliche Mühe, Könige mit so hübschen griechischen Namen, wie *Ἀμύντας*, *Τεύταμος* oder *Λαοσθένης* in orientalischen Urkunden wieder auffinden zu wollen. Allein Ktesias' Auctorität war eine unbedingte, seit die grossen alexandrinischen Chronographen sein auf den lakedämonischen Stammbäumen und den assyrischen Synchronismen beruhendes chronologisches Gerüste recipirt und ihm damit ein kanonisches Ansehen verschafft hatten. Er giebt daher diese bei den Griechen in Curs stehende Liste nicht ohne die Clausel, dass er in den orientalischen Urkunden vergeblich

1) Wenn Stiller mit seiner Annahme, dass Eusebios den Kastor durch Vermittlung des Africanus kenne, Recht hätte, würde sich die Sache auch für Abydenos wesentlich anders verhalten. Indessen diese Annahme beruht auf theils unwahrscheinlichen, theils unrichtigen Voraussetzungen.

nach solchen Königen gesucht habe. Hoc pacto Khaldaei suae regionis reges ab Aloro usque ad Alexandrum recensent; de Nino et Schamirama nulla ipsis cura est. Darauf fügt er die sonderbare aus Städte- und Götternamen gemischte Genealogie des Ninos bei:

Belos
|
Babios
|
Anebos
|
Chalaos[1])
|
Arbelos
|
Ninos.

Ist dies das blöde commentum irgend eines Graeculus? Wahrscheinlich. Denn wenn wir auch annehmen, dass Arbaïl zwischen Ninua und Chalah zu dieser Ehre kommt als alte Istarstadt und vielleicht zweite Stadt des Reichs, so fehlt dafür die alte Landeshauptstadt Asur, und da bleibt die einfachste Annahme, dass die Liste aus zufällig dem Verfasser bekannten Städte- und Götternamen zusammengestoppelt sei. Nur aus Eusebios kannte sie Panodoros[2]), der so naiv war, die Namen in der bei Eusebios überlieferten Ordnung seiner Königsliste einzuschwärzen.

In der Zeitbestimmung folgte Abydenos dem gebräuchlichsten chronologischen Handbuche seiner Zeit, dem Kastor. Demgemäss verlegt er den Sturz des Assyrerreichs 41 Jahre später, als Eratosthenes, ohne indessen auch die willkürlichen Fälschungen von Kastors Liste von diesem zu übernehmen. Auf Abydenos folgt bei Eusebios: „ex Castoris brevi volumine de regno Assyriorum" S. 53, 35—55, 26.

Seine assyrische Königsliste ist uns leise alterirt beim Barbarus erhalten. Dort regiert Belos 62 Jahre, während nach den von Eusebios ausdrücklich citirten Worten er Belos Herrschaft der zeitlosen Epoche zuschrieb und erst mit seinem Nachfolger Ninos die Chronographie begann. Kastors Liste genau mit derselben Aenderung lag auch dem Aemilius Sura vor. Vellejus I, 6, 6: Aemilius Sura de annis populi Romani: Assyrii principes omnium gentium rerum

1) A. v. Gutschmid zu Euseb. I S. 53 A. 3.

2) Synkell. S. 286, 3, 292, 16—20. Euseb. ed. Schoene. App. S. 84, 30—33, wo zugleich in [Σ]*ἀρβηλος* die richtige Form statt Synkells *Ἀραβίλος*, *Ἀραβῆλος* erhalten ist ebenso Cyrill ctra. Julian 10 A. *Νῖνος ὁ Ἀρβήλου παῖς*.

potiti sunt, deinde Medi, postea Persae, deinde Macedones; exinde duobus regibus Philippo et Antiocho, qui a Macedonibus oriundi erant, haud multo post Carthaginem subactam devictis summa imperii ad populum Romanum pervenit. Inter hoc tempus et initium regis Nini Assyriorum, qui princeps rerum potitus, intersunt anni MDCCCCXCV. Die Textworte des Aemilius sind völlig klar. Trotzdem hat man sie mehrfach missverstanden. Larcher denkt an das Jahr 63 v. Chr. d. h. an Pompejus Zeit[1]). Noch wunderbarer ist die Ansicht C. Müllers, welcher an das Jahr 129, den Triumph über Aristonikos denkt nach Justin XXXVI, 4, 12: Sic Asia Romanorum facta cum opibus suis vitia quoque Romam transmisit. Wo liegt da auch nur eine Gedankenverwandtschaft? Der eine spricht von der Herrschaft, welche von den Makedoniern auf die Römer überging, der andere von den Lastern, welche aus Asien nach Rom kamen. Höchstens, dass beide von Rom sprechen. Aber das Jahr 129 ist 17 an. post deletam Carthaginem. Auch davon findet sich kein Wort bei Sura. Er spricht von der Unterwerfung Karthago's (post Carthaginem subactam), also von der Zeit nach dem zweiten punischen Krieg. Reifferscheidt[2]) erklärt inter hoc tempus als „die gegenwärtige Zeit" und fasst diese als das Jahr 85 n. Chr. Diese Erklärung hat schon Th. Mommsen zurückgewiesen[3]) und der alten Erklärung wieder zu ihrem Rechte verholfen, wonach hoc tempus den Zusammenbruch der Grossmachtstellung der Diadochen, also das Jahr der Schlacht bei Magnesia 190 bedeutet. Danach fällt Assyriens Beginn 2185. Nun setzt Kastor den Reichsuntergang 843, das Reich dauert 1280 Jahre = 2123, dazu 62 Jahre des Belos = 2185[4]). Das Zusammentreffen ist zu schlagend, als dass man nicht die Worte inter hoc tempus et initium regis Nini auf etwas Anderes als eine kleine Incorrectheit des Redactors setzen könnte. Kastor hat zweifellos den Ogygos in seinen Kanon gesetzt; daraus konnte einer leicht trotz Kastors Protest „*τήν τε ἀρχὴν τῆς χρονογραφίας ἀπὸ Νίνου πεποιήμεθα*" den Beginn seines Zeitgenossen Belos berechnen. Wir sehen, Aemilius Sura und der Barbarus benutzen dieselbe Ueberarbeitung Kastors. Der Umstand nun, dass Kastor Belos und Ninos verknüpft, spricht für die Benutzung seines Werkes durch Abydenos und nicht etwa für das umgekehrte Verhältniss. Hierzu kommt, dass er unter Belos, d. h. in

1) Seine Ansicht ist mir nur durch die Mittheilung von C. Müller: Castoris reliquiae S. 162 zugänglich.

2) Suetoni reliquiae p. XVI.

3) Th. Mommsen Rh. Mus. XVI, 1861 S. 283.

4) Clintons Ansätze fasti Hell. I S. 263 sind thöricht.

die mythische Periode Zeus' Kampf mit den Titanen und Giganten verlegt. Dieser Kampf entwickelt sich bei Polyhistor und Abydenos aus der Geschichte von der πυργοποιία, bei Kastor nicht. Er hat also den Polyhistor nicht benutzt und ist älter als Abydenos.

Das Eigenthümliche von Kastors Liste ist, dass er nach Sardanapallos noch einen zweiten Ninos kennt. Hierin folgt ihm nur noch der von Africanus benutzte Chronograph[1]). Liegt hier ein besseres Wissen vor? Weiss Kastor, dass Ktesias im Irrthum war, wenn er den Sardanapallos zum letzten Reichskönig macht? Ich glaube es nicht. Ninos hiess der letzte Reichskönig sicher nicht. Zudem ist durch A. von Gutschmids und J. Brandis' Ausführungen bekannt genug, in welch leichtfertiger Weise Kastor seine assyrische Königsliste zurechtgeschneidert hat[2]). Möglich ist, dass Ninos als letzter König aus den Jamben des Phoinix von Kolophon combinirt ist[3]).

Nach Kastor giebt Eusebios die Auszüge aus Diodor S. 55, 30 — 59, 8. Es lässt sich nicht leugnen, dass Eusebios bis dahin mit die besten, ihm erreichbaren Schriftsteller über das ktesianische Assyrerreich benutzt hat. Dafür ist er dann an vierter Stelle einem um so ärgern Schwindler in die Hände gefallen. Es ist das Stück aus Kephalion S. 59, 14 — 63, 25.

Einer der Spassmacher und Diplomaten des grossen Antiochos, Hegesianax, hatte unter dem Namen eines angeblichen uralten Gergithiers Kephalon oder Kephalion Τρωικά edirt; der angebliche Landsmann der troischen Helden erlangte grossen Credit, und selbst der kritische Dionysios wurde düpirt; er nennt ihn einen συγγραφεὺς παλαιὸς πάνυ.

Der Erfolg dieses Schwindlers hat, wie es scheint, einen römischen Granden aus Hadrians Zeit veranlasst, seine unfreiwillige Exilsmusse in Sicilien zu benutzen, um unter derselben Firma ein σύντομον ἱστορικόν zu ediren. Die ionische Sprache und die 9 Musen sollten wohl den Leser an Herodot erinnern. Die Haufen von Schriftstellern und Büchern, die er in jeder Muse citirt, erinnern an die Geschmacksverirrungen des Ptolemaios, des Sohnes des Hephaistion.

Nun kommt bei Eusebios das wichtigste Stück: Reges Assyri-

---

1) Sextus Julius Africanus I S. 214.

2) Was ich Rh. Mus. XXVIII S. 20 von „alten Quellen" für den Ansatz 843 behauptete, ist natürlich thöricht.

3) O. Stiller: de Castoris libris Chronicis Berlin 1878 S. 24. Die Verse bei Athenaeus XII p. 530f und 531, a scheinen allerdings Ninos als letzten König darzustellen. τὰ δ' ὄλβι' ἡμέων δήιοι συνελθόντες φέρουσιν.

orum juxta probatissima volumina S. 63, 29 — 67, 12. Aus welcher der schon erwähnten und benutzten Quellen? Sicher aus keiner. Abydenos hat einen andren Abstand von Ninive's Untergang bis Ol. I, 1, nämlich 67 Jahre, während hier 40 gezählt werden. Dasselbe gilt für Kastor; zudem kennt dessen zweiten Ninos die eusebianische Liste nicht. Auch sonst differirt der uns bekannte kastorische Katalog himmelweit von dem eusebianischen. An Diodor und Kephalion endlich ist darum nicht zu denken, weil beide eine vollständige Liste der assyrischen rois fainéants zu geben verschmähten[1]).

Endlich kann auch Africanus die Quelle nicht sein. Eusebios berechnet S. 67, 8 und ebenso im Kanon die Dauer des assyrischen Reichs auf 1240 Jahre; daneben giebt er juxta alios als Summe 1300 an. Africanus zählt 1271 Jahre. Auch ist des letztern Liste eine von der eusebianischen grundverschiedene, wenn anders meine Ausführungen S. Julius Africanus I S. 212 ff. das Richtige getroffen haben. Im Gegentheil glaube ich in den Worten juxta probatissima volumina einen kleinen Seitenhieb auf seinen meist mit Secundärquellen operirenden Vorgänger erkennen zu dürfen.

Offenbar gehört Eusebios' assyrische Liste mit den drei nachfolgenden der Meder, Lyder und Perser S. 67, 17 — S. 69, 23 einem und demselben Chronographen an. Nach dem Quellenverzeichniss S. 263 haben wir nur die Wahl zwischen Cassius Longinus, Phlegon und Thallos.

Phlegon fällt weg; denn er beginnt[2]) seine *συναγωγή* mit Ol. I, 1, „weil die frühere Periode nach Aller Ansicht keine genaue und zuverlässige Aufzeichnung gefunden hat, sondern jeder, wie es ihm gerade in den Sinn kam und abweichend von den andren die Ueberlieferung aufzeichnete.“ Ebensowenig kann von Thallos die Rede sein; denn er rechnet von Belos, dem Vater des Ninos, bis zu Ilions Zerstörung 322 Jahre[3]); die Zeit von Ninos bis *Ἰλίου ἅλωσις* beträgt dagegen bei Eusebios 877 Jahre! Es bleibt also allein Cassius Longinus. Allerdings scheint die Notiz XVIII libri, quibus in compendium redegit CCXXVIII olompiades verglichen mit der Phlegonnotiz darauf hinzudeuten, dass Longinus erst mit Ol. I, 1 begann; denn bei Kastor, der sicher älteres hat, wird ausdrücklich erwähnt, dass er mit Ninos begann. Zudem könnte Eusebios, so gut er die Olympionikenliste dem Africanus entlehnt, ohne ihn zu nennen, auch

1) Für Kephalion Euseb. I S. 61, 13 ff.

2) Photius biblioth. S. 83, 28 b. Bekker.

3) Theophilus ad Autolyc. III, 29; die Zahl bestätigt durch Lactant. Inst. div. I, 23.

die vier Königslisten einem ungenannten Gewährsmann entnommen haben.

Indessen dieser flüchtige Quellenkatalog[1]) darf nicht zu sehr auf den Wortlaut gepresst werden[2]).

Thallos z. B. soll mit *Ἰλίου πέρσις* beginnen, und doch haben wir ein Fragment, das einen 322 Jahre früher fallenden Götterkrieg erwähnt.

Da Eusebios S. 263 ausdrücklich alle seine Profangewährsmänner für die vorrömische Epoche zusammenzustellen behauptet, glaube ich nur aus zwingenden Gründen, wie bei Africanus, die Uebergehung eines Namens statuiren zu dürfen. Wahrscheinlich bleibt also, dass die vier Königslisten aus Cassius Longinus stammen.

Wie bei den Assyrern, liegt auch bei den Medern eine bessere Liste[3]), als sie Africanus bot, vor; ebenso differirt die persische Liste von der des Africanus in den Zahlen der Könige Artaxerxes II. und III.

Es bleibt noch die lydische Liste, welche gleichfalls in den Zahlen des Gyges, Ardysos und Sadyattes von der des Africanus abweicht. Dass ich diese Liste in meinem „Zeitalter des Gyges" historisch zu verwerthen suchte, hat mir E. Rohde[4]) zum schweren Vorwurfe gemacht. „An sich schon ist die Vorstellung schwerlich zu rechtfertigen, dass dieser einzige Benutzer des Eusebius reinere (oder gar andere) Quellen als alle übrigen gehabt haben sollte, und dass also, dem einstimmigen Zeugniss von sieben andren Ausflüssen aus Eusebius (Syncellus, Series Regum sec. Armen. [I, 2 p. 14 Sch.], Ser. Reg. sec. Hieron. [I, 2 p. 30], *Χρονογρ. συντ.* p. 92 Sch., Exc. Lat. Barbari p. 220 Sch. Die Uebers. des Canon durch Hieronymus und den Armenier) gegenüber die 5 (statt 15) Regierungsjahre des Sadyattes bei dem Armenier (wodurch allein seine Verwendung für Gelzer fruchtbar wird) für etwas Andres, als einen Schreib- oder Lesefehler gelten könnten."

Von den sieben Zeugnissen streichen wir zunächst den Barbarus,

1) Der natürlich nicht aus Africanus entlehnt ist, wie Niebuhr kl. Schr. I S. 187 meint.

2) Ex Abydeno qui de Assyriis ac Medis libros conscripsit ist doch wohl keine Nachlässigkeit, obschon S. 32, 7 *περὶ τῆς τῶν Χαλδαίων ἱστορίας* und S. 53, 29 de regno Assyriorum erwähnt werden; denn Euseb. praep. evang. IX, 12, 1 werden erwähnt *τὰ Μηδικὰ καὶ Ἀσσύρια ἐκ τῆς Ἀβυδηνοῦ γραφῆς*, während freilich l. c. 14, 1 und 41, 1 nur *ἡ Ἀβυδηνοῦ περὶ Ἀσσυρίων γραφή* angeführt wird.

3) Ueber Euseb's Kanonliste cfr. S. Julius Africanus I S. 218.

4) Rh. Mus. XXXIII S. 196 A. 1.

der nicht auf Eusebios, sondern direct auf Africanus zurückgeht. Nichteusebianisch ist natürlich auch die Liste des χρονογραφεῖον σύντομον, und wie werthlos die Series Regum sec. Hieronymum sei, bedarf nach v. Gutschmid keiner weitern Ausführung. Aber die vier andren Zeugnisse! Synkellos weicht in seinen Listen oft genug von Eusebios ab. Und endlich zeigt ein Vergleich der medischen[1]) und der korinthischen Listen, wie wenig Verlass gemeinhin auf die Kanones und die armenische Series Regum ist, wenn es sich darum handelt, die Zahlen des ersten Buches herzustellen. Eusebios konnte so gut seine Gründe haben, im Kanon die lydischen Zahlen des ersten Buches bei Seite zu lassen, als er das mit den korinthischen Diodors that. Die Möglichkeit eines Schreibfehlers bleibt ja natürlich bei den fünf Jahren des Sadyattes nicht ausgeschlossen; aber die Wolke der sieben Zeugnisse wird doch recht dünne.

Eusebios schliesst diesen Abschnitt mit einer Berechnung der Intervalle von Alexander Philippi bis auf die Vicennalien Constantins. Nichts in diesem Abschnitt deutet darauf hin, dass er fremde Quellen benutzt habe; jedem gewiegten Chronographen mussten diese Zeitabstände sozusagen im Schlafe geläufig sein.

Damit ist die alte vorderasiatische Geschichte vor Alexander abgeschlossen; in all diesen zum Theil hochwerthvollen Stücken ist es uns nicht gelungen, auch nur die leiseste Spur des Africanus aufzufinden; vielmehr steht dieser Quellenreichthum im schnurgeraden und, wie ich wenigstens annehme, beabsichtigten Gegensatze zu der Dürftigkeit des Africanus. Diese Beobachtung wird sich uns bei Betrachtung der heiligen, wie der übrigen Profangeschichte auf Schritt und Tritt bestätigen.

§. 8. Die hebräische Geschichte.

Eusebios giebt für die heilige Geschichte zuerst die Quellen an S. 71, 11—14: Moses und die andren heiligen Bücher, Flavius Josephus und Africanus. Letztern hat er — vielleicht mit Ausnahme der Makkabäerzeit — wohl nur zum Widerlegen herangezogen.

Eusebios eröffnet die hebräische Geschichte wieder mit einer feinen historischen Betrachtung S. 71, 16—30. Nach Absolvirung der Chaldäer, Assyrier, Meder und Perser ist es passend, die hebräische Geschichte zu behandeln. Denn in Chaldäa hat das Hebräervolk vor Zeiten gehaust, und Chaldäer waren Abraham und seine Väter, wie Moses bezeugt.

1) S. Julius Africanus I S. 218.

Darauf betont er S. 71, 30—40 das Alter der Flut nach der hebräischen Ueberlieferung im Gegensatz zur griechischen. Noë fällt ungefähr 1200 Jahre vor Ogygos und dieser 250 vor Deukalion. Die Zahlen beweisen, dass diese Bemerkung nicht etwa dem Africanus entlehnt ist; denn dieser rechnet vom *κατακλυσμός* bis Ogygos 1445 und von Ogygos bis Deukalion 248 Jahre. Wohl aber stimmt wenigstens der erste Ansatz distans mille ducentis ferme annis mit Eusebios, welcher von Noë bis Ogygos in der syrischen Recension[1]) genau 1200 Jahre zählt. Dass die zweite Zahl verderbt sei, bemerkten schon die Diorthoten, welche die Marginalnote im Jerusalemer und Tokater Manuscript anbrachten. Ihre Verbesserung X statt L trifft freilich das Richtige auch nicht; denn die Distanz beträgt nach dem Syrer 225 und nach den Hieronymushandschriften 228 bis 230 Jahre. Der Uebersetzer verlas wohl $\overline{CA}$ in $\overline{CN}$.

Da Eusebios schon über diesen Gegenstand gehandelt hat, bemerkt er S. 71, 41—73, 2 nur kurz, dass im Gegensatz zu der griechischen Flutüberlieferung die assyrische enge Verwandtschaft mit der hebräischen zeige. Völlig richtig. Zugleich zeigt sich in dieser Bemerkung der orientalisirende Einfluss des Christenthums auf die hellenischen Gemüther.

Es folgt der *διαμερισμὸς τῆς γῆς* S. 73, 3—41; von Arphaxad, dem Ahnherrn Abrahams, leitet Eusebios die Chaldäer ab, und mit Genugthuung wiederholt er S. 73, 41—75, 3, wie passend seine Anreihung der jüdischen Geschichte an die chaldäisch-assyrische sei.

Nunmehr geht Eusebios zur *ἀρχὴ τῆς ἐκεῖ τῶν χρόνων ἀναγραφῆς* über S. 75, 4 — 77, 16. Er schliesst die Weltschöpfung und den Paradiesesaufenthalt von seiner chronologischen Betrachtung aus; „den Bericht über jenen Aufenthalt wird unsre Chronographie nicht mit umfassen, noch die Zeit, wo Himmel und Erde und das All geschaffen wurden, wie einige für gut fanden, sondern unser Ausgangspunkt ist der Beginn unsres Geschlechts, die Menschheitsperiode, welche mit dem Ahnherrn unsres Geschlechts beginnt; dieser war der aus dem Paradiese vertriebene und jenes seligen Lebens beraubte, Adam mit Namen.“ *ὥς τινες ὑπειλήφασιν* ist wieder ein Freundschaftshieb auf Africanus, der mit der Weltschöpfung begann[2]).

Er wendet sich nun zu den Patriarchenregistern, und kommt auf die abweichenden Zahlen der LXX, der Samaritaner und der Juden

1) Dionys. Telm. ed. Tullberg p. 24. Hieronymus hat 1202 J.
2) Syncell. S. 4, 17.

zu sprechen; ich weiss nicht, woher er diese Gelehrsamkeit hat, aus Africanus jedenfalls nicht; denn Panodoros kennt diese Listen nur aus Eusebios. Ein palästinensischer Gelehrter war auch am ehesten in Stande, bei den damals so glänzend blühenden samaritanischen Gemeinden und jüdischen Gelehrtenschulen sich authentische Informationen zu verschaffen.

Natürlich steht Eusebios, wie allen griechischen Vätern das Resultat zum voraus fest, dass die Wahrheit bei den Griechen zu finden sei. Indessen ist die Beweisführung so geschickt angelegt, dass sie bei dem Leser unwillkürlich die Ueberzeugung vollster Unbefangenheit erweckt. S. 77, 18 — 79, 8 stellt er zuerst die jüdische und die samaritanische Ueberlieferung einander gegenüber. Er betont, dass der älteste samaritanische Codex schon durch seine abweichende Schrift den Eindruck höherer Alterthümlichkeit vor den hebräischen Handschriften erwecke, und die Juden selbst geständen seine Authenticität und Priorität zu[1]).

Nun kommt sein Hauptargument. Die griechische und die hebräische Version haben starke Differenzen; dieselben bestehen auch zwischen der griechischen und der samaritanischen bis zur Flut, von da bis Abraham harmoniren sie. Unsre Version ist unter Philadelphos durch die 70 Gelehrten übereinstimmend, also theopneustisch abgefasst worden, und das Urexemplar wird in der alexandrinischen Bibliothek sorgfältig bewahrt. Damit hat der Leser bereits die nöthigen Directiven erhalten, und so kann ihm nun der Sepher Tholedoth in den drei Recensionen zur Prüfung vorgelegt werden. S. 79, 9 — 85, 33.

Von Adam bis Noë ergiebt sich eine Differenz von 586 Jahren zwischen dem griechischen und dem hebräischen Text. Es stimmen aber die Zahlen von Jared, Mathusala und Lamech. Daraus kann man schliessen, dass die griechische Ueberlieferung die bessere ist. Denn wenn gerade die jüngern Generationen erst nach dem hundertsten Jahre zur Vaterschaft gelangen, wie vielmehr muss man das von den ersten Vätern annehmen, die ganz anders *πολυχρονιώτεροι* sind. Aufmerksame Lectüre zeigt, dass die Lebenssummen bei den Griechen und den Hebräern stimmen; nur den Zeitpunkt der *τεκνογονία* drücken die Juden hinab. „Das veranlasst mich zu der Annahme, es liege hier ein Machwerk der Juden vor, welche sich erdreisteten die Zeit vor der Kindererzeugung zu verkürzen und die Erlaubniss zu

1) *Τὸ Σαμαρειτῶν ἀρχαιότατον καὶ τοῖς χαρακτῆρσι διαλλάττον, ὃ καὶ ἀληθὲς εἶναι καὶ πρῶτον Ἑβραῖοι καθομολογοῦσιν.* Syncell. S. 156, 16.

möglichst früher Heirat zu beschleunigen. Denn wenn die ältesten Väter langlebig waren und uralt wurden, obschon sie nach den Texten dieser gar zu schnell sich aufs Heiraten und Kinderzeugen legten, warum sollte nicht ein jeder von ihnen den gleichen Brauch des frühzeitigen Heiratens nachahmen?"

Die Flut giebt ihm noch einmal Anlass, die Concordanz des chaldäischen und biblischen Berichts als Zeugniss für die Echtheit des letzteren anzuführen. Sodann erwähnt er als diluvii testes die versteinerten Seefische, welche in den Blöcken der Libanonsteinbrüche gefunden und von Eusebios mit eignen Augen gesehen wurden[1]). S. 85, 34—87, 13.

Es folgen die nachflutigen Väter in den drei Versionen S. 87, 16—93, 4[2]). Bei dieser Liste kann er nun seinen Hebel einsetzen S. 93, 5—32. Da das eingeständlich älteste hebräische Manuscript, die Tempelhandschrift der Samaritaner, für die nachflutigen Väter völlige Concordanz mit den LXX über das Jahr der *παιδοποιΐα* aufweist und diesen Zeitpunkt allemal über das erste Lebenssäculum verlegt, so wäre es Widersinn, bei den mit viel längerer Lebensdauer ausgestatteten vorflutigen Erzvätern einen frühern Zeitpunkt der *παιδοποιΐα* anzunehmen. Vielmehr zwingt uns der „*σώφρων*

1) *Ὥσθ' ἡμῖν καὶ δι' αὐτῆς τῆς ὄψεως τὴν τοῦ παλαιοῦ λόγου πιστωθῆναι μαρτυρίαν.* Sync. 160. 2. Cram. An. Par. II, 170, 14.

2) Zur Bequemlichkeit des Lesers stelle ich die drei Listen der vor- und nachflutigen Väter hier zusammen:

	τῶν LXX	Judaeorum	Samaritanorum
Adam	230	130	130
Seth	205	105	105
Enos	190	90	90
Kaïnan	170	70	70
Malaleël	165	65	65
Jared	162	162	62
Enoch	165	65	65
Mathusala	167	187	67
Lamech	188	182	53
Noë	500	500	500
Sem	100	100	100
Arphaxad	135	35	135
Sala	130	30	130
Heber	134	34	134
Phaleg	130	30	130
Rhagau	135	32	132
Serug	130	30	130
Nachor	79	29	79
Thara	70	70	70

λογισμός" zu der Annahme, dass die Zahlen der jüdischen Liste von Adam bis Abraham mit Ausnahme dreier Posten (Jared, Mathusala, Lamech) und die der samaritanischen von Adam bis zur Flut fehlerhaft seien.

Auch andre Ungereimtheiten zeigen klar die Corruption der hebräischen Zahlen. S. 93, 33—95, 2. Nach ihnen muſs Abraham noch den Erzvater Noë erlebt haben, von welchem hochwichtigen Factum keine Ueberlieferung existirt[1]). Ein zweiter Unsinn ist der, dass die nachflutigen Väter mit 30 Jahren zur Zeugung kommen, was nicht einmal Abrahams (sechs) erste Nachkommen thun.

Aus alledem ist klar, dass man dem aus einem unverdorbenen hebräischen Exemplar übersetzten LXX-Text zu folgen hat; und Eusebios glaubt seine Zahlen um so eher zum chronographischen Gerüste gebrauchen zu dürfen, als die allgemeine christliche Kirche sie allein benutzt und die Apostel und Jünger unsres Herrn uns zu deren Gebrauch veranlasst haben. Die ganze Beweisführung macht dem Manne des vierten Jahrhunderts alle Ehre; Männer, vom Schlage Routh's oder Cureton's — von römischen oder griechischen Kirchenleuchten ganz zu schweigen — stehen noch heute in einem ähnlichen Anschauungskreise.

Eusebios wendet sich nun zu der Periode von Abraham bis auf Moses. S. 95, 23—97, 30. Hier steht die Chronologie bedeutend fester. 505 Jahre, sagt er, rechnen alle Interpreten von Abrahams erstem Jahre bis zu Mose's Auszug (75 + 430 J.) S. 95, 23—97, 16. Einige, sagt er, vertheilen die Einzelposten so: S. 97, 17—30.

Abraham	100	Jahre
Isaak	60	„
Jakob	86	„
Levi	46	„
Kaath	63	„
Amram	70	„
Moses	80	„

Man sieht, es sind mit einer leichten Vertauschung einfach die Zahlen des Africanus. Jakob hat 86 statt 87 Jahre und dafür Levi 46

1) Der Kirchenvater beschämt die Buchstabenknechte des 19. Jahrhunderts. In einem aus dem Schwabenland stammenden Büchlein liest man, die Reinheit der biblischen Ueberlieferung erhelle schon aus dem Umstand, dass Adam Lamechs und Noah Abrahams Geburt erlebt habe. Also nur durch drei Canäle sei das Protevangelium etc. dem jüdischen Stammvater zugeflossen!

statt 45[1]). Eusebios führt diese Liste etwas geringschätzig ein und im Kanon verwendet er sie gar nicht. Es stimmt das mit seiner sonstigen Werthschätzung des Africanus überein.

Nun kommt Eusebios zu der eigentlichen crux chronographorum, der Zeit zwischen dem Auszug und dem Tempelbau, und entsprechend der Wichtigkeit dieses Abschnittes lässt er ihm eine sehr ausführliche Behandlung zu Theil werden. S. 97, 31—113, 5. Die Alten nahmen es mit der Theopneustie ernsthaft. Unerfüllte Orakel existirten für sie nicht; ganz consequent construirte dem Ezechielorakel zu Liebe Hieronymus eine Einnahme von Tyros, die freilich nie geschehen ist. Auch die Zahlen waren inspirirt und darum der untrügliche Wegweiser durch das historische Dunkel. Aber was sollten sie machen, wenn auf der einen Seite das Richterbuch und der Apostel Paulus, auf der andren die Königsbücher standen. Hier stand inspirirte Zahl gegen inspirirte Zahl. Eusebios — und darum steht er noch thurmhoch über den spätern — wendet da ganz unbefangen die gesunden Grundsätze der profanen menschlichen Kritik auch auf die theopneustischen Zahlen an.

Zuerst nimmt Eusebios den Versuch seines Vorgängers Africanus vor, welcher für diesen Zeitraum über 740 Jahre ansetzte. Wenn er sagt, er widerspreche damit den heiligen Büchern, so ist das natürlich nach dem eben Gesagten ein zweischneidiges Schwert, und aus demselben Grunde sind auch des Eusebios Constructionen von dem bissigen Panodoros angegriffen worden. Viel besser begründet ist der zweite Vorwurf, Africanus habe ohne biblische Autorität die 30 Jahre der Senioren, die 40 der Anarchie und die 30 des Friedens eingeschwärzt. Zur Widerlegung von Africanus' Ansätzen stellt nun Eusebios einen wirklich gesunden und echt historischen Grundsatz auf. Er zählt die Generationen; denn auf echte Stammbäume legten die Juden stets hohen Werth. Nun sind von Abraham bis David 14 Generationen, von denen mit Moses bereits die 9. verstrichen ist. Dieser 9. gehört als judäischer Stammfürst Naason an; es folgen in gerader Linie 10) Salmon, 11) Booz, 12) Obed, 13) Jessai, 14) David. Wie will man damit einen Zeitraum von 700 Jahren ausfüllen. Jeder dieser Männer käme dann mit 140 Jahren zum Moment der *τεκνογονία*. Nun stirbt Moses 120, Jesus 110, Joseph 110, und der älteste Mann dieser Epoche, der Erzvater

1) Die Zahl des Armeniers wird bestätigt durch Syncell. 219, 5. S. 398, 19 hat schon Routh richtig verbessert *τῷ αὐτοῦ πς'*, was Dindorf hätte beachten dürfen. Denn der Sprachgebrauch dieses Mönchs beobachtet die bekannte Elementarregel nicht immer. S. 213, 1.

Jakob-Israel 147 Jahre alt. Wie soll für die spätern Geschlechter nach Mose ein Leben von über 140 Jahren denkbar sein? Man sieht, Eusebios operirt wieder mit seinem Fundamentalsatz, den er aus den angeblich echten Zahlen der vor- und nachflutigen Väter gewonnen hat, dass nämlich mit der fortschreitenden Menschheitsgeschichte sich die Lebensdauer des Einzelnen verringert habe.

Nachdem Africanus ad absurdum geführt ist, wendet er sich zu Klemens, welcher im ersten Buche der Stromata denselben Zeitraum auf 574 Jahre bestimmt, und zu Paulus. Paulus bestimmt die Richterzeit nach Jesus bis auf Samuel auf 450 Jahre und theilt dem ersten Könige 40 Jahre zu. Act. Ap. XIII, 20, 21. Eusebios findet durch Prüfung, dass die Richtersumme den Einzelposten entspricht. Fügt man Mose's 40, Jesu's 27 und Davids 40 Jahre hinzu, so erhält man bis zu Salomons viertem Jahre d. h. dem Jahre des Tempelbaus 600 (genauer 601) Jahre.

Wenden wir nun auf Paulus Zahl unsren Geschlechterkanon an, so fällt eines jeden Judäerfürsten τεκνογονία in sein 115. Jahr[1]). Wiederum fragt Eusebios triumphirend, wie man glauben könne, dass die Geschlechter nach Mose erst ungefähr in dessen ehrwürdigem Greisenalter Kinder sollten erzeugt haben. Somit fällt auch Paulus Autorität, und als letzter Rettungsanker bleibt uns die Zahl der Königsbücher. Nach ihnen beträgt der Zeitraum vom Auszug bis zum Tempelbau 440 und nach dem hebräischen Text 480 Jahre. Die jüdischen Gelehrten erreichen nun eine so bedeutende Verkürzung der Richterzeit dadurch, dass sie die Fremdherrschaften allemal in die Richterzeiten einrechnen. Dies auch ist der einzig richtige Ausweg. Der heilige Apostel hat mit uns nicht chronologische Finessen tractiren, sondern uns den Weg des Heils weisen wollen.

Eusebios fühlt sich bewogen, diesmal durchaus in die Fusstapfen der jüdischen Gelehrten zu treten. Die Fremdherrschaften werden regelmässig mit den Zahlen der nachfolgenden Richter verbunden. Er meint damit, 120 Jahre Abstrich[2]) gewonnen zu haben.

---

1) So lesen übereinstimmend der griechische wie der armenische Text, v. Gutschmid schreibt ρια', was auch A. Schöne in den griechischen Text recipirt hat, da die zu vertheilende Summe nur 557 J. beträgt.

2) In Wahrheit betragen die Knechtschaftszeiten 111 nicht 120 Jahre. Eusebios giebt die Differenz zwischen der apostolischen Summe 600 und der eignen 480 an; diese entsteht aber nicht einfach, wie er sagt, durch Abzug der Knechtschaftsjahre, sondern durch Unterschlagung des Richters Aelon. Dessen 10 Jahre + 111 Knechtschaft ergeben 121 Jahre, wie denn auch die apostolische Summe eigentlich 601 und nicht 600 beträgt.

Er folgt hierin dem Seder olam Rabbah, der genau so rechnete[1]):

Jehoschua	28	Jahre	
Othniel	40	„	
davon ab	8	„	des Cuschan-Rischatajim
Ehud	80	„	
davon ab	18	„	Eglon's
Debora und Barak	40	„	
davon ab	2 (20)	„	Jabin's und Sisera's
Gideon	40	„	
davon ab	7	„	der Midianiter.

Von der künstlichen Rechnung der Folgezeit weicht Eusebios ab. Wie er die einzelnen Fremdherrschaften unterbrachte, zeigt der Kanon.

a. Abr. 573. Judaeorum primus judex Gothoniel a. XL. post mortem Jesu subiectos tenuerunt Judaeos alienigenae a. VIII, qui iunguntur temporibus Gothoniel secundum Judaeorum traditiones.

a. Abr. 613. Hebraeorum Aod a. LXXX.
Post Gothoniel Hebraeos habuere subiectos alienigenae ann. XVIII, qui copulantur temporibus Aod secundum Judaeorum traditiones.

a. Abr. 693. Hebraeorum Debbora cum Barac a. XL. Post Aod Hebraeos in dicionem redigunt alienigenae annis XX qui coniunguntur temporibus Debborae et Barac secundum Judaeorum traditiones.

a. Abr. 733. Hebraeorum Gedeon a. XL.
Post Debboram Hebraeos in dicionem redigunt alienigenae annis VII, qui coniuncti sunt temporibus Gedeon secundum Judaeorum traditiones.

Es folgen die Zeiten Abimelechs, Thola's und Jaïr's; darauf kommt eine neue Fremdherrschaft von 18 Jahren, die natürlich in den sechs Jahren Jephthe's nicht Platz hat; sie wird daher mit den Jahren der drei folgenden Richter verbunden.

a. Abr. 820. Hebraeorum Jephthe a. VI.
Post Jair Hebraeos in dicionem suam redigunt Ammanitae ann. XVIII, qui cum temporibus posteriorum Judicum copulantur secundum Judaeorum traditiones.

---

1) סדר עולם רבא וסדר עולם זוטא sive chronicon Hebraeorum maius et minus Latine vertit, ill. Joh. Meier. Amsterdam 1714 p. 33 ff.

a. Abr. 826. Post quem Esebon a. VII.
a. Abr. 833. Hebraeorum Labdon a. VIII.
Derselbe Fall tritt wieder bei Sampson ein
a. Abr. 841. Post quem Sampson a. XX.
a. Abr. 838. Post Labdon Hebraeos in dicionem redigunt alienigenae annis XL, qui copulantur temporibus Judicum posteriorum secundum Judaeorum traditiones.
a. Abr. 861. Post quem Heli Sacerdos a. XL.

Um seine 480 voll zu erhalten nimmt er für Eli die Zahl des hebräischen statt des griechischen Textes. ad a. Abr. 861. In Hebraeorum libro XL anni inveniuntur. In LXX autem interpretatione XX.

Damit hat nun aber Eusebios 490 statt 480 Jahre erzielt; auch hier weiss er Hülfe. Aealon wird frischweg gestrichen. Die Begründung findet sich wieder im Kanon ad a. Abr. 833. Post Esebon in libro Hebraeorum fertur Judex Aealon rexisse populum annos X, qui non habetur apud LXX interpretes. Das ist nun freilich erfunden; indessen fehlt Esebon bei verschiedenen Chronographen, wie Barhebraeus bezeugt, so z. B. bei Hippolytos[1]). Für die Richtigkeit seiner Construction macht nun Eusebios zwei Gründe geltend. Erstens seinen Hauptsatz von den Generationen. Zieht man nämlich von den 480 Jahren die 40 der Eremos und die 4 Salomons ab und theilt die 5 Generationen in die restirenden 436 Jahre, so ergiebt das als Zeitpunkt der Kinderzeugung für die jüdischen Phylarchen 87 Jahre, und die Richtigkeit dieses Ansatzes erhärtet, meint Eusebios, die Ueberlieferung von Davids Geburt, welcher dem Jessai als achter Sohn geboren wurde. Seine Vorväter, conjicirt er weiter, mögen ähnliche Spätgeburten gewesen sein.

Den zweiten Beweis findet er im Richterbuche XI, 25, 26: *καὶ νῦν μὴ κρείσσων εἶ σὺ Βαλὰκ, υἱοῦ Σεπφὼρ, βασιλέως Μωὰβ, μὴ μάχῃ ἐμαχέσατο μετὰ Ἰσραὴλ, ἢ πολεμῶν ἐπολέμησεν αὐτοῖς ἐν τῷ οἴκῳ Ἰσραὴλ ἐν Ἐσσεβὼν καὶ ἐν ταῖς θυγατράσιν αὐτῆς· ἐν Ἰαζὴρ καὶ ἐν ταῖς πόλεσι ταῖς παρὰ τὸν Ἰορδάνην τριακόσια ἔτη; ὅτι οὐκ ἐρύσατο αὐτοὺς ἐν τῷ καιρῷ ἐκείνῳ;* Zählt man nun die Jahre der Fremdherrschaft mit, so beträgt der Zeitraum von Mose bis Jephthe viel mehr, als 300 Jahre. Dagegen nach der von Eusebios befolgten Rechnung lässt sich auch hier die schönste Harmonie herstellen d. h. vom ersten Jahre des Jesus bis zum ersten Jephthe's, in welches die Unterredung fällt, erhalten wir, dieses eingerechnet, 276 Jahre. Um die Zahl der 300 vollzumachen,

1) Seder olam Rabbah dagegen kennt nach Jiphthach nur den Ibzan.

müssen noch 24 Eremosjahre hinzugenommen werden, was wohl möglich ist, da die einzelnen Ereignisse der Wüstenperiode in der heiligen Schrift nicht näher fixirt werden[1]).

Nachdem er noch die hergestellte Liste der Richterzeit S. 109 gegeben hat, wendet er sich schliesslich zur Behandlung einiger nebensächlicher Puncte. Das Buch Jesus erwähnt nur das Alter dieses Ethnarchen; Eusebios hat ihm nach der jüdischen Ueberlieferung, die in diesem Abschnitte sehr zu Ehren kommt, 27 Jahre zugetheilt[2]). Für Samuel giebt es keine biblische Ueberlieferung, für Saul nur eine corrupte; er nimmt für beide die 40 Jahre des Apostels in Anspruch. Indessen — und das zeigt im Gegensatz zu Panodoros mit seinem langweiligen Lukaszeugniss den freien Standpunkt des Eusebios — die Autorität des Apostels genügt ihm nicht. Hinzu kommt eine *ἀκριβὴς ἐπιτήρησις τῆς γραφῆς*. Jebusthai, der Nachfolger Sauls, kam 40jährig zur Herrschaft. Unter den drei Söhnen, welche im Beginn von Sauls Herrschaft erwähnt werden, figurirt er nicht; also ist er geboren, da sein Vater bereits König war — eine hübsche Bestätigung der Zahl 40.

Zum Schluss recapitulirt er noch einmal die Jahressummen von Adam an[3]): von Adam bis zur Flut: 2242 Jahre[4])

von der Flut bis auf Abraham:	942	„
von Abraham bis Mose:	505	„
von Mose bis zum Tempelbau:	480	„

Als Summe hat der armenische Text MMMMCL und ebenso der griechische. Cramer An. Par. II S. 183, 31, *͵δ[υ]ϱν′*. In Wahrheit sind es 4170 Jahre, und so liest auch richtig Synkellos S. 342, 8 *ἔτη . . ͵δ ϱ ο′*! Der Posten: Sem — Abraham beträgt nämlich 943 Jahre; allein mit der grössten Hartnäckigkeit wird im armenischen, wie im griechischen Text S. 89, 90; S. 93, 94; S. 113, 114 und S. 125 DCCCCXLII — *ϡμβ′* gelesen. Auch die spätern Summen beruhen auf der Voraussetzung des Postens 942; hier haben wir es unmöglich mit Abschreiberversehen, sondern mit einem Rechenfehler des Eusebios zu thun. Zum Schlusse giebt dann noch Eusebios die Auszüge bei Josephus contra Apionem aus den tyrischen Annalen

---

1) Diese ganze letztere Betrachtung setze ich bei Eusebios natürlich nur voraus; näher spricht er sich darüber nicht aus.

2) 28 Jahre hat der Sepher olam Rabbah.

3) S. 111 und 113 cfr. S. 90, 98.

4) S. 114, 1. *ἀπὸ δὲ Ἀδὰμ πρὸ τοῦ κατακλυσμοῦ. πρὸ* schiebt A. v. Gutschmid ein, das Cramer An. Par. II S. 183, 29 fehlt. Es ist nach dem stehenden Sprachgebrauch der Chronographen *μέχρι* zu lesen.

S. 113, 8—119, 23, worin Salomons und des Tempelbaus gedacht wird, ohne dass er indessen einen Versuch macht, die Richtigkeit der biblischen Angaben an diesen Nachrichten aus profanen Quellen zu prüfen.

Betrachten wir diese Beweisführung im Zusammenhang, so muss man sie vielleicht für das Beste erklären, was je in antiker wie moderner Zeit über die Chronologie der Richterzeit geschrieben worden ist. Dass die vierzigjährigen Ruhepausen runde Zahlen seien, wie die Regierungszahlen der drei ersten Könige, und dass also der ganze chronologische Aufbau vor der Reichstheilung historisch werthlos sei, zu dieser Einsicht konnte und durfte ein Vater des vierten Jahrhunderts nicht kommen. Im Uebrigen ist des Eusebios freier Blick sehr zu loben. Sein Generationenprincip hat er höchst verständig entwickelt, und dadurch kommen seine Zahlen und Intervalle allerdings der wirklichen Geschichte ungleich näher, als die des Africanus.

In der patristischen Litteratur findet sich späterhin nichts Aehnliches. Die griechische Kirche war rein sprachlos über die Kühnheit, welche den chronologischen Aufriss des Apostels wie den eines profanen Autors behandelte. Der Einzige, welcher Eusebios' Constructionen umzustürzen versuchte, war Panodoros, und er machte seine Sache, wie wir sehen werden, jämmerlich genug.

Wenn der Occident ohne Weiteres durch des Hieronymus Vermittlung die kühnen Resultate des Eusebios recipirt, so beruht das nicht auf einer grössern Geistesfreiheit, sondern auf dem der westlichen Kirche innewohnenden Stumpfsinn und derselben Denkträgheit, welche die durch kaiserliche Machtworte und arge Intriguen erwirkten Concilienbeschlüsse unbesehen als ökumenische Wahrheit hinnahm.

Wir wenden uns zur Königszeit vom Tempelbau bis zum Tempelbrand S. 119, 24—121, 16. Diese Epoche beginnt bei Eusebios mit dem vierten Jahre Salomons, dies mit eingerechnet. Die Summe wird übereinstimmend S. 119, 121 auf 432 und die 70 Jahre der Gefangenschaft eingerechnet S. 125 auf 502 Jahre berechnet[1]).

Die Einzelposten ergeben indessen 449 Jahre. Natürlich sind mit Aucher Josaphats XLV Jahre in XXV zu ändern nach der Schrift; ebenso erhält Roboam XVII, Amesia XXIX Jahre. Endlich hat er

1) Der Kanon hat 442 Jahre S. 92, 93. Es ist das wieder ein Zeichen, wie verkehrt es ist, Uebereinstimmung zwischen dem ersten Buche einerseits und den Kanones und der armenischen Series andrerseits herstellen zu wollen. Diese geben alle dem Amos XII Jahre; an den II des ersten Buches darf natürlich nicht gerüttelt werden.

die zweimal drei Monate des Joachaz und Jechonia als Volljahr verrechnet. Das zeigen die Kanones; Hieronymus hat das Jahr bei Josias, der Armenier bei Eliakim verrechnet, woraus deutlich hervorgeht, wie dasselbe zu verstehen ist.

An die Königszeit schliesst sich die Behandlung der Gefangenschaft S. 121, 17—123, 36. Besseres als Africanus zu leisten, war hier leicht; Eusebios leistete aber wirklich Gutes.

Er erklärte die 70 Jahre der Gefangenschaft von der Tempelzerstörung mit dem alexandrinischen Clemens, sodass die Endschaft derselben in Dareios' zweites Jahr fiel. Und zur Stütze citirt er die Worte des Propheten Zacharias.

Aber Esra sagt ja und darauf stützt sich Africanus: „Im ersten Jahre Kores, des Königs in Persien, dass erfüllet würde das Wort des Herrn, durch den Mund Jeremia's geredet, erweckte der Herr den Geist Kores, des Königs in Persien, dass er liess ausschreien durch sein ganzes Königreich, auch durch Schrift, und sagen." Die prophetischen Worte gestatten eine doppelte Auslegung der 70 Jahre. Man hat den Beginn der Aechmalosie höher anzusetzen, in Joachims zweites Jahr oder noch richtiger in den Beginn von Jeremias' Prophezeiung. Dann zählt man 40 Jahre bis zum Tempelbrand und 30 bis zu Kyros' Aufkommen. Nach einem kurzen Ueberblick der jüdischen Geschicke bis auf den Erlöser S. 123, 37—125, 10 recapitulirt er alle jüdischen Posten bis zu Dareios' zweitem Jahr S. 125, 11—22.

1) Von Adam bis zur Flut	2242	Jahre
2) Von der Flut bis zu Abrahams erstem Jahre	942	„
3) Von Abraham bis zum Exodus	505	„
4) Vom Exodus bis Tempelbau	480	„
5) Vom Tempelbau bis zu Dareios zweitem Jahre	502	„
Summa	4680	„

Hierzu wollen wir die Schlusssummen gleich beiziehen S. 131, 132.

	Armenier	Grieche
1) von Adam bis zum zweiten Jahre des Dareios:	4680	4670
2) von Dareios' II Jahre bis zu Tiberius XV Jahre:	548	548
zusammen	5228	5218
3) von Tiberius XV Jahre bis zu den Vicennalien Constantins:	300	300
Summa	5518	5518

Man sieht, beide Schlusssummen stimmen, während vorher überall Divergenz herrscht. Addiren wir die Einzelposten bis zu

Dareios' zweitem Jahre, so erhalten wir 4671 Jahre. Der Fehler liegt klar vor Augen. In der Richterperiode ist Salomons viertes (S. 109, 32 und S. 110, 32) in die Summe 480 miteingerechnet. Allein dasselbe Jahr steckt auch in den 432 Jahren der Königszeit S. 119, 28: Solomonis caeteri quoque anni cum tribus illis XXXVII. In der allgemeinen Summirung ist aber das Schlussjahr der einen Epoche, welches zugleich Anfangsjahr der folgenden ist, natürlich nur einmal verrechnet. Und in den Schlusssummen setzt darum der Grieche durchaus richtig: 4670, 5218 und 5518 an. Eine glänzende Bestätigung gewährt der Armenier, welcher, nachdem er nur verkehrtes Zeug geliefert, schliesslich doch die richtige Schlusszahl 5518 giebt[1]).

Es bleibt uns noch die Betrachtung der persischen Liste und der Makkabäer übrig. Die persischen Könige erscheinen hier nur als Träger des chronologischen Gerüstes der jüdischen Geschichte, also von Dareios' zweitem Jahre an, dieses eingerechnet:

Dareios zweites Jahr	1
Der Rest von Dareios' Regierung	34
Xerxes	20
Artaxerxes I	41
Dareios II	19
Artaxerxes II	40
Artaxerxes III	26
Arses	4
Dareios III	6
Alexander	6
Summa	197

Im armenischen Text findet sich zu Xerxes angemerkt S. 125, 33: sub quo Estheris res peragebantur. Der griechische Text dagegen giebt: *κατὰ τοῦτον τὰ κατὰ τὴν Ἐσθὴρ ἐπιτελεῖται* unter *Ἀρταξέρξης ὁ μνήμων*. Cramer An. Par. II S. 119, 1. Die Tokater Handschrift hat den Zusatz in Vulgärschrift, also von späterer Hand; schon dadurch erscheint er wenig Zutrauen erweckend. Es kommt hinzu, dass der Kanon in beiden Uebersetzungen (ad. a. Abr. 161½) und Synkellos als Specialhypothese des Eusebios die Identificirung

1) Anders A. von Gutschmid Euseb. Schöne I S. 132 N. 2, dem ich aber nicht beipflichten kann. Die Zahlen des Kanons haben immer die XII J. Amons zur Voraussetzung.

des Asuerus mit Artaxerxes II Mnemon und die Verlegung der Esthergeschichte in seine Regierung ansehen. Der griechische Text hat also zweifellos die Bemerkung am richtigen Platze. Wir kommen zu dem letzten Abschnitt der jüdischen Geschichte von Alexander bis auf Tiberius S. 127, 21—131, 3. Die ägyptische Königsliste können wir übergehen, da sie für die jüdische Chronologie bedeutungslos ist. Eusebios rechnet von Alexanders Tod bis auf Antiochos Epiphanes' erstes Jahr 150 Jahre, also von Dareios' zweitem Jahre 347 Jahre. (197 + 150 = 347.) Die Zeit der ersten Makkabäer bis auf Simons Tod beträgt nach dem Makkabäerbuch 40 Jahre. Von da bis auf Augustus sollen 88 Jahre verflossen sein. Hier liegt zum mindesten eine Ungenauigkeit vor; denn nach dem Kanon fällt Alexanders Tod in Abr. 1692 Ol. CXIV, 1; von da 150 Jahre führen in Abr. 1842 Ol. CLI, 3 = Antiochos' erstem Jahre; von da 40 Jahre in Abr. 1882 Ol. CLXI, 3. Das ist aber nicht das Endjahr Simons; dieser regiert nach dem Kanon bis Abr. 1886 Ol. CLXII, 3. Von da führen 88 Jahre allerdings in 1974 = Augusts erstem Jahre. Von Antiochos Epiphanes bis zum 15. Jahre des Tiberius rechnet Eusebios 201 Jahre; diese Summe erhält ihre Bestätigung durch die Angabe, dass von Dareios II. Jahre bis zum XV. des Tiberius 548 Jahre verflossen seien.

$$197 + 150 + 201 = 548$$

Demnach beträgt auch die Summe: Alexander bis auf Tiberius nicht CCCLII, sondern CCCLI Jahre.

Die Hasmonäerliste kann nicht hergestellt werden, da sie nur bis zu Alexander reicht. Als Quellen giebt Eusebios Josephus und Africanus an. Dass er letztern benutzt, folgt aus der Namensform des Joannes Hyrkanos S. 129, 12 Jonathes qui et Hyrkanus 130, 12 *Ἰωανάθης ὁ καὶ Ὑρκανός*. Dieselbe Form kehrt wieder Ch. Pasch. 346, 9: *ἀρχιερεὺς Ἱερουσαλήμ Ἰωάνθης* mit der Zahl des Africanus *κξ'*. Chr. Pasch. 346, 11 und 349, 4, Canon Hieron. ad. a. Abr. 1913 des Armeniers ad a. Abr. 1913. Das sind keine einfachen Verschreibungen, sondern die vielen Zeugnisse erweisen *Ἰωνάθης* (*Ἰωάνθης*) als die von Africanus für den ersten Hyrkanos beliebte Namensform.

Eine erwünschte Bestätigung der bisherigen Summen gewährt die Notiz unter Aristobulos Philhellen, dass von der babylonischen Gefangenschaft bis auf Aristobul 484 Jahre verflossen seien. Die Angabe findet sich gleichmässig im armenischen und im griechischen Texte. Sie stimmt mit Eusebios' Ansätzen:

Jahre der Gefangenschaft:	70
Perserherrschaft	197
Griechenherrschaft	150
Die drei ersten Makkabäer	40
Johannes Hyrkanos	26
Aristobulos Philhellen	1

Dieselbe Zahl kehrt im Kanon ad a. Abr. 1913 wieder; wenn der Amandinus 483 schreibt, so hat er das Jahr Aristobuls, als noch nicht verflossen, nicht eingerechnet[1]).

Damit ist unsre Betrachtung von Euseb's Bearbeitung der jüdischen Geschichte vollendet. Sie kann uns nicht anders, als mit Hochachtung vor dem gesunden Takt und dem historischen Sinn des gelehrten Mannes erfüllen. Eusebios sieht mit einigem Stolze auf Africanus hinab; er hatte Grund dazu; denn seine Leistung übertraf in jeder Hinsicht die seines Vorgängers.

§. 4. Die ägyptische Geschichte.

Nach Behandlung der Asiaten wendet sich Eusebios zu den Aegyptern. Nachdem er aus Diodor einen kurzen Ueberblick der ägyptischen Geschichte gegeben hat, (S. 131, 26—133, 29), folgt seine Epitome aus Manethos, für die er seit Panodoros bis in die jüngste Zeit so viel Vorwürfe hat hinnehmen müssen. Eusebios kannte selbstverständlich, wie des Africanus Chronographie, so auch die von ihm benutzte Epitome des Manethos. Africanus hatte sie gegeben, aber für sein chronologisches System nicht benutzen können. Dasselbe war für Eusebios der Fall. Er sah sich daher, wie in der babylonischen und der assyrischen Geschichte, auch in der ägyptischen nach andren Quellen, als Africanus um. Da fiel ihm nun eine Epitome in die Hände, welche der biblischen Chronologie ungleich besser, als die afrikanische angepasst war, und welche für die Verkürzung der unendlichen Götter- und Menschenreihen brauchbare Winke enthielt. Unger[2]) hat nun die Ansicht aufgestellt, dass nach Africanus und vor Eusebios ein Bibelgelehrter die Epitome des Africanus gefälscht und sie unter dem Namen des Manethos besonders oder als Zugabe eines grössern Werkes herausgegeben habe. Letztern Zusatz halte ich nicht für richtig; denn gerade nach der

1) Darnach berichtigt sich, was ich Th. I S. 267 gesagt habe. An der dortigen Zahl 484 ist nicht zu rütteln nach den Kanonansätzen; sie ist aus dem ersten Buche hinübergenommen.

2) Unger: Manetho S. 19.

von Unger a. a. O. näher erläuterten Citirmethode des Eusebios erscheint dies unwahrscheinlich. Auch die wörtlichen Excerpte des Berossos (Oannes — Flut) gehen unter Polyhistors Namen. Wenn Eusebios Manethos citirt, meint er Manethos eignes Werk vor sich zu haben. Ungers Ansicht kann ich mich nicht anschliessen, weil ich die Meinung K. Müllers[1]), dass die ägyptischen Königsreihen des Eratosthenes und Apollodoros das Werk „monachi cuiusdam Aegyptii" seien, für total verfehlt halte. So viel Verstand besass Niemand in der gottseligen Leibgarde des Theophilos, Kyrillos oder Dioskoros. Selbst dem bedeutendsten aus dieser Gesellschaft, Panodoros, wäre dies zu leisten rein unmöglich gewesen. Panodoros hat, wie wir zeigen werden, diese Listen höchstwahrscheinlich dem Dexippos entlehnt. Nun ist aber durch die geniale Entdeckung A. von Gutschmids[2]) erwiesen, dass die 53 Könige des Apollodoros[3]) die 53 des eusebianischen Manethos sind. „Dass Apollodoros nicht mit dem Manetho des Julius Africanus, sondern mit dem interpolirten stimmt, ist ein Armuthszeugniss für ihn." Unter diesen Umständen ist nur zweierlei möglich: entweder der eusebianische Manethos ist die Quelle des Apollodoros, oder dieser ist von dem Verfasser der eusebianischen Epitome benutzt. Nun scheint mir Unger a. a. O. evident gezeigt zu haben, dass der Redactor von Eusebios' Liste in den Hyksos die Juden wiederfand, und dass er, da diese zu früh angesetzt waren, seiner biblischen Chronologie zu Liebe die Versetzung von Dyn. XV—XVII vornahm. Dass solchen Machenschaften aber der gute Apollodoros ganz fern steht, liegt auf der flachen Hand. Dann bleibt die einzige Consequenz möglich: die eusebianische Epitome hat bereits Apollodoros benutzt und sie rührt von einem Juden des zweiten vorchristlichen Jahrhunderts her. Diese Schlussfolgerungen aber verwickeln uns, wie jeder Kundige längst gemerkt hat, in neue Schwierigkeiten. Woher rühren denn die auffallenden Uebereinstimmungen mit der Epitome des Africanus zu IV, 3; XXVI, 6 und 8? Ich komme aus der verwickelten Lage nur mittelst einer ebenfalls verwickelten Hypothese

---

1) F. H. G. II S. 566.

2) Beiträge zur Geschichte des alten Orients S. 3—5.

3) Dass diese langen Namenreihen der trimetrischen Bearbeitung einige Schwierigkeiten bereiten, ist klar; allein mit der Verschronik, welche mit *Ἴλιον πέρσις* beginnt, ist auch nicht auszukommen. Die ägyptischen Königsreihen und die babylonische Urgeschichte gehören zum Echtesten, was Apollodors Namen trägt.

heraus. Im ersten Theile[1]) ist erwiesen worden, dass die Epitome des Africanus von einem im apologetischen Interesse thätigen Juden oder Christen herrühre. Wir sehen jetzt, dass die erste Annahme allein möglich ist; denn der Verfasser muss älter, als Apollodoros und der Verfasser der eusebianischen Epitome sein. Dieser hatte die afrikanische Epitome bereits vor Augen. Daraus erklären sich die Herübernahme der Bemerkungen zu XXVI, 6 und 8 und überhaupt die ganz parallele Anlage der eusebianischen Epitome zur afrikanischen. Er hat aber ganz sicher auch Werthvolles aus andren Quellen, als der afrikanischen Epitome geschöpft, vielleicht aus dem echten Manethos selbst, so vor Allem an der Spitze der XXVI. Dynastie den Aethiopen Ammeres. Die Notiz über Chufus hermetisches Buch endlich ist das Einzige, was Eusebios aus Africanus direct entlehnte[2]).

Wenn nun demgemäss ein hohes Alter der eusebianischen, wie der afrikanischen Epitome zu statuiren ist, so wirft dies neues Licht auf das bei Synkellos (S. 31, 6 ff.) erhaltene Africanusfragment . . . *μυριάδας ἐτῶν, ἃς τινες τῶν ταῦτα ἀκριβοῦν δοξάντων συστέλλοντες σεληνιαίους εἶπον ἐνιαυτούς, οὐδὲν ἔλαττον ἐπὶ τὸ μυθῶδες ἀπονενευκότες συμπίπτουσι ταῖς ὀκτὼ καὶ ἐννέα χιλιάσιν ἐτῶν, ἃς Αἰγυπτίων οἱ παρὰ Πλάτωνι ἱερεῖς εἰς Σόλωνα καταριθμοῦντες οὐκ ἀληθεύουσιν.* Dies erinnert stark an die Ausführungen der eusebianischen Epitome S. 135. Aus ihr entlehnt können die Worte nicht sein; denn Eusebios' Reduction ergiebt nur 2076 Jahre. Vielmehr ersehen wir daraus, dass bereits der Redactor von Africanus' Epitome das Kunststück mit den Monatsjahren ausgeklügelt hat, worin ihm dann sein Nachtreter gefolgt ist.

Die Bedenklichkeit von Africanus' Worten hat Lepsius bei seiner Restitution der Götterzahlen gefühlt, wenn er in seiner Chronologie der Aegypter S. 470 sagt: „Die acht und neun Tausend Jahre brauchen so genau nicht genommen zu werden, weil sie aus Plato angeführt werden. Plato selbst aber hatte bei seinen Angaben vielleicht nur die falsch begründete Rechnung des Herodot von 11340 Jahren vor Augen." Ich gebe gerne zu, dass Africanus eine Reductionszahl hatte, welche nicht gerade 8000 oder 9000, sondern

1) S. 205.

2) Kralls scharfsinnig, aber künstlich construirte fünf Anonymi haben zur Voraussetzung einen mit den Monumenten stimmenden Manethos und setzen dabei ebenso complicirte, als willkürliche Zahlenexperimente voraus, welche mir durchaus nicht probabel erscheinen. Als methodisch verfehlt sehe ich die Ansetzung von Collateral-Dynastien bei Manethos an.

vielleicht etwas mehr oder weniger betrug. Aber die zweitausend und etliche Jahre des Eusebios kann er unmöglich im Auge gehabt haben, sondern ganz fragelos eine bedeutend höhere Zahl. Versetzen wir uns in die Lage dieser alten Juden. Der feste Punkt für sie war, wie wir aus den Ausführungen der eusebianischen Epitome S. 135, 20 ff. ersehen können, das Datum der hebräischen Flut. Dieses konnte kein menschlicher König übersteigen; im Gegentheil man musste mindestens zwei Generationen für Cham und Mizraim abziehen. Dieses ägyptischen Patriarchen Sohn konnte frühestens Menes sein. Mit Manethos' Zahlen war schlechterdings kein friedliches Auskommen möglich; sein Menes lief über die Flut, ja über Adam hinaus. Sie halfen sich in einer höchst einfachen Weise. Die Zahlen des ersten Tomos und ein Theil der des zweiten wurden noch der Götterzeit zugewiesen. Wo der Strich zwischen Mythos und Historie gemacht wurde, finden wir im Barbarus[1]) angemerkt: usque ad XVII potestatem secundum scribitur totum (*β' γράφεται τόμος*) ut docet numerum habentem annos mille quingentos XX. Die Summenzahl ist nicht verdorben, sondern um die der mythischen Zeit angehörigen Könige verringert. (1520 + 601 = 2121.) Nach Africanus' System kommen diese Könige noch immer bis dicht an die Grenzen der Möglichkeit menschlicher Existenz. Rechnen wir nämlich von Alexander (5172) 1050 + 1520 Jahre zurück, so gelangen wir in das Adamsjahr 2602. 2527 ist Ebers, 2661 Pelegs Epoche „unter dem die Welt zertheilet ward." Der Thurm wurde gebaut nach Africanus[2]) bis in Ebers 43 Jahr. 2570 ist also das Datum der *σύγχυσις*, der frühest mögliche Termin für die Zeit von Mestraims Abreise nach Aegypten. Es fällt dieser Zeitpunkt 32 Jahre d. h. gerade eine Generation vor 2602, den Regierungsantritt des Protomonarchen Menes. Wir sehen, wie schön das Alles zu den Andeutungen bei Eusebios S. 135 stimmt[3]).

---

1) Euseb. Sch. I App. S. 214.

2) Cramer Anecd. Par. II S. 249, 30.

3) Ich habe Africanus' System selbstredend nur beispielsweise gewählt, da nicht er, sondern der alte Jude der Epitome diese Künste ausübte. Er muss aber ein ähnliches System der jüdischen Chronologie, wie Africanus besessen haben; vor Mose's Zeit sind auch die Abweichungen mit Ausnahme von der Flut und dem zweiten Kaïnan gering. Nun lesen wir bei Clemens Strom. I, 404, 3 Potter: *ἔτι δὲ καὶ Εὐπόλεμος ἐν τῇ ὁμοίᾳ πραγματείᾳ τὰ πάντα ἔτη φησὶν ἀπὸ Ἀδὰμ ἄχρι τοῦ πέμπτου ἔτους Δημητρίου [βασιλείας καὶ] Πτολεμαίου τὸ δωδέκατον βασιλεύοντος Αἰγύπτου συνάγεσθαι ἔτη ,ερμϑ'. ἀφ' οὗ δὲ χρόνου ἐξήγαγε Μωσῆς τοὺς Ἰουδαίους ἐξ Αἰγύπτου ἐπὶ τὴν προειρημένην προθεσμίαν συνάγεσθαι ἔτη δισχίλια πεντακόσια ὀγδοήκοντα.*

Wir können nun versuchen, die *περιτταὶ περίοδοι* der ägyptischen Cyklen zu restituiren[1]). Hierzu muss als Grundlage der auf Africanus basirende Barbarus dienen, welcher folgende Zahlen aufweist:

1) Hephaestos	680	Jahre
2) Helios	77	„
3) Sos	—	„
4) Keb[2])	—	„
5) Osiris	320	„
6) Typhon	45	„
7) Horos	28	„
Summa	1550	Jahre.

Es fehlen an der Summe 400 Jahre, welche auf die Regierungen des Sos und Kronos zu vertheilen sind. Nun ist bereits im ersten Theile (S. 193) gezeigt worden, dass die beiden ersten Zahlen roh verstümmelt sind, sich aber aus Malalas, welcher direct oder indirect den Africanus benutzte, ergänzen lassen in 1680 und 4477. Aber auch so können die Götterzahlen des Barbarus unmöglich richtig sein. Gegenüber der Zahl des Helios, deren Richtigkeit wenigstens in den Zehnern und Einern durch Joannes Antiochenus garantirt wird, erscheinen die Zahlen der jüngern Götter unverhältnissmässig klein; aber auch die Summe des Urgottes Hephaestos ist augenscheinlich zu gering. Täuscht nicht Alles, so gewähren wieder Worte des Eusebios den richtigen Schlüssel: S. 17, 41: Etenim apud Egiptiorum majores lunares quidem dicebant (sc. annos), hoc est menstruos dies, dies XXX continentes annos vocabant: et alii horas tempora trimestria

Es ist merkwürdig, dass der ebenso scharfsinnige, als umsichtige neueste Bearbeiter dieser Fragmente J. Freudenthal (Hellenist. Studien S. 213 u. 230) der alten plumpen Emendation 1580 seinen Beifall schenkt. Damit kommt man allerdings ungefähr in den Anfang Mosis nach einigen kirchlichen Rechnungen. Die Distanz Adam bis Mose beträgt dann 3569 Jahre, und diese kann Freudenthal nur durch einige gewagte und recht unwahrscheinliche Aufstellungen muthmasslich berechnen S. 213. Augenscheinlich ist ein dritter Posten *ἀφ' οὗ δὲ χρόνου συνεχύθησαν αἱ γλῶσσαι καὶ διεσπάρησαν τὰ ἔθνη* ausgefallen, und seine Zahl hat Mose's Epoche verdrängt. Rechnen wir nämlich von 158 v. Chr. 2580 Jahre zurück, so kommen wir mit dem Weltjahr 2569 gerade in Ebers Epoche 2507—2641, in welcher der Thurm gebaut ward. Der „historische" ägyptische Reichsanfang liegt wenig später.

1) Der ausgefallene Name und die Ordnung ist nach der echten Götterliste des Eusebios gegeben.

2) Dass ich hierbei principiell Panodoros und das alte Chronikon völlig bei Seite lasse, wird man nur billigen.

appellabant; tempora inquam et mutationes trimestres juxta singulos annos pro anno reputabant. *Οἱ παρ' αὐτοῖς παλαιότατοι* sind Manethos, d. h. die Redactoren der afrikanischen und der eusebianischen Epitome. Wie diese die Göttergeschichten auffassten, zeigt gleich der Eingang bei Eusebios: „Primus homo apud Egiptios Hephestos, qui et ignis inventor ipsis erat." Der Verfasser ist bei Euhemeros in die Schule gegangen, wie später alle Juden und Christen; er hat die Göttergeschichten nicht verworfen, sondern menschlich gedeutet. Aber die langen Regierungen! Die erste Götterreihe von Hephaistos bis Horos, die zweite von Anubis bis Bitys, dann *ἡμίθεοι, νέκυες* und ähnliches halbmenschliches Volk heiliger Osirishirten, diese alle regieren ungeheure Zeiträume, die alle historische Wahrscheinlichkeit überschreiten. Der Redactor des Africanus hat die ältern Götter auf Quartale und die spätern auf Mondjahre reducirt. Ich glaube nun nicht, dass man diesen alten Juden allerlei chronologische Finessen mit Mondcyklen, Zuzählung der Epagomenen u. s. f. zutrauen darf. Es waren kindlich tastende und im Ganzen harmlose, aber auch chronologisch rohe Versuche, ungefähr, was den wissenschaftlichen Kindheitsstandpunkt betrifft, den Arbeiten des Chronographen Demetrios vergleichbar. Sie haben ganz einfach die ungeheuren Göttersummen durch 4 resp. 12 dividirt und so bedeutend bescheidenere Summen erzielt. Dass nun im Barbarus nur die reducirten Summen vorliegen, kann nicht befremden; haben wir doch in der Summe des zweiten Tomos bereits die Thätigkeit der Juden nachgewiesen. Helios Zahl ist nicht anzutasten; die 1680 des Hephaistos sind aber als aus Horen, die der andren Götter aus Monatsjahren reducirt zu fassen. Dann erhalten wir folgende Summen:

Hephaistos	4 ×	1680	6720
Helios	4 ×	1119¼	4477
Sos		—	—
Kronos		—	—
Osiris	12 ×	320	3840
Typhon	12 ×	45	540
Horos	12 ×	28	336.

Ehe wir für die Lücke einen Ergänzungsversuch wagen, wenden wir uns zu den nachfolgenden Königen. Diese liefert Eusebios. Bei den Göttern lässt er die Zahlen weg, dann fährt er S. 133, 42 fort: Egiptii primi hi dominati sunt. Post quos per successionem protractum est regnum usque ad Bidin in spatio annorum myriadis triumque millium et nongentorum. Man hat diese Zahl von 13900 Jahren

allgemein auf die gesammte Götterdynastie von Hephaestos bis auf Bitys bezogen. Nichts nöthigt zu dieser Auffassung. Ja streng genommen ist die andre die dem Wortlaut entsprechendere, wonach die 13900 Jahre nur auf die *διαδοχή* der zweiten Götterreihe von Anubis bis Bitys bezogen werden. Eusebios giebt als Summe sämmtlicher praehistorischer Könige 23900; an dieser Zahl ist nicht zu rütteln, obschon die Einzelposten 23925 ergeben. Lepsius[1]) hat mit Recht geltend gemacht, dass die beiden Theilsummen 13900 und 11000 die Richtigkeit der Gesammtsumme garantiren. Offenbar gehört der Fehler einem der fünf letzten Posten an.

Daran schliessen sich die drei bekannten für I und II durch Africanus und Eusebios, für III nur durch Africanus überlieferten Tomossummen.

1) Götter der ersten Ordnung	15913 + X	
2) Götter der zweiten Ordnung	13900	zusammen 24900
3) Semidei etc.	11000	
4) I. Tomos	2300	
5) II. Tomos	2121	
6) III. Tomos	1050	
Summa	46284 + X.	

Versuchen wir nun noch die restirenden Regierungen des Ares und des Kronos zu bestimmen. Die Reductionssumme ist 400. Mit Kronos hebt das Osirisgeschlecht an, während Sos zu der Trias der Urgötter gehört. Er wird noch zu den Trimesterherrschern gehören, während Kronos, wie seine Söhne, zu behandeln ist. Man könnte vermuthen:

Sós $4 \times 279 = 1116$ oder $4 \times 278 = 1112$.
Keb $12 \times 121 = 1452$ oder $12 \times 122 = 1464$.

Die Kronoszahlen nähern sich in so eigenthümlicher Weise dem grossen Sothisjahr von 1460 Sonnenjahren, dass das nicht Zufall sein kann, vielmehr scheint dies die wahre Zahl des Kronos zu sein. Das eigenthümliche Missgeschick, welches über Sos waltet und seinen Namen zu den späten Byzantinern als einzigen Erhaltern verschlagen hat, waltet auch über seiner Zahl. Ich glaube sie aber doch bestimmen zu können; sie ist 1119. Denn dann stimmen alle Einzelposten mit der grossen ägyptischen, bei Laertios Diogenes überlieferten Zahl I, 2, 2: *Αἰγύπτιοι μὲν γὰρ Νείλου γενέσθαι παῖδα Ἥφαιστον, ὃν ἄρξαι φιλοσοφίας, ἧς τοὺς προεστῶτας ἱερέας εἶναι καὶ*

1) Chronologie der Aegypter S. 464.

προφήτας. Ἀπὸ δὲ τούτου εἰς Ἀλέξανδρον τὸν Μακεδόνα ἐτῶν εἶναι μυριάδας τέσσαρας καὶ ὀκτακισχίλια ὀκτακόσια ἔτη ἑξήκοντα τρία.

Die hergestellten Regierungen sind nun folgende:

Erste Götterreihe	Hephaistos	4 ×	1680	= 6720
	Helios	4 ×	$1119\frac{1}{4}$	= 4477
	Sos	4 ×	$279\frac{3}{4}$	= 1119
	Keb	12 ×	$121\frac{2}{3}$	= 1460
	Osiris	12 ×	320	= 3840
	Typhon	12 ×	45	= 540
	Horos	12 ×	28	= 336
			Summa	18492

Die zweite Götterreihe von Anubis bis Bitys	13900
semidei	1255
alii reges	1817
XXX reges Memphitae	1790
X reges Thinitae	350
manes et semidei	5813
Summa	24900
Tomos I	2300
Tomos II	2121
Tomos III	1050
Summa	5471
Summa Summarum	48863.

Laertios Diogenes l. c. fährt nach Erwähnung dieser Zahl fort: ἐν οἷς ἡλίου μὲν ἐκλείψεις γενέσθαι τριακοσίας ἑβδομήκοντα τρεῖς, σελήνης δὲ ὀκτακοσίας τριάκοντα δύο. Mit Recht hat schon Lepsius[1]) damit die Nachricht Seneca's[2]) in Verbindung gebracht: Conon, diligens et ipse inquisitor, defectiones quidem solis servatas ab Aegyptiis collegit. Konon, um 260 blühend, war also ein jüngerer Zeitgenosse des unter Soter und Philadelphos wirkenden Manethos; wir können demnach recht gut annehmen, dass diesem die grosse Zahl angehört und dass die Werke dieses damals hochangesehenen Priesters von Konon als Quelle ägyptischer Gelehrsamkeit nachgeschlagen wurden.

Dass die Götter nicht alle in absteigender Zahlenreihe regieren,

1) Chronologie der Aegypter S. 59. Mit Unrecht meint er aber, die Zahl 48863 hänge mit der Zahl des παλαιὸν χρονικὸν 36500 irgendwie zusammen; die einzige Verwandtschaft zwischen beiden ist die Grösse.

2) Quaest. Nat. VII, 3, 3.

ist nicht auffallend; solche schematische Reihen mit immer absteigenden Posten, wie sie andre construirt haben, sind lediglich Postulate, durch die Zeugnisse nicht gestützt und ebenso wenig durch die Analogie. Auch bei den vorflutigen Königen Babylons herrscht keine solche abnehmende Scala, Xisuthros z. B. herrscht länger als Aloros und Alaparos zusammen. Auch bei den Hebräern steigen die Summen hinter Enoch wieder. Der griechische Chronist, welcher uns im Barbarus noch vorliegt, hat bei Posten 3 und 4 die ihm lästigen Brüche einfach weggelassen.

Eine Bestätigung dafür, dass wir mit Recht die Zahl des Laertios Diogenes herangezogen haben, bieten die Reductionssummen. Es ist dabei zu beachten, dass die hinter dem Adamsjahr 2602 zurückliegenden Königsjahre des I. und II. Tomos genau wie die vorgeschichtlichen zu behandeln sind.

1)	Die Trimestergötter	3079	Jahre
2)	Die Monatsgötter	514	„
3)	Andre bis Menes	2075	„
4)	I. Tomos	192	„
5)	II. Tomos a) ungeschichtlicher Theil	50	„
	b) nachflutiger Theil	1520	„
6)	III. Tomos	1050	„
		8480	Jahre

Da haben wir ja die *ταῦτα ἀκριβοῦν δόξαντες*, welche *συμπίπτουσι ταῖς ὀκτὼ καὶ ἐννέα χιλιάσιν ἐτῶν* und die Spottlust des Africanus erregen. Ich glaube, es ist nun erwiesen, dass die ursprüngliche Zahl Manethos 48863 durch den Redactor von Africanus Epitome in 8480 verkürzt wurde. Für den Bibelchronologen war mit dieser Zahl eben auch nichts anzufangen; das sah lange vor Africanus der Redactor von Eusebios' Redaction. Er schlug einen neuen, durch seine Einfachheit empfehlenswerthen Weg ein.

Mit dem Reductionssystem des ältern Redactors war man nicht weit gekommen; abgesehen davon, dass die Summe noch immer viel zu gross war, regierten auch die reducirten ersten Götter noch viel zu lange, so dass sie die Makrobier Adam, Seth und selbst Mathusala arg in Schatten stellten. Allenfalls ging es noch, die zweite Ordnung sich in euhemeristischer Gewandung gefallen zu lassen, wo Gestalten, wie Hermes-Thoth und Bitys „zwischen Gott, Heros und Prophet" schwankten. Man konnte sie vergleichen mit den בְּנֵי הָאֱלֹהִים und ihren Nachkommen, den נְפִלִים und den גִּבֹּרִים. Aber nimmermehr ging das bei den hochverehrten Göttern des ersten Kreises. Das

sind keine vergötterten Menschen, sondern veritable Heidengötter, feindliche Dämonen. Allein das Gesetz hat ihnen die richtige Bezeichnung gegeben; es sind Nichtse אֱלִילִם. Dass sie in der Zeit der gottseligen Väter auf Erden geweilt oder gar Land und Leute regiert haben sollen, ist eitel Trug der ägyptischen Lügenpriester. So ungefähr wird der alte Hebräer argumentirt haben, als er die Zahlen der 7 Götter als Ballast aus seinem ohnehin schwer beladenen Fahrzeug warf. Die restirenden Zahlen waren annehmbar. Er hatte jetzt nur noch 24900 Jahre, qui secundum annos solares sunt anni MMCCVI. Die Zahl ist evident falsch. Boeckh, welchem Lepsius und von Gutschmid folgen, will 2046, Unger 2016 lesen. Beidemal muss man dem Urheber etwas künstliche und jedenfalls recht umständliche Umrechnungen unterschieben. Ich lasse ihn nach dem System des ersten Redactors reduciren, d. h. dessen Reductionszahl herübernehmen. 24900 durch 12 dividirt ergiebt 2075

ЄICIN ЄTH BO KAI Є

ist verschrieben in ЄICIN ЄTH BC KAI ЄΞ.

Wie hat nun der Redactor seine so gewonnenen Zahlen benutzt? wir legen dabei die von Eusebios adoptirte Patriarchenliste (d. h. Flut 2242) zu Grunde. Seine Berechnung der Aegypter ist uns aus dem Kanon bekannt. Er setzte den Anfang der XVI. thebäischen Dynastie gleichzeitig mit Abrahams erstem Jahr. Vorher regierten nach der Liste des Synkellos:

Die XII.	Dynastie	Thebaeer	245	Jahre.
Die XIII.	„	Thebaeer	453	„
Die XIV.	„	Xoïten	184	„
Die XV.	„	Thebaeer	250	„
		Zusammen	1132	Jahre

Nun gehören, wie wir gesehen, 601 Jahre des zweiten Tomos noch der praehistorischen, d. i. reducirbaren Zeit an. Wir erhalten 1132 — 601 = 531 Jahre. Diese müssen, wenn wir den Beginn des Protomonarchen finden wollen, von dem ersten Jahre Abrahams abgezogen werden. 3184 — 531 = 2653. Nach dem Vulgärsystem der 70 haben wir folgende Epochen:

2242	Arphaxad
135	
2377	Sala
130	
2507	Eber
134	
2641	Phalek.

Die kleine Genesis (Sync. 217, 9 ff.) berichtet nun: *τῷ οὖν ρ' ἔτει Ἔβερ ἤρξαντο οἰκοδομεῖν τὸν πύργον, τῷ δὲ ρμ' συνεχύθησαν αἱ γλῶσσαι ἔτει ε' τῆς ζωῆς Φαλὲκ καὶ διεσπάρησαν ἔτει ς'.* Hiernach fällt die *σύγχυσις* 2647, oder wenn wir mit Synkellos das Epochendatum des Anfangs einrechnen, 2646, die Völkerzerstreuung 2648 resp. 2647. Endlich wenn wir mit einigen *ἀκριβολογοῦντες* auch die 2 Jahre nach der Flut berechnen, welche bis zu Arphaxads Zeugung verstreichen, kommen wir auf 2649, 2648 und 2650, 2649.

Man sieht alles das stimmt trefflich zu dem oben gewonnenen Ansatz von dem ägyptischen Reichsbeginn 2653. Das passt auch schön zu den Worten des Eusebios: S. 135, 20. Egiptus ab Hebraeis Mezrajim nuncupatur: nascitur autem Mezrajim post multos annos a diluvio. Siquidem post diluvium Chamo filio Nois nascitur Egiptus, qui et Mezrajim: primumque ipse, dum gentium dispersionis initium erat, in Egiptum habitandi gratia profectus est. Rechnen wir nun von 2653 zurück, so gelangen wir mit den reducirten Zahlen des II. Tomos (50) in 2603, mit denen des I. (192) in 2411, davon die 2075 der Vorgeschichte ab, und die sogenannten Götter und Halbgötter fallen mit ihrem Beginn ins 336. Jahr des Protoplasten, ita ut tot fere menses fiant, quot anni apud Hebraeos comprehenduntur; scilicet a protoplasto homine usque ad Mezrajim tempora nostra computando. Mezrajim enim fuit Egiptiorum patriarcha; a quo prima dynastia Egiptiorum ducenda est. Dem Eusebios hat dieser Reductionsschlüssel gewaltig imponirt vielleicht schon aus Opposition gegen Africanus, der über diese Manipulationen spottet; glaubte er doch den Manethos selbst — das sind *οἱ παρ' αὐτοῖς παλαιότατοι* — sprechen zu hören. Er proponirt daher, in derselben Weise auch dem Berossos ein kürzeres, mehr biblisches Gewand anzupassen, ein Vorschlag, den bekanntlich sein Nachfolger Panodoros nach Kräften ausgeführt hat. Indessen, wie unschuldig diese Kniffe auch sind im Vergleich mit den raffinirten, chronologisch geschulten, aber auch namenlos unverschämten Manipulationen des Panodoros, dem grundehrlichen Eusebios erregen sie doch ein leises Missbehagen. Wie kann Menes auf Mizrajim folgen, wenn anderthalb Tomoi als mythisch einfach gestrichen werden? Doch auch da wird Rath geschaffen. S. 135, 41 kommt nun die berühmte Stelle: forte enim iisdem temporibus multos reges Egiptiorum fuisse contigerit: Siquidem Thynitas ajunt et Memphitas, Sajitasque ac Ethiopes regnasse, ac juxta eosdem alios quoque; et sicut apparet, alios alicubi, atque hae dynastiae suo quaeque in nomo semet continuisse (sc. videntur), minime autem alterum alteri successisse, sed alios hic, aliosque illic

regnasse: quapropter et annorum incrementum hoc modo colligere consentaneum est. Diese Ansicht ist, wie Boeckh längst gezeigt hat, absolut nicht die des Manethos, welcher seine Dynastien nur als fortlaufende verstanden wissen wollte. Der Gedanke kann aber auch nicht von dem Redactor der eusebianischen Epitome herrühren, der diese alten Könige einfach in die mythische Rumpelkammer der reducirten warf. Es ist weiter nichts, als ein gescheidter Einfall des Eusebios, der sich übrigens immer noch bescheiden mit Andeutungen begnügte. Zwei Paralleldynastien reichen ja natürlich nirgends aus, um 2901 Jahre in 242 unterzubringen. Sed alios hic, aliosque illic regnasse. Was hindert uns, wie zur Zeit der Dodekarchie, eine ganze Reihe Parallelfürsten, zum Theil simple Nomarchen anzunehmen? Mit diesem hingeworfenen Gedanken ist Eusebios zufrieden. Von Gedanken zur That zu schreiten und die alten Fürsten wirklich in ein christliches Prokrustesbett zu werfen, war wiederum erst das Werk des Panodoros.

Dagegen für keinen müssigen Einfall halte ich die Bemerkung: Siquidem Thynitas ajunt et Memphitas, Sajitasque ac Ethiopes regnasse, ac juxta eosdem alios quoque. Durch die ägyptischen, wie die assyrischen Denkmäler wissen wir jetzt sicher genug, dass Aethiopen und Saïten de facto lange genug neben einander existirt haben von Pianchi und Tnephachthos bis auf Urdamani und Psammetichos; gerade die Pianchistele zeigt uns Bubastiten und Taniten neben den Aethiopen als Lokaldynasten, ebenso die Traumstele, von den Urkunden Asarhaddons und Asurbanipals, und von den Angaben Herodots, Diodors, Strabos und Polyaens über die Dodekarchen ganz zu schweigen. Darum wird die Parallelregierung von Thiniten und Memphiten ebenfalls nicht auf Flunkerei beruhen; nur wäre es verkehrt, in den vier ersten Reichsdynastien des Manethos theilweise Nebendynastien erkennen zu wollen. Neben diesen Fürsten können sich aber recht gut von Manethos seinem System gemäss übergangene Localmonarchen behauptet haben.

Fragmente des wirklichen Manethos hat uns nur Josephus erhalten[1]). Wenn nun unsre Ausführungen das Richtige getroffen haben, dass auch die beiden Epitome hellenistische Juden zu Verfassern haben, so sehen wir, dass der historischen Thätigkeit dieses Volkes nahezu die gesammte Ueberlieferung dieser hochwichtigen Geschichtsquelle verdankt wird. Die Christenheit dürfte höchstens die Listen des

1) Wenn Krall: Wiener Sitzungsberichte XCV S. 163 meint, des Josephus Listen könnten unmöglich von Manethos herrühren, so beruht das auf der unerwiesenen Annahme, dass dessen Urtext mit den Monumenten stimmen müsse.

Barbarus für sich in Anspruch nehmen, womit sie aber auch nicht Staat machen kann. Zudem gehen diese in der Hauptsache auf Africanus, also wieder auf den trefflichen alten Juden zurück. Eusebios glaubte natürlich mit seinem Fündlein des „echten Manethos" den Africanus übertrumpft zu haben. Er kann sich mit Apollodoros trösten, dem es nicht besser ergangen ist.

Neben Manethos' Epitome giebt dann Eusebios auch reiche Auszüge aus Josephus' über die Hyksos und die XVIII. und XIX. Dynastie S. 151—159. Für die Ptolemäerzeit weicht Eusebios wiederum von Africanus ab, dessen eigenthümliche Liste[1]) ihm offenbar wenig zutrauenerweckend schien. Er benutzt eine ganz vortreffliche Quelle, des Porphyrios Geschichtswerk von Ilions Zerstörung bis auf Claudius Gothicus. S. 159, 34—169, 27. Das nachfolgende Regentenverzeichniss mit zum Theil abweichenden Zahlen S. 169, 29—171, 18 ist wieder Eigenthum des Eusebios.

§. 5. Die griechischen Fürstenreihen.

Eusebios kommt nun zu einem ganz neuen und hochwichtigen Abschnitte, den griechischen Fürstenlisten, über welche auch Africanus ausführlich gehandelt hat. Indessen die hier auf Schritt und Tritt wiederkehrenden Namen Kastor und Diodor zeigen, dass Eusebios seinen Vorgänger vielfach bei Seite schob. Für die Königsreihen von Sikyon, Argos und Athen giebt er ausdrücklich an, den Kastor benutzt zu haben und jedesmal am Eingang eines Capitels erscheint eine kurz zusammenfassende Angabe über die Dauer jedes Reichs, wörtlich aus Kastor entlehnt. Es fragt sich nur, ob die regum catalogi singillatim expositi aus Kastor stammen, oder, wie so oft bei Eusebios, aus einer alterirten oder anderen Quelle herrühren.

Hierzu ist Prüfung im Einzelnen nöthig. Wir betrachten zuerst die sikyonischen Könige, wo die Sache am einfachsten liegt. Ein günstiges Geschick hat uns die echten Sikyonierlisten zweier so bedeutender Chronographen, wie Kastor und Africanus, so zu sagen ohne Corruptel aufbewahrt; also gerade die historisch werthloseste Königsreihe ist uns durch Zufallstücke am besten überliefert.

Kastor giebt folgende Summen:

Die Könige von Aegialeus bis auf Zeuxippos 959 Jahre.

Die 6 Karneiospriester 33 „

Von der Flucht des Charidemos bis Ol. I, 1 werden 352 Jahre gezählt S. 177, 4. Dass diese Summe gleichfalls aus Kastor stammt,

1) I S. 272 ff.

König zu einem so frommen Apollodiener, dass er sein Reich dem Gotte vermacht, wie Magnus Erlingsen Norwegen dem heiligen Olaf. Aber nachdem die Priester des Karneios ein Menschenalter die Last des Königthums getragen, floh der letzte, weil sein Beutel keinen königlichen Luxus gestattete — ein frostiger Euhemeristenscherz.

Pausanias hat nach Adrastos auch einen intrusus, den Ianiskos, dessen obscurer Name von den Chronographen plump genug in Inachos verdreht worden ist. Dann folgt Phaistos[1]), den auch die Chronographen kennen, aber seine Nachkommen nicht. Pausanias hat eine ganze Genealogie bis zum Doriereinbruch:

Phaistos
|
Rhopalos { der nicht regiert, weil Zeuxippos nicht ganz kann übergangen werden.
|
Hippolytos
|
Lakestades

Es ist ein neues Götterhaus; denn Phaistos Vater ist Herakles und der Enkel nennt sich nach des Grossvaters Hauptutensil. Natürlich sind diese kretischen Herakliden dorische Erfindung[2]). Sie sollen Sikyon als altes Heraklideneigenthum erweisen und die Rechtsansprüche des Temeniden Phalkes legitimiren. Bei der Eroberung geht denn auch Alles friedlich schiedlich vor sich; Lakestades und Phalkes thronen neben einander. *Φάλκης δὲ ὁ Τημένου καταλαβὼν νύκτωρ Σικυῶνα σὺν Δωριεῦσι κακὸν μὲν ἅτε Ἡρακλείδην καὶ αὐτὸν ἐποίησεν οὐδέν, κοινωνὸν δὲ ἔσχε τῆς ἀρχῆς.* Ganz so idyllisch zahm wird der Einbruch in Wirklichkeit doch kaum verlaufen sein.

Bei genauer Betrachtung entpuppt sich demnach die lange sikyonische Königsreihe durch Semnologie aus ziemlich magern Resten herausgesponnen. Echt und alte Tradition sind jedenfalls die drei Königsnamen Polybos — Adrastos — Zeuxippos. Land- und Ortsnamen sind Aigialeus — Marathon — Sikyon. Auch Telchin mag ein alter, am sikyonischen Boden haftender Name sein cfr. Hieronymus ad. a. Abr. 230. Epopeus ist mit der in Sikyon einheimischen Antiopefabel Pausan. II, VI, 1 und verschiedenen Götterdiensten verknüpft II, XI, 1, ebenso Plemnaios mit dem der Demeter II, XI, 2. Auch das

1) Polypheides und Pelasgos fehlen bei Pausanias, scheinen also auf Chronographenerfindung zurückzugehen; der letztere Name ist dringend verdächtig.

2) Den Heraklesdienst führt erst Phaistos d. h. die Dorier ein. Pausan. II, X, 1.

Götterkind Peratos mag hierher gehören. Für den Rest darf man keine Bürgschaft übernehmen. Namen, wie Orthopolis oder Pelasgos tragen den Erfindungsstempel an der Stirn. Apis ist aus der argivischen Liste gestohlen, Θελξίων eine Dittographie von Telchin.

Immerhin mag die Liste relativ alt sein; A. von Gutschmid hat gezeigt, dass die Karneenpriester — sicher einer der spätesten Theile der Liste — der Zeit der Kleisthenes und der Herrschaft der Archelaer angehören; darnach mag die Fabrikation der übrigen Liste theilweise einer noch ältern Zeit angehören. Die gelehrte Thätigkeit des fünften und der folgenden Jahrhunderte wird die Liste auch nicht verkürzt haben[1]).

Weniger vorzüglich ist die Erhaltung der argivischen Liste, aber am ärgsten, wenn nicht gerade hoffnungslos durch eusebianische Kartenkünste entstellt, ist das athenische Verzeichniss. Wenden wir uns für jetzt zu dem erstern.

Auch hier bilden die Grundlage Kastors eigne Worte beim Armenier S. 177, 12—24.

Darnach regieren:

1) Die Inachiden	382	Jahre
2) Die Danaiden	162	„
3) Eurystheus und die Pelopiden	105	„

Letztere Zahl ist corrupt; dagegen sind die beiden ersten Zahlen durch die Einzelposten verbürgt. Die Summen der Regierungen von Inachos bis Sthenelos betragen, wie auch der Text S. 179, 5 angiebt, genau 382 Jahre und bis Akrisios S. 179, 15 544 (382 + 162) Jahre. Dieselben Summen kehren wenig verderbt im Kanon wieder ad a. Abr. 166 beim Hieronymus CCCLXXXIIII für die Inachiden, und ad a. Abr. 704 die Summe beider DXLIIII, beim Armenier DXLIII ad a. Abr. 705. Da Hieronymus die Inachiden richtig 382 und die Danaiden 162 Jahre regieren lässt, liegt im Kastorcitat bloss ein Schreibfehler vor. Schlimmer steht es mit den Pelopiden:

Eurystheus	45
Atreus und Thyestes	65
Agamemnon	30
Aegisthos	17
Orestes und die Orestiaden	58
Summa	215 (Kastor CV)

1) Dass wir hiermit die alten Jahrbücherschmiede von der Sorte des Hellanikos und ihre Nachfolger nicht zu schlecht taxiren, zeigt die Erechthidenliste vor Theseus, die aus drei Namen Kekrops — Erechtheus — Pandion glücklich auf acht gekommen ist.

Zunächst widerspricht aller chronographischen Ueberlieferung die hohe Zahl von Aegisthos Regierungsjahren; ebenso unerhört ist, dass des berühmten Orestes Regierung in eine Zahl mit denen der obscuren Orestiaden zusammengeballt erscheint. Bei Kastor erscheinen diese deutlich von Orestes abgetrennt: *Τῶν δὲ Πελοπιδῶν, οἳ, ἀπὸ Ἀτρέως βασιλεύσαντες, τὴν ἀρχὴν κατέσχον ἐπὶ Πενθίλον καὶ Τισάμενον καὶ Κομήτην τοὺς Ὀρέστου ἐφ' ὧν Ἡρακλειδῶν κάθοδος ἐγένετο, εὕρηται ὁ χρόνος ἐτῶν σε'.* Das *τοὺς Ὀρέστου* haben die Auszügler missverstanden. Die 58 Jahre gehören nur den drei Regierungen des Penthilos, Tisamenos und Kometes an; diese Zahl ist zu hoch, wie sich nachher zeigen wird.

Aegisthos regiert nun bei Synkellos 5, beim Barbarus 7 und im *χρονογραφεῖον σύντομον* 8 Jahre. Die Zahl 17 bei Eusebios ist aber nicht zu ändern; es ist die Zahl des Orestes, die Aegisth's ist ausgefallen. Wir gewinnen sie aus dem Kanon des Hieronymus. Hier wird Aegisth's Regierungsantritt im Amandinus zu 840, im Freherianus zu 837, in den andren Handschriften zu 841 angemerkt, der Orest's in allen zu 843, der des Tisamenos in M zu 859, in P und F zu 861, in den andren zu 860. Die richtigen Zahlen sind 841, 843 und 860, und es ist also in der Randnotiz zu 843 ann. XV(II) zu schreiben. Dass die zweijährige Regierung des Aegisthos Kastors Liste entstammt, können wir noch aus einem andren Umstande erhärten. Aus der assyrischen Königsreihe des Kastor beim Barbarus folgt mit Evidenz, dass Kastor Trojas Fall in 1193 gesetzt hat[1]).

Nun rechnet unsre Liste nach den von mir vorgenommenen, wie ich glaube weder gewaltsamen, noch unbegründeten, aber von diesem Ansatz durchaus unabhängigen Aenderungen S. 179 so:

Ol. I, 1			776
bis zur jonischen Wanderung:	267	Jahre	1043
bis zur dorischen Wanderung:	60	„	1103[2])
Tisamenos und Genossen	58	„	1161
Orestes	17	„	1178
[Aegisthos	2	„	1180]
Agamemnon	30	„	1210
18. Jahr = *Ἰλίου ἅλωσις*			1193

1) A. von Gutschmid: Beiträge zur Geschichte des alten Orients S. 123. M. v. Niebuhr: Assur und Babel S. 300 A. 1. vgl. auch Stiller: de Castoris libris chronicis S. 30 und 32. Unger, Manetho S. 240 N. 1 hat seine gegentheilige Ansicht nur ausgesprochen, nicht begründet. L. Bornemann: de Castoris Chronicis Diodori Siculi fonte ac norma 1878 S. 7.

2) Dass diese Zahl zu ändern sei, wird sich später zeigen, ist aber hier für die Summirung irrelevant.

Darnach lässt sich auch mit Sicherheit der Tod des Menestheus in dasselbe Jahr verlegen; denn es ist feststehende Ueberlieferung der Chronographen, dass er auf dem *νόστος* in Melos starb. Es wird jetzt auch möglich, zu bestimmen, nach welchen Jahren Kastor rechnete. Hierzu müssen wir aber noch sein erstes Olympiadenjahr betrachten. Dieses ist nach Eusebios 187, 25 das zwölfte Jahr des Aeschylos. Scaliger hat übel daran gethan *ιβ'* in *β'* zu ändern; er hat damit Africanus' und Euseb's System in das des Kastor eingeschwärzt. Dieses zwölfte Jahr entspricht nun aber dem Jahre 777 unsrer Zeitrechnung. Natürlich hat jedoch Kastor nicht, wie Eusebios, den Olympiadenanfang ein Jahr zu hoch gesetzt. Alles vereinigt sich aber, wenn wir annehmen, dass Kastor nach Jahren rechnet, deren Neujahr in den Sommer oder Herbst nach Ablauf der Olympiadenfeier fällt. Unger[1]) lässt die Asianer Kastor und Phlegon nach dem syrischen d. i. makedonischen, zur Zeit der Herbstnachtgleiche beginnenden Kalenderjahr rechnen. Diese Hypothese vereinigt in der That alle Daten. Dann reicht Aeschylos' zwölftes Jahr vom 24. September 777 bis zum 23. September 776; es umfasst also aufs schönste den Zeitpunkt von Ol. I, 1. Für Ilions Fall stimmt allerdings die Angabe des Dionysios nicht I, 63: *Ἴλιος μὲν γὰρ ἥλω τελευτῶντος ἤδη τοῦ θέρους, ἑπτακαίδεκα πρότερον ἡμέραις τῆς θερινῆς τροπῆς, ὀγδόῃ φθίνοντος μηνὸς Θαργηλιῶνος, ὡς Ἀθηναῖοι τοὺς χρόνους ἄγουσι.* Dafür liest aber Eusebios I S. 271, 3: Ilion ait, captum fuit jam [redacted] aestate vergente, XVII diebus ante hibernum solstitium factum, mense Elaphebolion, prout Athenienses tempora in usum adhibent. Nun ist der Monatsname bei Eusebios sicher verkehrt; aber dieselbe Notiz kehrt Synkellos S. 324, 15 wieder: *Ἴλιον ἥλω τῷ φθινοπώρῳ πρὸ ιξ' ἡμερῶν τῆς χειμερινῆς τροπῆς.* In der *Σποράδην*-Rubrik S. 324, 2—16 lassen sich Spuren des Dexippos und des Africanus nachweisen[2]); es ist nicht wahrscheinlich, dass Panodoros für Ilions Fall das Dionysiosexcerpt des ersten Buchs bei Eusebios nachgeschlagen habe; denn dort findet sich der Ausdruck *τῷ φθινοπώρῳ* nicht. Wir dürfen demnach diese Notiz des Synkellos als ein von Eus. I S. 271, 3 unabhängiges Zeugniss ansehen. Legen wir dasselbe Datum für Troja's Fall dem Kastor bei, so reicht Agamemnons 18. Jahr vom 24. September 1193 bis 23. September 1192 und umfasst Trojas Fall 7. December 1193. Dasselbe gilt auch von Menestheus letztem Jahre, welcher während

1) Phil. Anz. 1881 S. 83.
2) Africanus I S. 183 ff.

der Winterstürme des Nostos Zeit und Musse findet, in Melos zu sterben. Alles erscheint demnach in bestem Einklang; allein die Voraussetzung, dass Kastor ein „Asianer" sei und folglich nach solchen Jahren rechnete, muss auf ihre Richtigkeit näher untersucht werden. Man hat sich seit J. Vossius, Clinton und C. Müller daran gewöhnt, den Chronographen Kastor und den Schwiegersohn des Dejotarus für identisch zu halten. Der Widerspruch von Drumann, Halm und Westermann wird von L. Bornemann[1]) kurzer Hand abgefertigt und allerdings Westermanns Hauptargument, die Erwähnung durch Apollodor, ist hinfällig, da die Bibliothek nicht von ihm herrührt.

Stiller[2]) identificirt den angeblich von Strabo überlieferten Kastor Saokondarios mit Cäsars Tarcondarius Castor und mit dem galatischen Prinzen den Chronographen. Was den Beinamen betrifft, so verweist er auf die *Ταρκονδαρεῖς* von Mylasa und schliesst aus diesem Namensanklang, Kastor sei ursprünglich ein Karer aus Mylasa, von da wandte er sich als Gelehrter nach Rhodos und endlich starb er als Dejotarus Schwiegersohn. B. Niese[3]) endlich hält den Phanagoreer, den galatischen Prinzen und den Rhetor für drei verschiedne Personen.

Die Identification des Rhodiers mit dem Prinzen beruht nur auf Suidas s. v. *Κάστωρ Ῥόδιος ἢ ὡς τινες Γαλάτης, ὡς δὲ ἄλλοι ἐπλανήθησαν Μασσαλιώτης, ῥήτωρ ὃς ἐκλήθη Φιλορώμαιος [γήμας δὲ οὗτος Δηιοτάρου τοῦ συγκλητικοῦ θυγατέρα ἀνηρέθη ὑπ' αὐτοῦ ἅμα τῇ γαμετῇ, διότι αὐτὸν Καίσαρι διέβαλεν] ἔγραψε δὲ ἀναγραφὴν κτλ.* Die eingeklammerten Worte sind inhaltlich hoch bedenklich. A. Schäfer[4]) hat an dem Beiwort *συγκλητικός* mit Recht Anstoss genommen. Im Zeitalter der kindisch gewordenen Chronographie werden die Heroen und selbst Götter *συγκλητικοὶ* und *νοτάριοι* titulirt[5]). Also fällt die Fassung unsres Artikels frühstens dem Hesychios zu; aber wer garantirt, dass dieser nicht in übel angebrachter Gelehrsamkeit allerlei Confusion angerichtet

---

1) L. Bornemann: de Castoris Chronicis Diodori Siculi fonte ac norma S. 27.

2) De Castoris libris chronicis S. 8 ff.

3) Rhein. Museum 1883 S. 587 N. 4.

4) Abriss der Quellenkunde der griechischen und römischen Geschichte II S. 69.

5) Joann. Malel. ed. Ox. S. 48, 53, 54, 101 (*συγκλητικοῦ ὀνόματι Κύκνου*) 106, 108, 208 (*Ποσειδωνίου συγκλητικοῦ*) 234 u. s. f. cfr. Stiller l. c. S. 10, der aber ganz falsch Johannes Antiochenus zur Quelle des Malalas macht.

habe? Sehen wir daher die übrigen, von Vossius, C. Müller u. s. f. zusammengetragenen Zeugnisse an[1]).

Wichtig ist vor Allem Strabo's Zeugniss: XII S. 568 C. τὸ τοῦ Κάστορος βασίλειον τοῦ Σαωκονδαρίου[2]), ἐν ᾧ γαμβρὸν ὄντα τοῦτον ἀπέσφαξε Δηιόταρος καὶ τὴν θυγατέρα τὴν ἑαυτοῦ. Wer diesen Satz unbefangen liest, sieht, dass nur von einem Menschen, Kastor, dem Sohne des Saokondarios die Rede ist. Haakh und andre fassen ganz verkehrt Saokondarios als Beinamen des Kastor wegen Cäsar de bello civili III, 4: CCC (equites) Tarcondarius Castor et Domnilaus ex Gallograecia dederant — horum alter una venerat, alter filium miserat. — und identificirt frischweg Tarcondarius und Saokondarius[3]). Nun bin ich aber von kundiger Seite versichert worden, dass nicht nur Tarcondarius ein echt keltischer Name sei, sondern auch Saokondarios sich aus dem Keltischen etwa „als der weise Gesinnte" deuten lasse; Saokondarios ist demnach der Vater, Tarcondarius der Sohn. Solche gleich an- oder auslautende Namen finden sich in den keltischen Familien häufig genealogisch verbunden[4]). Ein Namenstausch hat also stattgefunden, nur in umgekehrter Weise, als Haakh annimmt. Der Vollblutkelte Tarcondarius nennt sich Kastor; gerade in der Zeit Cäsars des Vaters und des Sohnes wird es unter den keltogalatischen Prinzen üblich, ihre barbarischen Namen mit griechischen zu vertauschen[5]). Gewiss mit Recht sieht Perrot wegen C. I. G. 4039 in dem „Schreiber" Amyntas einen hellenisirten Keltenprinzen. Ein solcher ist auch Kastor[6]). Aber kann denn Kastor

1) Cfr. Westermann unter Castor und den fleissigen, aber unkritischen Artikel über Dejotarus von Haakh in Pauly's Realencyclopädie.

2) So lesen die Handschriften.

3) Tarcondarius wird mit den Ταρκονδαρεῖς von Mylasa (W. Fröhner: les inscriptions grecques du Louvre 98, 3, 4. 103, B. 3, 5) und mit dem kilikischen Fürsten Tarcondimotus zusammengebracht. Dies ist begreiflich, wenn man mit Stiller Kastor zu einem Karier macht. Wer aber den Tarcondarius Kastor für einen keltischen Prinzen hält, hätte erst den Nachweis zu führen, dass die karischen Ταρκονδαρεῖς gleichfalls keltogalatischen Geblüts seien. Offenbar haben wir es mit rein zufälligen Gleichklängen zu thun.

4) Raucillus Adbucilli filius, der Aeduer, Cäsar de b. civ. III, 59. Viele solcher Namen hat aus den Inschriften General Creuly gesammelt. Liste des noms supposés gaulois tirés des inscriptions in: revue celtique III 1876—1878 S. 153 ff., 297 ff. z. B. Belex fils de Belexconis S. 159. Andossus fils de Piandossonius S. 156. Bonbelex fils de Harbelexs S. 161. Erdesmius Erdesci fil. S. 167. Parridius (T.) Parrionis G. filius S. 304 u. s. f.

5) G. Perrot: revue celtique T. I 1870—1872 S. 184 ff.

6) Dass der Name bei hellenisirten Barbaren Mode war, zeigt der jüdische Zauberer Joseph. bell. Jud. V, 7, 4.

ein Prinz sein? Cicero[1]) sagt ja: Rex enim Dejotarus vestram familiam, abjectam et obscuram, e tenebris in lucem evocavit. Ich will nicht Gewicht darauf legen, dass die Römer im allgemeinen diese jämmerlichen Duodezmonarchen und Kleinfürsten Asiens mit souveräner Verachtung behandelten. Was war in ihren Augen ein keltogalatischer Adliger! Wohl aber darf man nicht vergessen, dass Cicero als Advocat d. h. mit advocatischer Wahrheitsliebe spricht. B. Niese[2]) hat es sehr wahrscheinlich gemacht, dass Kastor einer der drei von Pompejus eingesetzten Tetrarchen war, und nach Strabo's Zeugniss übergab dieser Galatien τοῖς ἀπὸ γένους τετράρχαις. Angehörigkeit zur keltischen Aristokratie beweisen sein, wie des Vaters Name, da in Galatien nur der Pöbel phrygisch-kappadokischer Nationalität war. Eine verachtete und obscure Familie war also die des Saokondarios keinesfalls. Solche demokratische Regungen sind bei den Keltogalatern um so unwahrscheinlicher, als jeder aus Cäsar den von Rom aus Politik eifrig gepflegten Adelsstolz der keltischen Granden des Mutterlandes kennt. Nach ihren altbewährten Traditionen haben die Römer auch in diesen bewegten Zeiten darauf gesehen, dass die Throne ihrer reguli mit Leuten von guter Extraction (versteht sich nach orientalischem Begriff) besetzt wurden. Nach dem Aussterben des kappadokischen Königshauses setzten sie den Hohenpriester von Komana ein; auf Dejotarus folgt Amyntas, wie wir gesehen, gleichfalls ein Tetrarch, und den pontischen Thron besetzen sie mit den Asiarchen von Laodikeia, welche schon durch ihren colossalen Reichthum eine ganz andre Stellung einnahmen, als diese physisch und moralisch bankerotten Prinzen. Dass hie und da namentlich unter dem laxen Regiment des Antonius ein in der Eile ehrlich gemachter Brigantencapitano, wie Kleon mit unterläuft, ändert an der Sache nichts. In diesen Raubstaaten ist der Rangunterschied zwischen λῃστηρίων ἡγεμὼν und βασιλεὺς nicht eben gross.

Merkwürdig ist nun, dass einerseits weder Strabo und Cicero etwas von der literarischen Thätigkeit Kastors wissen, noch Eusebios, wo er ihn nennt, je ein andres Beiwort, als χρονογράφος gebraucht. Auch Plutarch nennt ihn nur einfach Kastor, während er das Königthum des gelehrten Juba mit sichtlicher Andacht mehrmals erwähnt[3]). Allein noch bleibt C. Müllers Einwand: si nihilo secius Asiae regio

1) Pro rego Dejotaro 11, 30.
2) Rh. Mus. 1883 S. 586 ff.
3) Cfr. Plut. compar. Pelop. c. Marc. I. Sertor. IX..

puerum aluit, certe juvenis ingenium formatum est in insula literis tum eximie florente. Wenn Poseidonios aus Apameia, welcher sein Leben in Rhodos zubrachte und der dortigen Hochschule zur höchsten Zierde gereichte, das rhodische Bürgerrecht erhält (*νόμῳ δὲ Ῥόδιος* Pseudolucian. Macrob c. 20), so ist das begreiflich. Wenig wahrscheinlich ist aber, dass die ehrenfesten rhodischen Republicaner ihr Bürgerrecht einem obscuren Prinzen anhängten, der seine studentischen Semester bei ihnen zugebracht hatte. Es bleibt dabei, Tarcondarios Kastor und Kastor der Rhodier sind zu trennen.

Sehr ansprechend ist dagegen die Vermuthung C. Müllers und Drumanns, dass Kastor identisch sei mit dem einflussreichen Primaten von Phanagoreia, welcher des grossen Mithradates bosporanische Herrschaft stürzt[1]). Bei der Beutevertheilung erhält er aber nach Appian nur den Titel eines amicus populi Romani, und wenn man den Schriftsteller nur aus ihm selbst erklärt, möchte man am liebsten annehmen, dass er seine Tage als politisches Oberhaupt des nun republikanischen und unabhängigen[2]) Phanagoreia beschloss. Als Vollblutgrieche kann er selbstverständlich mit dem Nationalkelten Tarkondarios Kastor nicht identisch sein. Wohl aber könnte man annehmen, dass ihm in der Nachbarschaft des Pharnakes allmählich der Boden etwas heiss wurde, und er sich deshalb nach dem sichern Rhodos zurückzog, um gelehrter Musse zu leben. *Τὸν Φαναγορέα Κάστορα Ῥωμαίων φίλον* nennt ihn Appian; *ῥήτωρ ὃς ἐκλήθη φιλορώμαιος* sagt Suidas. Drei Kastors zu derselben Zeit, von denen zwei den Ehrentitel als Freunde des römischen Volkes führen, wäre doch in mehrfacher Hinsicht bedenklich. Ferner ist der Phanagoreer eine Creatur des Pompejus, und der Chronograph endigt sein Werk unter Archon Theophemos 61/60, cujus aetate omnino quidem nostrae regiones res praeclaraque gesta cessarunt d. h. wie man längst richtig gedeutet, er macht seinen Abschnitt mit den Siegen des Pompejus und dessen Alles an Glanz übertreffendem Triumphe 30. September 61, womit, wie er meint, eine weltgeschichtliche Ruhepause eintritt. Diese Uebereinstimmungen der Zeit, des Namens, des Titels und der Gesinnung mag für zufälliges Zusammentreffen halten, wer will; mir scheint damit die Identität des Phanagoreers und des Rhodiers wenigstens wahrscheinlich gemacht. Aber der Phanagoreer ist Staatsmann, der Rhodier Rhetor. Diese Begriffe sind seit Demosthenes Tagen keine unvereinbaren Gegensätze mehr; und gerade in der damaligen Zeit

1) Appian Mithrid. 108, 114.
2) Appian l. c. 113.

waren die tüchtigsten hellenischen Staatsmänner Asiens Rhetoren, man denke an Euthydemos und Hybreas von Mylasa oder an Zeno von Laodikeia. Aus seinen rhetorischen Schriften möchte ich schliessen, dass auch Kastor öffentlich die Beredsamkeit lehrte. Im freiwilligen oder gezwungenen Exil zu Rhodos mag er dann daneben seine schriftstellerische Thätigkeit begonnen haben, und dass er sich bald einen Namen machte und sein Werk schon damals viel gelesen und gebraucht wurde, zeigen Diodor[1]), Vellejus, Aemilius Sura, Josephus, Abydenos, um von spätern zu schweigen. Um so weniger haben wir dann zu bezweifeln, dass die Rhodier dem berühmten Lehrer ihrer Universität und angesehenen Schriftsteller das Ehrenbürgerrecht so gut, wie dem Poseidonios, schenkten. Denn das *ἐθνικὸν Ῥόδιος* beruht nicht allein auf der Autorität des Suidasartikels, sondern der von Walz (Rhet. Graec. III p. 712 sq.) edirte Tractat führt den Titel: *Κάστορος Ῥοδίου τοῦ καὶ Φιλορωμαίου περὶ μέτρων ῥητορικῶν.* Das Elaborat gehört erst der byzantinischen Zeit an[2]). Indessen geht Stiller offenbar zu weit, wenn er deshalb „den Rhetor Kastor" für Erfindung erklärt[3]). Ebenso könnte man aus der Unechtheit der Quintilianischen Declamationen auf Nichtexistenz Quintilians schliessen. Vielmehr hat der Falsarius, um seinem Machwerk Autorität zu verschaffen, ihm einen in der Geschichte der Beredsamkeit hochgefeierten Namen vorgesetzt.

Wenn nun Kastor der Chronograph sicher kein galatischer Prinz war, so fällt eine Hauptstütze für die Annahme, dass er nach den in Kleinasien üblichen syromakedonischen Jahren gerechnet habe. Nach welchen dann? An Phanagoreia ist für einen in Rhodos lebenden und nicht für einen obscuren Erdwinkel, sondern für die gebildete Welt schreibenden Gelehrten nicht zu denken. Wir haben nur die Wahl zwischen dem rhodischen Jahr und einer bei den Gelehrten üblichen nicht volksthümlichen Jahresrechnung. So wenig Eratosthenes seinen heimatlichen kyrenäischen Kalender anwandte, sondern sein Parapegma nach ägyptischen Wandeljahren berechnete, so wird auch

1) Sollten etwa die Worte des Dionysios I, 74: *ὅτι δὲ εἰσιν οἱ κανόνες ὑγιεῖς, οἷς Ἐρατοσθένης κέχρηται* direct gegen Kastor gerichtet sein? Undenkbar wäre das nicht bei dem Ansehen, welches dieser in Rom und Griechenland genoss. Galten aber seine Ansätze von *Ἰλίου ἅλωσις, Ἡρακλειδῶν κάθοδος* und Kreons Jahr als historische Wahrheit, dann konnten Eratosthenes' Kanones nicht als *ὑγιεῖς* gelten.

2) Stiller l. c. S. 6, 7.

3) Für einen Rhodier hält den Kastor auch v. Gutschmid, Beiträge S. 123; denn er nennt Thrasyllos, dessen angebliche Heimat Mendes nur auf dem Schwindelcitat der Schrift de fluviis beruht, seinen Landsmann.

Kastor sich in der Jahrrechnung nicht durch locale Einflüsse, sondern durch die gelehrte Usance haben bestimmen lassen.

Man könnte bei einem Zeitgenossen des grossen Caesar und des Sosigenes an das feste oder alexandrinische Jahr denken, welches bald darauf, nur auf das römische Neujahr umgesetzt, Weltcredit erlangt. Allerdings gehört die officielle Einführung der alexandrinischen Zeitrechnung erst dem Jahre 30 v. Chr. an. Was hindert aber anzunehmen, dass die alexandrinischen Gelehrten schon früher so rechneten? Ist doch schon das Decret von Kanopos ein solcher Versuch. Ein Chronologe wie Kastor, der sich mit den *χρονικὰ ἀγνοήματα* an die Techniker und Leute von der Zunft wandte, hat zweifellos in erster Linie neben seinen rhodischen Collegen die Gelehrten Alexandreias sich als Leser gedacht. Mit seinem Anfang (29 Thoth) hat dies Jahr dieselben Vorzüge, wie das syromakedonische. Indessen dem sei nun, wie ihm wolle, sicher bleibt, dass Kastors Jahr mit dem Herbste begann.

Merkwürdig ist bei dem abweichenden Ansatze von Trojas Fall, dass Kastor nach dem S. 68 vorgelegten Parapegma für die dorische, wie die jonische Wanderung einfach Eratosthenes' Zahlen soll recipirt haben. Kanonisch für die Chronographen sind weniger die Einzeljahre, in welche die Ereignisse treffen, als die Intervalle. Eins aber bleibt sicher. Von den kanonischen Intervallen dieser drei Ereignisse ist eins bei Kastor geändert. Folgen wir unsrem Parapegma, hat er von *Ἰλίου ἅλωσις* bis zu *Ἡρακλειδῶν κάθοδος* 90 Jahre gerechnet; dagegen die 60 Jahre observirt. Dagegen zeugt aber Vellejus, der, wie man aus seinem Ansatz von Lykurg und dem Assyrerende deutlich sieht, dem Kastor folgte. Mehrere chronologische Handbücher wird man doch diesem dilettirenden amateur des lettres nicht in die Hand geben wollen.

Als alter Officier liebte er auch auf seinen Fahrten im Gebiet der Litteratur und Historie leichtes Gepäck. Nun berichtet er I, 2, 1: Tum fere anno octogesimo post Troiam captam, centesimo et vicesimo quam Hercules ad deos excesserat, Pelopis progenies ... ab Herculis progenie expellitur. Vorausgesetzt, dass Vellejus dem Kastor folgt, führt dies ins Jahr 1113. Dann fällt Herakles' Tod 1233. Dies lässt sich durch Eusebios' Kanon weiter stützen. Hieronymus nämlich hat ad a. Abr. 823 (A. P. M. R. 821, der Armenier 826) die Notiz: Hercules in morbum incidens pestilentem ob remedium dolorum se iecit in flammas et sic morte finitus est anno aetatis LII. Quidam ante XXX annos eum perisse scribunt. Die Notiz ad a. Abr. 1172 „ut nonnulli scribtitant" ist sicher aus Kastor entlehnt; und so hat er augenscheinlich auch hier in derselben unbestimmten Weise den-

selben Vorgänger im Auge. Die Notiz steht augenscheinlich zu spät. Der Freherianus mit dem Jahre 1229 kommt Vellejus' Ansatz 1233 noch am nächsten[1]).

Eine Bestätigung des Ansatzes für den Doriereinbruch gewährt Thrasyllos[2]). Er setzt ihn $111^{1}/_{3}$, wie er denn auch sonst mehrfache Uebereinstimmungen mit Kastor aufweist, so den troischen Ansatz, ebenso, wenn er Theseus' Zug nach Kreta 1250, d. h. unter Aegeus ansetzt (1293—1246). Zwischen dem Auszug des Theseus und dem Tode des Aegeus muss einige Zeit verstreichen, da unterdessen Theseus mit Ariadne den Oinopion und den Staphylos zeugt (Ion bei Plutarch Theseus 20). Dazu kommen der Aufenthalt in Naxos und Delos und, wenn man dem Amathusier Paeon glauben darf, gar die Reise nach Kypros. All das konnte einen Chronographen veranlassen, zwischen Ausfahrt und Rückkehr einen mehrjährigen Intervall zu setzen. Die guten Handschriften des Kanon setzen die Expedition ganz verkehrt unter Theseus' Regierung; Scaliger hat die Philochorosnotiz — vielleicht aus solchen Gründen — in das 42. Jahr des Aegeus verlegt; wenigstens spottet er Animadvers. S. 47 über den ridiculus anachronismus, welcher Androgeos' Tod unter Theseus verlegt.

Hat demnach Kastor die dorische Wanderung 1113 angesetzt, so fragt sich, welches seine jonische Epoche war. Wollen wir den kanonischen Intervall festhalten, so müssen wir die vom Armenier und vom Griechen überlieferte Zahl σξξ′ in σοξ′ verändern. Leichter ist eine andre Veränderung. Das Intervall ξ′ beruht auf viel schlechterer Autorität; beim Armenier ist die Zahl ausgefallen, und der Grieche, d. h. wahrscheinlich Panodoros, ist gerade in solchen Rechnungsabschlüssen weniger zuverlässig, da er häufig mit eignen Berechnungen und Zahlen den Eusebiostext interpolirt, wie von Gutschmid an zahlreichen Beispielen erläutert hat. Ist also aus äussern Gründen die Aenderung ξ′ in ο′ wenig bedenklich, so kommt noch entscheidend der Synchronismus des Akastos 1052—1017 hinzu, welcher bei einer andren Ansetzung der *Ἰώνων ἀποικία* in die Brüche ginge. Das Verhältniss zwischen Kastor und Eratosthenes ist demnach folgendes:

	Eratosth.	Kastor.
Ἰλίου ἅλωσις	1183	1193
κάθοδος τ. H.	1103	1113

1) Apollodor fr. 72 setzt die Apotheose des Herakles ungefähr in dieselbe Zeit 1236; allein aus ihm kann Vellejus nicht geschöpft haben wegen des Intervalls.

2) C. Müller F. H. G. III S. 503.

	Eratosth.	Kastor.
Ἰώνων ἀποικία	1043	1043
Λυκοῦργος	884	843
Ὀλυμπιὰς α'	776	776.

Nun erst lässt sich die Summe der Pelopiden bestimmen, welche Kastor auf CV angiebt, während die Einzelposten 215 ergeben. Da das 18. Jahr Agamemnons feststeht, müssen die spätern Regierungen um 10 gekürzt werden. Es geschieht am einfachsten durch Verwandlung der $\overline{\text{NH}}$ Jahre des Tisamenos, Penthilos und Kometes in $\overline{\text{MH}}$. Dadurch verliert auch die Regierungszeit dieser beiden Generationen ihre befremdliche Länge.

Nun sind wir auch in der Lage Kastors Summenzahl in der denkbar leichtesten Weise in [C]CV zu emendiren. Rechnen wir nun aber von Agamemnon weiter, so gelangen wir mit den 65 Jahren des Atreus und des Thyestes in 1275 und mit den 45 des Eurystheus in 1320 statt in 1318. Es sind mit Hieronymus ad a. Abr. 757 dem Eurystheus XLIII statt XLV Jahre zu geben, und Alles ist in Ordnung.

Wir kommen endlich zu der heillosen Athenerliste. Auch hier erscheint zuerst die kurze Zusammenfassung aus Kastor S. 181, 31—183, 10.

Erechthiden	450	Jahre
Neliden	52	„
Medontiden	209	„
Zehnjährige Archonten	70	„

Die Zahl der einjährigen Archonten von Kreon bis Theophemos hat Eusebios leider nicht mitgetheilt. Bereits C. Müller hat gesehen, dass für CCIX : CCCIX zu schreiben sei. Die Einzelposten Euseb's stimmen so ziemlich; er zählt 312 Jahre. Irgendwo sind also drei Jahre abzuziehen, wo wage ich nicht zu bestimmen.

Die Einleitung des Eusebios S. 179, 39—181, 28 stammt aus Africanus. Das zeigt das Citat aus Timäos und ebenso die entschieden christliche Notiz S. 182, 23: *ἐφ' ὧν λέγεται γεγονέναι τὰ ἐν Ἕλλησι θαυμάσια μυθολογούμενα.* Vor Allem aber zeigt sich mit Evidenz die Entlehnung aus Africanus in dem Ansatz von Ogygos 190 Jahre vor Kekrops. Kastor macht ihn zu Belos Zeitgenossen Eus. I S. 53, 39, setzt ihn also viel früher 2185 v. Chr. an.

Ueber die attische Liste Kastors habe ich anderen Ortes ausführlicher gehandelt[1]).

1) In der zu Ehren von E. Curtius herausgegebenen Festschrift S. 13—20.

Wir betrachten nun die einzelnen, von Eusebios in den Königskatalogen angemerkten Synchronismen.

Sikyon. Aigialeus' Anfang wird in das 15. Jahr des Belos gesetzt; es ist mit von Gutschmid τὸ λε' ἔτος zu schreiben, dann stimmt der Ansatz mit Eusebios, wenn wir dem Belos nach Synkellos 55 Jahre geben. Argos' Anfang unter Thurimachos und Athens unter Marathonios passt zu Kastor's wie zu Euseb's System. Dagegen der Beginn der Danaiden unter Echyreus, ihr Ende unter Sikyon und Ilions Zerstörung unter Polypheides passen nur zu Euseb's Berechnungen, der — vielleicht nur aus Versehen[1]) — die sikyonischen Könige bedeutend zu spät setzt.

Argos. Unter Phoroneus gründet Ogygos Eleusis und unter Phorbas kommt Kekrops. Das erste Datum passt nur auf Euseb's System; das zweite durch Zufall auf beide. Offenbar sind all diese Coincidenzen erst von Eusebios der Liste beigeschrieben worden. Anders verhält es sich mit dem dritten argivischen Synchronismus: Ἰλίου ἅλωσις = Agamemnons XVIII. Jahr. Das ist gar nicht Eusebios' Rechnung, der Troia bereits im 15. Jahr Agamemnons erobert werden lässt. Die Notiz stammt von Kastor, in dessen System sie passt.

Athen. Wenn Kekrops unter Triopas zur Regierung gekommen sein soll, verwechselt diesen Eusebios mit seinem Vorgänger Phorbas. Ἰλίου ἅλωσις = letztes Jahr des Menestheus beweist nichts, da jeder Chronologe Menestheus im Jahre vor Trojas Fall sterben liess und die geduldige attische Königsliste je nach Bedürfniss streckte oder kappte. Auf beide Listen passt auch die Heraklidenrückkehr unter Melanthos, die Ionierwanderung unter Akastos und Lykurg unter Diognetos. Dagegen der Untergang des Assyrerreichs unter Ariphron 843 ist die echte Zahl Kastor's, von Eusebios' assyrischem System total abweichend. Diesen Synchronismus hat er einfach von Kastor hinübergenommen und auch im Kanon ausdrücklich als eine ihm fremde Meinung bezeichnet. Eine längere Auseinandersetzung erfordert die Anmerkung unter Thespieus ἐφ' οὗ Λυκοῦργος ἐνομοθέτει Λακεδαιμονίοις. Das ist nicht Kastors Ansatz; denn aus Vellejus I, VI, 1, 3 folgt, dass er Lykurg in die Epoche vom Assyrersturz setzt. Von den drei Ansätzen für den Assyrersturz, die Eusebios bietet[2]), 843, 830, 820 sind der erste und der dritte zugleich Ly-

1) Indem er den Intervall von 352 (resp. 351 J.) irrig auf die Zeit von Zeuxippos Ende bis Ol. I, 1 bezog.

2) Ad a. Abr. 1192 ist keine Jahresnotiz, sondern nur die Anmerkung zum Namen Thespieus, dass unter ihm (d. h. 1197) das Assyrerreich zusammenbrach.

kurgansätze. Der erste stammt von Kastor, der zweite von Africanus, der dritte, Euseb's recipirter von wem? Alle guten Handschriften haben in demselben Jahre Lykurgs Gesetzgebung, also den thukydideischen Ansatz. Dieses Jahr hat Euseb's Quelle (Longinus?) als festen, durch Thukydides Autorität verbürgten Punct angesehen, und auf dieses Jahr in üblicher Weise die gleichzeitige assyrische Katastrophe hinabgerückt. Die Lykurgnotiz, die sich schon im ersten Buche zwischen zwei sicher kastorischen Notizen findet, kann sehr wohl aus Kastor stammen. Er hat damit gerade, wie Eusebios, in seinem πίναξ neben den eignen Ansätzen auch die andrer Gelehrter angemerkt, so z. B. für Lykurgos die abweichenden Ansätze des Eratosthenes und Thukydides.

Der Ansatz von Ol. I, 1 im 12. Jahre des Aeschylos ist so wenig eusebianisch, dass man ihn hat „emendiren" wollen; auch er gehört dem Kastor.

Wir dürfen wohl als Resultat unsrer Untersuchung hinstellen, dass die nicht sicher eusebianischen Synchronismen in den drei Königslisten von Kastor herrühren.

§. 6. Die Olympionikenliste des Eusebios.

Eusebios giebt S. 189, 25—30 aus Porphyrios φιλόσοφος ἱστορία die Zeitabstände von Trojas Zerstörung bis Ol. I, 1; es ist das Parapegma des Eratosthenes. Darauf findet er es passend S. 191, 193 von der Bedeutung und der Einsetzung der Olympien zu sprechen. Dass er hierfür Phlegon nicht benutzte, zeigt dessen durchaus verschiedener Einsetzungsbericht. Sehr dürftig ist S. 193, 24—26 die Hauptsache, die Definition der Olympias, gerathen. Dann folgt S. 193 bis 219 das Verzeichniss der Olympioniken bis Ol. CCXLIX, wo er mit der Notiz abbricht: μέχρι τούτου τὴν τῶν ὀλυμπιάδων ἀναγραφὴν εὕρομεν. Er fand sie also soweit, als Africanus sie in seine Chronographie aufnahm; es ist sonnenklar und seit Scaliger unbestritten, dass er sie demnach aus Africanus' Werk einfach herübergenommen hat[1]). Aber warum redet er denn im Quellenkatalog von den Olympiadenverzeichnissen des Longinus, Phlegon und Thallos, wenn er doch nur aus Africanus schöpfte? Ich glaube, man thut dem Eusebios Unrecht, wenn man meint, er habe ein dem Leser zu verhüllendes Plagiat begehen wollen. Wo er seine Quellen nennt, zählt er nur die Profanschriftsteller[2]) auf. Er schreibt für Christen,

1) Das Nähere siehe Julius Africanus I S. 161 ff.

2) Dies erklärt, warum er den Clemens und Josephus nicht erwähnt;

und in deren Händen, soweit sie auf historische Bildung Anspruch machten, war damals Africanus' Chronographie ohne alle Frage; sie konnten also leicht controlliren, woher Eusebios seinen Olympionikenkatalog hatte. Gerade weil die Liste einem allbekannten, vielgelesenen Buch entstammt, hat er nicht nöthig, dieses expressis verbis als Quelle zu nennen.

§. 7. Die Auszüge aus Diodor.

Nach Behandlung der Olympioniken wendet sich Eusebios zu den Herrscherreihen, welche zur chronologischen Stütze des Zeitraums von der dorischen Wanderung bis Ol. I, 1 dienen, den korinthischen und lakedämonischen Königen. Aus Diodor stammen S. 219, 16—221, 16 und 221, 32—223, 24 und die beiden Königslisten S. 221, 17—30 und 223, 25—15 sind in üblicher Weise von Eusebios zugesetzt[1]). L. Bornemann de Castoris Chronicis S. 9 leitet beide Verzeichnisse aus Kastor ab, indessen ohne irgend diese These zu begründen. Es kann auch keine Rede davon sein. Allerdings sind beide Verzeichnisse lückenhaft überliefert, und wahrscheinlich hatte schon Eusebios einen lückenhaften Diodortext vor sich. Allein die Einleitung zu den Lakedämoniern zeigt, dass der Verfasser Apollodors System wiedergiebt, und die Zahl 447 der Korinthier von *Ἡρακλειδῶν κάθοδος* bis Kypselos passt nur auf dieses. Es wäre auch merkwürdig, wenn Eusebios, welcher für die Urkönige Kastor direct eingesehen hatte, nun für die spätere Zeit den Umweg über Diodor einschlüge. Offenbar kamen ihm die Kastorischen Korinthier und Lakedämonier, welche wir uns nach Art seiner Assyrier, Sikyonier etc. denken dürfen, gerade so wenig vertrauenerweckend, wie die des Africanus vor. Er griff nach einer andren Quelle und hat in Diodor ubi horum historia verissime narrat (d. h. wohl im Gegensatz zu Kastor und Africanus) die denkbar beste: Eratosthenes-Apollodoros erhalten.

Auch ein anderer Umstand spricht gegen Kastor. Diodor hat nach den dorischen Königen von Sparta die von Korinth und Sikyon abgehandelt. Das aus Kastor entlehnte Fragment der Sikyonierkönige

---

das Praescript des Quellenverzeichnisses S. 263 ist zwar in einer Weise überliefert oder übersetzt, dass schwer verständlich wird, was Eusebios sagen will. Immerhin ist klar, dass er vor dem Uebergange zu Rom über die bisher benutzten Quellen Rechenschaft ablegt (an letzter Stelle erwähnt er den zuletzt benutzten Porphyrios). Dadurch wird Stillers Vorwurf S. 20, dass Dionysios fehle, gegenstandslos.

1) Ueber die korinthische Liste cfr. S. Julius Africanus I S. 150.

bricht mit Charidemos ab S. 174, 22: ὃς οὐχ ὑπομείνας τὴν δαπάνην ἔφυγε. Ich habe aber gezeigt, dass die Worte S. 178, 4; ἀφ' οὗ ἐπὶ πρώτην ὀλυμπιάδα ἔτη τνβ' ebenfalls von Kastor herrühren[1]). Offenbar also hat Kastor die Nachfolger der Karneenpriester, die dorischen Könige, gar nicht aufgezählt, also kann sie Diodor ihm gar nicht entnommen haben. Wohl aber wird er diese aus einer Quelle mit den Spartanern und Korinthern entlehnt haben. Man sieht, alles spricht gegen Kastor[2]).

Entschieden richtig hat dagegen Bornemann l. c. S. 8 die bei Malalas aus Diodor angeführte Summenzahl der argivischen Könige 549 auf Kastor zurückgeführt[3]). Die drei argivischen Königshäuser regieren, wenn wir seine Summen addiren, 649 Jahr; indessen ist bereits gezeigt, dass für die Pelopiden 205 statt 105 zu schreiben ist, und diese Summe lässt sich bei Malalas mit der denkbar leichtesten Verbesserung herstellen. Man lese $\overline{\Psi M\Theta}$ statt $\overline{\Phi M\Theta}$. Es kommt das berühmte, viel misshandelte Verzeichniss der Thalassokratoren S. 225, 16—36. Bornemann l. c. S. 9 und ihm beistimmend Unger halten die Ableitung aus Kastor aufrecht. Indessen, da Kastors troische Aera 1193 feststeht, bleiben auch die von Gutschmid gegen diese Annahme erhobenen Bedenken bestehen[4]).

§. 8. Die makedonischen Dynastien.

Die höchst werthvolle Geschichte der makedonischen, thessalischen und syrischen Fürsten, welche schon Niebuhr gleich nach dem Erscheinen des armenischen Eusebios nach Gebühr gewürdigt hat, entstammt für die Zeit nach Alexander dem Grossen dem Porphyrios, wie der Titel S. 230, 27 ἡ Μακεδονικὴ βασιλεία ἀπὸ τῶν Πορφυρίου τοῦ καθ' ἡμῶν φιλοσόφου zeigt. Nur die Königslisten S. 241, 5—25; 245, 20—247, 10 und 261, 40—263, 18 sind wieder Eigenthum des Eusebios.

Bei der vorangehenden Liste der Makedonerkönige von Karanos bis Alexander Philippi ist die Quelle nicht ausdrücklich angemerkt;

1) Der z. B. Barbarus S. 214 Sch. ganz ebenso den Abstand vom Ende des Ninos II. bis Ol. I, 1 anmerkt.

2) Ein näheres Eingehen auf die Listen kann ich mir hier ersparen, da ich darüber S. Julius Africanus I S. 141—143 und 146—150 ausführlich gehandelt habe.

3) Die Worte von Brandis p. 31 sind von Bornemann S. 7 ganz ungenau wiedergegeben. Der Fehler Pelopidis statt Danaidis steht bei Brandis nicht.

4) von Gutschmid: Beiträge zur Geschichte des alten Orients S. 123.

die natürlichste Annahme ist, dass sie, wie die drei vorangehenden Listen, aus Diodoros stamme, und dies ist die Ansicht von L. Dindorf[1]) und A. v. Gutschmid[2]). C. Müller hat das Fragment ohne Angabe von Gründen dem Porphyrios zugewiesen[3]). Bornemann spricht es ebenfalls dem Diodor ab 1) weil Sardanapal als letzter König von Assyrien figurirt „id quod Castoris non fuit." Gewiss. Aber Diodor benutzt auch gar nicht Kastors Assyrierliste, sondern, wie das zweite Buch zeigt, eine Ktesias getreuer wiedergebende. 2) Die Zahlen Diodors und Eusebs stimmen nicht. Wahrscheinlich diodorisch, wenn auch durch die Bearbeitung des Dexippos hindurchgegangen, ist die Liste Synkell. 499, 15—501, 21. Allerdings zeigt diese in den Zahlen — sehr viele sind darin ausgefallen — mehrfache Divergenzen von Eusebios, welche aber ausnahmslos auf Schreibfehler in beiden Texten hindeuten. Für die ganze Zeit von Aeropos bis Ptolemaeos Alorites nennt Eusebios nur den einjährigen Pausanias, und auch Synkellos oder sein Abschreiber ist von Amyntas' II. Regierung gleich auf die zweite des dritten abgeirrt. Das alles sind keine Gründe gegen den diodorischen Ursprung des eusebianischen Excerpts. Durch einen Zufall lässt sich derselbe aber mit absoluter Sicherheit erweisen. Ein Stück des eusebianischen Textes ist nämlich in den diodorischen Excerpten Constantins erhalten:

Euseb. S. 227, 19.	Diodor Exc. Vat. p. 3. (Dindorf VII, 17).
Hic regnum suum adaugere volebat, Delphos misit.	*Περδίκκας τὴν ἰδίαν βασιλείαν αὐξῆσαι βουλόμενος ἠρώτησεν εἰς Δελφούς· ἡ δὲ ἔφη·*
	ἔστι κράτος βασίλειον ἀγαυοῖς Τημενίδαισι
	Γαίης πλουτοφόροιο· δίδωσι γὰρ αἰγίοχος Ζεύς.
Et post pauca verba iisdem addens dicit:	*ἀλλ' ἴθ' ἐπειγόμενος Βοττηίδα πρὸς πολύμηλον.*
	ἔνθα δ' ἂν ἀργικέρωτας ἴδῃς χιονώδεας αἶγας
	εὐνηθέντας ὕπνῳ, κείνης χθονὸς ἐν δαπέδοισι.
Perdiccas annis regnavit XLVIII.	*θῦε θεοῖς μακάρεσσι καὶ ἄστυ κτίζε πόληος.*

1) Diodor VII, 16.
2) Symbola philologorum Bonnensium S. 103.
3) F. H. G. III S. 692.

Die pauca verba sind einfach der Orakelspruch; der diodorische Ursprung des Excerpts wird dadurch sicher gestellt.

Die Quellenangabe.

S. 263, 26— 265, 9 legt Eusebios Rechenschaft ab über die von ihm benutzten Quellen über die Profangeschichte. Mit Alexandros Polyhistor, Abydenos, Manethos, Kephalion, Diodor, Kastor und Porphyrios hat es seine Richtigkeit, höchstwahrscheinlich auch mit Cassius Longinus. Dagegen die Erwähnung von Phlegon und Thallos bleibt mir räthselhaft, da weder mit Niebuhr[1]) an eine Herübernahme aus Africanus zu denken ist, noch mir mit des Eusebios schriftstellerischem Charakter die Annahme leerer gelehrter Flunkerei vereinbar erscheint.

§. 9. Die römische Geschichte.

Eusebios' Einleitung S. 265, 11—32 würdigt kurz die Bedeutung der römischen Geschichte, die nicht nur Römer, sondern auch Griechen behandelt haben. Er erwähnt zwei berufene Autoritäten (Dionysios und Diodor) und giebt dann zuerst reichhaltige Excerpte über Roms Anfänge aus Dionysios S. 266, 35—281, 37. Es ist sehr anziehend, im Einzelnen Euseb's Text mit dem ersten Buche des Dionysios zu vergleichen. Hier konnte er sich nicht, wie bei Polyhistor, über allzu knappe Kürze beklagen. Im Gegentheil, obgleich er immer wieder Anläufe zu wörtlicher Mittheilung macht, reisst ihm stetsfort aufs Neue die Geduld ob dem wortreichen Geschwätz des asiatischen Rhetors, und er giebt oft nur mit ein paar Worten den Inhalt ganzer Capitel an.

Ehe er aber zum zweiten Zeugen Diodor übergeht, schiebt er noch ein namenloses Stück ein S. 283, 3—15. Dasselbe Stück findet sich auch bei Synkellos S. 322, 20 ff., mit Zusätzen aus Africanus vermehrt[2]). Th. Mommsen hat bereits auf das nahe Verhältniss dieses Textes zu der Chronik des Furius Filocalus hingewiesen[3]). Das weist uns auch die Quelle. Eusebios hat diese Liste aus einem römischen Staatskalender der konstantinischen Epoche abgeschrieben, der ungefähr ebenso eingerichtet war, wie der des Furius Filocalus. Den Verfasser nennt er hier so wenig als bei

1) Kleine Schriften I S. 187, ihm folgt auch Stiller S. 20, welcher die Kastorexcerpte dem Eusebios durch Vermittlung des Africanus zukommen lässt.

2) S. Julius Africanus I S. 243.

3) Th. Mommsen: über die Chronographen von 354 S. 649. A. 1.

dem Verzeichniss der Olympioniken. Den Staatskalender besassen auch die Leser, welche den Africanus nicht lasen.

Es folgt das wichtige Diodorfragment über die albanischen und römischen Könige S. 283, 23—291,22. Die Literatur darüber ist reich genug[1]).

Gleich im Beginn setzt er nach der übereinstimmenden Lesung des armenischen, wie des griechischen Textes Roms Gründung 433 Jahre nach Trojas Fall. Die Jerusalemer, die Etschmiaziner und die Tokater Handschrift des armenischen Textes setzen nach Petermanns ausdrücklichem Zeugniss Roms Gründung in Ol. III, 2. Mit einer leisen Aenderung (*δ'* = *τέταρτον* statt *δεύτερον*) wäre dies Kastors Ansatz. Indessen 433 ist nicht Kastors Distanz zwischen *Ἰλίου ἅλωσις* und *Ῥώμης κτίσις*, sondern die eratosthenische. 1183—433 = 750 = Ol. VII, 2[2]). Diesen Olympiadenansatz giebt der griechische Text, dem natürlich zu folgen ist. Alles ist dann in bester Ordnung. Diodor rechnet auch hier nicht nach Kastor. Es folgt die Erzählung von den albanischen Königen; ich stelle die Parallellisten mit Ausschluss der absolut keine Verwandtschaft zeigenden zusammen.

	Dionysios	Diodor	Eusebios	Hieronymus	Armenier	Ser. Ar.	*χρον. συντ.*	Syncellus	Furius Filocalus
Ankunft des Aeneas nach Ilions Zerstörung	7	3	4	3	3	3		.	
Aeneas		3	3	3	3	3	5		3
Ascanius	38	38	38	38	38	38	39	37	36
Silvius	29	49	28	29	29	29	29	29	37
Aeneas S.	31	30+x	31	31	31	39	36	31	31
Latinus S.	51	50	50	50	50	50	50	50	51
Albas S.	39	38	39	39	39	39	40	30	28
Anchises	—	—	—	—	—	—	20	10	—
Aepytus S.	26	26	26	24	26	26	24	20	41
Capys	28	28	28	28	—	28	28	34	28
Capetus	13	13	13	13	—	13	13	—	21
Tiberius S.	8	8	8	8	8	8	8	48	8
Agrippa	41	41	35 (41)	40	41	41	49	—	51
Aremulus	19	19	19	19	19	19	19	19	—
Carmentus	—	—	—	—	—	—	—	16	—
Silvius	—	—	—	—	—	—	—	18	—
Aventinus	37	37	37 (35)	37	67	37	37	—	38
Procas S.	23	23	23	23	21	21	23	32	8
Amulius	42	43	42	44	43	42	43	23	51
Remus	—	—	—	—	—	—	—	—	17

1) W. Collmann: de Diodori Siculi fontibus 1863 S. 26 ff. L. Borne-

Wir erhalten in Summa 449 Jahre bei Diodor, während wir nach den Eingangsworten 433 erwarten. Ein Blick auf die andern Listen zeigt, dass bei Silvius XXIX Jahre zu schreiben sind. Dadurch erhalten wir 429 Jahre. Vier Jahre mehr sind ohne Gewaltthätigkeiten unmöglich herauszubringen; man könnte nach des Eusebios Liste dem Aeneas Silvius 31 und dem Albas 39 geben; damit haben wir aber erst 431 Jahre d. h. gerade Eusebios' Summe, welche uns verdächtig erscheinen muss. Denn auch hier folgt wieder auf das Diodorexcerpt als Originalarbeit des Eusebios dessen zurechtgemachte Liste S. 289, 22—291, 5, deren Zahlen man sich hüten muss in den Quellentext der Excerpte hineinzutragen. Beruhigen wir uns vorläufig mit dem Resultate, dass Diodor seine Albanerreihe einer Chronik entnahm, welche mit seinen Ansätzen der troischen und der römischen Gründungsära nicht übereinstimmt.

Dionysios' Zahlen stimmen mit seiner Summe 432, dem eratosthenischen Ansatze von Trojas Fall 1183 und dem von ihm recipirten catonischen von Roms Gründung Ol. VII = 751 so völlig überein, dass hier nichts zu bemerken bleibt. Hat er Diodor benutzt? Nein. Das zeigen die sieben Jahre von *Ἰλίου ἅλωσις* bis Aeneas' Tod, ebenso die 51 Jahre des Latinus Silvius, die 50 stehen durch die gesammte eusebianische Ueberlieferung für Diodor fest; dazu kommt die abweichende Zahl für Amulius.

Wir wenden uns zu den Zahlen des Eusebios. Die Einzelposten ergeben 424 Jahre. Ein Vergleich mit denen des Diodor und der anderweitigen Ueberlieferung zeigt, dass Silvius XXIX und Agrippa nach der Tokater Handschrift XLI Jahre erhalten müssen. An Amulius' 42 durch Series Arm. geschützten Jahren darf nicht gerüttelt werden. Wir erhalten 431 Jahre und Eusebios S. 291, 3 sagt: Romilus Romam condit septima Olompiade. Sunt itaque ab Aenea usque ad Romilum anni CCCCXLVIII. Ab Ilio vero capto anni CCCCXXXI.

$$1182 - 431 = 751.$$

Der Kanon setzt Trojas Zerstörung 835 Abr. und Romulus' erstes Jahr 1265 = Ol. VII, 2. Dürfen wir mit Unger annehmen, dass Eusebios nach syromakedonischen Jahren rechnete, so reicht das Abrahamsjahr 1265 vom October 752 bis October 751, umfasst also die Palilien 751.

---

mann de Castoris Chronicis 8 ff. O. Stiller de Castoris libris Chronicis S. 31 ff.

2) Stiller S. 34 N. 39 rechnet falsch. Eratosthenes' Rechnungsweise ist durch Lepsius längst aufgeklärt. Die 433 Jahre verfliessen von Thargelion 1183 bis zu den Palilien Ol. VII, 2 vollständig weniger $1\frac{1}{2}$ Monate.

Statt der CCCCXLVIII Jahre von Aeneas bis Romulus ist mit der Tokater Handschrift CCCCXXVII zu lesen. Es folgt die römische Königsliste Diodors: S. 291, 8—14.

Romulus	38
Numa Pompilius	41
Tullus Hostilius	33
Ancus Martius	33
Tarquinius	37
Servilius	44
Tarquinius Superbus	24
zusammen:	250

Durch ein Versehen des librarius ist die Zahl des Tullus zweimal gesetzt; bei Ancus ist XXIII zu lesen, und wir haben die Summe der ältern Redaction 240. Mit Th. Mommsen[1]) den Schreibfehler aus dem Kanon zu bessern geht nicht an, weil dieser einer andern Quelle folgt[2]).

Darauf giebt Eusebios die Summen S. 291, 15—18.

Die 7 Könige	244 Jahre
Von Ilion bis Romulus	441 „
zusammen:	675 Jahre

Der erste Posten und die Summe (ebenso 291, 5) zeigen, dass CCCCXXXI[3]) zu schreiben ist. Dann ist Alles in Ordnung. Es zeigt sich wieder die Redlichkeit des Eusebios, welcher die Posten Diodors nicht antastet, obgleich sie mit seiner Summe nicht stimmen. 244 ist gesichert durch 295, 16.

Es folgt das Königsverzeichniss des Dionysios S. 291, 23—293, 18. Daran schliesst Eusebios seine eigene Berechnung der römischen Epochen.

	Olympiaden	Jahre
Von der 7. Olympiade und Roms Gründung bis zu Tarquinius' Sturz Ol. LXVII, 4	(61)	244
Von Tarquin bis Cäsar	115	460
zusammen:	176	704

Cäsars erstes Jahr fällt demnach Oct. 48 — Oct. 47.

1) Röm. Chronol. S. 139 A. 257.

2) I S. 227.

3) In der Tokater Handschrift: CCXXXI sind wenigstens die Zehner in Ordnung.

Eusebios betont jetzt die vollkommene Uebereinstimmung mit Kastor, dessen Worte (natürlich aus dem Kanon, wohl Ausführung zu dem Lemma *Ῥώμης κτίσις*) er S. 295, 22—35 anführt.

In der That genau dieselben Zahlen kehren wieder 244 für die Könige und 460 für die Consuln. In der Eile, seinen ersten Tomos abzuschliessen, hat aber Eusebios eine Kleinigkeit übersehen. Das Consulverzeichniss des Kastor reicht nur bis M. Pupius Piso Calpurnianus und M. Valerius Messalla Niger, während des Eusebios' 460 Jahre bis C. Julius Cäsar II. und R. Servilius Vatia Isauricus reichen müssen. Indessen für unsren Zweck, Kastors Römerliste zu eruiren, ist das gleichgültig, genug dass die überlieferten Zahlen 244 und 460 durch die Zahlen des Eusebios und seine Freude über die Uebereinstimmung absolut unantastbar sind.

Für Kastor haben wir zwei feste Punkte: Troja 1193 und Piso und Valerius 61. Dieser untere terminus a quo muss in die 460 Jahre nach den klaren Worten Kastors eingerechnet werden. Dann erhalten wir folgende Tabelle:

Trojas Fall		1193
	429 Jahre	
Roms Gründung		764 = Ol. III, 4
Brutus und Collatinus	244 „	520 = Ol. LXV, 1
Piso und Messalla	460 „	61 = Ol. CLXXIX, 4

Von den Jahressummen ist nur die erste, aber mit Sicherheit berechnet; 429 Jahre regieren aber von Trojas Fall bis zu Roms Gründung die albanischen Könige Diodors. Dadurch ist klar, dass er einfach Kastors[1]) Liste in sein Werk aufnahm[2]).

1) Beiläufig ist dann diese Kastorliste die älteste nachweisbare Benutzung derjenigen des Polyhistor, auf dem wohl die Urheberschaft sitzen bleibt.

2) Th. Mommsen: Röm. Forschungen II S. 269 nimmt als Mittelglied zwischen Kastor und Diodor „eine in der cäsarischen oder der frühern augusteischen Zeit abgefasste wahrscheinlich nach dem Vorgange Kastors griechische und römische Dinge gleichmässig umfassende Chronographie" an. Der einzige Grund, der dafür geltend gemacht werden kann, ist Eus. 286, 43 ff. der Pontificat des Julius. Denn selbstverständlich kann dies nicht schon im Jahre 63, sondern erst unter oder nach Cäsars Alleinherrschaft geschrieben sein. Th. Mommsen Röm. Chronol. S. 160, R. Forsch. II S. 267 A. 61. Kastor fällt früher. Indessen kann dieses Stück in die Erzählung, so gut wie die Fabiusnotiz, von Diodor aus andren Quellen seiner Erzählung eingeflochten sein. Sicher kastorisch sind ja nur die Zahlen; den erzählenden Theil auf seinen Ursprung zu untersuchen, fehlen mir die Mittel.

So sind mit völliger Schonung der Ueberlieferung die Zahlen Kastors, Diodors und des Eusebios auseinandergelesen. Es bleibt nur noch die Rechtfertigung von Kastors wunderbaren Ansätzen. Mit seinem Consulverzeichniss kommt man 10 Jahre höher, als nach den Vulgärfasten. Zehn Jahre mehr zu erhalten, war für einen Mann von Kastors Findigkeit gar kein grosses Kunststück. Er hatte z. B. nur nöthig, die fünf Collegien des ersten Jahres fünf Jahren zuzutheilen und die fünf magistratlosen Jahre als solche zu geben und in fünf weitern Jahren die Consuln derselben, wie sie Furius Filocalus giebt, und die Rechnung stimmt[1]). Auch andre Modi lassen sich denken; sie auszuführen, hiesse aber nach der Mutter der Hecuba fragen. Genug dem Kastor, wie wir ihn kennen, wird damit nicht zuviel zugetraut. Um so leichter können wir sein Consulverzeichniss vermissen.

Zum Schluss des ersten Bandes gab Eusebios noch ein Kaiserverzeichniss von Cäsar an und ein Consulverzeichniss natürlich der republikanischen Zeit. Es kann unmöglich Kastors Verzeichniss gewesen sein, das nicht bis Cäsar reichte. Offenbar hat Eusebios seine Consuln einfach der nächst liegenden und dazu wenigstens in seinen Augen authentischsten Quelle, dem Staatskalender entlehnt. Da wir diese Liste in wenig späterer Recension besitzen, können wir den Verlust, welchen uns die Armenier verursacht, leicht verschmerzen.

Nicht ohne Stolz konnte Eusebios auf diesen ersten Theil seiner Chronika zurückblicken; er hatte in der That Profanquellen von ganz andrem historischem Werth, als sie des Africanus Chronographie bot, seinen christlichen Zeitgenossen erschlossen. Sein Werk muss als ein grosser Fortschritt über das des Nikopoliten hinaus bezeichnet werden.

§. 10. Eusebios' Kanon.

Wir kommen nun zu demjenigen Theil von Eusebios' Leistung, welcher seinen Ruhm durch die Jahrhunderte gesichert hat, und auch für uns das Fundament aller chronographischen Arbeit, ja fast der gesammten griechischen Zeitrechnung bildet, seinem mit schwerem Unrecht als „heillos" einst verschrieenen Kanon.

Dass er die Einrichtung der Geschichtstabelle nicht dem Africanus verdankt, habe ich im ersten Theile S. 32 ff. erwiesen. An die ziemlich traurige Gesellschaft von dessen apologetischen Vorgängern ist selbstredend noch weniger zu denken. Es bleiben also nur die

1) Vgl. Stiller l. c. S. 35.

Profanquellen. Da Apollodoros versificirte Chronik doch keine Tabelle enthalten kann, bleibt uns beim Umsehen nach Euseb's Vorgänger nur Kastor übrig. Stiller[1]) S. 15 ff. 38 ff. hat gezeigt, dass dessen Chronik einen Kanon genannten Theil, also Geschichtstabellen enthielt, und dass wir noch einen Rest derselben besitzen. Eine nähere Betrachtung des Kanon erhärtet das noch weiter. Kastor begann als mit dem urältesten mit der Gleichzeitigkeit des assyrischen und des sikyonischen Reichsanfangs. Asiens und Griechenlands Geschichte beginnen ungefähr um dieselbe Zeit. Wir dürfen demnach von der gestreckten Sikyonierliste nicht gar zu übel denken; es galt den Orientalen und Judengenossen gegenüber, welche sich schon damals nach Cicero pro Flacco mächtig breit machten, das Alter des Hellenismus zu erweisen. Kastor mag in seinen *χρονικὰ ἀγνοήματα* namentlich auch die Vorläufer des Josephus gegen Apion bekämpft haben. Da die alexandrinischen Juden so unerhört in majorem populi electi gratiam dichteten, wird er sich um so weniger ein Gewissen daraus gemacht haben, im Interesse der Griechen ein mehreres zu berichten, als sein historisches Gewissen verantworten konnte[2]).

Nun kam der Umschwung des Christenthums mit der Parole: adora quae incendisti et incende quae adorasti. Es gehört nicht zu den kleinsten Verdiensten der christlichen Gelehrten, dass sie zuerst der gebildeten Welt d. h. den Griechen und den Römern ein historisch gerechtes und unparteiisches Urtheil über die bisher mit so souveräner Verachtung behandelten Semiten einpflanzten[3]). Wahrlich! den Hellenen musste es als „eine Thorheit" erscheinen, dass ein verachtetes Krämervolk nun als auserwähltes Geschlecht und königliches Priesterthum in das Centrum der Weltgeschichte treten sollte.

Wie wunderbar contrastirt die Sprache der christlichen Chronographen gegen die ihrer Vorgänger: „Die Aegyptier," ruft Africanus, „haben in prahlerischer Weise von ungeheuren Cyclen und Myriaden von Jahren nach den Lehrsätzen der bei ihnen gepflegten Gestirn-

1) Stiller irrt aber gar sehr, wenn er als Mittelglied zwischen Kastor und Eusebios den Africanus statuirt S. 21, 38 und sonst. Was den Werth der Kastorcitate bei Africanus betrifft (Euseb. präp. evang. X, 10, 4 und 8) vgl. Fleckeisens Jahrb. 1860 S. 703 ff.

2) In Rhodos, der gebildetsten Griechenstadt, wehte starke Antisemitenluft, wie man aus den Resten des Poseidonios und des Apollonios Molon sehen kann.

3) I S. 26.

kunde berichtet. Was soll man dann zu den 30000 Jahren der Phönizier und dem Schwindel der 48 Myriaden bei den Chaldäern sagen? Denn ihres Stammes ursprünglich von Abraham abstammend, haben die Judäer weniger unbescheiden und menschlicher Vernunft verständlicher, unter dem Beistand des wahren Geistes durch Mosen unterrichtet und aus den übrigen hebräischen Historien eine Zahl von 5500 Jahren bis zu der unter der Cäsarenherrschaft verkündeten Fleischwerdung des erlösenden Wortes überliefert." „Mit Recht," sagt Eusebios, „hat jener Aegypter bei Plato den Solon zurückgewiesen. O Solon, Solon," sagt er, „ihr Griechen seid doch immer Kinder, einen alten Hellenen giebt es nicht . . . Aber auch viele Berichte der Aegypter und Chaldäer sind bodenlos. Denn diese berechnen ihre Zeit nach Aufzeichnungen von 40 und mehr Myriaden Jahren. Die Aegypter aber spinnen eine lange eitle Lügengeschichte von göttlichen, halbgöttlichen, heroischen und menschlichen Königen aus. Was zwingt mich da, der ich vor Allem die Wahrheit suche, solches Gerede gewissenhaft zu durchforschen? zumal selbst bei meinen geliebten Hebräern (apud dilectos meos Hebraeos) einige zweifelhafte Punkte sich finden. Aber das ist gesagt als Verweis für die eitelm Ruhm nachjagenden Chronographen." Nur ein Tenor durchdringt diese Worte. Seit drei Jahrhunderten hatte man verkündigt: Das Heil kommt von den Juden. Nunmehr fügt die christliche Wissenschaft noch hinzu: Auch die Wahrheit ist allein bei den Juden. Die absolute Wahrheit hatte apodiktisch noch Africanus gesagt, die relative sagt sein kritischer Nachfolger.

Es ist ein merkwürdiges Zusammentreffen, dass zur Zeit der leptitanischen Dynastie, wo die letzten und nächst den Juden verachtetsten Orientalen, die Aegypter in den Senat aufgenommen wurden, der Vater der christlichen Geschichtschreibung zuerst eine synchronistische Darstellung der hellenischen und der hebräischen Geschichte unternommen hat[1]).

Demselben Gedanken giebt nun auch Eusebios praktischen Ausdruck. Neben Aegialeus, dem Urhellenen, und Ninos, qui primus omnis Asiae exceptis Indis regnavit, erscheint als Dritter und vollkommen Gleichberechtigter Abraham, der erlauchte Stammvater des gottgeliebten Volkes[2]).

1) Euseb. präp. ev. X, 10, 2 *συξεύξας κατὰ χρόνον ἑκάστας (ἱστορίας), εἴ τινες ἐπίσημοι, ταῖς Ἑλληνικαῖς τὰς Ἑβραϊκὰς, ἐξιστορῶν μὲν τὰς Ἑβραϊκὰς, ἐφαπτόμενος δὲ τῶν Ἑλληνικῶν.*

2) Die ägyptischen Könige hat wahrscheinlich schon Kastor beigeordnet, obschon sich das nicht beweisen lässt. Denn aus der Analogie

Merkwürdig ist der Beginn mit Abraham auch in andrer Hinsicht. Offenbar ist die äussere Veranlassung dazu ja Kastors Vorbild gewesen, welcher ungefähr in dieser Epoche seinen Kanon anheben liess. Aber Eusebios hätte ja ebenso gut mit der Weltzertheilung, mit der Flut oder einer noch höhern Epoche beginnen können und mit einer solchen Zurückführung der hebräischen Columne in die graueste Urzeit sicher nur den grössten Beifall seiner Zeitgenossen eingeerntet. Allein Eusebios ist kein unwissenschaftlicher Apologet, sondern ein historischer Kopf. Er hatte ein Gefühl davon, dass, was jenseits Abraham zurückliege, doch eigentlich dem streng historischen Gebiete nicht mehr angehöre. Wer, wie die jüdischen und christlichen Polemiker, mit nimmerrastendem Spürsinn alle Schwächen und Irrthümer der profanen Ueberlieferung blosslegte, der musste stark befangen sein, wenn er allerlei *μυθώδη καὶ τερατώδη* in der hebräischen Urgeschichte absolut übersah. Und auch den tapfersten Vertheidiger der Infallibilität biblischer Berichte musste ein so scharfsichtiger und gelehrter Gegner, wie Porphyrios, wenn auch nicht überzeugen, doch bei den fatalsten Aporien etwas bedenklich machen.

Eusebios hat nun dieser Anschauung, dass die hebräische Geschichte erst mit Abraham beginne, einen solennen Ausdruck gegeben. Nicht nach Adam, wie sein Vorgänger, noch weniger nach Jahren des Kosmos, wie die Juden und seine Nachfolger, Panodoros und die Byzantiner, sondern nach Jahren Abrahams hat Eusebios datirt. Wenn sich nichts von Eusebios' Werk erhalten hätte, als die zufällige Notiz, dass er nach Jahren Abrahams datirt, wäre das allein schon hinreichend, uns einen Begriff von dem historischen Sinn dieses geistvollen Mannes zu geben.

Für die Bedeutung der Ansätze seines Kanons ist es von Werth, die Hauptfacta der beiden Epochen der hebräischen Geschichte nach Africanus und Eusebios einander gegenüberzustellen.

---

des Dexippos lässt sich nichts erschliessen. Allerdings hat dieser der ägyptischen Geschichte wegen ihrer genauen Chronologie grossen Werth beigelegt, aber sie mit allen Streitfragen (vgl. Kastors *ἀγνοήματα*) nur im Haupttheil, der *συγγραφή* abgehandelt. Der zweite Theil, die Geschichtstabellen mit beigeschriebenen Consuln, Archonten und Olympiaden enthielten nur das römische Millennium von der *κτίσις* bis auf Philippus Arabs. F. H. G. IV S. 11, 12. Fasst man so die *χιλιὰς τῶν ἐτῶν* als tabellarischen Theil des Werkes, so ist man auch nicht genöthigt mit W. Böhme: Dexippi fragmenta (Comment. Jenens. II S. 7) zwei Ausgaben des Werkes 247 und 270 anzunehmen.

Africanus	Eusebios
2300 Abrahams erstes Jahr	
2110 Gründung des Reichs von Sikyon im 29. J. Jakobs	
2100 Gründung des Assyrerreichs	
2090	Gründung des Reichs von Sikyon.
2059	Gründung des Assyrerreichs.
2017	Abrahams erstes Jahr.
1900 Gründung des Argiverreichs in Amrams Tagen	
1856	Gründung des Argiverreichs gleichzeitig mit dem Antritt Jakobs in Israel und des Xerxes in Assyrien.
1795 Mose's Auszug unter der Regierung des Balaeos von Assyrien, des Leukippos von Sikyon und des Ogygos von Athen	
1512	Mose's Auszug unter der Regierung des Askatades von Assyrien, des Marathos von Sikyon und des Kekrops von Athen.

Wer an den historischen Dogmen der Väter festhielt, musste in der That die ebenso neuen, als überraschenden Resultate von der Forschungsarbeit des wahrheitsliebenden Eusebios in mancher Hinsicht bedenklich finden. Die durch Africanus zum Abschluss gebrachte Arbeit der frühern Väter hatte erwiesen, dass Abraham zwei Jahrhunderte älter als Sikyon und Assur sei. Auch Jakob-Israel war über zwei Jahrhunderte älter, als Inachos. Moses endlich war ein Zeitgenosse des Ogygos, des Urkönigs von Eleusis. Das Alles ward nun zum Schaden des Volkes Gottes und der Autorität der heiligen Schriften durch Eusebios' Neuerungen über den Haufen geworfen.

Die Reiche von Sikyon und Assyrien werden etwas älter als Abraham. Inachos, der Zeitgenosse Amrams, rückt in die Tage des Erzvaters Jakob, und Moses wird aus Ogygos' Zeit in die des Kekrops hinuntergedrückt. Während er bei Africanus Zeitgenosse des Balaeos und Leukippos war, wird er bei Eusebios der ihrer Nachfolger Askatades, des siebenten nach Balaeos und Marathos des sechsten nach Leukippos.

Dieses Bedenken musste sich einem damaligen christlichen Leser zu allererst aufdrängen, und Eusebios' Vorrede hat darum auch vor Allem den Endzweck, solche Vorurtheile zu zerstreuen.

Er beginnt gleich mit dem judenchristlichen Fundamentalsatz, dass Moses zu Inachos' Zeiten gelebt habe. Für diese Ansicht führte er unter den christlichen Gelehrten Clemens, Africanus und Tatian, unter den beschnittenen Josephus und Justus an. Inachos ist aber 500 Jahre älter als *Ἰλίου ἅλωσις*. Aber nicht nur Juden und Christen, sondern selbst Heiden haben diese Ansicht recipirt. Der gottlose Porphyrios hat im vierten Buche seiner gegen uns gerichteten verlorenen Arbeit Semiramis jünger als Moses genannt, die doch 150 Jahre älter als Inachos ist. Dann ist nach diesem Heiden Moses 850 Jahre älter als der Troerkrieg.

Und diesen consensus gentium muss Eusebios, eine Säule der christlichen Kirche, über den Haufen werfen! *κἀγὼ δὲ καινοτέραν παρὰ τοὺς εἰρημένους ὁδεύσας*. Das thut er nicht aus Nörgelei der Vorgänger oder um à tout prix etwas Neues zu sagen. In würdigem, echt historischem Ton lautet seine Begründung: *ἐγὼ δὲ περὶ πολλοῦ τὸν ἀληθῆ λόγον τιμώμενος καὶ τὸ ἀκριβὲς ἀνιχνεῦσαι διὰ σπουδῆς προὐθέμην*. Darum hat er sich der grossen Mühe unterzogen, aus den besten Quellen die Geschichte aller alten Völker auszuziehen, damit seine Widerlegung und Kritik des Africanus und der Alten eine wohlfundamentirte sei. Ist schon dieses Bekenntniss echt wissenschaftlich, so noch mehr die Art, wie er sich zu seinem, ihm selbst höchst unbehaglichen Resultate stellt, bei dessen Auffindung er sich eben nur durch seine Wahrheitsliebe leiten liess. Bei der Aufstellung seiner jüdisch-profanen Parallelchronologie fand er, dass man für die jüdische Geschichte zwei Rechnungsweisen benutzen konnte, eine längere und eine kürzere. „Da habe ich nicht die in mein System passende, die längere genommen, sondern mich an die kürzere gehalten[1])". Wir wissen aus den Ausführungen von §. 3, welch

1) Eus. ed. Schöne II S. 5: *εὑρών τε παρ' Ἑβραίοις διαφόρους τῶν χρόνων ἀποδόσεις, τὴν μὲν πλεονάζουσαν, τὴν δὲ ἐλλείπουσαν, οὐ τὴν ἐμαυτῷ κεχρησμένην, λέγω δὲ τὴν πλήθουσαν, ἥρπασα, τὴν δὲ ἐνδέουσαν μετῆλθον*. Hieronymus hat diesen einfachen Satz entweder in der Eile des Dictirens ganz falsch verstanden oder es vielleicht für nöthig gehalten, dem brutal orthodoxen Occident gegenüber die ein freieres Denken verrathenden Aeusserungen des von der hochheiligen Kirche dem Abgrund übergebenen Semiarianers möglichst zu vertuschen, wie dasselbe Rufin mit den Ketzereien des Origenes that. — Beiläufig bemerkt, ist ein Studium des Eusebios nützlich zur Zerstreuung des ebensoweit verbreiteten,

gesundes Urtheil sich in Eusebios' Kritik der hebräischen Chronologie zeigt. In der That wird man zugeben müssen, dass wir auch heute nicht über Eusebios hinauskommen können. Dass Davids und Salomos 40 Jahre runde, also unhistorische Zahlen sind, leuchtet doch ein; also eine historische Zeitrechnung (und eine wie übel bestellte!) beginnt erst mit der Reichstheilung. Etwas höher können wir vielleicht mit ungefährer Abschätzung nach Geschlechtern durch die Stammbäume kommen, und das hat uns ja gerade vor 1600 Jahren schon Eusebios gesagt.

Nun wird ihm aber doch etwas vor seiner eignen Kühnheit bang, und er sucht sich gewissermassen zu entschuldigen. Auch nach seiner Chronologie ist wenigstens Jakob *ἐξ οὗ τὸ δωδεκάφυλον τοῦ Ἰουδαίων ἔθνους τῆς τοῦ Ἰσραὴλ ἐπωνυμίας ἠξιώθη*, Zeitgenosse des Inachos. Der Beisatz zu Jakob ist fein; des Volkes wirkliche Geschichte beginnt mit dem Moment, wo es seinen historischen Namen empfängt. Ebenso wird der klugen Semiramis Zeitgenosse Abraham, der Mann Gottes, der Erstling in der heiligen Schar von Israels Propheten. Aber damit kommt er um das bedenkliche Hauptresultat nicht herum. Moses, um die Wahrheit zu reden, ist jünger, als diese alle. *Μωϋσέα δὲ, φιλαληθῶς εἰπεῖν, τούτων μὲν νεώτερον.* Indessen so gefährlich steht die Sache bei näherm Zusehen nicht. Er bleibt immer noch älter als die Anfänge hellenischer Cultur, als Homer und Hesiod, als Trojas Fall und eine ganze Anzahl Heroen und Hellenengötter. Diese alle sind jünger als Kekrops nach der Ueberlieferung der Söhne der Hellenen; wir führen aber den Nachweis, dass Moses Kekrops' Zeitgenosse war.

Nun berechnet er nach den griechischen und den hebräischen Angaben die Zeitabstände von Christi Auftreten, deren Zeit gesichert ist, bis zu Ol. I, 1 und von da bis zu Moses und Kekrops. Weiter zurück rechnend, findet er nach den Angaben der Hebräer und der assyrischen Königsreihe, dass auch Abraham und Ninos Zeitgenossen sind. Und hier endlich zum Schluss ganz verschämt gleichsam, als schiene seinem historischen Gewissen die Sache doch nicht absolut ohne Bedenken, giebt er noch den Wink, dass man durch eifriges

als schlecht begründeten Vorurtheils von der grossartigen, wissenschaftlichen Fälschungsfabrik der ersten christlichen Jahrhunderte. Auf andre Gebiete einzugehen, verbietet Raum und Zweck dieses Buches. Wer sich aber die chronographischen Reste des Africanus und des Eusebios ansieht, kann der absoluten Aufrichtigkeit und aussergewöhnlichen Wahrheitsliebe dieser Männer seinen Beifall nicht versagen. Zur Werthschätzung des Eusebios vgl. vor Allem die kurze, aber den Kern der Sache treffende Bemerkung von A. von Gutschmid, Fleckeisens Jahrbücher 1867 S. 683 A. 3.

Lesen in der Schrift auch von Abraham rückwärts das Jahr der Flut 942 vor Abraham und Adams 2242 vor der Flut finden könne, in quibus nulla penitus nec graeca nec barbara et ut loquar in commune gentilis invenitur historia. Aengstliche Gemüther können sich also wieder beruhigen. Die *καινοτέρα ὁδὸς* bringt die Kirche nicht in Gefahr. Dass ein solcher Mann den correct orthodoxen Alexandrinern und Byzantinern ein scandalum und lapis offendiculi sein musste, liegt auf der flachen Hand. Um so mehr ist es unsre Pflicht, die Bahnen des grossen sospitator Eusebii verfolgend, diesen ebenso vernachlässigten, als verkannten Veteranen der christlichen Wissenschaft in die richtige Beleuchtung zu stellen.

Ein Eingehen auf die Quellen der Randnotizen, des werthvollsten Theils von Eusebios' Kanon erweist sich im Ganzen als ein aussichtsloses Geschäft. Was mit mehr oder weniger Wahrscheinlichkeit auf Africanus kann zurückgeführt werden, ist im ersten Theil erörtert. Interessant wäre es, die kastorischen Bestandtheile auszuscheiden; indessen auch hierzu mangelt uns jeder positive Anhalt[1]).

Eine höchst sonderbare Notiz glaube ich aber jetzt erklären zu können.

Armenier.	Hieronymus.	
481 (= 1536)	A. F. 488 (= 1529)	Cecrops in Euboea Athenas quas et Diadas condidit, quam urbem Euboici Orchomenon appellaverunt.
	M. 489 (= 1528)	
	P. 490 (= 1527)	
	R. 492 (= 1525)	
	Dion. T. 475 (= 1542)	Caldaei contra Phoenicas dimicant.
	H. 478 (= 1539)	
	R. 479 (= 1538)	
	A. P. F. M. R. 498 (= 1519)	A Deucalione Hellene et Pyrrha qui prius Graeci Hellenes nuncupati sunt. Et Acte sub eo Attica vocata.

Aus dem Armenier ersieht man, dass einen langen, ursprünglich zu einem Jahre gehörigen Artikel Hieronymus in kleine Theilchen zersplittert hat. Die richtige Zahl ist 492. Denn die Notiz über den Kampf der Chaldäer und Phönicier bezieht sich auf den Kampf der Könige am todten Meer gegen Chodollogomor. Das samaritanische Fragment (Freudenthal, hellenistische Studien S. 85 ff.) erzählt Euseb. praep. evang. IX, 17, 4: *ὕστερον δὲ Ἀρμενίους ἐπιστρατεῦσαι τοῖς Φοίνιξι.* Der Verfasser will zeigen, dass er seinen Xenophon gelesen,

1) Vgl. Stiller l. c. S. 41.

indem er die Chaldäer in gebildeter Weise in Armenien sucht und durch *Ἀρμένιοι* ersetzt. Es ist dieselbe Nachricht, wie bei Eusebios. Woher hat er sie? Thallos setzt Belos, den Zeitgenossen Abrahams (Euseb. praep. ev. IX, 18, 2) 322 vor den trojanischen Krieg. *κατὰ γὰρ τὴν Θάλλου ἱστορίαν ὁ Βῆλος προγενέστερος εὑρίσκεται τοῦ Ἰλιακοῦ πολέμου ἔτεσι τκβ'.* Wenn wir dem Thallos den kastorischen Ansatz für den Krieg geben (1203—1193), so gelangen wir mit Belos in 1525, d. h. in die Zeit des Kampfs der Chaldäer mit Abraham. Aus Thallos Chronik hat Eusebios die ihm ihrer wahren Bedeutung nach nicht mehr verständliche Notiz entlehnt. Nunmehr wird auch C. Müllers (F. H. G. III S. 517) Vermuthung wahrscheinlich, dass Thallos identisch sei mit dem Joseph. Anth. XVIII, 6, 4 erwähnten: *καὶ δή τις ἦν Θάλλος Σαμαρεὺς γένος, Καίσαρος δὲ ἀπελεύθερος.* Historische Studien waren der modische Sport unter den Freigelassenen der Kaiser und sonstiger Granden z. B. Alexander Polyhistor, Phlegon, Chryseros[1]).

Ueber die Entstehung von Thallos' sonderbarem Reichsanfang der

---

1) Hierdurch finden ihre Erklärung, wie ich glaube, eine Reihe sonderbarer Angaben der Patres ecclesiae. Africanus bei Eusebios führt als Zeugen dafür auf, dass Kyros in der LV. Ol. zur Herrschaft kam, *ὡς ἔκ τῶν βιβλιοθηκῶν Διοδώρου καὶ τῶν Θαλλοῦ καὶ Κάστορος ἱστοριῶν, ἔτι δὲ Πολυβίου καὶ Φλέγοντος ἔστιν εὑρεῖν, ἀλλὰ καὶ ἑτέρων, οἷς ἐμέλησεν ὀλυμπιάδων.* Ebenso sagt Synkellos, dass das Assyrerreich 1460 Jahre gedauert habe, *ὡς συμφωνοῦσι πολλοὶ τῶν ἐπισήμων ἱστορικῶν, Πολύβιός τε καὶ Διόδωρος, Κεφαλίων τε καὶ Κάστωρ καὶ Θάλλος καὶ ἕτεροι.* Dieselbe Gruppe führt Johannes Malalas für den Sieg des Kyros über Kroisos an. *ταῦτα δὲ ἱστόρησαν οἱ σοφώτατοι Θάλης καὶ Κάστωρ καὶ Πολύβιος συγγραψάμενοι.* Eusebios endlich, nachdem er des Aristarcheers Aristodemos Meinung über den Olympiadenanfang berichtet hat, fährt fort: *τὰ δ' αὐτὰ τῷ Ἀριστοδήμῳ καὶ Πολύβιος ἱστορεῖ.* Das Fragment hat Hultsch im VI. Buch des Polybios untergebracht, wo es absolut nicht hineinpasst, ja durch Dionys. I, 74 recht eigentlich hinausgewiesen wird. Nissen dachte an das XII. oder XL. Buch ohne einleuchtenden Grund. Die Citatengesellschaft ist allerdings verdächtig; allein es bleiben des Eusebios' und des Africanus' Citat. Danach erwarten wir ein Werk in der Art des Phlegon oder Kastor, ein Olympiadenverzeichniss oder eine Chronographie. Für solche Notizen kann sich nicht einmal Justus von Tiberias auf den Megalopoliten berufen. Offenbar hat hier Homonymie irre geführt. Der Chronograph Polybios ist des Claudius hocheinflussreicher ab studiis. Aus den Andeutungen Senecas in der consolatio folgt seine eifrige historische Thätigkeit als Sammler der Materialien für seines Gebieters *Καρχηδονιακὰ καὶ Τυρρηνικά*. Warum sollte dieser gelehrte Mann, wie er sich in Uebersetzungen versuchte, nicht auch, der Modenarrheit der damaligen Kammerherren folgend, eine Weltgeschichte mit obligatem Olympiadenverzeichniss verbrochen haben?

Assyrer, worüber sich J. Brandis de tempp. Graec. antiqu. rat. p. 34 vergebens abquält, hat C. Müller F. H. G. III S. 518 richtiger gesehen. Das Jahr 640 der Assyrerherrschaft erscheint als Epoche des Belimos auch bei Kephalion Euseb. I S. 61, 18. Kastors Reichsdauer 1280 wurde in zwei Hälften zerlegt 640 + 640. Der Untergang des Ninos II. fällt 843, also der Anfang des Ninos I. oder Belimos oder wie der erste König hiess, 1483, Belos der Urkönig 42 Jahre früher = 1525. Man sieht, Thallos fusst ganz auf Kastor, was schon der Zeitverhältnisse wegen das Wahrscheinliche ist. Dass der Samaritaner die heidnischen Reihen kürzte, ist leicht erklärlich. Die vielen Divergenzen der fila regnorum gegenüber dem Text und den Katalogen des ersten Theils habe ich bei Behandlung dieses, sowie gelegentlich im ersten Bande bereits vielfach erörtert, sodass eine Wiederholung überflüssig wird. Endlich den Quellen der christlichen fila pontificum nachzuspüren, worauf mich eine wohlwollende Kritik aufmerksam gemacht hat, gehen mir die kirchengeschichtlichen Kenntnisse ab.

So nehmen wir denn Abschied von dem grossen Caesareer, ein Abschied, der uns um so schwerer wird, wenn wir den Blick auf die im Ganzen öde Gesellschaft seiner Nachfolger werfen. Wenn auch nur einige unsrer Resultate die Billigung der Sachkundigen finden, so wäre das hinreichend, das Andenken dieses grossen Zeitgenossen einer gewaltigen Epoche einigermassen zu restituiren. Africanus, dessen Name dieses Werk an der Stirne trägt und den vor allem genauer kennen zu lernen, der Zweck dieser Arbeit ist, hat durch die Parallelisirung mit Eusebios nicht gewonnen. Je mehr man sich in beider Werke hineinarbeitet, um so mehr steigt die Wagschale des Eusebios und sinkt die des Nikopoliten, ein Resultat, das ich selbst beim Beginn der Arbeit am wenigsten erwartet, welches sich aber bei weiterer Forschung fast mit Gewalt mir aufgedrängt hat. Indessen auch hier gilt Eusebios' Wort: *ἐγὼ δὲ παρὰ πολλοῦ τὸν ἀληθῆ λόγον τιμώμενος.*

§. 11. Kyrillos.

Kyrillos von Alexandreia, berühmt durch seine Thätigkeit bei Feststellung der „ökumenischen Placita" von Ephesos, sowie durch seinen colossalen pruritus scribendi in homiletisch-exegetischer Hinsicht, hat im ersten Buch gegen Julian[1]) eine ganze Anzahl chronologischer Bestimmungen gesammelt, welche erweisen sollen, dass Moses älter als die gesammte griechische Cultur sei. E. Hiller hat

1) S. 10—13 ed. Spanhem.

nun gezeigt[1]), dass Kyrillos einfach den Eusebios benutzt hat. Die Sache ist so klar, dass jedes weitere Wort darüber unnütz ist; indessen hat Hiller nicht völlig richtige Consequenzen aus seinem Satze gezogen, sodass die Frage einer kleinen Epikrisis bedarf. Hillers Resultat S. 262 ist: „Wo Cyrillus mit Eusebius übereinstimmt, ist es völlig überflüssig ihn zu erwähnen. Weichen die Angaben des Cyrillus von denen aller Handschriften des Hieronymus ab, so sind sie bei dem hohen Alter dieser Handschriften und der erwiesenen Nachlässigkeit des Cyrillus einfach unberücksichtigt zu lassen. Stimmen sie endlich mit einigen Handschriften des Hieronymus überein, so mögen sie ihre Bedeutung haben für die Herstellung des Eusebiustextes, aber nicht neben demselben.“ Danach ist Kyrillos ja ziemlich geringwerthig; ich hätte gedacht, ein jüngerer Zeitgenosse des Hieronymus, welcher zwei Jahrhunderte älter ist als der älteste Codex des Hieronymus, sei für die Constituirung des eusebianischen Kanontextes immerhin von erheblicherer Wichtigkeit, als dass man seine Singulärangaben einfach unberücksichtigt lassen sollte. Sehen wir uns daher „die erwiesene grosse Nachlässigkeit des Cyrillus“ etwas näher an.

Hierbei müssen wir von den Zahlen ausgehen. Kyrillos rechnet nach der Abrahamsära nur bis zu Mose Geburt, von da nach dieser, seit 835 nach der trojanischen Aera, seit Ol. I, 1 nach Olympiaden und zwar ohne Angabe des Einzeljahrs der Penteteris. Es eignen sich daher vorzugsweise die vorolympiadischen Notizen zur Prüfung von Kyrillos' Werth.

Gleich die erste Angabe: Mose geboren 425 hätte Hiller gemäss seinem Kanon „einfach unberücksichtigt lassen sollen.“ Denn FM setzen sie in 426, AP in 428, B in 429. Aber Schoene hat im Text 425, offenbar weil dieses Datum controllirbar ist, und der Exodus 505 fällt. Also gleich im ersten Falle hat „der nachlässige Cyrillus“ gegen die Autorität sämmtlicher guter Handschriften des Hieronymus allein das Richtige bewahrt. Deukalions Flut setzt er in 492[2]), ebenso PM, 491 FR, A 490, der Armenier 477. Schoene ist mit 495 dem Bongarsianus gefolgt. Es hat nun aber schon A. von Gutschmid[3]) gezeigt, dass dieser älteste und Hieronymus' System am getreuesten wiedergebende Codex für alles Chronologische so gut wie gar keinen Werth hat. Wir können daher nicht genug

1) Rh. Mus. XXV 1870 S. 253—262.

2) Der Bequemlichkeit wegen gebe ich auch Kyrills Ansätze in den Zahlen der Abrahamsära.

3) Fleckeisens Jahrbücher 1867 S. 680.

das günstige Geschick preisen, welches im siebenten Jahrhunderte einige verständige Geistliche veranlasste, den reichen Zeittabellenstoff auf zwei Seiten zu vertheilen. Ohne diese glückliche Neuerung wäre für uns Hieronymus nahezu werthlos, und der Occident hätte diesem auf einer Seite zusammengedrängten Namen- und Zahlengewirr bald ebenso rathlos gegenüber gestanden, als Synkellos oder seine Vorgänger dem griechischen Urtexte. Um so sorgfältiger müssen wir die einzigen, bei Kyrillos erhaltenen Reste des griechischen Kanontextes prüfen.

Kore's Raub setzt er 620, Schöne 623 nach dem Bongarsianus, also autoritätlos, der Armenier 617, dagegen alle guten Handschriften APFMR 620; also auch hier hat Kyrillos das Richtige. Priamos' Regierungsantritt setzt er mit dem Petavianus in 780, F 778, A und der Armenier 779, die andern 781, M 782. Homer und Hesiod setzt er in Uebereinstimmung mit den besten Handschriften APMR in 1000; der Freherianus mit 997, der Bongarsianus mit 998 und der Armenier mit 1001 haben also falsche Angaben.

Im Ansatz von *Ἰλίου πέρσις* 835, von Elis Tod 900 und Ol. I, 1 1240 stimmt er mit allen Handschriften.

Wir kommen zu den Abweichungen. Evident falsch ist Elias und Elisaeos in 1103; denn als Gleichzeitigkeit ist Joram von Juda beigeschrieben. Dieser beginnt 1107; das Richtige hat wohl der Regius, der ihn 1107 setzt, die andern 1108, der Armenier ganz thöricht 1100.

Verkehrt sind auch seine Ansätze von Kekrops 460 statt 461 und Aeneas' Ankunft in Latium 840 statt 839. Indessen lässt sich die Ursache des Fehlers an erster Stelle leicht erklären. Wie wir aus dem Armenier sehen, war die lange Bemerkung zu Kekrops, von welcher bei Kyrillos ein Fragment im Urtext erhalten ist, unter 460 gestellt; er übersah, dass erst 461 = 1 ann. Cecropis sei. Kyrillos hatte es bei seiner umfangreichen Arbeit mit der Einleitung etwas eilig. Dies liegt in der Natur der Sache. Man versetze sich in seine Lage. Ein moderner Apologet englischen Stils z. B., welcher in einem ebenso umfangreichen Werke, wie Cyrillus contra Julianum ist, beabsichtigte, auf ein paar Seiten die Wege Gottes in der Weltgeschichte aufzudecken, könnte auch zuerst, wie Kyrillos seine Berossos- und Abydenosstücke den chaldaean account of the Genesis geben, which „will show the Babylonian traditions to be invaluable for the light they will throw on the Pentateuch." Von dem darauf folgenden Abrisse der Weltgeschichte von Abraham (oder wahrscheinlicher von Adam und Eva an) bis 1884 würde Niemand urkundliche

Akribie in jeder Einzelheit, sondern historische Treue in den Hauptzügen verlangen. Kyrillos hat mehr geleistet. Fehler kommen hier und da vor, wenn er mehrere nahe liegende Ereignisse unter ein Datum stellte. Für seinen Zweck fielen solche kleine Abweichungen nicht ins Gewicht. Ein Beispiel ist die Notiz zum Jahre 1215, wohinein er die ἀκμὴ der Propheten Osëe, Amos, Esaias und Jonas setzt APMR 1213. Dazu bemerkt er: 12, A: φασὶ δέ τινες οὐχ ὁμόχρονον Ὁμήρῳ τὸν Ἡσίοδον εἶναι, ἀλλ' ἐν τούτοις γενέσθαι τοῖς χρόνοις. Es ist die Ansicht des Porphyrios, welche APMR 1208 haben. Mit Recht hat schon Hiller S. 261 N. 2 darauf hingewiesen, dass schon nach dem Wortlaut Kyrillos hier keine genaue Zeitbestimmung geben wolle.

Die übrigen Abweichungen Kyrill's sind:

	Kyrillos.	
Hellen giebt den Graikoi seinen Namen	499	Arm.481, M497 APFR 498, B502.
Dardanos gründet Dardania	545	Arm. u. H[1]) 538, F 539, RA 540.
Kadmos gründet Theben	585	F 583, APMR Arm. 587, B 588.
Perseus tödtet den Dionysos	715	Arm.712, F713, H718, M719, R720.
Lykurgos Gesetzgeber	1200	APFRM 1197, B 1198.

Also um unser Resultat zusammenzufassen, einmal in den Zahlen vor Ol. I, 1 hat Kyrillos gegen die gesammte Ueberlieferung bei Hieronymus allein das Richtige. Siebenmal stimmt er mit allen oder den besten Handschriften überein; dreimal hat er Falsches, wobei ein Fehler ein sehr leicht entschuldbares Versehen ist. Betrachten wir nun die alleinstehenden Notizen. Chronographisch richtig wird Lykurgos natürlich nur von den fünf Handschriften, nämlich in das Jahr von Sardanapals Tod verlegt. Allein die spätern Chronographen liebten es, solche Synchronismen, wo die Mache gar zu deutlich vor Augen tritt, in der Hauptsache festzuhalten, aber zu verschleiern, indem sie die beiden Ereignisse durch ein oder mehrere Jahre trennen. Eusebios kann also recht wohl Lykurgos in 1200 gesetzt haben. Hellens Ansatz differirt nur um ein Jahr von dem der Codices APRFM, Kadmos vom Armenier und von APMR um zwei Jahre. In allen diesen Fällen halte ich es nicht für unmöglich, dass die älteste Ueberlieferung des Eusebios uns das Ursprüngliche bewahrt hat. Stärker sind die Abweichungen bei Dardanos und Perseus[2]) und hier ist die

1) Mit H bezeichne ich die nicht namentlich aufgeführten Handschriften des Hieronymus.

2) Bei Perseus hat indessen der Freherianus einen noch höhern An-

Möglichkeit eines Irrthums bei Kyrillos mindestens ebenso möglich, als in der hieronymianischen Ueberlieferung.

Wir kommen zu den Olympiadensätzen Kyrills. Da hier die Ereignisse nur nach vollen Penteteriden bestimmt werden, da ferner in dieser Epoche das spatium historicum bedeutend an Fülle und Umfang gewinnt, wären hier am ehesten Fehler zu erwarten. Allein gerade diesen Theil beurtheilt Hiller S. 261 ungleich günstiger. Dies ermuthigt uns nach unsren bisherigen Erfahrungen zu weiterm Vorgehen. Bei Hieronymus ist jedoch zu bedenken, dass er Ol. I, 1 unrichtig in 1241 statt 1240 gesetzt hat. Wo die guten Handschriften mit Kyrillos übereinstimmen, lasse ich die übrigen Varianten weg.

	Kyrillos.	
Arktinos	Ol. I	APRM Ol. I, 2 Arm. I, 1.
Romulus und Remus	Ol. I	H. I, 4
Eumelos	Ol. IX	H IX, 2 Arm. IX, 4.
Sibylla Erythraia		
Sibylla Herophila	Ol. XVII	H XVII, 1.
Archilochos	Ol. XXIII	H XXIII, 1. Hipponax.
Hipponax, Simonides, Aristoxenos	Ol. XXIX	AF XXVIII, 3, 2 PMR XXIX, 1 Archilochos, Simonides, Aristoxenos.

Hiller traut dem Kyrillos, welchen er sonst nicht eben hoch taxirt, S. 257 zu viel zu, wenn er, um die Differenz mit Hieronymus zu erklären, ihn sich der Note zu a. Abr. 909 erinnern lässt. Es ist mit einer ganz einfachen Namensumstellung bei ihm zu schreiben: S. 12, C: *εἰκοστῇ τρίτῃ ὀλυμπιάδι φασὶ γενέσθαι Ἱππώνακτα, τὰ Ἰουδαίων κράτη διέποντος Μανασσῆ. εἰκοστῇ ἐννάτῃ ὀλυμπιάδι Ἀρχίλοχον καὶ Σιμωνίδην φασὶ γενέσθαι καὶ τὸν μουσικὸν Ἀριστόξενον.*

	Kyrillos.	
Thales	Ol. XXXV	AP XXXV, 1
Jeremias und Sophonias	Ol. XXXVI	H XXXVI, 3 AP XXXVI, 4

satz als Kyrillos. A. von Gutschmid taxirt freilich den Werth dieser meist sehr seltsam und willkürlich abweichenden Handschrift sehr gering; indessen Ol. XLVI und XLIX und sonst hat sie gleichfalls das Richtige, durch Kyrillos Gestützte bewahrt.

Kyrillos.

Stesichoros	Ol.	XLII	H XLII, 1 APMR XLII, 2 Arm. XLIII, 2.
Alkman			H XLII, 2. F XLII, 3. APMR XLII, 4.
Pittakos			F XLIII, 1. H XLIII, 2. M Arm. XLIII, 3.
Daniel und Genossen			A XLIII, 2 H. XLIII, 4. Arm. XLV. 2
Solon	Ol.	XLVI	F XLVI, 1. R XLVI, 2. PM XLVI, 3. A XLVII, 2. Arm. XLVII, 3.
Ezechiel und Daniel	Ol.	XLIX	H XLVIII, 1. R XLVIII, 2. PM XLVIII, 4. F XLIX, 1. Arm. XLIX, 2.
Die VII Weisen	Ol.	L	H L, 2. F XLIX, 4. Arm. L, 3.
Anaximandros			F L, 3. MPR LI, 1. Arm. LI, 4.
Angaios Zacharias	Ol.	LVI	H LV, 3. Arm. LVII, 1. AM LVI. PSR LVI, 3. F LVI, 4.
Simonides			PSR LV, 1. M LV, 2. A. Arm. LV, 4. H LVI, 3.
Cheilon			F LV, 1. PR LV, 3. AM LVI, 1. Arm. LVI, 4.
Theognis	Ol.	LVIII	F LVIII, 2. Arm. u. R. LVIII, 4. PSM LIX, 1. A. LIX, 2.
Ibykos	Ol.	LIX	PR LIX, 3. M LIX, 4. A LX 3.
Pherekydes			F LIX, 1. MR LIX, 3. A LIX, 4. P Arm. LX, 1.
Phokylides			PM LIX, 4. AFR LX, 1.
Xenophanes			Arm. LX, 4.
Pythagoras	Ol.	LXII	Arm. LXII, 1. PM LXII, 3. RF LXII, 4 LXIII, 1. H. LXIII, 2.
Demokritos	Ol.	LXX	H LXX, 1.
Anaxagoras			
Herakleitos			
Phrynichos und Choirilos	Ol.	LXXIV	H LXXIV, 2 Arm. LXXIIII, 2. M LXXIV, 3.
Diagoras			R LXXIV, 2 H u. Arm. LXXIV, 3. M LXXIV, 4.

Kyrillos.

Demokritos, Empedokles, Hippokrates, Prodikos, Zenon, Parmenides	Ol. LXXXVI	H LXXXVI, 1.
Aristophanes, Eupolis	Ol. LXXXVIII	H LXXXVIII, 1.
Platon		H LXXXVIII, 4.
Aristoteles	Ol. CIII	APF CIII, 2 M CIII, 1.
Alexandreia gegründet in Alexanders VII. Jahr	Ol. CXII	H CXII, 3.
Einführung des Serapisdienstes	Ol. CXXIV	H CXXIII, 3. AP CXXIII, 4. Arm. CXXV, 3.

Von diesen 23 Ansätzen fallen 15 theils nach Hieronymus, theils nach den meisten oder einigen der besten Handschriften, theils nach dem Armenier immer in das erste Jahr einer Olympiade. Und zwar hat Hieronymus diesen Ansatz in 6 Fällen: bei der samischen Sibylle, Hipponax, Stesichoros, Demokritos, Anaxagoras und Herakleitos, Demokritos und Genossen, Aristophanes und Eupolis. In ein erstes Olympiadenjahr setzen Archilochos und Genossen PMR, Thales AP, Cheilon AM. Ebenso setzt F Solon, sowie Daniel und Ezechiel und Pherekydes in ein erstes Olympiadenjahr M den Aristoteles. Bei Arktinos und Pythagoras hat der Armenier diesen Ansatz.

Offenbar hat in der Hauptsache Kyrillos diejenigen Ansätze reproducirt, welche zu einem ersten Olympiadenjahr angemerkt waren. Der hohe Werth für die Eusebioskritik leuchtet danach ein. Wo unter den Varianten ein Ansatz auf ein erstes Olympiadenjahr notirt vorkommt, und derselbe zugleich bei Kyrillos existirt, da können wir mit einiger Wahrscheinlichkeit dieses erste Olympiadenjahr als den feststehenden, von Eusebios gewollten Ansatz betrachten.

Betrachten wir nun die Ausnahmen. Theils gehören sie der biblischen Historie an, so die Prophetenpaare Jeremias und Sophonias[1]), Angaios und Zacharias. Solche Notizen konnten zur Erbauung der Leser mitgenommen werden, auch wenn sie nicht im ersten Olympiadenjahr standen. Sonst sind Abweichungen von unsrem Kanon nur noch in zwei Fällen eingetreten 1) wo mehrere Ereignisse unter ein Olympiadendatum zusammengefasst sind. Pittakos und die Männer

1) Schon Hiller hat gezeigt, dass der Zahl nach nicht profetabant Sofonias, Hieremias sondern: Hieremias profetare orsus gemeint sei.

im Feuerofen gehören XLIII, 1, sind aber mit Stesichoros und Alkman[1]) in XLII, 1 gesetzt. Der Ausfall einer Olympiadenzahl ist nach dem kyrillschen Wortlaute nicht anzunehmen; denn die nicht zusammengehörigen Pittakos und Alkmaion sind zusammengenannt, Stesichoros erst später. Hier liegt offenbar eine einfache Strudelei des Erzbischofs vor. Ibykos, Pherekydes, Phokylides und Xenophanes sind alle vier unter Ol. LIX zusammengefasst; dahin gehören sie nach den besten Handschriften, aber nicht alle in LIX, 1. Zu diesen zusammenfassenden Notizen gehört endlich auch unter LXXXVIII Aristophanes, Eupolis und Platon. LXXXVIII, 1 fallen nur die beiden ersten, Platon LXXXVIII, 4. Meineke hat das γενέσθαι völlig richtig vom Komiker Platon erklärt. Des Armeniers Platon cognitus est zeigt, dass sein Eusebiosexemplar Πλάτων ἐγνωρίζετο bot. Dann muss aber des Hieronymus Plato nascitur[2]) einfacher Uebersetzungsfehler für γέγονεν sein, worauf Kyrills γενέσθαι hinweist. Ist dies richtig — und es wird sich schwerlich etwas Ernstliches dagegen einwenden lassen — dann muss in solchen Dingen, wie in der Setzung von γέγονεν, ἐγνωρίζετο oder ἤκμαζεν in den Eusebiosrecensionen eine gewisse Freiheit geherrscht haben. Bei Geschichtstabellen zum Handgebrauch hat das nichts Auffälliges; ähnlich constituirten später die Schreiber der Heiligenviten und der byzantinischen Weltchroniken ziemlich frei ihren Text.

Eine zweite Art Abweichungen bilden die beiden letzten Ereignisse; Alexandreias Gründungsdatum stand völlig fest Ol. CXII, 2 und stimmt auch mit Alexandros ausdrücklich angemerktem siebentem Jahre. Bei der Serapiseinführung giebt Kyrillos vieles ex suo; er konnte hier genau unterrichtet sein; denn den Tempelsturm unter seinem Oheim Theophilos wird er wohl auch im ersten Feuereifer der heiligen Liebe mitgemacht haben. Ich glaube aber gar nicht, dass Kyrillos diese zwei letzten Notizen aus Eusebios hat; er entnahm sie einer alexandrinischen Stadtchronik, wie wir Reste einer solchen unter Theophilos concipirten im Barbarus haben. Die Benutzung einer solchen Localchronik wird doch nicht etwa heissen, dem Stadtpatriarchen zuviel Gelehrsamkeit zutrauen.

Wir sehen demnach, die Ausnahmen sind alle derartig beschaffen,

---

1) Aus Kyrillos Ἀλκμαίων möchte ich schliessen, dass Eusebios hier so gut wie a. Abr. 1359 Ἀλκμαίων schrieb. Hieronymus besserte als gebildeter Litterat Alcman; Syncell. S. 403, 14 stammt dann aus Africanus.

2) Chron. pasch. 310, 15 Πλάτων ἐγεννήθη stammt nicht aus Eusebios und hat mit unsrer Stelle nichts zu schaffen.

dass sie uns an der Richtigkeit der von uns aufgestellten Regel nicht irre machen können. Vielmehr können wir durch Kyrillos nun einer ganzen Reihe Bemerkungen des spatium historicum ein völlig festes Datum zuweisen.

Wir kommen nun zu den Abweichungen von den Worten des Eusebios, welche auf Fehler und Nachlässigkeiten zurückgehen. Hiller giebt zu, dass viele wohl den Abschreibern zuzurechnen sind, und ich glaube, dass wir dies vielfach erweisen könnten, wenn wir statt Auberts Text einen den heutigen Anforderungen entsprechenden besässen. Sicher ist ein mendum librarii *Ἀζαρίου τε καὶ Ὀζίου*. Ein so bibelfester Mann, wie der heilige Kyrillos, hat fragelos *Ἀζαρίου τοῦ καὶ Ὀζίου* geschrieben. Auch für so barbarisch kann ich Kyrillos nicht halten, dass er selbst *Εὐρώπου* schrieb. Andrer Art sind die vier folgenden Fehler: *Ἀλκμαίων καὶ Πιττακὸς ἐκ Μιτυλήνης οἱ τῶν ἑπτὰ σοφῶν — γνώριμοι δὲ ἦσαν ἤδη Σιμωνίδης καὶ Χίλων, τῶν ἑπτὰ σοφῶν ὄντες — καὶ Φωκυλίδης καὶ Ξενοφάνης τραγῳδιῶν ποιηταὶ γεγόνασι — Φρύνιχος καὶ Χοίριλος καὶ Διαγόρας φιλόσοφοι φυσικοί.* — Gemeinsamer Fehler ist hier, dass immer das Epitheton ornans, welches nur dem letzten in der Reihe gilt, auf die ganze Gruppe bezogen wird. Das sind offenbar — bessere Belehrung durch Handschriften vorbehalten — einfache Flüchtigkeiten des Kyrillos.

Eine solche ist es auch, wenn er als Richter zur Zeit von *Ἰλίου ἅλωσις* den Essebon nennt, statt Labdons; er versah sich in seiner wenig übersichtlichen Tabelle.

Damit ist die Sündenliste aber so ziemlich zu Ende. Ninive als Bau der Semiramis und Helenas Raub durch den Molosserkönig Aïdoneus und der Entführungsversuch durch Theseus und Peirithoos sind Schlimmverbesserungen, wie sie hastig arbeitenden viris eruditissimis zu allen Zeiten passirt sind. Zur Unzeit dachte Kyrillos, dass Semiramis Königin von Assyrien sei, und zur Unzeit erinnerte er sich, dass das par nobile fratrum Theseus und Peirithoos es einmal auf die Helena abgesehen hatte. *Θύμηλος*, *Ἱεροφύλα* und *Ἡρακλείδης* sind selbstverständlich wieder Abschreibesünden. Dagegen durchaus keine komische Verwechslung der Einnahme von Ilion und Jerusalem ist S. 11, C: *πεπόρθηται τὸ Ἴλιον, ἰθύνοντος ... τὰ δὲ Αἰγυπτίων Οὐαφρῆ*. Es ist natürlich

ΘΟΥΩΡΙΟC statt ΟΥΑΦΡΗ

zu schreiben.

Wir sehen, auch in den Worten ist die Nachlässigkeit nicht

schlimmer, als man sie von Kyrillos nach Zeit und Umständen erwarten musste. Wir können demnach Hillers Kanon dahin rectificiren: Wo Kyrillos mit Eusebios übereinstimmt, erhalten wir durch dies alte Zeugniss eine hohe Gewähr für die Richtigkeit der Ueberlieferung. Weichen die Angaben des Kyrillos von denen aller Handschriften des Hieronymus ab, so sind sie bei dem hohen Alter des Gewährsmannes und seiner nachweislichen Genauigkeit gerade in den Zahlenangaben immerhin der ernstesten Berücksichtigung und Erwägung werth. Stimmen sie endlich mit einigen oder auch nur einer Handschrift des Hieronymus überein, so ist die betreffende Lesart ohne weiteres in den Text zu setzen.

Einen äusserst wichtigen Dienst können uns endlich die Kyrillosfragmente leisten zur Herstellung der Graeca Eusebii. Hier müssen wir nicht, wie bei Synkellos, auf Schritt und Tritt befürchten, afrikanisches oder dexippisches Gut für eusebianisches auszugeben. Schade, dass die überknappe Redaction weniger Ausbeute gewährt, als wünschbar wäre.

S. 10, C. *Προμηθέα καὶ Ἐπιμηθέα, Ἄτλαντά τε τὸν Προμηθέως ἀδελφὸν, ἔτι δὲ καὶ Ἄργον τὸν πανόπτην γενέσθαι φασί* entspricht genau: Hieronym. a. Abr. 431, während Sync. 283, 14—17 aus dem Eingang von Africanus' drittem Buche genommen ist.

S. 10, D. *πρῶτος βεβασίλευκεν Ἀθήνησι Κέκροψ, ὁ ἐπίκλην διφυής. τοῦτόν φασι πρῶτον ἀνθρώπων ἱερεῦσαι βοῦν, ὀνομάσαι τε Δία τὸν παρ' Ἕλλησιν ὕπατον τῶν θεῶν, ὡς αὐτοί φασιν.* Synkellos 289, 9—16 stammt sicher aus Africanus; denn den Zusatz *οὕς φησιν ὁ Φιλόχορος* hat weder der Armenier, noch Hieronymus. Aus Kyrillos ersehen wir ferner, dass Eusebios bei der Umredigirung der Africanusnotiz schrieb: *πρῶτος δὲ ἀνθρώπων Κέκροψ βοῦν ἱέρευσε*[1]). S. 10, D. *Ἕλλην οὕτω καλούμενος, ὁ Δευκαλίωνος καὶ Πύρρας παῖς, ἀρχὴ ἐγένετο τοῖς Ἕλλησι τῆς τοιαύτης προσηγορίας καίτοι πάλαι Γραικοῖς λεγομένοις.* Sync. S. 297, 11 hat die Mutter übergangen; sonst scheint sich sein Wortlaut[2]) nach den Uebersetzungen zu schliessen, enger an Eusebios anzuschliessen.

---

1) Ich sehe jetzt auch, dass es übergrosse Vorsicht war, wenn ich I S. 130 die Worte Syncells *ἀπ' αὐτοῦ — βίου ια'* nicht wagte für afrikanisch zu erklären. Der Fehler in der Königszahl mag sehr alt sein und hat sich auf Eusebios und Panodoros vererbt. Synkellischer resp. panodorischer Zusatz sind die Worte: *ἔτη δὲ ψ'*.

2) Die Notizen S. 297 machen wirklich den Eindruck direkt aus Eusebios zu stammen.

Mit Berücksichtigung aller vier Quellen lässt sich die Eusebiosnotiz vielleicht so restituiren: *ἀπὸ Ἕλληνος τοῦ Δευκαλίωνος καὶ Πύρρας Ἕλληνες οἱ τὸ πάλαι Γραικοὶ ἐκαλοῦντο.* 11, A mag das beim Armenier, Hieronymus und Synkellos fehlende Beiwort *πόλιν* Zusatz des Kyrillos sein.

S. 11, A ist die Notiz über Kadmos und Genossen der griechische Text von des Armeniers a. Abr. 587. Ausgelassen hat Kyrillos oder ein Abschreiber nach *Ἀμφίων*: *καὶ Ζῆθος*. Sync. S. 298, 11—14 stammt wegen des Schlusses, verglichen mit 296, 1—6 aus Africanus[1]). Die Notiz über Kore's Raub hat Eusebios unverkürzt aus Africanus übernommen; daher sich Synkellos' Worte mit den Uebersetzungen decken. Die folgenden Notizen Kyrills sind meist so ausserordentlich knapp gehalten, dass es sich nicht lohnt, den ursprünglichen Eusebiostext herauszuschälen. Als chronographische Quelle sollte seit Hiller Niemand mehr den Kyrillos citiren; indessen für die Textconstituirung des Eusebios besitzt er hohen Werth.

III. Die lateinischen Chronographen.

Während im Orient die bedeutende Leistung des Eusebios von den Spätern kaum mehr gewürdigt ward und dort, wenn auch nicht in den Einzelergebnissen, doch in der Methode Africanus der leitende Forscher blieb, hat Hieronymus' Uebersetzungswerk im Occident dergestalt die Herrschaft an sich gerissen, dass die lateinische mittelalterliche Chronik vollständig auf Eusebios basiert. Auch hier zeigt sich die unendliche geistige Superiorität des Ostens. Die byzantinischen Chroniken, mit einem absoluten und darum ungerechten kritischen Massstab gemessen, mögen noch so werthlos in historischer Beziehung erscheinen, wir können doch bis in die Komnenenzeit auf diesem Gebiete eine fortdauernde wissenschaftliche Thätigkeit verfolgen; im Westen treffen wir nur noch zwei Zeitgenossen des Hieronymus auf diesem Felde; dann tritt völlige Nacht ein.

§. 1. Sulpicius Severus.

Der bekanntere und berühmtere ist der Aquitanier Sulpicius Severus. Den hohen wissenschaftlichen Werth seiner geistvollen

---

1) Dies zur Richtigstellung von I S. 131, wo ich die Synkellosnotiz noch irrthümlich für eusebianisch hielt.

und interessanten Chronik hat Bernays[1]) auf so glänzende Weise in das richtige Licht gestellt, dass es hier genügt, den eigentlich chronologischen Theil näher zu beleuchten. Ueber dessen Bedeutung sagt Bernays treffend[2]): „Ausser durch dieses Ablehnen des Dogmatischen will Severus, wie die Einleitung ferner hervorhebt, seinem Werke noch durch zwei positive Mittel das rein historische Gepräge verleihen, indem er erstlich die erzählten Ereignisse oft mit fortlaufenden Daten versieht und indem er zweitens nicht biblische Nachrichten zur Ergänzung der biblischen verwendet.“ Als Richtschnur benutzt er in erster Linie die Bibel; mit ihrer Hülfe hauptsächlich sucht er sein chronologisches System aufzubauen. Indessen, obgleich er viele chronologische Arbeiten mitbenutzt, weiss er sich doch unabhängig zu halten und seine eignen Wege zu gehen. Bis zu Samsons Tod zählt er 4303 Jahre Chron. I, 29, 9. quamquam ab hac supputatione nostra ceteros discordare non nesciam: sed mihi conscius sum, me non incuriose latentem annorum ordinem protulisse, donec in haec tempora incidi, de quibus dubitare me fateor. nunc reliqua exequar. Wo chronologische Schwierigkeiten vorliegen oder die Bibel keine präcisen Zeitangaben hat, legt er offen den Sachverhalt klar, so bei dem Richter Simmichar oder bei der Bestimmung der Zeit von Saul und Samuel.

Seine Quellen nennt er nirgends und erschwert dadurch die Untersuchung. Bernays[3]) behauptet, dass er vornehmlich die Chronik des Eusebios benutzt und citirt habe. Das Letztere ist richtig; denn es leidet keinen Zweifel, dass unter den oft citirten chronica die eusebischen vielleicht in Hieronymus Uebersetzung zu verstehen seien. Er folgt ihr für die Bestimmung von Samuels und Sauls Zeit[4]). Bei König Abiud merkt er an, dass diese ihm nur 3 Jahre zutheilen. Für Amassias Regierungsdauer, wo er merkwürdigerweise I, 46, 5 eine neunjährige Regierungszeit aus den Königsbüchern anführt, beruft er sich für die 29jährige Dauer[5]), welche er selbst recipirt, auf die Paralipomena und Eusebs Chronik. Endlich beruft er sich für den Namen des Nebukadnezarsohns Evilmarodac II, 6, 1 auf dieselbe Quelle. Wenn er freilich eine Uebereinstimmung seines anonymen

1) J. Bernays über die Chronik des Sulpicius Severus. Ein Beitrag zur Geschichte der klassischen und biblischen Studien. Berlin 1861.

2) l. c. S. 45.

3) l. c. S. 46.

4) I, 36, 6, nos in tanta erroris copia Chronicorum annotationem secuti.

5) In dem Abschnitt über Hippolytos S. 10 habe ich gezeigt, dass Severus aus diesem die eigenthümlichen Zahlen des Abiud und Amazias hat.

Libells über die Gefangenschaft mit der Chronik behauptet, II, 5, 7, so ist er sehr im Irrthum. Die pleraque exemplaria II, 9, 8, welche Xerxes eine 25jährige Regierung zuschreiben, gehen sicher nicht, wie Bernays annimmt, auf Handschriften des Eusebios resp. Hieronymus zurück, welche nur eine zwanzigjährige Dauer dieser Regierung kennen. Auch wird sonst, wo Eusebios gemeint ist, regelmässig die Chronik selbst genannt. Wird also Eusebs Chronik auch ziemlich häufig angeführt, so kann von einer Benutzung derselben nicht füglich die Rede sein. Die Richterzeit, die Gefangenschaft und die Perserkönige weichen total von Eusebios ab. Er hat das Werk hie und da nachgeschlagen, ohne ihm auf seine chronologischen Constructionen irgendwie Einfluss zu gestatten. Auch den Africanus hat er gekannt[1]). Unter der Autorität der plerique führt er I, 28, 7 und I, 36, 5 zwei sicher auf Africanus zurückgehende Angaben an vom einjährigen Richteramt des Simmichar und dem 70jährigen Samuels. Auf derselben Autorität beruht I, 36, 4 die Angabe von der 30jährigen Herrschaft Sauls, welche mit Africanus' System vortrefflich stimmt[2]), sodass wir auch hier unter den plerique qui de temporibus scripserunt, wohl Africanus verstehen dürfen. Aus Africanus endlich stammen auch die 50 Jahre des Gothoniel. Ebenso wird die Hypothese, dass der Nabuchodonosor des Judithbuchs Kambyses sei, II, 14, 3 durch plerique tamen Cambysen, Cyri regis filium, putant eingeführt.

Auf Africanus geht endlich eine der wenigen allegorisch-mystischen Deutungen, welche in dem Werke sich finden I, 2, 4. hic Mathusalam filium habuit isque Lamech genuit, a quo iuvenis occisus traditur, nec tamen nomen refertur occisi: quod quidem futuro mysterio fuisse praemissum a prudentibus aestimatur. „Das hier verborgene Geheimniss aufzudecken haben die theologischen Ausleger des Severus vergeblich sich angestrengt[3])". Die Erklärung findet sich im Parisin. 1712 und bei Syncell. S. 15, 20. *Λάμεχ δὲ τύπον φέρει τοῦ Ἰουδαϊκοῦ κυριοκτόνου λαοῦ κατὰ τὸν ἕκτον αἰῶνα μεσοῦντα σταυρώσαντος τὸν σωτῆρα, οὗ καὶ πολλαπλασίως ἡ ἁμαρτία καὶ ἡ ἐκδίκησις.* Das Stück stammt sicher aus Africanus und enthüllt das von Severus so geheimnissvoll angedeutete Mysterium. In dem Abschnitte über Hippolytos[4]) habe ich wahrscheinlich zu

1) Vgl. S. Julius Africanus I S. 92.
2) I S. 95, 96.
3) Bernays l. c. S. 64.
4) S. 12 ff.

machen gesucht, dass des Severus namenloses Büchlein, welches „recht erlesene Angaben" über die babylonischen Könige bringt, eine lateinische Uebersetzung von Hippolytos' Chronik sei. Sehr geringen Werth legt er den römischen Consularfasten bei. Er identificirt das 32. Jahr des Darius Hystaspis mit dem Consulatsjahr des Macerinus und Augurinus II, 9, 7. id gestum post Romam conditam anno fere ducentesimo et sexagesimo, Macerino et Augurino consulibus, abhinc annos, si tamen investigatio Romanorum consulum non fefellit, DCCCLXXX et VIII. Diese Bestimmung erweist, dass er auch eine andre Angabe nach den Consularfasten bestimmt. Er setzt Cyrus Tod in das zweite Jahr des Tarquinius. II, 9, 4. Das ist durch Rückrechnung von unsrem Datum aus gewonnen. Es entsprechen sich 9 + 32 persische Königsjahre und 23 römische Königsjahre + 18 Consulatsjahre. Dass er aber sonst, wo es auch nahe liegt, nicht nach Consuln rechnet, zeigt recht augenfällig das Datum von Christi Tod. Er ist geboren II, 27, 3 Sabino et Rufino consulibus und stirbt II, 27, 5 Fufio Gemino et Rubellio Gemino consulibus. Nach der Fastentafel ergiebt das 33 Jahre. Diese verschmäht er und berechnet den Zeitraum nach der jüdischen Fürstenreihe mit nur 31 (4 + 9 + 18) Jahren.

Doch wir wenden uns nun zur Darstellung seines chronologischen Systems.

Bis zur Flut	2242 Jahre	I, 3, 5	
Bis auf Abrahams Geburt	1070 „	I, 5, 1	3312
[Bis zum Einzug in Chanaan	75 „]		
Von da bis zu Jacobs 130. Jahre	215 „	I, 12, 5	3602
Von der Flut bis zu diesem Termin	1360 „	I, 12, 5	3602
Von Abrahams Einzug in Chanaan bis zum Exodus	430 „	I, 15, 2	3817
Von der Flut bis zum Exodus	1575 „	I, 15, 2	3817
In der Wüste	40 „	I, 21, 6	3857
Jesus	27 „	I, 23, 8	3884
Vom Weltanfang bis zum Tode Jesus		I, 23, 8	3884

Ueber die Richterzeit haben wir die bestimmte Angabe I, 29, 8. Ceterum a die mortis Jesu usque in id tempus, quo Samson defunctus est, numerantur anni CCCC et XVIIII, a mundi autem exordio anni $\overline{\text{IIII}}$CCC et III. Sehen wir nun, wie die Einzelposten zu diesem Ansatze von Samsons Tod 4303 stimmen. Für die Zeit nach Jesus Tod wird zwar Judas als dux belli erwähnt, allein keine Zeit für diese führerlose Epoche angemerkt.

Rex Mesopotamiae	8[1]) Jahre	I, 24, 3	3892
Gothoniel	50 „	I, 24, 3	3942
Eglom	18 „	I, 24, 4	3960
Aod	80 „	I, 24, 4	4040
Semigar wird zeitlos erwähnt		I, 24, 4	
Jabin	20 „	I, 24, 5	4060
Debbora	40 „	I, 24, 5	4100
Madianitae	7 „	I, 25, 8	4107
Gedeon	40 „	I, 25, 8	4147
Abimelech	3 „	I, 26, 2	4150
Thola	22 „	I, 26, 3	4172
Jair	22 „	I, 26, 3	4194
Allophyli et Ammonitae	18 „	I, 26, 3	4212
Jepta	6 „	I, 26, 7	4218
Esebon	7 „	I, 26, 7	4225
Ailon	10 „	I, 26, 7	4235
Abdon	8 „	I, 26, 7	4243
Allophyli	40 „	I, 27, 1	4283
Samson	20 „	I, 28, 6	4303

Sobald wir mit Vorstius die Zahl des ersten Zwingherrn nach der Schrift emendiren, herrscht zwischen Summe und Einzelposten der schönste Einklang.

Die führerlose Zeit und die Zeit Semigars hat also Severus nur aus Gewissenhaftigkeit, genau den Angaben der Schrift folgend, erwähnt, aber in keiner Weise in seinem System verrechnet.

Zwischen der Richterzahl des Severus und des Africanus findet ein eigenthümliches Verhältnis statt. Dieser hat 490, jener 419 Jahre. Die Summe ist verringert um

Σαμανῆ	*ἔτος α′*
ἀναρχία	*ἔτη μ′*
εἰρήνη	*ἔτη λ′*

d. h. die nicht biblischen Ansätze des Africanus werden einfach übergangen. Sonst zeigt die ganze Darstellung der Richterzeit mit einer Ausnahme genauesten Anschluss an Africanus. Aus ihm stammen die 50 J. des Gothoniel, und nur aus ihm ist die eigenthümliche Stellung des Simmichar zwischen Samson und führerlose Zeit zu erklären. Das eine Jahr, welches Synkellos ausdrücklich erwähnt,

1) Der Vaticanus hat VII, die Besserung rührt von Vorstius her.

darf nicht, wie I S. 92 geschehen ist, in die Friedenszeit eingerechnet werden, obschon Africanus für diese nach den Epitomatoren zu schliessen gleichfalls eine Leitung des Samane annahm. Ich glaube, dass das eine überschüssige Jahr bei Africanus dem Thola muss genommen werden. Bei der sonstigen genauen Uebereinstimmung zwischen Severus und Africanus ist es am wahrscheinlichsten, dass er in der Abweichung vom gewöhnlichen Bibeltext diesem hierin folgt; auch Eusebios' Kanon hat in beiden Recensionen nur 22 Jahre.

Die hergestellte Liste des Africanus wäre dann:

Moses	40	Jahre	Ende	3747
Jesus	25	„	„	3772
Aelteste	30	„	„	3802
Chusarsathom	8	„	„	3810
Gothoniel	50	„	„	3860
Eglom	18	„	„	3878
Aod	80	„	„	3958
Jabin	20	„	„	3978
Deborra und Barak	40	„	„	4018
Madianaeer	7	„	„	4025
Gedeon	40	„	„	4065
Abimelech	3	„	„	4068
Thola	22	„	„	4090
Jair	22	„	„	4112
Ammoniter	18	„	„	4130
Jephthaë	6	„	„	4136
Esebon	7	„	„	4143
Ailon	10	„	„	4153
Abdon	8	„	„	4161
Philister	40	„	„	4201
Sampson	20	„	„	4221
Samane	1	„	„	4222
ἀναρχία	40	„	„	4262
εἰρήνη	30	„	„	4292
Eli	20	„	„	4312
Samuel	70	„	„	4382

Bemerkenswerth ist, dass Severus am Anfang und am Ende der Richterzeit genau nach dem Richterbuch Juda als Führer auftreten lässt. Er motivirt damit die willkürlichen Ansätze des Africanus, schliesst sich ihnen aber als unbiblisch nicht an, sondern

lässt diese Epochen unberücksichtigt. Ein so scharfsichtiger Bibelleser, wie Panodoros, war er auch nicht, um durch den im Benjaminitenkrieg auftretenden Hohenpriester wenigstens halb und halb zu ahnen, dass diese Anarchie der Endezeit mit der am Anfang identisch sei.

Sulpicius Severus kommt nun zu dem schwierigsten Theil der biblischen Chronologie, der Samuel-Saulzeit, deren Jahre in der Bibel nicht oder verderbt überliefert sind. Für Eli hat er den üblichen LXX-Ansatz. Von Samuel und Saul führt er die afrikanischen Ansätze 70 und 30 an. Den letztern widerlegt er nicht uneben durch die 20 Jahre, welche die Bundeslade in Cariathiarim stand I, 36, 4. plerique tamen qui de temporibus scripserunt, XXX eum (sc. Saulem) annos regnasse annotaverunt, cui opinioni nequaquam accedimus, nam ea tempestate qua Dei arca in Cariathiarim oppidum translata est, necdum regnare Saul coeperat. refertur autem per David regem ex illo oppido arcam sublatam, cum per XX annos ibi constitisset. ergo, cum intra id tempus Saul regnaverit atque decesserit, parvo admodum spatio tenuit imperium. Ueber Samuel herrscht dasselbe Dunkel. Er führt die Ansicht einiger Autoren an, welche im Vaticanus ausgefallen ist, diesen gegenüber die 70 Jahre des Africanus: sed unde haec auctoritas fuerit assumpta, non repperi. Er schliesst sich an Eusebios an und giebt beiden zusammen 40 Jahre, weil dieser Ansatz durch die Autorität der Apostelgeschichte geschützt wird. David erhält die üblichen 40 Jahre und in Salomos 4. Jahr setzt er den Beginn des Tempelbaus.

Wir haben also folgende Daten:

Heli	20 Jahre	I, 30, 6	4323
Samuel und Saul	40 „	I, 36, 6	4363
David	40 „	I, 38, 9	4403
Salomo	4 „	I, 40, 1	4407

Damit stimmt die Rechnung a profectione Hebraeorum ex Aegypto nicht, welche bis zu diesem Zeitpunkte 588 Jahre I, 40, 1 rechnet. Kühnlich wendet er sich dabei gegen die Zahl des Königsbuches 440; er betrachtet sie einfach als Schreibfehler: sed non dubito librariorum potius neglegentia, praesertim tot iam saeculis intercedentibus, veritatem fuisse corruptam, quam ut propheta erraverit. Ich sehe darin eine Polemik gegen die für den bedenklichen Severus offenbar zu kühnen und gewaltsamen Aufstellungen des Eusebios, welcher wenigstens die hebräische Lesart 480 zu retten suchte. Wenn er dann weiter vermuthet, dass auch sein Buch

describentium incuria vor einem ähnlichen Schicksal nicht bewahrt werde, so scheint das hier eingetroffen zu sein. Das Endjahr Samsons steht durch alle vorhergehenden Summen und die Einzelposten völlig fest. Die nachfolgenden ebenso sichern Zahlen führen entschieden in das Jahr 4407 statt 4405. Möglich übrigens ist, dass auch ein einfacher Rechenfehler des Severus zu Grunde liegt[1]).

Der chronologisch am sichersten stehende Theil, die Königszeit, bietet auch ihre Eigenthümlichkeiten.

Salomo	40	Jahre	I, 41, 1	
Rest	36	„		4443
Roboam	17	„	I, 41, 6	4460
Abiud	6[2])	„	I, 42, 1	4466
Asab	41	„	I, 42, 2	4507
Josaphat	25	„	I, 42, 7	4532
Joram	18	„	I, 45, 2	4550
Ochozias	1	„	I, 46, 1	4551
Gotholia	8[3])	„	I, 46, 1	4559
Joas	40	„	I, 46, 2	4599
Amassias	29	„	I, 46, 5	4628
Ozias	52	„	I, 47, 4	4680
Joatham	16	„	I, 47, 5	4696
Achaz	16	„	I, 49, 5	4712
Ezechias	29	„	I, 51, 4	4741
Manasse	55	„	I, 51, 4	4796
Amos	2	„	I, 51, 5	4798
Josias	21	„	I, 52, 5	4829

Vorstius hat wohl mit Recht den Schreibfehler XXI in XXXI gebessert.

Joachas	3	Mon.	I, 53, 1	
Joachim	11	Jahre	I, 53, 4	4840
Joachim	3	Mon.	I, 53, 6	
Sedechias	11	Jahre		4851

Allerdings lesen wir chron. I, 54, 1 ita ei post novem annos Nabuchodonosor bellum intulit. compulsumque intra muros confugere triennio obsedit. Indessen ist doch wohl das 12. Jahr des Sedechias gleich mit dem ersten des Nabuchodnosor, da dieser ohnehin 26 hat.

1) De la Bigne hilft sich durch einen Gewaltstreich; er reducirt Samuel und Saul auf 38 Jahre. Bibl. Max. Patr. VI S. 371.

2) 6 Jahre hat auch Nikeph. S. 87, 6.

3) 8 Jahre gegen die Schrift hat auch Africanus.

Der Zeitraum vom Tempelbau bis zur Tempelzerstörung beträgt demgemäss 444 Jahre. Eine genauere Angabe darüber oder vollends eine Datirung nach Weltjahren fehlt.

Die Gefangenschaft berechnet er zu 70 Jahren in folgender Weise:

Nabuchodonosor	26 Jahre	II, 5, 6	4877
Evilmarodac	12 „	II, 6, 1	4889
Balthasar	14 „	II, 6, 2	4903
Darius	18 „	II, 7, 6	4921

Genau dieselbe Epoche für Kyros' Aufkommen erreicht — allerdings auf ziemlich gewaltsamem Wege — der Redactor des Barbarus. Die Zahl muss unter den altkirchlichen Chronographen Autorität gehabt haben. Severus betont ausdrücklich II, 7, 6, dass er die übliche Identificirung von Darius dem Meder und Astyages nicht acceptire. Seine Berechnung der 70 Jahre trägt eben nicht zur Befestigung seines chronologischen Gerüstes bei; dazu kommt seine eigenthümliche Ansetzung der Perserzeit.

II, 17, 1. eo (Dario) victo Persis imperium ademptum, quod ab initio Cyri steterat annos CC et L. Die Einzelposten ergeben 249 volle Jahre; die Regierung der Magier ist in die des Kambyses eingerechnet. Artabanos wird nicht erwähnt, seine sieben Monate sind in Xerxes' Summe eingerechnet. Dagegen hat er die 2 Monate des Xerxes und die 7 Monate des Sogdianos als volles Jahr verrechnet. Auch der Barbarus verrechnet nur diese Monatsregierungen.

Cyrus	31 Jahre	II, 9, 4		4952
Cambyses	9 „	II, 9, 5	und II, 14, 3	4961
Darius Hystaspis	36 „	II, 9, 7		4997
Xerses	21 „	II, 9, 8		5018
Artaxerses	41 „	II, 9, 9		5059
Xerses	2 Mon.	II, 9, 9		5060
Sucdianus	7 „	II, 9, 9		
Darius Ochus	19 Jahre	II, 10, 3		5079
Artaxerses II	62 „	II, 13, 9		5141
Ochus	23 „	II, 16, 7		5164
Arses	3 „	II, 16, 8		5167
Darius	4 „	II, 16, 8		5171

Das Schlussjahr findet sich bei einer Reihe Chronographen ähnlich angesetzt: Africanus 5172 *χρόνων ἀριθμησις καὶ ὁμάς* 5173 Chronicon paschale 5175 *χρονογραφεῖον σύντομον* 5177. Mit dieser Rechnung stimmt, dass von dem Beginn der Gefangen-

schaft bis zu Artaxerses II 32. Jahre 260 (70 + 190) Jahre gerechnet werden. Dagegen lesen wir II, 16, 7. Haec si Ocho rege, ut opinamur, gesta sunt anno imperii eius duodecimo, a tempore Hierosolymae restitutae (= 32. Jahr des Artaxerses II) usque in id bellum fuerunt anni duo et XX. Dies Zurückfallen in die gewöhnliche Zeitrechnung hat Clinton[1]) veranlasst, 42 und 230 Jahre zu schreiben. Alle andren Gründe, welche er anführt, ziehen nicht, da sie auf der ganz abweichenden Fastenrechnung beruhen. Es ist aber klar, dass mit Hieronymus de Prato duo et XL zu lesen ist.

Die persische Geschichte ist ausgezeichnet durch mehrere kritische Excurse. Ganz eigenthümlich ist seine Ansetzung des Tempelbaues im 6. Jahre des Darius und des Mauerbaues im 32. Jahre des Artaxerses. Unter Darius versteht er Dareios Nothos und unter Artaxerses den Mnemon entgegen allen übrigen Exegeten und Chronographen. Von Gutschmid hat gegenüber „dem exegetischen Schlendrian" diese Ansetzungen für die richtigen erklärt[2]).

Bedenken erregt freilich die naive Benutzung des apokryphischen Esrabuches mit seiner Erzählung von den drei σωματοφύλακες. Sollte etwa Severus deshalb Darius mit dem zweiten Fürsten dieses Namens identificirt haben, weil er Apame, die Tochter des Bartakes, beim ersten nicht unterbringen konnte? Dazu vergisst Sulpicius, dass beim Mauerbau Eliasib der dritte Hohepriester seit der Rückkehr auftritt, dessen Zeit unmöglich in die Tage des Artaxerses Mnemon sich verlegen lässt. Immerhin ist sein Versuch ein Beispiel grosser Kühnheit und selbständigen Denkens.

Der Ansatz der Esther unter Artaxerses II stimmt mit Eusebios überein; indessen ist die Argumentation naturgemäss eine verschiedene. Weil Eusebios Esra unter Artaxerses Makrocheir setzt, sagt er, Esther habe unter Mnemon geblüht, weil Esra sie nicht mit Stillschweigen hätte übergehen können. Umgekehrt sagt Sulpicius, weil Esra unter Mnemon blühte, habe er unmöglich eine unter Makrocheir so berühmte Frau nicht erwähnen können, da er doch dessen Hinderung des Mauerbaues erwähnt; auch hätte Esther eine so judenfeindliche Massregel als königliche Gemahlin nicht geduldet.

Ganz vorzüglich und sehr scharfsinnig ist seine Bestimmung von Judiths Zeit unter Artaxerses Ochus. „Auf die Gefahr hin paradox zu erscheinen, wage ich die Behauptung, dass seine Untersuchung über das Buch Judith und die des Julius Africanus über

1) Fasti Hellenici ed. Krüger S. 377 und von Gutschmid Fleckeisens Jahrb. 1863 S. 712.

2) Fleckeisens Jahrb. 1863 S. 713.

die Unechtheit der Zusätze zum Daniel zu den schönsten Blüthen philologisch-historischer Kritik gehören, die uns nicht bloss aus der patristischen Sahara, sondern aus dem Alterthum überhaupt überliefert sind[1])".

Jedenfalls verdient seine ebenso präcise, als vorsichtig[2]) vorgetragene Hypothese den Vorzug vor der des Africanus, wie der ungefähr gleichzeitigen des Panodoros. Africanus' Hypothese wird gut widerlegt durch den Hinweis, dass Kambyses nur 9 Jahre regiert habe, während die Geschichte mit Judith in Nabuchodonosors 12. Jahre sich ereignete. II, 14, 3; 16, 7. Aus dieser Zeitbestimmung folgt zugleich, was ohnedem nicht zweifelhaft war, dass Severus die lateinische und nicht die griechische Bearbeitung des Judithbuches einsah. Seine Gründe für die Ansetzung der Judith unter Ochus sind 1) dessen wilder und kriegslustiger Charakter, wie ihn die Profanschriftsteller schildern. 2) seine Unterwerfung Aegyptens, dessen sacra er verhöhnte. 3) der Verschnittene Bagoas, welcher im Judithbuche wiederkehrt.

Ganz parallel verläuft des Panodoros Beweisführung. Er verlegt mit dem griechischen Text den Zug in Nabuchodonosors 18. Jahr und widerlegt dadurch Africanus' Hypothese, da Kambyses bloss 8 Jahre regiert. Für Xerxes spricht, dass auch er das aufständische Aegypten unterwarf, und dass unter ihm der im Judithbuche erwähnte Hohepriester Joakim blühte. Merkwürdig ist, dass Severus die bei Africanus und Eusebios unter Ochus angemerkte Notiz von der Transplantation einer Anzahl Juden nach dem kaspischen Meer nicht verwerthet hat; vielleicht, wenn er sie überhaupt beachtet, schien sie ihm im Widerspruch mit den Siegesnachrichten des Judithbuches zu stehen. Ganz unabhängig ist des Severus Rechnung von Alexander bis auf Christi Geburt. Während die übrigen Chronographen als chronologische Stütze sich des Ptolemäerkanons bedienen, rechnet er bis zur definitiven Befreiung Jerusalems nach der Seleukidenreihe[3]), von da nach den jüdischen Ethnarchen und Königen. Seine Zahlen zeigen so vielfache Verwandtschaft mit Eusebios' Kanon, dass eine Benutzung kaum abzuweisen ist. Johannes Hyrkanos hat, wie bei Eusebios, 26, Alexandros Jannaios 27 und Hyrkanos 34 Jahre; auch in den 37 Jahren Herodes des Grossen stimmen sie überein. Gleichfalls verlegt er Christi Tod in das 18. Jahr des Antipas.

---

1) von Gutschmid l. c. S. 714.
2) II, 14, 4 si in historia opinari licet.
3) Ueber seine Seleukidengeschichte von Gutschmid l. c. S. 712.

Seleukos Kallinikos und Antiochos der Grosse regieren ein Jahr weniger; dafür beträgt das Intervall zwischen Alexanders Tod und der Seleukidenära 11 Jahre.

Die Reihe ist folgende:

Alexander	7 Jahre	5178

II, 17, 2 exacto duodecimo imperii anno, septimo posteaquam Darium devicerat, apud Babylonam defunctus est.

Interregnum	9 Jahre	II, 19, 1	5187
Seleucus	32 „	II, 19, 2	5219
Antiochus	19 „	II, 19, 3	5238
Antiochus Theus	15 „	II, 19, 3	5253
Seleucus Callinicus	21 „	II, 19, 3	5274
Seleucus	3 „	II, 19, 4	5277
Antiochus magnus	37 „	II, 19, 4	5314
Seleucus	12 „	II, 19, 5	5326
Antiochus	11 „	II, 22, 6	5337
Antiochus Eupator	1 Jahr 6 Mon.	II, 23, 3	5339

Der Verfasser hat die Regierung, wie Eusebios, als zweijährige verrechnet.

Demetrius	12 Jahre	II, 24, 1	5351
Alexander	5 „	II, 24, 3	und 5
oder	9 „		5360

II, 24, 5 paulo post interfectus (sc. Alexander) cum regnasset annos quinque vel, ut in plerisque auctoribus repperi, novem. Eusebios hat 10 Jahre.

Demetrius	2 Jahre	5362

II, 25, 4. id gestum Demetrii regis anno secundo, quod ideo signavimus, quia usque in hunc annum per tempora Asianorum regum cucurrimus, ut ratio temporum digesta luceret. nunc autem per tempora eorum, qui Judaeis vel pontifices vel reges fuerunt, usque ad Christi nativitatem rerum ordinem digeremus.

Simon	8 Jahre	II, 26, 2	5370
Johannes Hyrcanus	26 „	II, 26, 2	5396
Aristobulus	1 „	II, 26, 3	5397
Alexander	27 „	II, 26, 4	5424
Salina sive Alexandra	9 „	II, 26, 5	5433
Hyrcanus	34 „	II, 26, 7	5467
Herodes	37 „	II, 27, 4	

II, 27, 2. sub hoc Herode, anno imperii eius tertio et XXX Christus natus est Sabino et Rufino consulibus, VIII. Kal. Januarias.

$$5467 + 33 = 5500.$$

Damit vergleiche man die eben angeführte Stelle, wo deutlich Christi Geburt als chronologischer Zeitpunkt hingestellt wird. Ferner I, 2, 1. Mundus a Deo constitutus est abhinc annos iam paene sex milia, sicut processu voluminis istius digeremus. Es ist klar, die Erfüllung der Zeiten in der Mitte des VI. und die Vollendung am Ende desselben Weltentages beherrscht auch die Rechnung des Severus. Bis zu Christi Tod zählt er, wie die ältern nur 31 Jahre[1]).

Herodes	4 Jahre	II, 27, 4	5504
Archelaus tetrarcha	9 „	II, 27, 4	5513
Herodes	24 „	II, 27, 4	5537.

II, 27, 5 anno regni eius octavo et decimo Dominus crucifixus est Fufio Gemino et Rubellio Gemino consulibus.

$$5513 + 18 = 5531.$$

Auch Eusebios setzt Christi Tod in des Antipas 18. Jahr, identificirt dies aber mit dem 18. des Tiberius; hier ist in der alten Art das 16. festgehalten.

Es kann kaum zweifelhaft sein, dass diese Ansetzung von Christi Geburt in 5500, da sie ohne die mindeste Gewaltsamkeit ganz aus den unveränderten Einzelposten des Severus sich ergiebt, auch wirklich dessen Rechnung entspricht. Warum verlässt er denn die Weltjahrrechnung schon mit Samson und giebt später nirgends auch nur eine Andeutung über das Resultat seiner Berechnung von Christi Geburt? Der Grund ist unschwer zu entdecken. Auf Grund der römischen Fastentafel hatte er das Jahr von Kyros' Tod und das Jahr der Marathonschlacht bestimmt. Mit ihrer Hülfe hat er den Abstand bis zu seiner Zeit bestimmt. Den Kampf bei Marathon, „eine der berühmtesten Schlachten in der griechischen und der römischen Geschichte", setzt er II, 9, 7 Macerino et Augurino consulibus, abhinc annos, si tamen investigatio Romanorum consulum non fefellit, DCCCLXXX et VIII; omne enim tempus in Stiliconem consulem direxi. Ein Vergleich zwischen den Consularfasten und seiner auf den Perserkönigen und den Diadochen basirenden Rechnung musste ihm bald klar machen, dass zwischen beiden ein unlösbarer Widerspruch bestehe. Diesen zu lösen, unternimmt er nicht; er lässt ihn

1) von Gutschmid l. c. S. 714.

unausgesprochen. Wohl aber hat er ihn Freunden gegenüber ausgesprochen und bei den Gelehrten sich Raths erholt. Dem Paulinus von Nola klagte er seine chronologische Noth. „Die Lücken im Geschichtsbericht, weil die Jahre und Regierungen in den Zahlen nicht übereinstimmen“[1]) beziehe ich auf diesen Widerspruch zwischen der sacralen und der Consularrechnung. Auch Paulinus weiss keinen Rath, als — an Rufin zu schreiben. Man sieht wieder, was der Occident in dieser Disciplin zu leisten vermag.

Mit leisem Aerger, wie deutlich das „si tamen investigatio Romanorum consulum non fefellit“ zeigt, wendet er sich aber für die Zeitbestimmungen der Fastentafel zu. Nicht mit seinen Einzelposten, wohl aber unter sich stimmen daher vortrefflich alle nach dieser Quelle gemachten Berechnungen.

Die Wiederherstellung der Mauern Jerusalems fällt 118 Jahre nach dem Consulatsjahr der Marathonschlacht; von da bis zu Christi Tod zählt er 398 Jahre II, 11, 8[2]), von da bis Stilicos Consulat 372 Jahre.

$$118 + 398 + 372 = 888.$$

Die Herstellung des Tempels fällt in das 73. Jahr nach der Marathonschlacht, von da bis Zerstörung durch Vespasian sind 483 Jahre II, 11, 8. Mithin liegen zwischen Christi Tod und der Tempelzerstörung genau 40 Jahre. Eine Concordanz zwischen der römischen Rechnung und der quasibiblischen herzustellen, ist verlorne Mühe, wie die heroischen Mittel Clintons und der Frühern zeigen. Severus hat offenbar hier selbst keine Hülfe gewusst, und darum seine anfangs intendirte Weltära stillschweigend ad acta gelegt.

Das Ansehen, welches späterhin Severus genoss, erhellt am besten aus dem Umstand, dass in einigen Handschriften der hieronymischen Series Regum neben Africanus System auch das des Severus gegeben wird[3]). Freilich wird dasselbe nur bis Sedechias fortgeführt. Von Schreibfehlern abgesehen finden sich übrigens mehr-

1) Divi Paulini ep. IX ad Sever. Bigne Bibl. M. P. VI p. 186, B. Si ille has quae merito te permovent, de annorum sive regnorum non congruente calculo hiantis historiae causas non ediderit, qui et scholasticis et salutaribus literis graece iuxta ac latine dives est, vereor ne apud alium in his regionibus frustra requiramus.

2) Nach dieser Consulfastenrechnung verlegt von Gutschmid Christi Tod in 5500 l. c. S. 714; indessen ich glaube, Königsfasten und Consularfasten dürfen bei Severus nicht vereint werden. Die Zahl des Barbarus beruht auf Schreibfehlern des Uebersetzers.

3) Euseb. ed. Schöne I App. S. 36 ff.

fache Abweichungen von Severus[1]). Dass Heli 40 Jahre regiert, ist vielleicht nur Wiederholung des nachfolgenden Postens. Dagegen hat Asa nur 40, Joram 19, und Ezechias 28 Jahre. Die Notiz, dass Rom unter Ezechias gegründet sei, stammt nicht aus Severus. Josias ist richtig mit 31 Jahren eingetragen. Gerade der wichtige Theil von Severus' Chronologie ist gar nicht berücksichtigt.

§. 2. Q. Julius Hilario.

Wenige Jahre vor Severus, unter dem Consulate des Caesarius und Atticus (397), schrieb sein uns gänzlich unbekannter Landsmann Q. Julius Hilario seinen libellus: Chronologia sive de mundi duratione. Wir wissen von ihm nur, was er selbst berichtet, dass er daneben auch einen libellus paschalis verfasst habe[2]). M. de la Bigne erhielt die Handschrift durch Pithoeus, welchem auch die zahlreichen Emendationen des barbarischen und fehlerhaften Textes angehören[3]). Es ist begreiflich, dass der Doctor Sorbonicus eine Schrift „von so kühner Selbständigkeit der Forschung" Bedenken trug herauszugeben. Seine Erklärung der 70 Jahrwochen ist judaïstisch, der Schluss des Werkes chiliastisch. Trotzdem hat er den „scriptorem elegantem" seiner Bibliothek einverleibt.

Die Schrift ist ein roher, aber durchaus eigenthümlicher Versuch der weltgeschichtlichen Construction. Von Frühern hat er namentlich den Africanus berücksichtigt, wie seine Ansätze der Richterzeit und des Weltendes beweisen. Bei Allem zeigt er aber eine durchaus individuelle Originalität, welche eben das hohe Interesse dieser Schrift ausmacht.

Die Weltschöpfung setzt er auf den 25. März a die VIII Calendas April p. 374 D. Schon seine Berechnung der vorflutigen Periode weicht aber durchaus von den sonst geradezu kanonischen 2242 (resp. 2262) Jahren ab. Er rechnet ebenda: a primoplasti nativitate usque ad diluvium factum sub Noë anni sunt 2257. Pithoeus corrigirt 2237, weil die Einzelposten soviel ergeben. Indessen sind Enos 170 Jahre blosse Dittographie aus den nachfolgenden 170 des Caïnan; es ist CXC zu schreiben. Dann stimmen Summen und Einzelposten. Die nachherigen Summen stehen damit in Harmonie. Eigenthümlich

1) A. v. Gutschmid l. c. S. 37. N. 1.

2) Biblioth. Max. Patr. ed. de la Bigne VI p. 374 D in der Ausgabe Lyon 1687.

3) Andere Handschriften Pertz im Archiv VII S. 253—258. Th. Mommsen: über den Chronographen v. J. 354 S. 587 N. 1.

ist sein Ansatz von Lamechs Geburt im 182. Jahre des Mathusalam. Er vermeidet dadurch die bekannte Aporie, wonach sonst Mathusalam die Flut überlebt hätte. Die freudige Art, wie er von diesem seinen Fund als einer völlig neuen Entdeckung spricht, zeigt, dass er offenbar in der ältern chronographischen Litteratur nicht eben sonderlich bewandert war. p. 374, E. Matusalam anno CLXXXII genuit Lamech. Hic primos Matusalae annos, quos scriptorum error fecit, nullus vidit, nullus inspexit, nullus diligenti inquisitione correxit, CLXVII annos eum vixisse, (cum) genuit Lamech, post vixisse DCCCII annos, quod verum esse non potest, quia DCCCII usque transdiluvium XIV annos plus esse monstratur. Diluvium enim nemo evasit, nemo praeter arcam vivendo transcendit. Igitur Matusalam vixit annos CLXXXII et sic genuit Lamech, et post hoc vixit annos DCCLXXXVII. Sic enim divinae scripturae fides vera demonstrat, quae Matusalam ante diluvium et vixisse et mortuum esse narravit. Mit derselben kritischen Unbefangenheit, wie von Sulpicius Severus, werden also Schreibfehler in der heiligen Schrift angenommen. Es ist von Interesse, dass fast gleichzeitig in Alexandreia Panodoros eine ähnliche Lösung dieser Aporie unternahm.

Der zweite Punkt betrifft Sems Geburt. Weil er die aus andrer Quelle stammende Notiz von Arphaxads Geburt zwei Jahre nach der Flut[1]) mit der fortlaufenden Rechnung vereinigen will, setzt er Sems Geburt in Noë's 502. Jahr — duo scilicet anni ad rationem summae quam post diluvium designavimus, necessarii sunt. Um nun mit der Schrift nicht in offenkundigen Widerspruch zu treten, giebt er Sems Geburtsjahr gar nicht an, sondern erwähnt nur, dass die Flut in Noë's 600. Jahre eingetreten sei. Dieses Jahr identificirt er mit Sems 98., wie bereits Pithoeus richtig gebessert hat. Von der Flut bis zu Abrahams Einzug in Kanaan rechnet er 1012 Jahre. Den Einzug setzt er schriftwidrig in Abrahams 70. Jahr. Die sonstigen Einzelposten sind die des LXX-Textes. Den zweiten Caïnan kennt er so wenig als die andren ältern, während Sulpicius Severus ihn einrechnet; freilich hat dieser auch die übliche Summe 2242 bis zur Flut. Die Reihe der Väter ist also folgende:

Adam	230 Jahre	
Seth	205 „	
Enos	190 „	(statt 170)

1) P. 374 F quos annos II descriptores huius rationis in numerum annorum non posuerunt, quomodo minime praeviderunt.

Cainan	170	Jahre
Malelehel	165	„
Jared	162	„
Enoch	165	„
Matusalam	182	„
Lamech	188	„
Noë	600	„
Summa	2257	Jahre
Sem	2	Jahre
Arfexat	135	„
Salam	130	„
Eber	134	„
Falech	130	„
Ragau	132	„
Seruch	130	„
Nahor	79	„
Thara	70	„
Abraham	70	„
Summa	1012	Jahre. 3269 d. W.

Sehr eigenthümlich ist seine Berechnung des Aufenthalts in Aegypten und Kanaan. 30 Jahre lässt er Abraham in Kanaan umherwandern; dann empfängt er die Verheissung 400jähriger Knechtschaft Gen. XV, 13; darum berechnet Moses den ganzen Aufenthalt in Kanaan und Aegypten zu 430 Jahren. Exod. XII, 40. Er wendet sich nun gegen diejenigen, welche den Aufenthalt in Aegypten nur zu 350 Jahren berechneten. p. 774 G. Hoc videlicet minus attendentes disputatores annorum in Aegypto solum annos 350 et non ipsos 430 filios Israel fuisse, frustra memorati sunt. Nam ut plenius sic melius 430 annos per semen Abrahae ab Isaac nato usque ad de Aegypto egressos (non in terra Aegypti solum, sed in terra Chanaan) esse completos, generationes eorum percurrendo, monstramus. Die von Hilario bestrittenen Chronographen rechneten den Aufenthalt in Aegypten von Abrahams Einzug in dessen 80. Jahr und zogen diese von 430 ab. Dieselbe Angabe findet sich inmitten von lauter Jubiläenfragmenten bei Synkellos S. 185, 18: *τῷ ,γτϙγ′ ἔτει τοῦ κόσμου πά Ἀβραὰμ κατῆλθεν εἰς Αἴγυπτον μετὰ Σάρρας τῷ ζ′ ἔτει τῆς παροικίας αὐτοῦ, ὥς τινες.* Das 81. Jahr ist hier das erste des ägyptischen Aufenthalts. Hilario selbst rechnet aber von Isaaks Geburt nur 400, nicht 430 Jahre. p. 574 H. ac per hoc in terra Chanaan ab Isaac nato usque ad Jacob ingressum

in Aegyptum habitaverunt annos 140 et in Aegypto fecerunt annos 210. Es ist zu schreiben statt CXL CXC (60 + 130), 190 + 210 = 400. Auch die Endsumme l. c. ist, wie die folgenden Posten zeigen, verschrieben: Et ideo a fabrica mundi usque ad profectionem filiorum Israël de Aegypto anni sunt $\overline{\text{IIII}}$DCXLVI. Es ist zu schreiben (3269 + 430) $\overline{\text{IIII}}$DCXCV$\overline{\text{IIII}}$. Dies ist Hilario's Auszugsjahr. Es folgt der 40 jährige Wüstenaufenthalt. Darauf berechnet er die Richterzeit von Jesu Nave bis zu Sauls Salbung zu 561 Jahren, mithin fällt der Anfang der Königszeit 4300. p. 575 C. Sunt ergo anni omnes a fabrica mundi usque ad Samuelem qui unxit Saul regem 4300.

Betrachten wir nun die einzelnen Posten:

In eremo	40	Jahre
Jesus cum senioribus	31	„
Cusarsamoth[1])	8	„
Gothoniel	50	„
Eglon	18	„
Aoth	18	„
Jabin	20	„
Debora	40	„
Madianitae	7	„
Gedeon	60	„
filius eius	3	„
Tola	22	„
Jahir	22	„
Ammanitae	18	„
Jepte	6	„
Esebon	7	„
Allophili	40	„
Samson	20	„
Semeg(ar)	1	„
populus in pace	30	„
Heli sacerdos	20	„
Samuel sacerdos	40	„

Es ist zunächst bei Aoth LXXX zu schreiben, da seine 18 Jahre nur Iteration der vorangehenden Moabiterzahl sind. Hinter Esebon ist Ailon mit 10 und Abdon mit 8 Jahren einzuschieben; dann ist die Summe 561 erreicht. Die 60 Jahre Gedeons dürfen deshalb nicht geändert werden. Die 50 Gothoniels und 22 Tholas sind von

1) Cusan-rasathaim scheint Emendation des Pithoeus.

Africanus entlehnt, ebenso das eine Jahr des Semegar und die 30 Jahre εἰρήνη. Die 40 Jahre der Anarchie hat er dagegen gestrichen. Eine Bestätigung der Richtigkeit unsrer Rechnung gewährt die der Apostelgeschichte. Paulus zählt 450 Jahre von der Theilung Kanaans bis auf Samuel S. 575 A. Apostolus enim Paulus aliter agens in actibus Apostolorum et aliud persuadens: non captivitatis, sed sola in quibus iudices habuerunt et dominati sunt, tempora nominavit. „Et dedit eis iudices" ait. In captivitatem enim pro peccatis traditi, non suos iudices habuerunt, sed ab exteris premebantur. Nam nec ipse apostolus Paulus contra fidem scripturae libri iudicum venire posset, si quantitatem temporum percurrere voluisset. Die von uns hergestellten Richterzahlen ergeben genau 450 Jahre.

Die Königszahlen sind ganz die biblischen; nur hat Gotholia ein Jahr zu wenig; Joathams 17 Jahre gleichen sich mit Achaz 15 aus.

Die Summe 514 wird durch die Monatsregierungen erreicht, welche 9 Monate 20 Tage, zu einem Jahre gerechnet ergeben.

Saul	40	Jahre	
David	40	„	3 Mon.
Salomon	40	„	
Roboam	17	„	
Abia	3	„	
Asa	41	„	
Josaphat	25	„	
Joram	8	„	
Ochosias	1	„	
Godolias	6	„	
Joas	40	„	
Amasias	29	„	
Ozias	52	„	
Joatham	17	„	
Achas	15	„	
Ezechias	29	„	
Manasses	55	„	
Amos	2	„	
Josias	31	„	
Joachas	—	„	3 Mon.
Joachim	11	„	
Joachim	—	„	3 Mon. 20 Tage.
Sedechias	11	„	
Summa	514	Jahre.	

P. 575 D. A fabrica scilicet mundi usque ad Sedechiam, quando Hierusalem eversa est et populus in Babylon transmigratus est, sunt $\overline{\text{IIII}}$ MDCCCXIV. (4300 + 514 = 4814.)

Der eigenthümlichste Theil von Hilario's Chronologie ist seine Berechnung der Danielischen 70 Jahrwochen. Daniel sah seine Vision im ersten Jahr des Darius. Vorher regiert Nabuchodonosor 18 Jahre; ihm folgt sein Sohn Baltasar während dreier Jahre. Die 7 ersten Jahrwochen des Engels gehören also zum Corpus der 70jährigen Gefangenschaft, ut impleretur visio et prophetia Hieremiae. Post quos annos Cyrus rex Persarum iubet populos ire ad Hierusalem et ungeretur Sanctum Sanctorum quod fuit in templo Dei sacratissimum. p. 275 F. Wir dürfen daraus schliessen, dass nach Hilario Darius Medus 49 Jahre bis 4884 regiert, welches Kyros' Epoche ist. Der *Χριστὸς ἡγούμενος* ist Zorobabel. Darauf folgen die 62 Jahrwochen, in denen die Opfer im hergestellten Tempel vollzogen werden. Diese 434 Jahre gehen zu Ende nach dem Verfasser im 141. Jahre der Seleucidenära. Obgleich diese Jahresordnung „nach dem göttlichen Gesetz" genügt, so will er doch, um dem Leser zu genügen, auch nach den Profanquellen die Perserliste geben. Diese Liste befindet sich in arger Unordnung; indessen die Summe stimmt mit den Einzelposten.

I. Cyrus	30	Jahre		
II. Artaxerses	9	„		
III. Argus	—	„	9	Monate
IV. Darius	36	„		
VII. Artaxerses II.	19	„	2	„
VIII. Socidanus	—	„	7	„
V. Xerses	20	„		
X. Artaxerses	72	„		
VI. Artabus	—	„	7	„
IX. Darius Nothus	29	„		
XI. Olus	22	„		
XII. Arser	17	„		
XIII. Darius	6	„		

Die Liste ist in den Namen und den Zahlen gleich corrupt; ganz räthselhaft ist auch die völlige Durcheinanderschüttelung in der Anordnung der Namen. Hilario giebt als Summe 263 Jahre an, und die Einzelposten ergeben 260 volle Jahre, und augenscheinlich sind die vier Monatsregierungen[1]) in üblicher Weise als dreijährig ver-

1) Die zwei Monate des jüngern Xerxes sind bei Artaxerxes II (= Makrocheir, weil I = Kambyses) angemerkt.

rechnet. Diese Uebereinstimmung zwischen Summe und Einzelposten muss jede, wenn auch noch so nahe liegende, voreilige Aenderung der Einzelposten ausschliessen. Offenbar hat schon Hilario die Liste in einem ganz verdorbenen Zustand übernommen. Zahlen, wie die 17 Jahre des Arses, wenn es nicht rohe Verderbnisse sind, bleiben völlig hieroglyphisch. Immerhin scheint die Liste vor ihrem Fall als deinonische einst präexistirt zu haben; denn die 72 Jahre des Artaxerxes Mnemon sind doch augenscheinlich aus den 62 des Hippolytos und des Severus erwachsen. Trotz ihrer exorbitanten Höhe scheint die Perserliste aber doch nicht die ursprüngliche des Hilario zu sein; denn fast scheint es, als gehörten die an den 62 Jahrwochen fehlenden 30 Jahre auch noch zur Perserzeit. Nachdem der Verfasser nämlich die Perserreihe bis auf Dareios Arsamu abgehandelt hat, fährt er S. 375 H fort: Hunc interfecit Alexander Magnus Macedo, a cuius tempore historia Machabaeorum Graecorum annos divina providentia percurrit. Fit igitur omnis summa annorum regum Persarum CCLXIII, et ab Alexandro Macedone usque ad Antiochi tempora, id est, usque 141 annum regni Graecorum completae sunt, (ut diximus) hebdomadae 62, hoc est, anni 434. Der Verfasser sagt hier mit klaren Worten, — und bei einem Westländer ist das kaum verwunderlich — dass er seine Kenntniss der Seleukidenära lediglich dem Makkabäerbuche verdankt. Er rechnet „die Jahre der Griechen" offenbar vom Beginn von Alexanders Herrschaft. Allein 263 und 141 ergeben nur 404 Jahre. Wahrscheinlich hiess es bei ihm: Artaxerxes secundus regnavit ann. XLIX. Dadurch erhält er freilich die ungeheuerliche Summe von 293 Jahren. Es ist aber, nur ins Crasse getrieben, die Anwendung desselben Grundsatzes, welchen wir bei Africanus in der Constituirung der 70 Gefängnissjahre und bei Hippolytos angetroffen haben. Während die biblischen Zahlen als absolut sicher gelten, geht man mit der Zurechtrenkung der Angaben aus Profanquellen sehr ungenirt vor. Profanzahlen überhaupt zu geben, erklärt ja auch Hilario für etwas gänzlich Ueberflüssiges, das er nur zur Satisfaction des wissbegierigen Lesers nebenbei unternimmt. Danach müssen wir das Ende der Perserherrschaft erst 5177 ansetzen, ein Ansatz, der z. B. auch im *χρονογραφεῖον σύντομον* vorkommt. Mit dem Ende der 62 Jahrwochen 5318 kommt er in die Regierung des Antiochus Epiphanes post LXII hebdomadas (ait Angelus) disperdetur unctio et sancta. Ergo post VII et LXII hebdomadas una hebdomada superest quam faciunt anni LXXV (scr. VII) ad conclusionem summae LXX hebdomadarum. S. 376, A. In die Mitte dieser Woche fällt die Errichtung des *βδέλυγμα ἐρημώσεως*

nach Macc. I, 1, 57 im 145. Jahre der Griechen (= 5122). Das Ende dieses Zustandes, zugleich das Ende der 70 Jahrwochen ist die Reinigung des Tempels durch Judas Maccabaeus quinta et vigesima die mensis noni (hic est mensis Caslev) centesimi quadragesimi octavi anni. I. Macc. IV, 52. et fuit usque in quinta et vigesima die mensis IX anni CXLVIII regni Graecorum: in quo anno completant hebdomadae omnes LXX quas decurrens designavit angelus Danielo deturbatione civitatis Hierusalem et populi eversione. Von hier zählt er 26 Jahre bis zum Consulat des L. Licinius Lucullus, welcher mit dem Hohenpriester Simon den Freundschaftsvertrag im J. 174 der Griechen schloss. Dass er den Lucius Consul I. Macc. XV, 16 mit L. Licinius Lucullus, dem Consul des Jahres 151 identificirt, zeigt aufs neue, wie gründlich er sich in Anwendung der Seleukidenära irrt. Er setzt sie genau 12 Jahre zu hoch, also in Alexanders Endjahr. Und dabei ist ihm das Jahr, welches danach Alexanders letztes sein sollte, in Wahrheit sein erstes.

Hilario athmet auf, nachdem er seinen verunglückten Gleichungen zwischen danielischen Jahrwochen, Perserjahren und Griechenjahren entronnen ist und sich nun nach den ihm geläufigern Consularfasten richten kann. Das Amtsjahr des Lucullus, das 174. der Griechen, ist nach seiner Zählung das 5351. der Welt. Von da zählt er bis zum 16. Jahre des Tiberius und Christi Kreuzigung 179 Jahre a fabrica mundi usque ad passionem Christi salvatoris nostri anni sunt VMDXXX. Auch Hilario hatte also nach der Alten Art Christi Geburt in 2 vor Chr. und den Tod in das Jahr 29 n. Chr. gesetzt[1]). Von Christi Tod bis zum Weltende rechnet er 470 Jahre, ut concludatur summa VIMM annorum. Diese 470 Jahre haben ihr alttestamentliches Vorbild. Gleichwie die Juden von der ersten Verheissung bis zur Eroberung Kanaans 470 Jahre warteten, also dauert es von Christi Tod bis zur ersten Auferstehung. Populus enim Judaïcus in omnibus figuram nostram portat. Den Abschluss bildet eine grotesk apokalyptische Schilderung des Kampfes des Antichrists, des 1000jährigen Weltsabbats und des Endes aller Dinge. Begreiflicherweise musste ein Ostercalculator, welcher das 1000jährige Reich in die Tage des Kaisers Anastasios und den Weltuntergang unter

1) S. 376, C. ist zu schreiben: de CCCC vero et LXX annis a passione Domini in consulatu Caesarii et Attici die VIII Calendas Aprilis anni transierunt CCCLXIX. Weltschöpfung und Kreuzigung fallen auf ein und dasselbe Datum.

Pabst Alexander VI. ansetzte, einem römischen Herausgeber wenig Vertrauen erweckend erscheinen. Indessen wenn wir von diesen apokalyptisch-chiliastischen „deliria" absehen, zeigt sich uns ein freier und kühner, bei aller Barbarei des Vergleichs mit Sulpicius Severus nicht unwürdiger Geist. Der Occident, ehe er völlig auf alle wissenschaftliche Thätigkeit auf diesen Gebieten verzichtet, hat in den beiden Galliern zwei an Geistesfreiheit die Ostländer weit überragende Vertreter ins Feld geschickt.

IV. Johannes Malalas.

Wenn die dogmatischen Leistungen der Antiochener in demselben Verhältniss zu denen der Alexandriner ständen, wie auf historischem Gebiet, so wären sie mit vollem Recht vom Chor der heiligen Väter verurtheilt worden. Panodoros und selbst Annianos, die beiden Alexandriner, erscheinen uns noch als bedeutende Gelehrte, wenn wir ihre Leistungen mit dem einzigen uns erhaltenen Machwerk der antiochenischen Schule, der Chronographie des Johannes Malalas vergleichen. Es ist ein bedenkliches Zeichen für die mönchische Gelehrsamkeit, dass ein so elendes Elaborat so grosses Ansehen genoss. Johannes, der Patriarch von Antiochien, welchem so vorzügliche Quellen, wie Africanus vorlagen, folgt der absurden Chronologie seines Landsmannes, und wie gross der Einfluss dieser Chronographie in Byzanz war, zeigt das Chronicon Paschale, zeigt Theophanes, überhaupt die ausgiebige Benutzung der jämmerlichen Arbeit bei den meisten Spätern. Characteristisch für die historische Auffassung der spätern Zeit ist der Codex Paris. Gr. 1336. Der Verfasser folgt bis Julius Caesar dem Malalas, bis Diocletian dem Synkellos und bis Leo dem Armenier dem Theophanes. Obgleich er für seine Ekloge eine ungleich reichere und werthvollere Geschichte bei dem ihm vorliegenden Synkellos gefunden hätte, zog er gerade deshalb den Malalas als den kürzern vor. So erklärt sich auch, warum eine Reihe Synkelloscodices erst mit der Pompejus - Caesarzeit anheben. Der gelehrte Apparat dieser für seine Zeit vorzüglichen Chronographie fand eben nicht mehr den Beifall der Zeitgenossen.

Die uns jetzt grossentheils nur im Auszug vorliegende Chronik ist nicht das Werk, wie es aus den Händen des syrischen Chronographen hervorgegangen ist. Wie es scheint, reicht das Werk desselben eigentlich nur bis II S. 213 oder wenig weiter. Der Schluss ist eine anhangsweise angefügte konstantinopolitanische Stadtchronik,

welche mit dem Werke des Syrers nichts zu thun hat. Dieser war antiochenischer Stadtchronist, hat aber — oder wahrscheinlich schon einer seiner Vorgänger — mit der Chronik seiner Vaterstadt eine Weltgeschichte verwoben von Adam bis auf Justinian. II S. 155 *ὡς εἶναι τὰ πάντα ἔτη ἀπὸ τοῦ Ἀδὰμ ἕως τῆς αὐτῆς ἰνδικτιῶνος ἔτη ,ϛυϙζ΄ καθὼς εὗρον τὸν ἀριθμὸν τῶν ἐνιαυτῶν ἐν τοῖς συντάγμασι Κλήμεντος καὶ Θεοφίλου καὶ Τιμοθέου τῶν χρονογράφων ὁμοφωνησάντων.*

Theophilos oder Timotheos ist offenbar die Firma, unter der die Rechnung *κατὰ Ἀντιοχεῖς* in Umlauf kam. Das Endjahr dieses Chronographen ist *ἕως τῆς συμπληρώσεως τῆς δευτέρας ὑπατείας τοῦ βασιλέως Ἰουστινιανοῦ, ἰνδικτιῶνος ζ΄*. Das zweite Consulat des Justinian fällt in das Jahr 528, mit dessen 1. September die VII. Indiction beginnt. Das Weltjahr 6497 läuft demnach vom Herbst 528 an. Somit fällt das erste Weltjahr der antiochenischen Aera auf den 1. September 5969 vor Chr. Um vorchristliche Jahre zu reduciren, ist das von Theophilos genannte Weltjahr von 5970 abzuziehen; für die Zeit nach Christi Geburt muss man 5969 von dem bezeichneten Weltjahr abziehen. Dann ergiebt sich das julianische Jahr, in welches der Neujahrstag des antiochenischen fällt. Die Probe ergeben die unmittelbar darauf S. 156 genannten Distanzen. Von der Gründung Roms bis zum 2. Consulat Justinians sind 1280 Jahre verflossen; die *κτίσις Ῥώμης* fällt also in 5217 = 753/2. Bis zu dem gleichen Zeitpunkt sind von der Gründung Constantinopels 199 Jahre verflossen. Diese fällt also in 6298 = 329/30, und damit stimmt auch Malalas Ansatz, welcher die Enkaenien Neuroms, wie schon Chilmead bemerkt, in das Jahr 378 der Stadt Antiochien setzt. Die Enkaenien setzt er auf den 11. Mai. Das Datum fällt in den Lauf des betreffenden Weltjahres. Augustus' Anfang fällt 559 Jahre vor Justinians II. Consulat, also 5938 = 32/31, das Jahr des Sieges von Actium. Theophilos lässt nach der ausdrücklichen Angabe des Malalas I S. 284 mit diesem Jahr den Untergang der Kleopatra coincidiren, während *οἱ εἰσθέμενοι* (*γρ. ἐκθέμενοι*) *τὰ πάτρια Ἀλεξανδρείας τῆς μεγάλης* sie erst in Aegypten gefangen werden lassen.

Eine besonders wichtige Zeitbestimmung ist sodann die von Christi Geburt, welche aber bei Malalas in einem arg verwirrten Zustand überliefert ist. Die Hauptstelle ist I S. 294: *συνάγεται οὖν ἀπὸ Ἀδὰμ ἕως τοῦ Φαλὲκ, υἱοῦ Ἔβερ, ἔτη ,βφλγ΄, καὶ ἀπὸ Φαλὲκ ἕως τοῦ μβ΄ ἔτους τῆς βασιλείας Αὐγούστου Καίσαρος ἔτη ,βϡξξ΄, ὡς συνάγεσθαι ἀπὸ Ἀδὰμ τοῦ πρωτοπλάστου ἕως τῆς κατὰ σάρκα γεννήσεως τοῦ κυρίου ἡμῶν Ἰησοῦ Χριστοῦ καὶ*

τοῦ μβ' ἔτους τῆς βασιλείας τοῦ αὐτοῦ Αὐγούστου Καίσαρος ἔτη ,εφ'. Dann führt er weiter aus, dass Christus 33 Jahre auf Erden gewandelt. Moses sage nun: 1000 Jahre sind vor dir wie ein Tag. Wie nun Gott in 6 Tagen den Menschen geschaffen, so erscheine auch der Gottmensch am sechsten Tage der Chiliade καὶ ἔσωσε τὸν ἄνθρωπον διὰ τοῦ σταυροῦ καὶ τῆς ἀναστάσεως· ἅτινα συνεγράψατο Κλήμης, Θεόφιλος καὶ Τιμόθεος, οἱ σοφώτατοι χρονογράφοι ὁμοφωνήσαντες. Darauf geht er auf die abweichende Rechnung des Eusebios ein, welcher πρὸ τοῦ πληρωθῆναι τὸ ἑξακισχιλιοστὸν ἔτος Christi Menschwerdung in 5500 und seine Auferstehung in 5533 setze. Dann schliesst er wieder: ἐν δὲ τῷ ἑξακισχιλιοστῷ ἔτει συμφωνοῦσιν ἅπαντες φανῆναι τὸν κύριον. Man sieht, selbst für Malalas ist diese Auseinandersetzung über die Massen unverständig.

Zunächst ist zu constatiren, dass Malalas an einer andren Stelle seines Werkes I S. 39 die Epoche des Phalek ganz nach Africanus vielmehr in das Jahr 3000 setzt. 2533 + 2967 Jahre ergeben nun allerdings die gewünschten 5500 Jahre; aber es bleibt rein unverständlich, wie dann die Epoche des Phalek die Hälfte des Weltalters bis Christus ist II S. 294, und wie gesagt wird, Christus habe am sechsten Weltentage die Welt gerettet und dazu im Gegensatz, Eusebios setze diese Epoche früher an.

Zur Klarstellung dient das von Hody aus dem Baroccianus 206 in den Prolegomenis publicirte Fragment: Ἡσυχίου ἐκ τῶν εἰς τὴν Χριστοῦ γέννησιν, auch von Du Cange im Anhang zum Chronicon Paschale II S. 116 als Ἡσυχίου εἰς τὴν γέννησιν aus zwei Regii und einem Colbertinus publicirt. Das Stück zeigt die grösste Verwandtschaft mit Malalas. Nur ist hier Alles sinnvoll und verständig, während dort confus und verwirrt. Hesychios setzt die γέννησις καὶ σταύρωσις in 6000. Er zählt von Adam bis Phalek 3000 Jahre und von Phalek bis Christi Geburt 2967[1]). Der Herr weilt 33 Jahre auf Erden. So ergeben sich wirklich bis zu Christi Tod 6000 Jahre. Der Parallelismus der sechs Schöpfungstage bis zum ersten und der sechs Weltentage bis zum zweiten Adam ist der denkbar vollkommenste. Hody nimmt nun an, Hesychios habe aus Malalas geschöpft, und ich glaube mit Recht. Dieser ist uns nur in epitomirter Gestalt erhalten. Der Epitomator hat zwei Rechnungsweisen durch einander

1) Barocc. ἔτη ,αξξ'. Die Regii sollen nach Du Cange ,ϛϡξξ' bieten, im Colbertinus fehlt die Zahl. Der Coislinianus CCLVIII p. 195 v. bietet ,αξξ'. Das richtige ,βϡξξ' hat bereits Hody angemerkt.

geworfen. Auch der epitomirte Text des Malalas zeigt, dass dieser ursprünglich viel vollständiger war als Hesychios. Jedenfalls ist S. 294 ἔτη ,γ′ statt ,βφλγ′ und ἔτη ,ς′ statt ,εφ′ zu schreiben. Der Epitomator confundirte die wahrscheinlich weitläufiger im ursprünglichen Malalas auseinandergesetzte Rechnung des sogenannten Eusebios mit der Rechnung κατ' Ἀντιοχεῖς. Auch sonst zeigen sich Spuren einer abweichenden Rechnung im Malalas, welche dieser ruhig aus der gerade vorliegenden Quelle herübernahm. So schreibt er II S. 104 ἔστιν οὖν ἀπὸ Ἀδὰμ ἕως τῆς τελευτῆς Ζήνωνος βασιλέως ἔτη ,ϡπγ′. 5983 = 491 ist das Todesjahr Zenos κατὰ τοὺς Ἀλεξανδρεῖς, wie denn z. B. Theophanes demselben Jahre seinen Tod zuschreibt. Nach der antiochenischen Rechnung entspricht dem Jahre 490/1 das Weltjahr 6460. Dass aber Hesychios aus Malalas geschöpft habe, schliesse ich vor allem aus der Citirung von dessen bis Justinian vielbenütztem chronologischem Handbuche, welches unter der Firma Clemens, Theophilos und Timotheos läuft. Damit ist auch die Zeit des Hesychios bestimmt: frühestens unter Justinian, spätestens unter Maurikios; denn Anastasios Sinaïtes citirt ihn. Weiteres über ihn kann ich nicht eruiren. Der Ausgang des VI. Saeculums blühende Patriarch Hesychios von Jerusalem hat nie existirt. Der 40. Brief des IX. Buches von Gregors des Grossen Briefen trägt die Aufschrift: Gregorius Isicio Episcopo Hierosolymorum. Daraus hat man einen Hesych gemacht, während es der in allen Verzeichnissen erwähnte Patriarch Isaak ist, der Nachfolger des Amos und Vorgänger des Zacharias.

Christi Geburt haben demnach die Antiochener 3/2 vor Chr. 5967 angesetzt. Die Chronologie des Theophilos lässt sich nur theilweise in ihren Hauptzügen aus Malalas herstellen; dabei finden sich so viele Fehler in den Zahlen, dass ein sicheres Auftreten mit Schwierigkeiten verknüpft ist. Einige Dienste erweist Johannes Antiochenus, welcher ganz dem Malalas folgt, also den Werth einer Handschrift hat. Für die älteste Zeit, wo der Oxoniensis des Malalas uns im Stich lässt, bietet einigen Ersatz der Parisinus 1336 (Cramer Anecd. Paris. II S. 231 ff.)

Nach diesen beiden Quellen haben wir bis zur Flut folgende Daten:

	Paris.	Joh. Ant.
Entrückung des Enoch	1200	
Fall der Egregoren	2122	2122
Flut	2552	2552.

Cramer S. 233, 9 ist ἔτη ,βφηβ′ vielleicht nur verlesen aus ἔτη ,βφνβ′.

Gleich die erste Zahl ist sicher falsch; die zweite Zahl setzt das übliche Flutjahr 2242 voraus; denn es ist die Frist von 120 Jahren, welche Gott nach dem Fall setzt. Gen. VI, 3. Völlig räthselhaft ist das späte Jahr der Flut. Die Einzelposten müssen gegen die LXX-Zahlen noch bedeutend erhöht sein; aber weder in Malalas' Auszug, noch bei Johannes von Antiochien sind sie genannt. Dass die Zahl aber richtig sei, beweisen die nachfolgenden Posten.

Von der Flut bis zur *πυργοποιία* zählt Johannes Antiochenus 370 Jahre; die Epitome des Malalas setzt das Ereigniss in 2922. 2552 + 370 = 2922. Von Adam bis Abraham rechnet die Epitome 3423 Jahre S. 240, 20 Johannes Antiochenus frgm. 9: 3745 Jahre und zugleich von der Flut bis Abraham 1405 Jahre.

Nun tritt auch Malalas ein mit einigen unglaublichen und offenbar verschriebenen Angaben S. 70: *ἀπὸ οὖν τοῦ κατακλυσμοῦ ἕως Ἀβραὰμ ἔτη εἰσὶν ωϙγ', ἀπὸ δὲ τῆς πυργοποΐας ἔτη εἰσὶ φκγ'* ... *ἐστὶν οὖν ἀπὸ Ἀδὰμ ἕως τοῦ Ἀβραὰμ ἔτη ,σψμέ.* Damit muss gleich zusammengestellt werden S. 74: *ἔστιν οὖν ἀπὸ Ἀβραὰμ ἕως τῆς ἐξόδου τῶν υἱῶν Ἰσραὴλ μετὰ Μωσέα ἀπὸ Αἰγύπτου γενεαὶ ε', ἔτη υμγ'. ἀπὸ δὲ τοῦ κατακλυσμοῦ ἕως τῆς γενέσεως Μωσέως εἰσὶν ἔτη ,αυπδ'. ἀπὸ δὲ Ἀδὰμ ἕως τῆς γεννήσεως Μωσέως εἰσὶν ἔτη ,δλς'. ἔζησε δὲ Μωσῆς ἔτη ρκ'* ... *ἀπὸ οὖν Ἀδὰμ ἕως τῆς τελευτῆς Μωσέως καὶ Ἀαρὼν εἰσιν ἔτη ,δρνς'.* Anders lauten die Zahlen bei Johannes Antiochenus frgm. 11 *γίνεται δὲ ἀπὸ Ἀβραὰμ ἐπὶ Μωσέως ἔτη φε', τὰ δὲ ἀπὸ Ἀδὰμ ἕως Μωσέως ἔτη ,δσδ'.* Richtig sind die Distanzangaben von Adam und vom Kataklysmos bis Moses Geburt. 2552 + 1484 ergeben 4036, und diese Zahl findet wieder ihre Bestätigung in Moses' Todesjahr 4156. Ist nun aber das doppelt überlieferte Jahr von Abraham 3745 ebenfalls richtig, dann sind Malalas Distanzenangaben falsch. Es ist zu schreiben *ἀπὸ οὖν τοῦ κατακλυσμοῦ ἕως Ἀβραὰμ εἰσὶν ἔτη ,αρϙγ', ἀπὸ δὲ τῆς πυργοποΐας ἔτη εἰσὶ ωκγ'.* Wie Theophilos die Einzelposten rechnete, ist mir räthselhaft; wie vor der Flut, passen die biblischen Zahlen auch nach der Flut absolut nicht. Er muss rein willkürlich die Zahlen gruppirt und theilweise verändert haben. Die Distanz von Abraham bis Exodos ergiebt nicht 443, sondern die sonderbare Zahl 371.

Was die Richterzeit betrifft, so sind auch hier die Angaben sehr spärlich. Malalas (S. 84) lässt auf Jesus Phinees folgen und dann 13 Richter. Im Einzelnen merkt der Auszug nur, und allemal ohne Angabe der Jahre folgende an. Deborra und Barak, Gedeon, Thola, Aiglom und zwar diese alle als unmittelbare Nachfolger, dann

Sampson und Eli. Johannes Antiochenus merkt für Jesus 27 Jahre an (frgm. 11), für Chusarsathom 7 und für Gedeon 50 (frgm. 15), die Zahl des Africanus, welche C. Müller ohne Noth geändert hat.

Da Sauls Anfang 4695 fällt, ist der Zeitraum vom Exodus bis zum Beginn der Königszeit 579 Jahre. Aus Malalas geschöpft scheint die Richtergeschichte bei Kedrenos S. 98 ff. Wenigstens giebt er unter Gedeon das diesem entlehnte Gewäsch über Orpheus. Auch die Zahlen stimmen[1]):

Exodus			4116
Moses	40	Jahre	4156
Jesus	27	„	4183

Die Jahre des Phinees sind nicht überliefert; ich gebe ihm nach Annianos 24 Jahre 4207

Chusarsathom	7	Jahre	4214
Gothoniel	50	„	4264
Eglom	18	„	4282
Aod	80	„	4362
Jabin	20	„	4382[2])
Deborra	40	„	4422
Madian	7	„	4429
Gedeon	40	„	4469
Abimelech	3	„	4472
Thola	23	„	4495
Jair	20[3])	„	4515
Ammanitae	18	„	4533
Jephthaë	6	„	4539
Essebon	7	„	4546
Eglon	10	„	4556
Abdon	8	„	4564
Philister	40	„	4604
Sampson	20	„	4624
Samane	1	„	4625
Hierarchia	30	„	4655
Eli	20	„	4675
Samuel	20	„	4695.

1) Mit den 337 Jahren des Johannes Antioch. frg. 17 ist nichts anzufangen.

2) Cedr. S. 99, 8 ἔτη η'. Xylander hat dafür schon in der Uebersetzung 20 gesetzt.

3) Cedr. S. 105, 9 εἴκοσι δύο. 20 hat Synkellos.

Eli regiert S. 107, 12 zwanzig Jahre. Da nun nach Malalas Saul nur 20 Jahre regiert, müssen jedenfalls soviel Jahre für Samuel zugezählt werden. S. 108 regiert er 35 Jahre. Indessen ist dies aus einer andren Quelle genommen. Für die Königszeit haben wir nur folgende Angaben.

Ende Davids I S. 182			4755
Ende Salomos			4795
von Adam bis Ezekias			5266
Ende Manasses S. 188	55	Jahre	5321
Eliakeim und Joakeim	44	„	5365

Schon Chilmead hat richtig gesehen, dass hier die Regierungen Amons: 2 Jahre Josias' 31 Jahre und Jojakims 11 Jahre zusammengefasst sind.

Im Widerspruch mit diesen Angaben lesen wir S. 205 *εἰσὶν οὖν ἀπὸ Ἀδὰμ ἕως τῶν χρόνων τούτων ἔτη ,ετξβ'*. Der Epitomator hat die Angaben so liederlich aus dem Zusammenhang gerissen, dass absolut nicht ersichtlich ist, wohin sie gehören. Voran gehen zwei Fetzen über die makedonischen Könige und die lateinische Monarchie seit Hercules. Damit hängen sie nicht zusammen. Da aber unmittelbar nachher die Nachfolger des Artaxerxes Makrocheir abgehandelt werden, und vor dem makedonisch-römischen Emblem von Esra und Neemias Thaten die Rede war, möchte man am ehesten eine Fixirung von Esras Epoche darin finden; indessen mit Alexanders Epoche zusammengehalten, erscheint dafür das Datum zu hoch. Sind die vorhergenannten Königszahlen richtig, dann ist es der Anfang der 70 Jahre der Gefangenschaft, beginnend in Jojakims 8. Jahre. Freilich sind mir diese Zahlen äusserst verdächtig, da sie absolut zu dem Königskanon nicht passen, wenn wir die Zahlen des David und Salomo daneben halten. Bei der augenscheinlichen grossen Willkür des zu Grunde liegenden antiochenischen Chronographen, bei der Flüchtigkeit des Malalas und der Unsicherheit der Zahlenüberlieferung, welche auf Schritt und Tritt Verschreibungen aufweist, ist es eben mit den vorhandenen Mitteln nicht möglich, den chronologischen Aufriss wieder herzustellen.

Alexanders Sieg wird in 5557 gesetzt, sein Tod in 5593, *καθὼς συνεγράψατο Θεόφιλος ὁ χρονογράφος*. Diese letztere Angabe scheint zuverlässig, wie eine Strudelei des Malalas erweist. S. 249 lesen wir von Alexander: *ἔζησε δὲ ὁ αὐτὸς Ἀλέξανδρος ἔτη λξ'*. Also fällt seine Geburt 5557, und dieses Datum hat der Syrer in seiner Flüchtigkeit mit dem Sieg über Dareios Arsamu verwechselt. (Chilmead I S. 246 N. 2.)

Was Malalas über die Seleukiden, Ptolemäer und Makedonier bringt, stimmt in keiner Weise mit der Rechnungsweise des Theophilos überein und ist augenscheinlich aus andren Quellen entlehnt.

Neben Theophilos und Genossen erwähnt Malalas noch hauptsächlich drei Chronographen: Eirenaios, Africanus und Eusebios, mit deren Zeugnissen es freilich übel genug bestellt ist.

Aus Eirenaios giebt er S. 202 die Geschichte der Judith. Da sein Dareios, Kyros' Sohn, Kambyses ist, haben wir hier eine Variante zu der bekannten chronologischen Fixirung des Africanus. S. 242 nach Erwähnung von Nektanebos' Sturz fügt er hinzu: *κατέσχεν οὖν ἡ βασιλεία τῶν Αἰγυπτίων καὶ Θηβαίων ἡ πρώτη ἔτη ,αυϙγ'. ταῦτα δὲ Εἰρηναῖος ὁ σοφὸς χρονογράφος ἐξέθετο.* Dieser Bericht ist merkwürdig; *Αἰγύπτιοι καὶ Θηβαῖοι* sind die nur aus Panodoros-Annianos bekannten eratosthenischen Könige; die Zahlen stimmen freilich in üblicher Weise nicht. Spuren des Annianos finden sich auch sonst bei Malalas. Die dritte Notiz ist die über den *ἀφανισμὸς* Johannes des Theologen, wofür auch Africanus als Zeuge angerufen wird. Dieser Eirenaios gehört zu den entschieden verdächtigen Gestalten bei Malalas.

Nicht viel besser steht es mit den Africanuscitaten. S. 63 wird er als Zeuge für die mythische Königszeit von Theben angerufen. Diese Nachricht lässt sich nicht controlliren, da die übrigen Chronographen, welche diese thebanische Urgeschichte bringen, sämmtlich aus Malalas geschöpft haben.

Für die attische Königsreihe bietet er:

S. 74	Ogyges	32 Jahre	
	öde Zeit	270 „	(Joh. Ant. fr. 13: 206 J.)
S. 87	Könige bis Kodros	492 „	
S. 88	alle Könige	907 „	(Joh. Ant. fr. 13: 982 J.)

Ebenso berechnet er die Königszeit von Sikyon auf 985, die der lakedämonischen Könige auf 325 Jahre. Die Zahlen kommen theils dem Africanus ausserordentlich nahe, theils sind es wirklich die Zahlen des Africanus. In der Einleitung werden unter den ausgezogenen Quellen erwähnt: *ὑπὸ Μωϋσέως τοῦ χρονογράφου καὶ ὑπ' Ἀφρικανοῦ καὶ Εὐσεβίου τοῦ Παμφίλου καὶ Παυσανίου κτλ.* (cfr. C. Frick: Zur Kritik des Johannes Malalas. Hist. und philol. Aufs. E. Curtius gewidmet, Berlin 1884. S. 54). Offenbar hat er diese Quellen sehr frei benutzt oder seinen eignen Rechnungsweisen theilweise accomodirt. Es ist daher auf die Africanuscitate des Malalas, falls sie nicht anderweitig bestätigt werden, nur wenig Verlass.

Am bedenklichsten steht es mit dem Eusebios Malalianus, wie ihn Chilmead mit Recht nennt. Dieser σοφώτατος χρονογράφος hat mit der Chronik des Eusebios nichts zu schaffen. Auf Eusebios beruft er sich S. 63 wegen der von Seruch begründeten Idololatrie, S. 68 wegen Abrahams nutzloser Predigt des Monotheismus an seinen Vater Thara. Das Jubiläenbuch, welches hier benutzt wird, ist dem Eusebios ganz fremd. Die Erklärungen der Sagen von Prometheus, Atlas, Deukalion S. 84, 85 sind doch anders geartet, als die kahl rationalistischen, welche der Kanon bringt, mehr mystisch-allegorisch, aber dem echten Eusebios gänzlich fremd. Die Aechmalosie im 5. Jahre Nabuchodonosors S. 191 beruht sicher auf Verschreibung, wahrscheinlich auch die 602 Jahre der makedonischen Könige bis Philipp, weshalb sie sich einer Beurtheilung entziehen. Die Ptolemäerliste S. 250 ff. ist ganz und gar nicht die des Eusebios und zeigt viel mehr Verwandtschaft mit Africanus.

Die Erwähnung des Linos S. 330 kehrt allerdings ad a. Abr. 2084 wieder; indessen ist diese selbstverständlich ohne jegliche Beweiskraft für eusebianischen Ursprung. Endlich wird auch Eusebios' Zeugniss bei den zwei grossen chronologischen Endpunkten des Malalas angerufen bei Christi Geburt und dem Zeitalter Justinians.

Eigenthümlich ist endlich die Liste der Hellenenkönige bei Malalas. Nachdem er den Argivern „nach Diodor" 549 Jahre gegeben hat S. 83, zählt er folgende βασιλεῖς τῶν Ἑλλήνων ἤτοι Πελοποννησίων auf.

S. 102	Abas	23	Jahre
	Proitos	17	„
S. 104	Akrisios	31	„
	Pelops	32	„
S. 105	Atreus	20	„
	Thyestes	16	„
	Agamemnon	18	„
	Aigisthos	7	„
	Zusammen	164	„

Synkellos S. 294 giebt dem Abas 39 Jahre, während die Gesammtüberlieferung des Eusebios, des Barbarus und χρονογραφεῖον σύντομον, wie Malalas, 23 Jahre haben. Von da an stimmt er in auffallender Weise mit Malalas: Proitos 17 J., Akrisios 31 J. S. 303. Pelops 35 J., Atreus und Thyestes 33 J., also zusammen 68 J. (= 32 + 20 + 16). S. 320 Agamemnon 18 J., Aegisthos 5 J.

Die Aehnlichkeit der Zahlen unter einander und die Abweichung

von den übrigen Systemen deuten auf eine gemeinsame Quelle; ich vermuthe, dass auch bei Malalas die Chronik des Annianos zu Grunde liegt.

V. Das Chronikon Paschale.

§. 1. Allgemeines.

Der Zeitfolge nach dem Malalas am nächsten und daher auch sein erster und zwar gründlicher Ausnutzer ist der Verfasser der Osterchronik oder wie er sein Werk selbst betitelt: *ἐπιτομὴ χρόνων τῶν ἀπὸ Ἀδὰμ τοῦ πρωτοπλάστου ἀνθρώπου ἕως κ' ἔτους τῆς βασιλείας Ἡρακλείου τοῦ εὐσεβεστάτου καὶ μετὰ ὑπατείαν ἔτους ιϑ' καὶ ιη' ἔτους τῆς βασιλείας Ἡρακλείου νέου Κωνσταντίνου τοῦ αὐτοῦ υἱοῦ ἰνδικτιῶνος γ'*. In der einzigen, in Betracht kommenden Handschrift Vatic. 1941 fehlt das Ende; die Erzählung bricht ab mitten im Bericht der Ereignisse aus der ersten Indiction. Dass das Buch das Werk eines Zeitgenossen des Herakleios sei, wird trotz der müssigen Zweifel von Goar und Hody jetzt Niemand mehr bestreiten. Henschen hat angenommen, dass es ein Mönch des berühmten Klosters Studion gewesen sei, weil der 11. Mai 627 dort bestattete Magister Bonos *ὁ τῆς ἀοιδίμου μνήμης* so ausführliche Erwähnung finde[1]). Dass ein Geistlicher der Verfasser sei, ist ohnehin klar; für wahrscheinlicher aber halte ich, dass es ein Kleriker der Sophienkirche aus der Umgebung des den Wissenschaften wohlgeneigten oekumenischen Patriarchen Sergios war. Darauf führt neben der bedeutsamen Weise, wie dieser Mann hervortritt, die sorgfältige Verzeichnung der im liturgischen Ritus der Hauptkirche unter Sergios vorgenommenen Neuerungen[2]). Sonst ist der Autor über sich selbst sehr schweigsam. Wo in der ersten Person geredet wird, scheint er die Stücke aus der Quelle herübergenommen zu haben, so wo er S. 91, 17 bei Melchisedek Salem jenseits des Jordans erwähnt, *οὗ καὶ τὴν κώμην ἐθεασάμην*. Sicher ist dies S. 503, 16, wo er zum Zeugniss für das Martyrium des heiligen Babylas sich auf den Erzbischof Leontios beruft, *ὡς διηγήσατο τοῖς πρὸ ἡμῶν ὁ μακάριος Λεόντιος ὁ ἐπίσκοπος Ἀντιοχείας*. So kann von dem Zeitgenossen des Constantius nur ein Arianer der folgenden Generation schreiben, kein Orthodoxer des 7. Jahrhunderts. Dagegen rührt vielleicht vom Verfasser die Notiz über das Original des Johannesevangeliums her S. 411, 16 *αὐτό τε τὸ ἰδιόχειρον τοῦ εὐαγγε-*

1) Chron. Pasch. II S. 14 tam prolixe describuntur acta Boni Magistri. Erwähnt wird er von 718, 10 an mehrfach, so 720, 10 ff. 726, 5; 726, 17.

2) Cfr. S. 705, 18; 714, 9.

λιστοῦ Ἰωάννου, ὅπερ μέχρι νῦν πεφύλακται χάριτι θεοῦ ἐν τῇ Ἐφεσίων ἁγιωτάτῃ ἐκκλησίᾳ καὶ ὑπὸ τῶν πιστῶν ἐκεῖσε προσκυνεῖται. Wenigstens weist der Zusatz „ἁγιωτάτῃ" auf eine späte Zeit.

Der Bearbeiter der Chronik unter Herakleios soll nur der Continuator eines viel ältern Werkes sein. Lucas Holstenius „quantum conjicere licet", wie Du Cange vorsichtigerweise bemerkt, will einen Codex gesehen haben, welcher aus Constantinopel stammt und S. 541, 13 mit den Worten πρὸ τεσσάρων εἰδῶν αὐγούστου bereits aufhört. Holsten hatte die Varianten, vermehrt durch eigne Verbesserungen, am Rande einer Raderschen Ausgabe angemerkt, und diese sämmtlichen Bemerkungen hat dann Du Cange in seinen Commentar aufgenommen. Darnach soll der erste Bearbeiter die Chronik mit dem Jahr 354 geschlossen haben. Schon Du Cange[1]) und ausführlicher Clinton[2]) haben aber gezeigt, dass gerade die letzten von dem angeblichen Verfasser behandelten Jahre des Constantius Verstösse enthalten, wie sie unmöglich ein Zeitgenosse begangen haben könnte. Holder-Egger ferner hat nachgewiesen, dass die von ihm sogenannten Consulartafelannalen, welche für diese Zeit die Hauptquelle bilden, genau in derselben Weise, ohne dass irgendwie eine Unterbrechung bemerklich würde, auch für die folgenden Regierungen benutzt werden. Ferner ist die Benutzung der arianischen Kirchengeschichte, aus welcher der harmlose Verfasser die Lobgesänge auf den „seligen Leontios" und zur gerechten Verwunderung Du Canges auf Constantius, „dessen Regiment Gott gesegnet", geschöpft hat, auch noch in den folgenden Stücken nachweisbar, so S. 543, 18 ff. in der Schilderung des constantinopolitanischen Concils vom Jahr 360 und der Einweihung der Sophienkirche. Von demselben Verfasser rührt auch die Schilderung der Christenverfolgung unter Julian her bis S. 550, 4, worauf dann Malalas einsetzt. Den arianischen Ursprung auch dieses Abschnittes zeigen die Epitheta ornantia des Meletios S. 547, 23 ὁ ἐπὶ ἀσεβείᾳ καὶ ἑτέροις κακοῖς καθηρημένος und die Verhöhnung des Apollinaris und seiner Freunde, welche damals noch als eifrige Vertheidiger des Homousion innerhalb der katholischen Gemeinschaft standen. Wer der Verfasser dieser interessanten Quelle sei, ist unbekannt; Philostorgios, mit welchem er vielfache Berührungen zeigt, kann es nicht sein; denn sein Bericht über das Martyrium des heiligen Babylas weicht total von dem des Philostorgios ab; auch fehlt bei

1) Chron. P. II S. 380.
2) F. R. II S. 209.

diesem die hohe Verehrung, welche unser Gewährsmann für Leontios hegt. Ebenso berichtet dieser S. 546 bei der Katastrophe des Georgios von Alexandrien nichts davon, dass die Heiden durch den heiligen Athanasios seien aufgehetzt worden.

Wenn nun all dies uns wenig Vertrauen zu Holstens Behauptung gewinnen lässt, so wird dies des Weitern bestätigt durch die Mittheilungen Du Cange's aus Holstens Handschrift.

In seiner Handschrift fehlen alle die reichlichen Citate aus Epiphanios, Basileios, Kyrillos, Johannes Chrysostomos u. s. f.[1]), welche eben von Verfassern aus einer spätern Zeit, als der Mitte des 4. Jahrhunderts, herrühren. Gewöhnlich fehlt der ganze Abschnitt, an andren Stellen aber nur der Name, nicht das Citat, so S. 418, 11 *καθά φησιν ὁ ἅγιος Βασίλειος*, 420, 1 *ὡς φησιν ὁ ἅγιος Ἰωάννης*, 437, 15 *ὡς λέγει ὁ ἅγιος Χρυσόστομος*, S. 476, 18 *ταῦτα ἱστορεῖ Ἐπιφάνιος ὁ Κύπριος εἰς τὸν λόγον αὐτοῦ τὸν περὶ σταθμῶν καὶ μέτρων*, S. 491, 15 *ὡς καὶ ἱστορεῖ περὶ τούτου Ἐπιφάνιος ὁ Κύπριος*, 429, 7 *καὶ τῶν ὁσίων τῆς ἐκκλησίας διδασκάλων* u. s. f. Es ist nun merkwürdig, dass an den Stellen, wo die Anführung des Verfassers leicht entfernt werden kann, dies geschieht, die Stelle selbst aber bleibt, während wo der Verfasser zuerst genannt wird z. B. 419, 7 *καὶ ὁ ἅγιος Ἀθανάσιος ἑρμηνεύων τὸν ρλα' ψαλμὸν ἔγραψεν οὕτως κτλ.* oder wo unter der Ueberschrift eines spätern Kirchenvaters ein langes Excerpt folgt, dieses allemal von dem Schreiber des Codex übergangen wird. S. 274 ff. kommt das grosse Excerpt aus Dorotheos von Tyros; es wird nicht angemerkt, dass dieses bei Holsten fehlt, vielleicht weil Holsten diesen Mann in der That für einen Zeitgenossen der ersten christlichen Kaiser hielt, während das Werk bedeutend nach 450 concipirt wurde. Noch mehr: das von Dorotheos, Kosmas und dem Schreiber der Osterchronik benutzte Erbauungsbuch hat bei Holsten nur den einen Abschnitt über Melchisedek S. 92 nicht und doch verdammt dasselbe Werk S. 444 neben Areios auch den Apollinaris und sogar den Eutyches, ist also nachchalkedonisch. Malalas war zu Holstens Zeit noch nicht edirt. Allerdings fehlt das grosse Excerpt im Beginn S. 64—86; ich vermuthe aber fast wegen der Citirung von Cyrillus contra Julianum S. 86, 10. Ebenso fehlt das Malalasstück S. 460, 11—15 wohl aber nur, weil Jakobos der Gerechte und Symeon Patriarchen genannt werden. Andre Stücke aus Malalas — und sie sind be-

1) S. 427, 19 ist freilich der heilige Basileios und S. 428, 7 der heilige Gregor von Nazianz stehen geblieben.

kanntlich ausserordentlich zahlreich — werden unbesehen durchgelassen, nur wird einigemal übrigens ohne Consequenz die Himmelfahrtsära, wenn sie im Beginn steht, getilgt. Ganz in der Ordnung ist, dass S. 412, 4—6 das Citat aus Dionysios dem Areopagiten gestrichen wird. Fatal ist aber, dass der so viel schon von dem ältern Verfasser benutzte Malalas bereits auch die schriftstellerische Thätigkeit dieses Heiligen I S. 325, kennt. ὅστις Διονύσιος ὁ ἀπὸ φιλοσόφων καὶ βίβλους καθ' Ἑλλήνων ἐξέθετο. Ich wage nicht, auf dieses hin die Wahrhaftigkeit des Holstenius so weit anzuzweifeln, dass ich überhaupt die Existenz jenes von ihm benutzten Codex des Abbate Farina leugne. Aber jedenfalls beruht das, worauf der Hauptwerth der holstenschen Mittheilungen beruht, die Angaben über das Fehlen der eine spätere Epoche beweisenden Citate lediglich auf Conjectur des gelehrten Mannes. Die Stücke fehlen, welche er nach seinem Wissen für sicher später hielt, und welche sich mit guter Manier ausscheiden liessen. Die Stücke, welche ebenso sicher nach 354 concipirt sind, denen er aber diesen Ursprung nicht anmerkte, blieben unbeanstandet. Ich glaube demnach, dass die ältere Redaction der Chronik unter Constantius sich in nichts auflöst.

Was nun die Quellen der Osterchronik betrifft, so ist die Compilation die denkbar einfachste; am klarsten liegt das für die nachconstantinische Zeit. Hier sind bis auf Kaiser Leo seine Hauptquelle die Fastenannalen, neben welchen zur Belebung des dürren Stoffes Stücke aus dem arianischen Kirchenhistoriker und Malalas eingesprengt werden. Mit Leo's Regierung versiegt die Hauptquelle, und von Zeno an bis in die erste Zeit Justinians werden einzig Stücke aus Malalas den Consularfasten eingefügt. Nach dem Nikaaufstand wird die Chronik ganz ärmlich; ausser den Regierungswechseln und einigen kirchlichen Nachrichten besteht sie bis in die letzten Zeiten des Maurikios fast nur aus den nackten Consularfasten. Um so ausführlicher schildert dann der Verfasser die zeitgenössischen Ereignisse: das Ende des Maurikios, die Regierung des Phokas und die ersten 17 Jahre des Herakleios.

Eine ähnliche Quellenarmuth herrscht auch in den ältern Theilen. Eigne Forschungen, wenn man von solchen überhaupt sprechen kann, macht der Verfasser nur auf biblischem Gebiet. Er fügt bisweilen lange Abschnitte der heiligen Schrift seinem Werke ein, und wenn er die Angabe einer andren Quelle (z. B. des Eusebios) durch eine ausführlichere Schriftnotiz ersetzen kann, thut er es mit Vorliebe.

§. 2. Chronologie der Osterchronik.

In der üblichen Weise basirt die Chronologie des Osterchronisten auf den biblischen Zahlen, welche durch die babylonischen und die persischen Könige, die Ptolemäer und die römischen Kaiser abgelöst werden. Bei jeder Monarchie merkt er ihre Thiergestalt nach Daniel an; diese Bestätigung der Monarchien durch Daniel, den er überaus hoch schätzt und ausführlichst behandelt, ist wohl auch der Grund, warum er seine ihm ebenfalls sehr werthe Liste der Gesalbten d. h. der sehr profanen Hohenpriester von Jesus bis Jannaios chronologisch gar nicht verwerthet.

Seine Liste rechnet, von den festen biblischen Zahlen ausgehend, munter drauf los; Kleinigkeiten, wie Synchronismen der profanen Daten, kümmern sie nicht; daher ein glänzender Ansatz für *Ἰλίου ἅλωσις* herauskommt. Indessen bewährt sich die Liste in ihren Einzelposten, wie die Controllirung durch die Summirungen bis zum bekannten Epochenjahr, den Vicennalien Constantins S. 526 zeigt.

Die 10 Abschnitte, in welche nach dieser Summirung die Liste zerfällt, sind folgende:

1. Die vorflutige Zeit.

Adam	230	Jahre		
Seth	205	„	zusammen:	435
Enos	190	„	„	625
Kainan	170	„	„	795
Maleleïl	165	„	„	960
Jared	162	„	„	1122
Enoch	165	„	„	1287
Mathusala	187	„	„	1474
Lamech	188	„	„	1662
Noë	500	„	„	2162
Sem	100	„	„	2262

Ebenso die Summirung S. 526, 7: *ἀπὸ γενέσεως Ἀδὰμ ἕως τοῦ κατακλυσμοῦ ,βσξβ'.*

2. Die Zeit bis zu Abrahams Geburt.

Arphaxad	135	Jahre	zusammen	2397
Kaïnan	130	„	„	2527
Sala	130	„	„	2657
Eber	134	„	„	2791

Peleg	130	Jahre	zusammen	2921
Ragau	132	„	„	3053
Seruch	130	„	„	3183
Nachor	79	„	„	3262
Thara	70	„	„	3332

S. 526, 8: *ἀπὸ τοῦ κατακλυσμοῦ ἐπὶ Ἀβραὰμ ,αο'.* (2262 + 1070 = 3322.)

3. Die Zeit bis zum Exodus.

Abraam bis zur Wanderung nach Kanaan	75	Jahre	zusammen	3407
Bis zu Isaaks Geburt	25	„	„	3432
Isaak	60	„	„	3492
Jakob	83	„	„	3575
Levi	47	„	„	3622
Kaath	60	„	„	3682
Ambram	75	„	„	3757[1])
Moses	80	„	„	3837

S. 526, 9 *ἀπὸ γεννήσεως Ἀβραὰμ ἕως π' ἔτους Μωυσέως ἔτη φε'.* (3332 + 505 = 3837.)

Hierzu finden sich noch einige weitere Angaben. Abraham 99 = 3431 wird Ismaël 14jährig beschnitten S. 96, 8; also ist er 3417 geboren, in Abrahams 85. Jahre. Ebenso werden die Kinder Jakobs übrigens unvollständig aufgezählt:

Ruben	geboren	im	80.	Jahre	Jakobs	= 3572
Symeon	„	„	81.	„	„	= 3573
Levi	„	„	83.	„	„	= 3575
Judas	„	„	86.	„	„	= 3578
Issachar	„	„	87.	„	„	= 3579
Zabulon	„	„	88.	„	„	= 3580
Dina	„	„	91.	„	„	= 3583
Joseph	„	„	92.	„	„	= 3584
Benjamin	„	„	106.	„	„	= 3598

Sorgfältig ist natürlich auch die Chronologie Josephs behandelt: Levis 25 Jahr = Jakobs 108 wird Joseph verkauft 17jährig 3600

Damit stehen die *πειρασμοὶ* im Widerspruch:

---

1) S. 114, 6, *,ψνγ'* statt *,ψνζ'*.

Levis	26	Jahr:	Die Brüder beneiden Joseph	3601
„	27	„	Sie klagen ihn an	3602
„	28	„	Sie werfen ihn in die Grube	3603
„	29	„	Er wird den Ismaëliten verkauft	3604
„	30	„	Potiphars Weib beginnt ihre Anschläge	3605
„	31	„	Sie macht ihren Hauptanfall	3606
„	32	„	Er kommt ins Gefängniss	3607
„	38	„	Er löst die Träume dreissigjährig in Jakobs 121. Jahre	3613
„	39	„	Joseph wird Herr von Aegypten	3614
			Erstes Jahr der wohlfeilen Zeit	
„	46	„	Erstes Hungerjahr	3621
„	47	„	Zweites Hungerjahr, Jakob kommt 130jährig nach Aegypten	3622

Offenbar hat der Verfasser diese Jahre aus seiner Quelle übernommen; denn Jakobs und Levis Jahre sind anders berechnet, als die Josephs. Das Geburtsjahr seines Kanons ist allemal das letzte volle Jahr des Erzeugers, und die Jahre des Sohns werden vom folgenden an berechnet. Bei Joseph ist das Geburtsjahr nach der Rechnungsweise des Synkellos eingerechnet. Das Todesjahr des Joseph setzt er, um nachher noch 144 Jahre der Knechtschaft zu erhalten, in Amrams 12. = 3694 und sagt dann gemäss seinem System ganz richtig, aber gegen die Schrift, dies sei das 81. seiner Hegemonie und das 111. seines Lebens.

3712	= 30	Jahr	Amrams	stirbt Levi 137 Jahr alt
3754	= 72	„	„	Aaron geboren.
3759	= 2	„	Moses; Mariam	„
3788	= 31	„	„	er gründet Hermopolis
3797	= 40	„	„	er philosophirt in der Wüste
3819	= 62	„	„	Amram † 177jährig

ϱοξ′ S. 118, 9 ist Schreibfehler für ϱλξ′.

4. Bis zur Zerstörung Ilions.

Moses	40	Jahre	zusammen	3877
Jesus	27	„	„	3904
Chusarsathem	8	„	„	3912
Gothoniel	32	„	„	3944
Eglon	18	„	„	3962
Aod	56	„	„	4018
Semegar	24	„	„	4042
Jabin	20	„	„	4062

Deborra	40	Jahre	zusammen	4102
Oreb und Zeb	7	„	„	4109
Gedeon	40	„	„	4149
Abimelech	3	„	„	4152
Thola	23	„	„	4175
Jair	22	„	„	4197
Ammanitae	18	„	„	4215
Jephthaë	6	„	„	4221
Essebon	7	„	„	4228
Aialon	10	„	„	4238
Labdon	8	„	„	4246
Labdons	3. Jahr		=	4241

S. 526, 10: *ἀπὸ πα′ ἔτους Μωϋσέως ἤγουν τῆς ἐξόδου τῶν υἱῶν Ἰσραὴλ ἕως γ′ ἔτους τοῦ Λαβδὼν, ἐν ᾧ τὸ Ἴλιον ἥλω, υδ′.* (3837 + 404 = 4241.)

5. Bis zum Tempelbau.

Philistäer	40	Jahre	zusammen	4286
Sampson	20	„	„	4306
Anarchia	40	„	„	4346
Eli	40	„	„	4386
Samuel	20	„	„	4406
Saul	20	„	„	4426
David	40	„	„	4466
Salomon	40	„	„	4506
Salomons	1. Jahr		=	4467

S. 526, 12 *ἀπὸ δ′ ἔτους τοῦ Λαβδὼν ἐπὶ τὸ β′ ἔτος Σολομῶνος, καθ' ὃ ἤρξατο ἡ πρώτη κατασκευὴ τοῦ ἱεροῦ σκς′.* Das zweite Jahr Salomons ist 4468 und bis dahin sind 227 Jahre. Nun rechnet die Summirung sehr exact. Wenn z. B. das Schlussjahr einer Epoche Mose's 80. Jahr ist, ist das Anfangsjahr der folgenden sein 81. u. s. f. Hier treffen wir das umgekehrte: die folgende Epoche lautet S. 526, 14: *ἀπὸ α′ ἔτους Σολομῶνος ἕως ν′ ἔτους τοῦ Ὀζίου... σξδ′.* Das bekannte Epochenjahr der Tempelgründung hat die Verwirrung veranlasst; Du Canges *β′ ἔτους* ist Verschlimmbesserung. Es ist mit leichter Umstellung zu schreiben: *ἀπὸ δ′ ἔτους τοῦ Λαβδὼν ἐπὶ τὸ α′ ἔτος Σολομῶνος σκς′. ἀπὸ β′ ἔτους Σολομῶνος, καθ' ὃ ἤρξατο ἡ πρώτη κατασκευὴ τοῦ ἱεροῦ ἕως κτλ.*

Die Richterliste zeigt das eklektische Verfahren der spätern

Chronographen. Mehrfach wird auf Eusebios Rücksicht genommen, so in der Auswerfung der Seniorenherrschaft und in Eli's 40 Jahren. Vor Allem setzt er nach ihm Trojas Zerstörung in Labdons drittes Jahr, was für Eusebios' System ganz passend war. Der Verfasser kommt dadurch in eine troische Aera von 1268. Einen andren Grund, als des Verfassers Gedankenlosigkeit, hat dieser Ansatz augenscheinlich nicht. Zu einer Unterdrückung der Fremdherrschaften bringt er es natürlich nicht; nur aus Missverständniss spaltet er den mesopotamischen Fürsten in Chusarsathem und *ἀλλόφυλοι* mit 8 Jahren, *ἃ καὶ συνάπτεται τοῖς τοῦ Γοθονιὴλ κατὰ τὰς Ἰουδαίων παραδόσεις*; auch dies ist verständnisslos aus Eusebios abgeschrieben. Die 80 Jahre des Aod werden, ähnlich wie bei Barhebraeus, dem Barbarus und Eutychios, zwischen diesen und Semegar vertheilt. Hinter Sampson hat er, wie die meisten spätern, nach Africanus 40 Jahre der Anarchie eingerückt, aber ebenso, wie die übrigen, die 30 Friedensjahre unterdrückt.

6. Vom Tempelbau bis zum Olympiadenbeginn.

Die Könige Israels und Judas giebt die Handschrift in Parallelcolumnen, was von allen Ausgaben allein die Scaligers[1]) beobachtet hat. Die Weltjahre sind nur bei den als chronologische Stütze dienenden Königen Judas angegeben.

Jeroboam	22	Jahre	zus.	4528	Roboam	17	Jahre	zus.	4523
Nadab	2	„	24	4530	Abiud	3	„	„	4526
Baasa	24	„	48	4554	Asa	44	„	„	4570
Ela	2	„	50	4556					
Amri	2 (l. 12)	„	62	4568					
Achaab	22	„	84	4590	Josaphat	25	„	„	4595
Ochozias	2	„	86	4592					
Joram	12	„	98	4604	Joram	10	„	„	4605
					Ochozias	1	„	„	4606
Jeu	28	„	126	4632	Gotholia	6	„	„	4612
Joachaz	17	„	143	4649	Joas	40	„	„	4652
Joas	16	„	159	4665	Amessias	29	„	„	4681
Jerobaal	41	„	200	4706	Ozias	52	„	„	4733
					Ozias	50.	Jahr		4731

S. 526, 14: *ἀπὸ β' ἔτους Σολομῶνος, καθ' ὃ ἤρξατο ἡ πρώτη κατασκευὴ τοῦ ἱεροῦ, ἕως ν' ἔτους τοῦ Ὀζίου, ἤγουν*

1) Thesaur. tempp. S. 238 ff.

τὴν πρώτην ὀλυμπιάδα σξδ'. (4467 + 264 = 4731). Da die folgende Epoche *ἀπὸ ἀρχῆς τῆς πρώτης ὀλυμπιάδος* beginnt, so ist mit dem Schlussjahr dieser Epoche das Ol. I, 1 vorangehende Jahr gemeint. So rechnet der Verfasser S. 193. Nachdem er unter dem 50. Jahre des Ozias ein Excerpt über den Olympiadenbeginn nach Eusebios gegeben, fährt er fort: *να' ἔτει Ὀζίου τοῦ καὶ Ἀζαρίου βασιλέως Ἰούδα πρώτη ὀλυμπιὰς ἐτέθη ὑπὸ Ἰφίτου.*

Des Zusammenhangs wegen gebe ich hier gleich die folgenden Könige bis zur Zerstörung Samarias.

Manaēm	12	Jahre	zus.	212	4718				
Phakeeias	12	„	„	224	4730	Joatham	16	Jahre zus.	4749
Phakeē	30	„	„	254	4760	Achaz	16	„ „	4765
Oseē	9	„	„	263	4769	Ezekias	29	„ „	4794.

Unter den jüdischen Königszahlen weichen die wohl nur Schreibfehlern ihren Ursprung verdankenden Zahlen Asa's und der Gotholia von den überlieferten ab. Den Fehler in den Zahlen Israëls corrigirt die Summe. Um die Concordanz herzustellen, sind kurzer Hand die Regierungen des Phakesias und des Phakeē verlängert — charakteristisch für die Rohheit dieses Chronographen.

So erreicht er denn glücklich mit dem Endjahr Oseē's das 4. Jahr des Ezekias. Die Richtigkeit des Ansatzes bestätigen drei Proben S. 200, 20:

Seit dem Exodus	932	Jahre	3837 + 932	= 4769.
Seit Jesus Eroberung	892	„	3877 + 892	
Seit der Gründung des Zehnstämmereichs	263	„	4506 + 263	

7. Von Ol. I, 1 bis zum 6. Jahre des Dareios.

Ol. I, 1.			4732	
Ozias letztes Jahr			3733	
Joatham	16	Jahre zus.	4749	
Achaz	16	„ „	4765	
Ezekias	29	„ „	4794	
Manasse	55	„ „	4849	
Amon	2	„ „	4851	
Josias	31	„ „	4882	
Joachaz	3	Mon. „	4882 + 3 Mon.	
Joakim	12	Jahre „	4894 + 3 Mon.	
Jechonias	3	Mon. „	4894 + 3 Mon.	
Sedekias	11	Jahre „	4905 + 6 Mon.	

Das 11. Jahr der Gefangenschaft,				
21. Nabuchodonosors				4906
22.	„			4907
23.	„			4908
Evilad-Marodach	7	Jahre	zus.	4915
Baltasar	4	„	„	4919
Dareios Medos	3	„	„	4922
Dareios Assueru	13	„	„	4935
Kyros	30	„	„	4965
Kambyses	8	„	„	4973
Dareios	36	„	„	5009
Dareios' 6. Jahr				4979.

S. 526, 16. *ἀπὸ ἀρχῆς τῆς πρώτης ὀλυμπιάδος ἕως ς' ἔτους Δαρείου τοῦ Ὑστάσπου καθ' ὃ συνετελέσθη ἡ δευτέρα τοῦ ἱεροῦ οἰκοδομὴ σμή.* (4731 + 248 = 4979).

Die 70 Jahre der Gefangenschaft berechnet der Verfasser von Sedekias' Ende bis zum 2. Jahre des Dareios S. 255 4906 bis 4975. Die 23 Jahre, welche die Chronographen dem Nabuchodonosor nach der Zerstörung Jerusalems zutheilen, haben ihm aber einen Streich gespielt. Der Rand des von Rader benutzten Augustanus bemerkt zum Jahre 4 des Jechonias *α' ἔτος Ναβουχοδονόσορ ἐκ τῆς προφητείας Δανιήλ* und von da fast zu allen folgenden Jahren die entsprechenden Nabuchodonosors. Der Margo des Vaticanus hat wenigstens zum 11. Jahre des Sedekias *κ' Ναβουχοδονόσορ* (S. 252 und dazu Dindorf) und zum folgenden: *κα' Ναβουχοδονόσορ. α' ἔτος αἰχμαλωσίας.* Dann regiert Nabuchodonosor noch zwei Jahre ohne jüdischen Parallelregenten, hierauf folgt sein Sohn. Die 23 Jahre nach der Zerstörung hat also der Verfasser für die Gesammtregierung genommen und diese richtig beginnen lassen (ausser dass Joakim ein Jahr zu viel regiert).

Die Trennung des Dareios Medos und Assueru hat bereits Eusebios in der armenischen Series; auch bei Samuel von Ani erscheinen sie, wenn auch mit andren Zahlen ausgestattet.

8. Vom zweiten Tempelbau bis zum 15. Jahr des Tiberius.

Dareios I.	36	Jahre	zus.	5009
Xerxes	28	„	„	5037
Artaxerxes I.	41	„	„	5078
Dareios II.	14 (l. 19)	„	„	5097
Sogdianos	7	„	„	5104

Artaxerxes II.	40 Jahre	zus.	5144
Ochos	27 „	„	5171
Arses	4 „	„	5175
Dareios	6 „	„	5181

Die Perserliste ist reich an Ueberraschungen, wie die Jahre des Xerxes und des Sogdianos zeigen. Die 246 Jahre, welche der Verfasser als Summe angiebt, S. 321, 2 werden auch wirklich erreicht. Weil Sogdianos' Monate in Jahre verwandelt worden sind, fallen die sechs Jahre Alexanders ganz aus. Denn die Identification des Alexandros mit Dareios Arsamu ist doch S. 320, 8 nur Schreibfehler; es ist zu lesen: *ιγ' ἐβασίλευσε Δαρεῖος ὁ κατ' Ἀλέξανδρον Ἀρσάμου.*

Ptolemaios	Lagu	40	Jahre zus.	5221
„	Philadelphos	38	„ „	5259
„	Euergetes oder Tryphon	26	„ „	5285
„	Philopator Gallos	17	„ „	5302
„	Epiphanes	24	„ „	5326
„	Philometor	35	„ „	5361
„	Euergetes	29	„ „	5390
„	Phuskon	17	„ „	5407
„	Alexandros	10	„ „	5417
„	Potheinos	8	„ „	5425
„	neos Dionysos	30	„ „	5455
Kleopatra		22	„ „	5477
Augustus		44	„ „	5521

S. 360, 3 ff. Er regiert im Ganzen 56 Jahre 6 Monate: 12 Jahre bis zum Tode der Kleopatra 5477, 30 Jahre bis zu Christi Geburt 5507 und dann bis zu seinem Tode noch 14 Jahre.

Tiberius Caesar	22 Jahre	zus.	5543
Tiberius' 15. Jahr			5536

S. 526, 19 *ἀπὸ ζ' ἔτους καὶ αὐτοῦ τοῦ λεχθέντος Δαρείου ἕως ιε' ἔτους Τιβερίου ἦγουν τοῦ σωτηρίου βαπτίσματος φνξ.* (4979 + 557 = 5536).

Die auf Christi Leben bezüglichen Daten, welche der Autor mit besondrer Sorgfalt feststellt, sind in der Hauptsache folgende:

5506 15. Tag des 7. Monats Laubhüttenfest: der Engel erscheint Zacharias.
5507 25. März der englische Gruss; Christi Empfängniss.
5507 24. Juni Geburt des Prodromos.
5507 25. Dec. Christus geboren.
5536 6. Jan. Christus getauft.

5537 27. März erstes Pascha.
5538 15. April zweites Pascha.
5539 4. April drittes Pascha.
5539 29. August Johannes enthauptet.
5540 23. März viertes Pascha; Christus gekreuzigt.
5540 3. Mai Himmelfahrt.

Die Jahre des Chronographen beginnen mit dem 21. März[1]). Das Geburtsjahr Christi wird gesetzt Lentulo et Pisone coss. = 1 a. Chr. Die vorchristlichen Daten sind also von 5508 v. Chr. abzuziehen. Er setzt Ol. I, 1 in 4732 = 776. Roms Gründung fällt nach ihm Ol. VII, 4, in das 10. Jahr des Achaz. Beide Angaben entsprechen dem Weltjahre 4759 = 749. Für die nachchristliche Zeit ist keine Regel zu geben wegen des verwirrten Zustandes der Fastentafel.

Die Aera läuft vom 21. März 5507 und ist der erste Beleg der sogenannten byzantinischen oder römischen Aera. Auch das ist nebenbei gesagt ein Wahrscheinlichkeitsgrund, dass die Chronik in Constantinopel entstanden sei. Denn dass diese Aera von der neurömischen Stadtgeistlichkeit ausgeklügelt wurde, leidet wohl keinen Zweifel.

An das Verzeichniss der 70 Jünger schliesst sich S. 403, 15 ff. eine zweite Recapitulation aller Summen.

1) Von Adam bis zur Flut	2262	Jahre		
2) Von der Flut bis zum Exodus	1575	„	zus.	3837
3) Bis zum Tempelbau	614	„	„	4451
4) Bis auf Kyros	480	„ 3 Mon.	„	4932.

Die überschüssigen Monate werden bei diesem, wie dem folgenden Posten als ganze Jahre gerechnet, wie die Gesammtsumme zeigt.

5) Bis auf Alexander	248	Jahre 9 Mon.	zus.	5181
6) Bis zu Tiberius' 15. Jahr	356	„	„	5537.

S. 404, 3 *ὁμοῦ ἀπὸ Ἀδὰμ ἕως τοῦ παρόντος ἔτους πεντεκαιδεκάτου Τιβερίου Καίσαρος, ἤγουν τῆς εἰκάδος καὶ αὐτῆς τοῦ μαρτίου μηνὸς ἔτη ,εφλζ' πλήρη.* Diese Rechnungsweise stimmt mit der des Osterchronikers nur in den beiden ersten und den beiden letzten Posten. Dagegen drei und vier sind anders, da der Paschalchronist nicht 614, sondern 630 Jahre bis zum Tempelbau zählt; auch Kyros differirt etwas. Wahrscheinlich sind es die Zahlen der von dem Osterchroniker benutzten Quelle. Das Endjahr des fünften Posten erreicht er schon mit Dareios' letztem Jahr, und um die Uebereinstimmung zu bewahren, liess er Alexanders Jahre aus.

1) S. 395, 15; S. 408, 21 und sonst.

9. Bis zu Constantins Vicennalien.

Tiberius Caesar	22	Jahre	zus.	5543
C. Gallus Caesar	4 (l. 5)	„	„	5548
Claudius	14	„	„	5562
[Nero	14	„	„	5576]
Vespasianus	10	„	„	5586
Titus	2	„	„	5588
Domitianus	16	„	„	5604
Nerva	1	„	„	5605
Trajanus	19	„	„	5624
Aelius Adrianus	21	„	„	5645
Aelius Antoninus	23	„	„	5668
M. Aurelius Antoninus Verus	19	„	„	5687
Commodus	12	„	„	5690 (l. 5699)
L. Pertinax	2	Mon.	„	5699 2 Mon.
Didius Julianus	7	„	„	5700
L. Septimius Severus	19	„	„	5719
Antoninus Caracallus	7	„	„	5726
Macrinus	1	„	„	5727
Antoninus Heliogabalus	4	„	„	5731
Alexander Sohn der Mammaea	13	„	„	5744
Maximinus Augustus	3	„	„	5747
Gordianus Senior	6	„	„	5753
Philippus Junior	6	„	„	5759
Decius	1	„	„	5760
C. Gallus	3	„	„	5763
Valerianus	14	„	„	5777
Claudius	2	„	„	5779
Aurelianus	6	„	„	5785
Probus	6	„	„	5791
Carus	3	„	„	5794
Diocletianus	20	„	„	5814
Constantinus	31	Jahre 10 M.	zus.	5846.

S. 527, 1 *ἀπὸ ις′ ἔτους Τιβερίου ἦγουν β′ ἔτους καὶ αὐτοῦ σβ′ ὀλυμπιάδος ἕως τῆς εἰκοσαετηρίδος Κωνσταντίνου τοῦ μεγάλου βασιλέως ... σϙξ′, ὁμοῦ ἀπὸ γενέσεως κόσμου ... ἔτη ,ϛωλγ′.* (5536 + 297 = 5833.) Die Kaiserliste ist um ein Jahr zu hoch, da hiernach vielmehr Diocletians Ende 5813 fallen müsste. Indessen in den folgenden Regierungen hält der Chronograph seine Zählung fest. So endigt Constantius (24 Jahre) 5870, Julian (2 Jahre) 5872 u. s. f.

§. 3. Die Quellen der Osterchronik.

Wir wenden uns nun zur Betrachtung der Quellen, welche der Chronograph bei seiner Compilation benutzt hat; es sind wenige und meist wörtlich von ihm ausgeschriebene.

Seine Chronologie der vorflutigen Epoche ist genau die des Africanus; bei allen Recapitulationen zählt er 2262 Jahre bis zur Flut. Da dies nur Africanus thut und alle Spätern fast ausnahmslos die Zahl 2242 bevorzugen, wird dieser die Quelle sein. Er wird auch S. 36, 19 citirt[1]). Da dieselbe Summe S. 403, 13 in der nicht vom Osterchroniker herrührenden Recapitulation wiederkehrt, wird er dieses seiner Quelle entlehnt haben, welche auch S. 307 eine nicht durch Eusebios vermittelte Benutzung des Africanus zeigt.

Schon in diesem Abschnitte und von da an durch die ganze Chronik bis auf die Apostel Petrus und Paulus finden sich über die meisten Propheten und Christustypen „gottselige Gedanken" mit οὗτος ὁ πρωτόπλαστος Ἀδάμ, οὗτος Ἄβελ ὁ δίκαιος u. s. f. eingeleitet. Sie gehören einer einheitlichen erbaulichen Quelle an und mit ihr in Zusammenhang steht das Elaborat des sogenannten Dorotheus de prophetis. Ich werde über diese gesammte Litteratur an andren Orten ausführlich handeln, wo sich auch die einschlagenden Stücke aus der Osterchronik zusammengestellt finden.

Aus diesen erbaulichen Stücken und dem nackten chronologischen Gerippe besteht die ganze Erzählung der ersten Epoche. Die Fluterzählung ist Bibelauszug, wie das der Verfasser liebt. Darauf folgt S. 37 ff. ein längerer Abschnitt über die Egregoren, welcher wohl sein Eigenthum ist[2]). Er erhält dafür von Matthaeus Rader S. J. das Zeugniss makelloser Rechtgläubigkeit: prorsus orthodoxe noster Chronographus disputat et refellit eos, qui angelos caelestes spiritus, quos proprie angelos appellamus, interpretantur, quod impium sentire cum universa Ecclesia affirmat, quae homines pios ex Setho natos angelos et filios Dei vocat. Diese Auslegung findet sich bereits bei Africanus, indessen er ist nicht Quelle, sondern ein späterer. Das zeigt sich daraus, dass der erste dieser „Giganten" Ἄλωρος und der zweite Ἀλάπ(α)ρος genannt wird, offenbar in Nachahmung des Panodoros, wenn auch dieser die chaldäischen Urkönige etwas anders auffasst.

Der Anfang der profanen Cultur beginnt mit der Völkerzerstreuung. Die Erläuterung geschieht durch Schriftstücke, Excerpte

---

1) Wo übrigens τοσαῦτα δὲ μέχρι τῶν ἐνταῦθα καὶ ὁ Ἀφρικανὸς συνήγαγεν zu lesen ist.

2) S. 37, 15: εἰ καὶ ἐν ἄλλοις χρονογράφοις οὐ δηλοῦται.

aus Epiphanios, den üblichen *διαμερισμός*[1]) und von S. 64 an ein grosses Malalasexcerpt. Bei Seruch folgt wieder aus Epiphanios die Erläuterung des *Ἑλληνισμός*.

Mit Abrahams Auftreten ändert sich der Character der Chronik. Von da an fand er eine sehr reiche Quelle in Eusebios' Kanon, welchen er aber, auf seine rein kirchlichen Zwecke gerichtet, nur sehr sparsam benutzte. Von jetzt an giebt er in seinem chronologischen Aufriss ausser biblischem und den erbaulichen Abschnitten neben der eigentlichen Chronologie nur Stücke aus Eusebios. Sie sind von Werth, um den griechischen Text desselben herzustellen[2]).

Die nach Artapanos gearbeiteten Stücke aus Moses' Jugendgeschichte S. 115 ff. hat der Chronograph aus einer Quelle, welcher er verschiedene nicht eusebianische Stücke entnahm. Wir nennen sie die Nebenquelle.

Die Notiz S. 141, 19 *Ἑβραίων τὴν ἀρχιερωσύνην δεύτερος διεδέξατο Ἐλεάζαρος υἱὸς Ἀαρών* kehrt 143, 20 wieder als: *ἦν ἀρχιερεὺς Ἑβραίων Ἐλεάζαρος υἱὸς Ἀαρών*. Die erste Notiz ist die des Eusebios ad a. Abr. 546 Aput Hebraeos Pontificatum suscipit Eleazar, wo sie auch Schoene giebt. Die andre ist aus einem Hohepriesterverzeichniss, wie die parallelen S. 146, 5 und 11 zeigen. Das Verzeichniss zeigt mehrfache Verwandtschaft mit dem des Nikephoros; beide machen z. B. den *ταμίας* Sobnas zum Hohenpriester[3]); doch zeigt es auch ebenso entschiedne Abweichungen; so kennt Nikephoros den Samuel ausdrücklich nicht als Hohepriester. Eigenthümlich ist auch die Prophetenfolge, welche vielfach von Eusebios abweicht.

Die Notizen des Eusebios bringt er in demselben Richterjahre an, wie dieser, ganz unbekümmert über die wirkliche Zeitbestimmung, wie sich das bei der Epoche von Trojas Zerstörung gezeigt hat. Wenn er Kyzikos 34 Jahre nach Ilion gegründet sein lässt, so hat er offenbar diese beiden Ereignisse in Zusammenhang bringen und den gleichen Abstand, wie Eusebios, aufrecht erhalten wollen. Da er aber Oreb und Zeb zwischen Debora und Gedeon einschiebt, kommt ihm letzteres Ereigniss naturgemäss in ein früheres Jahr Gedeons

1) Ueber ihn vgl. von Gutschmid Rh. Mus. XIII S. 378 ff.

2) Gesammelt von A. Schoene im II. Theil des Eusebius. Nachzutragen sind noch z. B. S. 112, 4 zu Abr. 282; S. 114, 2 zu Abr. 331; S. 118, 13 zu Abr. 503; S. 156, 10 zu Abr. 914; S. 272, 14 zu Abr. 1497; S. 345, 1 zu Abr. 1911; S. 492, 6 zu Abr. 2199.

3) Abarbanel z. B. kennt ihn nicht, J. Meyer: chronicon Hebraeorum majus et minus S. 626.

zu stehen. Fast den gleichen Abstand (33 Jahre) zählt der Amandinus. Bei Tyros' Gründung hat Eusebios angemerkt, Josephus setze sie 240 Jahre vor den Tempelbau. Das Datum des Armeniers 745 trifft ein, wenn das Anfangsjahr in der Summe eingerechnet wird. Dagegen unser Verfasser hat den Josephus aus dem Spiel gelassen und 351 Jahre gesetzt. Das ist seine Rechnung; denn von Gedeons 8. Jahr (4117) bis zum 2. Salomos (4468) sind es genau 351 Jahre.

Zu dem wenigen werthvollen, nicht aus Eusebios stammenden Gute gehört auch die Angabe über die Sibyllen S. 201, 15 ff. Sie ist der Nebenquelle entlehnt. Die Erzählungen über die römischen Könige entnimmt der Verfasser aus Malalas. Die bei Synkellos, Georgios Hamartolos, Glykas und sonst wiederkehrende Erzählung von dem Arzneibuch Salomons S. 214, 5 führt Glykas[1]) — ich weiss nicht aus welchem Grunde — auf Eusebios zurück, bei dem ich die Notiz nicht finden kann. Da sie auch bei Leo Grammaticus, Pollux und Kedrenos wiederkehrt, bei den beiden erstern unmittelbar vor der Notiz von Thales' Tod in Tenedos, vermuthe ich, dass sie auf Africanus zurückgeht, welcher für dergleichen Litteratur allezeit reges Interesse besass. Auch in der Osterchronik folgt S. 214, 21 die Notiz über Thales. Beides wird aus der Nebenquelle stammen. Bei Eusebios fehlt die Sonnenfinsterniss im zweiten Jahre des Kambyses S. 270, 5; die Steuereinrichtung des Dareios S. 272, 11 und die Sonnenfinsterniss im 15. Jahr des Dareios S. 273, 18[2]), ebenso die Notiz über Esdras S. 305, 15. Nichteusebianisch sind endlich nachfolgende Notizen S. 312, 2; S. 316, 8 ff.; S. 317, 1; S. 317, 5. S. 317, 7 die sonderbare auf Annianos zurückgehende Antedatirung von Carthagos Untergang. S. 317, 10 ff. zeigt die Notiz über den Untergang von Bura und Helike die Eusebios gegenüber weitläufigere Form, welche auch bei Synkellos S. 490[3]) wiederkehrt. S. 319, 8; S. 332, 6. Endlich S. 321, 6 das wichtige Stück über die verschiedenen Alexandrien, welches im Barbarus S. 210 und im Paris. 1711 und 113 Suppl. des Pseudokallisthenes[4]) wiederkehrt. Benutzung des Pseudokallisthenes zeigt sich auch S. 319, 12 bei Erwähnung der Flucht des Nektanebos.

Bemerkenswerth ist, dass die Notizen der Chronik mehrfach

---

1) Glykas S. 341, 11; aus ihm wohl Muralt Georg. Ham. S. 158 in den Noten.

2) Ebenso werden S. 360, 20 und 361, 16 Sonnenfinsternisse erwähnt, die aber wahrscheinlich der Fastenchronik entnommen sind.

3) Wenn auch in abweichender Form.

4) Vgl. C. Frick l. c. S. 62 ff., wonach hier Malalas die Quelle.

nähere Verwandtschaft mit Synkellos, als mit Eusebios zeigen. Man vergleiche z. B. noch:

Chron. Pasch.	Syncellus.	Eusebius.
S. 366, 16. Ἡρώδης ἐν Ἱεροσολύμοις νεὼν λύσας μείζονα οἰκοδόμησεν.	S. 594, 19. Ἡρώδης τὸν Ἱεροσολύμων ναὸν διπλοῦν ἀνῳκοδόμησεν.	fehlt ganz.
S. 367, 2. Ἡρώδης Καισάρειαν εἰς ὄνομα Καίσαρος Αὐγούστου ἔκτισεν, Στράτωνος πύργον τὸ πρὶν καλουμένην. ὁ αὐτὸς δὲ καὶ Ἀνθηδόνα ἐπικτίσας Ἀγριππειαν ἐκάλεσεν, ἔτι δὲ καὶ Περσαβίνην εἰς ὄνομα Ἀντιπάτρου τοῦ ἰδίου πατρός.	S. 595, 1. Ἡρώδης τὸν πάλαι Στράτωνος πύργον Καισάρειαν εἰς τιμὴν τοῦ Καίσαρος ἐπικτίσας ὠνόμασεν. Ὁ αὐτὸς Ἀνθηδόνα ἐπέκτισεν Ἀγριππίναν μετονομάσας, ἔτι δὲ Παρσανάβαν εἰς τιμὴν Ἀντιπάτρου τοῦ πατρὸς αὐτοῦ Ἀντιπατρίδα ὠνόμασε, καὶ ἄλλην εἰς οἰκεῖον ἐκάλεσε ὄνομα πόλιν ἐγείρας Ἡρωδεῖον. ὁ αὐτὸς τὴν ἐν Γαλιλαίᾳ Γαβὰλ καὶ κατὰ πάσας πόλεις Συρίας καὶ Παλαιστίνης ἐπέκτισεν.	A. Abr. 2005. Herodes Caesariam in nomine Caesaris condidit, quae prius Turris Stratonis vocabatur. A. Abr. 2006. Herodes Antidonam condidit et Antipatridam atque Herodion (F.) in honorem patris Antipatri et suum extruxit. Innumerabilia quoque opera in singulis Syriarum urbibus quas regebat sollertissime aedificavit.
S. 464, 13. ἐπὶ τούτων τῶν ὑπάτων ἐν Ῥόδῳ ὁ κολοσσὸς ἀνεστάθη μῆκος ἔχων ποδῶν ρζ'.	S. 647, 8. ὁ κολοσσὸς Ῥόδου ἀνεστάθη μῆκος ποδῶν ρκζ' ἐκ χαλκοῦ.	A. Abr. 2091. Colossus erectus habens altitudinis pedes CVII.
S. 492, 1. τοῦ κολοσσοῦ Ῥόδου τὴν κεφαλὴν ἀφελὼν Κόμμοδος ἰδίαν ἐπέθηκεν εἰκόνα.	S. 668, 6. τὸν ἐν Ῥόδῳ ἡλιακὸν κολοσσὸν τὴν κεφαλὴν ἀφελὼν Κόμοδος τὴν ἑαυτοῦ ἔστησεν.	A. Abr. 2205. Commodus imperator Colossi capite sublato suae imaginis caput ei iussit imponi.

Die reichere Geschichte des Herodes, verglichen mit Eusebios, ist wohl auf Africanus als Urquelle zurückzuführen; die gemeinsamen Stümpereien über den Coloss sind aber nicht ihm zuzuschreiben.

Diese Nebenquelle zeigt also auf Africanus zurückgehendes Gut, sie benutzt den Pseudokallisthenes, sie zeigt in grösserm Reichthum gegenüber Eusebios, wie in ihren Thorheiten nächste Berührung mit Synkellos. Es scheint mir daher unzweifelhaft, dass sie irgendwie auf Panodoros oder Annianos zurückging.

Hierzu vergleiche man nun noch folgende Notizen:

497, 3. *ὑπ. Ἀντωνίνου τὸ β′ καὶ Γέτα τὸ β′.*
τούτοις τοῖς χρόνοις ἐν Ἀλεξανδρείᾳ τὸ Σεβηριανὸν ἐκτίσθη γυμνάσιον καὶ τὸ ἐκεῖσε ἱερὸν μέγα τὸ καλούμενον Πάνθεον.

S. 511, 5. *ὑπ. Διοκλητιανοῦ Αὐγούστου τὸ β′ καὶ Ἀριστοβούλου.*
ἀπὸ τούτων τῶν ὑπάτων τάσσονται τὰ Διοκλητιανοῦ ἔτη εἰς τὸ πασχάλιν.

S. 514, 16. *ὑπ. Κωνσταντίου Καίσαρος τὸ δ′ καὶ Μαξιμιανοῦ Ἰοβίου Καίσαρος τὸ δ′.*
τούτῳ τῷ ἔτει ὁ καστρήσιος ἄρτος ἐν Ἀλεξανδρείᾳ ὑπὸ Διοκλητιανοῦ ἐδωρήθη.

S. 530, 19. *ὑπ. Γαλλικανοῦ καὶ Συμμάχου.*
τούτῳ τῷ ἔτει Ἀλέξανδρος ἐπίσκοπος Ἀλεξανδρείας ἐτελεύτησεν πρὸ ιδ′ καλανδῶν μαΐων, φαρμουθὶ κβ′ καὶ ἐχειροτονήθη ἀντ' αὐτοῦ ἐπίσκοπος Ἀθανάσιος [*ὁ μέγας πατήρ.*]

Diese Nachrichten sind nach Horizont und Datirung ägyptisch; sie sind, wie die Notiz S. 511, 5 zeigt, einer ägyptischen Ostertafel entnommen, welche in ihrem Kanon auch die Jahre der nationalen Aera Martyrum angemerkt hat. Ich glaube nicht zu irren, wenn ich auf diese ägyptische Ostertafel die Notizen der Nebenquelle zurückführe. Dann wird der Verfasser eben die Ostertafel des Annianos benutzt haben.

Mit S. 309 tritt unter dem Titel *ὀνομασίαι τῶν ἐν Ῥώμῃ ὑπάτων* eine ganz neue Quelle ein, die Consularfasten. Der Verfasser entnahm sie, wie es scheint, einem unter Kaiser Leo I. herausgegebenen Staatskalender. Er zeigt die grösste Aehnlichkeit mit den Fasten des Furius Filocalus und namentlich des Idatius. Auch hier finden sich in der ältern Zeit spärliche chronikalische Notizen, welche seit Constantinus' Zeit viel reichlicher werden und den bekannten Character der Consulartafelannalen zeigen. Ich stelle hier die vordiocletianischen Notizen zusammen, welche mit mehr oder weniger Sicherheit auf diese Quelle können zurückgeführt werden.

S. 315, 12. *ὑπ. Ποίνου καὶ Μελίτωνος.*
Καμπανῶν ἔθνος ἐν Ἰταλίᾳ συνέστη.

S. 322, 10. *ὑπ. Καμίλλου καὶ Βρούτου.*
Παπίριος Κούρσωρ ἀντιγραφεὺς κατέστη, Δροῦσος στρατηγὸς ἱππέων. (Fasti Idatiani.)

Κάμιλλος ὕπατος τὸν ἴδιον υἱὸν ἐπελέκισεν παρὰ γνώμην αὐτοῦ συμβαλόντα πόλεμον καὶ νικήσαντα.

S. 324, 1. *ὑπ. Ῥούλλου καὶ Ῥουτιλίου.*
ἐπὶ τῶν προκειμένων ὑπάτων γέγονε μάγιστρος Βούβουλκος (F. I.)

S. 333, 10. *ὑπ. Γάλβα καὶ Κεντουμάλου.*
Εἴδωλον τῆς Ῥέας μητρὸς θεῶν ἀπὸ Φρυγίας ἐν Ῥώμῃ ἀπηνέχθη.

S. 347, 10. *ὑπ. Μαρίου τὸ ζ′ καὶ Κίννα τὸ β′.*
Σαλούστιος ἐγεννήθη καλάνδαις ὀκτωβρίαις. (F. I.)

S. 350, 5. *ὑπ. Ὁρτηνσίου καὶ Μετέλλου.*
Βιργίλιος ἐγεννήθη.

S. 351, 17. *ὑπ. Λεντούλου καὶ Μαρκέλλου.*
[*Πομπήιος ὁ μέγας Ῥωμαίων στρατηγὸς αὐτοκράτωρ προσηγορεύθη,*] *καὶ θεμέλιοι θεάτρου ὑπ᾽ αὐτοῦ ἐβλήθησαν ἐν Ῥώμῃ.* Der erste Theil stammt aus Eusebios zum Jahr 1956 Abr. und nur der zweite aus der Stadtchronik. Solche Contaminationen finden sich auch sonst beim Chronisten.

S. 352, 5. *ὑπ. Ἀενοβάρβου καὶ Πούλχρου.*
Κικέρων ὁ ῥήτωρ ἀπὸ ἐξορίας μετεκλήθη διὰ μηνῶν ις′.
Πτολεμαῖος ὁ νέος Διόνυσος ὁ καὶ Αὐλητὴς εἰς Ῥώμην ἔφυγεν.
ὑπ. Βαλβίνου καὶ Μεσσάλα.
Γάϊος Ἰούλιος Καῖσαρ πρὸς Ἕλληνας (γρ. Γαλάτας) *ἐπολέμει* (?)
ὑπ. Πομπηΐου τὸ β′ καὶ Μετέλλου.
Πομπήϊος ὁ μέγας τὸ κτισθὲν ὑπ᾽ αὐτοῦ θέατρον ἀφιέρωσεν, καὶ θεωρίας ἐπετέλεσεν ἐν αὐτῷ δι᾽ ἐλεφάντων σαράκοντα καὶ ἵππέων τ′ καὶ πεζῶν ω′ καὶ μονομάχων χ′, ἐλεφαντομαχίαν ποιήσας.

S. 356, 4. *ὑπ. Ἀντωνίου καὶ Ἰσαυρικοῦ.*
ἐπὶ τῶν προκειμένων ὑπάτων πόλεμος Ἰσαυρικὸς συνεβλήθη. (F. I.)
Ἀντώνιος ὁ ὕπατος ἐψηφίσατο ἰούλιον μῆνα λέγεσθαι τὸν κυντίλιον διὰ τὸ αὐτὸν (sc. *Καίσαρα*) *ἐν αὐτῷ γεγεννῆσθαι. Ὁ δὲ αὐτὸς καὶ τῷ ἐνιαυτῷ προσέθηκεν ἡμέρας ια′, σκοπήσας τὸν τοῦ ἡλίου καὶ σελήνης δρόμον.*

S. 359, 10. *ὑπ. Κενσωρίνου καὶ Σαβίνου.*
Σαλούστιος ἀπέθανεν πρὸ τριῶν ἰδῶν μαΐων. (F. I.)

S. 359, 13. *ὑπ. Πούλχρου καὶ Φλάκκου.*
Γάϊος Ἰούλιος Καῖσαρ ἀπελθὼν ἐν Ῥώμῃ ἐσφάγη ὑπὸ τοῦ δευτέρου Βρούτου συμποιησάντων μετ᾽ αὐτοῦ καὶ ἄλλων τινῶν συγκλητικῶν. (F. I.)

S. 360, 11. *ὑπ. Ἀγρίππα καὶ Γάλλου.*
Λόγματι συγκλήτου τρεῖς ἄνδρες τὸν κόσμον διεμερίσαντο. ἀ Καῖσαρ Αὔγουστος δυσμὰς σὺν τῇ Ἰταλίᾳ, β' Ἀντώνιος Ἑῴαν σὺν τῇ Ἀσίᾳ γ'. Λέπιδος τὴν Λιβύην. (?)
ἐπὶ τούτων τῶν ὑπάτων Κικέρων ῥήτωρ ἀπέθανεν καλάνδαις μαΐαις. (F. I. unter den Consuln von 711.)

S. 365, 18. *ὑπ. Κέλσου καὶ Τιβερίου.*
Θέατρον Μαρκέλλου ἐν Ῥώμῃ ἐκαύθη.

S. 367, 14. *ὑπ. Νέρωνος τὸ β' καὶ Πίσωνος τὸ β'.*
*Τιβέριος ἐστράτευσεν κατὰ Βρετανν*ῶν (Duc. *Γερμανῶν*) *καὶ Ἀρμενίων.* (?)

S. 459, 13. *ὑπ. Ἰταλικοῦ καὶ Τραχάλου.*
ἐπὶ τούτων τῶν ὑπάτων ἀφανὴς γέγονεν Νέρων. (F. I.)

S. 464, 20. *ὑπ. Οὐεσπασιανοῦ Αὐγούστου τὸ ζ' καὶ Τίτου τὸ ε'.*
Ἀλκίππη γυνὴ ἐν Ῥώμῃ ἐλέφαντα ἐγέννησεν ἐν ᾧ καιρῷ φθορὰ ἀνθρώπων ἐγένετο.

S. 466, 4. *ὑπ. Δομετιανοῦ τὸ ή καὶ Δολαβέλλα.*
ἐπὶ τῶν προκειμένων ὑπάτων πρώτη πενταετηρὶς ἀγῶνος ἤχθη ἐν Ῥώμῃ.

S. 470, 16. *ὑπ. Συριανοῦ, τὸ β' καὶ Μαρκέλλου.*
ἐπὶ τούτων τῶν ὑπάτων διωγμὸς χριστιανῶν ἐγένετο, καὶ πολλοὶ ἐνδόξως ἐμαρτύρησαν διὰ τὴν εἰς Χριστὸν ὁμολογίαν. (?)
ἐπὶ τῶν προκειμένων ὑπάτων φασὶ τὸν ἅγιον Ἰωάννην γενόμενον ἐτῶν ρ' καὶ μηνῶν ζ' κοιμηθῆναι. (?)

S. 472, 11. *ὑπ. Κομμόδου καὶ Κερατανοῦ.*
τούτοις τοῖς ὑπάτοις πολέμου χαλεποῦ ἐπιβάντος τῇ Ῥωμανίᾳ ὑπὸ Περσῶν καὶ Γόθων καὶ ἑτέρων ἐθνῶν Τραϊανὸς ἀπερχόμενος εἰς τὸν τούτων πόλεμον ἄφεσιν ἐχαρίσατο τῶν τελῶν, ἄχρις ἂν ἐπιστρέψῃ. (?)

S. 475, 2. *ὑπ. Ἀβιόλα καὶ Πανσᾶ.*
τούτοις τοῖς ὑπάτοις Ἀδριανὸς εἰς τὴν Αἴγυπτον παρεγένετο καὶ κτίζει τὴν Ἀντινόου τῆς Θηβαΐδος πρὸ γ' καλανδῶν νοεμβρίου.

S. 478, 18. *ὑπ. Λάργου καὶ Μεσσαλίνου.*
τούτοις τοῖς ὑπάτοις ἄφεσις ἐγένετο τῶν χρεοφειλετῶν παρὰ Ἀντωνίνου Εὐσεβοῦς καὶ οἱ ταμιακοὶ χάρται δωρεὰν ἐκαύθησαν.
Eine ähnliche Notiz geben Eusebios ad a. Abr. 2194 und Synkellos
S. 667, 2 unter Marc Aurel. (Mommsen Chron. v. J. 354 S. 653 N. 69.)

S. 479, 2. *ὑπ. Τορκουάτου τὸ β' καὶ Ἰουλιανοῦ.*
ἐπὶ τούτων τῶν ὑπάτων Ἀφρικανὸς τελευτᾷ. Es wird der Jurist gemeint sein.

S. 489, 5. *ὑπ. Πουλλίωνος καὶ Ἄπρου.*
ἐπὶ τούτων τῶν ὑπάτων νόμος ἐτέθη ὥστε ἐξ ἀδιαθέτου κληρονομεῖν τὸν πατέρα τὰ τέκνα· καὶ τῷ ἀχαρίστῳ δὲ παιδὶ τὸ τετραούγκιον δίδοσθαι τῆς πατρῴας περιουσίας.

S. 489, 12. *ὑπ. Ὀρφίτου τὸ δ' καὶ Ῥούφου τὸ β'*
[Σμύρνα τῆς Ἀσίας ἀπὸ σεισμῶν κατερρίφη.] Ἀντωνῖνος ὁ καὶ Οὐῆρος νοσήσας ἀπέθανεν ἐν Πανωνίαις πρὸ ὀκτὼ καλανδῶν ἀπριλίων ἄρξας ἔτη ιθ'.[1]) (?)

S. 496, 15. *ὑπ. Πλαυτιανοῦ καὶ Γέτα.*
Πλαυτιανὸς ὁ ὕπατος ἐσφάγη πρὸ ια' καλανδῶν φεβρουαρίων.

S. 499, 2. *ὑπ. Μαξίμου καὶ Αἰλιανοῦ.*
Διαννκτέρευσις ἡμερῶν τριῶν ἐν Ῥώμῃ γέγονεν καὶ σεισμοὶ σφοδροὶ ἐν αὐτῇ ἐγένοντο πρὸ ε' ἰδῶν σεπτεμβρίων καὶ πρὸ ιε' καλανδῶν ὀκτωβρίων καὶ πρὸ ιδ' καλανδῶν νοεμβρίων.

S. 507, 1. *ὑπ. Τούσκου καὶ Βάσσου.*
ἐπὶ τούτων τῶ ὑπάτων ὁ ἅγιος Κυπριανὸς ἐμαρτύρησεν πρὸ ιη' καλανδῶν ὀκτωβρίων. Die Parallelnotiz aus der kirchengeschichtlichen Quelle steht schon S. 500, 9.

S. 508, 6. *ὑπ. Αὐρηλιανοῦ καὶ Βάσσου.*
ἐπὶ τούτου Κλαυδίου ἐνικήθησαν Γόθοι καὶ παρέλαβε τὸ Σίρμιον (F. I.)

S. 508, 13. *ὑπ. Τακίτου καὶ Πλακιδιανοῦ.*
τούτοις τοῖς ὑπάτοις Αὐρηλιανὸς Αὔγουστος ἤρξατο τὰ τείχη Ῥώμης ἀνανεοῦν· ἦν γὰρ τῷ χρόνῳ φθαρέντα.

Absichtlich habe ich fast alle Notizen über den Tod der Kaiser übergangen, weil die Angabe des Lebensalters die Herkunft aus Malalas zeigt. Aus ihm stammt z. B. auch die Notiz über Probus S. 509, 13 trotz der Parallelstelle bei Idatius. Dabei ist zu bedenken, dass Malalas uns in epitomirter Gestalt vorliegt, also oft auch ein Stück der Osterchronik, das ausführlicher, als unser Malalas ist, doch aus ihm stammen kann. So möchte ich ihm die Nachricht von den durch Gordian und Philippus gegründeten Scholen der Senioren und Junioren zuschreiben, welche auch Kedrenos und Georgios Hamartolos bieten. Unsrer Epitome fehlen gerade diese Kaiser.

Auf eine gemeinsame Quelle möchte ich auch folgende Angaben zurückführen:

S. 323, 17. *ὑπ. Ῥούλλου καὶ Ῥουτιλίου.*

---

1) Vielleicht gehören auch hierher S. 493, 3—4 und 8—10.

ἀπο τούτων τῶν ὑπάτων ψηφίζονται τὰ ἔτη τῶν Συρομακεδόνων ἤγουν καὶ Ἀπαμέων εἰς τὸ πάσχαλιν.

S. 330, 6. ὑπ. Κατούλου καὶ Ἀλβίνου.
Σέλευκος Καλλίνικος ἐν Μεσοποταμίᾳ Καλλίνικον πόλιν κτίζει.

S. 345, 14. Μαρίου τὸ β′ καὶ Φιμβρίου.
Σελευκεῖς οἱ προς Ἀντιόχειαν τῆς Συρίας ἀπ' ἐντεῦθεν ἑαυτῶν χρόνους ἀριθμοῦσι.

S. 346, 6. ὑπ. Ἀντωνίου καὶ Ἀλβίνου.
Ἀσκαλωνῖται τοὺς ἑαυτῶν χρόνους ἐντεῦθεν ἀριθμοῦσιν.

S. 351, 15. ὑπ. Πίσωνος καὶ Γαβίνου.
Φιλαδελφεῖς ἐντεῦθεν ἀριθμοῦσι τοῦς ἑαυτῶν χρόνους.

S. 352, 1. ὑπ. Μαρκέλλου τὸ β′ καὶ Φιλίππου.
ἐντεῦθεν Γαζαῖοι τοὺς ἑαυτῶν χρόνους ἀριθμοῦσιν.

S. 356, 3. ὑπ. Ἀντωνίου καὶ Ἰσαυρικοῦ.
Λαοδικεῖς ἐντεῦθεν τοὺς ἑαυτῶν χρόνους ἀριθμοῦσιν.

S. 464, 1. ὑπ. Οὐεσπασιανοῦ Αὐγούστου τὸ β′ καὶ Νερουᾶ.
Κομμαγηνοὶ καὶ Σαμοσατεῖς ἐντεῦθεν τοὺς ἑαυτῶν ἀριθμοῦσι χρόνους.

S. 472, 8. ὑπ. Κανδίδου καὶ Κουαδράτου.
Πετραῖοι καὶ Βοστρηνοὶ ἐντεῦθεν τοῦς ἑαυτῶν χρόνους ἀριθμοῦσι.

S. 474, 3. ὑπ. Αἰλίου Ἀδριανοῦ Αὐγούστου τὸ β′ καὶ Ῥουστικίου.
ἐπὶ τούτων τῶν ὑπάτων Ἰουδαίων στασιασάντων ἦλθεν Ἀδριανὸς εἰς Ἱεροσόλυμα καὶ ἔλαβε τοὺς Ἰουδαίους αἰχμαλώτους, καὶ ἀπελθὼν εἰς τὴν λεγομένην Τερέβινθον προέστησεν πανήγυριν καὶ πέπρακεν αὐτοὺς εἰς ταγὴν ἵππου ἕκαστον, καὶ τοὺς ὑπολειφθέντας ἔλαβεν εἰς Γάζαν, καὶ ἐκεῖ ἔστησεν πανήγυριν καὶ ἐπώλησεν αὐτοὺς, καὶ ἕως τοῦ νῦν ἡ πανήγυρις ἐκείνη λέγεται Ἀδριανή. καὶ καθελὼν τὸν ναὸν τῶν Ἰουδαίων τὸν ἐν Ἱεροσολύμοις ἔκτισε τὰ δύο δημόσια καὶ τὸ θέατρον καὶ τὸ τρικάμαρον καὶ τὸ τετράνυμφον καὶ τὸ δωδεκάπυλον τὸ πρὶν ὀνομαζόμενον ἀναβαθμοὶ καὶ τὴν κόδραν, καὶ ἐμέρισεν τὴν πόλιν εἰς ἑπτὰ ἄμφοδα, καὶ ἔστησεν ἀνθρώπους ἰδίους ἀμφοδάρχας, καὶ ἑκάστῳ ἀμφοδάρχῃ ἀπένειμεν ἄμφοδον· καὶ ἕως τῆς σήμερον εἰς τὸ τοῦ ἀμφοδάρχου ὄνομα ἕκαστον ἄμφοδον χρηματίζει. καὶ ἐπέθηκε τὸ ἑαυτοῦ ὄνομα τῇ πόλει, Αἰλίαν αὐτὴν ὀνομάσας, ἐπειδὴ Αἴλιος Ἀδριανὸς ἐλέγετο.

S. 475, 8. ὑπ. Ἀπρωνιανοῦ τὸ β′ καὶ Παμπίνου.
Ἀδριανὸς ἐν Νικομηδείᾳ καὶ Νικαίᾳ ἀγορὰς ἐποίησε καὶ τε-

τραπλατείας καὶ τὰ τείχεα τὰ πρὸς τῇ Βιθυνίᾳ· ἔτι γε μὴν καὶ ἐν Κυζίκῳ ναὸν ἔκτισεν καὶ τὴν ἐν αὐτῇ πλατεῖαν ἔστρωσε μαρμάροις· καὶ ἐν πολλαῖς δὲ ἄλλαις ἐπισημοτέραις πόλεσι ναοὺς διαφόρους καὶ πολλοὺς ἀνέστησεν καὶ ἀγάλματα ποικίλα ἵδρυσεν ἐν αὐτοῖς.

S. 476, 6. *ὑπ. Κατουλλίνου καὶ Λίβωνος τὸ β'.*
ὁ ἐν Ῥόδῳ κολοσσὸς ἐπὶ τῆς ἀρχῆς Ἀδριανοῦ πρῶτος ἐκινήθη.

S. 491, 5. *ὑπ. Κομμόδου Αὐγούστου τὸ δ' καὶ Βικτωρίνου. τὸ ἐν Νικαίᾳ τῆς Βιθυνίας Ἀπολλώνιον ἔξω τειχῶν ἐγένετο ἐφισταμένου τὸ ἔργον Βακτουανοῦ καὶ Σεβήρου Βιθυνίας ἡγεμονεύοντος.*

Wie man sieht, sind diese Notizen im Ganzen einheitlicher Art. Es sind Ereignisse, welche den Localchroniken von Nikaia, Jerusalem u. s. f. entnommen sind; sie betreffen die Stadtären der syrischen Provinz u. s. f. Ihr Horizont ist also der der asiatischen Diöcese. Aufschluss gewährt endlich die Eingangsnotiz. Nach derselben werden vom Consulate des Rullus und Rutilius an (310) die syromakedonischen Jahre eingetragen. Keine Spur davon findet sich in unsrem Chronikon, das nur Olympiaden, Indictionen, Regentenjahre und Consulate anmerkt. Daraus lässt sich aber auch auf die Natur der Quelle schliessen. Es waren Ostertafeln zum Gebrauch der asiatischen Diöcese. Angemerkt waren die syromakedonischen Jahre, nach denen man im Sprengel von Antiochien rechnete. Zur Bequemlichkeit waren auch die Anfänge der einzelnen Localären angegeben, damit der Leser ein nach diesen bestimmtes Ereigniss auf die Ostertafel reduciren konnte.

Es ist nicht unwahrscheinlich, dass die römische Stadtchronik, bereits mit diesen orientalischen Zusätzen versehen, dem Verfasser vorlag. Dieser christlichen Quelle gehören wahrscheinlich auch eine Reihe Notizen aus der syrisch-makkabäischen Geschichte an, welche dem Eusebios fremd sind, so 339, 20; 343, 13; 356, 12[1]); die mehrfache Verwirrung und die Unrichtigkeiten in diesen Notizen erweisen ihren späten Ursprung. Ist die Vermuthung über den Ursprung der oben erläuterten Nebenquelle und dieser syrischen Quelle richtig, so sehen wir, dass der konstantinopolitanische Ostercalculator in Herakleios' Tagen Ostertafeln der beiden grossen Diöcesen des Ostens, von Alexandreia und Antiocheia, zu Rathe zog. In der Umgebung des Kaisers und des Patriarchen Sergios, wo man die Union mit diesen beiden wichtigen Kirchenprovinzen betrieb, hat dies durchaus nichts Befremdliches.

1) S. 351, 10 kehrt Sync. S. 573, 18 wieder.

Endlich sind noch die kirchengeschichtlichen Notizen des Chronikons zu betrachten. Die Quellen sind fast alle noch erhalten. Einmal hat der Chronist, wie in den frühern Abschnitten, manches aus der Chronik des Eusebios entnommen; reichlicher hat er dagegen die Kirchengeschichte ausgezogen. Daneben hat er sehr fleissig den Malalas, ebenso Märtyreracten und für die Bibelübersetzer die Schrift des Epiphanios *περὶ μέτρων καὶ σταθμῶν* benutzt.

S. 430, 6. 5541 im zweiten Jahr nach der Himmelfahrt: Philippos tauft den Eunuchen.

S. 430, 10. in demselben Jahre: Petrus tauft den Cornelius.

S. 430, 18. 5543 Pilatus' Bericht an Tiberius und den Senat aus Euseb. zu Abr. 2051.

S. 431, 4. 5544 im 4. J. d. Himmelfahrt: Petros wird Bischof von Antiochien aus Malalas S. 312.

S. 432, 5. 5546 Pontius Pilatus' Tod aus Eus. zu Abr. 2055 und H. E. II, 7.

S. 432, 10. 5547 Petrus gründet die antiochenische Kirche. Euseb. zu Abr. 2058.

S. 432, 12. 5547 Marcus in Alexandria cfr. Euseb. zu Abr. 2059.

S. 433, 4. 5549. Der Abschnitt über Stephanus ist dem grossen Erbauungsbuche entlehnt.

S. 434, 1. 5550 Pauli Bekehrung.

S. 434, 6. 5551 aus dem Leben des Petrus und Paulus.

S. 435, 17. 5552 Barnabas und Paulus als Apostel ausgesandt.

S. 436, 1. 5553 Petrus und Paulus in Antiochien aus Malalas I S. 312

S. 436, 2. 5554 Pauli Rückkehr nach Jerusalem.

Die 14 Jahre (Gal. II, 1) erklärt der Verfasser als von der Himmelfahrt gezählt. *ἀπὸ γὰρ τῆς ἀναλήψεως τοῦ κυρίου ἕως ταύτης τῆς ἀναβάσεως πληροῦνται τῶν ἀποστόλων ἔτη ιδ΄ μῆνες ι΄.* Leider ist dieser lange Abschnitt, in welchem der Chronist seine eignen Aufstellungen zu geben scheint, durch den Ausfall eines Blattes S. 437 unterbrochen. In diese Lücke fallen die sämmtlichen Consulate vom 7. Jahre des Claudius bis zum 13. des Nero.

Sehr eigenthümlich ist das Verhältniss bei den Nachrichten über Neros Ende und im darauf folgenden Jahre:

Chronikon Paschale.	Malalas.
S. 459, 12. *ὑπ. Ἰταλικοῦ καὶ Τραχάλου.*	[S. 333. *ἐπὶ δὲ τῆς ὑπατείας Ἰτορικοῦ καὶ Τολπιλλιανοῦ τοῦ*
ἐπὶ τούτων τῶν ὑπάτων ἀφα-	*καὶ Τροχέλου ἀφανὴς ἐγένετο*

νὴς γέγονεν Νέρων, καὶ τελευτᾷ ἐκ συσκευῆς τῶν Ἰουδαίων, καθότι Πιλᾶτον ἀπεκεφάλισεν ὡς εἰς ἐκδίκησιν τοῦ Χριστοῦ.

S. 460, 7. *ὑπ. Γαλβᾶ καὶ Τίτου Ῥουφίνου.*

ἐπὶ τούτων τῶν ὑπάτων ταφῇ παρεδόθη τὰ σώματα τῶν ἁγίων ἀποστόλων κατὰ κέλευσιν Οὐεσπασιανοῦ τοῦ βασιλέως. ἐν ὁράματι γὰρ ἐκελεύσθη δοῦναι ταφῇ τὰ σώματα τῶν ἁγίων ἀποστόλων.

τῷ αὐτῷ ἔτει ὁ ἅγιος Ἰάκωβος ὁ ἀπόστολος καὶ πατριάρχης Ἱεροσολύμων, ὃν ἐνεθρόνισεν ὁ ἅγιος Πέτρος εἰς τόπον ἑαυτοῦ, ἀνιὼν ἐπὶ τὴν Ῥώμην, ἐτελεύτησεν· καὶ παρέλαβε τὸ σχῆμα τῆς ἐπισκοπῆς Ἱεροσολύμων Συμεὼν ὁ καὶ Σίμων, καὶ γέγονε πατριάρχης.

Νέρων ὁ βασιλεὺς καὶ ἐτελεύτα, τῶν ἱερέων τῶν Ἑλλήνων κατασκευασάντων αὐτῷ διὰ πότου δόσεως.

S. 334.

ἐπὶ δὲ τῆς βασιλείας τοῦ αὐτοῦ Γαλβᾶ ταφῇ παρεδόθησαν τὰ σώματα τῶν ἁγίων ἀποστόλων κατὰ κέλευσιν τοῦ αὐτοῦ βασιλέως. ἐν ὁράματι γὰρ ἐκελεύσθη δοῦναι τὰ σώματα τῶν ἁγίων ἀποστόλων εἰς ταφήν.

ἐν δὲ τῇ αὐτοῦ (Ὄθωνος) βασιλείᾳ ὁ ἅγιος Ἰάκωβος ὁ ἀπόστολος, ὁ ἐπίσκοπος Ἱεροσολύμων καὶ πατριάρχης, ὃν ἐνεθρόνισεν ὁ ἅγιος Πέτρος ἀντὶ ἑαυτοῦ ἀνιὼν ἐπὶ Ῥώμην, ἐτελεύτησε. καὶ παρέλαβε τὸ σχῆμα τῆς ἐπισκοπῆς Ἱεροσολύμων Συμέων ὁ καὶ Σίμων καὶ ἐγένετο πατριάρχης.

Dass der Chronist den Malalas ausschreibt, zeigt evident die Notiz über die beiden ersten „Patriarchen“ von Jerusalem. Die Angabe ferner über die Deposition der beiden Apostelfürsten ist augenscheinlich derselben Quelle entnommen; weil der Chronist das Jahr Galba et Vinio coss. als erstes des Vespasian rechnet, hat er eigenmächtig Galba in Vespasian corrigirt. Zweifelhaft ist dagegen die Sachlage bei der ersten Notiz. Hier wird Nero durch eine Machenschaft der Juden getödtet, während Malalas im strikten Gegensatz hierzu seinen Tod einem Trank der Heidenpriester zuschreibt. Wahrscheinlich hat das Chronikon die abweichende Nachricht aus seiner Consulchronik.

S. 461, 6. Das Leben Johannes des Theologen. Die Zahlen (5577 + 9 + 15 + 26) stimmen durchaus nicht mit der Angabe S. 470, 14, dass er 72 Jahre nach der Himmelfahrt gestorben sei.

S. 461, 11. 5578 im 39. J. n. d. H. die Eroberung von Jerusalem. Das Excerpt ist ganz aus Malalas. Zum Schluss S. 463, 3 wird übrigens das zweite Jahr Vespasians mit dem 40. Jahre nach der Himmelfahrt identificirt.

S. 463, 7—14 ist aus Eusebios z. J. Abr. 2088 entlehnt.

S. 464, 7. 5581 Vespasian verfolgt das davidische Geschlecht. Eus. H. E. III, 12.
S. 467, 2. 5598 Clemens Bischof in Rom aus Eus. H. E. III, 15.
S. 467, 19. 5601 und
S. 468, 6. 5602 Christenverfolgung unter Domitian aus Euseb. zu Abr. 2112.
S. 469, 6. 5605 Johannes kehrt nach Ephesos zurück. Manes lehrt aus Malalas S. 349.
S. 470, 2. 5609 Johannes letzte Lebensschicksale mit Berücksichtigung von Euseb. H. E. III, 23.
S. 470, 14. 5612 72 J. n. d. H. Ende des Johannes. Die Christenverfolgung unter Trajan. Clemens Romanus. †. Martyrium des Simon Kananites, Marcus, Crescens.
S. 471, 13. 5613 Simon Kleopa martyrisirt aus Eus. H. E. III, 32 Ignatios aus Euseb. z. Abr. 2123.
Unter demselben Jahre S. 472, 3—7 die Ebionäer aus unbekannter Quelle.
S. 472, 16. 5615 Justus Bischof von Jerusalem.
S. 473, 1. 5617 Bis auf diese Zeit blühen die Genossen der Apostel.
S. 476, 10. 5640 Aquila der Bibelübersetzer aus Epiph. de mensur. 14, 15.
S. 477, 4. 5642 *τούτῳ τῷ ἔτει Ἀπελλῆς καὶ Ἀρίστων, ὧν μέμνηται Εὐσέβιος ὁ Παμφίλου ἐν τῇ ἐκκλησιαστικῇ ἱστορίᾳ, ἐπιδίδωσιν ἀπολογίας σύνταξιν περὶ τῆς καθ' ἡμᾶς θεοσεβείας Ἀδριανῷ τῷ βασιλεῖ.* Es ist zu lesen, wie das Verbum zeigt, *ὁ Πελλαῖος Ἀρίστων, οὗ*; eine solche Apologie ist sonst unbekannt und von Eusebios wird sie nicht erwähnt.
S. 477, 18. 5647 Kerdon aus Euseb. H. E. IV, 10 und 11.
S. 479, 16. 5666 Polykarpos aus Euseb. H. E. IV, 14, 7.
S. 480, 20. 5672 = 133 d. H. Martyrium des Polykarpos. Aus der Angabe des Proconsuls und des Datums folgt, dass der Verfasser hier nicht Eusebios, sondern die Acten selbst eingesehen hat.
S. 482, 4. 5674 Justin der Philosoph aus Euseb. H. E. IV, 16.
S. 483, 8. Meliton von Sardes.
S. 484, 7. 5678 Meliton und Apollinaris aus Euseb. zu Abr. 2186. Das Edict des Antoninus aus Euseb. H. E. IV, 12, 13.
S. 486, 2. 5680. Die Enkratiten aus Euseb. H. E. IV., 28.
S. 487, 10. 5682. Severus und Tatian aus Eus. H. E. IV, 29, 4—7.
S. 488, 9. 5684. Potheinos Bischof von Lyon † aus Euseb. H. E. V, 1, 29.

Attalos und Alkibiades aus H. E. V, 3.

S. 489, 17. 5688. Unter Commodus Ruhe in der Kirche. Euseb. H. E. V, 21, 1.

S. 490, 1. *ἐπὶ τούτου Ἡγήσιππος τελειοῦται περὶ τῶν ἀποστόλων μεγάλως συγγραψάμενος, ὡς ἱστορεῖ Εὐσέβιος ὁ Παμφίλου.* Die Angabe kann sich nur auf die litterarische Thätigkeit des Hegesippos, nicht auf die Zeitbestimmung beziehen.

S. 490, 18. 5691. Die Montanisten aus Eus. zu Abr. 2187 und H. E. V. 16, IV, 27 und V, 19.

S. 491, 10. 5693. Theodotion. Epiphan de mensur. 17.

S. 496, 6. 5709. Symmachos. „ „ „ 16.

S. 496, 19. 5712. Christenverfolgung unter Septimius Severus in Aegypten vgl. Eus. H. E. VI, 1, 1.

S. 500, 9. 5744 = 205 d. H. Kyprianos Martyr.

S. 503, 9—15. 5760. Verfolgung unter Decius vgl. Eus. H. E. IV, 39. Das Martyrium des h. Babylas dagegen S. 503, 15—504, 6 geht auf den Bericht des Leontios von Antiochien zurück. Auch das Martyrium des Pionios S. 504, 7—11 geht nicht auf Eusebios, welcher es chronologisch unrichtig stellt, sondern wie die präcisen Daten zeigen, auf die Acta zurück. Alexanders von Jerusalem Schicksal dagegen stammt wieder aus Eus. H. E. VI, 39, 2.

S. 505, 18. 5764. Novatus aus Eus. H. E. VI, 43 ff.

S. 509, 3. 5785. Kerdon der Manichäer aus Malalas S. 399.

S. 510, 2. 5794 = 255 d. H. Martyrium des h. Georg und Babylas aus Malalas S. 402.

S. 512, 11. 5805. *ἔτους σξξ′ τῆς εἰς οὐρανοὺς ἀναλήψεως τοῦ κυρίου καὶ τῶν προκειμένων ὑπάτων ἐμαρτύρησεν ὁ ἅγιος Μηνᾶς ἐν Κοτυαείῳ Φρυγίας Σαλουταρίας ἀθὺρ ιέ πρὸ γ′ ἰδῶν νοεμβρίων.* Die Nachricht sieht ganz aus, wie aus einer Fastenchronik oder Acten entlehnt. Da aber in unsrem Malalasauszug S. 411 kurz das Martyrium erwähnt wird, lässt sich nicht entscheiden, ob dieselbe vielleicht nicht aus dem ursprünglichen Malalas stammt[1]).

S. 513, 1. 5807 = 269 d. H. Martyrium des h. Gelasinos aus Malalas S. 417, 418.

S. 514, 7. 5810. Martyrium des Petros von Alexandreia. Euseb. H. E. VII, 32, 31.

---

1) Wegen der ägyptischen Datirung möchte man annehmen, dass die Notiz ursprünglich in der Osterchronik des Annianos stand. Diese ist dem Malalas wahrscheinlich nicht unbekannt gewesen vgl. S. 137.

Wie man sieht, liegen die Quellen des Verfassers fast ausnahmslos klar vor. Seine hie und da eintretende eigne Thätigkeit beschränkt sich auf Epitomirung und Contaminirung. Aus einer Notiz der Chronik und einer zweiten der Kirchengeschichte Eusebs wird ein Artikel fabricirt, oder die an verschiedenen Orten zerstreuten Angaben der Kirchengeschichte werden kurz zusammengestellt. Solche Arbeitsspuren sind aber selten; gemeinhin ist er lediglich Ausschreiber.

In diesem Abschnitt und auch in der nachfolgenden Zeit kommt nun vielfach die Himmelfahrtsära vor. Es sind folgende Fälle:

1)	5541.	2.	Jahr der Himmelfahrt.	Philippos tauft den Eunuchen. Petrus tauft den Cornelius.
2)	5544.	4.	„ „ „	Petrus B. v. Antiochien.
3)	5578.	39.	„ „ „	Jerusalem erobert.
4)	5579.	40.	„ „ „	Vernichtung der Selbständigkeit Judäas.
5)	5612.	72.	„ „ „	Johannes †
6)	5672.	133.	„ „ „	Polykarpos †
7)	5744.	205	„ „ „	Kyprianos †
8)	5794.	255.	„ „ „	Martyrium des h. Georg und Babylas.
9)	5805.	267.	„ „ „	11. November S. Menas †
10)	5807.	269.	„ „ „	S. Gelasinos †
11)	5834.	295.	„ „ „	Synode von Nicäa.
12)	5839.	301.	„ „ „	Gründung von Konstantinopel.
13)	5890.	351.	„ „ „	Synode von Konstantinopel.
14)	5940.	401.	„ „ „	Synode von Ephesos.
15)	5961.	422	„ „ „	Synode von Chalkedon.

In der überwiegenden Mehrzahl der Fälle (9) ist das Jahr der Himmelfahrt 5540 als erstes gezählt. Dagegen wird 5544, wo Petrus Bischof von Antiochien wird, als das 4. Jahr gerechnet. Ferner, wenn Johannes Tod in das 72. Jahr der Himmelfahrt und 5612 gesetzt wird, so liegt hier ein augenscheinlicher Fehler vor. Das Ereigniss gehört Syriano II. et Marcello coss. (103), welches mit Trajano IV. et Maximo coss. (104) den Platz getauscht hat. Die Ereignisse dieses Jahres sind also vielmehr in 5611 zu setzen.

Bei dem Tode des Menas und Gelasinos und ebenso bei dem Gründungsjahr von Konstantinopel tritt der umgekehrte Fehler ein; sie sind ein Jahr zu früh angesetzt, während bei der dazwischenliegenden Synode von Nicaea Weltjahr und Himmelfahrtsjahr stimmen. Die Himmelfahrtsära findet sich vor der Osterchronik schon bei Malalas

z. Th. bei den gleichen Ereignissen. So datirt er Petros' Antritt in Antiochien S. 311 gleichfalls *μετὰ δὲ ἔτη τέσσαρα τῆς ἀναστάσεως καὶ ἀναλήψεως τοῦ σωτῆρος ἡμῶν Ἰησοῦ Χριστοῦ*; ins 10. Jahr S. 318 setzt er Euodos' Antritt. Nach 18 Jahren S. 319 hörten die Priester im Tempel die Stimmen: *μεθιστάμεθα ἐντεῦθεν*. Endlich ins 38. Jahr setzt er S. 336 die Eroberung Jerusalems. Der Osterchroniker setzt diese ins 39. Jahr. Was die Quelle des Malalas betrifft, so nennt der nach der Himmelfahrt datirende Chronograph bereits den Euodos *πατριάρχης*. S. 325 wird die Einsetzung des „Patriarchen" Ignatios erwähnt und der beiden ersten Alexandriner, *καθὼς ὁ σοφὸς Θεόφιλος ὁ χρονογράφος συνεγράψατο*. Ich denke, dieser gloriose Autor hat die Patriarchen des apostolischen Zeitalters erfunden und nach der Himmelfahrt datirt. Ob des Osterchronikers Ansätze alle indirect auf ihn zurückgehen oder ob er auch selbstständig die Aera weiterbenutzt hat, muss bei dem verstümmelten Zustande des Malalas unausgemacht bleiben.

Die verschiedenen Ansätze der Himmelfahrtsära sind z. Th. auch verursacht durch den überaus übeln Zustand der Consultafeln[1]).

Augustus soll nach der Kaiserliste bis 5521, Tiberius bis 5543 regieren. Damit stimmen indessen die Consularangaben durchaus nicht überein. Vielmehr sind in der Fastentafel noch 5522 als 55. und 5523 als 56. Jahr dem Augustus zugerechnet; mit den 22 Jahren des Tiberius sollten wir dann in 5545 gelangen; in Wahrheit kommen wir aber nur in 5544. Dass der Chronist so rechnet, ergeben die Nachfolger. Denn er sagt ausdrücklich, die 4 Jahre des Gaius endigten 5548 und die 14 des Claudius 5562.

In der Consulliste kommen mehrfache Ungeheuerlichkeiten vor. Die beiden Consuln, welche in Wahrheit Tiberius erstem Jahre angehören, werden in zwei Paare

Σέκστου καὶ Σέκστου und
Πομπηΐου Μάγνου καὶ Ἀπουληΐου

auseinandergespalten; ebenso hat er (wie schon die Liste des Epiphanios)

Tiberius 14. Jahr: *Γεμίνου καὶ Γεμίνου*
„ 15. „ *Ρούφου καὶ Ῥουβελλίνου.*

Diese beiden Embleme erklären den „Metachronismus" zweier Jahre, von denen Hautin spricht.

Mehrfach finden sich auch noch Spuren der richtigen Rechnung: Die Weltjahre in der Nachbarschaft des Geburtsjahres Christi stehen

1) Vgl. J. B. Hautini analysis chronologica ad chronicon paschale Chr. P. ed. Bonn. II. S. 59 ff.

vollkommen fest. S. 368 wird das Jahr Augusto XIV et Silano (in Wahrheit Augusto XIII et Silvano = 2 a. Chr.) identificirt mit dem 39. Jahr des Augustus und dem Weltjahr 5506. Nach der Rechnung, welche die 12 ersten Jahre des Augustus noch der Kleopatra zuweist, wird es auch vollkommen correct als 27. bezeichnet S. 368, 3. *μετὰ τὸ παρελθεῖν τὸ κϛ' ἔτος τῆς Αὐγούστου Καίσαρος μοναρχίας καὶ μῆνα τὸν ἕκτον, τουτέστιν κατὰ τὸ λϑ' ἔτος τῆς αὐτοῦ βασιλείας.* Ebenso wird das nachfolgende Jahr 1 v. Chr. S. 372, 2 durch die Consuln Lentulo et Pisone und als 5507 S. 372, 6 bezeichnet, ebenso 374, 12 und 14 und 393, 11, wo noch angemerkt wird, dass dies das 40. resp. 28. Jahr des Augustus sei.

Wenn nun aber das 15. Jahr des Tiberius mit dem Weltjahr 5536 identificirt wird, so stimmt das wegen der verderbten Fasten nicht mit der Liste. Er beginnt Augustus' volle Regierung von 56 Jahren mit dem Weltjahr 5567 statt 5565 und kommt dadurch mit dem Ende zwei Jahre zu spät. Der Chronograph ist so verwirrt, dass man nicht weniger als drei Rechnungsweisen für die Zeit des Tiberius bei ihm unterscheiden kann.

	A.			B.		C.	
		Weltjahr	Augustus			Weltjahr	Augustus
Flacco et Silano	coss.	5520	53			5520	55
Sexto et Sexto	„	5521	54			5521	56
Pompeio et Apuleio	„	5522	55				Tiberius
Bruto et Flacco	„	5523	56			5522	1
			Tiberius				
Tauro et Libone	„	5524	1			5523	2
Crasso et Rufo	„	5525	2			5524	3
Tiberio III et Rufo II	„	5526	3			5525	4
Silano et Balbo	„	5527	4			5526	5
Messalá et Grato	„	5528	5			5527	6
Tiberio IV et Druso	„	5529	6			5528	7
Agrippa et Galba	„	5530	7			5529	8
Pollione et Vetere	„	5531	8			5530	9
Cethego et Varrone	„	5532	9			5531	10
Agrippa II et Lentulo	„	5533	10			5532	11
Gaetulico et Sabino	„	5534	11			5533	12
Crasso et Pisone	„	5535	12			5534	13
Silano et Nerva	„	5536	13			5535	14
Gemino et Gemino	„	5537	14			5536	15
				Weltjahr	Tiberius		
Rufo et Rubellino	„	5538	15	5537	15	5537	16
Vinicio et Longino	„	5539	16	5538	16	5538	17

				Weltjahr	Tiberius		
Tiberio solo	„	5540	17	5539	17	5539	18
Persico et Vitellio	„	5541	18	5540	18	5540	19
Aruntio et Aënobarbo	„	5542	19	5541	19	5541	20
Galba et Sulla	„	5543	20	5542	20	5542	21
Gallo et Nonniano	„	5544	21	5543	21	5543	22
Leliano et Plauto	„	5545	22	5544	22	5544	Gaius 1
Proculo et Nigrino	„	5546	Gaius 1	5545	Gaius 1	5545	2

Wenn wir von den durch ausdrückliche Angabe gesicherten Weltjahren des Chronographen ausgehen,

5507 Augustus 40 Lentulo et Pisone coss.
5508 „ 41 P. Cäsare et Paulo „

so treffen wir mit der Fastenliste in das Jahr 5523 als 56. des Augustus = Bruto et Flacco coss. Diese Rechnungsweise genau nach der Fastentafel des Chronographen ist in der Liste A repräsentirt. Nach ihr rechnet er S. 404, 3. *ὁμοῦ ἀπὸ Ἀδὰμ ἕως τοῦ παρόντος ἔτους πεντεκαιδεκάτου Τιβερίου Καίσαρος . . . ἔτη εφλζ' πλήρη.* Das 15. Jahr des Tiberius beginnt mit dem 21. März 5538, also sind in diesem Zeitpunkt 5537 volle Jahre verflossen. Von jetzt an folgt aber der Chronograph nicht mehr dieser Liste; sie würde ihn mit Gaius Anfang ein Jahr zu tief führen. Die Abweichungen sind in der Liste B. ausgedrückt. Gemino et Gemino coss. rechnet er zwar als 14., Rufo et Rubellino coss. als 15. Jahr des Tiberius; allein er hat sie offenbar nur als ein Weltjahr gerechnet. Das zeigen die folgenden Posten. Das 16. Jahr Vinicio et Longino coss. wird ausdrücklich mit dem Weltjahr 5538 S. 404, 15 identificirt, ebenso das 17. Tiberio solo coss. mit dem 5539 S. 407, 8, das 18. Persico et Vitellio coss. mit dem Weltjahr 5540 S. 414, 10. Danach fällt das erste von Gaius' 4 Jahren 5545, und ausdrücklich wird S. 431, 14 5548 als sein viertes und letztes bezeichnet. Diese Rechnung wird von da an durch die ganze Kaiserliste befolgt.

Allein es finden sich auch Spuren einer dritten Rechnungsweise, welche durch die Liste C repräsentirt ist. Diese betrachtet Flacco et Silano coss. und Sexto et Sexto coss. richtig als die beiden letzten Consulate des Augustus, wirft das Emblem Pompeio et Apuleio coss. aus und beginnt also Tiberius Regierung mit dem Weltjahr 5522 = Bruto et Flacco coss. Nach dieser Rechnungsweise ist das Consulatsjahr des Persicus und Vitellius das 19. Regierungsjahr des Tiberius und das Weltjahr 5540, und so lesen wir S. 415, 9 . .

κατὰ τὸ παρὸν ,εφμ΄ ἔτος τῆς τοῦ κόσμου γενέσεως καὶ ιϑ΄ τῆς Τιβερίου Καίσαρος μοναρχίας. Ganz folgerichtig wird das Consulatsjahr des Aruntius und Aënobarbus (= 5541) als 20. des Tiberius bezeichnet S. 423, 1.

Dass dies die ursprüngliche und richtige Rechnung des Chronographen sei, zeigt die Summirung S. 526, wo mit Liste C. stimmend das 15. Jahr des Tiberius in 5536 gesetzt wird; und demnach fallen die Vicennalien Konstantins 297 Jahre später in 5833 S. 527, 5. Nach der Consularliste des Chronikons ist das 20. Jahr Konstantins vielmehr mit 5834 identisch.

Auch sonst sind die Fasten vielfach fehlerhaft. Persico et Vitellio coss. = 34 p. Chr. ist vor die Consulatspaare der Jahre 32 und 33 gestellt. Unter Vespasian herrscht die grösste Unordnung. Zwischen die Consuln der Jahre 72 und 73 ist ein falsches Paar eingeschoben, auf die von 76 folgen die von 80, dann die von 77. Es ist also immer noch ein Paar zu wenig eingestellt.

Indessen das wird unter Domitian eingeholt. Nachdem die Consuln von 94 und 95 umgestellt sind, folgen Domitian und Clemens zum zweiten Male. Dann sind (mit Ausnahme der Umstellung in den Jahren 103, 104) die Fasten in Ordnung bis 161, worauf wieder eine Dittographie des Consulpaares M. Verus und L. Commodus folgt. Ausgefallen sind dann wieder die Consulate der Jahre 189 und 191. Besser sind die der ersten Häflte des dritten Jahrhunderts, die Consuln von 251 folgen erst hinter denen von 252 und 253, und hinter 265 sind Valerian und Lucian wiederholt. Quietus und Veldumnianus finden sich zwischen den Consuln von 273 und 274 wieder eingeschoben, ebenso erscheint hinter 283 das fictive Paar Diocletianus und Bassus. Es fehlen endlich die Consuln von 310. Vom Jahre 1 p. Chr. bis zum Jahre 325 hat der Chronist durch seine Zusätze und Auslassungen aus 325 Consulpaaren 328 gemacht.

§. 4. Die Hohenpriesterliste des Chronikon Paschale und der übrigen Chronisten.

Der Osterchronist wendet eine besondere Sorgfalt der Aufstellung der Hohenpriesterliste zu. Nachdem er von S. 273 an die Reihe von Jesus, dem Sohn Josedeks an in seinen chronologischen Kanon aufgenommen hat, giebt er S. 356 die Liste im Zusammenhang ein zweites und S. 389 ein drittes Mal. Die Listen sind völlig dieselben und nur durch Schreibfehler entstellt. Bei der in den Kanon aufgenommenen Liste gewährt die jedesmal angeführte

Summe ein Correctiv. Die Abstände der Weltjahre weichen nur im vierten und fünften Posten ab, doch so, dass wieder die gleiche Summe sich ergiebt. Jodaë muss S. 310 nach der Summe, Liste B und C 36 statt 16 Jahre regieren. Die andern Posten stimmen mit der dritten Liste vollständig überein, während die zweite Onias Simons Sohn 29 statt 24 Jahre und Simon dem Makkabaeer 18 statt 8 Jahre zuschreibt. In der Summirung endlich sind auch für Jannaios (Johannes) den Brudermörder 36 Jahre verrechnet, und von da an sind die Summen falsch bis auf Simon I., wo mit 240 Jahren die richtige Zahl wiedereingestellt ist.

In allen drei Listen tritt hinter Onias, dem Sohne des Jaddus, eine Vertauschung der Plätze ein. Die zweite Liste zeigt, wie die Verwirrung entstanden ist. In der gemeinsamen Quelle waren je zwei Hohepriester columnenweise nebeneinander gesetzt:

Ὀνείας Ἰαδδοῦ ἔτη κα'.	*Σίμων καθ' ὃν Ἰησοῦς ὁ τοῦ Σίραχ ἐγνωρίζετο ἔτη λβ'.*
Ἐλεάζαρος καθ' ὃν οἱ ὁ τὰς θείας γραφὰς ἑρμήνευσαν ἔτη ιε'.	*Μανασσῆς ἔτη κς'.*
Ὀνείας Σίμωνος [ἀδελφὸς Ἐλεάζαρ][1]) ἔτη ιδ'.	*Σίμων ἀρχιερεὺς ἔτη κβ'.*

Ὀνείας καθ' ὃν Ἀντίοχος Ἰουδαίους πολιορκήσας ἑλληνίζειν ἠνάγκασεν ἔτη κθ'.

Der Redactor hat die Hohenpriester columnenweise, statt zeilenweise in seinen Katalog eingetragen. Da Onias II. Sohn Simons genannt wird, hat der Redactor der beiden andern Listen diese ihre Plätze vertauschen lassen und dadurch eine weitere Aenderung herbeigeführt.

Zwei Kataloge, welche in der Hauptsache auf dieselbe Quelle zurückgehen, sind diejenigen des *χρονογραφεῖον σύντομον* und des Synkellos. Das *χρονογραφεῖον* hat als Summe gleichfalls 483 Jahre, wie die Osterchronik. *ἔτη υϙγ'* hat von Gutschmid[2]) in *υπγ'* gebessert; denn diese Summe ergeben die Weltjahre des Beginns ,δϡϙζ' und des Schlusses ,ευπ'. Auch die Einzelposten zeigen die grösste Uebereinstimmung und Herkunft aus einer Urquelle mit dem Katalog der Osterchronik. Freilich sind die einzelnen Zahlen in der üblichen Weise dieses Chronikons vielfach verderbt. Onias, der Nachfolger

1) Der Beisatz ist durch Irrthum von Manasses hierher versetzt.
2) Eus. ed. Schoene I App. S. 95 N.

Manasses, fehlt, ebenso nach Onias III. Jesus-Jason; dafür kommt dann ein *Ὀνίας ἄλλος*, der wohl Menelaos darstellen soll, mit 19 Jahren.

Synkellos sagt ausdrücklich, dass er für die Berechnung von Jesus des Sohnes Josedeks Jahren einen eignen Weg eingeschlagen habe S. 456, 18. *Ἰησοῦν υἱὸν Ἰωσεδὲκ τὸν ἀρχιερέα λ′ καὶ α′ ἔτος ἐστοιχείωσαν ἀπὸ τοῦ λα′ ἔτους Κύρου ἀρχιερατεύσαντα ἅπαντες*. Er selbst dagegen lässt ihn nach der Schrift in Kyros erstem Jahre beginnen, und erhält so für ihn bis zum 20. Jahre des Dareios eine 60jährige Regierungsdauer. (Kyros 31 + Kambyses 8 + Magier 1 + Dareios 20). Soll aber die 31jährige Regierung des Jesus ihren Anfang im 31. Jahre des Kyros nehmen, so ergeben sich nur 30 Jahre. Es ist zu schreiben S. 456, 19 *ἀπὸ τοῦ λ′ ἔτους Κύρου*. Synkellos wie *χρονογραφεῖον σύντομον* haben bei den Nachfolgern des Jaddus die richtige Succession bewahrt. Eine Sonderbarkeit des Synkellos ist sodann, dass er auch den Jesus Sirach in die Hohenpriesterliste aufnimmt. Die Nachfolger fehlen bei ihm bis auf Judas Makkabaeos. Er erwähnt übrigens, dass einige den Mattathias mit 3 Jahren vor Judas verrechnen, was auch das *χρονογραφεῖον σύντομον* thut. S. 544, 10 ff. Nachher S. 546, 5 thut er, als ob diese Rechnungsweise durchaus seine eigne wäre. Hinter Jannaios giebt Synkellos die historische Succession der jüdischen Herrscher ohne irgend welche Unterbrechung. Wieder anders ist die Liste des Parisinus 1773. Sie setzt erst nach Vollendung der Regierungen des Kyros (4932—4963) und Kambyses (— 4971) mit Jesus 4972 ein. Die aaronitischen Hohenpriester stimmen, was die Zahlen betrifft, fast ganz mit der Osterchronik. Jesus Jason bietet: *Ἰησοῦς ἔτη κ′ ,ετηδ′* (*γρ. ,ετκδ′*).

Da *,ετιη′* vorangeht und mit des Nachfolgers Onias 7 Jahren das Weltjahr *,ετλα′* harmonirt, ist *κ′* in *ϛ′* zu ändern. Die Reihenfolge ist mit einer Ausnahme die richtige. Onias II. ist vor seine beiden Oheime Eleazar und Manasses gestellt.

Um so übler sind die Makkabaeer verdorben; auf Onias-Menelaos folgt gleich Jonathan. Alexandros-Jannaios ist gespalten in einen Alexandros mit 9 Jahren (denen seiner Frau Salina-Alexandra) und einen Johannes mit 30 Jahren. Darauf folgt Hyrkanos mit 34 Jahren; der sehr verwirrte Rest ist ohne Interesse.

Gänzlich unbrauchbar sind die Zahlen in der von Barhebraeus gebrachten Liste, welche dieser selbst auf den Text des gottseligen Mar Jakob von Edessa zurückführt, wozu er Varianten des Andronikos anführt. Die Zahlen sind dermassen abweichend, dass an einen gemeinsamen Ursprung kaum zu denken ist, und wenn uns Barhebraeus

ausdrücklich versichert[1]), er kenne nur diese zwei Hohenpriesterkataloge, so ist es sehr wohl möglich, dass wir es wirklich mit selbständigen Leistungen der beiden syrischen Chronographen zu thun haben. Leider folgt Barhebraeus gerade dem fragelos nichtsnutzigern unter beiden. Wie toll das Machwerk ist, zeigt z. B. der Umstand, dass die Hohenpriester von Helcias bis Joannes 20—30 mit einigen Varianten 31—42 als fortlaufende Reihe wiederkehren.

Gemeinsam ist den Listen der Osterchronik und des *χρονογραφεῖον σύντομον* die Eigenthümlichkeit, dass sie nur die Liste von Jesus Sohn des Josedek bis auf Alexandros Jannaios geben.

Die Zahl 483 geht auf Eusebios zurück, welcher in der demonstratio evangelica VIII 2, 55 ff. eine eigne Erklärung der danielischen Jahrwochen giebt. Daniel IX, 25. *καὶ γνώσῃ καὶ συνήσεις ἀπὸ ἐξόδου λόγου τοῦ ἀποκριθῆναι καὶ τοῦ οἰκοδομῆσαι Ἰερουσαλὴμ ἕως χριστοῦ ἡγουμένου ἑβδομάδες ἑπτὰ καὶ ἑβδομάδες ἑξηκοντα δύο* und 27: *καὶ δυναμώσει διαθήκην πολλοῖς ἑβδομὰς μία.* Eusebios giebt nun, wenn auch nicht ohne Zögern, eine höchst sonderbare Erklärung von dem *χριστὸς ἡγούμενος*. Entgegen dem Textes wortlaut, der das Erscheinen Christi des Fürsten erst ans Ende der 69 Jahrwochen stellt, lässt er vom Ausgang der Antwort und dem Wiederaufbau Jerusalems bis auf Christum den Fürsten einen *χριστὸς ἡγούμενος* existiren. Als solchen fasst er die Hohenpriester seit der Rückkehr aus Babylon, *οὓς χριστοὺς ἔθος ἀποκαλεῖν τῇ γραφῇ*. Die 69 Wochen geben die Zeitdauer ihrer Prostasie = 483 Jahre an. Es ist, so sagt er VIII, 2, 60 ungenau die Zeit von Kyros bis auf die Unterjochung durch Pompejus. Die ersten 7 Wochen verfliessen von Kyros, d. h. der Epoche der Rückkehr bis auf den Wiederaufbau des zweiten Tempels. Diesen Zeitraum berechnen die Juden (Joh. II, 20) auf 46 Jahre; drei Jahre für den völligen Ausbau des Tempels nach Josephus hinzugerechnet, ergeben 49 Jahre = 7 Jahrwochen. Die 62 restirenden Wochen sind von Dareios' Regierung an folgendermassen zu verrechnen. Von Kyros Ol. LX, 1 (560) bis Alexanders Tod Ol. CXIV, 1 (324) sind 236 Jahre. Zwölf Jahre später ist die Epoche des Seleukos = 248 Jahre. Von da bis zum Ende Simons des Hohenpriesters sind 177 Jahre, also im Ganzen 425. Es folgt Jonathes mit 29, Aristobulos mit einem, Alexandros mit 27 Jahren. Also sind in Summa von Kyros' und dem Ende des Exils 482 Jahre verflossen, *οὗ προέστησαν ἀρχιερεῖς, οὓς ἡγοῦμαι χριστὸν ἡγούμενον ὑπὸ τῆς προφητείας ὀνο-*

1) Greg. Barhebr. chron. eccles. ed. Abbeloos et Lamy S. 4, 6.

μάξεσθαι. Von da an ist ἄναρχα καὶ ἀπροστάτητα τὰ τοῦ Ἰουδαίων ἔθνους, was an der Herrschaft des Weibes Alexandra-Salina exemplificirt wird. Während des Zwists ihrer Söhne besudelt Pompeius das Allerheiligste Ol. CLXXIX, 1. 495 Jahre nach Kyros. Jetzt wird Juda Rom unterthänig, und Herodes, der erste König fremden Stammes, „vernichtet die hohenpriesterliche Ordnung nach dem mosaischen Gesetz". Von jetzt an bekleiden das hohe Amt Creaturen des Königs, nicht hohenpriesterlichen Geblüts, ad nutum absetzbar u. s. f. Die 69 Wochen des χριστὸς ἡγούμενος dauern demnach von Kyros bis auf Pompejus. Wie man sieht, hat Eusebios etwas eilfertig gearbeitet. Die 483 Jahre Daniels, welche er VIII, 2, 60 für diesen Zeitraum anführt, reichen, minus ein Jahr, nur bis zum Ende des Jannaios. In Wahrheit sind es 495 Jahre, was mit den danielischen Jahrwochen gar nicht harmonirt. Augenscheinlich hat dem Eusebios auch diese θεωρία, so wenig als die des Africanus gefallen; darum giebt er von VIII, 3, 80 eine τρίτη θεωρία, welche die Jahrwochen vom Tempelbau unter Dareios bis auf Herodes berechnet. Diese Auffassung hat er auch in der Chronik ad a. Abr. 1983 recipirt.

Um so grössern Beifall hat bei den spätern Chronisten diese Hypothese des Eusebios gefunden. Die Hohenpriesterliste des Barbarus ist reines Excerpt aus der demonstratio evangelica. Wahrscheinlich einer der beiden alexandrinischen Chronographen hat dann die Liste mit Zahlen versehen, um die 483 Jahre nicht mit den profanen Hülfsmitteln der persischen Könige und der Seleucidenära berechnen zu müssen, sondern mit Hülfe der Regierungen der hohenpriesterlichen χριστοί. Eine Zusammenstellung der Zahlen zeigt, dass Synkellos, χρονογραφεῖον σύντομον und der Osterchroniker aus einer gemeinsamen Quelle geschöpft haben. Synkellos gemäss seiner Arbeitsmethode, welche sich eine gewisse Unabhängigkeit wenigstens für die historia sacra bewahrt, erlaubt sich eigne Aufstellungen z. B. gleich beim ersten Hohenpriester. Die Zahlen des χρονογραφεῖον σύντομον sind leider zu verderbt, als dass wir aus ihnen die ursprünglichen Zahlen des Annianos herzustellen vermöchten. Für den Osterchroniker ist auch sonst schon die Benutzung des Annianos nachgewiesen; aber wenn auch die Corruptelen der drei Listen sich gegenseitig controlliren, zweifle ich doch stark, ob uns beim Osterchronisten die genuine Liste des Annianos vorliegt. Woher hätten denn die von einander unabhängigen beiden andren Quellen die richtige Succession der Hohenpriester bewahrt? Auch die 33 Jahre des Judas Makkabaeos traue ich dem Annianos nicht zu. Χρονο-

Chronikon Paschale						Synkellos			χρονογραφεῖον συντ.		Parisinus 1773		
	Liste des Chronisten	Summe	Weltjahr		S. 389	S. 356			Weltjahre				
1. Jesus	32	—	4981	32	32	32	1. Jesus	62	4952	1. Jesus	30	1. Jesus	32	4982—5003
2. Jakimos	30	62	5013	30	30	30	2. Joakim	36	5012	2. Jakob	30	2. Joakim	30	5033
3. Eliasibos	40	102	5043	40	40	40	3. Eliasibos	34	5048	3. Elias	40	3. Eliasibos	40	5073
4. Jodač	16	138	5083	35	36	36	4. Jodač	36	5072	4. Jodač	36	4. Jodačs	36	5109
5. Jannaios	32	174	5118	33	32	32	5. Joannes	32	5118	5. Joannes	32	5. Joannes	32	5141
6. Jaddus	20	194	5151	20	20	20	6. Jaddus	20	5150	6. Jasdus	18	6. Jasdus	20	5161
7. Onias	21	215	5171	21	21	21	7. Onias	21	5170	7. Onias	21	7. Onias	21	5182
8. Eleazar	15	230	5192	15	15	15	8. Simon	19	5191	8. Simon	11	8. Simon	15	5197
9. Simon	14	240	5207	14	14 Onias	14	9. Eleazar	32	5210	9. Eleazar	32	9. Onias	14	5211
10. Onias	32	272	5221	32	32 Simon	32	10. Manasses	26	5242	10. Manasses	26	10. Eleazar	32	5243
11. Manasses	26	298	5253	26	26	26	11. Onias	14	5268	11. Simon	23	11. Manasses	26	5269
12. Simon	22	320	5279	22	22	22	12. Simon	20	5282	12. Onias	25	12. Simon	25	5294
13. Onias	24	344	5301	24	24	29	13. Jesus Sirach	6	5308	13. Onias II.	19	13. Onias	24	5318
14. Jesus	16	360	5325	16	16	16	14. — —	—	—	14. Matthias	3	14. Jesus	20	5324
15. Onias	7	367	5341	7	7	7	15. Mattathias	3		15. Judas	13	15. Onias	7	5331
16. Judas	33	400	5348	33	33	33	16. Judas	6	5334	16. Jonathas	9	16. Joanthes	17	5348
17. Joanthes	17	417	5381	17	17	17	17. Jonathes	19	5340	17. Simon	22	17. Simon	8	5356
18. Simon	8	425	5398	8	8	18	18. Simon	8	5359	18. Hyrkanos	26	18. Joannes	30	5386
19. Joanthes	27	452	5406	27	27	27	19. Joannes	30	5367	19. Aristobulos	1	19. Aristobulos	1	5387
20. Aristobulos	1	453	5433	1	1	1	20. Jannaios	30	5396	20. Janaios	34	20. Alexandros	9	5396
21. Jannaios	30	483	5434	30	30	30	u. s. f.					21. Joannes	30	5426
Summa			Endj. 5365		483	483				Summa	493	etc.		

γραφεῖον σύντομον und Synkellos' Quelle haben ein Hohenpriesterthum des Mattathias.

Die Verwirrung, welche in allen drei Recensionen nach dem jüngern Onias bis auf Judas Makkabaeos herrscht, scheint darauf zu führen, dass in der gemeinsamen Quelle die illegitime Zeit der beiden halbheidnischen Hohenpriester und des Alkimos ebenfalls eine Lücke enthielt. Der Osterchronist half sich, indem er den ganzen Zeitraum, welcher an der Summe von 483 Jahren fehlt, kurzer Hand dem Judas zuschrieb.

VI. Synkellos.

§. 1. Leben und Werk des Synkellos.

Das bedeutendste Werk für die Kenntniss der christlichen Chronographie neben Eusebios' Chronik ist die ἐκλογὴ χρονογραφίας des Mönches Georgios, gewöhnlich Synkellos genannt. Ueber sein Leben besitzen wir fast nur die spärlichen, in seinem Werke vorkommenden Notizen, die Angaben seines Continuators S. Theophanes im Eingang seiner Chronik und die Bemerkungen des römischen Bibliothekars Anastasius, welche dieser seiner kirchengeschichtlichen Compilation über des Synkellos' und des Theophanes' Leben vorausschickte.

Synkellos war er unter dem Patriarchen Tarasios, welcher durch Eirene erhoben, unter dieser und Konstantinos, sowie unter ihrem Nachfolger Nikephoros vom 25. December 784 bis zum 25. Februar 806[1]) regierte. Dies bezeugt die Ueberschrift seines Werkes in den Handschriften: ἐκλογὴ χρονογραφίας συνταγεῖσα ὑπὸ Γεωργίου μοναχοῦ, συγκέλλου γεγονότος Ταρασίου πατριάρχου Κωνσταντινουπόλεως ἀπὸ Ἀδὰμ μεχρὶ Διοκλητιανοῦ und ebenso sein Freund und Fortsetzer Theophanes gleich im Eingange seiner Chronographie: ὁ μὲν μακαριώτατος ἀββᾶς Γεώργιος, ὁ καὶ σύγκελλος γεγονὼς Ταρασίου τοῦ ἁγιωτάτου πατριάρχου Κωνσταντινουπόλεως. Das Amt des Σύγκελλος war eines der ansehnlichsten ἀξιώματα. Unter den 60 λόγῳ βασιλικῷ übertragenen ἀξίαι nimmt der Synkellos gleich nach dem βασιλεοπάτωρ und dem ῥέκτωρ den dritten Platz ein[2]). Häufig folgt der Synkellos dem Oberhirten auf dem Patriarchalthron nach, obschon er ein eigentlicher coadjutor cum iure successionis nicht ist[3]). Die Zahl der Synkellen ist zu verschiedenen Zeiten eine

1) Acta S. S. Febr. T. III S. 573.

2) Constantin. Porphyr. de cerim. aulae Byz. II, 52. I, S. 713 und dazu Reiske II S. 835.

3) Am reichhaltigsten handelt über das Amt mit gewohnter Gelehr-

verschiedene. In spätrer Zeit wenigstens wird unter ihnen ein *πρωτοσύγκελλος* unterschieden. Zu Tarasios' Zeiten werden es noch zwei gewesen sein, wie eine Constitution des Kaisers Herakleios festsetzte[1]).

Ueber sein Leben, bevor er zu dieser Würde erhoben wurde, haben wir nur die Angaben des Anastasius[2]): electa monastica vita mundoque contempto Christi se levi iugo et suavi sarcinae mancipavit. praeterea contra haereticos incessanti agone desudans, mundi principibus contra ecclesiae ritum saevientibus, multis verberibus diversisque poenis affectus est. sic ergo stigmata Christi in corpore suo portans, tam pro fidei suae constantia, quam pro multarum virtutum insignibus sanctae memoriae Tarasii, regiae urbis praesulis, syncellus effectus est. Die Nachricht, dass Synkellos für seine Bilderfreundschaft auch gelitten, klingt an und für sich bei dem genauen Freunde des Theophanes nicht unwahrscheinlich; denn dieser enthusiastische Bilderfreund bezeugt ihm, dass er *πρὸς κύριον ἐξεδήμησεν ἐν ὀρθοδόξῳ πίστει.* Allein sehr bedenklich machen die Glaubwürdigkeit des Anastasius die nachfolgenden Faseleien: sed ne multa prosequar, sufficere arbitror ad praeconium eius quod a sede approbatus sit apostolica, quando scilicet vicarii eius una cum trecentis quinquaginta patribus in Nicaea urbe secundo convenientes universalem synodum celebrarunt, siquidem et laus eius in eodem septimo et sancto concilio reperitur. Anastasius verweist hier auf die vom Concil feierlich vollzogene Restitution des Andenkens der drei gefeierten Ikonodulen Germanos, Georgios und Johannes[3]).

Γερμανοῦ τοῦ ὀρθοδόξου αἰωνία ἡ μνήμη.
Ἰωάννου καὶ Γεωργίου αἰωνία ἡ μνήμη.
τῶν κηρύκων τῆς ἀληθείας αἰωνία ἡ μνήμη κτλ.

Leo Allatius[4]) hat gezeigt, dass Anastasius den Georgios Synkellos mit dem Georgios dem Kyprier verwechselt hat, einem eifrigen Bilderfreunde, welcher so gut, wie Germanos und Mansur zur Zeit des bilderfeindlichen Concils in den Blachernen 754 bereits zu den Todten zählte[5]). Aber wenn demnach auch die päbstliche und oeku-

---

samkeit Du Cange im Glossarium ad scriptores mediae et infimae Graecitatis s. v. *σύγκελλος* p. 1470 sqq. Goar in der praefatio ed. Bonn. II p. 55 sqq. Gretser und Goar zu Codinus p. 377 sqq.

1) Leunclavius: ius Graeco-Romanum I, 2.

2) Theophanes ed. Bonn. II S. 7.

3) Mansi: conciliorum amplissima collectio XIII p. 400.

4) De Georgiis et eorum scriptis diatriba p. 323. Fabricius bibl. Graeca X S. 631 ff.

5) De Boor: Nicephorus S. 240 macht ihn zum Patriarchen von Kon-

menische Approbation desselben auf Verwechslung beruht, könnte Anastasius die Nachricht von der Verfolgung und den Leiden des Georgios Synkellos anderswoher haben. Indessen auch hierfür sind die Quelle die oberflächlich eingesehenen Concilsacten (Mansi XIII p. 357) *Γεώργιος δὲ, οὗ Κύπρος ἡ πατρὶς, εὐαγγελικῶς τὸν βίον ἐμπολιτευσάμενος, Χριστὸν τὸν Θεὸν ἡμῶν τὸν δόντα ἡμῖν ὑπογραμμὸν τὴν οἰκονομίαν αὐτοῦ μιμησάμενος, οὐκ ἤρισεν, οὐκ ἐκραύγασε· λοιδορούμενος οὐκ ἀντελοιδόρησε, πάσχων οὐκ ἠπείλησε, τῷ τύπτοντι αὐτὸν εἰς τὴν σιαγόνα ἔστρεφε καὶ τὴν ἄλλην, τῷ ἀγγαρεύοντι αὐτὸν μίλιον ἓν προσετίθει τὸ διπλάσιον. ἦρε τὸν ζυγὸν ἐκ νεότητος αὐτοῦ, ἀγαθὸν ἡγησάμενος κατὰ τὸν προφήτην καθίσαι κατὰ μόνας καὶ σιωπῆσαι.*

Wie man sieht, ist Anastasius' ganzer Bericht nur eine Umschreibung der Kanaansphrasen des Diakonos Epiphanios; also auch das angebliche Leiden für die verehrungswürdigen Bilder und die stigmata Christi gehören dem Kyprioten Georg. Dass er zur Belohnung für seine glorreichen Confessortugenden Synkellos geworden, ist natürlich nichts als ein Schluss, und zwar ein falscher. Ignatios, der Diakon, in der vita des heiligen Tarasios sieht die Syncellen desselben in einem andren Lichte[1]): Hoc autem oportet commemorare quod a tempore illius lapsus imperator magnum oppressit Tarasium multis tentationibus, ei adhibens custodes, qui nomine quidem usi sunt Syncellorum, moribus vero longe aberant a pietate. Quos nisi assumpsisset, et nisi per eorum oculos transiisset, non licebat cuiquam ad divinum et sapientem pastorum principem accedere et ea quae videbantur eloqui. Diese Motivirung seines Amtsantrittes weicht sehr bedeutend von der des guten Anastasius ab. Ist überhaupt die Nachricht von diesen Syncellen auf den Mönch Georg, den Bilderfreund, den strengen Eiferer und Gesinnungsgenossen des Theophanes zu beziehen? Es wäre doch merkwürdig, wenn die einzige Nachricht über die Syncellen des Tarasios gerade auf den allein dem Namen nach bekannten keine Anwendung finden sollte. Ignatios ist natürlich ein eifriger Parteigänger und enthusiastischer Panegyrist des Tarasios. Ob aber selbst alle Mitglieder der streng kirchlichen Partei wie er in diesem Punkte dachten, ist mehr als fraglich. Seit die Bilderfeinde besiegt waren, lebten die Heiligen unter einander im Hader. Der heilige Platon und der heilige Theo-

---

stantinopel. So heisst er irrthümlich bei Zonaras XV, 6. Was Leo Allatius de Georgiis S. 316 vorbringt, ist inhaltleeres Gerede.

1) Acta S. S. III T. Sept. p. 585.

doros von Studion kündigten erst dem heiligen Tarasios und dann dem heiligen Nikephoros die Kirchengemeinschaft. Der heilige Theophanes befindet sich bei dem Bericht über diese Ereignisse in einer übeln Lage; aber die Art, wie er über die Excommunication des Nikephoros spricht, zeigt deutlich, dass er mit dem Vorgehen der beiden zornigen Heiligen nichts weniger als einverstanden ist. Kaiser Konstantin, wie selbst Theodoros der Studite zugiebt, war dogmatisch untadelhaft, und so nimmt denn auch Theophanes in der Zeitgeschichte ziemlich deutlich für ihn Partei gegen die Mutter[1]). Weder er, noch sein Freund Georgios werden daher etwas Bedenkliches darin gesehen haben, wenn der eine von ihnen in den Specialdienst des bilderfreundlichen Kaisers trat.

Wenn aber Georgios erst 795 oder etwas später Synkellos wurde, dann wird auch begreiflich, warum man seine Spur vergebens auf dem nicänischen Concil sucht. Vielleicht war er damals noch gar nicht in Konstantinopel.

Ganz ähnlich, wie Anastasius den Georgios, lassen die Biographen den Theophanes am Concil Theil nehmen; nach dem einen erscheint er im härenen Gewand auf einer Eselin, während die Bischöfe mit Pomp und in Wagen, nach dem andren gar nur mit einem Hirtenstab[2]). Allein die trotz ihrer Kürze und Einfachheit mehr Thatsächliches bietenden Menaeen wissen davon keine Sylbe, und so fehlt auch sein Name unter den 130 in Nikaea subscribirenden Hegumenen und Archimandriten[3]), was schon den Bollandisten mit Recht auffällig erschienen ist[4]). Nachträglich hat man auch hier hervorragende Sancti bei kirchlichen Hauptactionen sich betheiligen lassen, denen sie nach den genuinen Berichten völlig fremd waren.

Ueber das Vorleben des Georgios, bevor er zur Würde eines Synkellos vorrückte, haben wir einige Andeutungen seiner Chronographie, woraus erhellt, dass er lange in der terra sancta geweilt. Die Hauptstelle ist S. 200, 20 ff.: *Ῥαχὴλ . . . ἐτάφη μεταξὺ Βηθλεὲμ καὶ Ἱερουσαλὴμ εἰς τὸν ἱππόδρομον . . . ταύτης ἐγὼ τὴν λάρνακα τῆς γῆς ὑπερκειμένην πολλάκις ἐκεῖσε παροδεύων ἐπὶ Βηθλεὲμ καὶ τὴν παλαιὰν λεγομένην λαύραν τοῦ*

1) Dies hindert natürlich nicht, dass diese nach seiner Entfernung sich auf dem dunkeln Hintergrund des Tyrannen Nikephoros glorreich als *εὐσεβεστάτη* abhebt.

2) Theophanes ed. Bonn. I p. XXIX Symeonis Metaph. T. II ed. Migne p. 24.

3) Mansi XII p. 151 ff.

4) Acta S. S. T. III Febr. S. 181. S.

ὁσίου Χαρίτωνος ἑώρακα. In der vita Charitonis wird dieser Laura gedacht; es ist die dritte, welche der Heilige errichtet. διὰ ταῦτα καὶ ἑτέραν ἐκεῖσε κατασκευάζει· Λαύραν ὁ θαυμαστὸς οὗτος Χαρίτων, ἥνπερ ἔνιοι μὲν τῇ Σύρᾳ γλώττῃ Σουκὰν ὀνομάζουσιν, ἄλλοι δὲ κατὰ τὴν Ἑλλάδα φωνὴν παλαιὰν λαύραν ἀποκαλοῦσιν[1]).

Dieselbe Laura wird in der von Symeon Metaphrastes verfassten vita S. Euthymii Abbatis[2]) als ἡ λαύρα τοῦ παλαιοῦ Σουκᾶ erwähnt. Das Richtige findet sich in der alten echten vita des Kyrillos von Skythopolis: ὁ ἀββᾶς Κυριακὸς ὁ ἀναχωρητὴς, ὁ ἐν τῇ λαύρᾳ τῇ παλαιᾷ τοῦ Σουκᾶ[3]). Häufig wird sie in der vita des heiligen Kyriakos erwähnt, welcher ihr vorstand[4]), und in der des heiligen Sabas[5]).

Synkellos geht von Jerusalem südlich, trifft den Sarkophag der Rahel, dann Bethlehem, endlich die Laura Charitons. Das stimmt mit allen Angaben über ihre Lage. Sie muss südlich von Bethlehem zwischen dieser Stadt und Thekoa gelegen haben, vita Charitonis ed. Migne XI pg. 912 τέσσαρσιν ἐπὶ τοῖς δέκα σταδίοις καὶ μικρῷ πλέον ἢ ἔλαττον τοῦ Θεκῶων οὕτω λεγομένου διεστηκὼς κτήματος. Als der heilige Kyriakos 524 Suka verläfst, um sich mit seinem Schüler noch weiter in die Wüste nach Natupha zurückzuziehen und im Meerzwiebelessen zu üben, so erretten ihn die Hirten von Thekoa — offenbar die nächsten Nachbarn — vom Hungertode[6]). Die gegen S. Sabas revoltirenden Mönche, von Aquilinus in der παλαιὰ λαύρα nicht aufgenommen, ziehen gen Thekoa. αὐτοὶ δὲ μὴ δεχθέντες ἀνεχώρησαν εἰς τὸν κατὰ νότον Θεκῶων χείμαρρον, εἰς ὃν ἔμειναν εὑρόντες ὕδωρ καὶ ἴχνη κελλίων κτλ[7]). Durch diese Angaben ist die Lage der Laura zwischen Bethlehem und Thekoa gesichert.

Synkellos meldet, dass er oft dorthin wallfahrtete; es war also ein von den Pilgrimen vielbesuchter und gefeierter Ort. Dies wider-

1) Acta S. S. Septembr. T. VII S. 607 ff. II, 12. bei Migne Symeon Metaphr. II S. 913 fehlt im griechischen Texte gerade die für uns entscheidende Stelle. Er scheint den griechischen Text der Bollandisten nicht zu kennen, da er von dem seinigen rühmt: Graece nunc primum prodit ex. cod. ms. Paris. n. 1523; Latine apud Surium.

2) Cotelerius: ecclesiae Graecae monumenta II S. 240 A.

3) Analecta Graeca I S. 36

4) Analecta Graeca I S. 109, 110, 114, 115, 125.

5) Cotelerius l. c. III S. 271. S. 371.

6) Analecta Graeca I S. 111 ff.

7) Cotelerius l. c. III S. 272.

legt die Ansicht der Bollandisten[1]), welche meinen, dass die heiligen Stätten Charitons durch den Einfall der Araber zerstört worden seien, und folglich die vita Charitons, welche diese Stätten noch als existirend erwähne, nicht von Symeon herrühren könne, sondern bedeutend älter sei. Richtig ist nur so viel, dass Symeon eine Vorlage aus der Blüthezeit dieser Lauren benutzte; in dieser Epoche muss, wie die inhaltsleere und einfältige vita zeigt, nur noch eine sehr schattenhafte Erinnerung an den Gründer vorhanden gewesen sein. Nicht nur Synkellos erwähnt übrigens Charitons Laura als einen noch zu seiner Zeit gefeierten Wallfahrtsort; auch sein Freund Theophanes erwähnt bei der grossen Christenverfolgung des Jahres 813 S. 499, 23: *ὁμοίως δὲ καὶ αἱ κατὰ τὴν ἔρημον διαβόητοι λαῦραι τοῦ ἁγίου Χαρίτωνος καὶ τοῦ ἁγίου Σάβα καὶ τὰ λοιπὰ μοναστήρια καὶ αἱ ἐκκλησίαι ἠρημώθησαν.* Dieses viel spätere Datum der Katastrophe von Charitons Laura ist den Bollandisten entgangen[2]).

Der ausserordentlich ausführliche Abschnitt über den Wüstenaufenthalt der Israeliten S. 238 ff., in der Hauptsache ein Excerpt aus den mosaischen Büchern, giebt mehrere Winke über des Verfassers palästinensischen Aufenthalt. Er erzählt, dass die Israeliten in der Wüste von Gott während 38 Jahren im Kreise herum geführt wurden[3]), *καίτοι τῆς ὅλης ὁδοῦ ἀπὸ Κάδης Βαρνὴ ἕως φάραγγος Ζαρὲδ μὴ οὔσης ε΄ ἡμερῶν, ὡς ἡμεῖς ἐπειράθημεν.* S. 268 13—15. Synkellos hat demnach bei seinem Besuch der heiligen Orte auch den Sinai betreten. Die Erzählung S. 242, 8 von den Panzern der ertrunkenen Aegypter, welche die Juden raubten, erinnert an ähnliche Ciceronischerze, wie sie bei Orosius, Kosmas dem Indienfahrer und Dicuil erwähnt werden. Direkt auf Synkellos möchte ich auch die Stelle zurückführen S. 244, 8: *τοῦτο μὲν οὖν τὸ μάννα κομισθὲν ἐκ Παρθικῆς εἶδον ἐγὼ καὶ μετέσχον αὐτοῦ τῆς αὐτῆς γεύσεως ὄν, ἀλλ' οὐχ οὕτω πλουσίως οἷον ὤφθη ποτὲ,*

1) Acta S. S. Sept. T. III S. 609.

2) De Boor Nicephorus praef. p. XXXIV vermuthet, dass die nach ihm mit Wahrscheinlichkeit um 850 angesetzte retractatio der Chronographie des Nikephoros in Jerusalem entstanden sei. Der heilige Chariton S. 95, 8 beweist nichts, da wir aus Synkellos und Theophanes ersehen, dass er zu den im 9. Jahrhundert zu Byzanz gefeierten Heiligen gehörte, ebensowenig, dass die Patriarchen von Jerusalem an erster Stelle stehen. Waren einmal die jüdischen Hohenpriester in den Text aufgenommen, bildeten die christlichen *ἀρχιερεῖς* ihre naturgemässe Fortsetzung.

3) *καταρεμβενομένοις* nach Numeri 32, 13. Cedren. 138, 5. *καταρεμβομένοις.*

οἱ δὲ κατὰ τήνδε τὴν ἔρημον. Gegen Africanus als Quelle spricht eben der ganze Tenor des Abschnittes, der sich als panodorisch mit Zusätzen von Synkellos erweist[1]). Eine nähere Vertrautheit mit den klimatischen Eigenthümlichkeiten, wie den kirchlichen Gebräuchen des heiligen Landes verräth die Notiz S. 273, 1: μέχρι νῦν ἔστιν ἰδεῖν ἐν Ἱεριχῶ κατὰ τὴν ἐαρινὴν ἰσημερίαν γενόμενον θερισμὸν σίτου νέου κατὰ τοὺς θερμοτέρους τόπους συμφθάζοντα. ἐξ οὗ καὶ ἡ κατὰ Ἱεροσόλυμα ἁγιωτάτη ἐκκλησία συνήθως προσφέρει τὴν ἀναίμακτον θυσίαν τῷ καιρῷ τῆς ζωοφόρου ἀναστάσεως Χριστοῦ τοῦ θεοῦ ἡμῶν. Auch die Bemerkung über Χαρρὰν S. 178, 14 τῇ μέχρι τοῦ νῦν κατειδώλῳ in einem durchweg syncellisch-theologisch gefärbten Abschnitt kann vielleicht von dem Verfasser selbst herrühren; denn noch zu seiner Zeit bestanden in Carrae Neuplatonismus und aramäisches Heidenthum ungeschwächt fort. Freilich kann man sie ebenso gut auf Panodoros zurückführen. Ist am Ende Synkellos selbst ein Palästinenser? Die Orientalen machten damals wegen ihrer Bilderfreundlichkeit in Konstantinopel schnell Carrière. Thomas der Synkellos von Alexandria ward Erzbischof von Thessalonike, Joannes der Synkellos von Antiocheia ward der Vertraute und Hauptrathgeber des Tarasios[2]). Es fehlen die Anhaltspuncte zur Beantwortung dieser Frage.

Jedenfalls mit dem Tode des Tarasios hörte die glanzvolle kirchliche Stellung des Georgios auf. Ignatios berichtet, dass bei der Wahl des Nachfolgers eine Reihe Persönlichkeiten ins Auge gefasst wurden: ἄλλος ἄλλον ἐψηφολόγει καὶ εἵλκεν[3]). Es ist wahrscheinlich, dass der Träger der Würde, welche so oft zur oekumenischen Kathedra geholfen hat, auch von der einen oder andren Partei ins Auge gefasst wurde. Und mit der Wahl des S. Nikephoros war wenigstens die Partei der Heiligen durchaus nicht einverstanden. Georgios zog sich jetzt jedenfalls definitiv ins Kloster zurück, wo er, wie wir aus Theophanes wissen, den Rest seiner Tage verbrachte. Wenn er bei diesem ὁ μακαριώτατος ἀββᾶς Γεώργιος heisst, ist daraus natürlich nicht zu schliessen, dass er die Leitung einer Mandra übernommen habe; auch einfache Mönche, zumal wenn sie, wie Synkellos damals sicher, bejahrt sind, werden durch den Titel ἀββᾶς geehrt. In der Zurückgezogenheit und Ruhe der Klosterzelle hat er dann seine schriftstellerische Thätigkeit begonnen, wie er uns im

1) Hiernach ist das I S. 10 Gesagte zu berichtigen.
2) Acta S. S. Febr. T. III S. 584.
3) Nicephor. ed. de Boor S. 154, 9.

Eingang seiner Chronographie S. 4 selbst mittheilt. Er will mit Gottes Hülfe zeigen, dass die Fleischwerdung im Jahre 5500 geschah, und dass von da 802 Jahre verflossen sind, d. h. 33 Jahre 40 Tage, während der Herr auf Erden weilte und 766 Jahre 10 Monate 20 Tage seit seiner Himmelfahrt bis auf diesen Tag: *ἕως τοῦ κοσμικοῦ καθολικοῦ ἑξάκις χιλιοστοῦ τριακοσιοστοῦ ἔτους ἰνδικτίωνος πρώτης.* Es ist klar, dass mit Goar[1]) *ὀκτακοσίων ἐτῶν* S. 4, 11 zu lesen und *δύο* zu streichen ist. Dasselbe Weltjahr 6300 I Ind. wiederholt der Verfasser S. 10, 14.

Seit Scaliger[2]) hat man angenommen, dass dieses Datum nach der byzantinischen Aera zu reduciren sei und mithin dem Jahre 792 entspreche, von dessen erstem September die erste Indiction läuft. Nichts spricht für diese Ansicht. Synkellos und sein Continuator Theophanes rechnen bekanntlich *κατὰ τοὺς Ἀλεξανδρεῖς* d. h. wie Unger gezeigt hat nach der Aera des Annianos. Sein Jahr beginnt mit dem ersten Nisan; also entspricht das angegebene Datum vielmehr dem 25. März 808. Vom ersten September 807 läuft gleichfalls die erste Indiction. Synkellos hat, wie das bei einem so umfangreichen, bei den vielen Berechnungen grossen Fleiss erfordernden Werke nicht anders zu erwarten ist, längere Zeit auf die Ausarbeitung verwandt. Ungefähr in der Mitte des Werkes nennt er das gegenwärtige Weltjahr 6302 *ἕως τοῦ παρόντος ,ϛτβ΄ ἔτους* S. 389, 20. Im Jahre 810 war also der Verfasser noch unter den Lebenden. Lange kann er übrigens nicht mehr gelebt haben. Allerdings auf die Berechnung von Christi Geburt und die Erzählung dessen, was man jetzt neutestamentliche Zeitgeschichte nennt, verwendet er noch grossen Fleiss; die nachfolgende Kaisergeschichte bis auf Diocletian ist aber ein ziemlich dürftiges Machwerk, wenig mehr als ein Cento aus Eusebs Kanon, seiner Kirchengeschichte und der Chronik des Dexippos. Ja wahrscheinlich hat er vieles davon schon so in seiner Vorlage Panodoros zusammengearbeitet gefunden. *εἰς πέρας ἀγαγεῖν τὸν ἑαυτοῦ σκοπὸν οὐκ ἴσχυσεν.* Nur auf seine dringenden Bitten entschliesst sich Theophanes, welcher sich mit Recht einem solchen Unternehmen wenig gewachsen fühlte, zur Fortsetzung. Auch der Zeitpunct, wo Theophanes sein Werk vollendete, lässt sich mit ziemlicher Sicherheit bestimmen. Die Fortsetzung schliesst mit der Regierung der Kaiser Michaël I und Theophylaktos;

1) Sync. II S. 338.

2) In Graeca Eusebii notae S. 241. Ihm folgen Leo Allatius, Goar, und andre.

also hat er unter Leo dem Armenier geschrieben. An dem unter diesem wieder entbrennenden Bilderstreit hat sich der Heilige persönlich betheiligt. Des Kaisers Feindschaft gegen die Bilder tritt Ende 814 und Anfang 815 deutlicher hervor. Theophanes nennt ihn noch S. 502, 4 εὐσεβὴς καὶ ἀνδρειότατος; also muss er sein Werk vor Beginn des neuen Kirchenstreits, mithin ziemlich unmittelbar nach den von ihm zuletzt erzählten Ereignissen zum Abschluss gebracht haben. Synkellos arbeitet noch sicher 810 an seinem Werke; in diesem oder dem folgenden Jahre stirbt er. Auf die dringenden Bitten des Sterbenden macht sich Theophanes unmittelbar ans Werk und wird spätestens 814/5 dasselbe vollendet haben. Man sieht, alle Einzelangaben stimmen so aufs Beste zusammen.

Ueber die schriftstellerische Thätigkeit des Synkellos hat die Mitwelt günstiger geurtheilt als die Nachwelt. Theophanes erzählt uns, dass er viele Chronographen und Historiographen gelesen und genau durchforscht habe; von seiner Akribie in der chronologischen Anordnung und der Aufhellung der Widersprüche macht er viel Aufhebens. Das Urtheil hätte mehr Gewicht, wenn Theophanes nicht ein vollkommener homo rudis gewesen wäre, wie sein Opus zeigt und er uns selbst ebenso ehrlich, als bescheiden eingesteht.

Um so schärfer ist Scaliger mit ihm ins Gericht gegangen, welcher ihm seine bissige und nörgelnde Kritik des Eusebios nicht verzeihen kann. Es regnet ridicula commenta, insignes hallucinationes, asininas assertiones u. s. f. Freilich passirt ihm dabei, dass, wenn er die angebliche Fälschung der Väterzahlen durch die Juden ἐπιτροπῇ ταχυγαμίας stultissima schilt, er damit den genuinen, von Synkellos redlich abgeschriebenen Eusebios trifft. Schon Scaliger erkannte aber die grosse Bedeutung seiner beiden Quellen Panodoros und Annianos. Die Wiederauffindung des armenischen Eusebios hat aber gezeigt, wie wenig fundirt die Meinung war, Syncellum in hoc volumen universam Eusebii Chronologiam sine ulla verborum immutatione transtulisse. Ueber das Verhältniss des Synkellos zu Panodoros und Annianos im Allgemeinen zu urtheilen, ist schwer, da die beiden Schriftsteller bis auf die von ihm citirten Stücke und wenige Fragmente namentlich bei den Syrern verloren sind. Den Panodoros hat Synkellos in dem ganzen Plan seines Werkes nachgeahmt. Dieser hatte offenbar schon die chronologischen Tabellen des eusebianischen Kanons aufgegeben und die zusammengehörigen Ereignisse in die Σποράδην-Rubriken ohne Jahrzahl zusammengeordnet. In Parallelcolumnen waren regelmässig die biblischen Ereignisse und die fila

regnorum der Profangeschichte übersichtlich zusammengeordnet. Dadurch dass Synkellos oder seine Abschreiber die einzelnen Parallelabschnitte hinter einander gaben, geht der ganze Nutzen der Einrichtung pure verloren. Dass aber Synkellos eine solche Chronik mit Parallelcolumnen vor sich hatte, geht klar aus dem Umstande hervor, dass er mehrfach mit dem Auge aus der assyrischen Liste in die parallele ägyptische abgeirrt ist und demnach falsche Einträge gemacht hat.

Ich glaube in der That, dass seine Profangeschichte im Grossen und Ganzen aus Panodoros entlehnt ist, und demnach meist nur mittelbar dessen drei Quellen Africanus, Eusebios und Dexippos entstammt. Damit soll natürlich nicht gesagt sein, dass er in seinen Königslisten überall sclavisch dem Panodoros gefolgt sei. Auch Annianos hat sich z. B. in der ägyptischen Königsliste von diesem theilweise emancipirt, Synkellos, wie im Folgenden an einigen Listen gezeigt werden soll, vielfach von beiden. Dass er den Africanus und den Eusebios gar nicht eingesehen habe, ist bei einem Benützer der Patriarchalbibliothek, die nach den Acten des VII. oekumenischen Concils zu schliessen wohl assortirt war, fast unglaublich. Die Frage ist darum von Wichtigkeit, weil wir durch ihre Lösung entscheiden könnten, ob der werthvollste Theil seiner Chronographie, die Auszüge aus Manethos, von ihm direkt eingesehen oder aus Panodoros resp. Annianos herübergenommen seien. Dass das letztere der Fall sei, scheint mir aus den eingeflochtenen Betrachtungen hervorzugehen. Die Erwähnung des Amosis, Mosis Zeitgenossen, giebt Veranlassung zu einem langen und gelehrten Excurs; aber das mit vieler Akribie gefundene Geburtsdatum des Moses S. 127, 12 ist gar nicht das eigne, sondern das des Annianos; also hat Synkellos die Listen mit den eingestreuten Betrachtungen aus der Quelle hinübergenommen. Auf dasselbe Resultat führt die mehrfach in diesen ägyptischen Listen sich findende bissige Kritik des Eusebios. Sie rührt in der Hauptsache von den Alexandrinern her, bei denen das scharfe Vorgehen gegen Eusebios im frischen Siegesgefühl nach der Niederwerfung der arianischen Hydra seine dogmatische Begründung findet. Synkellos findet zwar den Tadel meist gerecht; aber einmal tritt er doch mit Entschiedenheit auf Eusebios Seite bei der Verwerfung der chaldäischen und ägyptischen Urgeschichte. Er spendet seinem Wahrheitssinn und seiner Gelehrsamkeit Lob S. 64, 1. *ἡμεῖς δὲ αὐτὸν μᾶλλον ἀποδεχόμεθα μὴ συμβιβάσαντα τὸ ψεῦδος τῇ ἀληθείᾳ. πολυμαθὴς γὰρ ὢν καὶ εἰδὼς Χαλδαίους μὲν ἀπείρους αἰῶνας τῆς κοσμογονίας εἰσάγοντας, Ἕλληνας δὲ καὶ Αἰγυπτίους ἐν*

εἴκοσι πέντε περιόδοις ἐτῶν τῶν ἀπὸ ,αυξα΄ .... τὴν κοσμικὴν ἀποκατάστασιν γίνεσθαι λέγοντας . . . τούτου χάριν περιττὸν ἡγήσατο τὰς ἀλλοτρίας δόξας ἀλληγορῆσαι. Sollte übrigens Synkellos auch wirklich den Eusebios und den Africanus selbst eingesehen haben, bei der eigenthümlichen byzantinischen Denkunfähigkeit konnte er doch ihre Aufstellungen nur durch die Brille der Alexandriner sich ansehen.

Verdächtig und wenig für seine Selbständigkeit sprechend ist auch der Umstand, dass er munter Excerpte ἐκ τῶν Διοδώρου περὶ τῆς τῶν Κορινθίων ἀρχῆς — Ἰωσήππου ἐκ τῆς Φοινίκων μαρτυρίας — Κάστορος περὶ τῆς βασιλείας τῶν Σικυωνίων u. s. f. giebt. Im besten Fall hat er sie nur aus Eusebios. Man wird vielleicht einwenden, dass er doch den Josephus gekannt habe. Abgesehen davon, dass es mit vielen seiner Josephuscitate sehr bedenklich aussieht, ist auch die Thatsache sehr merkwürdig, dass sein Josephustext über die syrischen Könige so merkwürdig mit dem der Bibliothek von Kaisareia übereinstimmt. Das Alles macht die Vermittlung für diese sämmtlichen Stücke durch Panodoros sehr wahrscheinlich. Aus derselben Quelle hat er endlich auch die grossen apokryphischen Stücke aus der kleinen Genesis, dem Henochbuche und dem Leben Adams entlehnt, wie ausführlich soll gezeigt werden.

Wirklich quellenkundig, aber da auch vorzüglich ist Synkellos dagegen in einem Werke, in den kanonischen Schriften des alten und des neuen Bundes. Um die Concordanz in der verzwickten Chronologie der Könige Israëls und Judas herzustellen, lässt er sich die Mühe nicht verdriessen, auch paläographische Studien zu treiben. Er collationirt ein ἀντίγραφον λίαν ἠκριβωμένον κατά τε στιγμὴν καὶ προσῳδίαν, welches aus der Metropolitanbibliothek von Kaisareia stammt, und an welchem der grosse Basileios selbst die Diorthose vollzogen hatte. Mit wahrer Wonne schwimmt er in dem Zahlenmeer der Erzväter ἀπὸ Ἀδὰμ πάλιν S. 212—218, einer Originalleistung des Trefflichen, woraus man seinen Geistesreichthum kennen lernen kann. Die biblischen Berichte sind es auch, welche ihn veranlassen, seinen hochverehrten alexandrinischen Autoritäten die Glaubwürdigkeit in der chaldäischen und ägyptischen Geschichte gründlich und des öftern zu kündigen.

Bei der Lösung biblischer Aporien sind wohl am ehesten eigne Leistungen des Synkellos zu finden. Ehrlich gesteht er, dass der genealogische Faden mit Josephs Tod bis zum Auszuge abbreche, und dass die Liste Levi-Kaath-Amram, was ihre Jahre betrifft, unbiblisch, aber πᾶσιν ὁμολογούμενα sei.

Interessant ist die Lösung der Aporie über Thara's Tod. Genesis XI, 32 wird Thara's Tod in Charran erwähnt und Genesis XIII erfolgt erst der Befehl Gottes an Abraham, sein Land und seine Freundschaft zu verlassen. Dies geschieht im 145. Jahre Thara's und er wird 205 Jahre alt. Das ist kein Anstoss S. 174, 11. *οὐ γὰρ φαίνεται ἡ γραφὴ τρανῶς φάσκουσα ὅτι μετὰ θάνατον τοῦ Θαρὰ ἐξῆλθεν ὁ πατριάρχης Ἀβραὰμ ἐκ Χαρράν.* Das ist eines der vielen *ὑπέρβατα* der Schrift *ὑπερβατικῶς λέγουσα τὰ πρῶτα ἔσχατα καὶ τὰ ἔσχατα πρῶτα.* So segnet Noë zuerst Japhet, den mittlern und geht dann über Cham, den jüngsten, zu Sem, dem Prototokos. Ebenso ist der Name Babylon erst durch die Sprachverwirrung entstanden, und doch sagt sie vorher schon, dass Anfang von Nebrod's Herrschaft Babylon war.

Bedenklichere Noth bereitet ihm die schlechte Bibelkenntniss des heiligen Lukas, welcher in der Rede des Protomartyr Stephanos Gott Abraham schon in Mesopotamien erscheinen, diesen darauf nach Charan sich wenden und erst nach des Vaters Tod gen Kanaan ziehen lässt. Die Aporetiker stellen das Dilemma auf: entweder ist Abraham, geboren im 70. Jahre Thara's nach Moses, im Todesjahr Tharas vor dem Zug nach Kanaan 135 Jahre alt, oder aber er ist im 75. Jahre hingezogen; dann ist er nach dem Tode Tharas, in welcher Zeit nach der Apostelgeschichte der Zug aus Harran nach Kanaan fällt, nicht 135, sondern 75 Jahre alt[1]).

Im ersten Falle irrt die Genesis, im zweiten die Apostelgeschichte. Die Lösung, im 70. Jahre hätte Thara zu zeugen angefangen, Abraham und seine Brüder seien keine Drillinge, Abraham auch nicht der Erstgeborne, verwirft Synkellos mit Recht.

Seine Lösung ist eine andre. Dem Moses darf keine Gewalt angethan werden, aber auch dem Protomartyr nicht. Abraham ist in seinem 75. Jahre aufgebrochen. Der vorher eingetretene Tod des Thara ist der *ψυχικὸς θάνατος* des Götzendieners. In Ur sah er Gott zum ersten Male nach Stephanos und alle seine Verwandten, der Vater an der Spitze, wollten mit ihm in das verheissene Land; aber in dem götzendienerischen Charran verfielen sie dem landes-

1) Bei Synkellos wird die Alternative nur durch zwiefache Umstellung erreicht; es ist zu schreiben S. 175, 16: *ἢ τὸν Ἀβραὰμ γεννηθέντα κατὰ τὸν θεῖον Μωϋσῆν τῷ ο' ἔτει τοῦ Θαρὰ, ὡς ἐν τῷ θανάτῳ αὐτοῦ εἶναι ἐτῶν ρλε' πρὸ τῆς εἰς τὴν Χανανίτιδα γῆν πορείας, εἴπερ σέ ἐτῶν τέθνηκεν ὁ Θαρά, ἢ οε' ἔτος ἄγοντα κατὰ τὴν γραφὴν καὶ μετὰ θάνατον Θαρὰ πορευθέντα ἐκ Χαρρὰν εἰς γῆν Χαναναίαν κατὰ τὴν τῶν πράξεων ἀψευδῆ γραφὴν . . . μὴ εἶναι ἐτῶν ρλε', ἀλλ' οέ.*

üblichen Verderben. Das eben ist der in der Apostelgeschichte erwähnte Tod, ὁ ψυχικὸς δηλαδή[1]). So glaubt er nach bestem Wissen die Schwierigkeit gelöst zu haben. Charakteristisch für die Bescheidenheit des Mannes, wo es sich um eigne Aufstellungen handelt, ist der Schluss S. 179, 5: εἰ δέ τινι φίλον ἄλλην τινὰ συμφωνοτέραν ἔννοιαν ἐφευρεῖν πρὸς τὴν προκειμένην ἀπορίαν, ταύτῃ καὶ ἡμεῖς πειθόμεθα χάριν τῆς ὑνήσεως ὁμολογήσοντες.

Auf eigner Lectüre des Synkellos beruhen auch die Citate aus den patres ecclesiae: Citirt wird Gregor von Nazianz ὁ μέγας ἐν θεολογίᾳ Γρηγόριος 4, 2 κατὰ τὸν θεῖον Γρηγόριον 57, 7 ὁ θεολογικώτατος Γρηγόριος ὁ Ναζιανζοῦ 707, 8. Die zweite Stelle ist sicher synkellisch, weil sie in einem gegen Panodoros und Annianos gerichteten Erguss sich befindet. In der dritten Stelle beruft er sich auf ihn zur Widerlegung des Eusebios.

Chrysostomos wird citirt 5, 19 als ὁ ἅγιος Ἰωάννης καὶ μέγας ἐν διδασκάλοις Χρυσόστομος. Der Beiname ist vor dem 7. Jahrhundert nicht nachweisbar[2]), abgesehen davon, dass aus chronologischen, wie dogmatischen Gründen die Freunde des Theophilos schwerlich in der Lage waren, den konstantinopolitanischen Patriarchen so zu citiren.

Auch die Erwähnung des θεῖος Ἐφραὶμ ἡ ὠκεανόβρυτος γλῶσσα S. 26, 8 steht mitten in einem genuin synkellischen Abschnitte.

Der heilige Maximos S. 577, 15 und 597, 14 kann schon aus chronologischen Gründen nur von Synkellos direkt eingesehen worden sein. An der zweiten Stelle beruft er sich für seine Fixirung von Christi Geburt auf Hippolytos, Annianos und Maximos. Mehr als fraglich ist, ob an den wenigen Stellen, wo Hippolytos citirt wird (413, 13; 414, 14; 436, 1), dieser von Synkellos direkt eingesehen sei; wahrscheinlich liegt hier eine Benutzung des Annianos vor. Dagegen lässt sich die Benutzung des Johannes Damaskenos, wenn er ihn schon nicht nennt, nachweisen. Die, soviel ich sehe, zuerst von diesem aufgestellte Etymologie des Namens Σαρακηνοὶ: Σαρακηνοὺς δὲ αὐτοὺς καλοῦσιν ὡσ ἐκ τῆς Σάρρας κενοὺς διὰ

1) Dass dieselbe Aporie noch die katholischen Theologen des XVI. und XVII. Jahrhunderts lebhaft beschäftigte, zeigt ein ergötzlicher Erguss Goars Sync. II S. 413 ff.

2) Bredovii diss. Sync. II S. 13. Verkehrt ist Bredows Versuch, den Beinamen Χρυσόστομος als Glossem zu tilgen; so nennt ihn stets auch Johannes Damaskenos.

τὸ εἰρῆσθαι ὑπὸ τῆς Ἁγὰρ τῷ ἀγγέλῳ· Σάρρα κενήν με ἀπέλυσεν[1]) kehrt bei Synkellos S. 187, 5 wieder.

Die Zahl der von Synkellos eingesehenen Autoren ist also muthmasslich nur diese:

1) Die heilige Schrift.
2) Africanus?
3) Hippolytos?
4) Eusebios[2]).
5) Panodoros.
6) Annianos.
7) Gregorios von Nazianz.
8) Johannes Chrysostomos.
9) S. Ephraem.
10) S. Maximus.
11) Johannes Damaskenos.

Wirkliche Quellen seines Werkes kann man nur die heilige Schrift und die beiden alexandrinischen Chronisten nennen.

§. 2. Panodoros.

Panodoros, „der kenntnissreiche Nachfolger des Africanus und Eusebios" ist uns dem Namen nach fast nur durch Synkellos[3]) bekannt, welcher über sein und seines Doppelgängers Annianos Leben und Werke allein uns nähere Nachricht giebt. Synkellos bemerkt, dass beide Zeitgenossen waren und unter Theophilos dem 22. Patriarchen von Alexandreia blühten 61, 3: ὡς ἐκείνοις δοκεῖ καὶ τῷ αὐτῶν εὐλαβεστάτῳ μοναχῷ συγγραφεῖ Ἀννιανῷ καὶ Πανοδώρῳ μονάζοντι συγχρόνῳ αὐτοῦ ἱστορικῷ. 62, 2: τῶν προειρημένων δύο μοναζόντων Ἀννιανοῦ τε καὶ Πανοδώρου τῶν ὁμοχρόνων ἐπὶ Θεοφίλου τοῦ εἰκοστοῦ δευτέρου ἀρχιεπισκόπου Ἀλεξανδρείας ἀκμασάντων καὶ πολλὰ χρήσιμα κεφάλαια ἱστορικὰ πεπονηκότων. Panodoros allein wird an einer Stelle in die Zeit des Arkadios und Theophilos gesetzt: 617, 18: Πανόδωρος δέ τις τῶν κατ' Αἴγυπτον εἷς μοναχὸς, ἱστορικὸς οὐκ ἄπειρος χρονικῆς ἀκριβείας, ἐν τοῖς χρόνοις ἀκμάσας Ἀρκαδίου βασιλέως καὶ Θεοφίλου Ἀλεξανδρείας ἀρχιεπισκόπου. Damit hat man dann noch eine vierte Stelle in Zusammenhang gebracht, wo bei Synkellos S. 59, 5 ein namen-

1) Joann. Damasc. de haeres. CI. T. I p. 111 ed. Le Quien.

2) Ziemlich zweifellos scheint mir, dass Synkellos wenigstens dessen Kirchengeschichte selbst benutzt hat.

3) Eine unabhängige Erwähnung Codinus de aedificiis CP. S. 84, 18, wo der Vaticanus Πανόδωρος ὁ πρεσβύτερος Αἰγύπτιος bietet.

loser Schriftsteller den Endpunkt seines Werkes so definirt: *ἔτι δὲ καὶ ἐκ τῶν ἐν ταῖς θείαις γραφαῖς γενεαλογουμένων ἀνδρῶν τῶν ἀπὸ Ἀδὰμ ἕως τοῦ πανευφήμου δευτέρου καὶ εἰκοστοῦ ἀρχιεπισκόπου Ἀλεξανδρείας καὶ Αἰγύπτου καὶ τῶν δύο Λιβύων εἰδωλοκτόνου Θεοφίλου τοὺς χρόνους συνάξας παραθήσομαι ἀριθμὸν ἐτῶν ,ϛϡδ΄ πρὸς τὸ μηδεμίαν ἀφορμὴν ἀντιθέσεως εὑρίσκειν ἐν ταῖς θείαις ἡμῶν γραφαῖς τοὺς οἰήσει σοφοὺς αἱρεσιάρχας τε καὶ ἐθνικούς.* Beide Werke, das des Annianos, wie das des Panodoros werden von Synkellos kurz characterisirt. S. 62, 18 ff. Die Ekdosis des Annianos ist conciser und genauer und entspricht der Ueberlieferung der Apostel und heiligen Väter. Die *θεία σάρκωσις* setzt er in den Schluss des Weltjahrs 5500 und den Anfang von 5501, den Auferstehungstag auf den 25. März = 29 Phamenoth. Sein Hauptresultat war aber, dass er diesen Tag zugleich als Schöpfungstag der Welt nachwies *ἐν τῷ ὑπ' αὐτοῦ συστάντι πασχαλίῳ τῶν φλβ΄ ἐτῶν μετά τινων σχολαστικῶν ἐπιστασιῶν.* Dieser Theil seines Werkes wird noch einmal angeführt: S. 597, 12: *Ἀννιανοῦ τε τοῦ ὁσιωτάτου μοναχοῦ τοῦ συντάξαντος κύκλων*[1] *ια΄ πασχάλια φλβ΄ ἐτῶν ἅμα σχολίοις ἀκριβέσι.* Da haben wir das Werk des Annianos in der Hauptsache characterisirt; es sind Ostertafeln in 11 Cyclen von je 532 Jahren „mit genauen Randglossen". Mit vollem Recht nennt ihn daher Unger[2] „weiter nichts, als einen handwerksmässigen Passacalculator". Des weitern weist er nach, dass der Anonymus, welcher bis auf Theophilos 5904 Jahre zählt, kein andrer als Annianos sein kann; denn dessen Aera beginnt mit dem 25. März 5492[3]. Von Panodoros spricht Synkellos mit der grössten Hochachtung 63, 9: *τοῦ δὲ Πανοδώρου πολυμερῆ τε καὶ πολυειδῆ, πολλά τε χρήσιμα ἔχουσαν, οὐ μόνον χρονικῆς ἐχόμενα θεωρίας, ἀλλὰ καὶ τῆς κανονικῆς τῶν δύο μεγάλων φωστήρων ἡλίου τε καὶ σελήνης κινήσεως, ἐν πολλοῖς δὲ ταυτολογοῦσαν καὶ λειπομένην ἔτεσιν ζ΄ τῶν ,εφ΄ ἐτῶν τῆς ἀρρήτου ἐνανθρωπήσεως τοῦ κυρίου ἡμῶν Ἰησοῦ Χριστοῦ, καὶ διὰ τοῦτο σφαλλομένην περὶ τὴν πασχάλιον ἡμέραν.* Panodoros ist im Gegensatz zu dem hyperkirchlichen Annianos darauf bedacht, in Harmonie mit den Profanschriftstellern zu bleiben; Synkellos S. 592, 4 tadelt ihn, dass er *συμφωνῆσαι σπουδάζων τοῖς ἔξω σοφοῖς περὶ τὴν σφαιρικὴν*

1) Die Handschriften und Ausgaben *κύκλον*, was unsinnig ist.

2) Manetho S. 40.

3) F. Piper: Karls des Grossen Kalendarium und Ostertafeln S. 113. Unger: Manetho S. 38 ff. Die 11 Ostercyclen des Annianos reichen bis z. J. 5852; vom 12. sind also gerade 52 Jahre abgelaufen, da er schrieb.

κίνησιν einen Irrthum von 7 Jahren in Bezug auf die Menschwerdung beging, welche er in das Weltjahr 5493 statt 5500 setzt[1]). Unger hat nachgewiesen, dass seine Aera mit dem 29. August 5494 v. Chr. begann[2]). Sein Jahr ist das feste ägyptische. Syncell. S. 591, 11. 618, 7.

Panodoros und Annianos sind *ὁμόχρονοι*; welcher ist der wissenschaftliche Arbeiter? welcher entlehnt? Auch diese Frage hat Unger entschieden[3]). Beide geben ein und dieselbe Reduction der chaldäischen und ägyptischen Götterdynastien. Sync. 63, 19. Ausgedacht und zuerst aufgestellt hat sie aber Panodoros. Sync. S. 74, 8 ff. Er blüht zwischen 395 und 408, d. h. unter Arkadios, Annianos vollendet sein Werk 412, ist also später.

Wie nun Synkellos auf drei Quellen sich in der Hauptsache beschränkt: die heilige Schrift, Panodoros und Annianos, so ist auch dieser letztere, was die Profanhistorie betrifft, ganz von Panodoros abhängig. Somit ist mit der Frage nach Panodoros Profanquellen die aller drei entschieden. Panodoros hat aber hauptsächlich aus drei Quellen geschöpft, den Chronographien des Africanus, des Eusebios und des Dexippos[4]). Und es lassen sich denn auch die meisten Stücke aus des Synkellos Ekloge, wenn wir von den erbaulichen Ergüssen absehen, auf diese drei Quellen zurückführen.

Auffällig ist das eingehende Interesse, welches Panodoros an der ägyptischen Geschichte nimmt. Er bietet uns Manethons Kanon in der Redaction des Africanus und des Eusebios, das Sothisbuch, die alte Chronik und die thebäische Königsliste des Eratosthenes und des Apollodoros.

Bei aller Bewunderung für den Meister wurde das dem Synkellos des Guten zu viel, und er liess das Endstück weg: *τῶν δὲ τούτοις ἑφεξῆς ἄλλων νγ' Θηβαίων βασιλέων ὑπὸ τοῦ αὐτοῦ Ἀπολλοδώρου παραδεδομένων τὰς προσηγορίας περιττὸν ἡγούμεθα ἐνταῦθα, ὡς μηδὲν συμβαλλομένας ἡμῖν, παραθέσθαι ἐπεὶ μηδὲ αἱ πρὸ αὐτῶν.* Bei Panodoros hat er also die 53 Namen noch gelesen. Woher nun dieser Enthusiasmus für ägyptisches Alterthum? Nationaler Patriotismus allein reicht zur Erklärung nicht aus; denn mit derselben Ausführlichkeit und sichtlicher Liebe zum Aerger des genuin christlichen Synkellos verweilt er bei den chaldäischen Alterthümern. Einige Citate klären uns darüber auf. Im Briefe Manethos'

1) Cfr. Syncell. S. 619, 8.
2) Manetho S. 38.
3) l. c. S. 38.
4) v. Gutschmid in Euseb. ed. Schoene I S. 242 Add.

des Sebennyten an den Grosskönig und Augustus Ptolemaeos Philadelphos verspricht er diesem die Orakel zu enthüllen, welche in den heiligen Büchern des dreimal grossen Vorvaters Hermes geschrieben sind. Thoth, der erste Hermes hatte sie in heiliger Sprache und Hieroglyphen auf die Säulen des seriadischen Landes eingehauen, Agathodaemons Sohn, der zweite Hermes, der Vater des Tat nach der Flut in Bücher eingetragen, welche in den Heiligthümern Aegyptens deponirt wurden. Diese zweite Recension ist gleichfalls in hieratischer Schrift, doch in hellenischer Sprache abgefasst. S. 23, 21 finden wir Zosimos des Panopoliten Imûth citirt; Zosimos wird von Panodoros' Zeitgenossen Olympiodoros citirt, gehört also spätestens der Theodosiuszeit an[1]).

Endlich werden für die grosse ἀποκατάστασις der 36525 Jahre die γεννικὰ Ἑρμοῦ und die κυραννίδες citirt. S. 471, 11 halten unter dem Vorsitz des Ostanes Demokritos, Maria, die Verfasserin der καμινογραφία und Pammenes eine chemische Disputation. Bereits Scaliger hat das Excerpt mit vollem Recht auf Panodoros zurückgeführt.

Aus diesen Citaten wird uns die geistige Atmosphäre des Mannes klar. Es ist die Zeit des Götzenstürmers Theophilos, aber auch die des Synesios. Viele der neuplatonischen Theurgen schlossen mit der Kirche ihren Frieden. Die Tractate über die ἱερὰ καὶ θεία τέχνη, die Reden des Hermes und Asklepios bequemen sich dem Christenthume an; Dionysios vom Areopag christianisirt das neuplatonische Geisterreich; Panodoros leistet dasselbe auf dem Gebiete der Geschichte. Wir dürfen über diese Männer als Falsarii nicht zu strenge urtheilen. Wollten sie sich und ihren Glauben nicht in einem für ihre Sache gänzlich aussichtslosen Kampfe opfern, so mussten sie mit der Kirche ihren Frieden machen. So konnten sie hoffen, das, was in ihren Augen ihre heiligsten Güter waren, wenn auch unter falscher Firma in die neue Zeit hinüber zu retten. Ich halte Panodoros für einen der zahlreichen, damals zum Christenthum übergetretenen Neuplatoniker, welcher aber auch im Mönchsgewand seine Liebe für Aegyptens und Chaldäas alte Weisheit nicht aufgegeben hat. Synkellos, welcher das so tadelnswerth findet, zeigt hier den feinen Spürsinn des inquisitorischen Hierarchen. Himmel und Chemie der Neuplatoniker waren mit verhältnissmässig leichter Mühe

1) Ueber Zosimos' Zeit vgl. Bredow diss. Sync. ed. Bonn. S. 41. Nur hätte er über Scaligers richtige Ansicht, dass das Zosimoscitat aus Panodoros stamme, nicht so vorschnell aburtheilen sollen.

christianisirt; dagegen ungleich schwieriger war die Aufgabe auf historischem Gebiete. Die jüdischen Zahlen liessen aus lauter inspirirten Bruchtheilen einen chronologischen Aufbau bis zum Weltenanfang herstellen; aber 2242 Jahre waren wegen des fatalen Querriegels der noachischen Flut historisch werthlos. Aegyptens und Chaldaeas Königsreihen schienen jedes Versuchs, eine synchronistische Harmonie herzustellen, zu spotten. Allein des Panodoros' Scharfsinn fand Reductionsmethoden, welche das Unmögliche möglich machten, und Götter- und Menschendynastien in einer für die scrupuloseste Orthodoxie tadellosen Weise der biblischen Chronologie einfügten. Natürlich erschien nun Eusebios, welcher der Aegypter *πολλὴ καὶ φλύαρος μυθολογία* verspottete, sehr tadelnswerth; er sah nicht, dass der „*μυριαδισμός*" der Chaldäer in Tage sich auflösen lasse, und dass durch diese Reductionsmethode Uebereinstimmung mit der heiligen Schrift erzielt werde.

Man wird dem Panodoros das Lob consequenten Denkens nicht ganz absprechen. War man erstens von der infallibeln Wahrheit der biblischen Chronologie überzeugt, wollte man zweitens nicht den grössten Theil der altehrwürdigen babylonischen und ägyptischen Geschichtstraditionen als *λῆρος* und *φλυαρία* unnachsichtlich über Bord werfen, dann konnte man kaum einen andren Weg einschlagen, als eben wohl oder übel den untrüglichen heiligen Zahlen die menschlichem Irrthum unterworfenen profanen Königsreihen anzupassen. Das hat Panodoros allerdings recht ungenirt gethan; seine biblisch-profane Harmonistik ist übel, wie alle Harmonistik, aber in ihrer Art ingeniös ausgedacht. Er ist (— wenn das ein Lob ist —) als der erste in vollem Sinne christliche Chronograph zu betrachten.

§. 3. Panodoros als Kritiker des Eusebios.

Wenn Eusebios den 100 Jahre ältern Versuch des Africanus einer scharfen, aber meist das Richtige treffenden Kritik unterwarf, so widerfuhr auch ihm 100 Jahre später dasselbe Schicksal. Mitgewirkt hat bei der Verurtheilung ohne Zweifel auch seine aus der Mode gekommene religiöse Richtung: *περὶ τοῦ Παμφίλου Εὐσεβίου ὅτι ἐν πολλοῖς αὐτοῦ συγγράμμασι δείκνυται Ἀρειανὸς γνήσιος*. Hierzu kam sein Enthusiasmus für Origenes, dessen Andenken der alexandrinische Pabst gerade in Panodoros' Tagen verdammt hatte.

Die Kritik des Panodoros wird ganz von Annianos und theilweise von Synkellos wiederholt.

1) Eusebios (wie auch Africanus) kennt den zweiten Kaïnan nicht, und berechnet so das Intervall von der Flut bis auf Abraham

um 130 Jahre zu kurz, τῷ Ἑβραϊκῷ ἀντιγράφῳ κακῶς ἀκολουθήσας. Dieser Vorwurf wird von Synkellos bis zum Ueberdruss wiederholt; und von diesem oder Annianos rührt wohl auch das staunenswerthe Argument her, dass er damit gegen die Autorität des heiligen Lukas verstosse.

2) Eusebios macht den Moses zum Zeitgenossen des Kekrops[1]). Die ἀτοπία τοῦ λόγου ist jedem Gelehrten, vor Allem dem Geschichtsforscher klar. Eusebios widerspricht den grössten von ihm selbst citirten Autoritäten, Africanus, Tatianus, Clemens, Justus, Josephus. Nur sehr starke Beweise können aber die Autorität jener Männer erschüttern. Offenbar ist Panodoros die Autorität der Väter das Hauptargument gegen Eusebios' Aufstellungen; man erkennt den Verfall der historischen Kritik. Er bringt aber auch Einzelgründe. Eusebios führt zwei Zeitrechnungen der Hebräer an, τὴν μὲν πλήθουσαν, τὴν δὲ ἐλλείπουσαν. Wenn er behauptet, er folge letzterer, so irrt er; denn er folgt den Zahlen der 70, welche höher sind als die hebräischen und samaritanischen. Darauf folgt allgemeines Gerede ohne Verstand S. 125, 3—11, aus dem hervorgeht, dass Panodoros resp. Annianos den Eusebios rein verständnisslos gelesen hat. Die längere und kürzere Zeitrechnung geht ja auf die Richterzeit und dadurch wird das spätere Zeitalter des Moses bedingt. Dass er für die vor- und nachflutigen Patriarchen den LXX folgt, ist dafür ohne allen Belang. Besser als diese beiden Gründe, aber kleinlich genug ist der dritte. Eusebios sagt, Moses bleibe auch nach seiner Aufstellung älter als die meisten Grossthaten der Hellenen und führt unter diesen auch „die Thaten des Zeus" an. Panodoros citirt nun den Kanon[2]), wonach Inachos und Niobe schon in Jakobs Tagen leben. Zeus, der Geliebte der Niobe, gehört demnach bereits der Inachoszeit an lange vor Kekrops und Moses. ὥστε ἐκ πάντων δείκνυσθαι διαμαρτάνειν ἐν τοῖς περὶ Μωυσέως χρόνοις ἔτεσι τοὐλάχιστον διακοσίοις τὸν Εὐσέβιον.

3) Ebenso bedenklich ist seine Chronologie der Richterzeit. Den Richter Ἀωδών (γρ. Ἀειλών) mit 10 Jahren hat er nicht eingerechnet, ad a. Abr. 883 qui non habetur apud LXX interpretes. Allein die Alexandriner haben ihn freilich. (Sync. 65, 10) οἱ δὲ ο' ἑρμηνευταὶ ἐνδέκατον κριτὴν αὐτὸν ἔταξαν. Ferner tadeln sie, dass er nach dem Vorgang jüdischer Gelehrter die 111 Jahre der Fremdherrschaft in die Richterregierungen eingerechnet, und endlich

1) Cfr. Sync. S. 118, S. 121 ff., S. 228.
2) Das Fragment fehlt bei Schoene S. 16.

die traditionellen 40 Jahre der Anarchie im Kanon nicht verrechnet habe. Im Ganzen macht das einen Ausfall von 290 (genauer 291) Jahren. Synkellos hat uns nur die dürftige Kritik des Annianos mitgetheilt. *συνῳδὰ δὲ αὐτῷ καὶ Πανόδωρος περὶ τούτων ἐγκαλεῖ.* Leider fand er diesen offenbar längern Abschnitt überflüssig auszuschreiben. Panodoros hat gewiss den Eusebios gründlicher widerlegt; das zeigt S. 328, 14 ff., wo Africanus wegen der eingeschobenen Zahlen der *ἄγραφος συνήθεια* gegen Eusebios Vorwürfe vertheidigt wird. Dagegen des Eusebios Hauptargument, die biblische Angabe der Distanz zwischen Auszug und Tempelbau und die Kürze der Geschlechtsregister scheint Panodoros nicht widerlegt zu haben; Synkellos wenigstens antwortet darauf nur jämmerlich genug S. 331, 6: *ἐγὼ δὲ τῷ θείῳ Παύλῳ καὶ τῇ βίβλῳ τῶν κριτῶν ἕπομαι.* Endlich die 300 Jahre von Mose bis Jephtha, welche so sehr für Eusebios sprechen, werden unerhört einfältig erklärt *δηλονότι χωρὶς τῆς τῶν ἀλλοφύλων ἐπικρατήσεως.* Sync. S. 310, 19.

4) Eine besonders scharfe Kritik wird an Eusebios geübt durch Parallelisirung der manethonischen Königslisten des Africanus und des Eusebios. Durch beissende Randbemerkungen (S. 109, 15, 115, 8 u. s. f.) wird dem Leser recht nachdrücklich die geringe Zuverlässigkeit des Eusebios gegenüber dem von ihm über die Achsel angesehenen Africanus vor Augen geführt.

5) Eusebios hat endlich, wie schon erwähnt, nicht verstanden die chaldäischen und ägyptischen Myriaden zu reduciren und darum diese Angaben in ihrem historischen Werthe nicht erkennen können.

6) Auch die assyrische Liste des Eusebios wird einer Kritik unterzogen Sync. S. 318. Die Zahl 1300[1]) wird mit Kastors Summe zusammengebracht. Der Kritiker, welcher selbst 1460 Jahre zählt, meint, er habe, weil er durch Auslassung des zweiten Kaïnan die Väterreihe verkürzte, auch die assyrische Reihe gekürzt, um den Synchronismus Ninos-Abraham festhalten zu können. Da der Mann ernsthaft spricht, kann das kaum Panodoros sein, welcher selbst erst die Liste durch die eingeschobenen Arbelos u. s. f. zu einer so hohen Zahl brachte. Die Animosität gegen Eusebios im ganzen Erguss lässt Annianos eher als Synkellos selbst als Autor vermuthen.

7) Der Einwurf, dass Euseb's Ansatz von Ol. I, 1 unter Joatham nicht mit Africanus übereinstimme, ist dagegen vollkommen richtig; Sync. S. 371, 18. Eusebios hat sich hierbei wirklich eine kleine Täuschung des Lesers erlaubt[2]).

1) Euseb. ed. Schoene I, 67 juxta alios autem anni MCCC.
2) Vgl. I S. 33.

8) Eusebios berechnet die 70 Jahre der Gefangenschaft vom 11. Jahre des Sedekias, was dem 8. des Astyages entspricht, bis zum 2. des Dareios. Es wird getadelt, dass Eusebios diesen Zeitraum nicht nach den Jahren der babylonischen Könige berechnet habe und sich auf die Olympiaden stützt S. 430, 20 ff. Clemens, der sich an Heiden wandte, habe wohl gethan, sich der Olympiaden zu bedienen. Allein, wo es sich darum handelt, die Zeitrechnung vom Weltanfang an nach der Schrift zu fixiren, dürfen biblische Aporien nicht einzig aus der Olympiadenrechnung zu lösen versucht werden, zumal deren Anfang unsicher ist.

9) Tadelt der Kritiker des Eusebios' Vorliebe für Origenes S. 670, 2 und 684, 20 ff. Ebenso wird hervorgehoben, dass er weder den Gregorios Thaumaturgos erwähne S. 706, 13 ff., noch das Martyrium Cyprians[1]) S. 707, 1 ff. Die letztere Bemerkung mag wenigstens in der jetzigen Fassung wegen 707, 7 ff. Eigenthum des Synkellos sein.

Dies sind die Hauptpunkte der von Panodoros und seinen Nachtretern geübten Kritik. Man wird nicht behaupten, dass dieselbe von einem höhern historischen Standpunkte ausgehe; es sind die Ausstellungen eines exacten, aber kleinlichen und dogmatisch beschränkten Kritikers.

§. 4. Die ägyptischen Listen Panodors.

Synkellos d. h. Panodoros hat uns, wenn wir von den Fälschungsproducten des alten Chronikon und der Sothis absehen, drei ägyptische Königslisten überliefert:

1) Die afrikanische Recension des manethonischen Kanons.

2) Die eusebianische Recension desselben.

3) Die auf Eratosthenes zurückgehende erste Hälfte der Liste des Apollodoros.

In diesem letztern haben C. Müller und andere, neuerdings auch Diels[2]) gleichfalls eine christliche Fälschung erkennen wollen. Indessen hat, wie mir scheint, mit Glück C. Frick[3]) die Echtheit der

---

1) Im Kanon ad. a. Abr. 2273 erwähnt Hieronymus Cyprians Martyrium. Die Notiz fehlt beim Armenier und die des Synkellos S. 683, 11 ist von einem andren Autor, wahrscheinlich panodorisch. Es kann daher die Notiz des Hieronymus von diesem selbst zugesetzt sein.

2) Rh. Mus. 1876 S. 8.

3) Die ägyptische Königsliste des Eratosthenes und Apollodoros Rh. Mus. 1874 S. 256—272.

Liste erwiesen[1]). Es hat auch alle Wahrscheinlichkeit für sich, dass bereits Eratosthenes nur eine Auswahl von Königen gab und auf die XII. Dynastie gleich die letzten Könige der XIX. Dynastie folgen liess[2]).

Woher hat nun aber Panodoros diese seltene Liste entlehnt? Wir kennen doch seine chronographischen Quellen. Africanus und Eusebios, welche er citirt, folgen dem Manethos. Daneben benutzt er hauptsächlich den Dexippos. Dieser Schriftsteller stand bei den neuplatonischen Historikern in hohem Ansehen, wie aus dem Umstande hervorgeht, dass Eunapios ihn fortsetzte. Bei der uns bekannten Geistesrichtung des Panodoros liegt es nahe, Dexippos als Quelle für den Eratosthenes-Apollodoros-Katalog anzunehmen. In der That theilt uns Eunapios fr. I (Müller F. H. G. IV S. 11) mit, dass Dexippos eine ägyptische Königsgeschichte seiner Chronik einverleibt hatte: *Αἰγυπτίους δὲ χρόνους ἀναλεγόμενος καὶ συνωθούμενος ἐπὶ τὰ πρῶτα καὶ τελεώτερα* (*παλαιότερα* Bekker) *τῶν παρ' ἑκάστοις ἀρχῶν, τοὺς ἡγεμόνας καὶ πατέρας τῆς ἱστορίας ἐκτίθησιν.* Dexippos verfolgte hiernach chronologische Zwecke, wobei die ägyptische Geschichte Diodors als seine Quelle von selbst ausser Betracht fällt. Eine Benutzung von Manethos' Geschichtswerk ist ausser bei Juden und Christen kaum erweislich. Nahe lag aber dem Chronisten Apollodors Chronik oder das Werk eines aus diesem schöpfenden spätern Chronographen. Auch diese Betrachtung empfiehlt die Annahme, dass Panodoros durch Dexippos Vermittlung die Liste des Eratosthenes-Apollodoros erhielt.

Dexippos, dem Athener und Vollblutheiden, wird wohl Niemand eine Fälschung des Apollodoros zutrauen. Aber Niemand, entgegnet man, kann davor garantiren, dass Panodoros mit der überlieferten Liste nicht allerlei Manipulationen vornahm. Allein auch bei den christlichen Schriftstellern, „in deren Werken man so zu sagen auf Schritt und Tritt vor Fälschungen auf der Hut sein muss", muss man wenigstens die Verfolgung irgend eines Zieles bei diesen Fälschungsversuchen voraussetzen; sehr geschickt weiss z. B. Panodoros in seinen ägyptischen Götterdynastien das Maass auf die Zeit der vorflutigen Egregorenzeit zu nehmen. Indessen wo ist hier etwas Aehnliches? 2776, das Jahr der Diaspora ist für Synkellos das An-

1) Wie Krall: Wiener Sitzungsberichte XCV S. 151 sagen kann, H. Diels habe den Beweis erbracht, dass die Liste ein Machwerk der nachchristlichen Zeit sei, ist mir nicht verständlich.

2) v.Gutschmid: Beiträge zur alten Geschichte des Orients S. 3 ff.

fangsjahr der Profangeschichte. Eratosthenes' Königsreihe fängt mit aller Bequemlichkeit 124 Jahre später in den Tagen des Pharao Aristarchos an. In der ganzen Reihe findet sich kein Apophis oder irgend eine bekannte, synchronistisch festzunagelnde Grösse. Es sind dermassen unnütze Leute, dass Synkellos mit der Aufzeichnung der Hälfte genug hat. Offenbar hat Panodoros bei ihrer Mittheilung keinen andren Zweck verfolgt, als seine Gelehrsamkeit zu zeigen. Aegyptische Namen mit beigegebener Uebersetzung, wenn auch *μηδὲν συμβαλλομένας ἡμῖν*, mussten imponiren und haben imponirt. Man denkt von diesen christlichen Chronographen zu hoch, wenn man hinter jeder Mittheilung einen schlauen Endzweck wittert.

Ehe wir zu den mehr oder weniger panodorischer Vaterschaft verdächtigen Elaboraten *παλαιὸν χρονικὸν* und *Σῶθις* übergehen, ist es nothwendig, die chaldäische Geschichte nach Panodoros zu betrachten.

§. 5. Panodoros' chaldäische Geschichte.

Die chaldäische Geschichtsconstruction bildet einen der Haupttriumphe von Panodoros Scharfsinn. Das Jahr der vorhistorischen Epoche der Babylonier dauert genau 24 Stunden; folglich hat der Saros 9 Jahre $10^1/_2$ Monate, der Neros 1 Jahr $7^5/_6$ Monate, der Sossos 2 Monate. Demnach sind die 120 Saren der vorflutigen Epoche 432000 Tage oder $11836^3/_4$ Jahre, berechnet zu 1184 Jahren oder genauer Sync. S. 58, 12 *ἔτη ͵ατπγ' καὶ μῆνας ϛ'◡γ'*. Schon längst ist von einem aufmerksamen Leser, *͵αρπγ'* corrigirt. *ταῦτα συναπτόμενα τοῖς ἀβασιλεύτοις ἔτεσιν ͵ανζ' πληροῖ ἀπὸ Ἀδὰμ ἕως τοῦ κατακλυσμοῦ χρόνων* (m. *χρόνον*) *τῷ ͵βσμβ' συμφώνως τῇ ἡμετέρᾳ γραφῇ*. Nach S. 58, 15 ist *͵ανη'* zu schreiben und nicht mit dem margo an zweiter Stelle *͵ανζ'* zu corrigiren. Das fehlende Jahr wird durch die sechs fünf Sechstel Monate geliefert. Wie die 1183 Volljahre von Panodoros auf die Einzelherrscher vertheilt wurden, darüber ist uns auch ein Fingerzeig erhalten.

In der Liste der Chaldäerkönige S. 31, 19 ff. ist bei Daonos statt der Saren die reducirte Zahl: 99 Jahre angegeben. In Wahrheit regiert er aber 98 Jahr $7^1/_3$ Monate. Wenn wir die einzelnen reducirten Regierungsposten addiren, erhalten wir 1178 Jahre und 2030 Tage. Die 5 Jahre hat er auf die fünf Herrscher vertheilt, deren Jahresbruchtheil mehr als 7 Monate betrug. Dann restiren $6^5/_6$ Monate übereinstimmend mit der Summe; die Liste des Panodoros wird somit folgende gewesen sein:

			reducirte	Summe	Weltjahr
Aloros	10	Saren	99	Jahre	1058
Alasparos	3	„	30	„	1157
Amelon	13	„	128	„	1187
Amenon	12	„	118	„	1315
Metalaros	18	„	177	„	1433
Daonos	10	„	99	„	1610
Euedorachos	18	„	177	„	1709
Amphis	10	„	99	„	1886
Otiartes	8	„	79	„	1985
Xisuthros	18	„	177	„	2064

Das letzte volle Regierungsjahr des Xisuthros endet somit 2241, und es restiren die $6^5/_6$ Monate für das Flutjahr.

In welcher Stellung dachte sich Panodoros diese vorflutigen Chaldäerfürsten? Darüber giebt Auskunft eine merkwürdige Stelle des Barhebraeus S. 4 Filii dei . . . constituerunt sibi regem primum cuius nomen erat Samiasus. Quum contendere inciperent cum fratribus suis, posteris Sethi: etiam isti cogebantur regem eligere. Primus appellabatur Alurus, secundus Alpharus etc.

Dies bestätigt der Barberinische Chronograph[1]): *πρώτην πασῶν ἀναγράφουσι τὴν Χαλδαίων βασιλείαν ἄνδρες ἐν παιδεύσει γνώριμοι, Ἀλέξανδρος ὁ Πολυΐστωρ, Βηρωσσὸς καὶ ὁ Ἀβυδηνὸς καὶ Ἀπολλόδωρος, οἳ πρῶτον μὲν ἱστοροῦσιν ἀβασίλευτα ἔτη ,ανη΄. φασὶ γὰρ Ἀδὰμ τὸν πρῶτον ἄνθρωπον ἡγήσασθαι τὸν τῆς ζωῆς αὐτοῦ χρόνον ἔτη ϡλ΄. μετὰ δὲ τοῦτον Σὴθ τὸν υἱὸν αὐτοῦ ἔτη ρκη΄. ὡς εἶναι ὅλα τὰ ἀβασίλευτα ἔτη ,ανη΄, ἐν οἷς βασίλειον οὐδέπω ἐν τῇ γραφῇ ὠνομάσθη. ἐν δὲ τῷ ,ανη΄ πρῶτος (πρῶτοι?) ἐν τῷ βορείῳ κλίματι, τῇ καλουμένῃ κάτω χώρᾳ*[2]) *ἀπόγονοι Σὴθ, Χαλδαῖοι, ἔγειραν ἑαυτοῖς βασιλέα ἀπὸ Βαβυλῶνος Χαλδαῖον κτλ.* Das Jahr 1058 und die Combination der babylonischen Angaben mit den apokryphischen des Henoch- und Adambuches zeigen deutlich, dass auch diese Angaben auf Panodoros zurückgehen.

Bei Barhebraeus werden bestimmt zwei Fürstengeschlechter unterschieden: die Egregoren, deren erster Semiazas ist und welche zu den Söhnen Kains gehen; ihnen gegenüber stehen die Söhne Seths, deren erster Fürst Aloros ist. Dies sind nicht die Fürsten der gerechten Sethiten; diese sind ja bei Jared auf dem Berg zurück-

1) Mai: scriptorum veterum nova collectio I, 2 p. 40.

2) Mai: *τῷ καλουμένῳ κάτω χώρᾳ*. Die *κάτω χώρα* bildet den Gegensatz zur *ὑψηλὴ χώρα* Sync. 26, 18, wo die unverdorbenen Sethiten hausen.

geblieben. Der Chronograph erwähnt nur die „im untern Lande“ hausenden Sethiten, aus deren Mitte der erste Chaldäerkönig Aloros stammt.

Panodoros hat offenbar drei Gruppen vorfluthiger Menschen unterschieden:

1) Die Vorfahren Noë's, welche auf dem heiligen Berge blieben.

2) Die Egregoren, welche sich mit den Kainiten vermischten.

3) Die gleichfalls herabgestiegenen Sethiten, welche von diesen eigentlichen Urhebern alles sündigen Greuels immerhin unterschieden und getrennt bleiben.

Völlig dem entsprechend haben wir auch zwei irdische Dynastien, welche beide im Jahre 1058 der Welt ihren Anfang nehmen. An der Spitze der Sethiten stehen nach Barhebraeus, wie des Chronographen ausdrücklichem Zeugniss die 10 Chaldäerfürsten von Aloros bis Xisuthros. Dagegen die Egregoren und Führer der gottentfremdeten Kainiten werden wohl mit den ägyptischen Göttern und Halbgöttern identisch sein, worauf auch Synkellos S. 74 und 75 zu führen scheint.

Mehr Schwierigkeiten bereiten die nachflutigen Fürsten. Synkellos hat folgende Liste:

7	Chaldäerkönige	225	Jahre	vom Weltjahr	2776
6	Araberkönige	215	„	„ „	3001
41	Assyrerkönige	1460	„	„ „	3216
	Ende				4675

Synkellos rechnet von dem Weltjahre 2776 aus, weil in dieses S. 168, 6 die *διασποϱὰ τῶν οβ΄ ἐθνῶν* fällt. Dies ist nun aber ganz und gar nicht die Rechnung des Panodoros. Diese geht vom Weltjahr 2405 aus Sync. S. 147, 9. Er statuirt also einen *ἀβασίλευτος* von nur 163 Jahren. Mit dem Jahre 2405 beginnt die erste nachflutige Dynastie, welche nach Berossos 34090 Jahre regierte[1]). Das setzt er gleich 9 Saren, 2 Neren, 8 Sossen, *ἅπεϱ τινὲς τῶν ἐκκλησιαστικῶν ἡμῶν ἱστοϱικῶν οὐ καλῶς ἐξελάβοντο πάλιν εἰς ἔτη ἡλιακὰ ϙδ΄ καὶ μῆνας η΄, ἅπεϱ, ὡς φασιν, εἰς τὸ ϡνϙθ΄ ἔτος κοσμικὸν συντϱέχει.* Die beiden ersten Könige nennt auch Eusebios: Euechoios, welcher 4 Neren (2400 J.) und Chomasbelos, welcher 4 Neren, 5 Sossen (2700 J.) regiert. Synkellos (S. 169, 3 ff.)

1) Die Richtigkeit dieser Zahl gegenüber der eusebianischen 33091 oder nach Niebuhr (Kl. Schr. I S. 192) 34080 erweist A. von Gutschmid, Beiträge S. 20.

giebt dem ersten $6^2/_3$, dem zweiten $7^1/_2$ Jahre. Man sieht, dass das die Zahlen nach dem Reductionssysteme der ἐκκλησιαστικοὶ ἱστορικοὶ sind. Lepsius[1]) hat nun gezeigt, dass bei diesen Reductionen ein Jahr von nur 360 Tagen zu Grunde gelegt ist. Die kirchlichen Historiker sind natürlich keine andren, als Panodoros und Annianos. Die Anwendung dieses Jahres von 360 Tagen ist um so sonderbarer, als sie für die vorflutigen Könige ruhig das Sonnenjahr von 365 Tagen anwenden. Indessen die reducirten Summen erfordern gebieterisch dieses Rechnungssystem.

Nach Panodoros nun regieren 2 chaldäische und 84 medische Fürsten 94 Jahre 8 Monate von 2405 bis 2499; darauf folgt die medische Dynastie Zoroasters und seiner 7 Nachfolger während 190 Sonnenjahren, also bis 2689. Im Jahre der Welt 1286 nämlich hat Uriel dem Enoch mitgetheilt, τί ἐστὶ μὴν καὶ τροπὴ καὶ ἐνιαυτός Sync. 60, 16. 1213 Jahre später wird nun dem Zoroaster diese verborgene Weisheit Enochs enthüllt, und seitdem in Chaldäa nach Sonnenjahren gerechnet. Ob unter diesen von Synkellos verspotteten Bemerkungen des Panodoros ein verborgener Kniff steckt? Man könnte denken, dass er Zoroaster in Kaïnans Epoche gestellt habe, weil dieser die vergrabenen Egregorentafeln wiederauffand. Indessen die Jahreseintheilung ist nicht dämonische Egregorenweisheit, sondern rührt von dem göttlicher Apokalypse theilhaftigen Enoch her. Panodoros hat einfach eingesehen, dass mit der medischen Dynastie man aufhören müsse zu reduciren, und dies irgendwie motiviren wollen.

Vom Ende der medischen Dynastie an fehlt uns des Panodoros Rechnung. Denn Synkellos trennt sich in bewusstester Weise von ihm; er hält es für überflüssig, „das Kanonion von diesem Jahre 2405 an aufzuführen nach der Recension jener Gelehrten, welche gewaltsamer Weise zu beweisen versuchten, dass von diesem Jahre an das nachflutige Chaldäerreich beginne".

Synkellos decretirt, dass vor dem Jahr der διασπορὰ 2776 überhaupt weder ein chaldäisches, noch ein ägyptisches Reich existirt habe, und datirt beider Beginn von diesem Zeitpunct. Woher hat er nun seine chaldäische Liste? Trotz alledem wenigstens theilweise aus Panodoros. Das zeigen die Regierungsjahre des Euechoios und Chomasbelos, welche genau nach panodorischem Recept reconstruirt sind. Wichtig zum Vergleich sind vor Allem die Listen des χρονο-

1) Chronol. d. Aeg. S. 7, 8.

γραφεῖον σύντομον, welche nach denselben Grundsätzen, wie die des Synkellos ausgearbeitet sind.

Im 29. Jahre des Phalek 2822 beginnt die babylonische, wie die ägyptische Geschichte. Zuerst regieren 7 chaldäische Könige, dieselben, wie bei Synkellos, aber 215 Jahre. Es folgen die Araber ebenfalls mit identischen Namen 200 Jahre. Dann die Assyrer 1441 Jahre. Wie bei Synkellos, sind zwischen Teutaios und Thinaios die vier aus Abydenos bekannten Ahnherrn des Ninos eingeschoben. Es liegt auf der Hand, dass sowohl Synkellos als der Verfasser des χρονογραφεῖον σύντομον eine gemeinsame Quelle mehr oder weniger getreu benutzt haben. In den Zahlen findet freilich die grösste Abweichung statt; von den arabischen Königen stimmt die Hälfte, von den chaldäischen gar keiner in beiden Recensionen überein. Aber hier zeigt sich fragelos die grössere Treue bei Synkellos. Euechoios und Chomasbelos sind von beiden an die Spitze gestellt. Das babylonische Reich beginnt nach der Genesis mit Nebrod; Panodoros hat ihn mit Euechoios identificirt; er konnte das um so eher, da sein Anfangsdatum in die Epoche des Kaïnan des dritten von Noë fällt; denn auch Nebrod ist durch Cham und Chus der dritte von Noë. Es ist mir nicht wahrscheinlich, dass Panodoros den Polyhistor anders als durch Vermittlung des Eusebios benutzt habe. So wird seine Liste der ersten Dynastie die reducirten Zahlen der beiden Urkönige und darauf die Gesammtsumme der 84 Nachfolger enthalten haben. In den gekürzten Listen des Synkellos und des Chronographeion durfte natürlich Nebrod nicht fehlen, und so wurden die beiden Urkönige genommen, ihre Nachfolger weggelassen. Da zeigt sich aber die viel grössere Zuverlässigkeit des Synkellos. Die beiden einzigen Zahlen, welche wir durch Eusebios controlliren können, erweisen sich als panodorisch und dem Synkellos nicht einmal ganz verständlich reducirt; dagegen die Zahlen des χρονογραφεῖον 70 und 15 gehen rein ins Wilde und haben mit den ursprünglichen Berossoszahlen 2400 und 2700 gar nichts mehr zu schaffen.

Hat nun vielleicht Synkellos lediglich Panodoros' Listen im Eingang gekürzt, aber sonst unverändert erhalten? Es ist das unwahrscheinlich, weil die auf die Chaldäer folgende assyrische Dynastie des Panodoros keineswegs von Synkellos adoptirt worden ist. In dem gelehrten Excurs über die Anfänge der argivischen Geschichte S. 234, welcher fragelos auf Panodoros zurückgeht, wird das Weltjahr 3692 gleichgesetzt dem 453. der assyrischen, was mit Synkellos durchaus nicht stimmt. Rechnen wir aber von da zurück, so er-

halten wir als Anfangsjahr 3239, und gerade in dieses Weltjahr wird im *χρονογραφεῖον σύντομον* der Beginn der Assyrer gesetzt, was bei den vielen Uebereinstimmungen dieses Elaborats mit des Synkellos Quelle kaum zufällig sein kann.

Bei der Uebereinstimmung des Aufbaus zwischen Synkellos und *χρονογραφεῖον σύντομον* könnte man annehmen, dass beide wenn auch mit einigen Freiheiten aus einer Bearbeitung des Panodoros, etwa aus Annianos, geschöpft hätten. Dagegen spricht der Wortlaut des Synkellos. Wo er er uns die Aufstellung des Panodoros auseinandersetzt, nennt er als Urheber 147, 14 *τινὲς τῶν ἐκκλησιαστικῶν ἡμῶν ἱστορικῶν*, 148, 7 *ὡς τῷ Πανοδώρῳ δοκεῖ καὶ ἑτέροις τισί*. Es scheint mir aus diesen Worten deutlich hervorzugehen, dass Annianos hierin durchaus dem Panodoros folgte. Ebenso, wo er im Folgenden von seinem arbiträren Abstrich der von 2405 bis 2776 regierenden Fürsten spricht, redet er als von einem ganz aus seinem Eignen proprio motu hervorgegangenen Unternehmen. Eine Chronik jüngerer Zeit als Vermittler zwischen Panodoros und Annianos einerseits und Synkellos andrerseits ist auch nicht vorhanden.

Der historische Werth der bei Synkellos überlieferten Berossosstücke ist ein mehr als precärer. Wo ein Vergleich möglich ist, wie bei der medischen und arabischen Dynastie, zeigen sich überall willkürliche Veränderungen gegenüber Eusebios. Dass also Synkellos' Bibliolatrie uns einen Theil der chaldäischen Liste unterdrückt hat, wird als ein leicht zu verschmerzender Verlust anzusehen sein.

Panodoros' Chaldäerliste, deren Anfangsjahr uns Synkellos, das Endjahr das *χρ. σ.* gegeben haben, ist nach dem Bisherigen folgende gewesen:

2405—2410 Euechoios oder Nebrod
2411—2418 Chomasbelos
2419—2499 84 Meder
2500—2689 Zoroaster und 7 Meder
2690—3023 Chaldäische Könige
3024—3238 6 Araber
3239 Anfang der Assyrer

Die Zahlen des Eusebios und Panodoros entsprechen sich demnach in folgender Weise:

		Eusebios	Panodoros
II.	Dynastie	224	190
III.	„	?	334
IV.	„	458	
V.	„	245	215

War demnach schon Panodoros willkürlich genug mit dem überlieferten Gut des Berossos umgegangen, so genügte das seinen Nachfolgern keineswegs. Aus dem Bisherigen ergiebt sich auch, dass der historische Anfang der Chaldäer und Aegypter in ein und demselben Jahre durchaus nicht auf die christlichen Chronographen der alexandrinischen Kirche zurückgeht. Der Urheber desselben scheint mir wirklich Synkellos zu sein. Ein etwas später blühender byzantinischer Gelehrter hat diesen Gedanken des Synkellos adoptirt, aber in unabhängiger Weise, daneben auch die alexandrinische Urquelle benutzend ausgeführt.

§. 6. Die assyrische Liste des Synkellos.

Auf die arabische Dynastie folgen die Assyrer Sync. S. 172, 17. *ταύτην Ἀσσυρίων μα΄ διεδέξαντο βασιλεῖς, οἳ καὶ ἀρξάμενοι ἀπὸ τοῦ ,γσις΄ καθολικοῦ ἔτους κόσμου ἔληξαν εἰς τὸ ,δχοε΄ ἔτος τοῦ κόσμου, διαρκέσαντες ἔτη ὅλα ,αυξ΄ ἀπὸ τοῦ πρώτου αὐτῶν Βήλου ἕως τοῦ μα΄ [Θώνου] Κοσκολέρου*[1]) *τοῦ καὶ Σαρδαναπάλλου, ὡς συμφωνοῦσι πολλοὶ τῶν ἐπισήμων ἱστορικῶν, Πολύβιος καὶ Διόδωρος, Κεφαλίων τε καὶ Κάστωρ καὶ Θάλλος καὶ ἕτεροι.* Wie windig es mit diesen Autoritäten aussieht, hat schon C. Müller[2]) bemerkt. Diodor giebt 1300 Jahre, Kastor 1280, Kephalion und Thallos müssen noch niedrigere Zahlen geboten haben. Es bliebe somit nur die precäre Autorität des Polybios. Da die Liste augenscheinlich den Abydenos benutzt, müsste dieser früher als Claudius fallen. Aber darauf ist gar nichts zu geben. Die Liste ist jung und christlich. Der Verfasser setzte den Untergang Ninives in 4675 = 819/8. Es war ihm aber darum zu thun, Ninos und Abraham als Zeitgenossen zu erhalten. Abraham wird 3312, also im 42. Jahre des Ninos geboren, während Eusebios das 43. Jahr setzt. Der Verfasser hat sich um ein Jahr verrechnet; denn er hält 3312 für Ninos' 43. Jahr. Sync. S. 321, 20.

Die fehlenden 160 Jahre wurden durch die bei Abydenos erhaltenen Ahnen des Ninos ausgefüllt, welche zwischen Teutaios und Thinaios eingeschoben werden[3]).

1) Die Codices *ἕως τοῦ μα΄ Μακοσκολέρου*. Die Form *Μακοσκόλερος*, welcher Niebuhr (Assur und Babel S. 507) Beachtung schenkt, ist nur aus Dittographie entstanden, da die richtige Form durch Synkellos selbst S. 312, 2 und die Zeugnisse der Chronographen Euseb. I, 67, 9 Hieronym. ad a. Abr. 1177 Barb. S. 214 Exc. Euseb. S. 156, 6 und *Ἐκλογ.* S. 173, 5 feststeht.

2) Zu Castoris rell. fr. 3.

3) Vgl. M. v. Niebuhr: Assur und Babel S. 305.

Die Liste bei Synkellos ist theils in den Einzeljahren, theils in den Weltjahren fehlerhaft.

Bei Armamithres S. 193, 11 heisst es: *τοῦ δὲ κόσμου ἦν ἔτος ,γνοζ'*. Es ist zu schreiben *,γφγ'*, wie das Anfangsjahr des Belochos *,γφμα'* beweist. Bei Sethos S. 204, 2 hat B *,γχλζ'* A *,γχλς'*. Es ist zu schreiben *,γχκη'*; auch die Zahl *ἔτη ν'* ist falsch. Das Anfangsjahr des Mamythos *,γχξ'* beweist, dass er die eusebianische Summe *λβ'* hatte. S. 285, 21 ist mit Goar *,δρκδ'* zu schreiben, worauf wieder die folgenden Summen stimmen.

Der Name *Σέθως* ist räthselhaft in einer assyrischen Reihe. Indessen seine Erklärung einfach.

S. 204, 1 lesen wir: *Ἀσσυρίων ια' ἐβασίλευσεν Σέθως ἔτη ν'. τοῦ δὲ κόσμου ἦν ἔτος ,γχλζ'* und:

S. 232, 13: *Αἰγυπτίων λ' ἐβασίλευσε Σέθως ἔτη ν'. τοῦ δὲ κόσμου ἦν ἔτος ,γχλζ'*.

Das Auge ist in den Parallelcolumnen Panodors aus dem assyrischen in den ägyptischen Kanon abgeirrt; daher ist zu schreiben: *Ἀσσυρίων ια' ἐβασίλευσεν Ἀλτάδας ἔτη λβ'. τοῦ δὲ κόσμου ἦν ἔτος ,γχκη'*.

Von jetzt an ist Alles in Ordnung bis zum Regierungsantritt des Ephecheres. S. 302, 1 *Ἀσσυρίων λϑ' ἐβασίλευσεν Ἐφεχερῆς (γρ. ἐβασίλευσε Νεφεχερῆς) ἔτη ς'. τοῦ δὲ κόσμου ἦν ἔτος ,δφξς'*. Der Fehler ist wieder genau derselben Art, wie oben bei Sethos. Dieser Fremdling ist aus der ägyptischen Reihe in die assyrische verschlagen.

S. 333, 5: *Αἰγυπτίων ξε' ἐβασίλευσε Νεφεχέρης ἔτη ς'. τοῦ δὲ κόσμου ἦν ἔτος ,δφμς'*. Allein die folgenden Weltjahre sind ebenfalls verderbt:

Ἀκραγάνης μβ' ,δχιη'
Σαρδανάπαλλος κ' ,δχξ'.

Akraganes Zahl steht durch alle, Sardanapals Zahl durch alle mit Ausnahme des Barbarus[1]) fest. Mit dem Endjahr *,δχοε'* stimmen aber die Einzelzahlen nicht; denn Goars *ιε'* für Sardanapal ist gänzlich unannehmbar. Wir müssen von dem festen Endpunct zurückrechnen; dann ist Sardanapals Beginn *,δχνς'* der des Akraganes *,δχιδ'* und statt des intrusus [*N*] *ἐφεχερῆς* ist zu schreiben: *Ἀσσυρίων λϑ' ἐβασίλευσεν Ὀφρατάνης ἔτη μη'. τοῦ δὲ κόσμου ἦν ἔτος ,δφξς'*.

---

1) Der aber eine noch höhere Zahl bietet.

M. von Niebuhr[1]) hält die Liste für nicht von Synkellos fabricirt; er schreibt ihr ägyptischen Ursprung zu, d. h. sie sei panodorisch. Als Gründe dafür führt er an die Zahl 1460 und ägyptische Namen. Unter letztern können nur die auf Schreiberversehen beruhenden Sethos und Ephecheres verstanden werden. Auch bei dem Jahr 1460 ist mir der Zusammenhang mit dem Siriusjahr sehr problematisch. Die Zahl wird dadurch gewonnen, dass das 43. Jahr des Ninos mit Abrahams Geburtsjahr identificirt ward; das Schlussjahr ist das des Eusebios. So können die 1460 Jahre rein zufällig gewonnen sein. Es fehlt mir der Anhalt zu ergründen, ob Synkellos die Liste sich selbst zurecht gemacht oder von einem andren übernommen habe. Panodoros' Liste ist es jedenfalls nicht. Wir haben gesehen, dass dieser ein andres Anfangsjahr 3239 hat. Ueber das Endjahr giebt Synkellos Aufschluss S. 348, 19 *κατὰ τοῦτον τὸν Ἀρίφρονα ἡ τῶν Ἀσσυρίων κατελύθη ἀρχή, ὡς πάντες συμφωνοῦσι.* Von den *πάντες* sind zunächst Synkellos und Eusebios auszunehmen, welche dies Ereigniss unter Thespieus setzen, weil sie 820 als Reichsuntergang annehmen. Unter Ariphron fällt der Kastorische Ansatz 843. Diesen hat Panodoros adoptirt. Dies lässt sich aus der Liste des *χρονογραφεῖον σύντομον* zeigen, welche, wie das Anfangsjahr zeigt, durch seine Hände gegangen ist. Das zeigt auch die Namensform des 13. Herrschers, welcher sonst Manchaleos, bei Synkellos *Ἀσχάλιος*, dagegen bei Panodor *Βασχάλεος* heisst und ebenso im *χρ. συντ. Βαχχάλεος*. Wenn wir nun die Regierungsjahre von Baschaleos bis Sardanapallos + 20 für den ausgefallenen Sosares zusammenzählen, erhalten wir 450 + 965 = 1415 Jahre; dann fällt Sardanapals Untergang 4653 = 842 v. Chr., also in die Epoche des Ariphron.

§. 7. Das Sothisbuch.

Durch die eingehende Beschäftigung, welche dieser Recension der ägyptischen Geschichte Boeckh, Lepsius, von Gutschmid, Unger u. a. geschenkt, sind wir zu einer Reihe gesicherter Resultate über Wesen und Oekonomie dieses merkwürdigen Buches gelangt. Wir kennen dasselbe nur durch Synkellos. Das Buch heisst bei ihm S. 73, 3 *ἡ βίβλος τῆς Σώθεως*, und dieselbe Bedeutung hat *ὁ Κυνικὸς λεγόμενος κύκλος παρὰ τῷ Μανεθῷ* S. 193, 19[2]). Sehr oft spricht Synkellos nur von Manethos[3]); dann ist allemal, wie

1) Geschichte Assurs und Babels S. 305.

2) Lepsius, Chronologie S. 419.

3) Sync. 27, 15; 29, 9; 32, 10; 62, 11; 72, 15; 73, 17; 97, 17; 194, 13; 232, 16 u. s. f.

Lepsius gezeigt hat, das Sothisbuch gemeint. Eine dritte Bezeichnung findet sich in den Zusätzen des Regius zu Hier. ad a. Abr. 1144. Alter. sesonchosis cuius pater fuit siropis hunc post mortem deum siraphin egiptii nominantes colunt, quem et inferum deum fuisse dicunt. Hoc in membranis egiptiacis ptholomei quae dicitur sacra scriptura invenies. Unger[1]), welcher die Bedeutung dieser Notiz erkannte, schreibt sie dem alten Chronikon zu, und vermuthet, dasselbe habe den Titel *Ἱερὰ συγγραφὴ Πτολεμαίου* geführt; sei also von dem Fälscher als ein Werk des Ptolemaeos von Mendes ausgegeben worden. Indessen die 15 ersten Könige des Chronikons sind aus Eratosthenes, während *Ὡσιροπὶς* und *Σεσόγχωσις* als siebenter und achter in Synkellos Sothiskanon figuriren. Die sacra scriptura sind die *ἱερὰ βιβλία* Sync. 73, 14, welche Manethos dem König Ptolemaeos erklären will.

Aus den directen Anführungen des Synkellos lernen wir nur die Götter- und Halbgötterdynastien des Sothisbuches kennen; indessen giebt er uns selbst zweimal den Inhalt des Werkes an: 73, 17: *μετὰ δὲ ταῦτα καὶ περὶ ἐθνῶν Αἰγυπτιακῶν πέντε ἐν τριάκοντα δυναστείαις ἱστορεῖ τῶν λεγομένων παρ' αὐτοῖς θεῶν καὶ ἡμιθέων καὶ νεκύων καὶ θνητῶν* und 97, 21: *τῶν γὰρ ἐν τοῖς τρισὶ τόμοις ριγ' γενεῶν ἐν δυναστείαις λ' ἀναγεγραμμένων, αὐτῶν ὁ χρόνος τὰ πάντα συνῆξεν ἔτη ,γφνε'.*

Daraus folgert Lepsius mit Recht, dass der Verfasser des Sothisbuches die göttliche und menschliche Geschichte Aegyptens in 30 Dynastien von fünf Völkern abgehandelt habe.

Die fünf Völker der Sothis erklärt Lepsius als *Θεοί, Ἡμίθεοι, Ἀερῖται, Μεστραῖοι, Αἰγύπτιοι* oder *Θεοί, Ἡμίθεοι, Νέκυες, θνητοί* a) *Μεστραῖοι*, b) *Αἰγύπτιοι*[2]). A. von Gutschmid fasst *θεοὶ, ἡμίθεοι* und *νέκυες* zusammen als drei *ἔθνη* der Aëriten[3]). Die *Ἀερῖται* sind dem alten Chronikon entlehnt und werden nirgends als Bezeichnung der vorhistorischen Dynastien vom Sothisbuche erwähnt. Ja die einzige Stelle, wo *Ἀερία* erwähnt wird, zeigt einen völlig verschiedenen Sinn. Sync. S. 293, 17: *Ῥαμεσσῆς δὲ ὁ ἀδελφὸς αὐτοῦ ὁ καὶ Αἴγυπτος καλούμενος, ἐβασίλευσεν Αἰγύπτου ἔτη ξη', μετονομάσας τὴν χώραν Αἴγυπτον τῷ ἰδίῳ ὀνόματι, ἥτις πρότερον Μεστραία, παρ' Ἕλλησι δὲ Ἀερία ἐλέγετο.* Die ebenfalls panodorische Stelle Cramer Anecd. Paris. II, 189, 26 bietet gleichfalls: *τότε καὶ Αἴγυπτος ἡ πρότερον Ἀερία καλουμένη ἔτυχε*

1) Manetho S. 28.
2) Chronol. S. 422 ff.
3) Rh. Mus. XIII S. 485; ähnlich Unger: Manetho S. 31.

τῆς τοιᾶσδε προσηγορίας. Wir sehen, die Ἀερῖται können nur identisch mit den Μεστραῖοι sein und haben nichts mit den Göttern oder Nekyes in der Sothis zu schaffen. Die 30 Dynastien — auch das hat Lepsius erkannt — sind keine andren, als die in Synkellos Kanon als Αἰγυπτίων βασιλεῖς von Mestraios an aufgeführten Könige. Die Götter- und Halbgötterdynastien hat Boeckh vollständig erklärt[1]). Synkellos selbst beruft sich auf Panodoros S. 75, welcher die 11985 Jahre der sechs Götterdynastien auf 969 Jahre und die 858 Vierteljahe (ὧραι oder τρόποι) der zwei Halbgötterdynastien auf 214½ Jahre reducirte. Diese 1183½ Jahre, sagt Synkellos, addirt zu den 1058 Jahren von Adam bis zur Herrschaft der Götterkönige ergeben 2242 Jahre bis zur Flut.

1183 Jahre 6 Monate und etliche Tage herrschen nun nach Panodors Reductionsmethode auch die chaldäischen Herrscher von Aloros bis Xisuthros. „Welche wunderbare Harmonie," sagt Boeckh[2]), „erscheint hier zwischen der oben dargelegten Zurückführung der ägyptischen Zeitrechnung auf die biblische und zwischen der chaldäischen auf ebendieselbe! Fast sollte man glauben, die ägyptischen Mönche hätten mit ihren Reductionen Recht. Doch das wäre ein sehr starker Glauben." Einen Schritt weiter ist Unger[3]) gegangen: „Die divinatorischen Leistungen aber, welche Panodor hier an den Tag legt, sind allzuglänzend, um nicht Verdacht zu erregen: der Verfasser des Sothisbuches, Panodors Zeitgenosse .... muss zum mindesten den Panodor zum Vertrauten gehabt haben, oder besser: Panodor selbst ist der Urheber des Sothisbuches." Mit vollem Recht macht Unger geltend, dass den chaldäischen Reductionen die echten, durch Polyhistor bei Eusebios verbürgten Zahlen des Berossos zu Grunde liegen. Also ist die chaldäische Reduction älter, die ägyptische nach ihrem Modell zugeschnitten. „Panodor ... hat auch, da Africanus und Eusebios in ihrem Manetho und das Chronikon die ihm nöthigen Zahlen und Data nicht darboten, selbst einen neuen Manetho geschaffen, mit dem er zum Ziele kam, eben das Sothisbuch." Diese Sätze sind fragelos richtig für die Götter- und Halbgötterdynastie. Aus eben diesem Grunde, dass die ägyptischen Götterdynastien den chaldäischen angepasst sind und nicht umgekehrt, halte ich es für ein durchaus vergebliches Bemühen, aus diesen verrenkten und zerquetschten Zahlengliedern einen echten Manethos herausconstruiren zu wollen. Wie stark widerspricht auch die echte Ueber-

1) Manetho S. 65 ff.
2) Manetho S. 108.
3) Manetho S. 31.

lieferung beim Barbarus allen Zahlen des Panodoros. An Sôsis Stelle ist Agathodaemon eingeschwärzt, Horos unter die Halbgötter versetzt, und auch auf ihn folgt nicht gleich Anubis, welcher doch nach dem ausdrücklichen Zeugniss des Barbarus die Reihe der ἡμίθεοι eröffnet. Panodoros hat ohne Frage hier mit der allergrössten Willkür geschaltet, um nur seine 1183 Jahre herauszubringen. Wir dürfen demnach seine Götterdynastien als seine Originalleistung ansehen, welche mit Manethos nichts als den Namen gemein hat. Die ägyptischen Götter und Halbgötter hat er offenbar als Fürsten und Protarchen der gottlosen Kainiten und Egregoren betrachtet im Gegensatz zu den chaldäichen Königen der Sethiten.

Anders steht es mit den menschlichen Dynastien. Die Redaction des Synkellos, welche nicht einmal die echte des Panodoros, sondern eine mehrfach überarbeitete ist, füllt doch auch in ihrem wüsten Zustande eine Reihe Lücken aus, welche die echte Ueberlieferung des Manethos bietet[1]). Indessen man könnte annehmen, dass Panodoros aus uns unbekannten Quellen seine Daten geschöpft habe, und darum doch der Verfasser des Sothisbuches sei. Allein Lepsius' Satz, dass bereits Eusebios das Sothisbuch benutzt habe, hat eine überaus gewichtige Stütze an der von Boeckh[2]) zuerst hervorgehobenen Bemerkung der armenischen Series Regum[3]): Regnante Amesse secundo[4]), rege Aegyptiorum, anno CLXI Dynastiae XVI in Argivis regnat Inakhus und zum Schluss der argivischen Reihe: Incipientes a CLXI anno XVI. Dynastiae Egiptiorum a rege Amasso desierunt anno DCCV. Ausnahmslos ist Boeckh beigestimmt worden, welcher Ramesse las und die XVI. Dynastie des Sothisbuchs heranzog, welche bei Synkellos von 3286 bis 3475 regiert, genau 190 Jahre, wie des Eusebios' XVI. Dynastie und deren siebenter König (zugleich der zweite des Namens Ramesses), Ῥαμεσσῆ Οὐάφρου in der That von 3442 bis 3470, also im 161. Jahre regiert. Panodoros ist also nicht der Verfasser, sondern nur der Bearbeiter einer bedeutend ältern Schrift.

Es wäre von Wichtigkeit, wenn es uns gelänge, wenigstens die panodorische Redaction der Sothis vollständig wieder herzustellen. Indessen mir erscheint dies Unternehmen aussichtslos[5]); denn aus

1) von Gutschmid Rh. Mus. XIII S. 488 ff. und XIV S. 256 ff.
2) Manetho S. 228.
3) Euseb. ed. Schoene I App. S. 10.
4) So interpungirt Boeckh.
5) Reconstructionen der wirklichen Sothis bei Lepsius: Chronol. S. 441—445 und von Gutschmid Rh. Mus. XIII S. 485.

den überarbeiteten Resten des Synkellos lässt sich das nicht bewerkstelligen. C. Frick[1]) hat deshalb versucht, die Liste der Sothis aus der Königstabelle des χρονογραφεῖον σύντομον herzustellen; allein die Zahlen dieser Liste, so weit ein sichrer Vergleich mit Synkellos möglich ist, zeigen mit diesem keine Verwandtschaft, sondern nur mit Eusebios:

	Euseb	χρ. συντ.	Synk.	
Dyn. XVII	103 Jahre	111 Jahre	254 Jahre	S. 194, 4
Dyn. XVIII	348 „	348 „	338 „	S. 194, 19
Dyn. XIX	194 „	174 „		
Dyn. XXVI				
Stephanathis	7 „	7 „	27 „	
Nechepso	6 „	6 „	13 „	
Nechao Pharao	8 „	8 „	8 „	
Psammitikos	44 „	44 „	14 „	
Nechao	6 „	— „	9 „	
Psammuthis	17 „	12 „	17 „	
Uaphris	25 „	25 „	34 „	
Amoses	42 „	19 „	50 „	

Offenbar hat das χρονογραφεῖον seine menschlichen so wenig, als seine göttlichen Dynastien der Sothis entlehnt.

Was des Synkellos Liste betrifft, so ist auszugehen von den berühmten 3555 Jahren. Ihren Ursprung hat A. von Gutschmid aufgedeckt. Es sind die 1183 Jahre der göttlichen Herrscher vor der Flut, dazu kommen die menschlichen Könige, welche von 2776 der Welt bis 5147 regierten. $1183 + 2372 = 3555$[2]).

Ist nun diese Zahl wirklich dem Panodoros entlehnt? Synkellos macht uns ausdrücklich darauf aufmerksam, dass er nicht überall dem „Manethos“ d. h. dem Panodoros folge, sondern dafür den Josephus mit abweichenden Zahlen eintreten lasse; Ramesses-Aigyptos wird daher z. B. von ihm bedeutend später angesetzt, als von Panodoros. Vom Weltjahr 3477 an, sagt Synkellos, folge er dem Josephus. Er fügt dessen angebliche Berechnung so ungeschickt an die manethonische an, dass Koncharis 3475 endigt und demgemäss das folgende Weltjahr herrenlos bleibt. Um so sichrer können wir annehmen, dass die vorhergehenden, mit Synkellos' Josephussystem nicht stimmenden Regenten wirklich aus Manethos stammen, und das sagt auch

1) Rh. Mus. XXIX S. 277 ff.

2) A. von Gutschmid Beiträge S. 8, 9. R. Lepsius: Abhandl. der k. Akad. d. W. zu Berlin 1857 S. 18. A. v. Gutschmid Rh. Mus. XIII S. 483.

Synkellos ausdrücklich S. 193, 17, wonach im fünften Jahre des Koncharis *ἐπὶ τῆς ις′ δυναστείας τοῦ Κυνικοῦ λεγομένου κύκλου παρὰ τῷ Μανεθῷ* 700 Jahre voll werden vom Weltjahr 2776 an. Aus dieser Stelle glaube ich mit Evidenz schliessen zu können, dass auch Panodoros seine ägyptische Königsliste vom Jahre 2776 ausgehen liess. Ganz wohl begründet ist auch das Schlussjahr 5147[1]). Panodoros hat demnach für die menschliche Königszeit, wie Synkellos, 2372 berechnet, und dieser wird seine Abweichungen in der Mitte später wieder eingebracht haben, um so den gleichen Schlusstermin zu erreichen.

Sonderbar ist des Synkellos Bezugnahme auf Josephus; denn seine Liste, obschon er dafür das Buch gegen Apion[2]) citirt, zeigt nur wenig josephisches Gut. Es ist sehr wohl möglich, dass, wie Boeckh[3]) annimmt, Synkellos diese Zusätze aus Josephus nicht selbst machte, sondern aus zweiter Hand erhielt. *ἡμεῖς δὲ μᾶλλον τῷ Ἰωσήππῳ διὰ τὴν γραφικὴν συμφωνίαν ἐν τούτῳ ἑπόμενοι* deutet wohl an, dass er nicht direct Josephus' Listen herübernahm, sondern einiges aus diesem entlehnte und so seinen „Manethos" verbesserte.

Wenn wir nun die XVII. und XVIII. Dynastie bei Synkellos heranziehen, so zeigt sich in der That eine gewisse Berücksichtigung des Josephus. Die Namensformen der Hirtenkönige *Σιλίτης* und *Ἀσσήθ*, welche Synkellos in solche Verwunderung setzen, kehren in der That im armenischen Josephus wieder.

In der XVIII. Dynastie erscheint *Ἀθωρὶς* entsprechend dem Athôhyis des armenischen Josephus, während im griechischen Text der Fürst *Ῥάθωτις* und bei Africanus *Ῥαθῶς* heisst, bei Eusebios endlich ganz fehlt. Die Zahlen des Synkellos gehen zwar vielfach ins Wilde, allein in den Einern zeigen sie grössere Uebereinstimmung mit Josephus, als den andren Recensionen[4]). So zeigt sich denn, dass in der That für Dyn. XVII und XVIII dann und wann Josephus benutzt worden ist. Das sagt der Autor Sync. S. 194, 20, während S. 194, 6 ff. Synkellos missverständlich selbst spricht. Er hatte die beiden Dynastien, in welchen sein Gewährsmann *μᾶλλον τῷ Ἰωσήππῳ ἑπόμενος* einige „Verbesserungen" angebracht hatte, in Bausch

1) von Gutschmid Rh. Mus. XIII S. 484 und 486.

2) Synk. 194, 6 *Ἰώσηππος δὲ ἐν τῷ δευτέρῳ πρὸς ἔλεγχον Ἀπίωνος λόγῳ περὶ τῆς ἐξ Αἰγύπτου πορείας τοῦ λαοῦ γενομένης ἱστορῶν*, ist nur „σφάλμα τῶν καλλιγράφων", wie aus 117, 19 hervorgeht. Es ist auch an unsrer Stelle *ἐν τοῖς δυσὶ πρὸς ἔλεγχον Ἀπίωνος λόγοις* zu lesen.

3) Manetho S. 224 ff. S. 256 ff.

4) Cfr. A. von Gutschmid Rh. Mus. XIII S. 489.

und Bogen für josephisch gehalten. Sehr ansprechend hat Frick[1]) in diesem Verbesserer der panodorischen Sôthis den Annianos erkannt. Damit sehr gut in Uebereinstimmung wäre es, wenn S. 97, 21 mit Boeckh[2]) zu lesen ist: *τῶν γὰρ ἐν τοῖς τρισὶ τόμοις ριγ' γενεῶν ἐν δυναστείαις λ' ἀναγεγραμμένων αὐτῷ, ὁ [Ἄννια]νὸς τὰ πάντα συνῆξεν ἔτη ,γφνε'.*

Eine fernere Uebereinstimmung mit Annianos ist das Datum des Pharao des Auszugs Misphragmuthosis 3801—3816; denn Annianos setzt den Auszug 3811[3]).

Im Folgenden stelle ich das zusammen, was sich über die Dynastienfolge des nicht aus Josephus emendirten Manethos des Panodoros eruiren lässt.

Dynastie I—VI Götter Sync. 75, 1.
Dynastie VII—VIII Halbgötter Sync. 75, 5.

Für die menschlichen Dynastien ist von Sync. 397, 5 auszugehen, dem Endjahr des Amosis. *Ἕως τοῦ ,δϡπς' χρόνου ἡ τῶν Αἰγυπτίων βασιλεία διαρκέσασα ἀπὸ τοῦ ,βψος' ἔτους ἐν δυναστείαις ι', βασιλεῦσι δὲ πς', ἔτεσι βσια'.* Es ist mit Lepsius[4]) zu lesen: *ἐν δυναστείαις ιβ',* was wegen des folgenden *βασιλεῦσι* ausserordentlich leicht ist.

Mit Silites beginnt nach Sync. 194, 4 die XVII. Dynastie, welche 254 Jahre regiert. So viel zählen die Hirten von Silites bis Kertos, wenn wir diesem *κατὰ δὲ τὸν Μανεθῶ ἔτη μδ'* geben. Die XVI. Dynastie schliesst mit Koncharis; ihre Dauer 190 Jahre und ihr Anfang ist durch die Series Regum bestimmt. Wenn nun 12 Dynastien von Mestraios bis Amasis (Dyn. XXVI) sind, so muss der Rest nothwendig die XV. Dynastie umfassen.

Die drei Dynastien sind also:

XV. Dyn.	1. Mestraïm	bis 17. Uses	510 Jahre	700 J. Sync. 193, 21.
XVI. Dyn.	18. Rameses	bis 25. Koncharis	190 „	
XVII. Dyn.	26. Silites	bis 31. Kertos	254 „	Sync. 194, 4.

Für die XVIII. und XIX. Dynastie liegt die Angabe des Synkellos vor: S. 194, 17: *ἰστέον δὲ ὅτι οἱ παρὰ τῷ Ἰωσήππῳ οὗτοι κγ' οἱ αὐτοί εἰσι τοῖς παρὰ τῷ Μανέθωνι ἐπὶ τῆς ιζ' δυναστείας καὶ ιη' καὶ ιθ' φερόμενοι ἐν χρόνοις φλβ'. οὗτος γὰρ ἀρξάμενος*

1) Rh. Mus. XXIX S. 281.
2) Manetho S. 137.
3) Barhebraeus S. 15.
4) Lepsius, Chronol. S. 429; ihm beistimmend: A. von Gutschmid, Beiträge S. 9.

ἀπὸ τοῦ ,γυσε′ (γρ. ,γνοε′) ἔληξεν εἰς τὸ ,δξξ′ ἔτος τοῦ κόσμου. Ich sehe den Rechenfehler nicht, welchen Lepsius hier entdeckt; er meint, nach der Sothis habe Koncharis nur 4 Jahre regiert[1]). Allein 3475, der terminus a quo ist das Endjahr des Koncharis, also in 592 Jahren nicht zu verrechnen, und damit stimmt das Schlussjahr.

Da nun nach Synkellos auf die XVII. Dynastie 254 Jahre entfallen, kann Panodoros auf die XVIII. und XIX. nur 338 verrechnet haben, eine auffällig kleine Summe gegenüber den Posten des Africanus, wie des Eusebios. Für die Vertheilung der Fürsten auf die beiden Dynastien finden sich folgende Stellen:

117, 18: von Amosis; *ἡμεῖς δὲ δεύτερον αὐτὸν τῆς ιη′ δυναστείας κατετάξαμεν.*

127, 5 ff. werden Aseth, dem Vater des Amosis nach den einen 16, und Amosis 30, nach den andren 20 und Amosis 26 Jahre zugeschrieben.

S. 194, 8: *ἐπὶ τοῦ Μισφραγμουθώσεως ἤτοι Φαραὼ ς′ βασιλέως Αἰγύπτου κατὰ τὴν ιη′ παρὰ τῷ Μανέθωνι δυναστείαν λξ′ ὄντος ἀπὸ τοῦ Μεστραίμ.*

Die ersten sechs Herrscher der XVIII. Dynastie hatten also, wie bei Synkellos die Reihenfolge: *α′. Ἀσήθ. β′. Ἄμωσις· γ′. Χεβρών. δ′. Ἀμεμφίς. ε′. Ἀμενσῆς. ς′. Μισφραγμούθωσις.* Dieser erhält den sechsten Platz, wie bei Africanus und Josephus (also wie im echten Manethos), weil er mit Misphres den Platz wechselt.

Für die folgenden Fürsten fehlen die Zeugnisse. Dagegen aus der 19. Dynastie haben wir: S. 76, 5 *Αἰγύπτου τινὸς καλουμένου τοῦ ἀδελφοῦ Δαναοῦ, βασιλεύσαντος ἐπὶ τῆς ιθ′ δυναστείας ἑβδόμου ἔτη ξη′, χρόνους ὕστερον ἐγγύς που τοῦ τετρακισχιλιοστοῦ κοσμικοῦ ἔτους, ὡς ἐκεῖσε στοιχειωθήσεται.* Synkellos hat aber „dort" ganz anders gerechnet, da er Ramesses-Aigyptos erst 4058 beginnen lässt, was nur eine sehr coulante Exegese *ἐγγύς που τοῦ τετρακισχιλιοστοῦ κοσμικοῦ ἔτους* nennen kann. Es ist aber aus diesem Zeugniss klar, dass die Sothis des Panodoros hinter *Ἀμενῶφθις* den Abschnitt machte, und die XIX. Dynastie mit Horos begann[2]). Die XIX. Dynastie endet nach Manethos 4067, Ramesses-Aigyptos regiert um 4000 d. h. er ist der letzte Regent der XIX. Dynastie. Seine 68 Jahre füllen gerade den Zeitraum von 4000 bis 4067 aus. Das wird nun in glänzender Weise durch die gleichfalls panodorische *Ἐκλογὴ ἱστοριῶν* bestätigt. Sie setzt Cramer An. Par. II. S. 189 den Anfang des ita-

1) Lepsius, Chronol. S. 432.

2) Von Horos bis Ramesses-Aigyptos sind es genau 7 Könige.

lischen Reichs in 4000[1]). Und unmittelbar voran geht: *τότε καὶ Αἴγυπτος ἡ πρότερον Ἀερία καλουμένη ἔτυχε τῆς τοιᾶσδε προσηγορίας.* Mit andren Worten der Regierungsantritt des Ramesses-Aigyptos fällt 4000.

Panodoros hatte demnach die XVIII. und XIX. Dynastie so bestimmt:

XVIII. 32. Aseth bis 40. Amenophthis.
XIX. 41. Oros bis 47. Ramesses-Aigyptos } 338 Jahre.

Für die Einzelabschnitte von Dyn. XX—XXIV fehlen die Angaben; dagegen ist XXV zweifellos durch 75. Sabakon bis 77. Tarakes gebildet und XXVI durch 78. Amaës bis 86. Amosis. Die XXVII. Dynastie bilden die Perser. Sync. 397, 18. *ἔστιν οὖν κζ' δυναστεία, καθ' ἣν Πέρσαι ἐκράτησαν ἀπὸ ε' ἔτους Καμβύσου.* Die letzten Dynastien zählt Synkellos S. 488 als *Αἰγυπτίων δυναστεῖαι* auf, doch so, dass er aus Nektanebos II. eine besondre XXXI. Dynastie macht[2]). 31 Dynastien rechnet Synkellos auch S. 486, 17. An den 31 Dynastien ist also nicht zu rütteln und doch hat Synkellos bei dem Ueberblick über Manethos' Werk S. 98, 1 nur 30 Dynastien erwähnt. Indessen dort lässt sich mit der allerleichtesten Aenderung schreiben: *τῶν γὰρ ἐν τοῖς τρισὶ τόμοις ριγ' γενεῶν ἐν δυναστείαις λα' ἀναγεγραμμένων κτλ.* Dann ist Anfang und Schluss der panodorischen Sothis in Uebereinstimmung.

Werfen wir nun schliesslich einen Rückblick auf das soweit eben möglich reconstruirte Werk des Panodoros. Vor allem Eins scheint mir klar zu sein. Der Redactor springt von der VIII. sogleich zur XV. Dynastie über, wie denn auch zeitlich zwischen dem Ende der VIII. 2242 und dem Anfang der XV. 2776 ein langes Intervall liegt. Die Götter konnte Panodoros in sein biblisches System, als gefallene Engel recipiren, nicht aber die nachfolgenden *Νέκυες* u. s. w. für eine Periode, wo die Gesammtmenschheit durch die Bewohner der Arche und ihre Nachkommen repräsentirt war. Warum hat aber Panodoros so ungeschickt numerirt? VII, VIII, XV, XVI u. s. f. Offenbar, weil diese Numerirung in seiner Quelle vorlag. Synkellos oder schon Annianos liessen dann die Dynastien weg und zählten nur nach Königen. Gerade diese ungeschickte Numerirung zeigt aber deutlich, dass Panodoros ein schon vorliegendes Machwerk benutzte, nicht selbst ein neues Opus schuf.

---

1) ,δι' ist in ,δ zu ändern, da das Datum 50 Jahre nach dem Beginne Athens 3950 S. 188, 20 gesetzt wird.

2) Cfr. darüber Boeckh Manetho S. 134 ff. A. von Gutschmid Rh. Mus. XIII S. 482. Beiträge S. 9.

§. 8. Das alte Chronikon.

Des *παλαιὸν χρονικὸν* gedenkt nur Synkellos; wie seine gesammte übrige ägyptische Weisheit, verdankt er auch diese Königsliste der reichen Materialiensammlung des Panodoros. Die Knappheit der Mittheilung, welche dazu an Correctheit zu wünschen übrig lässt hat es wohl verursacht, dass eine evidente Reconstruction dieser in mehrfacher Hinsicht interessanten Schrift noch nicht gelungen ist[1]). Ich verzichte von vornherein auf eine solche.

Dass das Machwerk, so alt es sich auch ausgiebt, jung ist, darüber sind alle einig. Christlichen (resp. jüdischen) Ursprung erweist schon der Name der Mestraeer und der Jahresanfang im Frühlingsaequinoctium[2]). Bei der grossen Verwandtschaft mit Eusebios kann nur die Frage aufgeworfen werden, ob dieser, wie Lepsius annimmt, es benutzt habe, oder ob es selbst aus diesem geschöpft habe. Ich halte die letztere Alternative für die richtige nach den Ausführungen von Boeckh[3]) und namentlich von Unger[4]). In beiden Fällen ist aber klar, dass die hohen Zahlen von vornherein auf Reduction berechnet sind. Freilich des Synkellos Bemerkung: S. 97, 14 *καίτοι τοῦ Ἡφαίστου πολλοῖς ἔτεσι μετὰ τὸν κατακλυσμὸν καὶ τὴν πυργοποιίαν τῆς Αἰγύπτου βασιλεύσαντος, ὡς δειχθήσεται ἐν τῷ δέοντι τόπῳ* ist sehr räthselhaft und ein König Hephaestos figurirt nirgends in seinen Listen, wie etwa bei Malalas und andren.

Ueber den Verfasser drückt sich Unger[5]) etwas aenigmatisch aus: „Panodor, selbst ein Fälscher, mochte seine Gründe haben, den Titel der Schrift zu verschweigen, da er den Namen oder wenigstens die Confession des Verfassers wohl kannte.“ Er setzt die Schrift in Julians Zeit. Alles spricht dafür, dass das Buch in den neuplatonisirenden christlichen Kreisen d. h. gerade in der Umgebung, welcher auch Panodoros entstammt, entstanden sei.

In der an den kurzen Auszug aus dem *παλαιὸν χρονικόν* angeknüpften Betrachtung weist Panodoros S. 97, 2 auf Ptolemaeos den Mathematiker hin. Dabei darf nicht vergessen werden, dass Panodoros der erste Chronograph ist, welcher das chronologisch so

1) Vgl. Boeckh Manetho S. 52 ff. Lepsius: Chronologie S. 445 ff. A. von Gutschmid Rh. Mus. XIII S. 493 ff. Unger: Manetho S. 20 ff. C. Frick: Rh. Mus. XXIX S. 252 ff.

2) Unger: Manetho S. 21.

3) Manetho S. 54 ff.

4) Manetho S. 24.

5) Manetho S. 27.

wichtige Hülfsmittel des ptolemäischen Kanons für seine Aufstellungen verwerthete.

Die neuplatonisirende Richtung zeigt sich in der *ἀποκατάστασις τοῦ ζωδιακοῦ* von 36525 Jahren. Die Zahl kehrt gerade in neuplatonischen Kreisen wieder, so Jamblich. de myst. VIII, 1, welcher sie freilich auf Manethos zurückführt und wahrscheinlich liegt sie auch bei Suidas s. v. *Ἡραΐσκος* vor. Unser Verfasser beruft sich auf hermetische Schriften dieser Gattung S. 97, 1: *ὥσπερ καὶ ἐν τοῖς Γενικοῖς τοῦ Ἑρμοῦ καὶ ἐν ταῖς Κυραννίσι βίβλοις εἴρηται.* In der an Tat gerichteten *κλείς*, einem Auszug der *γενικοὶ λόγοι*[1]), werden uns die Wandlungen der im ganzen Kosmos herumgerollten Seele beschrieben, bis sie wieder in die Gottheit zurückkehrt[2]). Die Epitome giebt keine Zahl für die Dauer an; es ist mir aber nicht unwahrscheinlich, dass dafür derselbe Zeitraum, wie für die *κοσμικὴ ἀποκατάστασις* angenommen war[3]). In dem dürren Zahlenregister ist eine Bemerkung andrer Art 95, 17: *Ἡφαίστου χρόνος οὐκ ἔστι διὰ τὸ νυκτος καὶ ἡμέρας αὐτὸν φαίνειν.* Scharfsinnig hat C. Frick darin das Centralfeuer der Pythagoreer erkennen wollen[4]). Allein daran ist bei einem Christen nicht zu denken. Bunsen erkannte darin eine mystische Gleichstellung mit dem ewigen Lichte[5]). Das entspricht ganz dem Gedankenkreise dieser neuplatonisirenden ägyptischen Christen. So heisst es im Poemander S. 3, 12: *τὸ φῶς ἐκεῖνο, ἔφη, ἐγώ εἰμι νοῦς ὁ σὸς θεὸς, ὁ πρὸ φύσεως ὑγρᾶς τῆς ἐκ σκότους φανείσης.* S. 6, 3 wird die Urgottheit *ὁ πάντων πατὴρ ὁ νοῦς ζωὴ καὶ φῶς*, S. 27, 9 *τὸ ἀρχέτυπον φῶς*, S. 41, 15 *τὰ δὲ πάντα φαντασιῶν διὰ πάντων φαίνεται καὶ ἐν πᾶσι*, S. 42, 8 *φαίνεται δὲ διὰ παντὸς τοῦ κόσμου*, und im Gespräch mit Asklepios (Cedr. 36, 19) *ἦν φῶς νοερὸν πρὸ φωτὸς νοεροῦ* u. s. w. Alle diese Stellen erklären deutlich, was *τὸ νυκτὸς καὶ ἡμέρας αὐτὸν φαίνειν* besagen will.

Die *νέκυες* fehlen durchaus, und man hat Unrecht gethan, sie wieder in den Text einzuführen; denn Panodoros wirft sie grundsätzlich heraus, wie seine Bearbeitung der Sothis zeigt. Die Menschengeschichte ist ärmlich. Von der XVI. Dynastie an beruht sie wesentlich auf der Epitome des Eusebios; die Zahl der *γενεαὶ ις' κυνικοῦ κύκλου* sind aus Eratosthenes entlehnt. Das hat Rask zuerst entdeckt.

1) Hermetis Trism. Poemander ed. G. Parthey p. 67, 5 ff.

2) l. c. S. 71, 7 *οὐκ ἥκουσας ἐν τοῖς γενικοῖς κτλ.*

3) Cfr. S. 121, 16, wo der *ζωοφόρος κύκλος συνεστὼς ἐκ ζῳδίων, δώδεκα τὸν ἀριθμόν* der Palingenesie erwähnt wird.

4) Rh. Mus. XXIX S. 254.

5) Aegyptens Stellg. in d. Weltgeschichte I S. 261.

Trotz der abenteuerlichen Bezeichnung haben diese 15 Regenten mit der Sothis nichts zu schaffen. Lepsius[1]) wirft zwar, wie mir scheint ohne genügenden Grund, die 2 namenlosen Könige heraus und erhält dann für die 15 ersten Fürsten der Sothis 438 Jahre, was eben mit der Zahl des Chronikons nicht stimmt.

Der Verfasser ist gewissermassen ein Vorläufer Bunsens. Er hat seine ägyptische Reihe construirt aus 15 Königen des Eratosthenes und die spätern aus Manethos entnommen. Er hat also gerade mit dem dem Panodoros geläufigen Rüstzeug gearbeitet, den Manethoslisten der Kirchenväter und der dexippischen Erathosthenesliste. Man kann unter diesen Umständen in der That die Frage aufwerfen, ob Panodoros nicht am Ende selbst der Verfasser der von ihm so geheimnissvoll angekündigten Chronik sei.

Dagegen erhebt sich freilich das Bedenken, dass der Chronist einen andren Jahresanfang als Panodoros hat. Sonst sind die Berührungspuncte allerdings sehr bemerkenswerth.

Die griechischen Königsreihen.

§. 9. Die sikyonische Liste.

Die sikyonische Liste des Synkellos ist eine vielfach eigenthümliche. Die Einleitung ist aus einem grösseren Zusammenhang entnommen S. 181, 13: *αἱ παρ' Ἕλλησι ἀρχαιολογίαι πᾶσαι μὲν ἀσύμφωνοι φέρονται παρὰ τοῖς συλλεξαμένοις αὐτὰς ἱστορικοῖς, ἐξαιρέτως δὲ αἱ πρὸ τῆς πρώτης ὀλυμπιάδος.* Das erinnert an die Worte, mit denen Dexippos die Unzuverlässigkeit der Zeit vor Ol. I, 1 charakterisirt[2]).

Eusebios hat zwar I S. 174, 7—10 eine ähnliche Bemerkung; indessen aus ihm können Synkellos oder sein Gewährsmann nicht geschöpft haben, wie schon abgesehen von dem verschiedenen Wortlaut die ausdrückliche nur bei Synkellos vorkommende Erwähnung der Zeit vor Ol. I, 1 zeigt. Dem Eusebios ist nur das nachträglich angefügte Excerpt aus Kastor entnommen. Auch mit Africanus hat die Liste nichts zu thun.

Die Dauer des Reichs wird hier — abweichend von den übrigen Chronographen — auf 967 Jahre angegeben, welche mit den 33 Jahren der priesterlichen Archonten[3]) genau 1000 Jahre ausfüllen S. 182, 4 *ὡς Ἀπολλόδωρος καὶ ἕτεροι, ἐν οἷς Εὐσέβιος, ἔγραψαν. „ἐν*

1) Chronol. S. 428.

2) F. H. G. IV S. 11.

3) Die Benennung *ἄρχοντες ἱερεῖς* kommt in den Parallelstellen des Kastor und des Africanus nicht vor.

οἷς Εὐσέβιος" ist ein ebenso ungeschicktes, als unrichtiges Emblem des christlichen Redactors. Mit den 1000 Jahren stimmt auch des Synkellos Rechnung, welcher die Sikyonier in seinen Tabellen von 3239 bis 4238 regieren lässt. Auch die Erwähnung des Apollodoros weist auf Dexippos, welcher aus ihm sein ägyptisches Königsverzeichniss entnahm.

Hinter Zeuxippos S. 287, 4 folgt eine von Synkellos offenbar verkürzte Schlussrecapitulation. In dieser war nach gewohnter Uebung wieder eine Autorität citirt, mit welcher der christliche Chronograph übereinstimmt. Das zeigt das ὡς φησιν S. 287, 8. Leider hat Synkellos in epitomirender Eile den Namen übergangen. Wahrscheinlich war wieder Apollodoros oder Dexippos genannt.

In den Einzelposten liegen einige Fehler vor; denn Synkellos kommt 12 Jahre zu spät am Ende an, wie schon die Randnote zu A bemerkt. Einen Fingerzeig liefert vielleicht S. 234, 2, wo Marathios' Beginn in 3855 statt 3865 gesetzt wird. Wahrscheinlich muss in der vorhergehenden Reihe Telchin 20 Jahre, wie in sämmtlichen übrigen Catalogen erhalten und Plemnaios, wie im Barbarus und der Series Regum 49. Dann ist 3855 in der That das Anfangsjahr des Marathios. Die letzten zwei Jahre können am leichtesten dem Phaistos abgezogen werden, der sonst überall 8 Jahre regiert. Es ist wohl nicht zweifelhaft, dass diese Liste dem Panodoros entstammt. Fraglich bleibt nur, ob er dasselbe Anfangsjahr hatte. Synkellos will Aegialeus als Zeitgenossen des Belos und Ninos festhalten; dadurch verliert er aber den Synchronismus des Polypheides mit Ilions Fall.

§. 10. Die argivischen Könige.

Ueber die argivischen Könige hat Synkellos aus seiner Quelle zwei sehr reichhaltige χρήσεις ausgeschrieben, wie denn auch die nicht seltenen Bemerkungen und Excurse zeigen, dass diese Liste mit Sorgfalt und Liebe gearbeitet ist. Der Excurs S. 234, 10 δευτέρα μετὰ τὴν Σικυωνίων βασιλείαν κατὰ τὴν Εὐρώπην λέγεται γενέσθαι καὶ αὕτη ἀρχαιοτάτη κτλ. schliesst sich im Wortlaut eng an S. 181, 15 an. Wenn wir dort mit Recht als Quelle den Dexippos vermuthen, so muss er auch hier die Quelle sein. Mit 234, 14 tritt aber der Verfasser (resp. seine unmittelbare Quelle) ein, indem er die Synchronismen nach seinen eignen Tabellen giebt. Dabei stimmt, wie üblich beim Synkellos, die Hauptzahl nicht mit seinem System überein; denn das dritte Jahr des Baschaleos ist durchaus nicht das 453. der assyrischen Reihe.

Das nachher erwähnte Jahr 3692 steht aber durch den Synchronismus mit Kertos fest. Trotzdem ist die Zahl nicht verderbt.

Zählen wir nämlich von 3692 453 Jahre zurück, so gelangen wir in 3239, und in dieses Jahr verlegt der Verfasser des *χρονογραφεῖον σύντομον* den Anfang der assyrischen Monarchie. Dass diese Concordanz kein Zufall sei, zeigt der Name. Synkellos in seiner Liste nennt den König *Ἀσχάλιος*, bei Eusebios Manchalaeus; hier dagegen *Βασχάλεος*, was genau der Form *Βαχχάλεος* im *χρ. συντ.* entspricht.

Dann klagt Synkellos S. 234, 17—19 über die Unsicherheit der Ueberlieferung von Inachos und seinen Nachfolgern. Die Worte hängen mit 234, 10—14 genau zusammen und sind nur durch das Synchronismenemblem des Redactors getrennt. Allein, was nun folgt, steht damit in schnurgeradem Gegensatz. Die Regierungszeit der Inachiden wird *κατὰ τοὺς πολλοὺς* angegeben, und für die Danaïden wird sogar in Bezug auf die Zahl bemerkt *ὡς μαρτυροῦσι πάντες ἱστορικοί*. Es ist klar, dass hier eine neue Quelle des Redactors einsetzt. Diese Quelle zählt

für die Inachiden	413	Jahre
„ „ Danaïden	162	„
zusammen	575	Jahre

Von allen Katalogen der argivischeu Könige stimmt nur der Barbarus mit der Inachidenzahl, welcher allerdings ein Jahr mehr, 414 rechnet. Dagegen regieren die Danaïden 172 Jahre. Wenn wir die Jahre des Kriasos mit Synkellos in 55 verändern und dem Proitos gemäss allen andren Katalogen 17 Jahre geben, erhalten wir die von Synkellos überlieferte Summe. Dann ist es auch klar, dass diese Summen keinem andren als Africanus gehören[1]).

Ueber die *διαφωνία* bei den mykenäischen Fürsten handelt der Rest des Excurses; hier sind die Angaben ausserordentlich reichhaltig.

Das Stück ist in der Hauptsache aus Eusebios entnommen, dem der Redactor ad verbum folgt, indem er von Zeit zu Zeit die variirenden Zahlen der andren Chronographen anmerkt. Wie wir aus dem Barbarus ersehen, sind die an erster Stelle dem Agamemnon und dem Aegisthos zugeschriebenen Zahlen die des Africanus. Da nun derselbe Pelops und Oinomaos nennt, so hat es alle Wahrscheinlichkeit für sich, dass die von Synkellos überlieferten Zahlen für diese beiden Herrscher die des Africanus sind[2]). Wenn wir nun statt der XXXVIII des Pelops die Zahlen des Synkellos einsetzen, erhalten wir:

1) Dass in diesem Excurs ein Fragment des Africanus stecke, hat zuerst Unger: Phill. Ans. 1881 S. 86 gezeigt. Durch das Folgende werden mehrere Aufstellungen Africanus I S. 137 ff. berichtigt.

2) Vgl. Unger l. c.

	Africanus[1]	Eusebios	ἄλλοι[1]
Oinomaos	27		
Pelops	53		[35] [63]
Eurystheus	—	45	83
Atreus und Thyestes	[45]	65	[33]
Agamemnon	33	30	28 [18]
Aigisthos	7	17	[5]
Orestes	[28]	58	[23]
Penthilos etc.	[22]		
bis zur jonischen Wanderung	—	60	
bis Ol. I, 1.	—	267	

575 + 27 + 53 + 45 + 18 = 718 Jahre.

colliguntur nunc ab Ichano rege usque ad desolationem solis quod est octavo decimo Agamemnonis anni septingenti XVIII[2]).

Herrenlos bleiben dann nur zwei Angaben: 83 für Eurystheus und 28 für Agamemnon, ebenso die Bemerkung 235, 15: οἱ (sc. οἱ Ἡρακλεῖδαι) *Πελοπόννησον λαβόντες ἐκράτησαν μετὰ τοὺς Πελοπίδας ἔτη νη'*. Diese Worte gehören nicht dem Eusebios, sondern einer Parallelüberlieferung an; es ist aber nichts mit ihnen anzufangen, da die wahre Zahl verdrängt ist, *νη'* ist einfach aus der Summe der letzten Pelopiden vom Schreiber wiederholt. S. 294 hinter Akrisios folgt ein neuer Excurs des Synkellos über die argivischen Könige. Er giebt zuerst eine mit *ὥς φασι* eingeführte Liste der Nachfolger des Akrisios, deren Beginn S. 295, 20 wiederkehrt, aber mit einem Unterschiede. Während in der ersten Liste Pelops zwischen Eurystheus und Atreus aufgeführt wird, bemerkt hier Synkellos ausdrücklich, dass die *τινές* des Pelops gar nicht erwähnen. Diese Liste kehrt nun mit genau denselben Fürsten unter Weglassung des Pelops im *χρονογραφεῖον σύντομον* wieder. Wenn dort Tisamenos allein steht[3]), so zeigt die grosse Regierungszahl 52, dass auch der Verfasser in üblicher Weise die Regierungen der Orestiaden zusammengefasst hat.

Synkellos oder Panodoros behandelt diesen unbekannten Autor

---

1) In Klammern sind in der ersten Columne die nur im Barbarus vorkommenden, in der dritten die später von Synkellos angemerkten Zahlen beigeschrieben.

2) Euseb. ed Schöne I. App. S. 215 Unger rechnet die 718 Jahre (685 + 33) bis zum Tode des Agamemnon, das ist aber gegen den Wortlaut der Barbarusstelle.

3) *η'. Τισαμενοῦ* ist durch A. von Gutschmid hergestellt.

mit grosser Hochachtung. Er setzt weitläufig auseinander, warum er dem Homer folgend diese Liste nicht acceptiren könne. Ich vermuthe, dass sie dem Dexippos angehört; denn Perseus, welcher sonst nirgends figurirt, erscheint auch bei Apollodoros[1]), der Quelle des Dexippos, als Regent. Die Zahlen freilich des χρονογραφεῖον haben nichts mit Dexippos zu schaffen, welcher dem mykenäischen Reich eine Dauer von nur 200 oder 210 Jahren zuschrieb.

Wir kommen endlich zu der eignen Liste des Synkellos. Sie ist höchst elend. Die Zahlen der Inachiden weichen mehrfach von denen des Eusebios ab; doch gleichen sie sich in Summa so weit aus, dass sie nur 10 Jahre weniger betragen. Dagegen von der fast kanonischen Zahl 162 der Danaïden weicht er stark in der Zahl des Abas ab. Dieser fehlt in beiden Handschriften und S. 294, 10, 11 ist von Goar in den Text eingetragen. Dabei hat er nicht beachtet, dass bei solchen Textlücken gewöhnlich die nachfolgenden Weltjahre beschädigt sind und dies ist auch hier der Fall. Wir erreichen mit Akrisios' letztem Jahr erst 4241, während dafür S. 294, 21 ,δσμγ′ angegeben ist. Die Richtigkeit dieser Zahl wird durch Pelops S. 303, 3: ,δσμδ′ verbürgt. Abas muss also 39 Jahre erhalten und es ist zu schreiben ,δϙϛ′ und ,δσιγ′. Ganz traurig ist die mit dem Schein homerischer Gelehrsamkeit eingeführte Pelopidenliste[2]). Allerdings giebt er hier eine Reihe Varianten an, aber ohne Nennung ihrer Gewährsmänner.

Pelops	35	Jahre	4244
Atreus	33	„	4279
Agamemnon	18	„	4312
Aegisthos	5	„	4330
Orestes	23	„	4335
Eurystheus			4423

Wegen der vielfachen Differenzen der Chronographen galten die Mykenäer für ein schwieriges Capitel; der armenische Eusebios und die Series lassen sie aus, während Hieronymus sich wenigstens bis auf Agamemnon wacker durchkämpft. Aber doch hat Eusebios die grossen Epochen richtig bestimmt. Hier haben wir eine lächerlich kurze und verstümmelte Fürstenreihe, und trotzdem fallen Ἰλίου ἅλωσις 4330 und die Ἡρακλειδῶν κάθοδος 4423 so verkehrt als möglich; und nachdem der Verfasser so sein Ungeschick des deut-

1) Euseb. praep. ev. X. 12, 17.

2) Ihre mehrfache Uebereinstimmung mit Malalas zeigt, dass sie nicht von Synkellos selbst herrührt.

lichsten gezeigt hat, liest er in üblicher Weise dem Eusebios, dessen Liste doch viel besser ist, den Text.

§. 11. Die spartanische und korinthische Liste.

Die spartanischen und korinthischen Listen schliessen sich von 4423 bis 4745 unmittelbar an die argivische an. Es ist hier alles in Verwirrung gerathen. 180 Jahre von dem Aufkommen der Pelopiden bis zu ihrer Vertreibung ist gegen alle Chronographenüberlieferung.

Man könnte annehmen, dass eine Berechnung nach *γενεαὶ* zu Grunde liege (Pelops — Atreus — Agamemnon — Orestes — die Orestiaden); allein solche Ueberlegungen sind wohl dem Eusebios zuzutrauen, nicht aber dem Panodoros und seinen Nachtretern. Der verfehlte Ansatz von *Ἰλίου ἅλωσις* hat auch die Heraklidenwanderung falsch gestellt, und Synkellos rechnet unbekümmert weiter, ganz einerlei, wenn er mit seinen Listen auch bedeutend den überlieferten Olympiadenbeginn überschreitet.

Die Liste der Spartanerkönige des Synkellos ist aus Eusebios entnommen, wie die Notizen S. 336, 9 und 349, 9 erweisen.

Im zweiten Theile correspondiren Zahlen und Weltjahre nicht, wie folgende Uebersicht zeigt.

			demnach:
Agesilaos	44[1])	4567	41
Archelaos	60	4608	62
Teleklos	40	4670	39
Alkamenes	37	4709	

Die aus den Weltjahren sich ergebenden Königszahlen sind für Archelaos und Teleklos, deren Zahlen völlig fest stehen, geradezu unerhört. Dass das Weltjahr für Alkamenes Antritt das richtige ist, zeigt das Schlussjahr 4745, welches durch die korinthische Liste verbürgt wird; denn ausdrücklich bemerkt Synkellos, dass Korinther und Spartaner gleichzeitig enden. Gegenüber den 325 Jahren der Einzelposten sollen aber die Weltjahre nur 323 ergeben. Merkwürdigerweise kehrt genau dasselbe Verhältniss auch bei der korinthischen Liste wieder. Auch hier befindet sich die Mitte der Liste von Bakchis bis Aristomedes in Unordnung, während im Beginn und am Schluss Regierungsjahre und Weltjahre stimmen. Wiederum ergeben die Einzelposten 325 Jahre, welche sich über nur 323 er-

1) *μα'* ist nur von den Herausgebern eingesetzt; beide Handschriften haben nach Eusebios *μδ'*.

strecken sollen. Offenbar hat Synkellos in seiner Vorlage 325 Jahre für jedes Königshaus vorgefunden, und da ihm Anfangs- und Schlussjahr gegeben waren, eigenmächtig geändert. Bei der Eintragung in die Listen hat er dann bei den Einzelposten aus Versehen die alten Zahlen eingetragen. In der korinthischen Liste ist der Fehler leicht zu ändern; S. 339, 16 ist $\overline{\Delta X\Delta}$ statt $\overline{\Delta X\Lambda}$ zu schreiben und ebenso S. 349, 16 $,\Delta X\overline{\Lambda\Delta}$ statt $,\Delta X\overline{\Lambda\Lambda}$; dann sind die Weltjahre in Ordnung. Eudemos muss dann bei Synkellos nur 23 statt 25 Jahre regiert haben. Dagegen ärger ruinirt sind die Weltzahlen der spartanischen Liste; offenbar haben hier „verständige" librarii sich mehrfach Besserungen erlaubt, und so alles in Verwirrung gebracht. Wahrscheinlich hat er für Agesilaos 42 Jahre gerechnet. $\overline{M\Lambda}$ statt $\overline{M\Delta}$, wie die Herausgeber bessern, liegt freilich sehr nahe; allein dann erreichen wir mit den überlieferten und nicht anzutastenden Jahren des Archelaos und des Teleklos nicht 4809, welches Jahr doch feststeht.

§. 12. Die athenische Liste.

Die athenische Liste des Synkellos ist bis auf Aeschylos eine einheitliche und Einzeljahre und Weltära stehen in schönster Harmonie.

Kekrops beginnt im Weltjahr 3945; er und seine Nachfolger bis auf Menestheus regieren 386 Jahre d. h. bis *Ἰλίου ἅλωσις* = 4330. Es folgen die Aegiden und Neliden bis Kodros mit 101 Jahren bis 4431, darauf die Medontiden bis Alkmaion 299 Jahre bis 4730, 70 Jahre der *δεκαετεῖς ἄρχοντες* bis 4800. In der That macht Synkellos S. 399, 21 beim Beginn des neuen Weltjahrs 4801 den Abschnitt; bis dahin haben 37 Fürsten 856 Jahre regiert. So ist alles in bester Ordnung; um so schlimmer steht es um den nach aller Chronographenübung mit Aeschylos', Agamestors Sohn Regierung zusammengebrachten Olympiadenanfang. S. 368, 8. *Αἰσχύλου τῷ β΄ ἔτει πληρουμένῳ καὶ ἀρχομένῳ τῷ γ΄ αὐτοῦ ἔτει . . . ἡ πρώτη ὀλυμπιὰς ἤχθη κατὰ τὸ δψκα΄ ἔτος ἀπὸ Ἀδὰμ, Ἀζαρίου δὲ βασιλέως Ἰούδα ἔτη λθ΄ ὡς πρόκειται.*

Dindorf schreibt *ιβ΄* und *ιγ΄*, der margo *δψκς΄* und *με΄* d. h. es werden alle Zahlen des Synkellos geändert, um Uebereinstimmung mit seinem System zu erzielen. In der That sagt er wenige Seiten später, dass die Olympiaden ihren Anfang nahmen S. 371, 15 *ἀπὸ τοῦ καθολικοῦ κοσμικοῦ ἔτους ,δψκε΄ . . . τοῦτ' ἔστιν ἀπὸ τοῦ με΄ ἔτους Ὀζίου.* Es ist das so zu verstehen, dass nach Vollendung des 4725. Jahres der Welt, mit Beginn des 4726. Ol. I, 1 eintreffe.

Diese Rechnungsweise ist wirklich die des Synkellos; denn in seiner jüdischen Reihe identificirt er nochmals S. 375, 12 Ol. I, 1 mit Ozias' 45. Jahre. Joathams Regierungsantritt setzt er damit übereinstimmend in 4734 S. 375, 15. *ἀρχὴ ὀλυμπιάδος γ'*. Allein in seiner makedonischen Reihe setzt er Karanos' Anfang in 4701. S. 373, 14. *πρὸ τῆς πρώτης ὀλυμπιάδος ἔτεσιν ιη'*. Natürlich ist der Margo mit seinem Verkleisterungsvorschlage *κε'* bei der Hand. Es ist aber klar, dass hier Ol. I, 1 nach verschiedenen Aeren bestimmt ist.

Der Ansatz 4721 wird durch das 39. Jahr des Ozias garantirt. Ozias kommt 4682 zur Regierung; also hat er 4720 sein 39. Regierungsjahr vollendet und tritt mit dem Beginn 4721 sein 40. an. Entspricht der Olympiadenansatz 4721 dem Beginn von Aeschylos drittem Jahre, dann hat der betreffende Chronograph Kreons Aufkommen in 4804 gesetzt, und auch diese Rechnung findet sich bei Synkellos S. 400, 4: *ἡ δὲ τῶν ἐνιαυσιαίων ἤρχθη τῷ ,δωδ' ἔτει τοῦ κόσμου.* Aus einigen Andeutungen des Synkellos ist es auch möglich, die Liste dieses Autors rückwärts zu reconstruiren. Bei Agamestor und Thespieus führt er *κατὰ δὲ ἄλλους* die Varianten 27 und 40 an, bei Ariphron 31, welche letztere er ausdrücklich dem Africanus zuschreibt. Setzen wir die beiden Jahrzahlen des Ungenannten in die athenische Königsliste ein, so erhalten wir als Jahr von *Ἰλίου ἅλωσις* 4311 = 1181 nach der Aera des Annianos, welcher, wie ich vermuthe, hier von Synkellos benutzt worden ist.

Das Weltjahr 4719 als erstes der Olympiadenära gehört endlich dem Panodoros an, nach dessen Rechnung demgemäss Ol. I, 1 allein richtig in 776 fiel. Unerhört sind die 14 Jahre des Aeschylos; für Annianos und Synkellos stehen sie aber jedenfalls fest, wie ihre Endjahre 4800 und 4804 zeigen. Wie Panodoros gerechnet hat, kann nicht mit Sicherheit ermittelt werden. Indessen wenn wir ihm 23 Jahre für Aeschylos geben, so gelangen wir, wenn der Anfang seines dritten Jahres = 4719 ist, für Kreons einjähriges Archontat in 4812. *Ἀθηναίων ἀρχὴ κατεπαύθη ,δωιβ' ἔτει* sagt das *χρονογραφεῖον σύντομον*, welches hie und da, wenn auch nicht mit übermässiger Gewissenhaftigkeit den Panodoros benutzt. Dass die Ansätze des Synkellos, wie des Annianos, mit Africanus' Olympiadenansätzen XIX oder XXV nicht stimmen, kann nicht Wunder nehmen; mit Olympiadenbestimmungen haben sich die nacheusebianischen Chronographen nicht mehr ernsthaft abgegeben; dafür hatte man die *Σποράδην*-Rubriken. Wie wenig Werth diese Scribenten auf die Olympiadenrechnung legten, zeigt der ergötzliche Erguss gegen Eusebios Sync. S. 431.

§. 13. Die latinischen und römischen Könige des Synkellos.

Ueber den Beginn seiner Latinerreihe giebt uns Synkellos S. 323 Auskunft. Die einen lassen Aineias 4 Jahre nach Trojas Fall acht Jahre, andre 9 Jahre nach diesem Ereigniss drei Jahre über Latium regieren; er stirbt also im 12. Jahre nach Trojas Fall. S. 323, 17. *περὶ τῶν μετ' αὐτὸν βασιλευσάντων ιβ' βασιλέων ἐν ἔτει υ' ἕως Ῥωμύλου τοῦ κτίστου Ῥώμης, εὑρήσεις ἐν τοῖς κατὰ Ῥωμύλον χρόνοις.* In *ιβ'* ist *β* aus dem nachfolgenden *βασιλέων* wiederholt; Synkellos zählt 14 oder, wenn wir Numitor mitrechnen, 15 Nachfolger des Aeneas auf[1]). Trojas Fall setzt er 4330[2]); wenn Aeneas vom 9. Jahre an nach diesem Ereigniss zu regieren beginnt und im 12. stirbt, muss man nach der Zählungsweise des Synkellos ihn von 4340 bis 4342 regieren lassen, und so ist er in der That in der Latinerreihe aufgeführt. Da Romulus erstes Jahr 4742 ist, regieren seine Nachfolger genau genommen nur 399 Jahre[3]).

Die Reihe ist folgende:

1. Aeneas	3	Jahre	4340
2. Ascanius	37	„	4343
3. Silvius	29	„	4380
4. Silvius Julius	31	„	4409
5. Aeneas	50	„	4440
6. Silvius	30	„	4490
7. Anchises	10	„	4520
8. Aegyptius Silvius	20	„	4530
9. Cappus Silvius	34	„	4550
10. Tiberius	48	„	4584
11. Aremulus Silvius	19	„	4632
12. Carmentus	16	„	4651
13. Silvius	18	„	4667
14. Percas Silvius	32	„	4685
15. Amulius Silvius	23	„	4716

Damit kommen wir erst in 4739; das Endjahr wird erreicht durch die zwei Jahre des Numitor (aus Dionys nach Euseb. I p. 275)

1) S. 450, 17 zählt er in der That 16 Könige bis Romulus.

2) S. 367, 14 dagegen *ἀπὸ Ἰλίου ἁλώσεως ἡ γέγονε τῷ ,δτα' ἔτει τοῦ κόσμου.* Unger Rh. Mus. XXXV S. 5 schreibt ,δτλα'. Nehmen wir diesen Ansatz für unsere Stelle an, so ist Alles in Ordnung.

3) Sollte vielleicht zu schreiben sein: S. 323, 17 *περὶ τῶν μετ' αὐτὸν βασιλευσάντων ιε' βασιλέων ἕως Ῥωμύλου τοῦ κτίσαντος Ῥώμην ἐν ἔτει υ'*?

S. 361, 6[1]). Auch hier hat Synkellos die Zahlen seiner Vorlage verändert; denn die Angabe, dass unter Procas die erste Olympiade stattfand, passt nicht zu seinem Ansatz.

Für die Gründung Roms hat Synkellos zahlreiche Ansätze S. 361 am Ende der 7., in der 6. oder 8. Olympiade. S. 367, 6 beginnt Romulus 4742, die Gründung Roms wird ebenda 367, 12 in 4752 und 367, 15 in 3755 angesetzt. Unger hat zwei dieser Ansätze erklärt. 4742 ist nach der Aera des Annianos auf 751 zu reduciren, 4755 gehört dem Africanus an[2]). Auch das dritte Datum 4752 kann nur dem Annianos angehören, da nur bei diesem das Weltjahr 4752 in die 8. Olympiade fällt.

Die Liste der Könige[3]) ist folgende:

Romulus	38	Jahre	4742
Numa	41	„	4780
Tullus Hostilius	32	„	4821
Ancus Martius	23	„	4853
Tarquinius	37	„	4876
Servius	44	„	4913
Tarquinius	24	„	4957

Den Sturz des Tarquinius setzt er in 4981, von da regieren 473 Consuln bis auf Julius Cäsar, dessen Regierungsantritt in 5454 S. 451, 6 gesetzt wird. Das ist in der That der Ansatz des Synkellos S. 574, 2. Offenbar hat er von diesem festen Ansatze aus zurückrechnend seine falsche Trojanerepoche gewonnen.

§. 14. Die chaldäischen Fürsten seit Nabonassar.

In der Chronographie des Synkellos finden wir zuerst ausgiebigen Gebrauch von den Königslisten des Ptolemaeos gemacht. Panodoros war der erste, welcher dieses wichtige Hülfsmittel benutzte zur sichern Bestimmung der Zeit des Kyros und Alexanders des Grossen, dieser wichtigsten Angelpuncte antiker Chronologie.

Synkellos rechnet die Jahre Nabonassars vom Weltjahre 4746 an; das Jahr ist gewonnen, indem er von dem festeu Ausgangspuncte 5170, dem letzten Jahre Alexanders des Grossen 424 Jahre — soviel zählt der Kanon von Nabonassar bis auf Alexanders Tod — in Abzug bringt. Synkellos giebt uns nun drei Recensionen dieser Liste:

1) *Ῥῶμος καὶ Ῥωμύλος ἐγεννήθησαν Ἄρει καὶ Ἰλίᾳ τῇ ἐμέτερος.* S. 361, 8. Es ist zu schreiben *τῇ Νεμέτορος* cfr. Dionys. I, 71 und sonst.

2) Rh. Mus. XXXV S. 5.

3) Unger Rh. Mus. XXXV S. 4 vermuthet, dass diese Liste auf Fabius zurückgehe.

1) *Κατὰ τὸν ἀστρονομικὸν κανόνα* S. 390 ff.
2) *Κατὰ τὴν ἐκκλησιαστικὴν στοιχείωσιν* S. 392 ff.
3) *Χαλδαίων βασιλεῖς* S. 394 ff.

Die dritte Liste ist die des Synkellos. Sie ist die schlechteste von allen; sie hängt in der Hauptsache vom kirchlichen Kanon ab, klappt übrigens schlecht mit seiner Rechnung, da des Nabonnedos Regierung viel zu kurz wird. Die Zeit der letzten jüdischen Könige und der Gefangenschaft bis auf Kyros ist eben bei Synkellos in grenzenloser Verwirrung.

Den Grund, warum die *ἐκκλησιαστικὴ στοιχείωσις* vor dem astronomischen Kanon den Vorzug verdient, erfahren wir S. 497. Der astronomische Kanon, welcher die Perserkönige erst vom Jahre der Einnahme Babylons aufzählt, giebt darum dem Kyros nur 9 Jahre; Synkellos findet das schriftwidrig und will die *παρὰ τοῖς ἐκκλησιαστικοῖς ἱστορικοῖς* überlieferten 31 Jahre festhalten; um nun doch das Schlussjahr richtig zu gewinnen, reducirt er den Ochos von 21 auf 5 Jahre. Allein dann bleiben immer noch 6 überschüssige Jahre. Die Reduction rührt nicht von Synkellos her. Er hat sie übernommen aus der *ἐκκλησιαστικὴ στοιχείωσις*, welche nicht nur den Ochos auf 5 Jahre setzt, sondern auch dem Mnemon 6 Jahre abzieht; dadurch sind die 22 überschüssigen Jahre entfernt und mit dem Regierungsantritt des Arses ist Alles wieder in Ordnung.

Wer ist nun der Erfinder der kirchlichen Rechnung, da es nicht Synkellos ist? Ohne Zweifel Annianos, welcher durch solche Corrumpirung des bei Panodoros vorliegenden astronomischen Kanons eine echt biblische Chronologie herzustellen meinte und auch den vollen Beifall des Synkellos erhielt. Der astronomische Kanon endlich stammt, wie Unger vermuthet[1]), von Panodoros. Er setzte Nabonassars Antritt in das mit dem 29. Aug. 748, den des Kyros in das mit dem 29. Aug 539 beginnende Jahr. Obschon er bis zu Kyros' Tode genau, wie der wirkliche astronomische Kanon, 218 Jahre zählt, und von da an auch vollständig mit ihm harmonirt bis zum vierten Jahre des Dareios Arsamu, hat er in den Einzelposten mehrfache Veränderungen vorgenommen. Die beiden letzten Assyrer Saosduchinos und Kineladanos erhalten statt 20 und 22 nur 9 und 14 Jahre. Die 17 Jahre Ausfall werden wieder gewonnen, indem Nabonadios statt 17 Jahren deren 34 erhält.

Der kirchliche Kanon folgt ihm in der Verkürzung der beiden Assyrer; es ist dies ein Beweis, dass der Verfasser, Annianos, des

1) Manetho S. 42.

Ptolemäos' Kanon nicht vor sich hatte, sondern aus Panodoros schöpfte. Allerdings giebt er dem Nabonadios-Astyages, wie Ptolemaeos, 17 Jahre; diese konnte er aber leicht aus der kirchlichen Tradition z. B. Africanus' kennen. Auch er will das Jahr 209 mit Nabonadios' Ende erreichen. Hätte er Ptolemäos Kanon gekannt, so hätte er nur nöthig gehabt, die ursprünglichen Jahre der zwei letzten Assyrer wiederherzustellen; statt dessen hat er, um die richtige Summe zu erreichen, willkürlich dem Nabonassar-Salmanassar 25 und dem Nabios 8 Jahre gegeben.

Panodoros muss aber für seine Veränderungen einen Grund gehabt haben, und diesen finde ich in der jüdischen Chronologie. Seine jüdische Königsreihe ist nämlich erhalten in dem Register des *χρονογραφεῖον σύντομον*; nur dass er den beim Chronisten vorliegenden Fehler nicht gemacht hat, dessen Einzelposten gegenüber der Summe 525 von 4376 bis 4890 ein Jahr zuviel ergeben. Nach dem Chronisten regiert Roboam 4496 bis 4512; in seinem fünften Jahre 4500 erobert Susakim (4478—4511) Jerusalem; man sieht, wie schön der bei Synkellos in die Brüche gegangene Synchronismus stimmt. Wenn, wie wohl nicht zu bezweifeln, bereits Panodoros den Nabonassar mit Salmanassar identificirt hat, so trifft auch der Untergang Samarias im 6. Jahr des Ezekias 4756 in Nabonassars Regierung (4747—4760). Aus Panodoros hat Synkellos die Verrechnung der beiden Monatsregierungen als einjährige entlehnt, welcher hier wahrscheinlich dem Africanus folgt.

Irre ich nicht, so giebt uns die biblische Zeitrechnung des Panodoros Aufschluss über die 34 Jahre des Nabonadios. S. 410, 19, wo Synkellos die verschiedenen Berechnungen der 70jährigen Gefangenschaft durchgeht, bemerkt er: *κατὰ δὲ γ' καὶ τελευταῖον ἀπὸ τοῦ θ' ἔτους Σεδεκίου ἕως τοῦ β' ἔτους Δαρείου* (sc. *ὁ ἑβδομηκονταετὴς χρόνος συνάγεται.*) Die beiden vorher angeführten Berechnungen stammen aus Eusebios, diese nicht. Man mag nun rechnen, wie man will, nach Panodoros, Annianos oder Synkellos, immer kommen vom 9. Jahre des Sedekias bis zum 2. des Dareios erheblich höhere Summen, als 70 Jahre heraus. Ich vermuthe, dass sich hier Synkellos verwirrt hat und schreiben wollte *ἕως τοῦ α' ἔτους Κύρου.* Nämlich nach Panodoros ergiebt dies genau 70 Jahre.

Sedekias	3	Jahre	Anfang	4887
Nabuchodonosor	24	„	„	4890
Illoarudamos	3	„	„	4914

Nirigasolasaros	5 Jahre	Anfang	4917
Nabonadios	34 „	„	4922
Kyros	1 „	„	4956.

Die 70 Jahre erstrecken sich von 4887 bis 4956; im zweiten Jahre des Kyros werden die Israeliten entlassen. Panodoros hatte dies Ziel erreicht, indem er die zwei Assyrer kürzte und so bei Nabonadios die fehlenden 17 Jahre einbringen konnte. Panodoros hat die 9 Jahre des Kyros seit Babylons Einnahme mit Recht beibehalten; er ist nicht so thöricht gewesen, die 31 Jahre des Kyros, wie Annianos und Synkellos, erst von diesem Jahre an zu rechnen.

Ohne Zweifel hat auch er dem Kyros 31 Jahre gegeben, welche aber von seinem letzten Jahre 4964 rückwärts zu rechnen sind, sodass sein Anfang in Oberasien 4934 nach Panodors Zeitrechnung fällt, d. h. in das mit dem 29. Aug. 561 beginnende Jahr.

§ 15. Die Mederliste des Synkellos.

Aus Panodoros ist auch, wie ich vermuthe, die Mederliste des Synkellos geflossen; sie passt nicht in Synkellos System. Sein Astyages mit seinen 38 Jahren und dem Regierungsantritt 4921 geht ins Wilde, und doch sind die Einzelposten durch den richtigen Anschluss an die assyrische Katastrophe vollkommen verbürgt.

Die Einzelposten betragen zusammen 283 Jahre; wenn wir von dem uns bekannten assyrischen Katastrophenjahre des Panodoros 4653 ausgehen, so sind das gerade drei Jahre zu viel, um richtig in das erste Jahr des Kyros einzutreffen. Panodoros wird Arbakes' Regierung von der Erhebung desselben und des Belesys aus berechnet haben; die Belagerung von Ninive dauerte 3 Jahre (Diodor II, 27, 1). Ist diese Annahme richtig, dann ist Panodors Liste folgende:

Arbakes	28	Jahre	4651
Zerstörung von Ninive im 3. Jahre der Befreiung			4653
Mandaukes	20	„	4679
Sosarmos	30	„	4699
Artykas	30	„	4729
Deïokes	54	„	4759
Aphraartes	51	„	4813
Kyaxares	32	„	4864
Astyages	38	„	4896
Kyros' Antritt			4934.

§. 16. Die übrigen Königsreihen des Synkellos.

Die makedonische Königsreihe geht auf Panodoros zurück; denn der Ansatz des Karanos 4701, 18 Jahre vor Ol. I, 1 entspricht dessen Weltära[1]). In die Einzelposten haben sich einige Irrthümer eingeschlichen, da Alexanders Anfang 5156 fällt, während er im ersten Jahre des Dareios Arsamu (= 5159) zur Herrschaft kommen soll. S. 501, 16. Damit stimmt sein Todesjahr 5170 und das Anfangsjahr seines Nachfolgers Philippos 5171. Die Zahlen der jüngern Reihe stimmen fast ausnahmslos mit dem Porphyriostexte des Eusebios; Panodoros hat sie dem Dexippos entlehnt.

Die persische Liste zeigt die Aenderungen, welche am ptolemäischen Kanon die *ἐκκλησιαστικὴ στοιχείωσις* vornimmt.

§. 17. Die jüdische Geschichte.

Mit grosser Vorliebe und Ausführlichkeit hat Synkellos die historia sacra behandelt. Sie ist ihm ja die unantastbare Grundlage seines ganzen chronologischen Aufrisses; namentlich die vormosaische Geschichte behandelt er mit einer Gründlichkeit, wie sonst kein Chronograph.

Wir betrachten zuerst die jüdische Geschichte bis auf Mose. Diese hat Synkellos dreimal abgehandelt.

Die heilige Geschichte von Anfang der Welt an, seit der Völkerzerstreuung mit Anfügung der jeweiligen Parallelabschnitte der Profangeschichte wird ein erstes Mal sehr ausführlich bis auf Abraham behandelt. Es ist das die eigentliche Grundlage von Synkellos' Werk. Um den trocknen Stoff etwas zu beleben, sind zahlreiche apokryphische Notizen an ihrem Orte eingeflochten, welche, wie in einem besondren Abschnitte gezeigt werden soll, alle auf Panodoros zurückgehen. Von Kaïnan bis Amram ist die Geschichte nach *γενεαί* geordnet; offenbar hat die Quelle diese Ordnung durchgeführt und Synkelles theilweise bei Seite gelassen. Im Sothisbuch und in der alten Chronik rechnet Panodoros gleichfalls nach *γενεαί*.

Nachdem er bis zur 15. Generation fortgeschritten ist, hält er es S. 151 für passend, seiner eignen Rechnung die der ältern Väter gegenüberzustellen. Diese Tabelle zerfällt in zwei Abschnitte vor der Flut und nach der Flut. Jede wird in 5 *κανόνια* getheilt: 1) *κατὰ τὸ παρὸν χρονογραφεῖον*, 2) Africanus' Liste und 3) die drei Listen des Eusebios mit den Zahlen der LXX, der Hebräer und der Samariter. Es wird wohl nicht zweifelhaft sein, dass dieses reiche Material den Sammlungen des Panodoros entlehnt ist.

1) Unger: Manetho S. 42.

Damit ist aber dem Synkellos noch nicht genug geschehen. Unter dem Titel: *ἀπὸ Ἀδὰμ πάλιν* folgt S. 212 ff. eine nochmalige Recapitulation, welche die Zahlen der Erzväter mit sämmtlichen Gleichzeitigkeiten der Ahnen giebt. Dieses rein auf der Genesis basirende Werk gehört dem Synkellos eigenthümlich an.

Wir wenden uns zur nähern Betrachtung des ersten Theils.

Die vorflutige Periode giebt zu wenig Bemerkungen Anlass.

Es scheint mehrfach, als habe Synkellos zwei Relationen ineinander gearbeitet; so wenn es S. 36, 17 heisst: *τῷ ,ανδ΄ Λάμεχ ἐγεννήθη τῷ Μαθουσάλα. Λάμεχ γενόμενος ἐτῶν ρπη΄ γεννᾷ τὸν Νῶε τῷ ,αχμβ΄ ἔτει τοῦ κόσμου* und S. 37, 16: *τῷ ,αχμβ΄ ἔτει Νῶε ἐγεννήθη τῷ Λάμεχ.*

Synkellos giebt nämlich regelmässig bei jedem einzelnen Erzvater nicht nur das Weltjahr an, wo dieser einen Sohn zeugt, sondern er fügt noch hinzu, in welchem Alter der Sohn wieder seinen Erstgebornen erhält. Vgl. S. 18, 12 ff. 17 ff.; 19, 16 ff.

Dieser Zusatz ist S. 37, 16 weggelassen. Chronologische Schwierigkeiten bieten sich keine mit Ausnahme von Mathusala, dessen 969 Jahre das Flutjahr übersteigen. Panodoros schlug vor, das Geburtsdatum des Mathusala zu verrücken und so diesen in der Flut sterben zu lassen. S. 36 und S. 37, 1. Dies ist keineswegs die Meinung des Synkellos; allein, da er an dieser Stelle ruhig die von ihm nicht approbirte Ansicht vorträgt, folgt meines Erachtens mit Evidenz, dass er eine fremde Quelle ausschreibt. Eine mehr eigenthümliche Behandlung der Geschichte folgt mit der nachflutigen Periode. Hier zieht nun Synkellos vor allem die Consequenzen seines Hauptsatzes, dass ein chaldäisches oder ein ägyptisches Reich vor der Flut nicht bestanden habe, denn die Erde war unbewohnt[1]). Allein dasselbe gilt auch für die nachflutige Zeit. Vor Thurmbau und Völkerzerstreuung ist an kein Königreich zu denken. *ἀκουστέον τῆς γραφῆς τρανῶς λεγούσης* S. 66, 14. Nebrod erscheint in der Genesis als der erste Fürst. *τούτων τί σαφέστερον ἀκούειν ἐθέλοιμεν περὶ Βαβυλῶνος, ὅτι πρὸ τοῦ κατακλυσμοῦ οὐδέπω ὤφθη οὐδὲ μετὰ τὸν κατακλυσμὸν ἕως τοῦ κινῆσαι τοὺς ἀνθρώπους κτλ.* Mithin, schliesst er bündig, sind des Berossos und Manethos Listen vor dem Zeitpunkt der Völkerzerstreuung einfach erlogen. S. 67, S. 75. Es zeigt sich dabei klar, dass der Anfang der Geschichte Babylons und Aegyptens, welcher in das Weltjahr 2776 gesetzt wird, von Synkellos gemacht und nicht übernommen ist.

1) Cfr. Sync. S. 25 S. 27 ff. S. 60 ff. 66 ff. 75 ff.

Was nun die Chronologie der nachflutigen Zeit betrifft, so ist diese nach Goar gar schlecht in Ordnung. Arphaxads Geburt nämlich wird in Sems 101. Jahr und das 2243. der Welt gesetzt S. 146, 16. An andren Stellen ist aber deutlich so gerechnet, dass Arphaxads Geburt mit dem Flutjahr zusammentrifft. Die Folgen zeigen sich auch. Ex instabili epocha et limite mobili numeri, qui sequuntur, variant et occurrunt diversi. Darum hat er für Synkellos einen productior und einen brevior computus ausgearbeitet, um dieser Unsicherheit in Synkellos' System Rechnung zu tragen. Da er mit diesem Vorgeben bis in die neueste Zeit Glauben gefunden hat, wird es wohl der Mühe lohnen, das System des Synkellos genauer daraufhin zu prüfen.

Seine Ansicht festhaltend, dass vor dem Jahre der *διασπορά* kein weltliches Reich existirte, hält Synkellos in der vorhergehenden Epoche die Patriachen selbst für Regenten. In der vorsündflutlichen Epoche sind es die Patriarchen bis zum Fall der Egregoren, von da an die Giganten S. 24. Nach der Flut regieren:

Noĕ	350	Jahre
Sem	150	„
Arphaxad	33	„
Zusammen	533	Jahre

bis zum Weltjahr 2775. Allerdings ist S. 76, 21 *φλδ'* geschrieben. Indessen das Genauere steht S. 99, 10. Die *σύγχυσις τῶν γλωσσῶν* findet 2775 statt, im 4. Jahr Phaleks, die *διασπορὰ* 2776 im 5. Jahre. Das Endjahr der Patriarchenherrschaft ist demnach 2775 und ihre Herrschaft umfasst 533 Jahre. S. 99, 10. Dagegen vom *κατακλυσμὸς* bis zur *διασπορὰ* sind 534 Jahre zu zählen S. 99, 3, ebenso S. 98, 8, wo nur die zwei um ein Jahr auseinanderliegenden Epochen ungenau zusammengenannt sind.

Synkellos giebt nun in der *ἀκριβὴς θεωρία τῶν περὶ τῆς ἑκάστου τῶν πατριαρχῶν γενέσεως χρόνων* auch deutlich genug an, wie er will gerechnet haben.

Allerdings setzt er Arphaxads Geburt in das Jahr nach der Flut; indessen nichtsdestoweniger identificirt er Kaïnans Geburtsjahr, Arphaxads 135. regelmässig mit dem Weltjahr 2377. Dies wird mit der grössten Bestimmtheit S. 160, 6 und 216, 9 wiederholt. An der Richtigkeit der Zahl ist also nicht zu zweifeln. Dem entsprechend sind an allen drei Orten für die nachfolgenden Patriarchen folgende Epochen angemerkt:

Sala	2507[1])
Eber	2637

so S. 160, 10 und 217, 4; demnach ist 150, 16 statt ,βχλ' ,βχλζ' zu schreiben.

Phalek	2771
Ragau	2901
Seruch	3033[2])
Nachor	3163
Thara	3242
Abraham	3312.

Allein von Seruch an finden sich nun die von Goar missverstandenen Doppelangaben. Unmittelbar nachdem Synkellos die Geburt desselben dem 3033 Jahre zugeschrieben hat, fährt er fort S. 169, 1:

Γενεὰ ιη'.

Σερούχ ἔτη ρλ. τοῦ δὲ κόσμου ἦν ἔτος ,γλδ'.

Klar genug ist, wie diese Worte zu verstehen sind. Sie hängen mit der Geschlechterrechnung zusammen. Das Geburtsjahr Seruchs wird ganz natürlich noch der 17. *γενεά* zugerechnet, die 18. und Seruchs Epoche beginnt demgemäss mit dem folgenden Jahr. Für die ganze Epoche der Geschlechterrechnung und ebenso für die Richterzeit ist Goars Doppelsystem irrig; anders verhält es sich in der Königszeit. Die Geburt Nachors ist nicht angegeben; der Beginn der 19. *γενεά* wird aber ganz richtig in 3164 gesetzt S. 173, 3. Tharas Geburt ist erwähnt, aber das Weltjahr weggelassen. Die 20. *γενεά* beginnt im folgenden Jahr 3243 S. 173, 16. Abrahams Geburt fällt richtig 3312 S. 174, 1, seine Auswanderung nach Kanaan 3377 S. 174, 4. Demnach muss seine Epoche 3313 sein, und so lesen wir S. 183, 7:

Ἀβραὰμ ἔτη ρ'. τοῦ δὲ κόσμου ἦν ἔτος ,γτιγ'.

Goar hat daraus zwei Geburtsjahre gemäss dem productior und brevior computus gemacht. Lediglich zur Bestätigung dienen die Angaben über die folgenden Väter:

τῷ ρ' ἔτει τῆς ζωῆς αὐτοῦ Ἀβραὰμ ἐγέννησε τὸν Ἰσαάκ, ἔτει κοσμικῷ ,γνιβ' S. 189, 4 und

S. 191, 17. *Ἰσαὰκ ἔτη ξ'. τοῦ δὲ κόσμου ἦν ἔτος ,γνιγ'.*

Genau so Jakobs Geburt 3472 S. 193, 3; seine Epoche 3473 S. 196, 21. Der Text *Ἰακὼβ ἦν ἐτῶν πβ'* ist nicht handschriftlich

1) S. 147, 6. Dagegen S. 149, 17 falsch ,βφε'.

2) S. 160, 14, ,γτγ' durch Schreibfehler.

überliefert; ἦν fehlt in *B*, und es ist natürlich, wie in den Parallelfällen: Ἰακὼβ ἔτη πβ′ zu lesen.

Ueber die Söhne Jakobs erhalten wir S. 198 Auskunft.

3545 Jakobs Flucht.
3552 nach 7 Jahren der Flucht im 80. Jahr Ruben geboren.
3553 81. Jahr Symeon geboren.
3554 82. „ Levi geboren.
3555 83. „ Juda geboren.
3557 85. „ Dan geboren.
3558 86. „ Nephthaleim geboren.
3559 87. „ Gad geboren.
3560 88. „ Aser geboren.
3561 89. „ Issachar geboren.
3562 90. „ Zabulon und Deina geboren.
3563 91. „ Joseph geboren.
3565 93. „ Jakobs Flucht vor Laban[1]).

Der wichtigste chronologische Stützpunkt ist das Geburtsjahr Levis, weil dieser als Genearch erscheint. Africanus und Eusebios haben seine Geburt ins 87. Jahr Jakobs verlegt. Synkellos hält das für zu spät, weil Joseph im 130. Jahre Jakobs 40 Jahre alt war, also nothwendigerweise im 91. geboren sein muss. Levis Geburt fällt aber 9 oder mindestens 8 Jahre früher.

Entsprechend diesen Ausführungen setzt er dann auch Levis Epoche 3555 an. S. 199, 18.

Dem bisherigen widerspricht die Ansetzung des Kaath.

S. 203, 15: Λευὶ ἐγέννησε τον Καὰθ μξ′ ἔτος ἄγων. τοῦ δὲ κόσμου ἦν ἔτος ,γχβ′ und

S. 206, 3: Καὰθ ἔτη ξ′. τοῦ δὲ κόσμου ἦν ἔτος ,γχβ′.

Allein unmittelbar darauf S. 206, 5 wird Jakobs 129. Jahr, Levis 47. dem Weltjahr 3601 gleichgesetzt. Sodann ist das α′ ἔτος τῆς ζωῆς Καάθ gleich dem 130. Jakobs und dem 48. Levis. Es folgt mit Evidenz, dass Synkellos S. 203 ,γχα′ geschrieben hat oder hätte schreiben sollen.

Ganz verkehrt ist S. 207, 5: τῷ ,γχκ′ ἔτει τοῦ κόσμου, Καὰθ δὲ ιη′, ἤτοι νζ′ τῆς ζωῆς Ἰωσὴφ ἐτελεύτησεν Ἰακώβ.

Jakob ist 3472 geboren S. 193, 3; also ist sein Todesjahr 3619 und so lesen wir auch richtig S. 220, 8. Da das erste Jahr Kaaths, wie wir gesehen, mit dem Weltjahr 3602 identificirt wird, muss auch das 18. dem Jahr 3619 entsprechen.

1) Das Weltjahr bestätigt S. 200, 11.

Bei Ambram ist die Sache wieder in Ordnung; er wird geboren 3661; seine Epoche beginnt 3662 S. 208, 7 ff. Um so mehr Unglück hat Synkellos mit Moses. Es hilft nichts; hier hat er sich mehrfach verrechnet. Sein Geburtsjahr fällt, wie Synkellos *μετὰ πολλῆς τῆς ἀκριβείας* gefunden, 3732 in das 17. oder 16. Jahr des Aseth (3716—3735) S. 127. Moses wird vier Jahre vor Amosis Regierungsantritt (3736) geboren und zwar 3732 S. 128, 14. Dagegen wird Moses S. 228, 13 im zweiten Jahr des Amosis geboren (3737), und damit scheint zu stimmen S. 238, 15. *Μωϋσέως ἔτη ρκ'. τοῦ δὲ κόσμου ἦν ἔτος ,γψλξ'.*

S. 225 sind wieder eine Reihe Daten. Levi stirbt 147 jährig, im 28. Jahre Ambrams 3690; wir erwarten 3689. Allein das Geburtsjahr Marias 3724 wird uns als das 62., das Geburtsjahr Aarons 3734 als das 72. Ambrams bezeichnet. Da nun Mose in seinem 75. geboren wird, muss dieses = 3737 sein.

Nach allem Bisherigen muss aber Moses Geburt vielmehr 3736 fallen, und von 3737 seine Epoche zählen. Dass die Stelle S. 238, 15 so aufzufassen ist, zeigt der unmittelbere Fortgang: *τῷ ,γωιϛ' ἔτει τοῦ κόσμου, Μωϋσέως π' πληρωθέντι καὶ ἀρξαμένῳ πά ... κύριος ἐπάταξε κτλ.*

Es fragt sich, welches Weltjahr ist das letzte der *δουλεία*, welches das erste *ἐν ἐρήμῳ*. Jesus Nave fängt 3857 zu regieren an. Da nun die Wüstenzeit 40 Jahre beträgt, muss 3817 nothwendig Jahr 1 *ἐν ἐρήμῳ* sein, und damit stimmt, dass 3816 Mose's 80. Jahr ist. Mit 40 Jahren Wüstenzeit erreicht er sein Alter von 120 Jahren S. 270, 8. *ἱστορίαν ἔγραψε χρονικὴν ἀπὸ Ἀδὰμ ἕως τοῦ ρκ' ἔτους αὐτοῦ, ὅπερ ἐστὶ κοσμικὸν ,γωνϛ' κατὰ τήνδε τὴν ἀκριβῆ χρονολογίαν.* Anders rechnet Synkellos S. 222, 13: *ἔτη υλ' ἕως πα' ἔτους Μωϋσέως.* Hier ist Moses 81. Jahr noch in die Zeiten der *δουλεία* eingerechnet, was schon darum unmöglich ist, weil dann Moses 121 Jahre alt würde. Synkellos hat sich verrechnet. Die 430 Jahre beginnen mit den letzten 25 Abrahams, welche 3588 einsetzen. 25 + 60 + 82 + 47 + 60 + 75 + 80 ergeben nur 429 Jahre, und so nimmt er Mose's 81. dazu. Bei den Ansätzen von Levis Tod, Marias und Aarons Geburt ist er wahrscheinlich selbst confus geworden. Unerklärlich bleibt aber das Geburtsjahr 4732 nach seinem System. Es gehört ihm auch gar nicht an. Barhebr. S. 15: Ab Adamo usque ad mortem Mosis anni 3851, uti Anianus monachus calculos subducit. Das Jahr 4732 ist das erste des Moses nach Annianos. Unter den langathmigen sonstigen Ausführungen des Synkellos sind von Interesse die über Josephs Chronologie.

Bei Joseph wird der Unterschied zwischen Geburtsdatum und erstem Jahre nicht gemacht. Im 9. Jahr Levis wird Joseph dem Israël geboren. *ἦν δὲ τῆς ζωῆς Ἰακὼβ ἔτος ϙα', κόσμου δὲ ,γφξγ'.* S. 200, 7 und ebenso gleich darauf: *πρῶτον ἔτος τῆς ζωῆς Ἰωσὴφ, τοῦ δὲ κόσμου ἦν ἔτος ,γφξγ'.* Indessen mag das Eigenmächtigkeit des Synkellos sein. Er lässt nämlich zwischen Juda und den Söhnen des Kebsweibes einen einjährigen Zwischenraum. Wenn wir diesen nicht statuiren, so fällt Josephs Geburt 3562 und sein erstes Jahr 3563. So hat nach den Andeutungen aller andren *γενεαί* gewiss auch Synkellos' Quelle gerechnet.

Siebzehnjährig wird Joseph verkauft	3579
10 Jahre später, im 35. Jahre Levis kommt er ins Gefängniss	3589
Im 38. Jahre Levis, dem 120. Jakobs	3592

kommt er zur ägyptischen Herrschaft im 17. Jahre des Hirtenkönigs Aphophis. Diese Angabe stimmt aufs genaueste mit dem Königskatalog des Synkellos, wonach dieser von 3576 bis 3636 regiert.

Die 7 guten Jahre beginnen mit Josephs 31., Levis 39. und Jakobs 121. Jahre = 3593.

Die Hungerjahre beginnen in Josephs 38. Jahre = 3600.

Im zweiten Hungerjahre (Joseph 39, Jakob 129, Levi 47) kommen die Brüder nach Aegypten = 3601.

Das Jahr darauf kommt Israel 130 Jahre alt nach der Schrift = 3602.

Das Ende der Hungerjahre = 3606 S. 206, 19.

17 Jahre später im 57. Jahre Josephs stirbt Jakob = 3619 S. 220, 8.

Joseph lebt noch 53 Jahre und stirbt im 110. Jahre = 3672.

Die Chronologie der Folgezeit behandelt Synkellos kürzer. Seine Reihe ist folgende:

Jesus, der Sohn Nave	27 Jahre	3857
Die *πρεσβύτεροι*	18 „	3884.

Für diese Jahre beruft er sich auf die *ἄγραφος συνήθεια*; „*καὶ οὕτω σχεδὸν πάντες ὁμοφωνοῦσιν.*" S. 328, 16. Ein Beleg für die 18 Jahre der Aeltesten findet sich nur in der *συναγωγὴ χρόνων*[1]). An die Stelle der Aeltesten hat Synkellos' nächster Vorgänger Annianos den Priester Phinees gesetzt. Das giebt dem Synkellos Anlass zu einem schweren Bedenken. S. 284. *σημειωτέον ὅτι τὸν Φινεὲς υἱὸν Ἐλεάζαρ μετὰ υ' ἔτη φησὶν ἡ τῶν κριτῶν*

1) Nicephorus ed. de Boor S. 219.

βίβλος παρεστάναι ἐνώπιον τῆς κιβωτοῦ. Dieselbe Aporie kehrt 328, 7 ff. wieder, wo zu lesen ist: *καὶ τὸν πόλεμον τῶν ια΄ φυλῶν πρὸς τὴν φυλὴν Βενιαμὶν μετὰ τὴν τελευτὴν Ἰησοῦ φησιν Ἰώσηππος εὐθέως καὶ ὁ .... κατὰ τὸ τέλος τῶν κριτῶν κτλ.* Der Name des Gewährsmanns für diesen Ansatz ist ausgefallen. Die Erzählungen am Ende der Richterzeit, wo „kein König in Israel war und ein Jeglicher that, was ihm recht däuchte", haben die Veranlassung zu den seit Africanus eingebürgerten 40 Jahren der Anarchie gegeben. Ihre Zeit fällt auch bei Synkellos rund 400 Jahre nach den *πρεσβύτεροι.* Synkellos macht nun auf Richter XX, 28 aufmerksam; aber zur Verwerfung des thörichten Ansatzes kommt er darum nicht. Er begnügt sich, nach Anführung von Josephus' Ansatz, auf die vielen chronologischen Discrepanzen der Richterzeit hinzuweisen.

Chusarsathom	8	Jahre	3902
Gothoniel	40	„	3910
Aiglom	18	„	3950
Aod	80	„	3968
Jabin	20	„	4048
Deborra	40	„	4068
Madianiter	7	„	4108
Gedeon	40	„	4115
Abimelech	3	„	4155
Thola	23	„	4158
Jair	20	„	4181

Diese Zahl kehrt nur in der *συναγωγὴ χρόνων* wieder[1]).

Amanitae	18	„	4201
Jephthaë	6	„	4219
Esebon	7	„	4225
Aeilon	10	„	4232
Abdon	8	„	4242
Philistaei	40	„	4250.

Bei den folgenden Richtern ist von Synkellos eine doppelte Recension deutlich in einander gearbeitet S. 311.

Ἐσέβων καὶ Ἐσβὰλ ἔκριναν τὸν Ἰσραὴλ ἔτη ζ΄ μετὰ τὸν Ἰεφθάε. τοῦ δὲ κόσμου ἦν ἔτος ͵δσκε΄.	*Ἐσέβων ὁ Βηθλεεμίτης φυλῆς Ἰούδα πατὴρ λ΄ υἱῶν καὶ θυγατέρων λ΄ ἔκρινε τὸν Ἰσραὴλ.*

1) Nicephorus ed. de Boor S. 220.

Ἀειλὼν κριτὴς ἔκρινε τὸν Ἰσραὴλ ἔτη ι′ μετὰ τὸν Ἐσέβωνα ἐκ φυλῆς Ζαβουλών. τοῦ δὲ κόσμου ἦν ἔτος ,δσλβ′.	
Ἀβδὼν κριτὴς ἔκρινε τὸν Ἰσραὴλ ἔτη η′. Ἀφρικανὸς ἔτη κ′ φησὶν οὐ καλῶς. τοῦ δὲ κόσμου ἦν ἔτος ,δσμβ′.	*Ἀβδὼν υἱὸς Σελὴμ ,πατὴρ παίδων λ′ καὶ ἐκγόνων λ′ ἔκρινε τὸν Ἰσραὴλ ἔτη η′.*
Ἀλλόφυλοι Φυλιστιαῖοι ἐκράτησαν τοῦ Ἰσραὴλ ἔτη μ′. τοῦ δὲ κόσμου ἦν ἔτος ,δσν′.	*μετὰ δὲ τὴν τούτου τελευτὴν παραβὰς ὁ Ἰσραὴλ παρεδόθη πάλιν τοῖς ἀλλοφύλοις ἔτη μ′. τοῦ δὲ κόσμου ἦν ἔτος ,δσν′.*

Sampson 20 Jahre 4290

S. 327 20 *τὸν ἐν Ὀλυμπίᾳ πρῶτον ὑφ' Ἡρακλέους ἀγῶνα ἀπὸ τοῦ πρώτου ἔτους Σαμψὼν ἀριθμὸν εὑρήσεις ἐτῶν υλ′ ἕως πρώτης ὀλυμπιάδος.* Das ist der Ansatz des Panodoros, welcher 4719 Ol. I, 6 ansetzt.

Anarchie 40 Jahre 4310

In Bezug auf die Richterzeit giebt er S. 328 die von Eusebios getadelten Zusätze des Africanus an; er vertheidigt sie, weil er sie grossentheils selbst recipirt. Des Eusebios ausführliche Begründung seiner Ansätze wird nur angeführt; Synkellos folgt dagegen dem heiligen Paulus. Die 450 Jahre der Richter (Act. Ap. XIII, 20), obwohl sie bis zum Propheten Samuel gezählt sind, rechnet er von 3902 dem ersten Jahre des Chusarsathom bis zum ersten Jahre Elis 4350[1]). Das erste Jahr Elis mitgezählt, erhalten wir 449 Jahre, und so rechnet Synkellos: *τὰ δὲ υν′ ἔτη . . . πληροῦται ἑνὸς ἔτους ὑπολειπομένου.* Er bemerkt, dass Africanus Semegar ein Jahr regieren lasse, hütet sich aber wohl, dies Jahr in seine Summe aufzunehmen.

Eli	20	Jahre	4350
Samuel	20	„	4370
Saul	40	„	4390
David	40	„	4430
Solomon	40	„	4470

Den Tempelbau setzt er in Solomons achtes Jahr. Dies ist nach Africanus 4457, nach Eusebios 4170, nach Synkellos 4478. *ἐκ δὲ τῶν θειῶν γραφῶν ἔξεστι καταμαθεῖν τῷ βουλομένῳ τὴν*

1) Mit dem Margo ist *,δτν′* statt *δτνβ′* zu lesen.

τοῦ ἡμετέρου λόγου ἀκρίβειαν. Die ἀκρίβεια ist eben nicht berühmt; denn nach Synkellos' Rechnungsweise wäre vielmehr 4477 zu schreiben; er vergisst, dass sein angemerktes Weltjahr allemal das erste Regierungsjahr ist.

Salomos Todesjahr wird S. 346, 13 in 4507 gesetzt; man könnte darin eine der vielen Verschreibungen unsrer Synkelloshandschriften sehen, wenn er nicht schon ganz gegen seine Rechnung S. 332, 7 Davids Antritt dem entsprechend 4428 angesetzt hätte; offenbar sind das Zahlen einer etwas abweichenden Quelle, welche Synkellos unter seine Zahlen mischt.

Roboam 17 Jahre 4510

S. 350, 18: τῷ ε' ἔτει Ῥοβωὰμ υἱοῦ Σολομῶν τοῦ δὲ κόσμου ,δφιζ' (,δφιδ' m.) ἀνέβη Σουσακείμ. Susakeim regiert 4478—4511 nach Synkellos. Der Name des Susakeim mit der aus der Chronik (II, XII, 3) geschöpften Nachricht von den vorher unterworfenen Libyern, Aethiopen und Troglodyten zeigt deutlich, dass der Fürst eigens so gestellt ist, um den Synchronismus mit Roboam zu erreichen.

Ohne Zweifel waren bei Panodoros die beiden Fürsten gleichzeitig. Weil aber Annianos und Synkellos durch ihre Besserungen aus Josephus die Sothisliste in Verwirrung gebracht haben, ist der Synchronismus zerstört.

Das 5. Jahr Roboams wird ganz verkehrt in 4517 gesetzt; dem entspricht indessen der Ansatz der Könige Israels 4513. Von diesem Anfangsjahr gerechnet, ist 4517 das fünfte.

Abia	3	Jahre	4527
Asa	41	„	4530
Josaphat	25	„	4571
Joram	8	„	4596

In seinem 7. Jahre fuhr Elias gen Himmel; dies wird richtig mit dem Weltjahr 4602 identificirt.

Ochozias	1	Jahr	4604
Gotholia	7	„	4605

Joas fehlt; Scaliger hat seinen Antritt auf 4613 bestimmt und ihm folgen Goar und Dindorf. S. 353, 13 wird Elisas Tod in Joas' 37. Jahr gesetzt und dieses mit 4648 identificirt. Scaliger hat so gerechnet, weil die folgenden Könige ein Jahr zu spät gesetzt werden. Synkellos hat für Joas 41 Jahre vielleicht nur aus Versehen berechnet.

Amesias 29 Jahre 4653
Ozias 52 „ 4682

S. 371, 16. Das Weltjahr 4725 ist Ozias' 45. Jahr.

Joatham 16 Jahre 4734

Im ersten Jahr Joathams beginnt die dritte Olympiade.

Achaz 16 Jahre 4750
Ezekias 29 „ 4766

In Ezekias' 6. Jahr fällt die Eroberung Samarias S. 384, 17. *ἀρχομένῳ ϛ' ἔτει Ἐζεκίου κοσμικῷ δὲ ἔτει ͵δψο' πληρουμένῳ* und S. 385, 5 *πρὸς τὸ ϛ' ἔτος Ἐζεκίου καὶ αὐτὸ ἀρχόμενον συναντᾷ τὸ Θ' ἔτος Ὡσηὲ καὶ αὐτὸ πληρούμενον. οὕτω γὰρ χρὴ νοεῖν τὸ τέλος τοῦ Θ' ἔτους Ὡσηὲ ἀρχὴν τοῦ ϛ' ἔτους Ἐζεκίου.* Aus dieser geistreichen Erörterung folgt, dass wenn Synkellos das Ende des Reichs S. 385, 2 auch 4771 setzt, dies immer noch in Hiskias 5. Jahr trifft.

Im 14. Jahre Ezekias stieg Senacherim hinauf. Das Weltjahr 4778 entspräche einem Anfang 4765.

Manasse 55 Jahre 4792

Man erwartet 4795; allein der Nachfolger wird gleich gerechnet:

Amos 2 Jahre 4847
Josias 31 „ 4849

Im Weltjahr 4863 = Josias 13. Jahre beginnt Jeremias zu prophezeien; auch dieses Weltjahr stimmt nicht.

Von seinem 18. Jahr, demnach 4868, zählen *τινὲς* die Gefangenschaft bis zu Kyros' erstem Jahre. Die Quelle ist Eusebios ad a. Abr. 1469, wie auch Synkellos nachträglich bemerkt. Bei Joachaz fehlt die Angabe des Weltjahres; dagegen wird sein Nachfolger in 4883 gesetzt. *τὸ δ' ἔτος Ἰωακεὶμ υἱοῦ βασιλέως Ἰούδα. κόσμου δὲ ἦν ἔτος ͵δωπγ'* 410, 9. Diese Zahl stimmt zu einem Anfang 4880.

Jechonias 3 Monate 4895
Sedekias 11 Jahre 4896

Im 5. Jahre (= 4900) beginnt Ezechiel zu prophezeien. Die Quelle der Verwirrung ist ziemlich deutlich; Synkellos hat zwei Anfänge für David. Wenn wir von diesen herunterrechnen, treffen bald die einen, bald die andren Ansätze zu.

	A	B
1. David	4428	4430
2. Salomo	4468	4470
3. Roboam	4508	4510
4. Abia	4525	4527
5. Asa	4528	4530
6. Josaphat	4569	4571
7. Joram	4594	4596
8. Ochozias	4602	4604
9. Gotholia	4603	4605
10. Joas	4610	4612
11. Amesias	4650	4653
12. Ozias	4679	4682
13. Joatham	4731	4734
14. Achaz	4747	4750
15. Ezekias	4763	4766
16. Manasse	4792	4795
17. Amon	4847	4850
18. Josias	4849	4852
19. Joachaz	4880	4883
20. Joakim	4880	4884
21. Jechonias	4891	4895
22. Sedekias	4891	4896
Gefangenschaft	4902	4906

Die zweite Reihe ist der richtige aus den Patriarchen- und Richterzahlen sich ergebende Kanon des Synkellos. Ihm folgt er bis Manasse.

Das einzige Eigenthümliche sind bis dahin die 41 Jahre des Joas. Indessen die Ereignisse unter Ezekias (4778) und Josias (4863) sind so datirt, als hätte er eine richtige Reihe: Amesias 4652, Ozias 4681, Joatham 4733, Achaz 4749, Ezekias 4765, Manasse 4794, Amos 4849, Josias 4851 u. s. f. vor sich gehabt.

Denselben Katalog (B) und zwar die Redaction, welche Joas 41 Jahre giebt, benutzt er wieder von Joakim bis zum Ende des Reichs. Darin werden die zwei Monatskönige je mit einjähriger Dauer berechnet. Neben diesem Katalog hat er einen zweiten (A) in einer Quelle vorgefunden, welche Davids Antritt zwei Jahre früher setzt. Ausser bei Davids Regierungsantritt berücksichtigt er ihn bei Salomo's Todesjahr. Derselbe Katalog wird von Manasse bis Josias in seine Liste eingetragen, und obschon er den Regierungsantritt des Joakim nach B bestimmt, berechnet er nach diesem (A) das vierte Jahr.

Dieser Katalog hat die Monatskönige nicht verrechnet. Ihm folgt er bei Berechnung der 70 Jahre der Gefangenschaft von Joakims viertem Jahre S. 421, 18 und öfter.

Joakim 4. Jahr:	8	Jahre	4883
Sedekias	11	„	4891
Nabuchodonosor	25	„	4902
Evil Merodach	5	„	4927
Niriglesaros	3	„	4932
Dareios	17	„	4935
Kyros	1.	Jahr	4952 S. 442, 1.

Ich glaube, diese Behandlung der Königszeit macht es klar, dass Synkellos nicht mehr die letzte Hand an sein Werk legen konnte. Ein solches Verfahren würde auch ein ungeschickterer Chronograph, als Synkellos war, bei näherer Durchsicht nicht eingeschlagen haben. Vielmehr hätte er mit Leichtigkeit diese Versehen entfernt, welche so beschaffen sind, wie sie leicht bei der ersten Ausarbeitung dem Schriftsteller begegnen können. Aus derselben Unfertigkeit[1]) erklärt sich auch, dass das Stück S. 415, 1 — 416, 5 ad verbum S. 422, 12 — 423, 13 wiederkehrt.

In einem ähnlichen Zustande befindet sich die Liste der israelitischen Könige; zunächst ist unklar, warum Jeroboam drei Jahre später als Roboam die Regierung erhält. Indessen von da an läuft die Liste ohne Anstand:

Jeroboam	22	Jahre	4513
Nadab	2	„	4535
Baasa	24	„	4537
Ela	2	„	4561
Ambri	12	„	4563
Achaab	22	„	4575
Ochozias	2	„	4597
Joram	12	„	4598

So steht S. 358, 15; die folgenden Könige zeigen, dass in der That nur ein Jahr für Ochozias von Synkellos verrechnet wird.

Jeu	28	Jahre	4610
Joachaz	17	„	4638
Joas	16	„	4655
Jeroboam	41	„	4671
Zacharias	6	Monate	4712

1) Vgl. Goar in Syncell. ed. Bonn. II S. 479.

Mit Manaëm beginnt die Verwirrung S. 380, 10 ff.

Manaëm	10	Jahre	4712
Manaëm	10 oder 12	„	4722
Phakesias	10	„	4733
Phakeë	28	„	4743
Oseë	9	„	4772

Jeder, der den Text über Manaëm betrachtet, sieht, dass man es mit dem Versehen eines ersten Entwurfes zu thun hat[1]). Synkellos bringt den Manaëm doppelt in Rechnung; allein die wahren Zahlen sind leicht herzustellen; denn gerade um diese letzten Könige hat sich Synkellos viele Mühe gegeben (S. 381, 17: *πολλὰ καμὼν περὶ τῆς συμφωνίας τῶν δύο βασιλειῶν τῶν Ἑβραίων.*) Er ist — und darin hat er Recht — mit den synchronistischen Angaben der heiligen Bücher über die gleichzeitigen jüdischen und israelitischen Könige sehr wenig zufrieden (*διὰ τὸ τὰς ἱερὰς τῶν βασιλέων δέλτους μὴ ἀκριβῶς ἐμφαίνειν κτλ.*). Das Uebel liegt nach ihm bei Phakeë, welchen Africanus und Eusebios 20, andre 18 Jahre regieren lassen. Synkellos ist so glücklich, aus Kaisareia einen Bibelcodex zu erhalten, dessen Vorlage aus einem vom heiligen Basileios corrigirten Exemplare abgeschrieben war, und dieser bietet 28 Jahre. Allerdings bringt er auch so das Kunststück nicht fertig, das 1. Jahr Oseë's dem 12. des Achaz, das 7. dem 4. und das 9. dem 6. des Ezekias entsprechen zu lassen. Er ersieht aber wenigstens, dass bei dieser Lesart *πρὸς τὸ εἰρημένον ιβ' ἔτος Ἄχαζ μᾶλλον ἐγγίζειν τὸ πρῶτον ἔτος Ὡσηέ.* Sein Kunstgriff ist, dass er verschiedene Jahresanfänge setzt. Das Ende des Jahres 4770, mit dem Oseë's Regierung aufhört oder wenigstens nur kurz in 4771 hinein dauert, ist erst der Beginn von Ezekias' sechstem Jahre. Somit kommen wir mit dem Beginn Oseë's allerdings nicht ins 12. Jahr des Achaz, aber doch ins 13., also immerhin „etwas näher" als bei den andern Chronographen.

Die von Synkellos gewollten Zahlen sind:

Manaëm	12	Jahre	4712	
Phakesias	10	„	4724	
Phakeë	28	„	4734	
Oseë	9	„	4762	
Gefangenschaft			4771	S. 385, 2

Dass Synkellos so und nicht anders wollte gerechnet haben,

1) Goar träumt von einem Interregnum.

ergiebt seine Erklärung von Ezechiels Orakel S. 434, 1 ff. Die erste Gefangenschaft unter Theglaphalassar und Phakeë setzt er in das Weltjahr 4762, 190 Jahre vor Kyros' Antritt (4952), genau wie nach unsrer Rechnung Oseës Antritt fällt. Die Gefangenschaft setzt er 96 Jahre nach Sardanapals Untergang. (4675 + 96 = 4771.) Endlich sagt Synkellos, das Reich habe 260 Jahre gedauert. Dabei datirt er ganz wie sein Katalog von 4513 bis 4771, was doch nur 258 Jahre ergiebt und mit dem vergessenen Jahr des Ochozias erhalten wir erst 259. Wo er ein Jahr zugelegt hat, ist unklar. Genau die Zahlen des Synkellos hat Nikephoros (ed. de Boor S. 106 ff.).

Vielfach ein bloss er Auszug aus Synkellos scheint die *συναγωγὴ χρόνων κατὰ τὸν ἀκριβῆ ψῆφον τῶν Ἀλεξανδρέων* zu sein. Sie ist von einem etwas jüngern unter Leo dem Armenier oder Michaël Balbus blühenden Zeitgenossen angefertigt und bereits von Anastasius ins Lateinische übersetzt worden. Alle Eigenthümlichkeiten des Synkellos kehren hier wieder. Levi wird in Jakobs 82. Jahre geboren und ebenso stimmen die folgenden Zahlen: Levi 47, Kaath 60 und Amram 75. An die Stelle der *πρεσβύτεροι* tritt allerdings Phinees, aber nicht mit der Zahl des Annianos, sondern mit den 18 dem Synkellos eigenthümlichen. Jaïr hat ebenfalls nur 20 Jahre. Ebenso deutlich zeigt sich die Abhängigkeit in der persischen Liste, wo Ochos, weil der *ἐκκλησιαστικὸς κανὼν* dem Kyros 31 Jahre gegeben, nur 5 erhält.

Sehr wenig exact ist sein *ψῆφος ἐτῶν τοῦ κόσμου ἀκριβής*, da er dasselbe Ereigniss regelmässig sowohl als Endpunkt der einen Summe, wie als Anfangspunkt der neuen angiebt, und wie sich zeigen wird, verschieden berechnet.

Er rechnet:

bis zur Flut	2242	Jahre	
bis zu Abrahams 100. Jahre	1169	„	der Welt
bis zum Auszug und Mose's 80. Jahre	405	„	3816
bis zur Gefangenschaft und Sedekias erstem Jahre	1076	„	4892
bis zum 42. Jahre des Augustus und Christi Geburt	608	„	
zusammen	5500	„	

Wie die Einzelposten zeigen, sind bei der Summe 1169 nur 99 Jahre Abrahams zu berechnen, sodass der terminus ad quem nicht mit gezählt wird. Dies ist auch nöthig, weil wir nur so:

$$1 + 60 + 82 + 47 + 60 + 75 + 80$$

die dritte Summe 405 wirklich erhalten. Bei dem dritten Posten ist also der terminus ad quem eingerechnet. Wieder das Umgekehrte ist beim vierten der Fall. Wir erhalten, das 11. Jahr des Joakim eingeschlossen, 1077 Jahre; der Fehler liegt bei Jephthaë, wo ἑπτὰ aus der nachfolgenden Zeile durch einen alten Fehler wiederholt ist. Natürlich ist ἓξ zu schreiben.

Uebler steht es mit den 608 Jahren. Hier müssen zunächst dem Marodach nach Anastasius 5 Jahre gegeben werden, ebenso erhält Dareios 17 statt 7 nach Annianos und Synkellos. Die Mederkönige und Sedekias regieren dann gerade 60 Jahre. Die Perserkönige, Alexander eingeschlossen, regieren 216 volle Jahre; wenn die Monatsregierungen in üblicher Weise als zwei Jahre verrechnet werden, erhalten wir 218 Jahre. 4892 + 60 + 218 = 5170; das ist das von Synkellos vielfach genannte Endjahr Alexanders des Grossen.

Die Ptolemäerliste des Synkellos ist unvollständig; indessen bis Ptolemaeos Euergetes II. stimmt sie mit der *συναγωγή*.

Ptolemaeos I.	Soter	40	Jahre	5171
„	Philadelphos	38	„	5211
„	Euergetes	24	„	5249
„	Philopator	17	„	5273
„	Epiphanes	24	„	5290
„	Philopator	35	„	5314
„	Euergetes II.	28	„	5349.

Dem Phuskon giebt Synkellos S. 550, 2 18 Jahre; indessen wie die nachfolgende Rechnung zeigt, gehören ihm nur 10, wie in der *συναγωγή*. Es folgen die 15 des Alexandros und wieder 8 des Phuskon. Da hier Synkellos abbricht, ist die Liste aus der *συναγωγή* zu ergänzen.

Ptolemaeos	Phuskos	10	Jahre	5377
„	Alexandros	15	„	5387
„	Phuskos wieder	8	„	5402
„	Philadelphos	8	„	5410
„	Dionysos	30	„	5418
Kleopatra		22	„	5448

Kleopatras Ende 5469. Das letzte Jahr der Kleopatra Sync. S. 584, 5 *ὁ γίνεται τῆς Ῥωμαίων μοναρχίας ἡγεμονίας ἔτος ια'*. Nun ist 5500 das 42. Jahr des Augustus, also sein erstes 5459. Es bleiben 31. 5469 + 31 = 5500. Eine Möglichkeit bleibt allerdings; die

spätere Liste seit Nabuchodonosor kann aus Annianos[1]) entnommen sein, dessen Ostertafeln jedenfalls bequemer als die unvollendete Compilation des Synkellos die nöthigen Zahlen bot. Die Perserliste stimmt ganz mit der *ἐκκλησιαστικὴ στοιχείωσις* überein. Sodann findet sich in der Synagoge nach 224, 12 das Scholion: *τῷ ὀκτωκαιδεκάτῳ ἔτει Ἀναστασίου ἤρξατο πρῶτον ἔτος τοῦ ἑβδόμου αἰῶνος κατὰ τὸν ἀληθῆ ψῆφον τῶν Ἀλεξανδρέων.* Annianos setzt die Vicennalien Constantins in 5816 und schliesst 5904 (= 412), was bei ihm das vierte Jahr Theodosios' des Kleinen ist. Rechnen wir die von der *συναγωγή* gegebenen Zahlen zusammen von 5816 bis 5904 und von da bis zum 18. Jahre des Anastasios, trifft dieses in der That in 6001.

Wenn dadurch die Wahrscheinlichkeit der Benutzung des Annianos erhöht wird, so kann das Gleiche nicht für die ältern Theile gelten. Wo eine Confrontirung möglich ist, weichen beide ab.

	συναγωγή.	Annianos.
Auszug	3816	3811
Jesus	27	25
Phinees	18	24
Abdon	8	3
Saul	40	20

Für diesen Theil ist daher die Benutzung des Synkellos wohl unzweifelhaft.

Sehr eingehend beschäftigt sich Synkellos mit den 70 Jahren der Gefangenschaft. Obschon er die Distanz zwischen der Zerstörung Jerusalems und der Entlassung der Juden aus der Gefangenschaft leidlich richtig ansetzt, ist seine ganze Rechnung verfehlt, weil er mit Annianos 31 Jahre des Kyros „nach der kirchlichen Rechnung" einschwärzt. Er widerlegt weitläufig und im Ganzen verständnisslos den Eusebios und giebt dann S. 420 ff. seine eignen Ansätze. Er stellt eine Esra- und eine Zachariastheorie auf, weil nach Esra im ersten Jahre des Kyros der 70jährige Zeitraum zu Ende geht, nach Zacharias 42 Jahre[2]) später. Die Esratheorie rechnet vom 4. Jahre Joakims, die Zachariastheorie vom Ende Nabuchodonosors. Danach ergeben sich:

nach Esra.		nach Zacharias.	
Joakim	8	Eueilad Marodoch	5
Sedechias	11	Niriglesaros	3

1) Natürlich müsste dann Ptolemaeos' I. Anfang auf 5170 gestellt und die beiden Monatskönige nur mit einem Jahre verrechnet werden.

2) Er rechnet 44.

nach Esra.		nach Zacharias.	
Nabuchodonosor	25	Dareios Astyages	17
Eueilad Marodoch	5	Kyros	31
Niriglesaros	3	Kambyses	8
Dareios Astyages	17	Dareios	6
Kyros	1		
zus.	70	zus.	70

Synkellos hat hier vieles mit Annianos gemein; indessen ist die Rechnung offenbar sein geistiges Eigenthum. Panodoros muss vieles Eigenthümliche gehabt haben; so hat er den Daniel und die drei Knaben in die samaritanische Gefangenschaft verlegt, also den Nabuchodonosor des Danielbuches mit Nabonassar-Salmanassar identificirt. Sync. S. 422, 10.

§. 18. Das Geburts- und Todesjahr Christi nach Panodoros und Annianos.

Panodoros hat Christi Geburt in das Weltjahr 5493 gesetzt „mit einem Fehler von 7 Jahren." Sync. S. 592, 6 und 618, 2 cfr. S. 63, 13. Synkellos erklärt die Entstehung dieses Ansatzes. Der feste Ausgangspunkt ist 5170, das erste Jahr des Philippos Aridaios, von da bis zum Sturz der Kleopatra 5463 sind 294 Jahre verflossen. Von diesem Zeitpunkt regiert Augustus 43 Jahre nach dem mathematischen Kanon, danach berechnet Synkellos als sein Todesjahr 5505 S. 618, 19. Panodoros setzt seinen Beginn 5451, seinen Tod 5506. S. 619, 7. Hier sind der Anstösse genug. Allerdings rechnet der ptolemäische Kanon von Alexanders bis Augustus Tod 294 + 43 Jahre; allein Panodoros muss ein Jahr weniger gerechnet haben. 5170 ist das letzte Jahr Alexanders und nicht das erste des Aridaios nach Panodoros, obschon Synkellos diesen Febler mehrfach begeht[1]). Das Weltjahr 5463 wird richtig sein als letztes der Kleopatra; denn 43 weitere führen in das für Panodor bezeugte Schlussjahr des Augustus 5506. Panodoros hat also in seiner Rechnung die Ptolemaeer um ein Jahr gekürzt.

Sodann setzt Synkellos das Weltjahr 5472[2]) gleich mit dem 22. des Augustus nach Panodoros S. 591, 18. *κατὰ δὲ Πανόδωρον κβ' ἔτος ἦν Αὐγούστου διὰ τὸ τοὺς πολλοὺς κατὰ τὸ ις' ἔτος τῆς Αὐγούστου βασιλείας τὴν Ἀλεξανδρείας ἅλωσιν ἱστορεῖν καὶ*

1) Unger: Manetho S. 42.

2) S. 591, 17 ist *,εvοα'* nach 590, 13 in *,εvοβ'* zu emendiren.

τοὺς τούτου χρόνους τῆς βασιλείας ἐντεῦθεν λογίζεσθαι, μεθ' ἣν ἀρξαμένην ἔτει ε' Αὐγούστου τεθῆναι τὴν τετραετηρικην ἡμέραν κτλ. Nach dem gegebenen Anfangsjahr des Augustus ist 5472 wirklich sein 22.; die ganze Stelle hat in lichtvoller Weise Unger (Manetho S. 37) erörtert. Er schreibt κατὰ τὸ ιε' ἔτος τῆς Αὐγούστου βασιλείας. Wenn diese Aenderung richtig ist, dann hat Synkellos eine falsche Erklärung von Panodors Ansatz gegeben; denn nach diesem fiel Kleopatras Sturz in 5463, also in das 13. Jahr des Augustus und 5464, das 14. ist das erste der Augustusära. Sync. 589, 9. οἱ ἐν Ἀλεξανδρείᾳ ἀπὸ τοῦ ιδ' ἔτους ἀριθμοῦσι τοὺς Αὐγούστου χρόνους. Es wird wohl κατὰ τὸ ιδ' ἔτος zu schreiben sein [1]).

Die θεία σάρκωσις setzt Panodoros in 5493. Das 42. Jahr des Augustus ist 5492, (29. Aug. 3 — 28. Aug. 2 v. Chr.); in dieses setzte er die Empfängniss, in das folgende die Geburt. Christi Tod setzt er den 16. März [2]) = 20. Phamenoth 5525. Also stirbt Christus in seinem 33. Lebensjahre. Das Jahr ist zugleich das 19. des Tiberius. Auch in diesen Ansätzen zeigt sich die individuelle Unabhängigkeit des Mannes, welcher darum dem Synkellos in kirchlichen Fragen keineswegs als Autorität gelten konnte.

Für alle diese Fragen vielmehr ein Mann nach dem Herzen des Synkellos war Annianos, der Erfinder oder wenigstens nachweislich erste Benutzer der kirchlichen Aera. Annianos hat nämlich ausgerechnet, wofür ihn Synkellos gleich im Beginn seiner Chronographie und nachher des öftern bewundert, dass der erste Nisan = 25. März = 29. Phamenoth, der erste Tag seines Kirchenjahres das Datum sei 1) für die Weltschöpfung, 2) für die göttliche Fleischwerdung, 3) für die Auferstehung [3]). Wie er die θεία σάρκωσις verstand, erhellt auf das allerklarste aus S. 596, 10. Mit dem 28. Phamenoth = 24. März 5500 schliesst das Weltjahr 5500; also beginnt mit dem 29. Phamenoth = 25. März des 5501. Jahr, und es ist zu schreiben: καὶ ἀρχομένῳ τῷ ϛεφα' ἔτει Φαμενὼθ κθ' u. s. f.

Damit stimmt die folgende Bestimmung S. 596, 15 181. Jahr des 11. Paschalcyclus von 532 Jahren, was gleichfalls auf 5501 führt. Wenn also Synkellos die θεία σάρκωσις 5500 setzt S. 2, 12, so ist das nicht ganz genau; es muss heissen, wie an unsrer Stelle „nach Vollendung des Jahres 5500." Es geht aus dieser Zeitbestimmung

1) Vgl. Goar Sync. ed. Bonn. II S. 532.
2) Statt μηνὸς Μαρτίου κ' ist zu lesen ις' Unger Manetho S. 42.
3) Cfr. Sync. S. 1, 2.

evident hervor, dass auch Annianos, wie schon Africanus, mit peinlicher Genauigkeit die θεία σάρκωσις von der ἐνανθρώπησις scheidet. Diese letztere fällt 275 Tage später. Den 24. December ist die Empfängniss vollendet, wie der Rand wohl richtig ergänzt, und am 25. December wird Christus geboren. Das Weltjahr 5501 ist nach Annianos identisch mit dem Consulatsjahr des Sulpicius Camerinus und Gaius Poppaeus, also 9 nach Chr. Sonderbar ist, wie nun Syncell. S. 598, 12 ff. nach Vollendung des Jahres 5500 und in den Beginn von 5501 die Begrüssung der Engel, Hirten und Magier setzt. Augenscheinlich setzt er hier wieder Neujahr den 1. Januar. Liegt hier lediglich Ungenauigkeit oder Entlehnung aus Africanus vor?

Christi Tod setzt er 5533 in das 213. Jahr seines 11. Paschalcyclus, das 19. Jahr des Tiberius und sein 33. Lebensjahr. Das Todesdatum ist Freitag den 27. Phamenoth = 23. März, die sechste Tagesstunde. S. 607, 8: ἐν ὑπατείᾳ Νέρωνος τὸ τρίτον καὶ Βαλερίου Μενσάλα (58 p. Chr.). Hier liegt ein crasses Versehen vor. Annianos hatte ein Consularverzeichniss nach Art des Idatius vor sich und irrte in das Consulpaar ab, unter dem Petrus und Paulus gelitten haben.

Endlich am ersten Tage des Jahres 5534 S. 607, 10 Φαμενὼθ κθ' ἤτοι Μαρτίου κε', ἐπιφωσκούσης κυριακῆς μιᾶς σαββάτων, πρωΐ καλάνδων Ἀπριλλίων, α' τοῦ πρωτοκτίστου μηνὸς Νισὰν παρ' Ἑβραίοις καὶ Χριστιανοῖς findet die Auferstehung statt. Synkellos giebt seiner Freude darüber Ausdruck, dass seine ganze chronographische Arbeit nur den Zweck verfolge, Schöpfung, Christi Empfängniss und Auferstehung auf ein Datum zu legen. 3. Mai 5534 findet die Himmelfahrt statt. S. 609, 7 und 619, 17. Christus erreicht also genau dasselbe Alter, wie bei Panodoros. Die Ansätze zeigen den ganzen Unverstand des Annianos[1]), wie des Synkellos, der mit Freuden folgt.

VII. Die apokryphischen Reste der Byzantiner und ihre Abstammung aus Panodoros und Africanus.

§. 1. Die apokryphischen Stücke bei den Byzantinern im Allgemeinen.

Die reichhaltigste Fundgrube für apokryphische Bruchstücke ist in der byzantinischen Litteratur Synkellos. Er citirt die kleine Genesis,

1) Cfr. Unger: Manetho S. 40.

das Leben Adams und das Buch Henoch und theilt aus allen dreien grössere Partien mit, wie nachher im Einzelnen soll gezeigt werden.

Eine zweite Quelle sind die Zusätze zu den Geschlechtsregistern in der *ἐκλογὴ τῶν χρονικῶν*. Cramer meint: his generationibus Eusebium presse sequitur noster, praeterquam quod nomina uxorum ex traditione adjicit. Aber das ist ja gerade die Hauptsache. Dazu kommt noch mehreres andre, was bei Eusebios gleichfalls fehlt, die Genea, welche jeder Erzvater erlebt, dann die Bemerkungen zu Adam, Seth, Enos und Enoch. Das Alles rührt nicht von Eusebios her, kehrt aber zum Theil in der reichen vorsündflutlichen Patriarchengeschichte des Synkellos wieder. Die Quelle nennen beide: unser Eclogarius S. 167, 30 die *θεία γραφή*. Was darunter zu verstehen ist, zeigt Synkellos, welcher für die Parallelabschnitte die kleine Genesis citirt. Von vornherein ist man geneigt vorauszusetzen, dass weder Synkellos, noch der Eclogarius die kleine Genesis direct eingesehen haben. Bei Synkellos können wir das beweisen. Zwischen den Mikrogenesisstücken merkt er regelmässig die Vollendung des Cyclus paschalis von 532 Jahren an; damit ist seine Quelle aufgedeckt, die Chronographie des Annianos, von welchem auch anderweitig die Benutzung der kleinen Genesis feststeht. Woher hat nun aber Annianos, welcher nach Synkellos und Abûl-Faradj zunächst Quelle der Mikrogenesisstücke ist, diese Bruchstücke? Hat er das Apokryphon selbst eingesehen, oder ist er auch hierin, wie so oft, seinem Zeitgenossen Panodoros gefolgt? Das Erstere hat für den ungelehrten Passacalculator recht wenig Wahrscheinlichkeit. Dagegen die zweite Möglichkeit wird dadurch zur Wahrscheinlichkeit, weil Panodoros nachweislich das Henoch- und das Jubiläenbuch benutzte. Eine Benutzung auch des Henochbuches ergiebt sich aus der Stelle, wo Panodoros Sync. S. 60, 12 sagt, die Söhne Adams hätten nach Wochen gerechnet bis zum J. d. W. 1286: *ἐν τούτῳ γὰρ κατ' ἐπιτροπὴν τοῦ ἐπὶ πάντων θεοῦ ὁ ἐπὶ τῶν ἄστρων ἀρχάγγελος Οὐριὴλ ἐμήνυσε τῷ Ἐνὼχ, τί ἐστι μὴν καὶ τροπὴ καὶ ἐνιαυτὸς, ὡς ἐν τῇ βίβλῳ αὐτοῦ Ἐνὼχ φέρεται.*

Synkellos hat Annianos, aber offenbar daneben auch Panodoros selbst benutzt. Die Syrer und Samuel von Ani fussen auf Annianos. Für die *Ἐκλογὴ* haben wir die Wahl, Annianos oder Panodoros anzunehmen. Wenn wir freilich den übrigen Inhalt der Chronik betrachten, die reichen meist wörtlichen Excerpte aus Eusebios, die Fragmente aus Dexippos u. s. f., so neigt sich die Wagschale entschieden zu Gunsten des Panodoros. Wo findet sich in einem hauptsächlich das Biblische berücksichtigenden Ostercyclus „mit genauen

Scholien" der Platz für so weitläufige Excerpte? Dagegen trifft Synkellos' Beschreibung der Ekdosis des Panodoros vollkommen auf unsre Ekloge zu, *πολυμερῆ τε καὶ πολυμαθῆ, πολλά τε χρήσιμα ἔχουσαν.* Die vielfache Berührung dieser direct aus Panodoros entlehnten Stücke mit den dem Annianos entstammenden ist dann ein weiterer Beweis, dass Annianos seine Apokrypha aus Panodoros entlehnte.

Es wird nun aber nöthig, dass wir auf die kleine Genesis etwas näher eingehen. Synkellos nennt das Werk *τὰ λεπτὰ Γενέσεως* 13, 16; *λεπτὴ Γένεσις* 5, 16; 7, 11; 183, 17; 185, 8; 192, 1; 203, 14. *Μωϋσέως ἀποκάλυψις* 5, 16; 49, 6. Bei Hieronymus heisst es *μικρογένεσις* Epist. CXXVII ad Fabiolam mans. XVIII. Wieder unter einem andren Namen wird das Buch von Epiphanios adv. haeres. XXXIX, 6 S. 284 Dind. citirt: *ὡς δὲ ἐν τοῖς Ἰωβηλαίοις εὑρίσκεται, τῇ καὶ λεπτῇ Γενέσει καλουμένῃ, καὶ τὰ ὀνόματα τῶν γυναικῶν τοῦ τε Κάϊν καὶ τοῦ Σὴθ ἡ βίβλος περιέχει.* Der seltsame Titel Jubiläenbuch ist uns erst klar und verständlich geworden durch die Wiederauffindung des Originals in Abessinien. Eine äthiopische Handschrift davon ist durch den Missionär Dr. Krapff der Tübinger Universitätsbibliothek übermacht und diese durch A. Dillmann übersetzt worden[1]). Leider hat Krapffs abessinischer Schreiber eine ausserordentlich fehlerhafte und ungenaue Copie verfertigt; immerhin „die ganze Art des Buches und seinen hauptsächlichsten Inhalt wird man auch in dieser seiner unreinen Gestalt wiederzuerkennen vermögen."

Reste einer lateinischen Uebersetzung hat Ceriani[2]) unter dem Titel parva genesis edirt und danach Roensch[3]) in gelehrter und erschöpfender Weise behandelt.

Das Buch hat in der äthiopischen Kirche den Titel „die Eintheilung der Tage". Nach dem Zeugnisse des Epiphanios hat Dillmann dasselbe „das Buch der Jubiläen" genannt[4]). Die ganze Zeitrechnung beruht nämlich auf Jubiläen von 49 Jahren, welche in 7 Wochen (*ἑβδομαδικοί* Sync. 15, 4) von je 7 Jahren zerfallen, und nach dieser simpeln, aber doch recht unbequemen Zeitrechnung wird jedes Ereigniss bestimmt. Henoch z. B. wird in der 5. Woche, im 4. Jahre des Jubiläums geboren. Häufig wird aber nur die Jahrwoche, nicht das Einzeljahr angegeben. Dass dieses Jubiläenbuch nun in unsrer Ekloge, also von Panodoros benutzt worden sei, leidet gar keinen

1) H. Ewald: Jahrbücher der biblischen Wissenschaft 1849 II S. 230 ff. 1850—51 III S. 1 ff.

2) Monum. sacra et prof. T. I. fasc. I p. 15—62.

3) Roensch, das Buch der Jubiläen. Leipzig 1874.

4) Ueber die Benennungen: Roensch, Buch der Jubiläen S. 461 ff.

Zweifel[1]). Die Namen der sämmtlichen Erzväterweiber sind daraus entlehnt. Unsre Chronik erweist uns auch, dass der Aethiope bei der Uebersetzung aus dem Griechischen einen fatalen Schnitzer begangen hat.

Die drei ersten Generationen nach Adam, also Seth, Enos und Kaïnan heirathen noch ihre eignen Schwestern; offenbar nahm der Verfasser an, dass in diesen Urzeiten der Vorrath heirathsfähiger Mädchen ein sehr geringer gewesen sei. Epiphanios[2]) vertheidigt das in seiner Weise; er führt gegen die Sethianer, welche dem Seth die Horaia zur Frau geben, nach andren Secten der Name einer kosmischen Potenz, die kleine Genesis ins Feld l. c.: *καὶ τὰ ὀνόματα τῶν γυναικῶν τοῦ τε Κάϊν καὶ τοῦ Σὴθ ἡ βίβλος περιέχει, ἵνα κατὰ πάντα τρόπον οὗτοι καταισχυνθῶσιν οἱ τοὺς μύθους τῷ βίῳ ῥαψῳδήσαντες* (d. i. die Sethianer). *τοῦ γὰρ Ἀδὰμ γεννήσαντος υἱοὺς καὶ θυγατέρας ἀνάγκη γέγονε κατ' ἐκεῖνο καιροῦ ἀδελφαῖς ταῖς ἰδίαις συναφθῆναι τοὺς παῖδας. οὐ γὰρ ἦν παράνομον τὸ τοιοῦτον, ἐπεὶ μηδὲν ἕτερον γένος ἦν.* Die folgenden Generationen hoben aber diese Schwesterehen auf, und heirathen nach unsrer Chronik Töchter des Oheims. Maleleel z. B. S. 169, 17 *γεννᾷ τὸν Μαθουσάλα ἐκ Σίνερ γυναικὸς αὐτοῦ, θυγατρὸς Λανιὴλ πατραδέλφου αὐτοῦ.* Jared S. 169, 21 *γεννᾷ τὸν Ἐνὼχ ἐκ Βάμχα γυναικὸς αὐτοῦ, θυγατρὸς Ἀσουὴλ πατραδέλφου αὐτοῦ* u. s. f. Ganz anders im Jubiläenbuche S. 240: Und in der 2. Woche des 10. Jubiläums nahm sich Malalel zum Weibe die Dina, die Tochter des Borakihel, die Tochter der Schwester seines Vaters, und so immer weiter in den folgenden Generationen. Was soll bei den Juden diese Ableitung von der Mutter, da doch in ihren Stammbäumen das Paternitätsprincip unbedingt und voll zur Herrschaft gelangt ist. „Die äthiopische Uebersetzung sämmtlicher biblischer Bücher im weitern Sinn des Wortes, wonach man auch die apokryphischen und die unter berühmten biblischen Namen geschriebenen Bücher darunter versteht, ist aus dem griechischen Texte der alexandrinischen Kirche im Laufe des vierten und der folgenden Jahrhunderte n. Chr. verfertigt"[3]). Ich glaube, die Sache liegt klar.

---

1) Roensch hat in seinem sorgfältigen Verzeichniss der Benutzer unsre Ekloge übergangen.

2) Panar. I, 39, 6.

3) A. Dillmann: Das Buch Henoch S. LIX. Derselbe in Jahrbücher III S. 88. „Ins Aethiopische nämlich ist es (das Jubiläenbuch) jedenfalls aus dem Griechischen übersetzt; dies folgt schon theils aus der Aehnlichkeit der übrigen biblischen Litteratur der Abessinier, theils aus der Beibehal-

Das Wort *πατράδελφος* war dem übersetzenden Aethiopen unbekannt, und er machte aus den Töchtern des Vaterbruders mit leicht erklärlichem Irrtum „Töchter der Schwester seines Vaters".

Verbessern wir diesen Fehler, so weisen die Stammbäume nach dem Jubiläenbuche und der Ekloge eine so grosse Uebereinstimmung, dass die Entlehnung aus ersterm völlig evident wird.

Jubiläenbuch	Ekloge	Samuel Aniensis p. 3
Adam — Eva	Adam — Eua	
Seth — Azura	Seth — Azura	Azora
Enos — Noamha	Enos — Noam	Nuena
Borakihel Kaïnan — Mualelith	Daniel Kaïnan — Maoleth	Malaleda
Dina — Malalel Rasusail	Siner — Maleleel Asuel	Dina
Daniel Jared — Baraka	Daniel Jared — Bamcha	Baracha
Adni — Henoch Azrael	Siner — Enoch Esriel	Jadnera
Barakel Methusalah — Adin	Barachiel Methusala — Edna	Edna
Bithanos — Lamech Rakiel	Betheno — Lamech Esriel	Bedna
Noah — Emzarah	Noë — Lembora	Noëmzara
Sem Cham Japhet	Sem Cham Japhet	

Schon die einfache Gegenüberstellung lässt uns eine Reihe Corruptelen des griechischen Textes bessern. Auffällig ist, dass in der 4. und 6. Generation ein Daniel mit seiner Tochter Siner erscheinen. Dass das Jubiläenbuch mit seinem Borakihel, Vater der Dina in der vierten Generation Recht hat, zeigt der ebenfalls aus Annianos schöpfende Samuel von Ani, welcher die Dina nennt. Vielleicht ist Siner nur Corruption von Dina; jedenfalls, während Daniel II am Platz ist, wird Siner II nicht nur durch die Adni des Jubiläenbuchs und die Jadnera Samuels ausgeschlossen; sondern wir haben auch die echte und ursprüngliche Form Henoch LXXXV, 3: Und Henoch hob an und sprach zu seinem Sohne Methusalah: .... Ehe ich deine Mutter Edna nahm. Auch der zweimalige Esriel er-

---

tung einzelner griechischer Wörter im äthiopischen Texte, wie *δρῦς*, *βάλανος*, *λίψ*, *σχῖνος*, *φάραγξ* u. s. w. Es findet sich nun aber weiter die auffallende Erscheinung, dass der Text, wo er die Erzählungen der Genesis wörtlich wiedergiebt, in Aussprache der Eigennamen, in einzelnen Ausdrücken und Texterklärungen auf merkwürdige Weise mit den LXX zusammenstimmt."

scheint mir verdächtig[1]); als Lamechs Bruder kommt im Jubiläenbuch Rakiel vor. Von den Frauennamen ist nach Jubiläenbuch und Samuel *Νοάμ* wohl unbedenklich in *Νοάμα*[2]) zu ändern. Der Name ist aus Gen. IV, 22 entlehnt. Die *Μαολέθ* erscheint auch Sync. 18, 15 als *Μαλέθ*; die Formen des Jubiläenbuches und Samuels zeigen, dass die Ekloge eine dem Urbilde näher kommende Form, als Synkellos aufweist[3]).

Zur Prüfung der Zahlen sind wir fast ganz auf Synkellos angewiesen; im Anfang herrscht zwischen ihm und dem Jubiläenbuche die schönste Harmonie, wie folgende Gegenüberstellung erweist.

Syncell. S. 14, 17 ff.	Buch der Jubiläen S. 239.	Barhebraeus S. 3.
τῷ ἑβδομηκοστῷ ἔτει ἐγεννήθη αὐτοῖς πρωτοτόκος υἱὸς ὁ Κάϊν.	Und in der dritten Woche im zweiten Jubiläum (63—70) gebar sie den Kain.	Anianus monachus postquam adduxerat testimonia ex libro Henoch, asserit Adamum septuaginta annis post exitum eius ex paradiso concubuisse cum Eva, quae Kainum peperit.
τῷ ἑβδομηκοστῷ ἑβδόμῳ ἔτει φασὶ γεγενῆσθαι τὸν δίκαιον Ἄβελ.	und in der vierten (71—77) gebar sie den Abel.	et post LXX (lege VII) annos Abelem.
τῷ ὀγδοηκοστῷ πέμπτῳ ἔτει ἐγεννήθη αὐτοῖς θυγάτηρ καὶ ὠνόμασαν αὐτὴν Ἀσουάμ.	und in der fünften (78—84) gebar sie ihre Tochter Avan.	
τῷ ἐνενηκοστῷ ἑβδόμῳ ἔτει προσήνεγκε Κάϊν.		
τῷ ἐνενηκοστῷ ἐνάτῳ.		

1) Er kommt nur Cram. An. Par. II. S. 171, 5 vor als Vater von Sems Frau, was schon der Generation nach nicht recht ins System passt.

2) Leo Gr. bei Cramer An. Par. II S. 247, 20 ist zu schreiben: *Ἑνὼς ἐγήματο [No] εμμὰν τὴν ἀδελφὴν αὐτοῦ.* Vgl. Rönsch l. c. S. 368.

3) *Μαώλιθ* liest auch das Randscholion des Basler Codex, Rönsch S. 368.

Syncellus	Buch der Jubiläen	Barhebraeus
ἔτει Ἄβελ ἀνήνεγκε θυσίαν τῷ θεῷ εἰκοστὸν δεύτερον ἔτος ἄγων κατὰ τὴν πανσέληνον τοῦ ἑβδόμου μηνὸς παρ' Ἑβραίοις, ἤγουν ἐν τῇ σκηνοπηγίᾳ.		
τῷ αὐτῷ ἐνενηκοστῷ ἐνάτῳ ἔτει ἀνεῖλεν ὁ Κάϊν τὸν Ἄβελ.	Und in der ersten Woche des dritten Jubiläums tödtete Kain den Abel	Elapsis LIII annis Kain occidit Abelem .. Quum Adamus natus esset annos CXXX, Abel occisus est.
καὶ ἐπένθησαν αὐτὸν οἱ πρωτόπλαστοι ἑβδομαδικοὺς τέσσαρας ἤγουν ἔτη κη'.	Und Adam und sein Weib trauerten um Abel vier (Jahr)-wochen.	quem (sc. Abelem) Adam et Eva C annos luxerunt.
τῷ ἑκατοστῷ εἰκοστῷ ἑβδόμῳ ἔτει ὁ Ἀδὰμ καὶ ἡ Εὔα ἀπέθεντο τὸ πένθος.	Und im 4. Jahre der 5. Woche (130) freute er sich und erkannte wiederum sein Weib und sie gebar ihm einen Sohn, und er nannte seinen Namen Seth	Deinde Adam iterum cum Eva coiit, quae Sethum genuit.
	In der 6. Woche (134—140) zeugte er seine Tochter Azura.	
τῷ ρλε' ἔτει ἔλαβεν ὁ Κάϊν τὴν ἰδίαν ἀδελφὴν Ἀσαυνᾶν οὖσαν ἐτῶν ν'. αὐτὸς δ' ἦν ἐτῶν ξε'.	Und Kain nahm seine Schwester Avan sich zum Weibe.	
τῷ ρϙϛ' ἔτει ἐγεννήθη τῷ Κάϊν ὁ Ἐνώχ. οὗτος πρῶτος ἄροτρον εὗρεν.	Und sie gebar ihm den Enoch am Ende des vierten Jubiläums (196).	
τῷ ρϙζ' ἔτει Κάϊν ἔκτισε πόλιν ἐπὶ τῷ ὀνόματι τοῦ υἱοῦ αὐτοῦ Ἐνώχ.	Und im 1. Jahre der 1. Woche des 5. Jubiläums (197)	

Syncellus	Buch der Jubiläen	Barhebraeus
	wurden Häuser gebaut auf Erden, und Kain baute eine Stadt, und nannte ihren Namen mit dem Namen seines Sohnes Enoch.	
τῷ σλ′ ἔτει Ἀδὰμ, ἐν ᾧ ὁ Σὴθ ἐγεννήθη, ρξ′ ἔτος ὑπῆρχε τοῦ Κάϊν.		anno aetatis CCXXX Adam genuit Sethum.
τῷ δὲ σλδ′ ἔτει ἐγέννησε θυγατέρα, ἣν ὠνόμασαν Ἀζουράν.		
τῷ σμγ′ ἔτει τοῦ Ἀδὰμ ἀπεγαλακτίσθη ὁ Σήθ.		Ekloge S. 167, 29.
	Und Adam erkannte sein Weib Heva und sie gebar noch 9 Söhne.	οἱ δὲ τῶν μηνῶν ἰσαρίθμους τοῦ ἐνιαυτοῦ δυοκαίδεκα παῖδας γεννῆσαί φασιν.
τῷ υκε′ ἔτει ὁ Σὴθ ἔλαβε γυναῖκα Ἀζουρὰν τὴν ἰδίαν ἀδελφήν. ἦν δὲ Σὴθ ἐτῶν ρϙα′.	Und in der fünften Woche (176—182) des Jubiläums nahm Seth sich seine Schwester Azura zum Weibe.	

Von jetzt an werden das Buch, wie die Auszüge bei Synkellos, immer dürrer; von Interesse sind aber noch folgende Bemerkungen:

Syncellus	Jubiläen	Leo Gramm. S. 246, 31 (Cramer)
	Und am Ende des 19. Jubiläums in der 7. Woche im 6. Jahre desselben (930) starb Adam, und alle seine Söhne begruben ihn in dem Lande, wo er geschaffen war. Und er wurde zuerst be-	ὁ δὲ Ἀδὰμ . . θνήσκει κατ' αὐτὴν τῆς παραβάσεως ἡμέραν. χιλιονταετίας γὰρ τῆς τοῦ Θεοῦ ἡμέρας ἐχούσης τὸ διάστημα, ϡ[λ] μόνον ἔτη ζήσας τελευτᾷ. τοῦτον λέγεται πρῶτον εἰς τὴν γῆν,

Syncellus	Jubiläen	Leo Gramm. S. 246, 31 (Cramer)
	graben in der Erde. Und er lebte 70 Jahre weniger, als 1000 Jahre; denn 1000 Jahre sind wie ein Tag nach dem himmlischen Zeugniss.	ἐξ ἧς ἐλήφθη, ταφῆναι.
τῷ δ' αὐτῷ ϡλ' ἔτει καὶ Κάϊν ἀπέθανεν, ἐμπεσόντος ἐπ' αὐτὸν τοῦ οἴκου. λίθοις γὰρ καὶ αὐτὸς τὸν Ἄβελ ἀνεῖλε. πληρωθέντος οὖν ἐνιαυτοῦ μετὰ θάνατον τοῦ Ἀδὰμ τέθνηκεν.	Am Ende dieses Jubiläums (941) wurde Kaïn getödtet nach ihm, im selben Jahre. Sein Haus fiel auf ihn und er starb mitten in seinem Hause und wurde getödtet unter seinen Steinen. Denn mit einem Stein hatte er den Abel getödtet, und durch einen Stein wurde er getödtet nach dem gerechten Gericht.	**Codex Paris 1712 p. 22r** τῷ αὐτῷ δὲ χρόνῳ καὶ Κάϊν ἀπέθανε, πεσόντος ἐπ' αὐτὸν τοῦ οἰκήματος. λίθῳ γὰρ καὶ αὐτὸς τὸν ἀδελφὸν ἀνεῖλε. πληρωθέντος οὖν ἐνιαυτοῦ μετὰ τὸν θάνατον τοῦ Ἀδὰμ θνήσκει καὶ αὐτός.

Wer sich die Mühe nicht verdriessen lässt, diese jüdischen Histörchen genauer anzusehen, gewinnt eine Reihe belehrender Einblicke in das Verhältniss der Urschrift zu den abgeleiteten Nachrichten. Vor Allem sehen wir, dass das äthiopische Jubiläenbuch unvollständig ist. Für Nachrichten, wie dass Kain im J. 97, Abel im Jahr 99 geopfert habe[1]) oder wann Seth entwöhnt worden sei, sind

1) Abel opfert κατὰ τὴν πανσέληνον τοῦ ἑβδόμου μηνὸς παρ' Ἑβραίοις, ἤγουν ἐν τῇ σκηνοπηγίᾳ. In dem Jubiläenbuche zeigt sich die Tendenz, das Gesetz und die gottesdienstlichen Einrichtungen als Abschriften und Abbilder himmlischer Urbilder hinzustellen. Den Sabbath und das Fest der Wochen feiern schon die himmlischen Heerschaaren. Noë giebt seinen Söhnen Gesetzesvorschriften nach den Ueberlieferungen, welche er von seinen Vätern erhalten. Dillmann Jahrb. III S. 73 und 83 ff. Man könnte nun annehmen, dass in diesen Rahmen die Feier des Laubhüttenfestes bereits durch den gerechten Abel trefflich passe; indessen III, 11 lesen wir: und Abraham baute Laubütten für sich und seine Knechte an diesem

selbst Panodoros und Annianos viel zu gut; dem Erfindungsgeist des Jubiläenautors sehen sie aber ganz ähnlich, wenn sie auch in der äthiopischen Uebersetzung fehlen.

In den Zahlen finden sich bemerkenswerthe Abweichungen. Kains und Abels Geburt ist zwar bei beiden gleich; dass die Asûams (Saua's) von dem Jubiläenbuch ins J. 84, von Synkellos 85 gelegt wird, ist nicht von Bedeutung. Im Tode Abels und in der Bestimmung der Trauerzeit von vier Jahrwochen stimmen beide wieder überein. Wenn nun aber das Jubiläenbuch die Ablegung der Trauer und Seths Geburt in das J. 130 setzt, so ist der erste Ansatz falsch; 99 + 28 ergiebt 127, und so liest Synkellos. Dagegen der zweite Ansatz ist aus der Schrift übernommen. Bemerkenswerth sind die Abweichungen des Barhebraeus. Dieser führt als Quelle gerade für unsre Notizen den Annianos an, eine erwünschte Bestätigung der von uns aus einem andren Grunde erschlossenen Thatsache, dass Synkellos seine Mikrogenesisstücke aus Annianos entnommen habe. In den Zahlen aber des Barhebraeus finden sich nach anfänglicher Uebereinstimmung bemerkenswerthe Abweichungen. Synkellos und das Jubiläenbuch setzen Abels Tod ins Jahr 99, Barhebraeus in 130, sie lassen die Protoplasten 28 Jahre trauern, er 100. Hier liegen keine Schreibfehler, sondern absichtliche Aenderungen vor.

Man betrachte nämlich die Zahlen der Erzväter nach dem Jubiläenbuche.

Jub.	III, 5, 4		= 130		Seth	geboren
„	V, [6, 4]		= 235		Enos	„
„	VII, 5, 3		= 325		Kaïnan	„
„	IX, 1, 3		= 395		Malalel	„
„	X, 3, 6	(schr. 5)	= 461	(460)	Jared	„
„	XI, 5, 4		= 522		Henoch	„
„	XII, 7, 6		= 587		Methusalah	geboren
„	XIV, 3, 1	(schr. 3)	= 652	(654)	Lamech	„
„	XV, 3, [7]		= 707		Noah	„ [1])
„	XXV, 5, 3		= 1207		Sem	„
„	XXVII, 5, 5		= 1307		Noah macht den Kasten	
„	XXVII, 5, 6		= 1308		Noah geht hinein.	

Feste. Und er feierte das Fest zum ersten Male auf Erden. Offenbar ist die genauere chronologische Tagesbestimmung von Abels Opfer ein Zusatz des Annianos, wie er die Vertreibung der ersten Eltern aus dem Paradies in den Aufgang der Pleiaden setzt.

1) Vgl. Rönsch l. c. S. 240.

Nach Entfernung der wenigen auf Nachlässigkeit des Schreibers beruhenden Fehler haben wir genau die Zahlen des samaritanischen Textes vor uns, ein Umstand, auf den schon Dillmann l. c. S. 77 aufmerksam gemacht hat; nur ist es irrig[1]), wenn er sagt, der Verfasser stimme hier theils mit dem Samaritaner, theils mit den LXX. Vielmehr stimmt er einzig, aber völlig mit ersterer Uebersetzung.

Als Zeit des Jubiläenbuchs hat Dillmann mit grossem Scharfsinn S. 90—94 das erste nachchristliche Jahrhundert bestimmt[2]). Ebenso hat er seinen jüdischen Ursprung nachgewiesen (vgl. S. 88), worauf neben vielem andren auch die beständige Hervorhebung von Levi und Juda deuten (vgl. bes. S. 39, 40). Um so räthselhafter ist die Anlehnung an die samaritanischen Zahlen. Aus dem Bisherigen ergiebt sich von selbst, dass die Zahlen des Jubiläenbuches und nicht die vom Syrer überlieferten des Annianos für die ursprünglichen zu halten sind. Weiter führt uns ein genaues Eingehen auf Synkellos. Auch er setzt mit dem Jubiläenbuch Abels Tod 97 und das Ende der Trauer 127, Abul-Faradj ersteres Ereigniss 130, letzteres 230. Bei Annianos erscheinen also die jüdisch samaritanischen Zahlen, die zu seinem, den LXX entlehnten, System nicht passten, auf dieses „verbessert". 127 ist die Trauer fertig; dieser Ansatz ist gegeben mit Berücksichtigung der samaritanischen Ueberlieferung, welche, wie die hebräische, Seths Geburt 130 setzte. Bei Annianos wird Abels Tod in dieses Jahr gesetzt, und dann eine 100jährige Trauer angesetzt. Die fälschende Thätigkeit springt in die Augen; denn mit diesem Ansatze fallen wir ganz aus der Jubiläenrechnung heraus. Wohl aber erreichen wir jetzt mit der Endschaft der Trauerzeit für die Protoplasten Seths Geburtsjahr nach den LXX.

Das Ursprüngliche bieten hier fragelos der äthiopische Text und Synkellos. Unerklärlich wäre auch, wie der äthiopische Text zu den Samaritanerzahlen gekommen wäre, wenn die alexandrinische Grundschrift die Zahlen der LXX gehabt hätte. Vielmehr ist es bei Annianos Zahlen klar, dass wir es mit einer bewussten Zahlenverbesserung des Jubiläenbuchs zu thun haben. Annianos hat dieselbe zweifellos bei Panodoros schon vorgefunden. Fraglich kann nur sein, ob das Panodoros' Werk war oder ob er diese Verbesserungen gleichfalls schon vorfand. Ich halte nach den sonstigen Leistungen des Panodoros, welcher sogar über Methusala's Zeit gegen die LXX

1) Vgl. auch Rönsch l. c. S. 249, 362, 514.
2) Vgl. auch Rönsch l. c. S. 518 ff. S. 530 ff.

eine Conjectur wagt (Sync. S. 36), das Erstere für das durchaus Wahrscheinliche. Es kommt aber noch ein Specialgrund hinzu. Ueber das Zeitalter des Herabsteigens der Egregoren haben wir bei Synkellos zwei widersprechende Angaben. In das Jahr 1000 d. W. wird dieses Ereigniss S. 19, 7 und 74, 14 gesetzt; in das Jahr 1058 dagegen 29, 15. Die Ansätze 1177 S. 34, 8 und 1170 S. 21, 6, welche identisch sind — nur liegt an einer Stelle ein Schreibfehler vor, — hätte Dindorf zu S. 19, 7 nicht heranziehen sollen; denn sie beziehen sich gar nicht auf die Katabasis, sondern auf die Parabasis der Egregoren, wie Synkellos ausdrücklich bemerkt. Die Zahl 1000 nun mit Scaliger und Boeckh für verderbt zu erklären, ist absolut unmöglich. Synkellos setzt das Jahr der Katabasis dem 40. Jahre Jareds und dem 770. Seths gleich; beides passt nur auf das Jahr 1000. Ein drittes Zeugniss des Synkellos hat Dindorf nach Goars Vorgang als Glossem getilgt. S. 19, 19 lesen wir nämlich: *ἔτος Ἰάρεδ τῷ χιλιοστῷ τοῦ κόσμου.* Die Worte sind nur verdorben; es ist zu lesen: *ἔτος Ἰάρεδ τ[εσσαρακοστόν] χιλιοστόν τοῦ κόσμου.* Es bildet die passende Zeitangabe zu der nachfolgenden Erzählung der Katabasis aus dem ersten Buche Henoch; ganz ähnlich wird bei der Erzählung der Parabasis S. 21, 6 eine Zeitbestimmung hinzugefügt[1]).

Endlich führt Synkellos aus einem andren Apokryphon, welches, wie die Schatzhöhle, die „Söhne Gottes" mit den Sethiten identificirt, folgendes an S. 17, 5: *οὗτοι (οἱ ἐκ τοῦ Σὴθ) κατὰ πρόσταγμα τοῦ Ἀδὰμ τὴν ὑψηλοτέραν γῆν ᾤκουν τῆς Εδὲμ κατέναντι τοῦ παραδείσου, ἀγγελικῶς βιοῦντες ἕως τοῦ χιλιοστοῦ κοσμικοῦ ἔτους.*

Man wende auch nicht ein, diesem Apokryphon zu Liebe habe Synkellos entgegen Panodoros' und Annianos' Autorität das Jahr 1000 in seine Chronographie aufgenommen. Das Jahr 1000 kennt bereits Annianos, wie wir aus Barhebraeus S. 4 ersehen: anno XL Jaredi vel anno M orbis terrarum descenderunt filii Dei circiter CC.

Den Zeitpunct des Herabsteigens legen nun schon das Buch Henoch VI, 6 (nach dem griechischen Texte Dillmann S. 92) und CVI, 13 und ebenso das Jubiläenbuch (l. c. S. 240) in die Tage Jareds mit deutlicher Anspielung auf dessen Namen. In beiden Büchern fehlt eine genauere Zeitangabe. Allein alte Zeugnisse dafür fehlen nicht. Die syrische Schatzhöhle[2]) bemerkt S. 14: Und im vierzigsten

---

1) Vgl. Dillmann, Das Buch Henoch S. 95.

2) Assemani bibl. orient. II, 498. III, 281.

Jahre Jareds war das Ende des ersten Jahrtausends, welches von Adam bis Jared dauerte.

Die *χρόνων ἀρίθμησις καὶ ὁμάς* sagt ebenfalls, dass die erste Chilieteris im 40. Jahre Jareds erfüllt ward[1]). Der Abschluss des ersten grossen Weltentages wird hier als Ende der patriarchalischen Frömmigkeit aufgefasst. Im Beginn des neuen Weltentages kommt durch den Fall der Engel die Cultur und damit die Bosheit. Das Resultat ist die Flutkatastrophe.

Also die Zahl 1000 haben die alexandrinischen Mönche bereits als feststehende Ueberlieferung vorgefunden und nicht anzutasten gewagt. Wenn nun aber Panodoros seinen chaldäo-ägyptischen Reductionskünsten zu Liebe nachher dafür frischweg 1058 setzt, so werden wir schwerlich in die Irre gehen mit der Vermuthung, dass kein andrer als Panodoros den chronologischen Apparat des Jubiläenbuchs nach den Zahlen der LXX verbessert hat.

Interessant ist Synkellos. Das Excerpt *ἐκ τῶν λεπτῶν Γενέσεως* reicht S. 13, 16—15, 10. Dann folgt Genes. IV, 17—19 mit allegorischen Betrachtungen. Was nachfolgt, stammt zwar auch theilweise aus dem Jubiläenbuche, ist aber untermischt mit Africanusfragmenten und Stücken aus dem *βίος Ἀδάμ*. Auch ist hier überall in den Jubiläumsstücken Annians verbesserte Chronologie angewandt; dagegen die Fragmente des ersten Stückes stimmen ebenso genau mit den Zahlen des Jubiläenbuchs, als sie von Annianos abweichen.

Der Schluss liegt nahe: wo Synkellos mit Annianos harmonirt, hat er diesen benutzt; wo er mit dem Jubiläenbuch gegen Annianos zusammenstimmt, hat er dasselbe auch eingesehen. Man könnte auch anführen, dass er ausdrücklich *ἐκ τῶν λεπτῶν Γενέσεως* hier citire, während er die adjustirten Mikrogenesisstücke des Annianos meist stillschweigend benutzt. Ja! wenn es Eusebios wäre; indessen damit wird der uns bekannten litterarischen Thätigkeit des Synkellos zu viel zugemuthet.

Es kommt hinzu, dass gerade in Synkellos Zeit die hochheilige ökumenische II. nicänische Synode sich äusserst scharf gegen die *ψευδεπίγραφα* ausgesprochen. Der hochheilige Patriarch Tarasios hatte gesagt: Wehe! Wehe! auf was für Bücher fundiren die Ketzer ihre Lehre. Der hochwürdige Bischof Gregorios von Neokaisareia hatte das Buch von den *περίοδοι τῶν ἀποστόλων παντὸς μιασμοῦ καὶ ἀτιμίας ἄξιον* genannt, und die heilige Synode rief: Anathema dem Buche vom ersten bis zum letzten Buchstaben[2]). Dies erklärt

1) Chron. Pasch. ed. Dind. II S. 86.
2) Mansi XIII S. 174.

zur Genüge die ängstliche Vorsicht und Warnung, welche Synkellos bei der Benutzung apokryphischer Schriften für nöthig ansieht. Ein solcher Mann ist auch wenig geeignet zu selbständigen Studien in den Apokryphen.

Dagegen das 4. und 5. Jahrhundert waren darin noch ungleich naiver; das bezeugen die in diesen und den folgenden Jahrhunderten vollzogenen Uebertragungen ins Aethiopische und das Ansehen, welches diese Schriften in dieser alterthümlichen Kirche geniessen. Aus den Fragmenten des Panodoros und des Annianos sehen wir, mit welchem Eifer Jubiläen und Buch Henoch von den nitrischen und sketischen Mönchscolonien gelesen wurden. Ich zweifle demnach nicht, dass auch das Fragment *ἐκ τῶν λεπτῶν Γενέσεως* von Panodoros herrührt. Auch er hat nach dem Vorbilde des Eusebios umfangreiche Quellenauszüge gegeben, wie wir z. B. beim Manethos sehen. Mit deren Ansätzen stimmte nicht immer sein System. So hat er auch Auszüge aus dem Jubiläenbuche dem ursprünglichen Wortlaute nach gegeben, dagegen in seiner Chronologie die Zahlen des rectificirten benutzt. Erscheint uns demnach die directe Benutzung des Jubiläenbuches für Synkellos wenig wahrscheinlich, so gilt dasselbe auch für das Henochbuch, von dem bei Synkellos umfangreiche „*χρήσεις*“ S. 20, 1—23, 5 und S. 42, 18—47, 19 vorliegen. Die kleinen Bemerkungen aus Henoch S. 57, 16 ff. und 60, 15 ff. können ihrem Ursprunge nach um so weniger zweifelhaft sein, als sie zwei grössere, sicher aus den Alexandrinern abgeschriebenen Excerpten entstammen. Wahrscheinlich kennt aber Synkellos auch die beiden grossen Fragmente nur durch Vermittlung der alexandrinischen Mönche.

Ausdrücklich bezeugt uns Barhebraeus S. 3: Anianus monachus, postquam adduxerat testimonia ex libro Henoch, asserit etc. Sicherlich sind das gerade die Stücke, welche Synkellos aushebt über die Egregoren; denn diese werden nachher noch von ihm berücksichtigt[1]). Auf Panodoros weist endlich die ziemlich freie Form der Bearbeitung, in welcher er diese Henochstücke giebt. Auch sonst pflegt dieser vielfach seine Excerpte frei zu behandeln und selbst zu interpoliren. Wahrscheinlich machen dies endlich auch Synkellos' Worte. Nachdem er seine eigne Benutzung solcher Apokrypha durch apostolisches Beispiel gerechtfertigt hat, warnt er sehr eindringlich vor einer uneingeschränkten Lectüre solcher Schriften, welche die Kirche nicht gestattet. 48, 15: *καὶ ἡμεῖς τὰς προγραφείσας χρήσεις ὑπὲρ τοῦ δεῖξαι μόνον τὴν τῶν ἐγρηγόρων παράβασιν καὶ τὴν τῶν γιγάν-*

1) Semiazas wird S. 4 namentlich genannt.

των ἀσέβειαν, περὶ οὗ καὶ ὁ θεῖος Μωϋσῆς μέμνηται, καὶ ὅτι δι' αὐτοὺς ὁ κοσμικὸς γέγονε κατακλυσμός, παρεθέμεθα. καὶ ὥστε τοὺς τὰς Χαλδαϊκὰς καὶ Αἰγυπτιακὰς ἀρχαιολογίας γράψαντας μὴ δεῖν Χριστιανῶν ὑπολαμβάνειν, ὅτι ἀπὸ ἐνδιαθέτων ἢ ἀποκρύφων βιβλίων ἔσχον οἱανδηποτοῦν ἀφορμὴν τῆς οἰκείας ψευδηγορίας καὶ τῶν ἀπείρων ἐτῶν τὸν ἐξελεγμὸν συγγράψαι καὶ τὰς παρ' αὐτοῖς φημιζομένας βασιλείας καὶ δυναστείας, ἀλλ'. ἵνα καὶ τὰς περὶ τούτων βίβλους ἀποκρύφους ζητῶν ἀρκῆται ταῖς προκειμέναις ἐξ αὐτῶν χρήσεσιν ἐνταῦθα, καὶ μὴ τὰς καθόλου πραγματείας ἀσκόπως ἀναγινώσκων τοῦ ὀρθοῦ καὶ ἀληθοῦς ἀποπέσοι σκοποῦ. Synkellos wirft sich hier zwar gewaltig in die Brust; er will den Lesern die Originalstücke aus Henoch vorlegen, damit sie den Alexandrinern besser in die Karten sehen können. Allein die ausdrückliche Ermahnung, sich mit den vorliegenden *χρήσεις* zu begnügen und ja nicht neugierig zum Schaden der reinen Lehre das ganze Buch zu verschlingen, macht gar sehr den Eindruck, dass der gelehrte Mann eben auch nur die von ihm gebotenen *χρήσεις* kannte. Sehr eigenthümlich ist, dass er S. 48, 2 ff. sich für die Apokryphenlectüre auf Paulus beruft, der sie I. Corinth. II, 9; Galat. V, 6; Ephes. V, 14 benutzt. Für den Leser des Henochbuchs lag der Brief des *ἀδελφόθεος* Judas 14, 15 ungleich näher. Synkollos, wenn er überhaupt das Henochbuch gelesen, hätte diese *χρῆσις* beim ersten Aufschlagen sehen müssen. Mir scheint aus dem Nichterwähnen desselben hervorzugehen, dass er den Eingang des Buches nicht kannte resp. in seiner alexandrinischen Quelle nicht ausgeschrieben vorfand. Synkellos war kein Schwindler; aber er wusste einen höhern Nimbus von Gelehrsamkeit um sich zu verbreiten, als ihm mit Rücksicht auf die sehr wenigen ausserbiblischen Quellen, welche er benutzte, eigentlich zukommt. Es kommt hinzu die beispiellose Seltenheit der Citate aus diesem Buche in der spätern Zeit. Die letzten vor Synkellos, welche es citiren, sind S. Hieronymus, S. Augustinus und S. Hilarius. Kedrenos' Quelle hat nur aus Synkellos geschöpft. Das einzige sonstige Fragment aus Henoch ist das tachygraphische, von Mai zuerst publicirte Stück des Codex Vaticanus Graecus 1809. Der Codex gehört nach J. Guidi allerdings erst dem XI. Jahrhundert an und stammt aus Grotta ferrata[1]). Allein mit Recht hat schon J. Gildemeister[2]) darauf aufmerksam gemacht, dass „der Sammler dieser Excerpte das Buch selbst nicht

1) Gardthausen: Paläographie S. 216 ff.
2) Z. D. M. G. IX S. 623.

vor sich gehabt habe, sondern sie zusammengestellt habe aus einem nach den bekannten Daten wohl nicht mehr nachweisbaren Schriftsteller, welcher Stellen des Henoch im Zusammenhange seines Werkes anführte und erläuterte." Gerade dieses verlorne Excerpt aus einem wahrscheinlich viel ältern Schriftsteller zeigt wieder aufs Schlagendste, wie rar und unbekannt das Henochbuch in der spätern Kirche gewesen ist.

Das dritte Apokryphon ist der *βίος Ἀδὰμ*, wo die Sache insofern bedeutend complicirter liegt, als uns das Original nicht, wie bei den Jubiläen, erhalten ist, sondern nur eine Reihe paralleler Bearbeitungen ähnlichen Inhalts. Mit dem *βίος Ἀδὰμ* will Synkellos ähnlich, wie mit der kleinen Genesis, den etwas knappen biblischen Bericht etwas ausführlicher und farbenreicher gestalten. S. 7, 8: *ἀναγκαίως προήχθην καὶ περὶ τούτου δηλῶσαι ἐν μέρει, ὅσα καὶ ἄλλοις ἱστορικοῖς Ἰουδαϊκὰς ἀρχαιολογίας ἢ καὶ Χριστιανικὰς ἱστορίας γράψασι περὶ τούτου εἴρηται ἐκ τῆς λεπτῆς Γενέσεως καὶ τοῦ λεγομένου βίου Ἀδὰμ, εἰ καὶ μὴ κύρια εἶναι δοκεῖ, ὡς ἂν μὴ εἰς ἀτοπωτέρας δόξας ἐκπέσοιεν οἱ ταῦτα συζητοῦντες.* Wie man sieht, hat Synkellos die Bücher Leptogenesis und *βίος Ἀδὰμ* nicht selbst benutzt, sondern er will nur dasjenige bringen, was die Verfasser jüdischer und christlicher Geschichtswerke aus den beiden Apokryphen ausgehoben haben, d. h. er schöpft eingestandenermassen aus zweiter Hand. Das erhärtet des weitern das einzige namentliche Citat aus dem Leben Adams. S. 7, 14 will er aus ihm die Tagzahl der Thierbenennungen, der Schaffung des Weibes, Adams Eintritt ins Paradies u. s. w. anführen. Das geschieht S. 7, 20—9, 15; dann fährt er fort: *ταῦτα ἐκ τοῦ βίου λεγομένου Ἀδὰμ φιλομαθίας χάριν ἐν συντόμῳ ἐστοιχείωσα.* Das ist nicht wahr, das Ganze ist vielmehr ein theils wörtlicher, theils verkürzter Auszug aus dem Jubiläenbuch. Somit ist klar, dass Synkellos weder das Jubiläen- noch das Adambuch mit Augen gesehen hat, sondern seine aus panodorischem Magazine entlehnte Waare in übel angebrachter Sucht den Schein von Gelehrsamkeit zu erwecken, mit einer falschen Originalmarke versah [1]).

Die biblische Geschichte bis zur Flut lässt sich bei Synkellos Stück für Stück im Einzelnen ihren Originalquellen zuweisen; es

1) Dies hat Rönsch l. c. S. 475 ff. verleitet, das synkellische Leben Adams und die Jubiläen zu identificiren. Den entgegenstehenden klaren Wortlaut des Synkellos selbst S. 7, 10 sucht er durch einige exegetische Künste zu entkräften.

sind Genesis, Mikrogenesis, Jubilaeen, Henoch, Africanus. Die restirenden Stücke gehören dem Adambuche. Es sind folgende:

S. 16, 7—15. Ueber Gegensatz der Kainiten und der frommen Sethiten, welche die höhere Landschaft Edem nahe dem Paradiese bewohnten.

S. 16, 20—17, 10. Seth wird von den Engeln entrückt und erhält Offenbarungen über den Egregorenfall, die Sündflut und das Kommen des Soters. Fall der Egregoren im Jahre 1000.

S. 18, 6 ff. *μετάνοια* und *ἀποκάλυψις* des Adam. Die Gebete der Geschöpfe, welche unsre Synkellosausgaben nicht bieten, hat der Parisinus 1712 p. 22r und Kedrenos S. 17, 23.

S. 18, 21—19, 2. Adams Tod. Seine Kinder. Seth übernimmt die Hegemonie.

S. 19, 6—11. Unter Seths Führung im Jahre 1000 tritt der Fall der Egregoren ein.

S. 36, 22—37, 1. Lamech stirbt vor seinem Vater, der kurzlebigste Patriarch nächst dem gerechten Abel.

S. 37, 10. Enoch wird in das Paradies entrückt.

An allen diesen Stellen führt Synkellos das Adambuch nicht an, weil er sie eben aus zweiter Hand hatte. Hier werden im ausdrücklichen Gegensatze zu dem Henochbuche und ebenso zu den Jubiläen die Söhne Gottes als die Söhne Seths erklärt. Allein man betrachte die mehrfachen Interpolationen: S. 16, 21, 18, 7 und 19, 7 werden die Egregoren erwähnt, an letzterer Stelle ausdrücklich *οἱ δὲ ἐκ γένους αὐτοῦ* (sc. *Σὴθ*) *διακόσιοι ἐγρήγοροι*. Zu Daniel IV, 10 *καὶ ἰδοὺ εἷρ* (עִיר) *καὶ ἅγιος ἀπ' οὐρανοῦ κατέβη* findet sich das Scholion[1]) *τὸ δὲ εἷρ οὐδὲν ἕτερον ἢ ἐγρηγορὼς καὶ ἀγρυπνῶν ἑρμηνεύεται*, daneben die Erklärung des Ammonios: *ἀντὶ τοῦ εἷρ οἱ ο' ἄγγελον ἡρμήνευσαν, οἱ δὲ λοιποὶ ἐγρήγορον*[2]). Im griechischen Text des Enochbuches heissen daher die gefallenen Engel *ἐγρήγοροι*[3]). Die Quelle des Synkellos contaminirt die Ansichten des Henochbuches und des *βίος Ἀδάμ*. Sie betrachtet die Söhne Seths als die Söhne Gottes und nennt sie immerwährend Egregoren. Sie wendet mit Bewusstsein die Engelbezeichnung auf die Söhne Seths an Cod. Paris. 1712 p. 22r. *εὐσεβὴς δὲ ἦν* (sc. *ὁ Σὴθ*) *καὶ εὐδιάπλαστος σφόδρα αὐτός τε καὶ οἱ ἐξ αὐτοῦ*

1) A. Mai: Scriptorum veterum nova collectio T. I, 2 p. 191 G.

2) l. c. p. 192 C. D.

3) Sync. S. 20, 4; 45, 6, 8; 46, 12 u. s. f. Die Form *ἐγρήγορες* Cedren. 17, 2 ist nur Schreibfehler. Die Vorlage Paris 1712 p. 22r hat *ἐγρήγοροι*.

γεννώμενοι ἐγρήγοροι, οἱ καὶ υἱοὶ τοῦ Θεοῦ διὰ τὴν λάμψιν τοῦ προσώπου τοῦ Σὴθ λεγόμενοι. Nun finden sich bei Barhebraeus S. 3 Tempore Sethi — 4 Bani Elohim und S. 4 Anno XL Jaredi — consecuti sunt gleichfalls zwei Fragmente des Adambuches mit denselben Interpolationen. Auch hier heissen die Sethiten Eiri = ἐγρήγοροι; die 100 Abgefallenen der Schatzhöhle (S. 15) und des Adambuches (S. 94) werden hier, wie bei Synkellos, nach dem Henochbuche 200. Barhebraeus hat aber als Quelle für seine Apokryphenweisheit ausdrücklich den Annianos (S. 3) genannt. Es ist klar, der Byzantiner, wie der Syrer, entlehnen ihre Bruchstücke aus dem Adambuche dem Annianos resp. Panodoros[1]).

Die oben angeführten Fragmente, welche theilweise Ereignisse lange nach Adams Tod besprechen, haben deshalb Fabricius und Andre auf Apokryphen Seths zurückgeführt; indessen deren Sonderexistenz in der christlichen Kirche scheint mir äusserst zweifelhaft. Wenigstens, was Fabricius codex pseudepigr. V. T. S. 155 vorbringt, hat absolut keine Bedeutung. Die sieben Bücher der Sethianer fallen natürlich ausser Betracht[2]). Die zahlreichen Bücher der Muhammedaner scheinen auf den Betrug der Harranier zurückzugehen, welche ihre neuplatonischen Tractate statt unter Agathodaemons und Hermes' unter Seths und Idris' Namen verbreiteten. Daraus erklärt sich das ausdrückliche Zeugniss des Patriarchen Stephanus Petrus, dass das Buch von der syrischen Kirche verboten sei.

Es sind nun die unsrem βίος Ἀδὰμ ähnlichen Ueberreste zu vergleichen. Der griechische Text Διήγησις καὶ πολιτεία Ἀδὰμ καὶ Εὔας τῶν πρωτοπλάστων, ἀποκαλυφθεῖσα παρὰ θεοῦ Μωϋσῇ τῷ θεράποντι αὐτοῦ, ὅτε τὰς πλάκας τοῦ νόμου τῆς διαθήκης ἐκ χειρὸς κυρίου ἐδέξατο, διδαχθεὶς ὑπὸ τοῦ ἀρχαγγέλου Μιχαήλ[3]) und ebenso die lateinische Recension vita Adae et Evae[4]) kommen für uns weniger in Betracht, weil sie nur bis zum Tode Adams und Evas gehen.

Viel wichtiger sind die in den orientalischen Kirchen erhaltenen Redactionen.

---

1) Wie souverain dieser mit den Texten umsprang, zeigt auch Jubiläen S. 237. Deswegen ist auf den himmlischen Tafeln den Gebärenden vorgeschrieben. Daraus macht Panodoros (Sync. S 9, 5) διὰ τοῦτο προσέταξεν ὁ θεὸς διὰ Μωϋσέως ἐν τῷ Λευιτικῷ.

2) Vgl. auch E. Renan: Journal Asiatique V Série Tome II S. 436.

3) Tischendorf: apocalypses apocryphae, Leipzig 1866, S. 1—23. Ceriani: monumenta sacra et profana Tom. V Fasc. I p. 21—24.

4) Vita Adae et Evae, herausgegeben und erläutert von W. Meyer: Abhandl. der k. Bayr. Akad. d. W., philolog. histor. Classe XIV, 3 S. 188 ff.

E. Renan[1]) hat unter dem Titel „Testament unsres Vaters des ersten Adam" mehrere syrische Fragmente veröffentlicht, welche zum Theil wörtlich mit den Excerpten des Synkellos und Kedrenos übereinstimmen. Sie enthalten die Stunden der Nacht (S. 452—454), die Stunden des Tags (S. 454—455) fast genau mit Kedrenos sich deckend. Dann kommen die Offenbarungen Adams an Seth (S. 455—457) wie bei den Byzantinern, Christi Menschwerdung und die Flut. Zum Schluss meldet Seth, dass er Adams Testament versiegelt und in der Schatzhöhle mit den Schätzen Adams, Gold, Weihrauch und Myrrhen deponirt habe.

Besondres Ansehen genoss in der syrischen Kirche „die Schatzhöhle"[2]). Es ist ein Chronikon, welches in sechs Jahrtausenden die Weltgeschichte abhandelt. Hier treffen wir nun den ausführlichen Bericht von der Schatzhöhle, wo Adams obenerwähnte Schätze nebst seinem einbalsamirten Leibe sich befinden, von dem Berge, wo die Sethiten ihr heiliges Leben führen, von der Verführung der 100 Sethiten durch die Töchter Kains, die Rettung von Adams Leichnam in die Arche, seine Bestattung durch Sem und Melchisedek auf Golgatha u. s. f. Die Schatzhöhle ist in Syrien entstanden, wie Bezold annimmt im sechsten Jahrhundert[3]). Sie entstammt in ihrer jetzigen Redaction entschieden nicht monophysitischen, sondern orthodoxen oder, was in Syrien wahrscheinlicher ist, nestorianischen Kreisen. Nach Kräften wird gegen Petros' des Walkers Specialdogma Protest erhoben. S. 26: Es rasen die Häretiker, welche sagen: Gott ist gekreuzigt worden. S. 35. Es verstumme der Mund der Häretiker, welche in ihrem Wahnsinne dem Ewigseienden Leiden beilegen[4]).

Dass übrigens auch bei den Monophysiten dieses Buch in hohem Ansehen stand, erweisen die grossen Excerpte, welche der Patriarch Dionysius von Telmahar seiner Chronik einverleibt hat. Sie zeigen übrigens neben Uebereinstimmung bis ins Einzelnste oft auch Abweichungen und theilweise reichere Erzählung, als der uns zugänglich gemachte Schatzhöhlentext.

Ausführlicher und mit dem Kampfe Adams zu einem in seiner Art kunstreichen Roman aufgebaut findet sich dieser Gedankenkreis

---

1) Journal Asiat. V. Série T. II S. 427 ff.

2) Die Schatzhöhle aus dem syrischen Texte dreier unedirten Handschriften ins Deutsche übersetzt und mit Anmerkungen versehen von Carl Bezold, Leipzig 1883.

3) l. c. S. X.

4) Späten Eindruck macht auch die gelehrt theologische Widerlegung der Hauptthese des Henochbuches. Schatzhöhle S. 18.

in dem christlichen Adambuch des Morgenlandes verarbeitet[1]). Dillmann hatte bereits nachgewiesen, dass das Buch nicht aus dem Griechischen, sondern aus dem Arabischen übersetzt ist. Dieses Original ist inzwischen aufgefunden worden[2]). Dillmann setzt die Concipirung des Buches (l. c. S. 11) in das fünfte oder sechste Jahrhundert; Trumpp dagegen meint, Benutzung der Annalen des Eutychius nachweisen zu können (l. c. S. VIII) und schreibt daher den arabischen Text etwa dem elften Jahrhundert zu. Derselbe Sagenkreis kehrt in der Hauptsache in dem äthiopischen Buch Clementinischer Schriften wieder, von dem A. Dillmann eine Inhaltsübersicht gegeben hat[3]). Dillmann setzt in ebenso scharfsinniger als überzeugender Weise die Abfassung des Buches (l. c. S. 204) zwischen 750—760 n. Chr. und glaubt im ersten für uns allein in Betracht kommenden Theil Abhängigkeit des Clementinums vom Adambuch statuiren zu müssen. Dieser Beweisführung stimmt auch Trumpp bei[4]), nur nimmt er dann gemäss seiner Zeitbestimmung für das Clementinum dieselbe Urquelle an, welche auch das Adambuch benutzte, und diese sieht er mit Dillmann in der syrischen Schatzhöhle. Nach den Syrern wäre diese allerdings bedeutend älter, als das VI. Jahrhundert. Simon Presbyter (XIII. Jahrh.) schreibt sie dem Ephraem Syrius zu[5]). Bei dem notorischen Leichtsinn, mit welchem die spätern Syrer ihre erbauliche und exegetische Litteratur mit den Namen des ehrwürdigsten Alterthums schmückten, hat das Zeugniss des späten Nestorianers nicht eben sonderliches Gewicht, und ist bereits von Dillmann[6]) auf seinen wahren Werth zurückgeführt worden.

Besondere Wichtigkeit hat aber ein, wie es scheint, nur bei Synkellos (S. 26) erhaltenes Zeugniss des heiligen Ephraem: *παρέστω ἡμῖν ὁ θεῖος Ἐφραὶμ, ἡ ὠκεανόβρυτος γλῶσσα, φάσκων ἐν τοῖς εἰς τὸν παράδεισον δογματικοῖς αὐτοῦ λόγοις οὕτως· πάντων τῶν ὑψωμάτων τῶν ὡραίων ὑψηλότερος ὁ παράδεισος. ὁ δὲ κατακλυσμὸς πρὸς τὰ ἴχνη αὐτοῦ ἔφθασεν*[7]). *οἱ δὲ πρὸ τοῦ*

1) A. Dillmann: Das christliche Adambuch des Morgenlandes aus dem Aethiopischen übersetzt. Jahrb. d. bibl. Wissensch. 1853 S. 1—144.

2) E. Trumpp: Der Kampf Adams. Abh. d. K. Bayr. Ak. d. W. philol. hist. Cl. XV, III S. V ff.

3) Göttinger Gel. Nachr. 1858 S. 185—226.

4) l. c. S. IX.

5) Assemani Bibl. Or. III S. 282.

6) Bibl. Jahrb. 1853 S. 10.

7) Auch dieser Umstand wird in der Schatzhöhle S. 23 erwähnt: Und die Flut brauste heran und das Wasser hob die Arche empor, bis sie an die Grenzen des Paradieses kam. Und als die Flut vom Paradies

κατακλυσμοῦ ἄνθρωποι ἀνὰ μέσον τοῦ ὠκεανοῦ καὶ τοῦ παραδείσου ᾤκησαν, ἡ δὲ γενεὰ τοῦ Κάϊν εἰς γῆν καλουμένην Ὠδ, ἥτις μεθερμηνεύεται τρέμουσα, οἱ δὲ τοῦ Σὴθ εἰς τὴν ὑψηλοτέραν ἐντεταλμένοι ὑπὸ τοῦ Ἀδὰμ μὴ συμμίγνυσθαι εἰς τὴν γενεὰν τοῦ Κάϊν τοῦ ἀδελφοκτόνου· ἦν δὲ ἡ γενεὰ αὐτοῦ χθαμαλοὶ τῇ ἡλικίᾳ διὰ τὴν κατάραν Κάϊν. οἱ δὲ τοῦ Σὴθ γίγαντες καὶ ὡς ἄγγελοι θεοῦ ἐν τῇ ὑψηλῇ χώρα. ἐλθοῦσαι δὲ αἱ θυγατέρες τοῦ Κάϊν διὰ μουσικῶν αὐλῶν καὶ κινυρῶν κατήγαγον αὐτοὺς ἐκ τῆς χώρας αὐτῶν, καὶ ἔσχον αὐτὰς, καὶ πληθυνθείσης τῆς ἀνομίας αὐτῶν γέγονεν ὁ κατακλυσμός. Wie man sieht, werden hier „für eine ganze Reihe von Sagen über diese Urgeschichte, fast ganz gleichlautend mit denen in unsrem Buche, die dogmatischen Reden des hl. Ephraem über das Paradies als Quelle angeführt“[1]). Unsre Schatzhöhle ist nun fragelos viel jünger als der hl. Ephraem. Aber immerhin erscheint mir der Schluss sehr probabel, dass bereits S. Ephraem eine der zahlreichen Bearbeitungen dieses Sagenkreises als Vorlage benutzte. Demnach müssen die in diesen Büchern behandelten Legenden von Adam, Seth und den Erzvätern, von den Sethiten und Kainiten in ein beträchtlich hohes Alter reichen. Dies wird nun in erfolgreicher Weise unterstützt durch unsren Nachweis, dass die Synkellos- und Kedrenosfragmente auf Panodoros und Annianos zurückgehen.

Vergleichen wir nun die griechischen Bruchstücke mit den orientalischen Bearbeitungen, so erhellt die Verwandtschaft noch mehr.

Dass der βίος Ἀδὰμ so gut wie die orientalischen Recensionen christlichen Ursprungs sei, ist nicht zu bezweifeln[2]); es folgt das auch aus den schon bei ihm wahrnehmbaren und durch die orientalischen Parallelberichte verständlichen ascetisch-mönchischen Zügen von unaufhörlichem Fasten, Bussübungen etc. Immerhin hat der Verfasser noch nicht in demselben Masse einer krankhaften Mönchsphantasie alle Zügel schiessen lassen. Während in der Schatzhöhle S. 10 die Sethiten schon als frommer Eremitenverein und eine wahre Mönchscolonie geschildert werden und Melchisedek der Urnasiraeer S. 20 und 28 ein weltabgeschiedner priesterlicher Ascet ist, während im Adambuch das Leben der Urmenschen völlig in Beten, Fasten und reichlichem Weinen aufgeht, Adam auch nach Seths Geburt „kein

gesegnet und gereinigt war, drehte sie sich um, küsste die Fersen des Paradieses und wandte sich zur Verwüstung der ganzen Erde. Vgl. Adambuch S. 106.

1) Dillmann l. c. S. 10.

2) Sync. S. 17, 2. 18, 8.

andrer Same geboren wurde", bringen es hier die Protoplasten auf die stattliche Zahl von 33 Söhnen und 27 Töchtern; auch die *διήγησις* und die vita haben 30 + 30 resp. 63 Kinder[1]). Allein ein bei Barhebraeus (Chron. Syr. S. 3, 4) erhaltenes Fragment des *βίος Ἀδὰμ* zeigt uns genau dieselbe ascetische Tendenz: Tempore Sethi, quando filii eius beatam vitam paradisi recordati sunt, in montem Hermon[2]) secesserunt, inque desertis vitam innocentem et sanctam egerunt, a matrimoniis abstinentes, unde vocati sunt Eiri et Bani Elohim. Schatzhöhle und Adambuch erklären die Söhne Gottes, wie die Griechen nicht als gefallene Engel, sondern als Nachkommen Seths im Gegensatz zu den Kainiten. Schon erwähnt ist, dass die Anrufungen zu allen Tagesstunden bei Synkellos und Kedrenos im Testament Adams wiederkehren. Der *βίος Ἀδὰμ* hat Sync. S. 19, 1: *οὗτος (Ἀδὰμ) ἡγεμόνευσε τοῦ γένους τῶν ἀνθρώπων τὰ ὅλα τῆς ζωῆς αὐτοῦ ἔτη.* S. 24, 16 *δῆλον γὰρ ὡς οἱ τοῦ γένους προπάτορες Ἀδὰμ τε καὶ Σὴθ καὶ Ἐνὼς καὶ οἱ ἀμφ' αὐτοὺς ἐπισημότεροι οὗτοι ἐξῆρχον τῶν πολλῶν ἕως τελείας κατακρατήσεως τῶν γιγάντων κτλ.* S. 19, 6 *Σὴθ ἡγεμόνευσε μετὰ τὸν Ἀδὰμ τῶν τηνικαῦτα ἀνθρώπων.* Damit vergleiche man z. B. Schatzhöhle S. 10: Und Seth war der Leiter der Söhne seines Volkes, und er leitete sie in Reinheit und Heiligkeit. Adambuch S. 84. Und nachdem Seth gestorben war, stand Enos seinem Volke vor und weidete sie in Recht und Gerechtigkeit. Ebenso Schatzhöhle S. 11, 12, 13 u. s. f. Adambuch S. 86 u. s. f. Die Vorstellung also, dass die Patriarchen zugleich die Herrscher der Urzeit gewesen, verdankt diesem Apokryphon ihren Ursprung. Sehr ostensibel ragt sodann die Gestalt des Seth hervor. Das Clementinum nennt seinen Namen „den grössten aller Namen"[3]). In der Schatzhöhle heisst es S. 8: und sie gebar den Seth, einen schönen Mann, einen Riesen, und vollkommen wie Adam. Und dieser ist der Vater aller Riesen vor der Flut. „O Seth, du grosser Aeltester unter den Vätern" rufen ihm die Noachiden im Adambuch zu. Die Berichte machen viel Aufhebens von seiner ausserordentlichen Schönheit. Adambuch

1) *διήγησις καὶ πολιτεία Ἀδὰμ* 5. *ἐποίησεν δὲ Ἀδὰμ υἱοὺς λ' καὶ θυγατέρας λ'.* vita Adae et Evae 24 et postquam genuit Seth .... genuit filios XXX et filias XXX, simul LXIII.

2) Dieser Name, cfr. Sync. S. 20, 13, 14, zeigt wieder die bei Panodoros übliche Vermischung von Henochbuch und Adambuch und erweist, dass Barhebraeus das Fragment aus Annianos und nicht etwa einer syrischen Quelle hat.

3) G. G. N. 1858 S. 215.

S. 75, 77, 78. Sync. 17, 4. Cedr. 17, 1. Wenn man ihn schliesslich in heidnisch-gnostischer Weise Gott nennt, so erhielt das eine christliche unverfängliche Deutung[1]). Endlich die verborgenen Geheimnisse, welche Gott dem Adam oder Seth offenbart und welche diese weiter tradiren, sind in beiden Werken wenigstens parallel; bei den Griechen Egregorenfall, Kataklysmos und Menschwerdung des göttlichen Worts (die beiden letztern kehren wieder im Testament Adams); im Adambuch treten dafür auf die Orakel vom Schicksal der Schätze der Höhle, von den $5\frac{1}{2}$ Tagen u. s. f. Die Flut weissagt auch Henoch S. 97. Synkellos erwähnt als Merkwürdigkeit, dass Lamech vor seinem Vater stirbt S. 36, 22 ff. Damit vergleiche man Methusalas Rede Adambuch S. 100 und Schatzhöhle S. 18.

Wie man sieht, war der durch die Schatzhöhle und verwandte Erzählungen repräsentirte Sagenkreis ein ganz ausserordentlich populärer in den orientalischen Mönchscolonien. Der Stoff war überall bekannt und geläufig, und wurde immer aufs Neue redigirt und dem Zeitgeschmacke angepasst. Als eine der zahlreichen, unter sich vielfach abweichenden Recensionen oder Bearbeitungen dieses Apokryphons muss meines Erachtens auch der *βίος Ἀδὰμ* angesehen werden[2]).

In seinem ersten Theile wird er das Leben der Protoplasten ungefähr in der Art, wie dasselbe in der *πολιτεία καὶ διήγησις* oder in der vita Adae et Evae beschrieben wird, enthalten haben. Dann folgten die Stücke, welche wir aus dem syrischen Testament Adams kennen, endlich die Patriarchengeschichte bis zur Flut, Sethiten und Kainiten ungefähr in dem Rahmen, welchen uns Schatzhöhle und Adambuch vorzeichnen.

Ob bereits die Schatzhöhle irgend eine Rolle in dem *βίος Ἀδάμ* spielte, erhellt aus den griechischen Fragmenten nicht. *διήγησις* und vita wissen von ihr entschieden noch nichts. Bezold hat mit gewichtigen Gründen gezeigt, dass dieselbe ein Erzeugniss des syrischen Morgenlandes sei. Das gilt entschieden von der uns vorliegenden Bearbeitung: damit ist aber noch nicht gesagt, dass auch der eigentliche Sagenstoff syrischen Ursprungs sei. Jedenfalls scheint der an die Schatzhöhle geknüpfte Sagenknäuel nicht ganz jung zu sein. Es

---

1) Suidas s. v. *Σήθ* Epiphan. Panar. XXXIX, 4. Fabricius l. c. p. 140 d. p. 143 ff. Theodoret. quaest. XLVII in Genesim vgl. Africanus I S. 84.

2) Im VI. und VII. Jahrhundert müssen einzelne Legenden dieser Bücher recht populär gewesen sein. Die Mosaiks von S. Vitale und S. Apollinare in Classi zeigen die Communion Abels, Abrahams und Melchisedeks ganz nach dem Vorstellungskreise, welcher in der Schatzhöhle und im Adambuche herrscht.

finden sich da Elemente sehr auffallender Art, welche durchaus heidnischen Character zeigen. Dahin gehört der grosse Cultus, welcher mit dem einbalsamirten Leichnam des Protoplasten getrieben wird. Es ist eine Art Palladium und ein Talisman der Gottessöhne. „Siehe zu, mein Sohn Mahalaleel, diene in Lauterkeit und Heiligkeit vor Gott in der Schatzhöhle und entferne dich dein ganzes Leben nicht von dem Leichnam Adams", sagt Kenan Schatzhöhle S. 12, 13. S. 20 heisst es: Und derjenige, welcher aufsteht zum Dienste vor dem Leichnam Adams, dessen Kleid soll das Fell der Thiere sein, und er soll sein Haupthaar nicht verschneiden und seine Nägel nicht abschneiden, und soll einsam sein, darum dass er ein Diener des höchsten Gottes ist, und dasselbe Gebot erlassen die andren Patriarchen. Die Sethiten werden durch den Körper Adams gesegnet und geweiht. Adambuch S. 84. Man „thut fortwährend Dienst vor dem Körper des Vaters Adam." Adambuch S. 96. Die einbalsamirte Leiche redet mit den Gottgeweihten; es ist ein förmliches Todtenorakel[1]). S. 103 als Noah und seine Söhne Adams Leib translociren, entsteht zwischen ihm und andren Leichen ein förmlicher Dialog. Diese Todtenorakel erscheinen dem Verfasser doch etwas bedenklich. Er apologisirt: „Diese Rede aber, die Adam redete, obgleich er todt war, geschah nach dem Befehle Gottes, damit Gott seine Wunderkraft zeige an Todten und an Lebenden." Vor der schönen Lade mit dem Leibe brennt ein ewiges, wunderbares Licht. Ganz derselbe Ahnencultus, nur in etwas bescheidenerer Form, wird mit den neben Adams Leib bestatteten Erzvätern getrieben[2]). Bei Adams Tod werden Opfer dargebracht 140 Tage Adambuch S. 84. Ebenso bringen sie für Seth Opfer dar, wie für ihren Vater Adam S. 84, für Enos nach der Sitte seiner Väter S. 86 u. s. f. Man sieht, der Ahnencult und die Enagismen sind nur etwas christlich verbrämt.

Wer denkt nicht bei diesem hochheiligen Höhlengrab des Ahnherrn an das Osirisgrab von Abydos oder von Philae mit seinen 360 Choen und den allzeit weinenden Priestern.

Die Frommen ruhen neben Adam, wie die reichen Aegypter in Abydos neben Osiris. Die Opfer bringt auch dort bereits Isis an der Todtenstätte dar. Die Schätze im Höhlengrab erinnern an die Schätze in den Felsgräbern der thebäischen Könige, die schöne Kiste mit Adams Leib an die cista mystica. Isis hüllt die Reste des

---

1) Auch in der διήγησις §. 41 antwortet τὸ σῶμα ἐκ τῆς γῆς auf Gottes Ruf.

2) In der Schatzhöhle fehlt dieser Zug.

Osiris in Aromata und Wachs, das Isisschiffchen wird mit Spezereien und Weihgeschenken gefüllt. Und in der Schatzhöhle S. 19 (vgl. Adambuch S. 96) lesen wir: „Und nimm mit dir den Leichnam unsres Vaters Adam und diese drei Opfergegenstände: Gold, Myrrhen und Weihrauch, und setze den Leichnam Adams mitten in die Arche, und die Opfer oben an denselben." Die fünf Kinder Adams und Evas scheinen den fünf Epagomenengöttern nachgebildet zu sein. Die Patriarchen schwören in der Schatzhöhle „bei dem reinen Blute Habels" und im Adambuch „beim Blut des gerechten Abel", und der höchste Schwur der Thebaisbewohner ist, *ὅταν τις τὸν Ὄσιριν τὸν ἐν Φίλαις κείμενον ὀμόσῃ*. Wie Aegypten nach hermetischer Lehre die edelste Mitte der Erdscheibe ist, so bestatten Sem und Melchisedek die „schöne Kiste" im neuen umbilicus terrae.

Der Parallelen liessen sich mit leichter Mühe noch viele finden; mir scheint aber klar, dass dieser fromme Roman mit seinem Ahnencult und Todtendienst auf Aegypten als ursprüngliche Heimat hinweist. Mögen auch einzelne Recensionen in frühere Zeit hinaufreichen[1]), der Horizont nicht nur des Adambuchs und des Clementinums, sondern schon der Schatzhöhle ist mönchisch-ägyptisch, und da trifft es sich merkwürdig, dass auch die ersten Benutzer des *βίος Ἀδάμ*, Annianos und Panodoros, ägyptische Mönche sind.

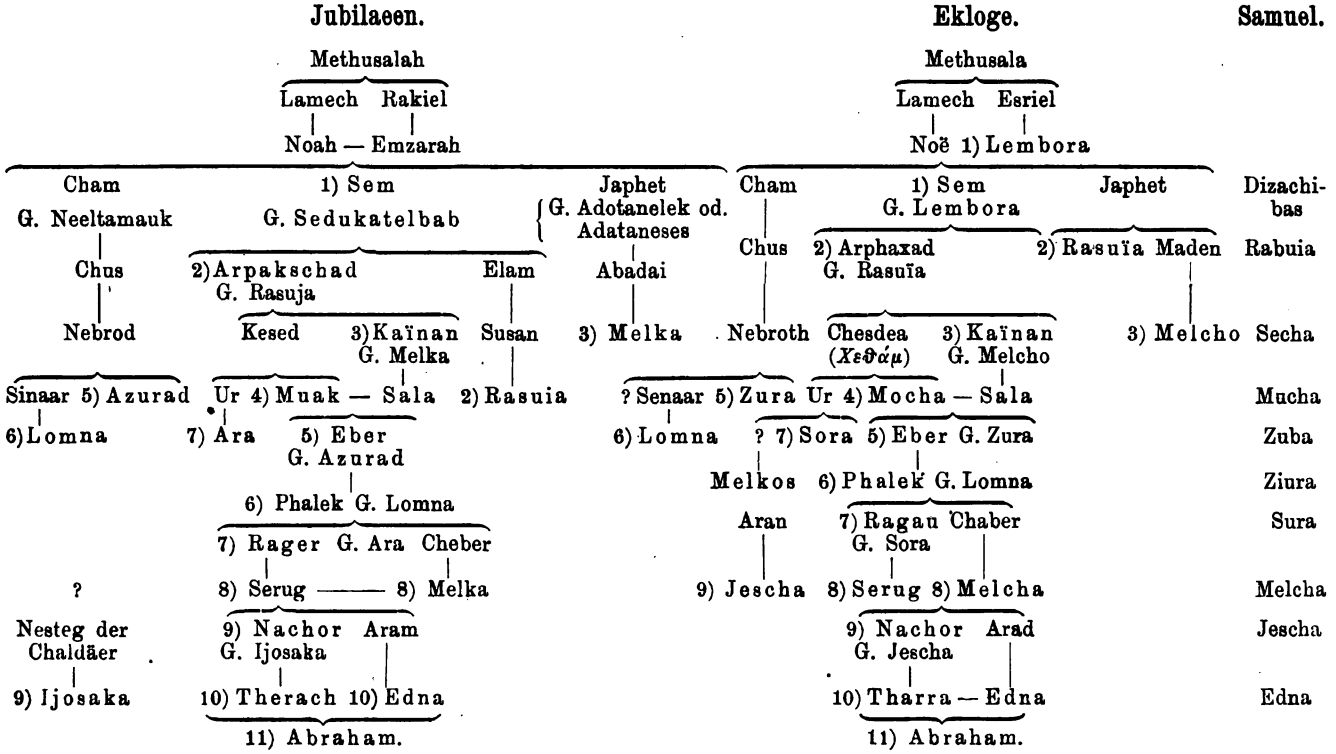
Ehe wir die apokryphischen Reste bei den andren Byzantinern betrachten, ist es nöthig, dass wir uns zu den Nachrichten der nachflutigen Periode wenden. Wiederum zeigen der Stammbaum (siehe S. 274) in der Ekloge (und die Frauennamen bei Samuel von Ani) die vollkommene Abhängigkeit dieser Berichte von der kleinen Genesis.

Es finden sich einige Abweichungen zwischen beiden Genealogien. Lembora in der Ekloge als Frau des Sem ist schwerlich richtig; der Name bei Samuel von Ani, obgleich auch sehr bedenklich, deutet doch wenigstens an, dass der lange barbarische Name der Semsfrau auch in die panodorische Ueberlieferung gedrungen ist.

Ueber Rasuïa's Abkunft bietet, wie sich gleich zeigen wird, die Ekloge das Richtige; ebenso ist Abadai Corruption statt Madai. Dass *Χεσθεὰ* und *Χεθάμ* eine Person sind, zeigen die Jubiläen; nach Cramer II S. 172, 5 können wir Jubiläen (Jahrbücher 1851) S. 1 mit Sicherheit schreiben: nahm Ragev ein Weib Namens Ara, die Tochter [des Ur,] des Sohnes Kesed's[2]). Die Ahnen der Jescha und

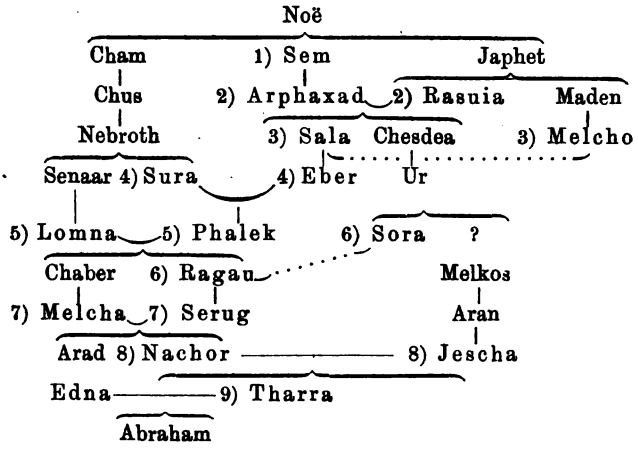
1) Wie Meyer für die vita Adae et Evae annimmt.

2) Aus: אוּר כַּשְׂדִּים 1. Mos. 11, 28 hat der Verfasser ganz folgerichtig zwei *ἥρωες ἐπώνυμοι* Ur und Kesed gemacht.


Jubilaeen.
Ekloge.
Samuel.
Methusalah
Lamech Rakiel
Noah — Emzarah
Methusala
Lamech Esriel
Noĕ 1) Lembora
Cham
1) Sem
Japhet
Cham
1) Sem
Japhet
Dizachi-
G. Neeltamauk
G. Sedukatelbab
G. Adotanelek od. Adataneses
G. Lembora
bas
Chus
2) Arpakschad
Elam
Abadai
Chus
2) Arphaxad
2) Rasuïa Maden
Rabuia
G. Rasuja
G. Rasuïa
Nebrod
Kesed
3) Kaïnan
Susan
3) Melka
Nebroth
Chesdea
3) Kaïnan
3) Melcho
Secha
G. Melka
(Χεσθάμ)
G. Melcho
Sinaar 5) Azurad
Ur 4) Muak — Sala
2) Rasuia
? Senaar 5) Zura
Ur 4) Mocha — Sala
Mucha
6) Lomna
7) Ara
5) Eber
6) Lomna
? 7) Sora
5) Eber G. Zura
Zuba
G. Azurad
Melkos
6) Phalek G. Lomna
Ziura
6) Phalek G. Lomna
Aran
7) Ragau Chaber
Sura
7) Rager G. Ara Cheber
G. Sora
?
8) Serug —— 8) Melka
9) Jescha
8) Serug 8) Melcha
Melcha
9) Nachor Aram
9) Nachor Arad
Nesteg der
Chaldäer
G. Ijosaka
G. Jescha
Jescha
9) Ijosaka
10) Therach 10) Edna
10) Tharra — Edna
Edna
11) Abraham.
11) Abraham.

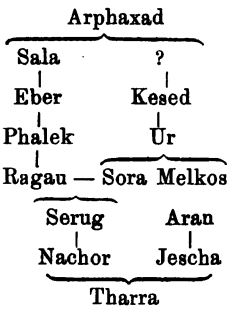
der Lomna sind natürlich nur vermuthungsweise dem Stammbaum eingerückt.

Wer sich die Stammbäume genauer ansieht, wird sich billig wundern über die hier im Gegensatz zur vorflutigen Epoche herrschende bodenlose Willkür. Die Patriarchen freien kreuz und quer durch die Geschlechter, aber fast nie in der parallelen γενεά; Arpakschad heirathet nach den Jubiläen die Enkelin seines Bruders; Eber, 5. Geschlecht, eine Tochter des 4., Phalek, 6. Geschlecht, eine Tochter des 5. u. s. f. So etwas darf diesen alten Rabbinen nicht zugetraut werden; ihr Unsinn war bisweilen scharfsinnig und immer methodisch. Es ist aber ganz augenscheinlich, dass der Verfasser den zweiten Kaïnan noch nicht kannte, sondern dass dieser vielleicht erst in der griechischen Uebertragung in den Text eingeschwärzt ward. Man könnte einwenden, dass Kaïnan in den Jubiläen kein Schatten sei, sondern bereits als Auffinder der Felsinschriften der Egregoren erscheine; indessen die ältere und echtere Form der Sage, wonach vielmehr Sala der Inschriftenentdecker ist, liegt uns noch bei Leo Grammaticus (Cramer An. Par. II, 249 1 ff) vor. Ohne allen Zweifel war das auch die ursprüngliche Fassung des Jubiläenbuches. Nach Entfernung dieses Einschiebsels stellt sich die Genealogie so:



Ein Blick auf das Stemma zeigt, wie die Entfernung des Kaïnan mit einem Schlage die sämmtlichen Schwierigkeiten entfernt und wie sinnvoll nun das ganze genealogische Schema aufgebaut erscheint. Ueberall finden die Heirathen zwischen parallelen Gliedern desselben Geschlechts statt; die einzige Ausnahme bildet Ragau, dessen Frau ein Glied zu hoch ist.

Man könnte folgende Anordnung wagen:



Dann wäre alles in schönster Ordnung; indessen bedenklich macht mich die allbekannte διαμερισμὸς-exegese: Ἀρφαξὰδ ἀφ' οὗ Χαλδαῖοι; danach scheint Kesed unmittelbar an Arphaxad herangerückt werden zu müssen.

Mit den nachfluthigen Zahlen der Jubiläen weiss ich nichts anzufangen; sie scheinen rein willkürlich zurechtgemacht zu sein[1]). Die Griechen haben das von Panodor nach den LXX-Zahlen zurechtgemachte Schema.

§. 2. Die apokryphischen Stücke bei den einzelnen Chronisten.

Wir betrachten nun die bei den einzelnen Schriftstellern überlieferten Bruchstücke aus den angeführten Apokryphen und zwar zuerst die Angaben des Synkellos als der echtesten Quelle des Panodoros.

1) Synkellos S. 49, 5—15 die Verführung der Söhne Noë durch die Dämonen (= Jub. 253) wird ausdrücklich als aus der Apokalypsis des Moses entnommen bezeichnet. S. 77, 4—12 über den Thurmbau ist nicht aus der kleinen Genesis entnommen; denn diese giebt als Motiv an: „wir wollen darin in den Himmel hinaufsteigen." Hier dagegen geschieht der Bau aus Angst vor einer neuen Flut. S. 83, 5—15 wird der διαμερισμὸς auf Noë's Testament zurückgeführt, das er vorliest und dem Sem vor seinem Tode übergiebt. Das Jubiläenbuch S. 250 hat dafür eine Verloosung. Dagegen stammt aus diesem 83, 15 Noë's Beisetzung auf dem Berge

1) Vgl. Jahrb. der bibl. Wissensch. III 1851 S. 77 u. 90. Rönsch: Buch der Jubiläen. S. 363.

Lubar. Ebenso Kanaans Einbruch in Sems Gebiet. S. 83, 16—18 = Jubil. S. 255.

Aus der kleinen Genesis mit Panodoros rectificirten Zahlen stammen S. 146, 14—15; 147, 1—2; 3; 149, 17; 150, 8, 9; 150, 10, 11; 14; 19, 20[1]); 151, 2.

Die Völkerzerstreuung im 5. Jahre Phaleks S. 168, 6 stimmt nicht mit den Jubiläen, welche sie nach der Geburt Ragau's erst ansetzen. S. 254. Dagegen stammt aus ihnen S. 168, 8—15. Ein Vergleich mit den Jubiläen (Jahrb. d. bibl. Wiss. 1851 III S. 1) zeigt, wie liederlich deren Redaction beschaffen ist. Auch hier haben wir Krieg und Blutvergiessen unter den Noachiden und den Anfang des Städtebaus. Aber dass die Usurpation des Chamiten Kanaan die Semiten zum Kampf voranlasst, ist völlig verwischt.

S. 178, 4—8 die oft erwähnte (ὡς πολλαχοῦ ἱστορεῖται) Verbrennung der Idole ist der kleinen Genesis entnommen, wie das zweimalige ὥς φασι zeigt, womit Synkellos ihre Berichte einzuführen liebt; cfr. S. 185, 19.

Sehr viel aus der Lepte Genesis enthält der Abschnitt S. 183—185.

S. 183, 8—12 = Jubiläen l. c. S. 2
S. 183, 17—19 = „ S. 2

Hier wird ausdrücklich die kleine Genesis genannt; die von Synkellos gegebene Namensform Ἀβραάμ für den mütterlichen Grossvater Abrahams ist die richtige; denn in den Jubiläen l. c. lesen wir: Und im 39. Jubiläum, in der 2. Woche, im 1. Jahre nahm sich Tharah ein Weib Namens Edna, die Tochter des Arem[2]), die Schwestertochter seines Vaters, sich zum Weibe. Und im 7. Jahre dieser Woche gebar sie einen Sohn, und er nannte seinen Namen Abram mit dem Namen des Vaters seiner Mutter.

S. 183, 20 = Jub. l. c. 4
S. 184, 1, 2 = „ S. 12
S. 184, 6—10 = „ S. 3

Sehr sonderbar ist, dass Melchisedek in den Jubiläen ganz fehlt[3]).

1) Es liegt auf der Hand, dass Angaben, wie 150, 12 schon wegen ihrer Umgebung gleichfalls den Jubiläen werden entnommen sein; indessen alle diese einfachen Zahlenangaben, welche jeder durch blosses Rechnen aus der Genesis selbst finden konnte, übergehe ich.

2) Dillmann bessert Abrâm; denn, wenn wir S. 70, 74: „nach dem Gleichfolgenden ist übrigens statt Arêm zu lesen Arâm" lesen, so liegt wohl nur ein Druckfehler vor.

3) Rönsch: Buch der Jubiläen S. 502.

S. 185, 6—8 = Jubil. l. c. S. 4 wiederum ein ausdrückliches Citat der *λεπτὴ Γένεσις*.

S. 185, 9—13 = Jubil. l. c. S. 3.

Synkellos setzt hier das Götzenverbrennen in das 61. Jahr Abrahams, die Jubiläen ins 4. Jahr der 4. Woche des 40. Jubiläums, das Lebensjahr ist ausgefallen. Dillmann ergänzt [im sechzigsten] Jahr des Lebens Abrams. Wir müssen das Geburtsjahr (1876) mitzählen; dann ist 1936 in der That das 61.

S. 185, 14—17 = Jubil. l. c. S. 5.

Das 81. Jahr Abrahams als Jahr des Auszugs nach Aegypten stimmt mit den Jubiläen, wonach es 1956 fällt, dagegen ist es nicht das 7. Jahr der *παροικία*, deren Beginn dort ausdrücklich in 1953 gesetzt wird.

S. 192, 1—3 = Jub. l. c. S. 13

S. 192, 4—5 = „ S. 14

Mehrfach neben oder statt der kleinen Genesis wird von Synkellos Josephos citirt. Es lohnt sich, diese Citate im Zusammenhang zu betrachten. Auszuscheiden sind die grossen, vollkommen richtigen Excerpte über die Zeit unmittelbar nach der Flut S. 77, 18—80, 16 und über Mose's Jugend S. 225, 20—228, 10, wo wenigstens eine sehr starke, allerdings nach Panodoros' Art äusserst freie Benutzung des Josephos vorliegt, daneben allerlei fremde Zusätze, so der hebräische Name des Moses: Melchias, S. 227, 3: *Θερμούθιδι τῇ καὶ Φαρίῃ* u. s. f.

Damit nun vergleichen wir die übrigen Stücke: 14, 4 ff. über die ehemalige Sprechfähigkeit der Thiere, welches richtig auf Josephos und die kleine Genesis zurückgeführt wird. S. 184, 6—10 die Götzenverbrennung durch Abraham wird fälschlich auf Josephus zurückgeführt, *ὥς φησιν ὁ Ἰώσηππος*. Dagegen stammen aus ihm die vorangehenden Notizen 183, 20 *πρῶτος Ἀβραὰμ δημιουργὸν τὸν τῶν ὅλων θεὸν ἀνεκήρυξε*. (Antt. I, 7, 1) und 184, 4—5 = Antt. I, 8, 2. S. 192, 4, 5 steht bei Josephus Antt. I, 13, 2, doch auch in den Jubiläen l. c. S. 14.

Bei Isaak's Segen berichtet Synkellos 197, 1: *Κολλυρίδας ποιήσασα Ῥεβέκκα, ὥς φησιν Ἰώσηππος, ἔδωκε τῷ Ἰακὼβ καὶ εἰσήγαγε μεθ' ἑτέρων δώρων πρὸς Ἰσαάκ*. Kein Wort davon bei Josephus, der richtig die Böcklein bringt. Auch die Jubiläen S. 29 haben das Richtige; indessen zeigen uns diese, woher die Notiz stammt: Parva Genesis (S. 30 ed Rönsch = Jubil. S. 20) lesen wir: Et fecit Rebecca collyridam novam de frumento novo et dedit eam Jacob filio suo, ut inferret Abrahae patri suo primos fructus

terrae, ut manducaret et benediceret creatorem omnium, priusquam moreretur.

Im Folgenden las Goar ganz richtig, wo erst Dindorf nach dem Margo von *B* *Ισαὰκ* corrigirte: *καὶ εὐλόγησεν αὐτὸν Ἀβραὰμ καὶ εὐλογῶν αὐτὸν πολυτρόπως καὶ κατέχων αὐτὸν ἐν τοῖς κόλποις αὐτοῦ ἐτελεύτησεν, ἀφυπνώσαντος τοῦ Ἀβραὰμ τῷ ιε' ἔτει τῆς ζωῆς Ἰακώβ*[1]) cfr. Jubil. S. 22. Und er hörte auf zu befehlen und zu segnen. Und sie lagen beide zusammen auf einem Bette und Jakob schlief am Busen seines Grossvaters Abraham. Und sein Geist herzte ihn siebenmal, und seine Liebe und sein Herz freuten sich über ihn, und er segnete ihn von ganzem Herzen und sprach: .... Und er legte zwei Finger Jakobs auf seine Augen, und pries den Gott der Götter und bedeckte sein Gesicht. Und er streckte seine Füsse aus und entschlief zum ewigen Schlaf und ward versammelt zu seinen Vätern. Die Jubiläen setzen Jakobs Geburt 2046, Abrahams Tod 2060, was wiederum mit Synkellos' 15 Jahren aufs Genaueste übereinstimmt. S. 197, 12 ff. *προεῖχε δὲ αὐτὰς (τὰς εὐλογίας) παρὰ τοῦ πατριάρχου Ἀβραὰμ, ὡς Ἰώσηππος βεβαιοῦται, καὶ πιστὸς ὁ λόγος. Ἰώσηππός φησιν, ὅτι ὁ Ἰακὼβ ἐτῶν ὑπάρχων ξγ' οὐκ ἔγνω ὅλως γυναῖκα, ὡς αὐτὸς ἐξεῖπε τῇ μητρὶ Ῥεβέκκᾳ.* Josephus weiss so wenig von der Segnung Abrahams, dass er ihn Antt. I, 18, 1 vor der Geburt der Zwillinge sterben lässt. Auch die zweite Notiz stammt nur aus den Jubiläen S. 27: Danach redete Jakob mit seiner Mutter Rebekka und sprach zu ihr: Siehe! meine Mutter, ich bin 9 Wochen(= 63 Jahre) alt und kenne kein Weib; habe keines berührt, noch mich mit ihr verlobt, und gedenke auch nicht, ein Weib von irgend welchem Samen der Töchter Kanaans mir zu nehmen u. s. f. S. 202, 19—203, 13 ist ganz aus der kleinen Genesis S. 40—53 excerpirt, wie denn auch hinter der Erzählung von Esau's Ermordung angemerkt wird: *ταῦτα ἐν λεπτῇ Γενέσει φέρεται.* 202, 18 ist die Ueberschrift *Ἰωσήππου* unmotivirt. 207, 21 heisst es von Isaak: *καὶ ἰδὼν τὸν Λευὶ καὶ τὸν Ἰούδαν, εὐλόγησε τὸν μὲν ὡς ἱερέα, τὸν δὲ ὡς βασιλέα, καθά φησιν Ἰώσηππος.* Auch dieses Citat ist ganz falsch, die Geschichte vielmehr den Jubiläen entlehnt. Die Einsetzung Levi's als Hohe-

1) Den vollkommen richtigen Text bietet Cedren. S. 59, 9: *ὅτι κολλυρίδα ποιήσασα Ῥεβέκκα δέδωκε τῷ Ἰακὼβ, καὶ εἰσήγαγε μεθ' ἑτέρων δώρων διὰ Ἰσαὰκ πρὸς Ἀβραάμ. ὃν κατέχων ἐν τῷ κόλπῳ αὐτοῦ, εὐλογῶν πολυτρόπως, ἐτελεύτησεν ἀφυπνώσας ὁ Ἀβραὰμ τῷ ιε' ἔτει τῆς ζωῆς Ἰακώβ.*

priesters S. 211, 13—17 ὡς Ἰώσηππος ist aus den Jubiläen S. 41.

Woher dieses Citatenwirrniss? Man könnte annehmen, dass Panodoros sehr reichliche Auszüge aus Josephus und der kleinen Genesis für die spätere Patriarchengeschichte gegeben habe, dass aber Annianos oder Synkellos beim Epitomiren die Autorenvermerke untereinandergeworfen haben. Befremdlich wäre dabei jedoch der Umstand, dass alle Mikrogenesiscitate ebenso richtig, als fast alle Josephuscitate falsch sind. Dem Panodoros, nach der Sorgfalt, mit der er uns die Africanusreste überliefert, zu schliessen, kann eine ebenso beispiellose, als wieder sonderbar systematische Liederlichkeit nicht zugetraut werden. Vielmehr glaube ich, dass dieser Josephus ein Pseudojosephus ist, und dass unter seinem Namen auch eine jüdische Sagengeschichte ging, welche hauptsächlich aus der kleinen Genesis schöpfte, wie ganz ähnlich eine zweite Recension des Adambuchs mit dem Namen des römischen Clemens geschmückt ward. Natürlich vermerkte Panodoros allemal mit grosser Freude, wenn diese in der ganzen patristischen Litteratur hochangesehene Autorität mit dem von ihm so viel benutzten Apokryphon übereinstimmte.

Da sich in diesem Pseudojosephus auch ein richtiges Africanusfragment befindet (Georg. Monach. 31, 22—25 = Cedr. I S. 18, 11—13), bin ich geneigt anzunehmen, dass Panodoros selbst der Verfertiger des Pseudojosephus ist, so gut er den Pseudomanethos von Hundsstern geschrieben hat. Bedenkliche Gemüther konnten sich an der gar zu ausgiebigen Benutzung der λεπτὴ Γένεσις stossen; auch passten ihre Zahlen nicht. Flugs wurde eine Patriarchengeschichte mit den LXX-Zahlen fabricirt und als Ἰωσήππου ἀρχαιολογία unter den arglosen Frommen verbreitet.

2) Georgios Kedrenos. Dieser hat höchstens den Werth einer Handschrift; denn die Quelle, aus der er alles wörtlich, nur oft kürzend entlehnt, ist noch erhalten. Es ist der Codex Parisinus 1712 (ol. 2561) membr. saec. XIII Breite der Schrift 0,147 M., Höhe 0,202 M. Die Pagina hat 38 Zeilen, die Zeile gewöhnlich 11 Worte. Am Rande sind die Blätter häufig vergilbt. Im Ganzen sind es 422 Pergamentblätter; S. 6 kommt die Ueberschrift: συμεὼν μαγίστρου καὶ λογοθέτου εἰς τὴν κοσμοποιίαν ἐκ τῆς γενέσεως καὶ χρονικῶν ἐφεξῆς συλλέγειν (sic!) ἐκ διαφόρων χρονικῶν τε καὶ ἱστοριῶν. Diese Chronik bricht aber plötzlich S. 12 v. ab und nach einigen Zwischenstücken beginnt S. 18 v. eine ganz neue Chronik, welche als Ueberschrift die bekannten Verse bietet: ἀρχὴν μὲν ἀδὰμ ἔσχεν βίβλος καὶ τέλος τὸ

πορφυρογέννητον εὐσεβὲς κράτος. Wir haben es also, was den Hauptinhalt betrifft, mit einer anonymen Chronik zu thun. Die seit Du Cange übliche Autorschaft des Symeon Lopotheta ist ganz irrig. Eine nur oberflächliche Betrachtung der einschlagenden Kedrenosstücke zeigt, dass sie zwei ganz verschiedenen Quellen entstammen. Die einen harmoniren so genau mit Synkellos, dass sie aus diesem oder seinem Gewährsmann entlehnt sein müssen; die andren Stücke dagegen kehren bei Leo Grammaticus, Pollux, z. Th. bei Malalas wieder und finden sich bei Synkellos gar nicht. Um daher die Kedrenosstücke richtig auf ihren Urheber zurückführen zu können, wird es gerathen sein, den reichhaltigsten und relativ reinsten Repräsentanten der zweiten Gruppe Leo Grammaticus zur Vergleichung heranzuziehen.

Syncell.	Paris. 1712 f.	Leo Gr.
S. 15, 12 καὶ ἔγνω Κάϊν τὴν γυναῖκα αὐτοῦ καὶ συλλαβοῦσα ἔτεκε τὸν Ἐνώχ.		S. 246, 20 Σάβαν δὲ τὴν ἀδελφὴν αὐτοῦ λαβὼν ὁ Κάϊν εἰς γυναῖκα ἐκτήσατο υἱὸν τὸν Ἐνώς.
Ἐγεννήθη δὲ τῷ Ἐνώχ Γαϊδάδ.		ἐκ τούτου γίνεται Γαϊδάδ.
καὶ Γαϊδὰδ ἐγέννησε τὸν Μαλελεήλ. καὶ Μαλελεὴλ ἐγέννησε τὸν Μαθουσάλα.		ἐξ οὗ Μαουήλ.
		ἐξ οὗ Μαθουσάλα.
καὶ Μαθουσάλα ἐγέννησε τὸν Λάμεχ.		ὁ δὲ Μαθουσάλας γεννᾷ τὸν Λάμεχ.
		οὗτος δύο γυναῖκας ἀγόμενος Ἀδδὰν καὶ Σελλὰν, Ἰουβὰλ μὲν κιθαρῳδὸν, Ἰωβὴλ δὲ κτηνοτρόφον, ἐκ τῆς Ἀδδᾶς παῖδας ἐκτήσατο. Θοβὲλ δὲ σφυροκόπον χαλκοῦ καὶ σιδήρου καὶ Νοεμᾶν θυγατέρα ἐκ τῆς Σελλᾶς. καὶ τὸ μὲν ἐκ Κάϊν γένος μέχρι τούτου μνήμης ἠξίωται ἐν ταῖς βίβλοις, τοῦ δὲ ἀριθμοῦ τῶν πρώτων ἀποκεκήρυκται, ἵνα

Syncell.	Paris. 1712 f.	Leo Gr.
15, 15. οὗτος ὁ Λάμεχ ἕκτος ὢν ἀπὸ Κάϊν, ὃς πρῶτος ἐν ἀνθρώποις φονεὺς, ἔλαβε δύο γυναῖκας καὶ δεύτερον φόνον ἐποίησεν.	21, v. ὅτι ὁ Κάϊν πρῶτος ἐν ἀνθρώποις φονεὺς ἐγένετο, δεύτερος δὲ ὁ Λάμεχ, δύο γυναῖκας λαβὼν, καὶ δύο φόνους ἐτέλεσεν. οὓς δὲ ἀνεῖλεν, ἄνδρα καὶ νεανίσκον, ἀδελφοὶ ἦσαν τοῦ Ἐνὼχ, ὃς καὶ πίστει προσευξάμενος μὴ ἰδεῖν ἔτι τοιοῦτον θάνατον, ἀκουσθεὶς μετετέθη.	μηδὲ τοῖς πρώτοις ἢ συνταττόμενος μηδὲ τῶν ἐφεξῆς ἀφηγούμενος.
Κάϊν οὖν πρῶτος φονεὺς Ἄβελ τοῦ δικαίου τύπον φέρει τοῦ διαβόλου, ὡς ἐφευρετὴς τοῦ κακοῦ καὶ ἀμεταμέλητος ἐν ἀρχῇ τῆς κοσμογονίας φανείς, Λάμεχ δὲ τύπον φέρει τοῦ Ἰουδαϊκοῦ κυριοκτόνου λαοῦ κατὰ τὸν ἕκτον αἰῶνα μεσοῦντα σταυρώσαντος τὸν σωτῆρα, οὗ καὶ πολλαπλασίως ἡ ἁμαρτία καὶ ἡ ἐκδίκησις.	ὅτι ὁ Κάϊν τύπον φέρει τοῦ διαβόλου, ὡς ἐφευρετὴς τοῦ κακοῦ, ἀλλὰ καὶ ὡς ἀμετάβλητος ἐν ἀρχῇ τῆς κοσμογενείας φανείς· ὁ δὲ Λάμεχ τύπον φέρει τοῦ Ἰουδαϊκοῦ κυριοκτόνου λαοῦ κατὰ τὸν ἕκτον αἰῶνα μεσοῦντα σταυρώσαντος τὸν σωτῆρα, οὗ καὶ πολλαπλάσιος ἡ ἁμαρτία καὶ ἡ ἐκδίκησις.	
addit. Panod. ἀλλὰ καὶ ὁ κύριος ἑβδομηκοστὸς ἕβδομος ἀπὸ Ἀδὰμ γενεαλογεῖται.	ὅτι Ἄβελ δικαιοσύνης ἐφρόντιζε. διὸ καὶ τὸ σῶμα αὐτοῦ φασιν ἀφανὲς γεγονέναι τοῖς μετέπειτα δικαίοις ἀγαθὰς ἐλπίδας ὑποφαῖνον.	

Syncell.	Paris. 1712 f.	Leo Gr.
τῷ ϙϛ′ ἔτει ἐγεννήθη τῷ Κάϊν ὁ Ἐνώχ. οὗτος πρῶτος ἄροτρον εὗρεν. Ἄβελ δὲ δικαιοσύνης ἐφρόντιζεν.	ὁ δὲ Κάϊν πρῶτος ἄροτρον εὗρε.	245, 24. Ὁ Κάϊν πρῶτος ἄροτρον ἐπενόησε καὶ πλεονεξίαν. Ἄβελ δὲ δικαιοσύνης ἐπεμελεῖτο.
τῷ ϙϛ′ ἔτει Κάϊν ἔκτισε πόλιν ἐπὶ τῷ ὀνόματι τοῦ υἱοῦ αὐτοῦ Ἐνώχ.	καὶ πόλιν ἔκτισεν ἐπὶ τῷ ὀνόματι τοῦ υἱοῦ αὐτοῦ Ἐνών.	
ὁ Κάϊν μετὰ τὴν καταδίκην ἅρπαξ καὶ πλεονέκτης μᾶλλον ἐγένετο, μέτρα καὶ στάθμια καὶ ὅρους γῆς πρῶτος ἐπινοήσας, τοὺς δὲ οἰκείους εἰς ἓν συναγαγὼν ἐν πολέμοις ἀσχολεῖσθαι ἐδίδασκεν.	Καὶ ὅτι μετὰ τὴν καταδίκην ἅρπαξ καὶ πλεονέκτης ἐγένετο, μέτρα καὶ στάθμια καὶ ὅρους γῆς πρῶτος ἐπινοήσας, καὶ τοὺς οἰκείους εἰς ἓν συναγαγὼν ἐν πολέμοις ἀσχολεῖσθαι ἐδίδασκεν.	246, 16: μετὰ γοῦν τὴν καταδίκην χειρόνως ἐβίω, ἅρπαξ καὶ πλεονέκτης γενόμενος, καὶ πρῶτος μέτρα καὶ στάθμια καὶ γῆς ὅρους ἐπενόησε· καὶ πόλιν κτίσας εἰς ἓν συνελθεῖν οἰκείους ἠνάγκασε καὶ εἰς πολέμους ἀπασχολεῖσθαι.
ᾤκει δὲ τὴν γῆν ἥτις ἐστὶ τρέμουσα, χαμηλὴ οὖσα, κεχωρισμένος ὑπάρχων ἐκ τοῦ Σὴθ, κατὰ πρόσταξιν τοῦ Ἀδὰμ.	ᾤκει δὲ τὴν γῆν ἥτις ἐστὶ τρέμουσα, χθαμαλὴ οὖση (γρ. οὖσα) κεχωρισμένος (cod. καὶ χωρισμένος) ὑπάρχων ἀπὸ τῆς τοῦ Σὴθ γενεᾶς κατὰ πρόσταξιν τοῦ Ἀδάμ.	
add. Panodori: οἱ ἐκ τοῦ Σὴθ υἱοὶ θεοῦ λεγόμενοι καὶ ἐγρήγοροι τὴν ὑψηλοτέραν γῆν τῆς Ἐδὲμ πλησίον τοῦ παραδείσου κατῴκουν.		
	οὗτός, φησιν, ὁ Κάϊν, ὡς ἡ λεπτὴ Μωσέως Γένεσις, τῆς οἰκίας πεσούσης ἐπ' αὐτὸν τε-	246, 30. Κάϊν, ὡς λέγει Μωϋσῆς, τῆς οἰκίας πεσούσης ἐπ' αὐτὸν ἐτελεύτησεν.

Syncell.	Paris. 1712 f.	Leo Gr.
	λευτᾷ. λίθοις γὰρ τὸν ἀδελφὸν Ἄβελ ἀπέκτεινε, καὶ λίθοις ὁμοίως καὶ αὐτὸς ἀπεκτάνθη. ὅτι ὁ Σὴθ τρίτος υἱὸς ἀναγέγραπται Ἀδάμ· ὃς τὴν ἰδίαν ἀδελφὴν Ἀσουὰμ καλουμένην γήμας ἐγέννησε τὸν Ἐνώς. σημαίνει δὲ Σὴθ ἐξανάστασιν. ὠνομάσθη δὲ καὶ Θεὸς διὰ τὴν λάμψιν τοῦ προσώπου αὐτοῦ, ἣν ἔσχεν ἐν ὅλῃ τῇ ζωῇ αὐτοῦ. ταύτην δὲ τὴν χάριν καὶ Μωσῆς ἔχων, τὸ κάλυμμα τιθεὶς ὡμίλει τοῖς Ἰουδαίοις ἐπὶ χρόνοις [τεσ]σαράκοντα.	
	τοῖς τε ἑπτὰ πλανήταις ὀνόματα τεθεικώς.	247, 12. οὗτος ὁ Σὴθ (m. ὡς Ἰώσηπος ἱστορεῖ) ἔθηκεν ὀνόματα τοῖς πέντε πλανήταις, Κρόνον, Δία, Ἄρεα, Ἀφροδίτην, Ἑρμῆν. τοὺς γὰρ δύο φωστῆρας ἥλιον καὶ σελήνην Θεὸς ἐκάλεσε.
	καὶ τὴν τῶν οὐρανίων κινήσεων σοφίαν ἐπενόησε.	πρῶτος γὰρ τὴν τῶν οὐρανίων κινήσεων σοφίαν ἐπενόησε.
	καὶ στήλας δύο λιθίνην τε καὶ πλινθίνην κατασκευάσας ἐκεῖ ταῦτα ἔγραψεν, εἰδὼς τὴν τοῦ παντὸς φθοράν, καὶ ὡς εἰ μὲν ἐξ ὕδατος γένηται, τὴν λιθίνην σώζεσθαι, εἰ δὲ διὰ πυρὸς τὴν πλινθίνην	τοῦ δὲ Ἀδὰμ προειπόντος φθορὰν ἔσεσθαι τοῦ παντὸς κόσμου ἢ δι' ὕδατος ἢ διὰ πυρός, στήλας δύο ἐπινοήσαντες οἱ ἐκ τοῦ Σὴθ, μίαν ἐκ πλίνθου καὶ ἄλλην ἐκ λίθου, τὰ τῆς ἐπιστήμης ἐνεκόλαψαν.

Syncell.	Paris. 1712 f.	Leo Gr.
	ἥτις σώζεται, ὡς Ἰώσηπος ἱστορεῖ, εἰς τὸ Σίριδον ὄρος ἕως τοῦ νῦν. οὗτος καὶ τὰ Ἑβραϊκὰ γράμματα συνεγράψατο.	οὗτος ὁ Σὴθ πρῶτος τὰ Ἑβραϊκὰ γράμματα ἐξευρὼν συνεγράψατο.
16, 16. τῷ σλ΄ ἔτει Ἀδὰμ, ἐν ᾧ ὁ Σὴθ ἐγεννήθη, ρξ΄ ἔτος ὑπῆρχε τοῦ Κάϊν.	τὸ γὰρ σλ΄ ἔτος τοῦ Ἀδὰμ ἐγεννήθη ὁ Σὴθ.	
τῷ δὲ σλδ΄ ἔτει ἐγέννησε θυγατέρα, ἣν ὠνόμασεν Ἀζουράν.		
τῷ σμγ΄ ἔτει τοῦ Ἀδὰμ ἀπεγαλακτίσθη ὁ Σήθ.	καὶ σμγ΄ ἔτη (γρ. ἔτει) τοῦ Ἀδὰμ ἀπεγαλακτίσθη.	
τῷ σο΄ ἔτει τοῦ Ἀδὰμ ὁ Σὴθ ἁρπαγεὶς ὑπὸ ἀγγέλων ἐμυήθη τὰ περὶ τῆς παραβάσεως μέλλοντα ἔσεσθαι τῶν ἐγρηγόρων καὶ τὰ περὶ κατακλυσμοῦ τοῦ ὕδατος ἐσομένου καὶ τὰ περὶ τῆς παρουσίας τοῦ σωτῆρος, καὶ γενόμενος ἄφαντος ἡμέρας μ΄, ἐλθὼν ἐξηγήσατο τοῖς πρωτοπλάστοις, ὅσα ἐμυήθη δι᾽ ἀγγέλων. ἦν δὲ τότε ἐτῶν μ΄. ὁ Σὴθ εὐσεβὴς ἦν καὶ εὐδιάπλαστος σφόδρα καὶ οἱ ἐξ αὐτοῦ πάντες εὐσεβεῖς καὶ ὡραῖοι ἦσαν κτλ.	καὶ σο΄ ἔτος τοῦ Ἀδὰμ ὁ Σὴθ ἁρπαγεὶς f. 22 r. ὑπὸ ἀγγέλου ἐμυήθη τὰ περὶ τῆς παραβάσεως μέλλοντα ἔσεσθαι τῶν υἱῶν αὐτοῦ (ἤτοι τῶν Ἐγρηγόρων, οἵτινες καὶ υἱοὶ Θεοῦ ἐλέγοντο) καὶ τὰ περὶ τοῦ κατακλυσμοῦ καὶ τῆς παρουσίας τοῦ σωτῆρος. ἡμέρας δὲ μ΄ ἄφαντος ὢν ἐλθὼν ἐξηγήσατο τοῖς πρωτοπλάστοις ὅσα ἐμυήθη διὰ τοῦ ἀγγέλου· ἦν δὲ τότε ἐτῶν μ΄. εὐσεβὴς δὲ ἦν καὶ εὐδιάπλαστος σφόδρα αὐτός τε καὶ οἱ ἐξ αὐτοῦ γεννώμενοι, Ἐγρήγοροι οἱ καὶ υἱοὶ τοῦ Θεοῦ διὰ τὴν λάμψιν τοῦ προσώπου τοῦ Σὴθ λεγόμενοι.	

Es ist zunächst zu constatiren, dass von den drei Parallelberichten Synkellos einfach auf Panodoros zurückgeht. Dabei findet sich nun in Paris. 1712 und Kedrenos vieles Abweichende, welches dieser Quelle nicht entstammen kann. So z. B. Kaïns Tod an einer Stelle, wo Synkellos nichts ähnliches bietet. Vielmehr kehrt die Nachricht ein zweites Mal wieder Cedr. S. 18, 13 nach Adams Tod, also genau an der Stelle, wo sie auch Synkellos bietet. Richtig ist die Berufung auf die kleine Genesis, merkwürdig die Form der Citirung: *ἡ λεπτὴ Μωσέως Γένεσις* und bei Leo Gr. schlechtweg *Μωϋσῆς*. So wird die kleine Genesis niemals von Panodoros, Annianos und Synkellos genannt. Es liegt also ein andrer Gewährsmann vor. Derselbe ist auch im Folgenden benutzt, wo der Name Seth durch *ἀνάστασις* erklärt wird, und auch sein Beiname „*θεὸς*" näher motivirt wird. Das klingt genau, wie die Exegese des Africanus, welcher Enos und Seth als „Götter" d. h. als Typen des Menschensohns fasste[1]) und welcher auch gleich nachher S. 17, 12 erwähnt wird. Um es kurz zu sagen, die uns bei Leo Grammaticus und theilweise bei Kedrenos (Paris. 1712) vorliegende Quelle ist Julius Africanus, dessen Angaben jedenfalls ohne Vermittlung des Panodoros — wir wissen nicht auf welchem Wege — unsren Chroniken zugeflossen sind.

Der Abschnitt bei Kedrenos S. 15, 13—16, 1 kehrt sehr ähnlich bei Synkellos S. 16, 6 wieder. Was bei Kedrenos fehlt über Kaïn und Lamech als Typen des Teufels und des Judenthums bietet Paris. 1712. Aus Synkellos resp. Panodoros kann dies aber nicht entlehnt sein. Was vorangeht über Enoch's unschuldig ermordete Brüder motivirt diesen typisch-allegorischen Erguss gut und fehlt bei Synkellos. Ebenso kennt dieser die mystische Bedeutung von Abels unsichtbar gewordenem Leibe nicht. Dann ist die bei Kedrenos gut zusammenhängende Erzählung bei Synkellos durch allerlei kleine panodorische Einschiebsel aus der *λεπτὴ Γένεσις* unterbrochen. Das Stück nach *κατὰ πρόσταξιν τοῦ Ἀδάμ* hat Panodoros aus dem christlichen Adamsbuch hinzugefügt.

Bei Kedrenos S. 15, 9—16, 16 liegt uns ein grosses Excerpt aus Africanus vor; erst 16, 16 geht er zu seiner zweiten Quelle Panodoros-Annianos über und beginnt daher, nachdem er soeben die ganze Cultur auf Seth zurückgeführt, mit dessen Geburt und Entwöhnung, das deutliche Zeichen, dass eine neue Quelle anhebt. Die vielfache Verwandtschaft zwischen Kedrenos' Africanusexcerpt

1) I S. 61 ff. S. 83 ff.

und Synkellos erklärt sich eben daraus, dass auch Panodoros Africanus' Bericht zu Grunde gelegt, aber in seiner bekannten Weise durch allerlei Zusätze aus andren Quellen und Verkürzungen verändert hat.

Es ergiebt das ein nicht uninteressantes, im Folgenden sich bestätigendes Resultat. Schon Africanus hat sicher die kleine Genesis benutzt; dass ihm auch das Enochbuch nicht unbekannt war, folgt m. E. deutlich aus dem Fragment *περὶ τῶν ἐγρηγόρων*. Sync. 34, 12. Hier heissen die Gottessöhne *ἄγγελοι τοῦ οὐρανοῦ*; allerdings folgt gleich die Exegese, es seien Sethiten; aber der Bericht S. 35, 2 zeigt deutlich Benutzung des Henochbuches. Den *βίος Ἀδάμ* kann er nicht benutzt haben, weil er erst lange nach Africanus' Zeit entstanden ist. Die Ueberlieferung über Seth geht, wie Africanus selbst anmerkt[1]), auf Josephus zurück, der Rest wohl auf andre jüdische Quellen. Für die sicher afrikanische Notiz vom Grab Adams heisst es: *Ἑβραϊκή τις ἱστορεῖ παράδοσις.*

Den sicher seinem Ursprung nach panodorischen Abschnitt Cedr. S. 16, 16—17, 8 könnte man geneigt sein für direct aus Synkellos entlehnt anzusehen. Indessen dem widerspricht 16, 20. Der Paralleltext des Synkellos bietet einfach *τῶν ἐγρηγόρων*, während Kedrenos *τῶν υἱῶν αὐτοῦ ἤτοι τῶν ἐγρηγόρων οἵτινες καὶ υἱοὶ Θεοῦ ἐλέγοντο* das Ursprüngliche bietet d. h. den echten Text des *βίος Ἀδὰμ* mit dem erklärenden Beisatz des Panodoros. Da wir nun andrerseits an andren Stellen trotzdem directe Benutzung des Synkellos durch Kedrenos (resp. Paris. 1712) evident darthun werden, so erhellt eben auch hier der Satz, dass selbst dieser einfältige Byzantiner eine ganze Reihe von Quellen ausgeschrieben hat.

Nachdem wir so im Allgemeinen die Quellen des Kedrenos festgestellt haben, gehen wir nun zum Einzelnen:

S. 7, 16 ff. zählt Kedrenos die Schöpfungswerke der einzelnen Tage auf, untermischt mit dem theosophisch-rationalisirenden Tractat über die Schöpfung, welchen Leo, Theodosios, Symeon Logothetes, Pollux u. s. f. haben. S. 7, 19 liest Par. 1712 f. 19 r richtig: *γῆν καὶ σκότος καὶ τὰ ὕδατα πνεῦμα καὶ φῶς καὶ νυχθήμερον, ὁμοῦ κτλ.* Dieses Stück, soweit es auf den Jubiläen beruht, stammt aus Panodoros oder Synkellos direct, wie das Citat 9, 12 zeigt.

S. 9, 20 ist der Sabbath *τύπος τῆς χιλιοετηρίδος καὶ τῆς τῶν ἁμαρτωλῶν συντελείας, ὡς Ἰώσηππος μαρτυρεῖ καὶ ἡ λεπτὴ Γένεσις.* Beide Citate sind falsch; der Irrthum erklärt sich

1) Auch der margo von Leo Gr. hat die Notiz.

aus Synkellos. Sie gehören zum folgenden Lemma von der allgemeinen Sprechfähigkeit der Thiere.

In der auch bei Synkellos vorliegenden Betrachtung über die dogmatische Zulässigkeit dieser Sage hat Paris. 1712 hinter *Εὖᾳ* 10, 2 *ὅπερ ἀδύνατον*, ohne welchen Zusatz die ganze Argumentation inept ist. Es folgen nun S. 12 die Angaben Verschiedener über die Zeit der Austreibung aus dem Paradies.

S. 12, 20—13, 5 beruht auf oberflächlicher und liederlicher Benutzung des Synkellos; das Citat aus Joannes Chrysostomos erweist, dass dieser direct eingesehen wurde. In der Pariser Handschrift ist dann, wie noch öfter, erbauliche Spreu aus Joannes Damaskenos eingemischt.

S. 15, 6—8 könnte auf Africanus zurückgehen.

S. 15, 9—17, 8 folgt das bereits erörterte Stück.

S. 17, 9—17 stammt trotz oder vielmehr wegen der namentlichen Citirung des Africanus aus Panodoros. 9—12 ist des Africanus Erklärung von Genesis IV, 26. Kedrenos ist dies aber nur durch Vermittlung des Panodoros zugeflossen, da genau dasselbe bei Synkellos steht. 12—13 ist wohlfeiles Füllsel. 13—15 stammt aus Africanus (vgl. Leo Gr. 247, 24), welcher die Notiz der kleinen Genesis entlehnte. 13—15 stammt nicht aus Africanus, welcher die Schrifterfindung dem Seth zuschreibt. Die Erzählung gehört den Jubiläen an S. 240. Sie kommt von Panodoros (cfr. Leo Gr. 247, 24 und I S. 84). 15—17 ist aus Annianos. Da nun wohl die Worte über den Cyclus, nicht aber die vorangehenden panodorischen bei Synkellos wiederkehren, möchte ich geneigt sein anzunehmen, dass der Redactor von Paris. 1712, wo er nicht sicher den Synkellos benutzte, den Panodoros durch Vermittlung des Annianos plünderte.

Das grosse Stück aus dem *βίος Ἀδάμ* S. 17, 18—18, 7 bietet die Gebetstunden der Geschöpfe, wo der Text in Sync. A lückenhaft ist.

S. 18, 7—13 ist aus Panodoros und Africanus contaminirt. Ueber Adams Tod ist der echte Text des Africanus bei Leo Gr. 246, 33 erhalten; aus ihm hat Kedrenos *κατ' αὐτὴν τῆς παραβάσεως ἡμέραν*. Sonst ist 78, 7—11 panodorisch, 11—12 wieder aus Africanus. Räthselhaft bleibt nur die Ersetzung der *Ἑβραϊκὴ παράδοσις* durch *Ἰώσηπος*.

13—14 ist panodorisch. Dass die Worte nicht aus Synkellos, sondern auf eine ältere Stufe (Annianos?) zurückgehen, zeigt der abweichende Wortlaut von Paris. 1712: *τῷ αὐτῷ δὲ χρόνῳ καὶ Κάϊν ἀπέθανε, πεσόντος ἐπ' αὐτὸν τοῦ οἰκήματος· λίθῳ γὰρ καὶ αὐτὸς τὸν ἀδελφὸν ἀνεῖλε. πληρωθέντος οὖν ἐνιαυτοῦ μετὰ τὸν θάνατον τοῦ Ἀδὰμ θνήσκει καὶ αὐτός.*

Aus derselben Quelle und nicht aus Synkellos hat er auch das lange Excerpt aus dem *βίος Ἀδάμ* über den Fall der Sethiten S. 18, 15—19, 3. Was nach 18, 20 bei Synkellos fehlt, ist ganz im Geiste des Adamsbuchs (cfr. S. 100) und fragelos dem *βίος Ἀδάμ* entlehnt. Dagegen 4—12 ist ein Einschiebsel aus dem (nicht epitomirten) Joannes Malalas. S. 19, 5 liest Paris. 1712 *ἢ ὡς Σέρβιος ἱστορεῖ* genau wie Joannes Antiochenos F. H. G. IV S. 541, 2, 13. Das Henochfragment S. 19, 12—20, 2 stammt aus Synkellos, wie die nachfolgende Betrachtung S. 20, 2—11 erweist, deren Polemik gegen Panodoros und Annianos gerichtet ist. S. 20, 12—14 ist panodorisch; S. 20, 18, 19 stammt aus Africanus wahrscheinlich durch Panodoros' Vermittlung. S. 20, 20—21, 8 ist uns der Flutbericht des Panodoros erhalten, allerdings nur in einem Bruchstück. Synkellos im Parallelbericht S. 39, 15—41, 21 hat sich von seinen Alexandrinern emancipirt und seine Berechnung allein auf die gottdurchhauchten Schriften des Moses begründet. Das ist natürlich bei einem so schwachen Geiste nicht allzuwörtlich zu nehmen. Die Zeitbestimmung S. 39, 21 ... *παρὰ δὲ Αἰγυπτίοις Παχὼν κέ, ἤτοι τοῦ κατὰ Ῥωμαίους Μαΐου κ' ἡμέρᾳ πρώτῃ τῆς ἑβδομάδος, ὡς τισιν ἔδοξε* ist genau nach Panodor Paris. 1712f. 22 v. unten: *μηνὶ Μαΐῳ κ' ἡμέρᾳ πρώτῃ. ὡς τισιν ἔδοξε* vgl. 40, 16 zeigt den Ingrimm des Sclaven, der an seinen Fesseln rüttelt und sie nicht abschütteln kann. Die Angabe von der Archenelle, dass sie das grösste ägyptische Klafter sei, findet ihre Erklärung in Georg. Monach. 34, 27—27. Es ist das ein herausgerissenes Stück aus einer Polemik gegen die *Ἕλληνες*, welche es unglaublich finden, dass eine so starke zoologische Sammlung in der Arche Platz gehabt hätte. Ihnen wird erwidert, dass es besagtes grosses ägyptisches Maass sei; denn der Erzähler Moses war ein studirter ägyptischer Geometer und in aller ägyptischen Weisheit tief erfahren. Nun erklärt sich auch, wie die Worte *κατὰ τοὺς λεγομένους γεωμέτρας ἐστὶ τὸ ἥμισυ τῆς κατοικουμένης τῆς εἰς τὸ μῆκος μίλια χιλιάδες ιβ', εἰς δὲ τὸ πλάτος μίλια χιλιάδες ις'*. Das gehört unmittelbar hinter Georgios' Worte: *τὴν γάρ τοίγε γεωμετρίαν Αἰγύπτιοι, φασίν, ἐφεῦρον, ἐκ τοῦ ἁπλέτου τῆς γῆς τὴν διαίρεσιν διδαχθέντες καὶ γράψαντες, ἀφ' ὧν ἕτεροι μετέλαβον*. Diese ganze Argumentation schreibe ich um so unbedenklicher dem Panodoros zu, als die *ἄλλη μαρτυρία εὐαπόδεικτος* für die Geschichtlichkeit der Flut, die versteinerten Muscheln und Schnecken im Gebirge, wo bereits Muralt *Ἰώσηπος* richtig in *Εὐσέβιος* gebessert hat, in der That dem Panodoros angehört. Ekloge S. 170, 6 ff. Aus dieser Stelle lässt sich so ziemlich Panodors Be-

weis für die Wirklichkeit der Flut reconstruiren. *συμφωνεῖ δὲ καὶ ἡ Χαλδαίων ἱστορία ὧδε φάσκουσα*; nun folgt eine Lücke, in welcher der Xisuthrosbericht gestanden hatte[1]). Also 1. Argument: ein Profanzeugniss für die Flut gegen *τινὲς τῶν δεισιδαιμόνων*, welche behaupten *μύθους τε εἰκαίους καὶ οὐδαμόθεν ἔχοντας ἢ τὸ πιθανὸν ἢ τὸ ἀληθὲς εἶναι τὰ παρ' ἡμῖν*. (Cyrill. adv. Jul. 8 C.) Darauf kommt der zweite Einwurf der „Hellenen". Die Geschichte ist innerlich unwahrscheinlich: *ἀδύνατον ἦν χωρῆσαι τοσαῦτα πολυειδῆ καὶ ἄπειρα γένη τῶν ζώων πήχεις τριακοσίας καὶ μόνον*. Die Antwort geben Moses' geometrische Kenntnisse und ägyptische Studien. Und zum Schluss kommt die *ἄλλη μαρτυρία εὐαπόδεικτος περὶ τοῦ κατακλυσμοῦ*, die auf Autopsie beruhende Nachricht des Eusebios von versteinerten Fischen und Muscheln in den Steinbrüchen des Libanon. In der That für einen Apologeten eine gar nicht unebene und leidlich geschickte Argumentation.

S. 21, 10—13 stammt direct aus Synkellos und ebenso auch 14—17 = Syncell. 68, 6—10. Dagegen S. 21, 18—20 stammt sicher nicht aus Synkellos, welcher 147, 1 weniger bietet.

Der Bericht über Nebrod ist wieder contaminirt. 21, 21—22, 4 geht wahrscheinlich auf Africanus zurück; wir können wenigstens sagen, dass diejenigen Chroniken, welche Africanus benutzen, ihn bieten. Aus Synkellos stammt die Interpolation zu *Νεβρωδ* „*καὶ Εὐήχιος*" (so Paris. 1712). Dann ist 22, 4—9 aus Sync. 77, 11—16 und 22, 9—14 aus Sync. 67, 17 ff. in der Hauptsache entlehnt. Mit 22, 14: *φασὶ δὲ ὅτι* beginnt wieder eine neue Quelle bis 23, 3, welche aber sicher nicht der echte Africanus ist, wie die Etymologie des Hebräernamens beweist. Cedr. 23, 4—10 ist wiederum fast ganz aus Sync. 76, 15 ff. entlehnt. Die nachfolgenden Autoritäten S. 23, 11—16 entstammen dem Josephusexcerpt bei Synkellos S. 78, 12 ff. Der Bericht über den *διαμερισμὸς* S. 23, 17—26, 14 ist ganz aus Synkellos S. 82, 6—94, 16 abgeschrieben. Das zeigt die naive Entlehnung des giftigen *ὥς φασι* S. 24, 12 und nicht weniger der kräftige Schluss gegen die dem Islam ergebenen Söhne Chams.

Die grosse Lücke S. 25, 7 ist im Paris. 1712 f. 24r. nicht vorhanden. Hier fährt der Text nach *διὰ γενεῶν λη'* ruhig fort: *καὶ ἔφθασεν εἰς τὸ δοη' ἔτος ἤτοι τοῦ κγ' τῆς βασιλείας Σολομῶν, καθ' ὃν ἀνεκαίνισεν τὸν ὑπ' αὐτοῦ κτισθέντα πολυτελῆ ναὸν θύσας τῷ πατρῴῳ θεῷ λαμπρῶς*. Das folgende Geschwätz des Synkellos überspringt er und fährt gleich fort (= Sync. 85, 3) *Ἐκ*

1) Daraus Cedr. 21, 9.

τοῦ Σὴμ τοίνυν τοῦ πρώτου υἱοῦ Νῶε ἐγένοντο ἔθνη κε' οὕτως. πρῶτος Ἀρφαξὰδ ἀφ' οὗ Χαλδαῖοι. δεύτερος Ἐλὰμ ἀφ' οὗ Ἐλουμαῖοι, γ' Ἀσοὺρ ἀφ' οὗ Ἀσύριοι, δ' Λοὺδ ἀφ' οὗ Λυδοί, ε' Ἀρὰμ κτλ. f. 25 v. mit ἕως Μαστουσίας τῆς κατὰ ἥλιον (= Sync. 93, 6) ist dann wieder der gedruckte Text des Kedrenos erreicht.

S. 27, 11—15 ist interessant. Zuerst kommt der Bericht der kleinen Genesis über den Inschriftenfund des Kaïnan, also die spätre Recension, wie sie dem Panodoros vorlag. Dann fügt er hinzu: οἱ δὲ τὸν Σάλα φασὶ ταύτην εὑρηκέναι aus Africanus.

S. 27, 16—18 ist ein von seinem Platz versprengtes Fragment aus Panodoros' Beweis für die Authenticität der Sündflut.

S. 27, 19—20 hat Panodoros aus dem βίος Ἀδὰμ.

S. 28, 4—6 stammt aus Africanus. Paris. 1712 f. 26 r. lauten die Worte: ὅτι ὁ Φαλὲκ πρὸ τοῦ πατρὸς αὐτοῦ Ἔβερ τελευτᾷ, συνάγεται δὲ τὰ πάντα ἔτη ἀπὸ τοῦ Ἀδὰμ ἐπὶ τὴν τοῦ Φαλὲκ τελευτὴν ,γ', ὥστε εἰκότως ταύτης ἔτυχε τῆς ὀνομασίας ὁ Φαλέκ. μερισμὸς γὰρ ἑρμηνεύεται, ἑκατέρας προαναφωνῶν τὰς διαιρέσεις, τῆς τε γῆς τὴν διακλήρωσιν καὶ τοῦ ὑπονοουμένου τῶν ,ς' ἐτῶν χρόνου τὴν διαίρεσιν, τὴν μὲν ἐν ἀρχῇ, τὴν δὲ ἐπὶ τέλει τῆς ζωῆς ἡμῶν ὑπομένων.

Die Excerpte der kleinen Genesis S. 47, 2—6 und 8—11 sind dem Africanus entnommen, wie der Vergleich mit Leo Gr. zeigt. Dann folgen S. 47, 12—20 die eusebianischen Gleichzeitigkeiten Abrahams nach Panodoros, wie das Emblem zeigt: ἐκ γυναικὸς Ἔδνας θυγατρὸς Ἀβραὰμ πατραδέλφου αὐτοῦ τὸν Ἀβραὰμ, ὄντινα ἡ μήτηρ ἐκάλεσεν ἐπ' ὀνόματι τοῦ ἑαυτῆς πατρός. ἔφθη γὰρ ἐκεῖνος πρὸ τῆς τούτου γεννήσεως τετελευτηκέναι. Panodoros hat das, wie oben erwähnt, aus der kleinen Genesis.

Die Mikrogenesisfragmente und Josephusstücke S. 47, 21—48, 5 kehren genau in derselben Reihenfolge bei Synkellos S. 183, 20 ff. wieder. Sie könnten daher aus ihm entlehnt sein. Dagegen spricht 48, 5—7; denn die Worte καθὼς αὐτὸς ὁ ἄγγελος τῷ Μωϋσῇ εἶπεν fehlen bei Sync. 185, 6—8. Die Stücke werden also selbständig aus Panodoros (resp. Annianos) entnommen sein.

S. 48, 10—49, 15 ist ein grosses Excerpt aus der kleinen Genesis. Da dasselbe bei Leo Gr. wiederkehrt, vermuthe ich seine Entlehnung aus Africanus. Sicher wird dies durch das Emblem 49, 11: διαπεράσας δὲ τὸν Εὐφράτην τὴν προσωνυμίαν ἔλαβεν. Ἑβραῖοι γὰρ περάται λέγονται. οἱ δὲ ἀπὸ Ἔβερ λέγουσιν αὐτοὺς καλεῖσθαι Ἑβραίους. Das sind genau des Africanus Worte Syncell. 186, 1.

Ἀφρικανοῦ περὶ Ἀβραάμ.

Ἔνθεν ἄρχεται τῶν Ἑβραίων ἡ προσωνυμία. Ἑβραῖοι γὰρ οἱ περάται ἑρμηνεύονται, διαπεράσαντος Εὐφράτην Ἀβραὰμ, καὶ οὐχ, ὡς οἴονταί τινες, ἀπὸ Ἔβερ τοῦ προειρημένου.

Nun folgt das Melchisedekfragment S. 49, 16—50, 12, dessen Ursprung sich wegen der Lückenhaftigkeit der Jubiläen nicht bestimmen lässt.

S. 50, 13—14 = Syncell. S. 186, 20—187, 1.

S. 50, 14—22 findet sich in den Jubiläen (Jahrb. d. bibl. Wissensch. III S. 8, 10, 11) ad verbum wieder. Auch dort wird übrigens Ismaels Geburt in Abrahams 86. Jahr gesetzt. Die Zerstörung Sodoms und die Einsetzung der Skenopegie kehrt genau so bei Leo Grammaticus wieder. Es scheint demnach dem Africanus anzugehören. Dagegen entspricht die Erklärung der Namen *Σαρακηνοὶ* und *Ἀγαρηνοί* S. 50, 22—51, 1 genau dem Synkellos S. 187, 1—6. Bei diesem kehren die Stücke S. 51, 1—23 ebenfalls wieder. Da nun die Etymologie des Saracenennamens nachweislich zuerst bei Johannes von Damaskus vorkommt, vermuthe ich, dass hier Kedrenos direct den Synkellos ausgeschrieben hat.

S. 52, 1—4 findet sich genau so mit derselben Epochenzahl Isaaks bei Sync. S. 191, 17—20. Statt *κατὰ τὴν Ἑβραϊκὴν διάλεκτον* liest dieser aber *κατὰ τὴν περατικὴν διάλεκτον*, woraus hervorgeht, dass Panodoros diese Notiz dem Africanus entlehnt hat.

S. 53, 8—13 = Syncell. S. 192, 1—5. Die Darbringung Isaaks auf Sion hatte jedenfalls auch Africanus Leo Gr. 254, 28. Die nachherige Typenweisheit von Isaak und dem Widder, den 3 Tagen und den 3 Nächten riecht stark nach seiner Theologie.

S. 53, 20—22 stammt wirklich aus Josephus Antt. I, 7, 1; 8, 2. Dagegen ist aus einer andren Quelle entlehnt Abrahams Wettkampf mit den ägyptischen Magiern 53, 22—56, 8. Dasselbe Stück kehrt in treuerer Gestalt bei Georgios Monachos wieder.

Abrahams und Isaaks Verkehr mit Abimelech und seinen Grossen S. 56, 9—58, 8 ist zur Abwechslung einmal wirklich der Genesis entnommen, welche sonst in dieser historia sacra herzlich wenig benutzt wird[1]).

Cedr. S. 58, 18—59, 8 = Sync. 192, 6—20 mit einer sinnstörenden Kürzung.

Cedr. S. 59, 9—12 = Sync. 197, 1—5 aber in besserm Texte, als unsre Synkelloshandschriften bieten.

S. 59, 13—15 = Sync. 197, 6—9.

S. 59, 16—17 = Sync. 197, 14—15.

1) Es ist die bei Kedrenos oft benutzte Bibelquelle.

S. 59, 17—61, 15 cfr. Sync. 198, 199. 200, 14—18; 200, 19, 20, 21; 203, 3—13.

So nahe und wörtlich oft die Verwandtschaft ist, kann das doch nicht aus Synkellos stammen. Bei diesem fehlen z. B. einige Mittelglieder, so der nochmalige Besuch in Bethel, an welchem Orte an Levi die Hohenpriesterwürde übertragen wird (Jubil. S. 41) und die Schändung der Dina. Dann findet sich bei Rebekkas Versöhnungsversuch zwischen den feindlichen Brüdern wieder das massiv falsche Citat S. 60, 21: *ὡς φησιν Ἰώσηπος ἐν τῇ ἀρχαιολογίᾳ*; denn dieser lässt I, 22 Rebekka vor Jakobs Rückkunft sterben. 61, 13—15, was wieder bei Synkellos fehlt, stammt aus den Jubiläen S. 49. Dann wird das Alles aus Synkellos' Quelle stammen, und Kedrenos' Worte über das Grab der Rachel sind die echten Worte Annians, nicht die zurechtgemachten des Synkellos. Darum wird auch Charitons Laura nicht erwähnt. Ueber die Quellen der Joseph- und Mosesgeschichte soll zusammenhängend im Abschnitt über die Kedrenosquellen gehandelt werden.

3) *Ἐκλογὴ ἱστοριῶν* S. 169, 1—2 stammt aus der kleinen Genesis durch Panodoros' Vermittlung, ebenso 28—29. 169, 6—7 stammt aus Africanus wohl durch dieselbe Vermittlung. 170, 1, 2 ist wieder aus Panodoros, ebenso 171, 14—16 und 171, 25 ff. Derselben Quelle wird man auch S. 172, 11—17 zuweisen dürfen.

4) Leo Grammaticus. Ueber dessen Quellen ist bei Kedrenos schon gehandelt worden; er folgt im Ganzen dem Africanus, hat aber Einiges aus Panodoros aufgenommen. Die Einleitung ist ein Bruchstück aus jener durch zahlreiche Byzantiner uns bekannten Schöpfungsgeschichte, zwischen den *λύσεις* der Aporien über Kains siebenfältige Schuld etc. schwimmen einige Africanusbrocken: Cramer An. Paris. II S. 245, 24, 25; 246, 16—19, dann ein grösseres Stück S. 246, 20—31, ebenso 246, 34—247, 8[1]). 247, 10—19. Die Randbemerkung: *ὡς φησιν Ἰώσηπος* steht z. 13, gehört aber zu 15 ff. 247, 20; 247, 24—25 stammen aus Panodoros; z. 20 ist [*No*]*εμμὰν* zu lesen.

Ganz deutlich aus ihm stammt auch 247, 27—29, vielleicht auch die nachfolgende moralisirende Betrachtung. Betrachtungen polemischer oder erbaulicher Art finden sich auch sonst in panodorischen Stücken mit *σημειωτέον* eingeleitet: Syncell. 15, 1; 109, 15; 115, 8. Ganz aus Africanus ist S. 248, 3—32. Nur das Emblem 8—9 und der Name *Ἐγρήγοροι* werden panodorische Einschwärzung sein. S. 249, 1—6 die Inschriftenfindung durch Sala ist besonders

1) Die rein chronologischen Bemerkungen, welche gleichfalls dem Africanus angehören, sind bereits im I. Theile erörtert.

werthvoll, weil bereits die in der äthiopischen Uebersetzung vorliegende Jubiläenrecension und ebenso natürlich Panodoros dies dem Kaïnan zuschreiben. Africanus las noch einen ältern Text der *λεπτὴ Μωϋσέως γένεσις*.

Den echten Bericht hat auch Pollux ed. J. Hardt 1792 S. 66. Aus Africanus stammt vielleicht auch S. 249, 7—18 und 30—250, 3. Das Zwischenstück S. 249, 18—29, welches mit *φασί* eingeleitet wird, gehört dagegen jedenfalls einer andren Quelle an. Sicher aus Africanus stammt wieder S. 250, 4—19. Africanus kennt nach dem Jubiläenbuch eine Verlosung der Erbtheile. (Leo Gr. 250, 17 *λαγχάνουσιν*, 250, 24 *αἱ λαχοῦσαι χῶραι*. Georg. Monach. 39, 23: *κατακληροῦται*). Die *ἔγγραφος κατανέμησις* bildet dazu keinen Widerspruch: es sind „die Zettel, welche sie aus dem Busen ihres Vaters Noah nahmen." Jubil. S. 250. Panodoros — ich weiss nicht woher — hat dafür ein versiegeltes, an Sem als den *πρωτοτόκος* überliefertes Testament.

Wieder aus Africanus hat er die Stücke der kleinen Genesis 252, 15—23; 252, 28—33; 252, 33—253, 3. 253, 1 ist *ἐν Ὤρ* zu schreiben. 253, 4—17 stammt aus Panodoros, dagegen wieder aus Africanus S. 253, 19—254, 9, ebenso 254, 17—30 und 255, 20—26; 255, 30—256, 11 und 256, 12—15. Möglich bleibt, dass einige der letztern Mikrogenesisstücke z. B. über Esaus Tod aus Panodoros stammen. Zu 256, 1 ist dann noch die wichtige von Cramer nicht publicirte Randbemerkung zu erwähnen: *ἀβραὰμ παρω|κησε ἐν γεράροις | ἦν τινες ἀσκάλωνα φασὶν | εἶναι ὡς ἀφρικανός. | ἐτελεύτ[η]σ[ε] δὲ | ἀβραὰμ ἐτῶν ροε. | ὅτι ἰσαὰκ γέλως μεθ' ἡδονῆς ἑρμηνεύεται. διὰ γὰρ τὸ ἐπιμειδιᾶσαι τὴν σάρραν τῇ θεία τοῦ ἐν γήρα τοκετοῦ | ἐπαγγελία, οὕτω κέκληται κατὰ τὴν περατικὴν διάλεκτον.* Ich kann freilich nicht verschweigen, dass die drei Notizen fast wörtlich auch bei Synkellos sich vorfinden. Da nun die Randnotizen Leos vielfach anf diesen zurückgehen, würde dadurch natürlich ihr Werth sehr erheblich geschmälert.

5) Georgios Monachos.

Aus den Stücken des *ἁμαρτωλὸς* sind afrikanisch S. 5, 1—5. Das im Mosquensis fehlende Stück 5—19 enthält über Jubal 12—15, ein interessantes, dem *βίος Ἀδὰμ* entlehntes Fragment, welches dann wohl aus Panodoros geschöpft sein wird. S. 7, 2—9 stammt aus Africanus, 11—15 aus Panodoros, 15—22 aus Africanus.

Georgios Monachos selbst berichtet nach Africanus Adams Tod S. 31, 22—25. Er sagt: *ἑβραϊκή τις ἱστορεῖ παράδοσις, ὥς φησιν Ἰώσηπος*. Dies wirft Licht auf das Kedrenoscitat. Panodoros hatte

die Africanuserzählung aus seinem Pseudojosephos gebracht. (S. 280.) S. 32, 1—14 ist aus Africanus und giebt interessante Aufklärungen, wie Africanus das Epitheton θεὸς bei Seth und Enos auffasste. Die Benutzung des Symmachos kann bei dem gelehrten Freunde des Origenes nicht auffallen. Aus Africanus stammt auch S. 33, 9—11. Der ganze Abschnitt dagegen über die zwei Lameche mit seinem weinerlichen Predigerton ist eines Africanus unwürdig. S. 34, 17—35, 2 ist die schon behandelte χρῆσις des Panodoros. S. 37, 3—9 ist aus Africanus, ebenso wohl 12—20 und 39, 15—21, ebenso 40, 24 ff. S. 65, 10 ff. ist wieder ein umfangreiches Stück aus der kleinen Genesis.

Sehr interessant ist das grosse Stück S. 66, 25—69, 29, Abrahams Wettkampf mit den Magiern, wobei er als siegreicher philosophirender Prediger auftritt. Vorangeht die Geschichte des Königs mit Sara S. 66, 13—25. Dafür wird *Κλήμης ὁ Ῥωμαῖος καὶ σοφώτατος* citirt, in dessen Recognitionen Muralt die Stelle umsonst suchte. Es ist wohl ein dem im Aethiopischen erhaltenen Clemens ähnliches Buch darunter zu verstehen[1]).

Das Clemenscitat endet mit *διδάσκαλος εὐσεβείας καὶ πολυπειρίας Αἰγυπτίοις ἐγένετο.* Das folgende bildet dazu die weitere Ausführung. Eingeleitet ist es durch das Josephuscitat über Abrahams Monotheismus. Wahrscheinlich, wenn auch dieses Specialcitat richtig ist, wird die ganze Erzählung dem Pseudojosephus des Panodoros entlehnt sein, welcher dieses Clementinum, wie die kleine Genesis, bearbeitete. Der Verfasser des Clementinums wird das Thema zu seinen Ausführungen bei Artapanos vorgefunden haben vgl. Euseb. praep. ev. IX, 18, 1 und dazu Freudenthal: hellenist. Studien S. 169.

Diese Vermuthung findet einen Anhalt in dem folgenden Abschnitt *περὶ τῆς κτίσεως τοῦ Μελχισεδέκ.* 71, 7: *οὗτος ὑπάρχων ἱερεὺς τοῦ θεοῦ καὶ βασιλεὺς τῶν Χαναναίων καὶ κτίσας πόλιν ἐν τῷ ὄρει τῷ λεγομένῳ Σιὼν, ἐπωνόμασεν αὐτὴν Σαλὴμ, ὅ ἐστι πόλις εἰρήνης, ἐν ᾗ καὶ βασιλεύσας ἔτη ριγ' ἐτελεύτησε δίκαιος καὶ παρθένος, ὡς φησιν Ἰώσηπος, ᾧ καὶ συνᾴδουσι Ἰωάννης καὶ Κύριλλος.* Wer sehr viel guten Willen hat, kann in Antt. I,10, 2 einige Anklänge herausfinden; die *παρθένος* wird man freilich vergebens suchen. Ich vermuthe, dass die ganze Betrachtung über Melchisedek, wie sie in verschiedenen Recensionen bei Synkellos, Kedrenos, Leo Gr., Georgios Monachos u. s. w. vorliegt, dieser

1) Der äthiopische Clemens wird gerade von Abraham an kurz und dürftig und enthält nach einer gefälligen Mittheilung von Professor Kautzsch in Tübingen nichts Entsprechendes.

Wechselbalg samaritanischer Sagen, jüdisch-theosophischer Träume und christlicher Mystik, ihre Heimath in der Archäologie des panodorischen Pseudojosephus hat.

S. 74, 22—75, 2 Einsetzung der Skenopegie und Isaaks Opferung entstammen der kleinen Genesis wohl durch Africanus' oder Panodoros' Vermittlung. Dasselbe gilt für 79, 16—26 und 79, 28—80, 22.

6) Michael Glykas S. 221, 7 und 223, 17 sind Fragmente der kleinen Genesis, wofür er sich auf Georgios Monachos beruft. Die Stücke stehen in der Sammlung des Hamartolos S. 4, 22 und 5, 6. Glykas hat also das Werk bereits mit derselben Einleitung besessen, wie wir. S. 227, 14—19 stammt aus dem *βίος Ἀδάμ*, S. 228, 6—9 aus Henoch, S. 228, 9—13 aus dem *βίος Ἀδάμ*.

Aus der kleinen Genesis stammt 242, 15—20; aus Georgios Monachos 243, 1—12 und 246, 13 ff. 262, 21 ff. 263, 14 ff. kommt wieder Panodors Pseudojosephus. Alles, was nicht ausdrücklich dem Georgios zugeschrieben wird, findet sich bei Panodoros. Die Zwischenglieder zwischen diesem und Glykas alle im Einzelnen aufzusuchen, verlohnt sich nicht.

7) Zonaras I S. 13, 3 Dind. hat nur ein kleines Stück der Jubiläen, wohl aus Synkellos.

8) Die paar Notizen bei Joël bieten nur längst bekanntes und scheinen sämmtlich dem Georgios Monachos entlehnt zu sein.

Wir können demnach folgende Sätze als Resultat unsrer Untersuchung hinstellen:

1) Seit dem fünften Jahrhundert wurden die Bücher Henoch, kleine Genesis und Leben Adams (Clemens) gelesen und genossen grosses Ansehen nur in der alexandrinischen Kirche; daraus erklärt sich ihre Erhaltung in der äthiopischen Tochterkirche.

2) Unter den ältern Chronographen hat Africanus sehr ausgiebigen Gebrauch von der kleinen Genesis gemacht, daneben andre jüdische Ueberlieferungen und wohl auch das Henochbuch benutzt.

3) Sehr stark haben die in 1) genannten Bücher die Alexandriner Panodoros und Annianos benutzt.

4) Für die Byzantiner floss die Kenntniss dieser Apokryphen lediglich theils aus Africanus, theils aus Panodoros und Annianos. Und zwar:

5) Synkellos benutzt den Panodoros, wie den Annianos; den Africanus kennt er nur durch Vermittlung des Panodoros.

6) Die Ekloge Historion fusst ganz auf Panodoros.

7) Um 800 ist eine Chronik gefertigt worden, welche hauptsächlich auf Africanus fusste und von Georgios Monachos, Leo Grammaticus und dem Verfasser von Paris. 1712 (Kedrenos) stark benutzt wurde.

8) Georgios Monachos hat neben dieser Chronik umfängliche panodorische Stücke seinem Werke einverleibt.

9) Leo Grammaticus fusst ganz auf Africanus, hat aber nebenbei auch Panodoros berücksichtigt.

10) Parisinus 1712 (Kedrenos) hat theils die auf Africanus basirende Chronik, theils die Alexandriner (wohl Annianos), theils den Synkellos ausgeschrieben.

11) Alle Spätern sind werthlos.

§. 3. Die Orientalen.

Dionysius I., welcher lediglich die Schatzhöhle benutzt, kommt für uns nicht weiter in Betracht; um so wichtiger ist die syrische Chronik des Barhebraeus. Er citirt mehrfach den Annianos, welcher bis Mose sein Hauptführer ist. Aus ihm stammt gleich S. 3 das Schöpfungsdatum. Darauf wird er genannt für die (von Barhebraeus übergangenen) Excerpte aus dem Buche Henoch. Es folgen seine Excerpte aus der kleinen Genesis, welche durch Pseudomethodios abgelöst werden. Die Bemerkungen zu Seth und Enos gehören dem *βίος Ἀδάμ* an, ebenso der Sethitenfall unter Jared. Die Einmischung des Semiazas und die Identificirung der Gottessöhne mit den chaldäischen Urkönigen zeigen mittelbar die Thätigkeit des Panodoros. Aus dem *βίος Ἀδὰμ* stammt die Notiz über die Entrückung, aus den Jubiläen die über die Schrifterfindung des Henoch. Mit Antiquiores Graeci contendunt S. 5 beginnt harranische Weisheit des Barhebraeus selbst. Die Flut S. 6 beginnt am 27 Aiyar und am 27 Aiyar steigen sie aus dem Kasten. Wir sehen demnach, dass Cedr. 21, 3 *τινὲς δὲ, καθ' ἣν ἡμέραν ἐκλείσθη πρῶτον ἡ κιβωτὸς, κατ' αὐτὴν τῷ ἐπιόντι καιρῷ ἀνοιγῆναί φασιν* unter den *τινές* Annianos zu verstehen ist. Wenn er den Archenberg in Apamea Pisidiae sieht, so ist das die durch Panodoros überlieferte Meinung des Africanus. Nur ist statt *Κελαιναὶ* der moderne Name *Ἀπάμεια ἡ Κιβωτὸς λεγομένη* gesetzt, welche seit der diocletianischen Reichstheilung zu Pisidien gehört. Die Notiz über Kainan scheint sabisch zu sein. Die Erzählungen von Kanaans Krieg und Esau's Tod stammen gleichfalls aus Annianos; der Rest vor Moses, soweit er die historia sacra angeht, beruht vielfach auf syrischen Schwindelautoren.

VIII. Die Ekloge Historion.

§. 1. Einleitung.

Eine wichtige Quelle zur nähern Kenntniss des Panodoros, worauf zuerst A. von Gutschmid hingewiesen hat, ist die von Cramer Anecd. Paris. II S. 165—230 edirte Chronographie. Sie ist erhalten in dem Codex Parisinus 854 und führt den Titel: *ἐκλογὴ ἱστοριῶν ἀπό τε τῆς Μωσέως βίβλου καὶ τῶν ἔξω ἱστοριογραφησάντων ἐπισήμων ἀνδρῶν καὶ τῆς θείας γραφῆς τομῶς διερχομένη μέχρι τῆς Ἀναστασίου βασιλείας.* Leider bricht die Handschrift schon bei dem siebenten Jahre des Ozias ab; dazu giebt sie von S. 177, 12—187, 16 über die Chronologie der jüdischen Richter- und Königszeit ein sehr umfangreiches wörtliches Excerpt aus Eusebios, aus dem wir nichst neues lernen und das nur für die Textkritik der eusebianischen Chronik Werth hat. Ferner füllt den ganzen Raum von S. 197, 13—221, 29 und 222, 16—227, 5 der bekannte Unsinn des Sisyphos Koos und Diktys Cretensis, welcher seit Joannes Malalas in die griechischen Chroniken regelmässig Aufnahme fand. Wir könnten den Verlust dieser Thorheiten leicht verschmerzen, wenn dafür ein Stück Fortsetzung der eigentlichen Chronik erhalten wäre.

Die Einleitung S. 166, 9—167, 25 ist so ziemlich vollständig aus der eusebianischen praefatio des ersten Theils und der Einleitung der jüdischen Geschichte zusammencompilirt. Am Schluss giebt der Epitomator eigne Zusätze:

Euseb. I S. 1, 21	Cramer Anecd. 167, 21
ut facile cognoscere possimus, in quorum tempora e Graecis vel barbaris, qui in singulis nationibus praeclari apparuerunt, inciderint.	*καὶ ὡς ἂν ἔχοιμεν ἐκ προχείρου διαγινώσκειν τίσιν Ἑλλήνων ἢ βαρβάρων οἱ παρ' ἑκάστῳ ἔθνει γενόμενοι σοφοὶ, ποιηταὶ, λογογράφοι καὶ ὅσοι ἄλλοι γεγόνασι διαφανεῖς τούτοις συνήκμασαν. κατὰ ποίους τε χρόνους ἀπεδείχθησαν πρῶται βασιλεῖαι καὶ τῶν ἐπισημοτάτων πόλεων κτίσεις.*

Dann beginnt er mit Adam und zählt seine Kinder auf, nach den einen zehn, nach den andren zwölf nach der Zahl der Monate, *ἡ δὲ θεία γραφὴ πέντε παραδίδωσι παῖδας, ἄρρενας μὲν τρεῖς*

Κάιν, Ἄβελ καὶ τὸν σοφώτατον Σὴθ, θυγατέρας δὲ δύο Ἀσουὰμ καὶ Ἀζουράν. Was unter *θεία γραφή* zu verstehen ist, liegt auf der flachen Hand, ebenso woher der Chronograph seine doctrina recondita geholt hat.

Doch betrachten wir vorher die von ihm berechneten, weltgeschichtlichen Epochen S. 168, 8 ff:

	Jahre	Weltjahr
1) von Adam bis zur Flut	2242[1])	2242
2) von der Flut bis Abrahams Geburt	1080	3322
3) von Abraham bis zum Exodus	505	3827
4) vom Exodus bis zu Sampsons 13. Jahr, in welchem Ilion fiel	498	4325
5) von da bis zu Ol. I, in welchem Jahr das 50. Regierungsjahr des Ozias zu Ende ging	407	4732
6) von Ol. I, 1 bis zu Alexanders Tod Ol. CXIV, 1[2])	453	5185
7) von da bis zu Cäsars Monarchie Ol. CLXXXIII[3])	275	5460
8) von da bis zum XII. resp. XIII. Jahre Constantins	365	5825
9) von da bis zum 19. Jahr der Regierung des Kaisers ?[4]), in welchem er auch starb:	569	6394

Die Datirungsweise des Verfassers differirt von der byzantinischen Weltära um ein Jahr; Unger[5]) hat nämlich gezeigt, dass sämmtliche olympiadisch bestimmten Data statt vom 1. Sept. 5510—5509 vom 1. Sept. 5509—5508 abzuziehen sind. Damit fällt Ol. I, 1 richtig in das Jahr vom 1. Sept. 777—776, Alexanders Tod 1. Sept. 324—323, Cäsars Alleinherrschaft 1. Sept. 49—48. Dasselbe gilt auch für die beiden nachchristlichen Daten, wobei man von der byzantinischen Jahrzahl entweder 5508 oder 5507 abzieht, je nachdem man das christliche Jahr verlangt, an dessen erstem September das byzantinische seinen Anfang nimmt oder das seinem grössten Theile nach mit dem byzantinischen übereinstimmt. Die Dodekaeteris Constantins wird in 5825 gesetzt = 1. Sept. 317—318; 318 ist in der That Constantins zwölftes Jahr; überdies bestätigt diesen Ansatz

1) ,ασμβ′ γϱ. ,βσμβ′.

2) *τῆς ιδ′ γϱ. ϱιδ′.*

3) *Κατὰ τὴν ϱ′ καὶ σπγ′ ὀλυμπιάδα γϱ. κατὰ τὴν ϱ′ καὶ πγ′ ὀλυμπιάδα.*

4) Statt des Namens liest Cramer S. 168, 25: *νδ′* S. 165, 26 *γδ′*, was ich nicht deuten oder ergänzen kann.

5) Manetho S. 197.

die Indictionszahl VI. Wenn der Verfasser sagt S. 168, 19: *ἐπὶ τὴν δωδεκαετηρίδα ἣ καὶ τρισκαιδεκαετηρίδα ἐπιλάμπουσαν Κωνσταντίνου τοῦ μεγάλου* und 22: *ἀπὸ δὲ πήξεως βασιλέως τῶν Βυζαντίων, ὃς ἐπεφημίσθη τρισκαιδέκατος τῆς αὐτοῦ βασιλείας χρόνος. ἰνδικτιῶνος ϛ′*, so erinnert er sich, dass Constantin unmittelbar nach dem Tode des blassen Constantius 25. Juli 306 zu Eboracum zum Kaiser ausgerufen ward. Mithin gehören 25. Juli — 1. September 5825 genau genommen bereits der *τρισκαιδεκαετηρίς ἐπιλάμπουσα* an. Ebenso ist die letzte Bestimmung klar. Schon Cramer sah, dass der Tod des Basileios gemeint sei; das Weltjahr 6394 läuft allerdings vom 1. Sept. 886 bis 1. Sept. 887, und Basileios ist schon August 886 gestorben. Zur Regierung gekommen ist er am Tage Theclae Protomartyris 867[1]), also laufen seine Regierungsjahre erst vom 23. September. In seinem unvollendeten 19. Jahre *ἔτος ιθ′ τῆς βασιλείας· ἐφ' οὗ καὶ τελευτᾷ* ist er dahin geschieden. Mit dem ersten September 886 beginnt das Weltjahr 6394, mit dem 23. Sept. hätte er sein 19. Regierungsjahr vollendet. In dieser Zeit muss der Verfasser sein Werk abgeschlossen haben.

§. 2. Die Zeit bis Abraham.

Die Erzählung über die vor- und nachfluthigen Patriarchen bis auf Abraham zeigt die deutlichsten Spuren der Benutzung des Panodoros. Regelmässig sind die Namen und die Genealogie der Erzväterfrauen beigegeben, welche alle dem Buch der Jubiläen, der sog. kleinen Genesis, entlehnt sind. Dieses Buch haben aber nur Panodoros und Annianos benutzt[2]).

Sonst giebt der Verfasser nur mit grosser Umständlichkeit die Geburts- und Todesjahre der Patriarchen an.

Adam
230 Seth geb.
435 Enos „
625 Kaïnan geb.
795 Maleleël „
930 Adam † = 135 Maleleël
960 Jared geb.
1122 Enoch „
1142 Seth † = 20 Enoch

1) Symeon Mag. ed. Bekker S. 685.
2) Vgl. Cap. VII. „Die apokryphischen Reste bei den Byzantinern."

1287 Mathusala geb.
1340 Enos † = 53 Mathusala
1454 Lamech geb.
1487 Enoch † = 33 Lamech
1535 Kaïnan † = 81 Lamech
1642 Noë geb.
1690 Maleleël † = 48 Noë
1922 Jared † = 280 Noë
2177 Lamech † = 535 Noë
2142 Sem, Ham und Japhet geb.
2242 Mathusala † = 600 Noë
die Flut
2243 Arphaxad geb.
2378 Kaïnan geb.
2517 Sala geb.
2647 Eber „
2743 Sem † = 96 Eber
2781 Phalek geb.
Arphaxad † = 134 Eber
2911 Ragau geb.
2947 Kaïnan † = 36 J. Ragau
3043 Seruch geb.
3050 Sala † = 7 Seruch
3120 Phalek † = 77 Seruch
3173 Nachor geb.
3211 Eber † = 38 Nachor
3250 Ragau † = 77 Nachor
3252 Tharra geb.
3322 Abraham geb.
3371 Nachor † = 49 Abraham
3373 Seruch † = 51 Abraham
3457 Tharra † = 35 Isaak

Eine ganz ähnliche Zahlentabelle kehrt nun bei Synkellos S. 212 unter der Ueberschrift *ἀπὸ Ἀδὰμ πάλιν* wieder. Nur ist sie viel ausführlicher; sie belehrt uns z. B. dass Seth im Weltjahr 1142 = 707 des Enos = 517 des Kaïnan = 347 des Maleleël = 182 des Jared = 20 des Enoch gestorben, oder dass Mathusala im Weltjahr 1287 = 852 des Enos = 662 des Kaïnan = 492 des Maleleël = 327 des Jared = 165 des Enoch geboren sei u. s. f. Es finden sich, wie es scheint, z. Th. absichtliche Abweichungen von unsrer Tafel und dem Bibeltext, so wenn Lamechs Tod S. 215, 5 in das Welt-

jahr 2175 statt 2177 gesetzt wird, ein Irrthum, der durch die folgenden Zahlen geschützt wird. Nach der Flut geht dem Calculator die Geduld aus, und er verkürzt bedeutend den Umfang seiner Tabelle. Die Liste bei Synkellos ist nicht panodorisch, sondern wirkliche Arbeit des Synkellos; dieser giebt sobald es den kanonischen Bibeltext betrifft, bekanntlich eignes Elaborat. Dass er freilich auch hier ein panodorisches Muster nur frei überarbeitet, zeigt der Text der *Ἐκλογή*. Synkellos zeigt nämlich S. 213, 23 ff. ausführlich, dass Mathusala 15 (genauer 14) Jahre über die Flut hinaus bis in das Weltjahr 2256 gelebt habe und beruft sich auf alle Handschriften der Genesis. Allerdings führe Eusebios eine Variante an, wonach er nur 949 Jahre lebe; indessen dann enthielten alle heiligen Genesisbücher einen Lapsus, und der *μακροβιώτατος* wäre nicht Mathusala, sondern Jared, und das ist gegen alle Tradition. Zum Schluss schliesst er sich der Vermuthung an, dass Gott für den nachflutigen Mathusala ähnlich, wie für Enoch[1]) gesorgt habe. Hierbei vergisst Synkellos, dass er im Beginn seiner Chronographie S. 36 eine gottlose Vermuthung Panodors mitgetheilt hat, wonach Mathusala genau, wie in der *Ἐκλογή* im Jahre der Flut stirbt. Freilich hält Panodoros die Zahl 969 fest, weil er um keinen Preis Mathusala um die Ehre des längsten Lebens bringen will. *διὸ μᾶλλον ἄν τις τῷ ἑκατοστῷ πεντηκοστῷ τρίτῳ ἔτει τοῦ Ἐνὼχ ὑπολάβοι τὸν Μαθουσάλα γεννηθῆναι, τοῦτ' ἔστι τῷ ,ασογ' ἔτει τοῦ κόσμου. τούτοις γὰρ προστιθέμενα τὰ ἐννακόσια ἑξήκοντα ἐννέα ἔτη τῆς τοῦ Μαθουσάλα ζωῆς ποιεῖ ,βσμβ', οἷς καὶ ὁ κατακλυσμὸς συντρέχει, καθ' ὃν τέθνηκεν ὁ Μαθουσάλα.*

Offenbar ist mit Goar statt *ρνγ'*: *ρνα'* zu schreiben; denn nur so trifft Mathusala's Todesjahr mit dem Flutjahr zusammen. Der scharfsinnige Versuch des Panodoros, die Incongruenz mit Mathusala zu heilen, führt zu neuen Bedenklichkeiten. Wenn wir nämlich nach diesem Vorschlage Mathusala statt 1287 vielmehr 1273 d. W. geboren werden lassen, so kommen wir mit den nachfolgenden Epochen 167 + 188 + 500 + 100 erst in 2228 an; es fehlen uns zur Flutepoche genau die 14 Jahre, welche Synkellos bei Mathusala überschüssig hat.

Nun schreibt freilich Panodoros — denn die Angaben bei Sync. S. 36, 13 ff. sind entschieden panodorisch — über Lamechs Geburt in aller Seelenruhe: *τῷ ,ανυδ' Λάμεχ ἐγεννήθη τῷ Μαθουσάλα.* Damit fällt Lamechs Geburt in Mathusala's 181. Jahr; die erste

1) Cfr. Augustin. de civ. Dei XV, 11.

Aenderung hat eine zweite nach sich gezogen. Neben 167 ist für Lamech z. B. bei Africanus aus 187 bezeugt; das Jahr 181 ist dagegen ganz unerhört. Offenbar ist die ganze Sache nichts als ein müssiger Einfall, welcher Panodoros durch den Kopf ging; in seinem System hat er, welcher die Weglassung des zweiten Kaïnan dem Africanus und dem Eusebios so schwer verdachte, ruhig die Epochenzahlen 1287 und 1454 beibehalten, und wenn wir demnach in der *Ἐκλογή* von Mathusala lesen: *ἀπέθανε κατ' αὐτὸν τὸν κατακλυσμὸν ζήσας τὰ πάντα ἔτη ϡνε'*, so dürfen wir wohl annehmen, dass Panodoros zu diesem schliesslichen Endresultat mit Preisgabe der 969 Jahre gekommen sei. Sodann lässt der Verfasser der *Ἐκλογή* Arphaxad 2243 nach der Genesis (XI, 10) *δευτέρου ἔτους μετὰ τὸν κατακλυσμὸν* oder, wie er selbst mit grosser Präcision sich ausdrückt, *ἔτους δὲ πρώτου παρεληλυθότος ἀπὸ τοῦ κατακλυσμοῦ ἢ καὶ δευτέρου ἀρξαμένου, ὡς ἡ τῶν ο' χρονογραφία δηλοῖ* geboren werden. Diese genaue Verrechnung des Jahres nach der Flut, welches die übrigen Chronographen meist ausser Acht lassen, kehrt bei Synkellos wieder S. 146, 16: *τῷ αὐτῷ ,βσμγ' ἔτει ὁ Σὴμ ρα' ἔτος ἄγων ἐγέννησε τὸν Ἀρφαξάδ.* Die ganze Umgebung ist panodorisch. Voran gehen dessen grosse Excerpte über die Pharaonenlisten; S. 147 folgen die Reductionen der Berossoszahlen. Unter den dazwischengesprengten biblischen Notizen finden sich (S. 147, 1 ff.) zwei Excerpte des Jubiläenbuches, also panodorische Stücke. Es bleibt nach alledem kein Zweifel, dass die Fixirung der Arphaxadgeburt auf 2243 demselben Autor angehört. Mithin haben wir eine neue Stütze für die Annahme gewonnen, dass die *Ἐκλογὴ* bis auf Abraham aus Panodoros excerpirt sei.

§. 3. Die Patriarchenzeit.

Wenn es nun auch an und für sich wahrscheinlich ist, dass Panodoros von dem Verfasser der Chronik auch für die Folgezeit benutzt worden sei, so folgt daraus noch nicht, dass dieser ausschliesslich chronologischer Führer gewesen sei. Vor Allem ist es daher nöthig, die Chronologie des Verfassers rein aus sich selbst herzustellen. Der Verfasser datirt ausserordentlich sorgfältig; so wird der Beginn des attischen Reichs gesetzt S. 188, 18: *εἰκοστῷ δὲ καὶ πρώτῳ ἀρχομένῳ ἔτει τῆς Γοθονιὴλ ἀρχοντίας, ἀναφαίνεται ἐν Ἑλλάδι ἡ τῶν Ἀθηναίων βασιλεία ἔτους διαγεγονότος ἀπὸ Ἀδὰμ ,γϡν'.* Chusarsathom endigt 3930, also ist Gothoniels 21. Jahr 3951. Und damit stimmt der Ansatz überein. Kekrops

kommt zur Regierung nach Verlauf (*διαγεγονότος*) des Weltjahrs 3950, also im Beginn des Jahres 3951. Nach dieser Vorbemerkung wenden wir uns zu den einzelnen Ansätzen:

3322 = Abrahams Geburt.

3390 = Anfang des assyrischen Reichs.

Belos' Beginn wird zugleich in Abrahams 69. Jahr gesetzt. Es ist nicht nöthig, eine Verschreibung von ξϑ′ aus ξη′ anzunehmen. Vielmehr beginnt Assyrien nach Vollendung des Weltjahrs 3390, also Anfang 3391 = Abrahams 69. J. Das assyrische Reich dauert 1300 Jahre und bricht zusammen in Ozias siebentem[1]) Jahre, 42 Jahre vor Ol. I, 1. Wir gewinnen die auch sonst beglaubigten Epochen 4690 und 4732.

3396 = 74 J. Abrahams. Krieg mit Chodollogomor.

3397 = 75 J. Abr. Abraham betritt das gelobte Land 430 Jahre vor dem Exodus (= 3827).

3407 = 85 J. Abr. Abraham zieht nach Aegypten.

3422 = 100 J. Abr. Jsaak geboren. 75 J. später = 3497 Abraham †.

3482 = 60 J. Isaaks: Jakob geboren.

Κατὰ δὲ τὸ πρῶτον ἔτος Ἰσαὰκ ἀναδείκνυται ἡ τῶν Σικυωνίων βασιλεία .... ὑστεροῦσαν τὴν Ἀσσυρίων βασιλείαν ἔτεσι δύο καὶ τριάκοντα (S. 174, 6 ff.). Diese Epoche ist genau wie die assyrische zu erklären, *κατὰ* nur unpräcise Abkürzung. Mit Vollendung des Weltjahrs 3422 tritt das sikyonische Reich auf den Plan, folglich ist Aegialeus' erstes Regierungsjahr 3423. Damit stimmen die folgenden Epochen: 903 Jahre bis zu Polypheides und *Ἰλίου ἅλωσις*, welche in der That nach dem Verfasser 4325 (3422 + 903 = 4325) fällt. Die Gesammtsumme der Sikyonier ist 961 Jahre, welche im 11. Jahre Eli's enden; dessen Schlussjahr ist nach S. 227, 15: 4392; das elfte Jahr Eli's ist mithin 4383.

3422 + 961 =4383.

3602 = 120 J. nach Jakobs Geburt in seinem 180. Lebensjahre stirbt Isaak, während Joseph noch im Gefängniss weilt.

Josephs Chronologie ist nicht ganz frei von Anstössen.

δευτέρῳ γὰρ καὶ ζ′ ἔτει ἀρχομένῳ τοῦ Ἰακὼβ γεννᾶται αὐτῷ Ἰωσήφ. Nach der bisherigen Regel fällt demnach diese Geburt nach Vollendung von Jakobs 91. Jahre (= 3573), also in den Beginn (*ἀρχομένῳ*) 3574; dieses Jahr ist bei Joseph also allemal

1) S. 173, 9 *τὸ ο′ ἔτος*; das richtige S. 230, 29.

miteinzurechnen. 17jährig wird er nach Aegypten verkauft; im Hause Pentephre's weilt er $10\frac{1}{2}$ Jahre, im Gefängniss $40\frac{1}{2}$ Jahre, zusammen 38 J. Dieses 38. Jahr Josephs wird gleichgesetzt dem 121. Jakobs S. 174, 27. Dagegen ist S. 174, 22 vielmehr sein 30. Jahr gleich dem ersten seiner Hegemonie und dem 121. Jakobs. S. 175, 13 wiederum beginnt er seine 80jährige Herrschaft im 32. Lebensjahre. Da Joseph 110 Jahre alt wird, wie der Verfasser correct nach der Bibel angiebt, so kann nur das 30. Jahr richtig sein, und es ist zu schreiben S. 174, 26: *καὶ ἐμβάλλεται ἐν τῷ κατ' Αἴγυπτον δεσμωτηρίῳ ἔτη βϡ' ὁμοῦ λ'.*

Dann erhalten wir folgende Zahlen:

3574 (Anfang)	Josephs Geburt
3590	Joseph verkauft
3600	Joseph ins Gefängniss geworfen
3602	Jsaak †
3603	Joseph Herrscher.

Die Richtigkeit dieser Ansätze wird bestätigt durch die Angabe, Josephs erstes Herrscherjahr sei Jakobs 121. Jahr. 3482 + 121 =3603. Zur fernern Stütze gereicht die Angabe, dass Argos Gründung in Josephs 48. Herrscherjahr falle. Dieses Datum ist identisch mit dem Weltjahr 3650[1]). Inachos' 50jährige Regierung beginnt demgemäss in üblicher Weise 3651 (*ἔτους διαγενομένου ,γχν'*). Die Argiver regieren 545, die Mykenäer 210 J. S. 175, 21 ff. Die Argiver endigen S. 191, 10 in Thola's 17. Jahre. Am Rande sind für die Richterzeit allemal die Endjahre jeder Herrschaft angemerkt, so Abimelech 4178, Thola 4201. Demgemäss ist dessen 17. Jahr 4195, und 3650 + 545 = 4195. Die Mykenäer regieren 210 Jahre bis zur *Ἡρακλειδῶν κάθοδος*, also bis 4405; dies Jahr wird in der That gleichgesetzt mit dem J. 80 nach *Ἰλίου ἅλωσις* (4325) S. 228, 12 und mit Sauls 13. Regierungsjahr S. 228, 15, welcher 4293 beginnt.

3683 Joseph's Tod im 110. Lebensjahre, während Inachos in Argos regierte (3651—3700).

3684—3827 144 Jahre der Knechtschaft Israëls.

Dies wird uns ausdrücklich S. 176, 26 ff. bestätigt, wo das 144. J. der Knechtschaft mit dem 80. des Moses, dem 505. Abrahams, dem 430. der Epangelie und dem 3827. der Welt gleichgesetzt wird.

---

1) *,γχν'* statt *,ϛχν'*.

Bei der Berechnung der Einzelposten der 430 Jahre folgt der Chronograph ganz den auf die Bibel gegründeten Angaben des Eusebios.

Auf die Herkunft der Artapanosstücke S. 176 aus der praeparatio evangelica hat schon Cramer aufmerksam gemacht; indessen auf directem Wege hat sie sicherlich unser Autor nicht erhalten.

3747 = 64 J. der Knechtschaft Mose's Geburt, der 80jährig = 3827 auszog.

In dasselbe Jahr wird nach dem alten Chronographensynchronismus der ogygische Kataklysmos gesetzt. 176, 17 *ἀπὸ μὲν οὖν τοῦ κατακλυσμοῦ Ὠγύγου ἐπὶ Κέκροπα τὸν διφυῆ ἔτη εἰσὶ σ', ἅτινα ἀβασίλευτα ἔμεινεν ἡ Ἀττική.* Da Kekrops Epoche 3950 ist, muss geschrieben werden *σγ'*; die Zahl kommt am nächsten der des Joannes Antiochenus [F. H. G. IV. S. 547] *ἔτη σς', καθὼς Ἀφρικανὸς συνεγράψατο.* Es ist der corrigirte resp. gefälschte Africanus des Malalas.

§. 4. Die Richterzeit und die griechischen Synchronismen.

Mit dem J. 3827 macht der Verfasser einen grossen Abschnitt. Bevor er zur selbständigen Behandlung der Richterzeit übergeht, giebt er ein grosses Excerpt aus Eusebios S. 177, 12—187, 23, über dessen chronologische Darstellung der Richterzeit. Nun folgt des Verfassers sehr sorgfältige Behandlung der Richterzeit, wo jedesmal die griechischen Gleichzeitigkeiten angemerkt sind, leider meist mit einem sehr elastischen: *ἐν τούτοις τοῖς χρόνοις.* Am Rande sind regelmässig von Chusarsathom an die Weltjahre angemerkt, welche immer das Schlussjahr des betreffenden Richters anzeigen, wie leicht folgende Zusammenstellung zeigt[1]).

Moses	40	Jahre	[3867]
Jesus	27	„	[3894]
πρεσβύτεροι	28	„	3922
Chusarsathom	8	„	3930
Gothoniel	40	„[2])	3970
Aeglon	18	„	[3988]
Aod	80	„	[4068]
Jabim	20	„	4088
Deborra	40	„	4128
Oreb und Zeb	7	„	4135

1) Die am Rande übergangenen Zahlen sind in Klammern beigefügt.
2) *μ'* statt *μβ'*.

Gedeon	40	Jahre	4175
Abimelech	3	„	4178
Thola	23	„	4201
Jaïr	22	„	4223
Aman	18	„	4241
Jepththaë	6	„	4247
Eusebon	7	„	4254
Elon	10	„	4264
Abdon	8[1]	„	4272
Die Philister	40	„	4312[2]
Sampson bis zu *Ἰλίου ἅλωσις*	13	„	4325
Nachher	7	„	[4332]
ἀναρχία	40	„	[4372]
Eli	20	„	4392

Wenn S. 227, 13 bemerkt wird: *τὴν δὲ ἱερατείαν ἐδέξατο Σαμουὴλ χρηστὸς ἀνὴρ ὅστις χρίει τὸν Σαοὺλ εἰς βασιλέα ἔτος δὲ τοῦτο καθ' ἡμᾶς ,δτqβ'*, so sind die Worte *χρηστὸς — βασιλέα* Dittographie aus S. 227, 17—18, wohin die Worte gehören. Die *διαδοχή* Samuels kann noch in das Weltjahr 4392 gehören, nimmermehr aber Sauls Salbung. Das Weltjahr selbst ist aber nach dem bisherigen durchaus feststehenden Kanon lediglich das letzte Eli's, das erste Regierungsjahr der zwei *συνάρχοντες* Samuel und Saul ist 3493. Die 40 Jahre dienen nur als chronologische Stütze; dabei kann historisch Samuel die ersten, wie Saul die letzten allein regieren.

Doch wir kehren nun zur Einzelbetrachtung der Richterposten zurück.

Auf Jesus, dem in üblicher Weise 27 Jahre zugetheilt sind, folgen die *πρεσβύτεροι*, über welche eine gelehrte Glosse, offenbar des Panodoros folgt. Africanus schreibt ihnen 30, andre 24, andre 28 Jahre zu, welche letztere Zahl der Verfasser adoptirt. 24 Jahre sind in unsrer sonstigen Ueberlieferung, soviel ich sehe, nicht nachweisbar; auch die 28 finden sich nur bei dem Verfasser.

Die griechischen Gleichzeitigkeiten von Jesus bis Aod lassen sich mit den eusebianischen des Kanons vergleichen, da wir einen festen Punkt, die Epoche des Kekrops 3950 = 460 Abr. haben. Wenn wir von da die Distanzen zurück und vorwärts berechnen, zeigt sich leidliche Uebereinstimmung; denn die eusebianischen

1) *η'* statt *ιη'*, wie die Randsumme zeigt.
2) *,δτιβ'* statt *,δτια'* S. 196, 19.

Distanzen treffen auf die in der *ἐκλογὴ* angegebenen Richterregierungen meistens zu:

			Arm.	Hieron.
Jesus	3868—3894	Syros	3890	3890
Aelteste	3895—3922	Epidauros gegr.	3916	3919
		Prometheus etc.	3916	3921
Chusar	3923—3930	Haemon	3926	3929
		Phorbas	3929	3931.

Hieronymus lässt Phorbas in seinem 12. Jahre Rhodos gewinnen, und 3931 ist nach der *Ἐκλογὴ* in der That Phorbas' 12. Jahr; allein dann fiele dieses Ereigniss unter Gothoniel; der Armenier dagegen hat es zu Phorbas' 10. Jahre angemerkt, und so wird wohl auch unsre Angabe gemeint sein.

			Arm.	Hieron.
Gothoniel	3931—3970	Attisches Reich	3950	3950
		Kekrops opfert den ersten Ochsen	3950	3962

An die Epoche des Kekrops sind die übrigen der attischen Geschichte angeknüpft: bis *Ἰλίου ἅλωσις* 375 J. = 4325 bis Ol. I, 1 nach Porphyrios 407 J. = 4732 bis Eryxias Ende 93 J. = 4825; alle attischen Könige 875 J. = 4825. Sie hören auf Ol. XXIV, 1; das ist nach dem Marmor Parium die Epoche des Kreon.

			Arm.	Hieron.
Aeglon	3971—3988	Deukalion	3967	3980
		Hellen	3971	3988
		Korinth gegr.	3985	3992.

Hier stimmen mit der Ekloge der erste und zweite Ansatz des Hieronymus und der zweite und dritte des Armeniers.

			Arm.	Hieron.
Aod	3989—4068	Dionysos	3998	4000
		Areopag	3996	3999
		Herakles	3998	3998
		Kranaos	4001	4001
		Lakedaemon		4020
		Arkas	4022	4024
		Acria Aegyptos genannt	4024	4027.

Der Verfasser macht auf die Coincidenz aufmerksam, dass im 13. Jahr des Aod 325 Jahre vor Trojas Zerstörung nicht nur Kranaos, sondern auch Saturnus der erste italische König zu regieren begann. S. 189, 28 ff. *ὅρα ὡδε καὶ τὴν τῆς Ἰταλίας ἤτοι Ῥωμαίων βασι-*

λείαν .... ἄρχουσαν κατὰ Κραναὸν δεύτερον βασιλέα Ἀθηναίων, ἐφ' οὗ ἔτος ἀπὸ Ἀδὰμ διεγένετο ,δι'.

Unger (Manetho S. 197) corrigirt ,δα'; es ist vielmehr nach dem Bisherigen einfach ,δ' zu schreiben. Bei Kranaos' Regierungsantritt war das Weltjahr 4000 (Kekrops 3951—4000) verstrichen (διεγένετο); er und Saturn treten ihre Regierung mit dem Beginn des Jahres 4001 an, welches Aod's 13. Jahre entspricht.

Nach Unger hat das Jahr 4000 für den Chronographen „eine tiefe mystisch-typische Bedeutung. In ihm beginnt die 1000jährige erste italisch-römische Monarchie .... Jenes Weltjahr 4001 beginnt ein neues, das fünfte Jahrtausend der ganzen Weltdauer: darum fallen nach göttlicher Vorherbestimmung in dasselbe die Wendepunkte der Völkergeschichte: nicht bloss Saturnia, auch Arkadia und Lakedaimon ward neu gestiftet, der Weinstock erfunden, das älteste heidnische Blutgericht eingeführt, das attische und das ägyptische Reich umbenannt." Ich kann diesen tiefen Sinn in den Worten des Chronographen nicht finden. Er führt durch ἐφ' οὗ und verschiedene Zeitpartikeln diese sämmtlichen Ereignisse doch keineswegs als in einem Jahre eingetreten, sondern nur als Ereignisse der 80jährigen Richterzeit des Aod und Semegar ein. Von Eusebios' Bestimmungen scheint indessen unser Chronograph in soweit abzuweichen, als er auch die Epoche des Arkas und der Umnennung Aegyptens nicht später als das 13. Jahr Aods angesetzt hat. Es findet sich aber noch eine nach Unger auf Manethos durch Africanus zurückgehende Notiz: S. 189, 23 τότε καὶ Δαναὸς Αἰγύπτου βασιλεύει κατὰ τὸν Μανέθω. Der Satz bedeutet: „Damals regierte Danaos (noch), aber im Lauf des Jahres wurde er, wie dann angegeben wird, durch Aegyptos verdrängt. Dies trifft nun genau mit dem Sothisjahr 4197 4. Sept. 1508—7 zusammen, in welchem nach Manetho die Regierung von Armais auf Ramesses überging und wenn der Chronograph sich auf Manetho beruft, so hat er gewissermassen auch Recht, insofern als Africanus, dem er das Datum wohl entnommen hat, in seinem System diese Könige mit Danaos und Aegyptos identificirte und hierin dem Manetho, wenn auch mit einer Modification gefolgt war."

Genau dieselbe Namensumtaufung erwähnt Synkellos S. 293, 18 ff. unter seinem König Armaios-Danaos. Der Manethos, welchen unser Chronograph benutzte, ist also nicht der des Africanus, sondern der pseudomanethonische vom Hundstern des Panodoros. Allerdings ist die Epoche des Armaios-Danaos bei Synkellos 4049 und des Ramesses-Aigyptos gar 4058, also ein halbes Jahrhundert nach 4000. Dies beruht aber auf Veränderungen, welche Annianos oder Synkellos mit

Panodors System vorgenommen hat. S. 76, 6 wird der Name Aigyptos von Aigyptos, dem Bruder des Danaos abgeleitet: *βασιλεύσαντος ἐπὶ τῆς ιθ' δυναστείας ἑβδόμου ἔτη ξη', χρόνους ὕστερον ἐγγύς που τοῦ τετρακισχιλιοστοῦ κοσμικοῦ ἔτους, ὡς ἐκεῖσε στοιχειωθήσεται, τοῦ καὶ μετονομάσαντος τὴν Μεστραίαν χώραν εἰς τὸ ἴδιον ὄνομα Αἴγυπτον.* Ramesses-Aigyptos regiert bei Panodoros von 4000—4067. Es ist das eine wichtige Bestätigung unsrer Annahme, dass der Verfasser der Ekloge seine griechischen Gleichzeitigkeiten dem Panodoros entlehnt habe.

Wir wenden uns nun zu den spätern Gleichzeitigkeiten.

			Arm.	Hier.
Jabim	4069—4088	Kadmos	4077	4077 (A)
		Melos, Thasos etc.	—	4081/2 (AP)
		Bithynia gegr.	—	4083
Deborra	4089—4129	Ephyra	—	4098
		Amphion u. Zethos[1])	4090	4091 (APF)
		zweite Notiz	—	4130—33
		Dionysos u. Perseus	4114 u. 4122	4117 u. 4122
		Idaei Dact.	4086	4090 (AP)
Gedeon	4136—4175	Perseus	4160	4160
		Dionysos	4179	4181
		Melampus	4139	4137—40
		Kyrene	4173	4171
Thola	4179—4201	Oinomaos	4191	4186.

Die folgende Notiz: Gründung von Troja durch Tros 130 Jahre vor Trojas Zerstörung = 4195 findet sich an dieser Stelle nicht bei Eusebios, vielmehr entspricht ungefähr Ilium ab Ilo conditum nach dem Armenier, wie Hieronymus 4199.

			Arm.	Hier.
Jair	4202—4223	Eleusis	—	4205/6
		Milet	4209	4220
		Herakles	fehlt	
		Europe	4210	4222
Aman	4224—4241	Italos	fehlt	
		Ilios	fehlt.	

S. 194, 3: *Ἴλιος (γρ. Ἴλος) κτίζει πόλιν ἀφ' ἑαυτοῦ θέμενος τὴν προσηγορίαν πρὸ β' καὶ ζ' ἐτῶν τῆς Ἰλίου ἁλώσεως.* Es

1) S. 190, 20 ist zu lesen: *ἦσαν δὲ οὗτοι ἠλίθιοί τινες ἀκροαταί.*

ist wohl zu lesen ϙ′ καὶ ξ′, so dass das Ereigniss in 4228 fällt. Paläographisch wenig Wahrscheinlichkeit hat die andre Möglichkeit π′ καὶ ξ′.

			Arm.	Hier.
		Aigeus	4225	4225
		Daidalos	4225	4225
		Kyzikos	4230	4238
Jephthae	4242—47	Tyros gegr. 240 J. v. d. Tempel	4235	4229 (AP)
		Orpheus	4239	4242
		Linos	4241	4245
		Morges	fehlt	
		Minos	—	4754
Eusebon	4248—54	Minos gründet Tauromenion	fehlt	
Elon	4255—64	Herakles	4261	4263
		Sphinx	4250	4248
		Argonauten	4252	4248
*Abdon	4265—72	Medeia	4274	4272
Philister	4273—4312	Theseus	4273	4273
		Minos †	4281	4277
		oder	4303	4303.

Im Ganzen stimmen auch hier die Angaben mit Eusebios; freilich ist bei den meist 40jährigen Richterregierungen die Controlle eine nur relative. Immerhin decken sich die Notizen auch unter Jabin, Jair und der ammonitischen Obmacht. Dagegen unter Jephthaë stimmen nur zwei Notizen. Die Gründung von Tyros 240 Jahre vor dem Tempel stimmt nicht einmal mit der Chronologie des Verfassers überein; denn er setzt den Tempelbau in das 4. Jahr Salomos = 4476. Ebensowenig stimmen wenigstens einige der Notizen unter Elon.

Es finden sich nun zunächst eine Reihe Notizen, welche bei Eusebios absolut fehlen. Ganz eigenthümlich ist die italische Königsreihe. Bis zu Latinus' 32. Jahre (S. 196, 29) zählt er 325 Jahre, welche die üblichen Regierungen des Saturnus, Picus, Faunus, wenn wir auch mit dem Barbarus noch Hercules und Telephus hinzufügen, unmöglich ausfüllen können. In der That wird unter der ammonitischen Obmacht Italos, unter Jephthaë Morges hinzugefügt. Wir sehen also, die Liste war erweitert durch die auf Antiochos von Syracus zurückgehenden altitalischen Sagengestalten.

Ebenso eigenthümlich ist die trojanische Reihe: Tros 4195, Ilos 4228, Trojas Zerstörung 4325. Die Liste kommt der S. 204, 16 ff.

in den Diktysbericht eingeschobenen trojanischen Königsliste so auffallend nahe[1]), dass beide offenbar ursprünglich identisch sind und die Varianten auf einer Seite nur auf Schreib- oder Rechenfehlern beruhen. Die Summe S. 204, 17 ist in σμ′ zu corrigiren.

Auch andre Stücke zeigen nicht eusebianischen Ursprung, so S. 189, 19 bei dem ersten Dionysos der Zusatz: ἀλλα τοῦ ἐξ Ἄμμωνος καὶ Ἀμαλθείας, φασὶν Αἰγύπτιοι. Das Excerpt über Perseus dagegen S. 190, 27 giebt fast genau mit demselben Wortlaut die euhemeristische Erklärung der Gorgo und beruft sich auf Δίδυμος κατὰ τὴν ἑβδόμην, während die übrigen ἐν ἱστορίᾳ ξένῃ haben. Ich glaube indessen nicht, dass wir hier ein abweichendes Citat haben. Es liegt eine einfache Verballhornisirung des Abschreibers (oder Cramers?) vor; denn κατὰ statt ἐν zur Angabe des Buchcitats wäre unerhört. Das Citat aus Deinarchos kehrt bei Africanus und Eusebios wieder. Immerhin darf man nicht vergessen, dass diese verschiedenen Chroniken alle auf eine alexandrinische Urquelle zurückgehen, aus deren verschiedenen Bearbeitungen sie schöpfen; daher finden sich neben den frappantesten Uebereinstimmungen wieder ebenso entschiedene Abweichungen.

Auch weichen die Angaben der Ekloge zum Theil wenn auch nicht inhaltlich, doch stilistisch von denen des Eusebios ab. Die Notiz über Dionysos z. B. S. 190, 32 wird eingeleitet durch die Zeitbestimmung τότε καί, was, wie wir gesehen haben, die bei Dexippos übliche Einleitungsform ist. τότε καί kehrt wieder S. 189, 12; 14; 20; 23; 25; 26; 190, 32; 193, 30; 194, 16; 196, 24 ebenso S. 175, 4 und 10. Unter Jair ist die mit τότε δὴ καί eingeleitete Notiz von der Geburt des Alkmenesohnes uneusebianisch.

So mag das starke Abweichen von Eusebios in der letzten Richterzeit: Aman bis Elon auf Benutzung einer andren Quelle zurückgehen. Nicht eusebianisch sind unter 14 Notizen sicher vier, die von Italos, der Gründung Ilions, von Morges, der Gründung von Tauromenion; auch die Notiz über Minos den Gesetzgeber hat S. 194, 19 über Pasiphaë einen Zusatz, welcher bei Hieronymus und Synkellos fehlt[2]). Ich glaube demnach die chronologisch abweichenden Notizen über Orpheus und Musaeos, die Sphinx und die Argonauten gleichfalls der nichteusebianischen Quelle zuweisen zu dürfen.

Hiermit ist auch sonnenklar, dass alle diese griechische Gelehr-

1) Die drei letzten Könige regieren hier 95 statt 97, die vier 132 statt 130 Jahre.

2) Auch die Notiz über Daedalos' Flucht zu Kokalos fehlt bei Eusebios; die eusebische Notiz über Kokalos' Töchter folgt S. 196, 23.

samkeit aus Panodoros entlehnt ist. Die nichteusebianischen Stücke zeigen Spuren des Dexippos; Panodoros hat diesen neben Eusebios und Africanus benutzt, und oft, wie wir aus Synkellos wissen, die Quellen dermassen in einander gearbeitet, dass es schwierig ist, mit Sicherheit immer den richtigen Autor herauszufinden.

Neue Bestätigungen für Dexippos-Panodoros wird uns die Königszeit liefern.

Endlich lässt sich auch grossentheils zeigen, welchen Königslisten der Verfasser gefolgt ist. Die sikyonische stimmt genau mit der des Hieronymus im Kanon überein, nur dass Zeuxippos 31 Jahre nach der Ueberlieferung regiert. Inachos erhält, wie bei Hieronymus, 42 Jahre; dann ergeben sich bis zum 24. Jahre des Polypheides (= *Ἰλίου ἅλωσις* nach dem Verfasser) genau 903 Jahre; die übrigen 58 sind 7 des Polypheides, 20 des Pelasgos und 31 des Zeuxippos.

Die attische Liste des Eusebios erreicht mit Menestheus Tod *Ἰλίου ἅλωσις*; in der folgenden Reihe dagegen hat Hieronymus dem Phorbas 31 und dem Agamestor 20 Jahre gegeben, während das erste Buch des Eusebios nur je 30 und 17 aufweist. Da der Verfasser nach Ol. I, 1 93 Jahre rechnet, hat er diese Epoche mit dem zweiten Jahre des Aeschylos identificirt (21 + 2 + 70 = 93). Mithin hat er für die Medontiden zwei Jahre mehr, als Hieronymus verrechnet.

Für die Herrschaft der Inachiden und Danaiden zählt er 545 Jahre, also ein Jahr mehr, als Eusebios-Kastor. Dieselbe Summe *ἔτη φμε'* kehrt S. 136, 22 wieder in den aller Wahrscheinlichkeit nach durch Panodoros' Hände gegangenen eusebianischen Excerpten.

Die 1300 Jahre der Assyrer scheinen den 1240 des eusebianischen Kanons zu entsprechen; nur ist Belos zugerechnet. In einem gleichfalls panodorischen Stücke Cramer anecd. P. II S. 156, 2 werden dem Belos (wie beim Barbarus) 62 Jahre zugeschrieben. Offenbar ist also ein König der eusebianischen Liste um 2 Jahre gekürzt[1]).

Die Reihe der italischen Könige von Saturnus an ist um mehrere

---

1) Das panodorische Eusebiosexcerpt: S. 156, 16 [*Φ*]*ουᾶ ἀπὸ ,ασκε' ἐτους Ἀσσυρίων* freilich ist kein verlorenes Stück panodorischer Chronologie, wie Series R. Arm. S. 7 zeigt: Phua ab anno MCXXV. Assyriae. *Ἀσσυρίων* ist unmittelbar zu Phua zu ziehen, wie die Beisätze zur Fortsetzung des Excerptes zeigen. Wir ersehen daraus, dass Eusebios die Notiz von Phul in Manaëm's 4. Jahr setzt. Bei Hieronymus fehlt sie, der Armenier giebt sie zum ersten Jahre des Phacëe, das Chronicon Paschale zum 5. Jahre Manaëms und Dionysius zu 1214.

Glieder erweitert. Indessen trifft das 32. Jahr des Latinus mit *Ἰλίου ἅλωσις* zusammen; von da sind 3 Jahre bis zu Aeneas Anfang. Dieser regiert 3, Ascanius 38 Jahre; weiteres ist von der Liste nicht überliefert. Aber auch diese Theile stimmen völlig mit Eusebios überein.

Rom endlich ist 540 Jahre nach dem Ende des Oinomaos gegründet worden S. 192, 17. Dieses Jahr ist indessen nicht mit Sicherheit zu eruiren, da wir nur das Ende der Danaiden 4195, nicht aber das etwas später eintretende des Oinomaos kennen. Die chronologische Notiz ist übrigens mitten unter Thorheiten des Malalas eingewoben, also schon deshalb von fraglichem Werthe.

§. 5. Die Königszeit.

Für die Königszeit bereitet die Chronologie keinerlei Schwierigkeiten, obschon die Weltjahre nicht beigeschrieben sind.

Elis Ende			4392
Saul	40	Jahre	4432
David	40	„	4472
Solomon	40	„	4512
Roboam	17	„	4529
Abia	3	„	4532
Asa	41	„	4573
Josaphat	25	„	4598
Joram	8	„	4606
Ochozias	1	„	4607
Gotholia	7	„	4614
Joas	40	„	4654
Amesias	29	„	4683
Ozias	49	„	4732

Diese Rechnung bestätigt sich mehrfach. Die dorische Wanderung findet statt nach 545 Jahren der argivischen und 210 der mykenäischen Fürsten. $3650 + 545 + 210 = 4405$. S. 227, 20 wird dies Ereigniss in Sauls 13. Jahr $4392 + 13 = 4405$ gesetzt. Die lakedämonischen Könige regieren von 4405 an 327 Jahre bis Ol. I, 1. $4405 + 327 = 4732$; dieser Ansatz ist gleich dem 49. Jahre des Ozias. Da Amesias 4683 stirbt, fällt auch dieses Jahr in 4732.

$4690 =$ Oziae VII. Jahr findet der Untergang des assyrischen Reiches statt. S. 173, 3 wird die Gründung desselben 3390 angesetzt; es dauert 1300 Jahre. $3390 + 1300 = 4690$. Völlig

räthselhaft ist dagegen, wenn der Verfasser, nachdem er die Distanz von Auszug bis Tempelbau richtig nach den Hebräern zu 480 Jahren angegeben hat, hinzufügt: *καθ' ἡμᾶς δὲ ἔτη ϡδ'*. Vielmehr beträgt der Abstand 649 J. Wahrscheinlich liegt ein ganz thörichter Rechenfehler zu Grunde. 900 Jahre vor dem Tempelbau fällt ungefähr nach dem Verfasser Josephs Geburt.

Was aus der historia Graeca zu den einzelnen Königsregierungen angemerkt wird nicht eusebianischen Ursprungs, geht wohl alles auf Dexippos zurück[1]).

Das grosse zusammenhängende Excerpt über die durch die Heraklidenrückkehr hervorgerufenen Umwälzungen und das Zeitalter Homers S. 227, 20—228, 26 ist mit Ausnahme der eingeschalteten biblischen Concordanzen ganz aus Dexippos geflossen. Das zeigt die Citirung Diodors S. 227, 27 und dann wird das mit *τότε καί* eingeführte Stück S. 228, 13 von Synkellos ausdrücklich dem Dexippos zugeschrieben[2]). Nach unsrer Chronik können wir dann auch Sync. S. 334, 16 bessern *διαρκέσασα χρόνους σι'*; danach ist die in andren Quellen ausser unsrer Ekloge und dem Chronikon Epitomon nicht nachweisbare Zahl von 210 Jahren für die Könige von Mykene dem Dexippos entnommen. Auch die 327 Jahre der lakedämonischen wie der korinthischen Könige bis Ol. I, 1 finden sich nicht bei den christlichen Chronographen. Mit Wahrscheinlichkeit sind auch sie bereits dem Dexippos zugeschrieben worden[3]).

Carthago's Gründung wird 140 Jahre nach Troja's Fall gesetzt = 4465. Eusebios' Notiz ist genau dieselbe; nur hat er 143 Jahre. Dagegen setzt unsre Ekloge in dasselbe Jahr die jonische Wanderung, welche Hieronymus a. Abr. 978 = 1039 setzt. Unsre Angaben fallen richtig in 1043. Die ausführliche Notiz über die Gründung der 12 Städte mit Betonung der Führerschaft des Atheners Neleus S. 228, 32—229, 2 geht entschieden auf Dexippos zurück.

Unter Amesias (1 Jahr 4655) wird angegeben S. 230, 19: *καθ' ὃν ἔτος ἀπὸ Ἰλίου ἁλώσεως ἠνύετο τ' καὶ λ'*. 4325 + 330 = 4655. Die in dieses Jahr fallende Notiz hat der Excerptor übergangen; wie wir aus dem Kanon ersehen, war hier ein Gründungsdatum von Carthago angemerkt. Mit Ozias bricht leider das wichtige Ms. ab, so dass uns für die Folgezeit keine Angaben vorliegen.

1) Die Ausführungen von W. Boehme. Dexippi fragmenta in Comm. Jenens. II. S. 78 ff.

2) Vgl. Boehme l. c. S. 79.

3) Vgl. Boehme l. c. S. 80.

IX. Der Barbarus Scaligeri.

§. 1. Die Weltchronik des Barbarus.

Unter Zeno oder Anastasius ist eine griechische Chronik angefertigt worden, welche in ein grauenhaftes Latein übersetzt, zuerst von Scaliger und dann ganz vorzüglich von A. Schoene edirt worden ist. Ueber die Person des Uebersetzers sind wir vollständig im Dunkeln[1]).

Die Chronik zerfällt in drei Theile S. 177—212 eine historia mundi bis zum Sturze der Kleopatra; S. 213—224 Excerpte aus Regentenlisten; S. 225 bis zum Schluss Consularfasten mit einer grossen Lücke von Domitian bis Diocletian. Die Weltära des Verfassers ist offenbar aus dem griechischen Urtext übernommen. Er giebt bei jedem Patriarchen oder Herrscher das dem Endjahr entsprechende Weltjahr an. Unglücklicherweise hat sich daher der gänzlich ungeschickte Uebersetzer verleiten lassen, selbst zu rechnen und eine heillose Verwirrung angerichtet. Nur sehr theilweise dienen die Summen zur Correctur. Bis zur Flut ist mit Ausnahme eines Schreibfehlers alles in Ordnung; er giebt die übliche Summe 2242. Von da an rechnet er bis zum Thurmbau und der Sprachenverwirrung 558 Jahre. S. 179 und 191. An letzterer Stelle giebt er auch die richtige Summe 2800 an, während S. 180 2878 Jahre gerechnet sind. Von der Völkerzertheilung bis Abraham rechnet er 603 (schr. 613) Jahre. S. 191.

Dem entsprechen nun die Einzelposten keineswegs:

Flut			2242
Sem	101	Jahre	2343
Arfaxad	135	„	2478
Caïnan	130	„	2608
Salam	130	„	2738
Eber	134	„	2812
Völkerzerstreuung			2878.

Nach einer weitläufigen Darstellung des *διαμερισμὸς*, welcher, wie bei Hippolytos und im Chronicon Paschale zu einem geographischen Leitfaden gerathen ist, fährt er S. 191 unbekümmert um diese Summen so fort, als wäre 2800 die erhaltene Summe.

---

1) Vgl. G. Anagostopulos *περὶ τῆς λατινικῆς ἐπιτομῆς τοῦ Βαρβάρου*. Jena 1884. Der Verfasser hat mit Glück für einen Theil des Werkes den griechischen Urtext zu reconstruiren versucht. Möge er auch die noch fehlenden Partien so behandeln.

Falec	100	2900
Ragau	132	3032
Seruch	132	3164
Nachor	79	3243
Thara	70	3313
Abraham	75	3378
	25	3413.

Das S. 192 zweimal wiederholte Weltjahr 3413 scheint sicher; von da bis Mose[1]) zählt er 443 Jahre und setzt dessen Tod nachher zweimal in 3856. Der Verfasser hat übersehen, dass die 100 Jahre Sems noch vor die Flut gehören; mithin sind alle Ansätze um 100 Jahre zurück zu datiren[2]). Ebers' Ende fällt dann 2772, und die Völkerzerstreuung in Falecs 28. Jahr; es ist derselbe Ansatz wie im *χρονογραφεῖον σύντομον*, wo die von Noës Enkeln gestifteten Grossreiche im Jahr nach der Völkerzertheilung, im 29. Falecs ihren Anfang nehmen. Nun ergiebt sich auch gleich die Correctur des zweiten Theils. Seruch hat, während sonst die biblischen Zahlen richtig bewahrt sind, 132 Jahre; die 2 zur Summe 613 fehlenden Jahre sind vielmehr dem Falec zuzuschreiben.

Die berichtigte Reihe lautet:

Flut			2242	
Sem	1	Jahr	2243	
Arfaxad	135	„	2378	
Caïnan	130	„	2508	558
Salam	130	„	2638	
Eber	134	„	2772	
Falec	28	„	2800	

σύγχυσις τῶν γλωσσῶν καὶ διασπορὰ τῶν ἐθνῶν.

Falec	102	Jahre	2902	
Ragau	132	„	3034	
Seruch	130	„	3164	
Nachor	79	„	3243	613
Thara	70	„	3313	
Abraham in Chanaan	75	„	3388	
Abraham bis zu Isaaks Geburt	25	„	3413	

Bis Moses Tod rechnet der Verfasser 443 und dann 54 Jahre bis zum Tode des Phineas.

---

1) S. 192 usque ad exitum filiorum Israhel per Moysen. Der Auszug wird mit Moses Tod verwechselt.

2) Cfr. Anagnostopulos l. c. S. 10.

Damit stimmen die Einzelposten:

Isaac	60	Jahre		3473
Jacob	83	„		3556
Levi	45	„		3601
Caath	60	„		3661
Ambram	75	„		3736
Moyses	80	„		3816
in eremo	40	„		3856
Jesus Kriege	6	„	zus. 31 Jahre	3887
im Besitz des Landes	25	„		
Fīnees	23	„		3910

Vom Tode des Finees bis zum Beginne Helis werden S. 194 430 Jahre gezählt, womit die Einzelposten nicht stimmen. Da aber als Endjahr der Richterzeit S. 196 und 200 übereinstimmend 4355 angegeben wird, kann S. 194 quadringenti XXX aus quadringenti XLV verschrieben sein.

Die Einzelposten sind folgende:

Chusater	9	Jahre	3919
Gothonial	34	„	3953
Eglom	18	„	3971
Naoth	55	„	4026
Semegas	25	„	4051
Jabin	20	„	4071
Deborra	40	„	4111
Oreb und Zeb	7	„	4118
Gedeon	40	„	4158
Abimelech	3	„	4161
Thola	23	„	4184
Jaher	22	„	4206[1])
Amanitae	18	„	4224
Jefthe	6	„	4230
Eglom	10	„	4240
Esbal	7	„	4247
Abdon	8	„	4255
Fylistei	40	„	4295
Sampson	20	„	4315
sine principem et pacem	40	„	4355

Die Königszeit ist voll kleiner Rechenfehler; indessen der Ver-

1) CCII Schreibfehler für CCVI.

fasser kommt immer wieder ins Geleise. Bei Roboam ist er mit der Zahl und der Summe in Unordnung; aber bereits unter Abia läuft wieder alles richtig. Mit den 6 Monaten, welche David über 40 Jahr regiert, schleppt er sich bis unter Ochozias. Nach Achaz rechnet er statt vom Endjahr, von 4746 weiter; da er aber mit Eliachim das Jahr 4868 erreichen will, giebt er zur Herstellung des Gleichgewichts dem Joachas 4 Jahre eigner Erfindung. Der Rest verläuft in Ordnung.

Heli	20 Jahre		4375
Samuel	20 „		4395
Saul	20 „		4415
David	40½ „		4455½
Tempelbau			4467
Solomon	40 „		[4495½]
Roboam	[17] „		[4512½]
Abiu	3 „		4515½
Asa	41 „		4556½
Josafat	25 „		4581½
Joram	8 „		4589½
Ochozias	1½ „		4591
Gotholia	7 „		4598
Johas	40 „		4638
Amasias	28 „		4666
Ozias	52 „		4718
Joatham	16 „		4734
Achas	16 „		4750
Ol. I, 1	11. Jahr		4745
Salmanassar versetzt die Einwohner Samarias nach Medien	16. Jahr	[4750]	der Barbarus
Ezechias	29 Jahre	[4779]	4775
Manasse	55 „	[4834]	4831 (statt 4830)
Amos	2 „	[4836]	4833 (statt 4832)
Josias	31 „	[4867]	4863
Joacham	[4] „ 3 M.		4867
Eleachim	11 „		4878
Joachim	3 „		4881
Sedechias	11 „		4892

S. 205. tunc et templum in Hierusolimis venundatum est permanens per annos quadringentos XXV (4467 + 425 = 4892). Die Zeiten der *μετοικεσία* und der Perser befinden sich in einem verwirrten Zustande; besser sind die Ptolemäer.

Nabuchodonosor	19	Jahre	(4911)
Baltasar	9½	Monate	4912
Darius Asueri	9	Jahre	4921
Cyrus	30	„	4951
Cambysus	8	„	4959
Darius stultus	33	„	4992
Xerxes Persus	11	„	5003
Artaxerxes	33	„	5036
Xerxes	5	Monate	
Ogdianus	7	„	5037
Darius juvenis	19	Jahre	5056
Artaxerxes secundus Memoratus	42	„	5098
Ochus	21	„	5119
Alsus Ochi	4	„	5123
Darius Midus ille Alsami	6	„	5129
Alexander Macedo et conditor	8	„	5137
Philippus Ptolomeus	7	„	5144
Alexander Ptolemeus	12	„	5156
Lagaus Ptolomeus	20	„	5176
Filadelphus Ptolemeus	38	„	5214
Eugergetus Ptolemeus	25	„	5239
Filopator Ptolemeus	17	„	5256.
Epifanius Ptolomeus	24	„	5280
Filomitor Ptolomeus	35	„	5315
Eugergetus alius	29	„	5344
Soter Ptolemeus	36	„	5380
novus Dionisus	29	„	5409
Beronice Cleopatra	22	„	5431

Vom Tode Alexanders bis zu dem der Kleopatra sind 294 Jahre verflossen S. 211, 212. Von Adam bis zum Anfang Augusts sind 5467 Jahre verflossen S. 227.

Während bis zur babylonischen Gefangenschaft alles in leidlicher Ordnung ist, herrscht von da an arge Verderbniss. Nur vermuthungsweise kann hier das Ursprüngliche hergestellt werden. Die biblischen Ansätze des Barbarus zeigen die grösste Verwandtschaft mit dem *χρονογραφεῖον σύντομον*. Von dem Zeitpunkt an, wo wir dessen Richterliste mit Sicherheit herstellen können, also von Jabin an, zeigt sich völlige Uebereinstimmung bis aufs Jahr in allen Einzelposten durch die Königszeit hindurch. Wegen der Spezialmarotte des Barbarus mit dem halben Jahr kommen sie bei Ochozias auseinander; allein da er das überschüssige Jahr bei Amasias wieder in Abzug

bringt, herrscht von da an wieder Uebereinstimmung bis zu Josias Tode. Die Monatskönige erhöht das χρονογραφεῖον je auf ein Jahr, während der Barbarus dem h. Hippolytos folgt.

Ein im χρονογραφεῖον aus der Quelle übernommener und nicht ganz stimmender Posten findet durch Anwendung der Zeitrechnung des Barbarus seine Erledigung. Die Athener herrschen vom 10. Jahre der Moabiter 849 Jahre bis 4812. Nach dem Barbarus ist erstere Epoche 3963. Hier findet also genaueste Uebereinstimmung zwischen Anfangs- und Endjahr statt.

Nachdem dies festgestellt, können wir uns zu der Herstellung der spätern Zeiten wenden. Ganz intact sind die Ptolemäer, nur von ihrer Stelle verschoben. Indessen wird es kaum zufällig sein, dass das falsche Endjahr des χρονογραφεῖον 5429 dem falschen des Barbarus 5431 so nahe kommt. Der Barbarus hat Alexanders Weltherrschaft irrthümlich zu 8 Jahren taxirt. Reduciren wir diese Summe auf die richtige Zahl 6, so herrscht zwischen beiden Chroniken Harmonie. Offenbar wollte der Redactor das in einer seiner Quellen als Endjahr der Ptolemäer verzeichnete Jahr 5429 erreichen und erlaubte sich deshalb kühnlich einen mit den Einzelposten in schreiendem Widerspruch stehenden Abstrich von 50 Jahren.

Der Verfasser hat zwei verschiedene Berechnungen der 70jährigen Gefangenschaft confundirt und daher rührt sein ganzes Wirrsal. Die einen rechnen dieselbe vom 18. Jahre des Josias Sync. 405, 9, andre, (wie Africanus) von der μετοικεσία des Joachim. Der Verfasser geht von seinem falschen Ansatze des Josias 4834 aus; dann ist sein 18. Jahr 4851, von da führen 70 Jahre in 4921, d. h. in den vom Verfasser berechneten Anfang des Kyros.

Die Quelle hat aber fragelos von dem Ende des hippolyteischen Joachim, also von 4881 aus gerechnet. Dann ist 4951 nicht das Endjahr, sondern das Epochenjahr des Kyros. In der persischen Liste haben Xerxes und Artaxerxes I.[1]) je 10 Jahre zu wenig; fügen wir diese hinzu, so erhalten wir 228 Jahre und damit als Endpunkt 5179, dazu die 6 statt der 8 Alexanders 5185 und 294 der Ptolemäer 5479. Sync. 589, 9. οἱ ἐν Ἀλεξανδρείᾳ ἀπὸ τοῦ ιδ' ἔτους ἀριθμοῦσι τοὺς Αὐγούστου χρόνους[2]).

1) Dessen Zahl übrigens aus der des Darius Stultus wiederholt ist.

2) 294 + 21 = 315 Jahre rechnet von Alexanders Tod bis zu Christi Geburt auch die unter Konstantinos Pogonatos, wie es scheint, gleichfalls alexandrinische Quelle des χρονογραφεῖον σύντομον. Euseb. ed. Schöne I. App. S. 63 und die Note von Gutschmid zu Z. 23.

Im Einzelnen zeigt die Chronologie des Barbarus mannigfache Verwandtschaft mit den alexandrinischen Meistern. Der Auszug fällt 3816, wie bei Synkellos und vielleicht bei Panodoros. Nach Jesus schiebt er die Regierung des Phineas ein mit 23 Jahren; das ist eine Eigenthümlichkeit des Annianos, welcher aber nach Barhebr. S. 16 ihn 24 Jahre regieren lässt. Der Barbarus hat das ausgeglichen, indem er Chusarsatham 9 Jahre giebt. Es zeigt sich hier das Bestreben der Jüngern, durch solche Variationen ihre Originalität gegenüber der Quelle zu zeigen. Bei Barhebraeus finden sich die 80 Jahre Aods in ähnlicher Weise, wie an unsrer Stelle, zwischen diesen und Semegar getheilt. Für die 20 Jahre des Saul beruft sich Barhebraeus wiederum auf das ausdrückliche Zeugniss des Annianos. Endlich die 3 Jahre des Joachim, welche von Hippolytos herrühren, kehren bei Synkellos wieder. Ich vermuthe, dass der Barbarus, welcher sonst keine Kenntniss der Weltchronik des Hippolytos besitzt, durch Vermittlung des Annianos diese Notiz erhielt.

Zum Schluss ist die Ptolemäerliste einfach aus dem ptolemäischen Kanon entnommen. Dass diesen die alexandrinischen Mönche zuerst chronographisch verwerthet haben, ist bekannt.

Die Abhängigkeit von den beiden Alexandrinern ist damit klar genug; damit stimmt der augenscheinlich alexandrinische Ursprung des dritten Theils der Chronik. Trotzdem denke ich, würde man irren, wenn man in unsrer Chronik einen einfachen Auszug aus Annianos erkennen wollte. Es ist eine mehr oder weniger selbstständige Bearbeitung durch einen 100 Jahre später blühenden Chronographen.

Die einzelnen dem biblischen System eingestreuten Profannachrichten gewähren wenig Aufschluss über das chronographische System. Unter Abraham werden Belos, Aegialeus und Arouth Farao (*Ναραχὼ Φαραώ*?) gesetzt. Temporibus vere Abrahae quando genuit Isaac S. 192, das wäre 3413; indessen Scaliger hat das wohl mit Recht als müssigen Zusatz bezeichnet. Die griechischen Notizen unter den Richtern sind nicht fest zu fixiren; zudem ist man nie sicher, ob dieselben nicht aus einem andern System einfach hinübergenommen sind.

Hinter die Richter ist S. 196 ff. der grosse Excurs über die italischen, latinischen und römischen Könige eingeschoben. Im ersten Theil S. 225 ff. 243 ff. ist gezeigt worden, in wie weit hier Spuren des Africanus resp. Suetonius[1]) vorliegen. Wahrscheinlich bildete

1) Sybel histor. Z. 1883, S. 310 wird von der Verbreitung gesprochen, welche die Werke Suetons im Orient gefunden haben und die doch wohl

das mit viel späten und schlechten Bestandtheilen versetzte Elaborat den Kopf der im dritten Theile benutzten alexandrinischen Consulartafelchronik.

Die Zahl des Kronos-Picus 4100 ist unbegreiflich hoch und wohl verderbt. Roms Anfang wird zweimal ausdrücklich in 4820 gesetzt. Die Dauer der Römer und Latiner zusammen wird im II. Theil S. 218 und 219[1]) auf 653 Jahre angesetzt. Davon gehen 251 auf die Römer ab. Es bleiben 402 und so ist S. 218 statt CCCII zu schreiben. Ziehen wir diese Zahl von 4820 ab, so gelangen wir in 4418 d. h. in Davids Zeit, welchen allerdings Johannes von Antiochien zum Zeitgenossen des Troerkriegs macht. Das passt aber nicht für den Barbarus, welcher *Ἰλίου ἅλωσις* unter Eli ansetzt. Es ist bereits bemerkt worden[2]), dass Amulius in der Liste des Barbarus fehlt. Setzen wir diesen mit 43 Jahren, wie die verwandte Liste des *χρονογραφεῖον σύντομον* bietet, ein, so gelangen wir in 4375, mit *Ἰλίου ἅλωσις* 19 Jahre früher in 4356 d. h. in Elis erstes Jahr quo tempore ille solis confixus est ab Acheis et Dardana mura confracta sunt[3]). Die 18 Jahre des Latinos sind die Jahre vor Aeneas' Ankunft, im Ganzen regiert er 37 (bei Synkellos 36) Jahre, vor ihm Herakles 38, Faunus 35 und Picus 80 Jahre. Herakles' Anfang ist dann 4300, was gut mit der Angabe stimmt, dass er unter Sampson (4296—4315) geblüht habe. S. 197. Die Epochenzahl des Picus fällt so 115 Jahre früher und es wird S. 199 zu schreiben sein: fiunt autem ab Adam usque ad initium regni Picu qui interpraetatur Serapidus pronepos Croni anni quattuor milia C [LXXXV].

Die 7 römischen Könige regieren nach dem Barbarus von 4820 bis 5071. Es ist zu beachten, wie nahe diese Ansätze den Zahlen des *χρονογραφεῖον σύντομον* 4829 und 5069 kommen. Sie basiren auf derselben um die Jahre der Consulartribunen gekürzten Tafel, welche das *χρονογραφεῖον σύντομον* benutzte. In gar keinem Zusammenhang mit Romulus' Ansatz steht der räthselhafte Olympiadenansatz Ol. I, 1 im 11. Jahre des Achaz = 4745. In das

---

hauptsächlich durch Uebersetzungen erzielt worden ist. Africanus soll demnach bereits einen griechischen Sueton gelesen haben. Mir ist über eine solche zwischen c. 150 und 200 fallende Uebersetzungthätigkeit nichts Näheres bekannt.

1) Seine Latiner- und Römerverzeichnisse sind mit denen des ersten Theils identisch.

2) I, S. 225.

3) S. 196 cfr. S. 198 und 218.

16. Jahr desselben Herrschers wird Salmanassars Zug gesetzt; auch Hippolytos und das *χρονογραφεῖον σύντομον* lassen die Katastrophe des Zehnstämmereiches bereits unter Achaz eintreten.

§. 2. Die Königslisten des Barbarus.

Kürzer können wir uns über die Königslisten fassen, welche an die Weltgeschichte angehängt sind, da der grösste Theil derselben bereits im ersten Bande behandelt ist.

Die Königsliste der Assyrer S. 213 geht auf Kastor zurück, was Bornemann[1]) und Stiller[2]) nicht hätten bestreiten sollen. Natürlich hat der Chronograph des fünften nachchristlichen Jahrhunderts nicht, wie Eusebios, direct den Kastor eingesehen, sondern eine Ueberarbeitung, welche den Belos voranstellte, und nach Suetons Vorgang die ersten assyrischen Herrscher mit den italischen Urkönigen in Verbindung brachte. Die Summe 1430 ist viel zu gross; sie stimmt auch gar nicht mit den Einzelposten, welche 1377 ergeben. Abzuziehen sind die 62 Jahre des Belos, ebenso die 23 der Atossa-Semiramis, welche gleichzeitig mit dem Belochos regiert cfr. Hieronym. ad a. Abr. 583. huius filia Attosa quae et Semiramis regnat cum patre an. VII. Die Posten von Teutaios bis Ninos II. sind durch das Kastorsche Datum von *Ἰλίου ἅλωσις* in ihrer Richtigkeit garantirt, ebenso die ältesten Könige von Ninos bis Balaios durch ihre Uebereinstimmung mit sämmtlichen Listen des Eusebios und der (davon unabhängigen) des Synkellos. Dagegen von Aladas bis Teutamos finden mehrfache Divergenzen statt.

		Die erwähnten Recensionen und *χρον. συντ.*
Aladas	35 Jahre	32
Mamylos	35 „	30
Amyntas	50 „	45
Balatores	34 „	30
Mithraios	35 „	27

Es leuchtet ein, dass die Zahlen des Amyntas und des Mithraios beim Barbarus nicht dürfen geändert werden, weil ihre Umschreibung in die sonst überlieferten Zahlen paläographisch unwahrscheinlich ist. Dagegen bei den drei andren Herrschern ist die Veränderung leicht (*λε′* in *λβ′*, *λε′* in *λ′* und *λδ′* in *λ′*).

---

1) De Castoris chronicis Diodori Siculi fonte ac norma S. 7.
2) De Castoris libris chronicis S. 22 ff.

Daraus können wir ungefähr folgende Liste als kastorisch herstellen:

1.	Belos erster König in Assyrien		
2.	Ninos	52 Jahre	2123 v. Chr.
3.	Semiramis	42 „	2071
4.	Ninyas-Zamis	38 „	2029
5.	Areios	30 „	1991
6.	Aranos	40 „	1961
7.	Xerxes-Balaios	30 „	1921
8.	Armamithres	38 „	1891
9.	Belochos	35 „	1853
10.	Balaios	52 „	1818
11.	Altadas	32 „	1766
12.	Mamythos	30 „	1734
13.	Manchaleos	30 „	1704
14.	Sphairos	20 „	1674
15.	Mamylos	30 „	1654
16.	Spartheos	40 „	1624
17.	Askatades	40 „	1584
18.	Amyntes	50 „	1544
19.	Belochos	25 „	1494

mit ihm regiert seine Tochter Atossa-Semiramis 23 Jahre.

20.	Belatores	30 Jahre	1469
21.	Lamprides	32 „	1439
22.	Sosares	20 „	1407
23.	Lampares	30 „	1387
24.	Panyas-Zeus	45 „	1357
25.	Sosarmos	20 „	1312
26.	Mithraios	35 „	1292
27.	Tautanes	32 „	1257
28.	Teutaios	40 „	1225

In seinem 32. Jahr wird Ilion von den Achaeern genommen.

29.	Thinaios	30 Jahre	1185
30.	Derkylos	40 „	1155
31.	Eupakmes	38 „	1115
32.	Laosthenes	45 „	1077
33.	Peritiades	30 „	1032
34.	Ophrataios	20 „	1002
35.	Ophratanes	50 „	982
36.	Akrapazos (?)	40 „	932

37. Thonos Konkoleros griechisch Sardanapollos genannt	30	Jahre	892
38. Ninos	19	„	862

zusammen 38 alte Könige der Assyrer, regierend 1280 Jahre. Von da bis Ol. I, 1 67 Jahre = 843.

Es folgt nun ein grosses Excerpt aus Africanus, welches die Dynastien der Aegypter, Argiver, Sikyonier und Athener enthält.

Nur sehr bedingt ist der Zusammenhang der lateinischen und römischen Königsreihe S. 218 und 219 mit Africanus. Ihre ausführlichere Recension im ersten Theile ist daselbst gewürdigt. Wieder rein aus Africanus sind die nachfolgenden Königsverzeichnisse der Lakedämonier, Korinthier, Makedonier, Lyder, Meder und Perser. Möglicherweise verhält es sich ebenso mit der Seleukidenreihe. Dagegen geht, wie schon erwähnt, die Ptolemäerliste auf den mathematischen Kanon zurück.

Es folgt S. 223 und 224 das Verzeichniss der Hohenpriester übrigens ohne Zahlen. Es sind die bekannten *ἀπὸ Κύρου Χριστοὶ ἡγούμενοι*, welche in letzter Linie auf Eusebios' demonstratio evangelica zurückgehen. Den Schluss dieses Abschnittes bildet S. 225 und 224 das Imperatorenverzeichniss bis auf Anastasios.

§. 3. Die Fastenchronik des Barbarus.

Den dritten Theil der Chronik bildet eine Consulartafelchronik von Julius Cäsar an. Leider tritt unter Domitian eine grosse Lücke ein. Die Consularpaare sind arg verwirrt und schwer zu identificiren. Das letzte datirbare Consulpaar dieses Theils sind Senetione et Palmato, die Consuln des Jahres 99. Aufgenommen wird das Consulverzeichniss wieder S. 233 mit:

Diocletiano Augusto quinto et Maximino Caesare secundo.

Die zwei folgenden Paare entsprechen den Consuln von 297 und 298.

Die Notizen, welche dem Consularverzeichnisse beigeschrieben sind, zerfallen in zwei Classen:

1) apokryphische, 2) chronikalische.

Die apokryphischen Stücke, die Jugendgeschichte Christi und des Johannes betreffend, sind dem Protevangelium Jacobi entnommen. Die einzelnen Fragmente sind, wo eben der librarius gerade Platz hatte, zwischen die Consulate eingerückt.

Silvano et Paulino.

In sexto autem mense abiit Maria ad cognatam suam Elisabeth et salutavit eam et dixit ei Elisabeth: Unde hoc mei ut mater dn̄i mei veniat ad me. Ecce enim quod est in me exultavit infans et benedixit te.

Protev. Jac.

XII, 8. *ἐν δὲ τῷ μηνὶ τῷ ἕκτῳ ἀπῆλθε Μαριὰμ πρὸς τὴν συγγενίδα αὐτῆς Ἐλισάβετ.* XII, 13. *καὶ ἠσπάσατο αὐτὴν καὶ εἶπεν αὐτῇ Ἐλισάβετ· πόθεν μοι τοῦτο, ἵνα ἡ μήτηρ τοῦ κυρίου μου ἔλθῃ πρός με· ἰδοὺ γὰρ τὸ ἐν ἐμοὶ ὂν* (Par. C.) *ἐσκίρτησεν βρέφος* (add. Par. A. B. Vat. A.) *καὶ εὐλόγησέν σε.*

Unter Lepidus und Adruntius wird der Besuch der drei Magier angeführt; ihre Namen werden einer andren Quelle entnommen. Mit S. 229 setzt dann wieder das Protevangelium ein.

et videns quia inlusus esset a Magis misit homicidas suos dicens eis: interficite omnes pueros a bimatu et infra.

XII, 1. *τότε Ἡρώδης ἰδὼν ὅτι ἐνεπαίχθη ὑπὸ τῶν μάγων, ὀργισθεὶς ἔπεμψεν φονευτὰς λέγων αὐτοῖς· τὰ βρέφη ἀπὸ διετοῦς καὶ κατωτέρω ἀποκτείνατε.*

Herodes autem querebat Johannem et misit ministros ante altarem ad Zachariam dicens illi: Ubi abscondisti filium tuum. an ignoras quia potestatem te habeo occidendi et sangui tuus in manibus meis est. Et dixit Zacharias: Ego testes sum dī viventis. Tu effundis sanguinem meum. Spiritum autem meum dn̄s recipiet. Et sub aurora occisus est Zacharias.

XXIII, 1. *ὁ δὲ Ἡρώδης ἐζήτει τὸν Ἰωάννην καὶ ἀπέστειλεν ὑπηρέτας εἰς το θυσιαστήριον κυρίου* (Paris A. vulg. *ὄντα ἐν τῷ θυσιαστηρίῳ*) *πρὸς Ζαχαρίαν λέγων αὐτῷ* (add. P. A.) *ποῦ ἀπεκρύψας τὸν υἱόν σου.* 13. *οὐκ οἶδας* (Par. B.) *ὅτι τὸ αἷμά σου ὑπὸ τὰς χεῖράς μού ἐστιν.* 15. *καὶ εἶπε Ζαχαρίας·* 16. *μάρτυς εἰμὶ τοῦ θεοῦ τοῦ ζῶντος* (add. Vat. A.) 17. *σὺ οὖν ἐκχέεις μου τὸ αἷμα, τὸ δὲ πνεῦμά μου ὁ δεσπότης δέξεται.* 21. *καὶ περὶ τὸ διάφαυμα* (Ven. Par. B. C. D.) *ἐσφάγη* (*ἐφονεύθη* (Par. A. B. C. D.) *Ζαχαρίας.*

Cyntilliano et Barbilio.

Elisabeth autem cognoscens quia querebatur Johannes adprehendens

XXII, 7. *ἡ δὲ Ἐλισάβετ ἀκούσασα ὅτι Ἰωάννης ζητεῖται λα-*

eum ascendit in montana et aspiciebat, ubi eum absconderet et non erat locus abscondendi. tunc suspirans Elisabeth exclamavit dicens mons dī suscipe me matrem cum filio. et statim scissus est mons et recepit eos.

βοῦσα αὐτὸν ἀνέβη εἰς τὴν ὀρεινὴν καὶ περιεβλέπετο, ποῦ αὐτὸν ἀποκρύψει καὶ οὐκ ἦν τόπος ἀποκρυβῆς. τότε στενάξασα Ἐλισάβετ εἶπε φωνῇ μεγάλῃ· ὄρος θεοῦ δέξαι [με] μητέρα μετὰ τέκνου. καὶ παραχρῆμα ἐδιχάσθη τὸ ὄρος καὶ ἐδέξατο αὐτούς.

Drusollo et Sorano.

In his diebus planxerunt Zachariam et fleverunt eum tribus diebus et tribus noctibus. Et suscitavit eis dn̄s ds̄ in loco Zachariae Symeonem.

XXIV. ἐν ταῖς ἡμέραις ταύταις ἐπένθησαν Ζαχαρίαν καὶ ἐθρήνησαν τρεῖς ἡμέρας καὶ τρεῖς νύκτας. καὶ ἀνέστησεν αὐτοῖς κύριος ὁ θεὸς ἀντὶ Ζαχαρίου Συμεῶνα.

iste acceperat responsum ab angelo non visurum se mortem nisi videret XPM dn̄i in carne. Et videns eum dixit. Nunc dimittis servum tuum dn̄e in pace quia viderunt oculi mei salutarem tuum quod parasti ante faciem omnium populorum. lumen ad revelationem gentium et gloria plebis tuae Israhel.

αὐτὸς (γὰρ) ἦν χρηματισθεὶς ὑπ' ἀγγέλου τοῦ μὴ ἰδεῖν θάνατον, ἕως ἂν ἴδῃ τὸν Χριστὸν θεοῦ ἐν σαρκί, καὶ ἰδὼν αὐτον εἶπεν· νῦν ἀπολύεις τὸν δοῦλόν σου, δέσποτα, ἐν εἰρήνῃ, ὅτι εἶδον οἱ ὀφθαλμοί μου τὸ σωτήριόν σου, ὃ ἡτοίμασας κατὰ πρόσωπον πάντων τῶν λαῶν· φῶς εἰς ἀποκάλυψιν ἐθνῶν καὶ δόξαν λαοῦ σου Ἰσραήλ.

Aus einer ähnlichen Quelle stammen wohl der Name Ballia für die den Petrus zur Rede stellende Magd, Hieremias für den Soldaten und Apronianus für den Centurio, ebenso die Namen der beiden grabhütenden Engel Azahel und Caldu (?).

Die zahlreichen chronikalischen Notizen des ersten Theils sind derselben Gattung, wie die bei Idatius und im Chronikon Paschale und rühren aus derselben Quelle, der Consularfastenchronik des Staatskalenders her. Neben dem römischen Datum findet sich aber nicht selten das ägyptische angemerkt, was über die Heimath dieser Fasten Aufschluss gewährt.

So S. 227. Augusto septimo et Agrippa. Hisdem consulibus Chartagina renovata est Idos Julias Epifi XVIII. Bei der Erscheinung

des Sterns ist bloss das ägyptische Datum angemerkt; beide Daten finden wir bei Johannis' Enthauptung, Christi Kreuzigung und dem Martyrium von Petrus und Paulus.

Der zweite Theil der Fastentafel hat ganz entschieden alexandrinisches Gepräge[1]). Die Notizen beziehen sich mit wenig Ausnahmen auf den Wechsel im erzbischöflichen Amte, die Errichtung der Augustaliswürde, den Einzug des Augustalis in Alexandreia, Stadtbauten u. s. f. Die Quelle lässt sich nachweisen[2]).

S. 236 stand im griechischen Texte: *Κωνσταντίου Αὐγούστου τὸ ια' καὶ Ἰουλιανοῦ Καίσαρος τὸ γ'.*

τῷ αὐτῷ ἔτει ἐπληρώθησαν ια' κύκλοι κοσμικοὶ ἐτῶν φλβ'. Γίνονται τοίνυν ἀπὸ Ἀδὰμ ἕως τῆς ὑπατείας τοῦ αὐτοῦ ἐνιαυτοῦ ὁμοῦ ἔτη ,εωνβ'.

532 Jahre sind der Paschalcyclus des Annianos, deren erster mit dem 25. März 5492 begann. Mit dem Consulatsjahr 360 ist nicht der 10., sondern der 11. abgelaufen, und die Summe ist nicht 5854, sondern 5852. Ich zweifle demnach nicht, dass diese alexandrinische Chronik auf die Redaction des Annianos zurückgeht. Das vorletzte Ereigniss, das er anführt, ist die Inthronisation des Theophilos, unter dem er blühte.

Viel kann also am Schlusse nicht fehlen, wenn nicht der unter Anastasios blühende Redactor die Chronik bis in seine Zeit fortgeführt hat.

Die vielfache Rücksichtnahme auf Annianos im ersten Theile steht im schönsten Einklang mit diesem Ursprung des dritten Theils.

X. Das *χρονογραφεῖον σύντομον.*

§. 1. Ueber die Chronik im Allgemeinen.

Zu den unerfreulichsten Erscheinungen auf chronographischem Gebiet gehört das fälschlich unter Eusebios' Flagge segelnde *χρονογραφεῖον σύντομον ἐκ τοῦ Εὐσεβίου τοῦ Παμφίλου πονημάτων.* Als Textesgrundlage dient die wenig sorgfältige Ausgabe von A. Mai, da alle Bemühungen des hochverdienten neuen Herausgebers um Wiederauffindung der einzigen bekannten Handschrift fruchtlos geblieben sind.

Der 854 schreibende, aber eine Quelle aus Nikephoros' Zeit benutzende

1) Ausführlich habe ich darüber gehandelt in A. Hilgenfelds Zeitschrift für wissenschaftliche Theologie XXIV 1883 S. 500 ff.

2) Vgl. l. c. S. 501.

Verfasser hat seine Lesefrüchte zu einem nicht eben sehr wohl zusammenhängenden Ganzen aneinander gereiht. Der für uns werthvollste Theil ist der letzte: die Dynastienreihen (bei Schoene Euseb. I App. S. 83—97.) Hierin weicht der Verfasser in erfreulicher Weise von der sonstigen byzantinischen Armuth ab; während diese lediglich die historia sacra überliefert mit hier und da eingestreuten knappen Profannotizen, giebt das χρονογραφεῖον — hierin neben Eusebios, Synkellos und dem Barbarus alleinstehend — ganze Königslisten.

Der Verfasser datirt in üblicher Weise nach einer von ihm construirten biblischen Weltära. Dieselbe ist aber erst von Saul an erhalten. Zum Beginn jeder Dynastie giebt er das Weltjahr des Anfangs und die Summe der Einzelposten an, am Ende das Weltjahr des Schlusses. In der Regel stimmen die Einzelposten mit der Summe, wie mit den Weltäraansätzen nicht überein. Rechen- und Schreibfehler finden sich viele; theilweise scheint aber der Verfasser wirklich abweichende Quellen benutzt zu haben für die Summen einerseits und die Einzelposten andrerseits, welche er gänzlich unbekümmert um ihre Discrepanz zusammen in seine Register eintrug.

Von Spätern hat diese Chronik nur der sogenannte Julius Pollux benutzt. Seine ἱστορία φυσική ist in der Hauptsache für die vorchristliche Periode derselbe bei Leo Grammaticus und Theodosios Melitenos wiederkehrende Auszug aus Africanus. Der Chronist hat aber eine Reihe Angaben über die profanen Königsreihen eingefügt, welche einfach dem χρονογραφεῖον σύντομον entlehnt sind. Bei der meist genauen Uebereinstimmung mit dessen Zahlen giebt dieses alte Zeugniss eine Gewähr dafür, dass die im Vaticanus vorliegenden Zahlen wirklich die des Epitomators sind.

Folgende Zahlen kehren bei Pollux wieder:

Χρονογρ. συντ.	Julius Poll.[1])
S. 83. *βασιλεία Χαλδέων . . . ἦρξαν κϑ′ ἔτει τοῦ Φαλέκ . . . Νεβρώϑ ἔτη ο′.*	S. 80 (B. 30) *τῷ κϑ′ ἔτει τοῖ Φάλεκ ἦρξεν πρῶτον (πρώτοις* B.*) ἡ βασιλεία Χαλδαίων Βαβυλῶνος, ὧν πρῶτος ἐβασίλευσε Νεβρὼδ (Νεμρὼδ* B.*) ὁ γίγας, Αἰγύπτου δὲ Μεσραεὶμ ἐβασίλευσεν.*
S. 85. *βασιλεία Αἰγυπτίων . . . ἦρξαν δὲ κϑ′ ἔτει τοῦ Φάλεκ . . . α′. Μεστραείμ ἔτη ϙϑ′.*	

1) Zugänglich sind mir die Ausgaben von Bianconi: anonymi scriptoris historia sacra ab orbe condito ad Valentinianum et Valentem Impp. Bononiae 1779 nach einem Ambrosianus (B) und Ign. Hardt: Jul. Pollucis historia physica seu chronicon ab origine mundi usque ad Valentis tempora. Monachii et Lipsiae 1792.

Χρονογρ. συντ.

S. 83. *βασιλεῖς Ἀράβων. ἐκυρίευσαν ἔτη σ'. ἦρξαν τῷ ριε' ἔτει Ῥαγαῦ.*

S. 84. *βασιλεῖς Ἀσσυρίων. ἐκυρίευσαν ἔτη ͵αφμα'. ἦρξαν δὲ ἐν τῷ τρίτῳ ἔτει Ναχώρ.*

S. 86. *ἡ Σικυωνίων βασιλεία.. ἐν τῷ οη' ἔτει Ναχὼρ Σικυωνίων πρῶτος Αἰγιαλεύς.*

S. 87. *ἡ Ἀθηναίων βασιλεία. ἐκυρίευσαν ἔτη ωμθ'. ἀρξαμένη δεκάτῳ ἔτει Μωαβειτῶν . . . Κέκροψ ὁ διφυής ἐτ. λ'.*

S. 87. *ἡ Μυκηναίων βασιλεία. ἐκυρίευσαν ἔτη τλβ', ἀρξάμενοι ἐν τῷ κγ' ἔτει Ἀὼδ κριτοῦ . . .*
α'. Περσεύς ἔτη νθ'.

S. 88. *ἡ Λακεδαιμονίων βασιλεία. ἐκυρίευσαν ἔτη τκδ', ἐν τῷ τρίτῳ ἔτει Φιλιστιαίων κριτῶν . . .*
α'. Εὐρυσθεύς ἔτη μβ'.
S. 88. *ἡ Κορινθίων βασιλεία. ἐκυρίευσαν ἔτη τκγ' ἐν τῷ ιε' ἔτει Φιλιστιαίων κριτῶν.*
α'. Ἀλίτης ἔτη λε'.

S. 89. *ἡ Μήδων βασιλεία. ἐκράτησεν ἔτη σνε', ἀρξαμένη ἐν τῷ κζ' ἔτει Ὀζίου, ὧν πρῶτος ἔτει ͵δχϙβ' τοῦ κόσμου.*
α'. Ἀρδάκης ἔτη κη'.

Julius Poll.

S. 80 (B. 30) *τῷ ριε' ἔτει Ῥαγαῦ ἦρξεν ἡ βασιλεία Ἀράβων, κρατήσασα ἔτη σ'.*

S. 82 (B. 30) *τῷ λς' ἔτει Ναχὼρ ἦρξεν ἡ βασιλεία τῶν Ἀσσυρίων, ὧν πρῶτος ἐβασίλευσεν Νῖνος, κρατήσασα ἔτη ͵αφ'.*

καὶ τῷ οη' ἔτει Ναχὼρ ἦρξεν ἡ βασιλεία Σικυωνίων, ὧν πρῶτος ἐβασίλευσεν Ἀγισιεύς. (B. *Ἐγιαλεύς.*)

S. 98 (37 B.) *τῷ θ'*[1] *ἔτει Μωαβιτῶν ἡ Ἀθηναίων βασιλεία ἦρξεν ἔτη ͵αμβ'* (B. *͵αμβ'*), *ὧν πρῶτος ἐβασίλευσεν Κέκροψ* (B. *Κέκροψ*).

S. 98 (37 B.) *τῷ θ' ἔτει Ναὼδ* (B. *Ἀῶδ*) *ἦρξε* (B. *ἦρξεν*) *ἡ Μυκιναίων* (B. *Μυκηναίων*) *βασιλεία ἔτη τλβ', ὧν πρῶτος Περσεύς.*

S. 102 (B. 38) *τῷ ιδ' ἔτει Φυλιστιαίων ἦρξεν ἡ Λακεδαιμονίων βασιλεία ἐπὶ ἔτη τκδ', ἧς πρῶτος ἐβασίλευσεν Ἐρυσθεύς* (B. *Εὐρισθεύς*) *καὶ τῷ ιε' ἔτει τῶν αὐτῶν Φυλιστιαίων ἦρξεν ἡ Κορινθίων βασιλεία ἐπὶ ἔτη τκγ', ὧν πρῶτος ἐβασίλευσεν Ἀλίτης.*

S. 110 (B. 42) *ἐν τούτοις τοῖς χρόνοις* (Ochozia regnante) *ἡ Μήδων βασιλεία ἦρξεν ἐπὶ ἔτη σνε', ὧν πρῶτος ἐβασίλευσεν Ἀρδάκης.*

1) Bianconi übersetzt: octavo autem anno, obschon er *τῷ θ' ἔτει* liest.

Χρονογρ. συντ.	Julius Poll.
S. 90. *ἡ Μακεδόνων βασιλεία ἐκυρίευσεν ἔτη υϙγ′, ἀρξαμένη ἀπὸ κη′ ἔτους Ὀζίου βασιλέως, ὧν πρῶτος ἐβασίλευσεν ,δχϙδ′ ἔτει τοῦ κόσμου.* *α′. Κρανάος ἔτη κη′.*	S. 110 (B. 42) *μετὰ δύο ἔτη τῆς τούτων ἀρχῆς ἦρξεν ἡ Μακεδόνων βασιλεία ἐπὶ ἔτη υϙγ′* (B. *σογ′*) *ὧν πρῶτος ἐβασίλευσεν Κρανάες* (B. *Καρανός*.)

Wie man sieht, geht die Abhängigkeit des Pollux so weit, dass er vom *χρονογραφεῖον* auch den *Ἀλίτης* und den *Ἀρδάκης* übernimmt. Seine Varianten haben demnach den Werth einer Handschrift.

§. 2. Die jüdische Reihe des Chronographeion.

Wir betrachten zuerst die Grundlage des ganzen chronologischen Aufrisses, die von Saul an erhaltene jüdische Reihe.

Der Verfasser lässt diese von 4375 an 515 Jahre bis auf Sedekias regieren, und damit stimmt die Schlusssumme als Jahr der Gefangenschaft 4890. Wenn wir an den Einzelposten nach v. Gutschmid die nothwendigen Verbesserungen vornehmen und dem Amesias [*κ*]*ϑ′* und dem Manasse *νε′* statt *νϛ′* Jahre geben, so erhalten wir 516 Jahre. Da bei den Athenern, Medern, Lakedaemoniern und den jüngern Makedoniern dieselbe Differenz von einem Jahre zwischen Summe und Einzelposten wiederkehrt, wage ich keine Aenderung, um nicht den Schriftsteller selbst zu corrigiren.

Die Tafel ist dann folgende:

Endjahr Elis				4375
			Anfangsjahr	Endjahr
Samuel und Saul	40	Jahre	4376	4415
David	40	„	4416	4455
Salomo	40	„	4456	4495
Roboam	17	„	4496	4512
Abia	3	„	4513	4515
Asa	41	„	4516	4556
Josaphat	25	„	4557	4581
Joram	8	„	4582	4589
Ochozias	1	„	4590	4590
Gotholia	7	„	4591	4597
Joas	40	„	4598	4637
Amesias	29	„	4638	4666
Ozias	52	„	4667	4718
Joatham	16	„	4719	4734

		Anfangsjahr	Endjahr
Achaz	16 Jahre	4735	4750
Ezekias	29 „	4751	4779
Manasse	55 „	4780	4834
Amos	2 „	4835	4836
Josias	31 „	4837	4867
Joachaz	1 „	4868	4868
Joakim	11 „	4869	4879
Jechonias	1 „	4880	4880
Sedekias	11 „	4881	4891
Zerstörung Jerusalems		4890.	

Im Einzelnen finden diese Ansätze mehrfache Bestätigung. S. 88, 25 wird das Weltjahr 4593 mit Gotholias drittem Jahre identificirt, S. 89, 25 4829 mit Manasses 50. Jahre. Das unmittelbar vorhergehende Jahr soll S. 89, 21: 4827 und Manasses 40. sein. Wie man sieht, sind beide Zahlen in Unordnung. Richtig wird der Makedonieranfang S. 90, 8 in 4694 = 28 des Ozias gesetzt. Der Mederanfang ist S. 89, 38: 4692 = 27 des Ozias. Da nun aber Pollux ausdrücklich mit den Weltjahren in der Bestimmung eines zweijährigen Intervalls übereinstimmt, ist *κϛ′* statt *κξ′* zu lesen. Die Zeichen *ϛ′* und *ξ′* werden auch sonst verwechselt, z. B. 91, 22. Endlich wird auch 4745 S. 92, 30 mit Achaz' elftem Jahre identificirt. Demnach wird fälschlich S. 88, 43: 4595 als Gotholias 6. Jahr bezeichnet, es ist das fünfte. Mit umgekehrtem Fehler ist 92, 16: 4730 als 11. statt als 12. Jahr des Joatham angemerkt.

Wir können an die Könige die Hohenpriesterreihe anschliessen, welche nach dem Chronographeion S. 95 ihren Anfang nimmt im Weltjahr 4997, dem 9. Jahre des Dareios. Er rechnet *ἕως τοῦ Χριστοῦ ἔτη υϙγ′*; es ist mit von Gutschmid *υπγ′* zu lesen, die seit Eusebios übliche Zahl für die *ἡγούμενοι Χριστοί*. Das bestätigt die Endsumme 5480, die Einzelposten ergeben 32 (resp. 33) Jahre weniger. Indessen ist an den Einzelposten nicht zu rütteln, wie die Gleichzeitigkeiten erweisen werden.

Die Hohenpriesterliste ist folgende:

		Anfangsjahr	Endjahr
1. Jesus	30 Jahre	4997	5026
2. Jakob	30 „	5027	5056
3. Elias	40 „	5057	5096
4. Jodaë	36 „	5097	5132
5. Joannes	32 „	5133	5164
6. Jasdus	18 „	5165	5182

			Anfangsjahr	Endjahr
7.	Onias	21 Jahre	5183	5203
8.	Simon	11 „	5204	5214
9.	Eleazar	32 „	5215	5246
10.	Manasses	26 „	5247	5272
11.	Simon	23 „	5273	5295
12.	Onias	25 „	5296	5320
13.	Onias	19 „	5321	5339
14.	Matathias	3 „	5340	5342
15.	Judas	13 „	5343	5355
16.	Jonathas	9 „	5356	5364
17.	Simon	22 „	5365	5386
18.	Hyrkanos	26 „	5387	5412
19.	Aristobulos	1 „	5413	5413
20.	Jannaios	34 „	5414	5447
			5448	5480

Die Gleichzeitigkeiten zeigen, dass 4997 nicht als ungezähltes Epochenjahr, sondern als wirkliches Anfangsjahr zu rechnen ist. Das erweist S. 86, 4 *ϛρξε΄ ἐπὶ ἀρχιερέως Ἰάσδους*. Nur wenn wir 4997 als erstes Jahr des Jesus Sohnes des Josedek berechnen, wird dieses Jahr das Anfangsjahr des Jaddua, während bei der andren Rechnungsweise dasselbe Schlussjahr des Joannes wäre. Das Epochenjahr der Ptolemäer ist, da das Schlussjahr 5429 ist, 5184; dieses wird S. 91, 8 combinirt mit dem 2. Jahr des Onias (7), nach unsrer Rechnung in der That 5184. Das Schlussjahr der Ptolemäer ist S. 91, 22 *ἐτ. κόσμου ϛυκθ΄ καὶ ιζ΄ ἐτ. Ἰαναίου ἀρχιερέως*. Es ist zu schreiben *ις΄*; 5429 ist wirklich Jannaios' 16. Jahr. Von Antigonos heisst es: S. 91, 27: *ἐκράτησεν Ἀσίας πάσης ἐν τῷ δευτέρῳ ἔτει Ὀνίου ἀρχιερέως, ϛϙ΄ ἔτει τοῦ κόσμου*. Es ist die in Handschriften des XI. Jahrhunderts besonders nahe liegende Verwechslung von *η΄* und *β΄*. 5190 ist nämlich das 8. Jahr des Onias. Alexander der Grosse stirbt 5183, seine Nachfolger regieren 158 Jahre, also bis 5341 S. 91, 5 *δευτέρῳ ἔτει Ματαθίου ἀρχιερέως*. Matathias beginnt nach unsrer Rechnung seine Regierung 5340.

Die Einzelposten sind demnach bis zum 16. Jahre des Jannaios in ihrer Richtigkeit geschützt; die fehlenden 33 Jahre sind, da unmittelbar Herodes folgt, in der Quelle wohl dem jüngern Hyrkan zugerechnet.

Wir fügen die idumäischen Könige an; sie regieren *ὁμοῦ ἔτη ϙ[ε΄] ϛφο΄*.

			Anfangsjahr	Endjahr
Herodes	26	Jahre	5481	5506
Christus geboren	23	des Herodes	5503	
Archelaos	9	Jahre	5507	5515
Herodes der Tetrarch	26	„	5516	5541
Agrippa der Grosse	4	„	5542	5545
Agrippa der Kleine	25	„	5546	5570

Sehr schwierig ist die Herstellung des verlornen ersten Theils der Liste, der israelitischen Patriarchen und Richter. Von Gutschmid hat dieselbe gegeben bei Schoene S. 93.

Folgendes lässt sich aus den erhaltenen Spuren mit Sicherheit bestimmen.

Der Verfasser hat für die vorflutige Epoche, wie der Osterchroniker, nach Africanus' Vorgang 2262 Jahre gerechnet, ebenso zwischen der Flut und Arphaxads Geburt zwei Jahre verstreichen lassen.

Seine Rechnung ist demnach:

Bis zur Flut			2262 Jahre
Bis zu Arphaxads Geburt	2	Jahre	2264
Arphaxad	135	„	2399
Kaïnan	130	„	2529
Sala	130	„	2659
Eber	134	„	2793

S. 83, 18 *κθ' ἔτει τοῦ Φαλὲκ . . . τοῦ κόσμου ἔτει ,βωκβ'* (2793 + 29 = 2822).

Phalek	130	Jahre	2923

S. 83, 31 *τῷ ριε' ἔτει Ῥαγαῦ . . . τοῦ κόσμου ἔτει ,γλη'.* (2923 + 115 = 3038).

Ragau	132	Jahre	3055
Seruch	130	„	3185.

So rechnet von Gutschmid; allein damit stimmen die Angaben unter Nachor nicht überein; denn S. 84, 3 wird sein (5)3. Jahr in 3239 und S. 86, 6 sein 78. in 3264 gesetzt; wir erwarten 3238 und 3263. Es ist, als hätte er dem Ragau 133 Jahre gegeben; nichtsdestoweniger rechnet er im Folgenden durchaus richtig:

Nachor	79	Jahre	3264
Tharra	70	„	3334
Abraham	100	„	3434.

S. 85, 17 *ἔτους κόσμου ,γτλε' καὶ πρώτου ἔτους τοῦ Ἀβραάμ.*

Isaak	60	Jahre	3494.

S. 86, 36 ἐτ. τοῦ κόσμου ,γφιδ' ... ἐν τῷ κ' ἔτει τοῦ Ἰακώβ. (3494 + 20 = 3514).

Jakob	85	Jahre	3579
Levi	45	„	3624
Kaath	60	„	3684
Amram	75	„	3759
Moses	80	„	3839
Wüste	40	„	3879.

Für die Richterzeit haben wir einen vollkommen festen Anhaltepunkt S. 89, 1. Das 18. Jahr der Philister ist 4273. Wir können demnach mindestens von Jabin an folgende Ansätze herstellen:

Jabin	20	Jahre	4071	
Debbora	40	„	4111	
Oreb und Zeb	7	„	4118	
Gedeon	40	„	4158	
Abimelech	3	„	4161	
Thola	23	„	4184	
Jair	22	„	4206	
Ammanitae	18	„	4224	
Jephthaë	6	„	4230	
Esebon	7	„	4237	
Elon	10	„	4247	
Abdon	8	„	4255	
Philister	40	„	4295	(4255 + 18 = 4273)
Sampson	20	„	4315	
Anarchie	40	„	4355	
Eli	20	„	4375.[1])	

Die vorangehenden Richter setzt von Gutschmid so an:

Jesus	25	Jahre	3904
Chusarsathom	8	„	3912
Gothoniel	40	„	3952

1) von Gutschmid rechnet:

Heli	40	Jahre	4355
Samuel	20	„	4375.

Indessen Samuels Regierung ist in den 40 Jahren Sauls mit verrechnet. Genau so rechnet die Ἐκλογὴ ἱστοριῶν S. 227 40 Jahre Anarchie, 20 Jahre Eli und dann unmittelbar 40jähriges gemeinsames Regiment von Samuel und Saul. Ebenso der Barbarus, nur dass er Samuel 20 und Saul 20 Jahre giebt. Aehnlich rechnen die συναγωγὴ χρόνων, Barhebraeus (nach Annianos), die ἐπιτομὴ χρόνων bis auf Alexios und die χρόνων ἀριθμησις καὶ ὁμάς.

Eglom	18	Jahre	3970
Aod	80	„	4050
Semegar	1	„	4051

Damit stimmt, dass S. 87, 10 das 22. Jahr Aods mit 3992 identificirt zu sein scheint und demnach ist das 10. Jahr der Moabiter 3962 S. 87, 24. Bedenklich bleibt das eine Jahr Samgars, sodann beruht der Synchronismus von Aod und 3992 auf der augenscheinlich corrupten und verrechneten Argos-Mykeneliste. Die attische Liste verknüpft Pollux statt mit dem 10., mit dem 9. Jahr der Moabiter. Ist dies 3962, so könnte Samgar ausfallen und das Jahr früher zugesetzt werden z. B., indem Chusarsathoms Zwingherrschaft mit dem Barbarus um ein Jahr erhöht würde. Indessen muss dieser Theil der Liste immer unsicher bleiben.

§. 3. Die Profanlisten des χρονογραφεῖον σύντομον.

Nach Feststellung des chronologischen Aufrisses können wir jetzt zu der Durchsicht der einzelnen Regentenlisten übergehen. Der Verfasser beginnt mit den corrumpirten Berossos- und Ktesiaslisten. Die Dynastien der Chaldäer, Araber und Assyrer bilden ein fortlaufendes Continuum. Ihnen werden die ägyptischen Reihen angeschlossen; erst dann kommen und zwar streng nach dem Anciennetätsprincip die griechischen Reihen. Chaldäa und Aegypten nehmen ihren Anfang in demselben Weltjahre 2822 unter Phalek, da die Welt zertheilet ward. Von ein und demselben Jahre, wenn auch nicht dem im Chronographeion angemerkten lässt, wie wir gesehen [1]), auch Synkellos seine beiden Listen ausgehen. Es ist mir auch nicht zweifelhaft, dass der Epitomator Panodoros wie Synkellos vor sich hatte, und aus beiden mit vieler Willkür sein schlechtes Elaborat zusammenklitterte. Seine Zahlen der chaldäischen, wie der arabischen Dynastie sind willkürlich zurechtgemacht, und stehen hinter denen des Synkellos zurück, welcher wenigstens den Panodoros repräsentirt. Der Epitomator, soweit bei diesem inconsequenten und sich constant verrechnenden Gesellen von Gesetzen die Rede sein kann, befolgt nun die Regel, dass er unter dem Anfangsjahr gewöhnlich das dem ersten Regierungsjahr des ersten Königs vorangehende Epochenjahr versteht, und dieses also in der Summe nicht verrechnet, ganz wie die in Panodors Fussstapfen tretende Ἐκλογὴ ἱστοριῶν. Bei fortlaufenden Reihen, wo eine Continuität sich ab-

1) Cfr. S. 202 ff.

lösender Dynastien besteht, pflegt er das wirkliche erste Regierungsjahr, nicht das vorangehende Epochenjahr anzugeben.

Es sind nun folgende Summen angegeben:

Chaldäer	Anfangsjahr:	,βωκβ′
	Summe	σιϛ′
	Endjahr	,γλξ′ [γϙ· ,γλη′]
Araber	Anfangsjahr	,γλη′ [γϙ. ,γλϑ′]
	Summe	σ′
	Endjahr	,γσλη′
Assyrer	Anfangsjahr	,γσλϑ′
	Summe	,αφμα′

Diese wenigen Zahlen wimmeln von Schreibfehlern. Dass die Chaldäer nicht 3037 endigen können, also das Anfangsjahr nicht eingezählt ist, folgt aus der Zählweise der Aegypter, Sikyonier u. s. f., ebenso aus dem richtigen Endjahr der Araber 3238 und dem richtigen Anfangsjahr der Assyrer 3239. Daraus ergeben sich auch die zwei oben vorgeschlagenen Emendationen von selbst. Das Anfangsjahr der Assyrer 3239 wird mit dem dritten Jahre des Nachor zusammengestellt; Pollux hat ebenso falsch das 36. Jahr in beiden Handschriften. Es ist mit von Gutschmid τῷ γ′ ἔτει in τῷ νγ′ ἔτει zu corrigiren. Die Summe ,αφμα′ hält er für einen Rechenfehler statt ,ανμα′. Indessen bieten beide Handschriften des Pollux übereinstimmend ἔτη ,αφ′. Die beiden ausgefallenen Könige Armamithres und Sosares regieren nach den sämmtlichen übrigen Listen 38 + 20 Jahre; es fehlt uns also nur ein Jahr, um die Summe 1500 zu erreichen, das irgendwie an einem Posten verloren gegangen ist. 1460 Jahre hat Synkellos und 41 Könige. Ich glaube, dass die Vorlage des Epitomators

ἔτη ,αφ′ μα′ βασιλεῖς

bot. Die Liste selbst ist nun ein ziemlich trauriges Machwerk, nach unsrer Meinung in der Hauptsache die etwas malträtirte Liste des Africanus; aus Panodoros sind die vier bei Abydenos verzeichneten Ahnherrn des Ninos zwischen Teutaios und Thinaios eingerückt. Zum Schluss werden — und dies ist wohl auf die eigne Geistesthätigkeit des Verfassers zurück zu führen — die fünf in der Bibel genannten Assyrerfürsten angehängt. Zwischen der Assyrerliste und den spätern Listen der Meder und Babylonier besteht kein Zusammenhang.

Viel schlimmer ist die Verwirrung in der darauf folgenden ägyptischen Reihe; indessen hat hier bereits von Gutschmid durch

eine Reihe schöner Emendationen Ordnung geschaffen. Die Reihe beginnt im Weltjahr 2822 (ˏβωκβ′ statt ˏβκβ′.) Sie endigt 3500, also ist für die Dauer der Götterherrschaft 678 Jahre gerechnet (χοή statt χιή). Die Einzelposten der 6 Götterkönige ergeben 675 Jahre; drei Jahre sind demnach in Wegfall gerathen. An diese Götterreihe schliessen sich unmittelbar die menschlichen Dynastien an, welche zusammen 1621 Jahre regieren. Die Zahlen sind ein verschlechterter Eusebios. Vermuthlich hängt damit die Zahl 1663 des χρονικὸν ἐπίτομον zusammen, welche Summe sich ganz ungezwungen durch Hinzufügung der fehlenden 42 Jahre des Amasis ergiebt. Indessen unser Epitomator rechnet 2 Jahre mehr 3500—5165; die Endzahl ist durch den Hohenpriester sicher gestellt. Man könnte nach Africanus für Amasis μδ′ ἔτη einstellen; aber die ganze Saïtenliste ist so unzweideutig eusebianisch, dass ein solches Vorgehen unmethodisch wäre. Wahrscheinlich liegt ein Rechenfehler des Epitomators vor.

Die wenigen Fragmente der Götterreihe, welche das Chronikon Epitomon bietet, zeigen genauesten Parallelismus zu unsrer Quelle.

Unter Seruch setzt es Hephaistos an, unter Nachor Kronos und Rhea, unter Tharra Zeus und Hera, die Eltern von Osiris und Isis. Endlich beginnen im 13. Jahre Jakobs die menschlichen Könige, nach dem χρονογραφεῖον im 7. Alles das weist auf nahe Verwandtschaft hin.

Daneben hat aber das χρονογραφεῖον Götterdynastien aus einer ganz andren Quelle eingemischt. Es zählt eine Halbgötterdynastie zu 258 Jahren von 2079 bis 3034 auf. Von Gutschmid hat ˏβοϑ′ in ˏγοϑ′ und ˏγλδ′ in ˏγτλδ′ verändert, darauf folgen die νέκυες 216 Jahre von ˏγτλε′ bis φτνα (v. G. ˏγφνα′). Der Verfasser hat nach von Gutschmid die Götterreihe nur mit 258 Jahren in Anschlag gebracht, diese regieren dann, (den terminus a quo eingerechnet,) 2822—3079, die Halbgötter 3080—3335 (der Redactor ungenau 3034), also zwei Jahre weniger, als die Summe angiebt, die νέκυες endlich 3336 bis 3551. Es bleiben dann für die menschlichen Regierungen 1614 Jahre, 7 weniger, als die Einzelposten bieten.

Die Königsreihen von Sikyon, Argos, Mykene, Lakedaemon und Sparta leitet von Gutschmid aus einer Chronik ab, welche den Weltanfang in 5370 setzt. Der Ansatz der dorischen Wanderung 4269 fiele dann richtig in 1101.

Die Sikyonier regieren nach den Summen 759 Jahre von 3264 bis 4023; die Einzelposten ergeben indessen 952 Jahre.

A. von Gutschmid sieht in der Summe *ψνθ'* einen einfachen Rechenfehler.

Es kommen die sehr verwirrten Listen der Argiver und Mykenaeer, welche im Zusammenhang mit denen von Lakedaemon und Korinth zu behandeln sind. Auch mit diesen Listen ist es nicht zum besten bestellt.

Wir haben folgende Angaben:

Lakedaemonier	Anfangsjahr	4269	3 J.	d. Philister
	Summe	324 J.		
	Einzelposten	325 J.		
	Endjahr	4593	3 J.	d. Gotholia
Korinther	Anfangsjahr	4271	15 J.	d. Philister
	Summe	323 J.		
	Einzelposten	327 J.		
	Endjahr	4595	6 J.	d. Gotholia

Hier ist nun klar wenigstens in Bezug auf die korinthische Reihe, dass die Divergenzen zwischen Summe und Einzelposten nicht auf Schreib- oder Rechenfehlern beruhen. 323 ist die Zahl des Africanus, 327 die des Dexippos; beide fand der Epitomator resp. seine Quelle bei dem von ihm auch sonst benützten Panodoros vor. Aber auch abgesehen von den Einzelposten herrscht starke Unordnung. Die Philister beginnen 4256, also ist 4269 nicht ihr 3., aber auch nicht ihr 13. Jahr, sondern das 14., und diesmal hat Pollux die richtige Ueberlieferung bewahrt. Die Korinther beginnen in üblicher Weise ein Jahr später; der Text des *χρονογραφεῖον* und Pollux nennen übereinstimmend das 15. Jahr der Philister. Dieses ist identisch mit 4270; 4271 ist nicht das Epochenjahr, sondern das erste Jahr des Aletes. Der Schluss der Lakedämonier trifft richtig ein, und auch Korinth muss in demselben Jahre schliessen. Es wäre also zu lesen:

ἐκυρίευσαν ἔτη τκδ', ἐν τῷ ιδ' ἔτει Φιλιστιαίων κριτῶν. ἐβασίλευσαν δὲ οὕτως ,δσξθ' ἔτει τοῦ κόσμου .... ἡ Λακεδαιμονίων βασιλεία κατεπαύθη ἐν τῷ τρίτῳ ἔτει Γοθολίας μητρὸς Ὀχοζίου ' δφϙγ'. und

ἐκυρίευσαν ἔτη τκγ' ἐν τῷ ιε' ἔτει Φιλιστιαίων κριτῶν· ἐβασίλευσαν δὲ οὕτως ,δσο' ἔτει τοῦ κόσμου ... ἡ Κορινθίων βασιλεία κατεπαύθη γ' ἔτει Γοθολίας μητρὸς Ὀχοζίου ,δφϙγ'.

Ob der Redactor freilich so geschrieben, ist bei seiner notorischen Liederlichkeit fraglich.

Wir kommen zu den Argivern. Diese regieren vom Weltjahr 3514 438 Jahre, und auf sie folgen die Mykenäer 332 Jahre bis zum

30. Jahre der Philister. Wir gelangen in das Weltjahr 4284, welches vielmehr das 29. der Philister ist. Allein die Einzelposten der Argiver ergeben 478 Jahre und damit stimmt das Schlussjahr 3992 und das Anfangsjahr der Mykenäer 23 des Aod = 3993. Es ist also kein Schreibfehler, sondern Absicht, wenn die sonst kanonischen 70 Jahre des Argos in 2 verkürzt worden sind. Die Einzelposten der Mykenäer ergeben 294 Jahre; von Gutschmid rechnet 292 Jahre; also müssten in einem Posten zwei Jahre zu viel gerechnet sein. Dann erhilten wir für sämmtliche Einzelposten die mit den zwei Summirungen identische Gesammtsumme von 770 Jahren. Wie ich glaube, liegt aber hier ähnlich, wie bei den Korinthern, eine Contamination vor. Die mit Perseus beginnende Mykenäerliste ist sehr eigenartig; sie kehrt nur wieder Syncell. S. 294, 16. *Μετὰ Ἀκρίσιον, ὥς φασι, τῆς ἀρχῆς τῶν Ἀργείων εἰς Μυκήνας μετατεθείσης διεγένοντο βασιλεῖς οἵδε. Περσεὺς ὃς ἀνεῖλεν ἀκουσίως τὸν Ἀκρίσιον, Σθένελος, Εὐρυσθεύς, Πέλοψ, Ἀτρεύς, Θυέστης, Ἀγαμέμνων, Αἴγισθος, Ὀρέστης, Τισάμενος, Πενθεὺς καὶ Κομήτης, μεθ' οὓς Ἡρακλειδῶν κάθοδος.* Die 52 Jahre, welche durch von Gutschmids glänzende Emendation dem Tisamenos zugewiesen werden, gehören nach der Parallelstelle des Synkellos diesem und den andren Orestiaden gemeinsam. Es fehlt blos Pelops. 294 + 38 = 332 Barb. S. 215 Pelops regnavit cum Nomaum (Scal. Oenomao) ann. XXXVIII. Wir haben gesehen[1]), dass des Barbarus Rechnung vielmehr 53 Jahre verlangt. Diese zerfallen in 38 mit Oenomaos und 15 des Pelops allein. Nur die erstern brachte Panodoros — denn auf diesen wird wohl diese Mykenäerliste zurückgehen — bei seiner Reihe in Anschlag[2]).

Aus der panodorischen Ekloge wird uns auch verständlich, warum die Argiverreihe durch den Redactor so grausam verstümmelt wird. Befremdlich ist, dass die Mykenäer erst im 30. Jahre der Philister zu Ende gehen sollen, während die Lakedämonier schon im 14. ihren Anfang nehmen. Rechnen wir die 770 Jahre von dem richtigen Endpunkt 4269 zurück, so gelangen wir für Inachos in das Epochenjahr 3500.

Das Jahr 3500 ist, wie wir gesehen, die Epoche der *ποιμένες οἱ περὶ τὸν Ἰωσήφ*. In der *Ἐκλογὴ* S. 175, 17 lesen wir: *κατὰ δὲ τὸ μη' ἔτος Ἰωσὴφ ἀναδέδεικται ἡ τῶν Ἀργείων βασιλεία.*

1) S. 220.

2) Aus Synkellos folgt, dass Panodoros mehrere Listen bot, so die des Eusebios, dann die des Dexippos; hier ist eine dritte.

Den panodorischen Synchronismus Inachos-Joseph hat also der Redactor (oder seine Quelle) in ähnlicher Weise verwerthet, wie er den synkellischen Nebrod-Mestraim seinem Systeme anpasste.

Wir kommen zu der Reihe der athenischen Könige. Sie beginnt im 10. Jahr der Moabiter, nach von Gutschmid 3962. Ihre Dauer beträgt 849 Jahre, damit gelangen wir in 4811, Manasse's 32. Jahr. *Ἀθηναίων ἀρχὴ κατεπαύθη ,δωιβ' ἔτει καὶ λβ' ἔτει Μανασσῆ.* Allein 4812 ist ja das 33. Jahr Manasse's. Wir haben in dem Abschnitt über Synkellos[1]) vermuthet, dass dieses Schlussjahr von Panodoros herrühre. Der Redactor hat es, wie so manches aus dieser Quelle stammendes Gut, unbesehen herübergenommen. Nach Panodoros'Aera ist es das Jahr Kreons; bereits von Gutschmid hat darauf aufmerksam gemacht, dass die 70 Jahre der zehnjährigen Archonten fehlen. Die Einzelposten, wenn wir dem Kekrops 50 statt 30 und dem Erechtheus nach der lateinischen Uebersetzung 50 (*ν'* statt *γ'*) Jahre geben und die ausgefallenen 21 Jahre des Kodros hinzuzählen, ergeben 870 Jahre. Es fehlt ferner Apheidas mit einem Jahr. Diognetos hat sonst 28, hier 26 Jahre; ich ändere *κϛ'* in *κζ'*, da diese Zeichen mehrfach vom Chronographen verwechselt werden. Dann erhalten wir als Summe 872 + 70 = 942; so viel Jahre überliefert Pollux für die attische Reihe. Bianconi bietet allerdings *,αμβ'*. Indessen hat er im Ambrosianus wohl nur $\overline{\Delta}$ statt $\overline{\Lambda}$ verlesen.

Die Latinerkönige regieren von 4273 bis 4827 554 Jahre. Da die Römer 4829 beginnen und das beigeschriebene Jahr Manasse's richtig, das beim Schlussjahr der Latiner falsch ist, so leuchtet ein, dass hier ein Rechenfehler vorliegt und die ganze Liste auf ein Jahr zu früh gestellt ist. Die Einzelposten ergeben nur 529 Jahre[2]). Das Endjahr der römischen Könige fällt in der That unter Eliasib. Die Verkürzung der Consuln hat bereits von Gutschmid erklärt.

In der medischen Reihe ist an dritter Stelle statt Sosarmos Tyrimmas eingerückt; von Gutschmid hat daraus den wichtigen Schluss gezogen, dass die Quelle Königstafeln enthielt nach Art des eusebischen Kanons. Das Auge des Epitomators irrte aus der medischen in die makedonische Reihe hinüber. Die Reihe beginnt 4692 im 26 (*κϛ'* statt *κζ'*) Jahre des Ozias und endet 4947. Das ergiebt 255 Jahre, die Summe der Einzelposten ist um ein Jahr höher.

---

1) S. 224.

2) Wahrscheinlich stand in der Quelle Picus obenan, welchen der flüchtige Epitomator überging.

Daran schliesst sich unmittelbar die persische Reihe, welche demnach 4948 beginnt. Dass dieses Jahr nach der wahren Rechnung das erste des Kyros und nicht das letzte des Astyages sei, ergiebt sich aus S. 95, 14, wo das 9. Jahr des Dareios mit dem 50. der Perserherrschaft (32 + 8 + 1 + 9) und dem Weltjahr 4997 identificirt wird. Allein in seiner nachlässigen Weise rechnet er wieder die persische Herrschaft erst vom folgenden Jahre an, wenn er als Summe der Perser 229 und als Endjahr 5177 angiebt. Ebenso muss er S. 92, 27 gerechnet haben, wo ͵δϡξγ′ zu lesen ist, und dieses Jahr mit dem 15. des Kyros identificirt wird.

Die Einzelposten ergeben 162 Jahre. Nach Xerxes ist eine von Gutschmid ergänzte Lücke; es ist zu lesen:

[Ἀρταξέρξης ὁ μακρόχειρ	ἔτη μα′
Ξέρξης καὶ Σογδιανὸς	ἔτος α′
Δαρεῖος ὁ νόθος	ἔτη ιθ′
Ἀρταξέρξης ὁ καὶ Ἀρτασ]άσθας	ἔτη μ′
Ὦχος	ἔτη κ′
Ἀρσὴμ υἱὸς Ὤχου	ἔτη δ′
Δαρεῖος ὁ ὑπὸ Ἀλεξάνδρου ἡττηθείς	[ἔτη ϛ′]

So erhalten wir die Summe 229.

Die Makedonier regieren 493 Jahre; diese Summe, sowie der Anfang, zwei Jahre nach den Medern 4694 werden durch den Monacensis des Pollux bestätigt. Das Endjahr ist aber 5183, und das stimmt aufs schönste mit dem persischen Endjahr 5177. Alexander hat dann, wie bei allen Chronographen, 6 Jahre über Makedonien und 6 als Kosmokrator geherrscht. Die Summe ergiebt dann aber nur 489 Jahre; die Einzelposten zusammen betragen 481 Jahre. Indessen da Alketas in den übrigen Reihen 29 Jahre hat, ist κβ′ wohl in κη′ zu corrigiren. Zwischen den beiden Amyntas ist Argaios mit 2 Jahren ausgefallen. Die Summe beträgt dann 489 Jahre.

Die jüngern makedonischen Fürsten von Philippos Arrhidaios bis auf Perseus sollen 158 Jahre regieren bis zum 2. Jahre des Matathias. Da dieses = 5341 ist, stimmt die Rechnung. Die Einzelposten ergeben aber nur 137 Jahre. Der ältere Antigonos hat ιε′ statt λε′ ἔτη. Es bleibt wieder die Differenz eines Jahres.

Das Epochenjahr der Ptolemäer wird erst in 5184 gesetzt; von da regieren sie bis zum 17 (l. 16.) Jahr des Jannaios 245 Jahr d. h. bis 5429. Die Einzelposten ergeben die richtige Summe 295.

Die Antigoniden beginnen 5190 im 8. Jahr des Onias. Der Schreibfehler ist bereits erörtert. Die Seleukiden regieren 213 Jahre

von 5197 bis 5410. Die Einzelposten ergeben 220 Jahre. *Ἡ Συρίας βασιλεία ὑπὸ Πτολεμαίους γέγονεν ζ' (γρ. η') ἔτει Ἀλεξάνδρου βασιλέως ͵ευι[ζ']*. Ptolemäos Alexandros regiert von 5410 bis 5419, also ist 5417 sein 8. Jahr, wie zu schreiben ist. $\overline{\Sigma\mathrm{IC}}$ ist aus $\Sigma\overline{\mathrm{K}}$ verschrieben.

Bei den Lydern stimmen die Einzelposten mit der Summe 233 überein. Das Anfangsjahr 4730 ist nicht das 11., sondern das 12. Jahr Joathams. Demnach muss das Schlussjahr ͵δϡξ[γ'] sein; in wie weit dies dem 15. Jahre des Kyros entspreche, ist schon erörtert.

Die babylonische Reihe ist interessant. An der Spitze steht *Βαλαδάμ* und auf ihn folgt *Μαράθιος Βαλαδάμ* nach IV Regn. 20, 12. *Μαρωδὰχ Βαλαδὰν υἱὸς Βαλαδάν*. Baladam regiert 19 Jahre vom 11. Jahre des Achaz an (dieses als Epochenjahr nicht gerechnet). Das Königsbuch erwähnt den Zug des Senacherim im 14. Jahre des Ezekias. Die Gesandtschaft fällt in dieselbe Zeit[1]). Jesajas prophezeit noch 15 Jahre der Regierung 20, 6. 29 hat aber Ezekias regiert. Die Gesandtschaft des Merodach-Baladan wird als Antrittsgesandtschaft gefasst. Daher regiert der Vater 5 + 14 = 19 Jahre. Merodach Baladan ist übrigens bereits in die Königsliste der armenischen Series Regum aufgenommen. Die Kenntniss des [*Σα*]-*μόγης* stammt wohl aus Panodor. Die Könige regieren 175 Jahre, während die Einzelposten 176 betragen. Das Ende Babylons 4920 wird identificirt mit Dareios-Astyages 16. Jahr; von Gutschmid hat *ιβ'* statt *ιϛ'* gebessert. Dann restiren 26 Jahre für Astyages. Zugleich ist es das 44. Jahr der Gefangenschaft. 44 + 26 = 70. Darum hat von Gutschmid S. 92, 43 *ἐν τῷ ο' ἔτει τῆς αἰχμαλωσίας* gebessert. Dann ist aber 4947 das Jahr der medischen Katastrophe nicht das 38., sondern das 39. Jahr des Astyages und das 71. der Gefangenschaft.

Wir lesen S. 92, 41:

Δαρείου βασιλέως Περσῶν, δταικ.
κα. Περσῶν βασιλεῖς.

Vor dem nachfolgenden *κα'* ist *α* ausgefallen und zu lesen S. 92, 41 ͵δϡκ[α']; dieses ist wirklich das zwölfte Jahr des Astyages. Dann fällt das Ende der jüdischen Gefangenschaft richtig in 4947 und 4948 ist das erste Jahr des Kyros und der Befreiung.

Endlich ist noch das Zehnstämmereich zu betrachten. Es be-

1) *Ἐν ταῖς ἡμέραις ἐκείναις* 20, 1 und *ἐν τῷ καιρῷ ἐκείνῳ* 20, 12.

ginnt 4496 wahrscheinlich mit Absicht ein Jahr nach Roboam, freilich gegen die Bibel.

Die Dauer beträgt 243 Jahre und damit stimmt das Endjahr 4739. Die Einzelposten ergeben aber 276 Jahre. Indessen ist bei *Ἀχαὰβ νβ'* Schreibfehler statt *κβ'*. Ambri hat in der Bibel und bei den Chronographen zwölf Jahre. *ιβ'* liegt aber von *ιδ'* zu weit ab. Ich vermuthe, dass ihm der Redactor *ια' ἔτη* gegeben hat; dann stimmen Summe und Einzelposten.

Die orientalischen Listen am Schlusse der Chronik fallen ausserhalb des Kreises unsrer Betrachtung.

Das Werthvollste in diesen Listen sind fragelos die verschiedenen Spuren des Panodoros; leider sind dieselben bei der leichtfertigen und unverständigen Behandlungsmanier durch den Epitomator wenig geeignet, uns zu einer Reconstruction dieses wichtigen Chronographen das Material zu liefern.

XI. Das *χρονικὸν ἐπίτομον* der Wiener Handschrift Th. Gr. Nr. XL.

§. 1. Die jüdische Chronologie des Chronisten.

Unter den späteren Erzeugnissen der byzantinischen Chronographie nimmt einen nicht unbedeutenden Rang eine anonyme Chronik ein, welche sich unter dem Titel *χρονικὸν ἐπίτομον ἀπὸ κτίσεως κόσμου καὶ μέχρι τοῦ νῦν* in dem Wiener Codex theolog. Graecus Nr. XL (ol. LXXVII) fol. 252r—258r befindet[1]). Es ist eine der üblichen Weltchroniken, welche mit Adam beginnt und mit Johannes Komnenos endigt. Sie ist also unter der Regierung des Komnenen Manuel abgefasst.

Der Verfasser construirt nach der Art dieser Leute eine eigene Weltära, basirend auf den biblischen Patriarchen und Königen, den Perser- und Ptolemäerkönigen und endlich den römischen und byzantinischen Kaisern. Der wichtigste Theil der Chronographie, die zahlreichen eingestreuten Angaben der Profangeschichte sind aber aus Quellen entlehnt, welche eine ganz andere chronologische Reihe zu Grunde legen. Der Verfasser hat sie völlig unbekümmert darum, ob sie zu seinem Systeme passen oder nicht, ruhig in sein Verzeichniss eingetragen.

1) Ich verweise für diese Chronographie auf die demnächst erscheinende Untersuchung von P. Klohe de anonymi Vindobonensis chronographia brevi, welcher auch den Text derselben ediren wird.

Wir betrachten zuerst seine eigene Welttafel; indem wir die bei ihm nicht verzeichneten Weltjahre allemal beisetzen.

Adam	230	Summe
Seth	205	435
Enos	190	625
Kaïnan	170	795
Maleleël	165	960
Jared	162	1122
Enoch	165	1287
Mathusala	167	1454
Lamech	182	1636
Noë	500	2136
Sem	100	2236

fol. 252r. *τῷ γὰρ χ´ ἔτει τῆς ζωῆς αὐτοῦ γέγονεν ὁ κατακλυσμὸς, ὥστε συνάγεσθαι τὰ ἀπὸ κτίσεως κόσμου μέχρι τοῦ κατακλυσμοῦ ἔτη ,βσμβ´.*

Sem	1	
Arphaxad	135	2377
Kaïnan	139	2516
Sala	130	2646
Eber	133	2779
Phalek	130	2909
Ragau	135	3044
Seruch	130	3174
Nachor	79	3253
Thara	70	3323

fol. 252 v. *ἀπὸ γοῦν τοῦ κατακλυσμοῦ ἕως τῆς γεννήσεως Ἀβραὰμ ἔτη ,απ´, ἀπὸ δὲ κτίσεως κόσμου ἔτη ,γτ´.*

Wie man sieht, stimmen in diesen beiden Abschnitten weder Summe, noch Einzelposten. Die 2236 Jahre hat Klohe l. c. richtig erklärt. Der Chronograph schreibt fol. 252r. *Μαθουσάλα . . . ἕτερα ἔτη ψπβ´ ἄχρι δηλονότι τοῦ κατακλυσμοῦ* cfr. Sync. 35, 20 ff. und 214, 5 ff. Cramer: Anecd. Paris. II S. 169, 32. Da das Flutjahr mit dem 600sten Noë's identisch ist, wird Lamechs Zeit um 6 Jahre gekürzt[1]), und so fällt die Flut in 2236, d. h. in Mathusalas Todesjahr. Im Folgenden kehrt er sich natürlich an diese Rechnung nicht.

Die Zahlen der nachflutigen Patriarchen sind sehr eigenthümlich. Indessen Klohe hat bereits gezeigt, dass die Zahlen des Eber

1) Wie bei Eutychius S. 15.

und des Ragau ebenso in der jüngern Recension des Nikephoros sich finden. Salas Geburt im 139sten Jahre Kaïnans hat auch die Ekloge Historion[1]) und Synkellos[2]) kennt sie als Variante. Es scheint mir demnach unzweifelhaft, dafs wir es mit einer Eigenthümlichkeit des Panodoros zu thun haben. Merkwürdige Uebereinstimmung mit unsrem Chronographen zeigt auch der „Liber Spicilegii Apis inscriptus" des Mar Salomon, Metropoliten von Forat-Maisan (um 1222). Wie unsre Chronik hat er: Lamech anno 182 genuit Noë und Caïnan anno 139 genuit Salek[3]). Also gerade diese beiden auffälligsten und vereint sonst in keiner Chronik nachweisbaren Posten finden sich bei beiden Autoren vor. Da Mar Salomo offenbar irgend ein Chronikon der syrischen Uebersetzungslitteratur benutzt, und diese Jahrhunderte vor seiner Zeit entstanden ist, muss die gemeinsame Quelle in ein recht hohes Alter hinaufgerückt werden.

Wichtig sind sodann die von Mar Salomo angegebenen Summen:

von Adam bis zur Flut	2242	Jahre
von der Flut bis Abraham	1081	„
von Adam bis Abraham	3323	„

Salomos Einzelposten ergeben vielmehr 3475 Jahre; indessen ist der vitiosus codex, wie Assemani mit Recht bemerkt, voll notorischer Verschreibungen. Dagegen kann es bei der überraschenden Uebereinstimmung in den ganz einzigartigen Posten des Lamech und des Kaïnan kein Zufall sein, dass Salomos Summen aufs genaueste mit den Einzelposten der Chronik übereinstimmen. Wenn wir nämlich das eine Jahr nach der Flut bis zu Arphaxads Geburt nach dem Vorgang der meisten Chronisten nicht in Anschlag bringen, so ergiebt die Summe genau 1081 Jahre. Es ist demnach in der Chronik wohl zu schreiben: *ἀπὸ γοῦν τοῦ κατακλυσμοῦ ἕως τῆς γεννήσεως Ἀβραὰμ ἔτη ,απ[α']*, *ἀπὸ δὲ κτίσεως κόσμου ἔτη ,γτ[κγ']*. Bis zum Auszug giebt die Chronik folgende Liste:

Abraham	100	Jahre	3423
Isaak	60	„	3483
Jakob	85	„	3568
Levi	45	„	3613
Kaath	60	„	3673
Amram	75	„	3748
Moses	80	„	3828

Fol. 252 v. *συνάγονται δὲ ἀπὸ κτίσεως κόσμου μέχρι τῆς ἐξ*

1) 171, 11. *Καϊνὰν γενόμενος ἐτῶν ρλθ' γεννᾷ τὸν Σάλα.*
2) 318, 13. *ἔν τισι γὰρ τῷ ρλθ' φέρεται αὐτοῦ Καϊνᾶν.*
3) Assemani Bibl. Or. III, 313.

Αἰγύπτου ἀναχωρήσεως τοῦ Ἰσραὴλ τὰ πάντα ἔτη ,ψμα', κατα δὲ ἑνίους ,γωις'. 3816 ist die Summe des Synkellos, des Pseudo-Eusebios, welchen Ducange hinter dem Zonaras herausgegeben hat und des Barbarus. Die weitläufigere Bearbeitung des Nikephoros (S. 85 de Boor) rechnet: *ἀπὸ δὲ Ἀδὰμ κατὰ τοὺς ο' ἔτη ,γχπθ', κατὰ δὲ ἄλλους ,γωκθ'.* Die erste Summe ist die des Eusebios, welcher 2242 + 942 + 505 = 3689 zählt. Die Einzelposten der Väter bei ihm von Arphaxad bis Abraham ergeben aber 943 Jahre, da er dem Eber 134 und nicht 133 Jahre zurechnet. (Ragau hat bereits 135 Jahre.) Die 3829 Jahre erklären sich als die berichtigte Form dieser Summe 3690 + 139 für den von einem spätern eingeschobenen Kaïnan, welcher bei Eusebios bekanntlich fehlt. Von dem Auszug bis zur Königszeit rechnet die Chronik folgendermassen:

Moses	40	Jahre	3868
Jesus	27	„	3995
Phinees und die Aeltesten	30	„	3925
Chusarsathom	8	„	3933
Gothoniel	40	„	3973
Aiglom	18	„	3991
Aod und Semegar	80	„	4071
Jebussaeer	20	„	4091
Debora	40	„	4131
Oreb und Zeb	7	„	4138
Gedeon	40	„	4178
Abimelech	3	„	4181
Thola	23	„	4204
Jair	22	„	4226
Ammanitae	18	„	4244
Jephthaë	6	„	4250
Esebon	7	„	4257
Elon	10	„	4267
Abdon	8	„	4275
Philistaei	40	„	4315
Sampson	20	„	4335
Eli	20	„	4355
Anarchia	30	„	4385
Samuel	20	„	4405

Die Richterliste des Chronikons characterisirt sich als eine der zahlreichen Species des Genus „spätere Richterlisten". Africanus und Eusebios hatten jeder in seiner Art diesen unsichersten Theil der biblischen Chronologie geordnet. Eusebios, jüdischer Ueber-

lieferung folgend, hatte diesen Zeitraum sehr kurz angesetzt; trotz seiner meisterhaften Begründung sind seine Ansätze von der byzantinischen Historiographie völlig unbeachtet gelassen worden. Wenn er durch Vermittlung des Hieronymus im Westen mehr Glück hatte, so ist daran nur der Lateiner vollendete Denkträgheit schuld, welche die eusebianischen Zahlen des Hieronymus unbesehen hinnahmen. Africanus dagegen hat sich streng an die Zahlen des Richterbuchs gehalten, und nur zum Beginn und zum Schluss, wo Ereignisse zeitlos berichtet werden, vermuthungsweise eigne Zahlen eingeschoben. Im Ganzen folgen ihm die Spätern. Nach Jesus' Tod wird ein Interregnum angesetzt; die einen, so Africanus, setzen die Aeltesten als Volksführer, die andren nach Annianos den Hohenpriester Phineës. Einen dieser beiden Ansätze treffen wir denn auch bei den meisten Spätern. Unser Chronist contaminirt beide Angaben fol. 253 r. *Φινεὲς καὶ οἱ πρεσβύτεροι μετὰ Ἰησοῦν τὸν τοῦ Ναυῆ καθηγήσαντο τοῦ Ἰσραὴλ ἔτη λ'.* Die Zahl ist die der *πρεσβύτεροι*, wie denn umgekehrt Nikephoros zwar die *πρεσβύτεροι* nennt, aber die für Phineës übliche Jahrzahl hinzusetzt. Die grossen Zahlen der *ἀναρχία* und der *εἰρήνη* als auf keiner *παράδοσις* beruhend, erschienen diesen ängstlichen Gemüthern (wahrscheinlich schon den beiden Alexandrinern) zu gross und sie recipirten nur eine Zahl bald 30, bald 40. Klohe macht darauf aufmerksam, dass unser Chronist, darin mit Nikephoros übereinstimmend, die Anarchie zwischen Eli und Samuel setzt. Gothoniel endlich, welcher bei Africanus 50 Jahre regiert, erhält, wie bei den Spätern fast ausnahmslos, nach der gewöhnlichen Lesart der LXX 40 Jahre. Wir kommen zur Königsreihe:

Saul	40	Jahre	4445
David	40	„	4485
Salomo	40	„	4425
Roboam	17	„	4542
Abia	3	„	4545
Asa	41	„	4586
Josaphat	25	„	4611
Joram	8	„	4619
Ochozias	1	„	4620
Gotholia	7	„	4627
Joas	40	„	4667
Amesias	29	„	4696
Ozias	52	„	4748
Ol. I, 1	42.	Jahr	4738

Joatham	16	Jahre		4764
Achaz	16	„		4780
Ezekias	29	„		4809
Manasses	55	„		4864
Amos	2	„		4866
Josias	31	„		4897
Joachaz	—	„	3 M.	4897
Eliakim	12	„		4909
Jechonias	—	„	3 M.	4909
Sedekias	11	„		4920

Eliakim erhält 12 Jahre, in welcher Summe dann die Monatsregierungen seines Vorgängers und seines Nachfolgers mitverrechnet sind. Die Einzelzahlen stimmen mit der Bibel und der nachher verzeichneten Summe völlig überein fol. 253 v. *εἰς τοῦτον (Σεδεκίαν) κατέληξεν ἡ βασιλεία τῶν Ἰουδαίων ἀρξαμένη ἀπὸ Σαοὺλ καὶ διαρκέσασα τὰ πάντα ἔτη φιε′* (4920 – 4405 = 515). Ebenda wird die Vollendung des Tempelbaus in Salomo's 11. Regierungsjahr 4496 gesetzt; von da bis zum Tempelbrand 4920 sind 424 Jahre.

Etwas wild gehen die Zahlen der babylonischen Könige durcheinander:

Nabuchodonosor	28	Jahre	4948
Iloarudamos	4	„	4952
Nirikassodaros	4	„	4956
Nabonidos	13	„	4969
Kyros	13	„	4982
Kambyses	7	„	4989
Dareios	36	„	5025

οὗτος (Δαρεῖος) τῷ β′ ἔτει τῆς βασιλείας αὐτοῦ ἀνῆκε τῆς αἰχμαλωσίας τοὺς Ἰουδαίους καὶ ἀποκαταστήσας (254 r.) *αὐτοὺς εἰς τὰ ἴδια τὸν ναὸν ἀνοικοδομηθῆναι παρεσκεύασε.* Die Ansätze der chaldäischen Könige sind willkürlich zurechtgemacht, damit mit Vollendung von Dareios' erstem Jahre die Hebdomekontaetie ihre Endschaft erreiche. Dagegen ganz einzigartig ist seine Ansetzung von Kyros Emporkommen. Die durch fast alle Väter von Africanus her vererbte Confusion zwischen der Gründung von Kyros Obmacht in Asien und der Einnahme Babylons ist hier aufs glücklichste vermieden; Kyros erhält bloss 13 Jahre. Die traditionellen 30 Jahre werden richtig erklärt, als gerechnet vom Sturze der Meder an. fol. 253 v. *Κῦρος ὁ πρῶτος Περσῶν βασιλεὺς μετὰ τὸ καταλῦσαι τὴν τῶν Βαβυλωνίων βασιλείαν ἐκράτησε μόνος ἔτερα*

ἔτη ιγ'. τὰ γὰρ πάντα τριάκοντα ἐβασίλευσεν ἔτη, ἀφ' οὗ [τὴν ἀρχὴν Δαρεῖον παραλαβόντα τὸν Μῆδον τὸν παρ' Ἕλλησιν Ἀστυάγην] μετήνεγκεν εἰς Πέρσας τὴν τῶν Μήδων ἀρχήν. Weniger vorzüglich ist seine übrige Perserliste:

Dareios	36	Jahre	5025
Xerxes	20	„	5045
Artabanos	—	7 M.	
Artaxerxes I.	40	Jahre	5085
Xerxes	—	2 M.	
Dareios II.	19	Jahre	5104
Artaxerxes II.	41	„	5145
Artaxerxes III.	26	„	5177
Arses	—		
Dareios III.	—		

Es folgt Alexander, welcher 12 Jahre regiert, 4 Jahre bis zur Erringung der Obmacht über Asien und 8 Jahre nachher. fol. 254 r. *ἐτελεύτησε δὲ ἐν Περσίδι κατ' αὐτὴν τὴν Βαβυλῶνα ἐν ἔτει ἀπὸ κτίσεως κόσμου ,ερξξ'.* Dasselbe Jahr, worauf Klohe hinweist, findet sich bei Nikephoros (S. 90 de Boor) *ὁμοῦ τὰ πάντα ἀπὸ Ἀδὰμ ἕως τελευτῆς Ἀλεξάνδρου ἔτη ,ερξξ'.* (Codex Vindob. XCI Kollar. Suppl. CXXVII fol. 158 v. *,ερκζ'.*) Der Chronist hat die Summe aus einer andren Quelle herübergenommen, da sie in sein System nicht passt.

Die Jahre des Arses und Dareios Arsamu werden absichtlich weggelassen, weil der Verfasser mit Ochos Ende schon zu tief gerathen ist.

Es folgt die Ptolemäerreihe, welche in Summa zu 295 Jahren gerechnet wird fol. 254 v. *τὴν Αἰγυπτίων βασιλείαν κρατήσασαν ἀπὸ Πτολεμαίου τοῦ Λάγου τὰ πάντα ἔτη σϙε'.* Die Einzelposten ergeben nur 287 Jahre. Es wird wohl nach Klohe's Vorgang mit Nikephoros zwischen Alexandros und Dionysos Phuskon mit 8 Jahren einzuschieben sein. Bei Kleopatra folgt der übliche Kanon, dass nur ihre vier ersten Jahre in der fortlaufenden Regentenreihe zu verrechnen seien. Dies drückt er in andrer Weise unter Augustus so aus, dass er dessen 14. Jahr mit ihrem letzten Regierungsjahr identificirt.

Wir erhalten dann bis zu Christi Geburt 5506 Jahre:

Alexandros		12	Jahre	5183
Ptolemaeos	Soter	40	„	5223
„	Philadelphos	38	„	5261
„	Euergetes	25	„	5286

Ptolemaeos	Philopator	17	Jahre	5303
„	Epiphanes	24	„	5327
„	Philometor	35	„	5362
„	Euergetes II.	29	„	5391
„	Phuskon	18	„	5409
„	Alexandros	10	„	5419
[Ptolemaeos	Phuskon wieder	8	„	5427]
„	Dionysos	29	„	5456
Kleopatra		22	„	5478

Bis zum 42. Jahre des Augustus erhalten wir von Ptolemaeos Dionysos Tod an gerechnet 4 J. der Kleopatra, 4 des Caesar und 42 des Augustus.

$$5456 + 4 + 4 + 42 = 5506.$$

Oder wenn wir die Kleopatra zu Ende regieren lassen und die 14 ersten mit ihr gleichzeitigen Jahre Octavians abziehen,

$$5478 + 28 = 5506$$

Fol. 254 v. unten: *ἐν δὲ τῷ μβ′ ἔτει τῆς βασιλείας Αὐγούστου Καίσαρος, ἀπὸ δὲ κτίσεως κόσμου ἔτει ,ϛφϛ′ κατὰ τὰς ἀκριβεστάτας ἀναγραφὰς πρὸ η′ καλανδῶν ἰαννουαρίων, τουτέστι χοιὰκ κϑ′ ἤγουν δεκεμβρίου κε′ ὁ κύριος καὶ θεὸς ἡμῶν Ἰησοῦς Χριστὸς γεννᾶται τὸ κατὰ σάρκα*, fol. 255 r. *ἐκ τῆς ἁγίας θεοτόκου καὶ ἀειπαρθένου Μαρίας κτλ.* 5506 ist bei den nach der byzantinischen Aera rechnenden Chronographen das übliche Datum.

Augustus regiert bis 5620; es folgt Tiberius 23 J. bis 5643. In seinem 15. Jahre 5535 (= 27 n. Chr.) tritt Christus sein Lehramt an und in seinem 18. Regierungsjahre 5538 (= 30 n. Chr.) stirbt er, dreiunddreissigjährig. 5506 wird also als erstes Lebensjahr eingerechnet. Von Augustus' 43 Jahre bis zum Ende Diocletians rechnet die übrigens keineswegs fehlerfreie Kaiserliste 303 oder wenn wir die drei Monatsregierungen des Galba, Pertinax und Tacitus als volle Jahre berechnen, 306 Jahre. Der Vater Constantins, welcher fol. 255 v. als *Κώνστας* (vgl. Euseb. ed. Sch. I App. S. 70 N. 8) erscheint, erhält 4 Jahre. Da aber unter andren Mitregenten auch sein Sohn erscheint, sind die 4 Jahre wohl in dessen 33 Jahren einzurechnen. Die Gründung Constantinopels setzt er 5536 (= 328), also in sein 24. Jahr, wie Hieronymus, dessen A. Abr. 2346 freilich mit 329 identisch ist.

§. 2. Die Gleichzeitigkeiten.

Den wichtigsten Theil der Chronik bilden die der biblischen Historie beigeschriebenen Gleichzeitigkeiten. Sie sind fast ausnahmslos

aus andren Quellen entlehnt; theils hat der Verfasser dieselben herübergenommen, gänzlich unbekümmert, ob sie in sein System passen oder nicht, theils hat er sie nicht immer sehr geschickt demselben anzupassen versucht.

So ist gleich die assyrische Reihe eine fremde: fol. 252 v. *ἐν δὲ τῷ ξθ′ ἔτει τῆς ζωῆς Ἀβραὰμ πρὸ τῆς εἰς Αἴγυπτον δηλονότι τούτου ἀφίξεως, ἀπὸ δὲ κτίσεως κόσμου ἔτει ,γτϛ′ πρῶτος Ἀσσυρίων βασιλεύει Βῆλος καὶ διαμένει ἡ τούτων βασιλεία ἔτη ,ατ′ ἕως δηλονότι Ὀζίου τοῦ τῶν Ἰουδαίων βασιλέως.* Das 69. Jahr Abrahams entspricht bei unsrem Chronographen vielmehr dem Weltjahr 3392 und das Endjahr 4692 fällt noch unter Amesias, da erst mit dem Jahre 4697 Ozias seine Regierung beginnt. Beide Ansätze sind aus der *Ἐκλογὴ ἱστοριῶν* entlehnt, welche ausdrücklich das 69. Jahr Abrahams mit dem Weltjahr 3390 identificirt und von da bis zum 7. Jahre des Ozias 1300 Jahre zählt. Der Verfasser der Chronik hat vielleicht absichtlich nur im Allgemeinen die Regierung des Ozias als terminus ad quem angegeben, um seine starke Discrepanz zu verhüllen. Dieselbe Quelle ist bei Bestimmung der sikyonischen Königsreihe benutzt fol. 252 v. *τῷ δὲ ρα′ ἔτει πάλιν τοῦ αὐτοῦ Ἀβραὰμ, πρώτῳ δὲ τῆς γεννήσεως Ἰσαὰκ, ἀπὸ δὲ κτίσεως κόσμου ,γνκβ′ βασιλεύει Σικυωνίων πρῶτος Αἰγιαλεὺς καὶ διήρκεσεν ἡ τούτων βασιλεία μέχρις ἐνάτου ἔτους τοῦ προφήτου Σαμουήλ.* Das erste Jahr Isaaks ist nach unsrem Chronisten 3424; dagegen giebt wieder die *Ἐκλογή* (Cramer: Anecd. Paris. II, S. 174, 6) das erste Jahr Isaaks als Anfang für das Königthum von Sikyon 32 Jahre nach 3390 = 3422 an. Die Berechnung der Dauer stimmt aber nicht mit dieser Quelle, welche als Endpunct Eli's elftes Jahr ansetzt; hier haben wir Samuels 9. Jahr. Nun beträgt die Zeit vom ersten Jahre Isaaks (3424), dieses eingerechnet bis zum 9. Samuels nach unsrer Chronik 971 Jahre, d. h. 10 Jahre mehr, als die Ekloge (Cramer II, S. 174, 13) rechnet. Der Verfasser hat offenbar die Summe auf sein System überrechnen wollen und dabei sich um 10 Jahre verrechnet, wie er denn auch gedankenlos den Anfangssatz 3422 aus der Ekloge herübergenommen hat.

Eigenthümlich sind sodann die Angaben über die ägyptischen Könige bei dem Verfasser. Unter Seruch setzt er den Hephaestos an, unter Nachor Kronos und Rhea, unter Thara Zeus und Hera, die Eltern von Osiris und Isis. Unter Jakob endlich bemerkt er fol. 252 v. *τῷ δὲ τρισκαιδεκάτῳ ἔτει τούτου τοῦ Ἰακὼβ, ἤγουν ἑβδομηκοστῷ τρίτῳ τοῦ Ἰσαὰκ ἄρχεται ἡ δυναστεία τῶν Αἰγυπτίων*

καὶ λήγει αὖθις τῷ ιβ' ἔτει Ὤχου τοῦ Περσῶν βασιλέως, διαρκέσασα ἔτη ,αχξγ'. fol. 254 r. unter Artaxerxes Ochos kehren genau dieselben Zahlen wieder. Die demgemäss doppelt beglaubigte Summe stimmt mit den Zahlen des Chronikons nicht überein, welches vom 13. Jahre Jakobs bis zum 12. des dritten Artaxerxes 1661 oder wenn wir das Anfangsjahr mitzählen 1662 Jahre rechnet. Dagegen ergeben die menschlichen Dynastien des χρονογραφεῖον σύντομον[1]) 1621 Jahre; in Unordnung ist bekanntlich die 26. Dynastie, welche 9 Posten in der Ueberschrift verspricht und 7 giebt. Die Zahlen der fünf ersten Posten kehren bei Eusebios genau so wieder; als Summe giebt der griechische Text des Synkellos 163 Jahre, die 7 Posten ergeben 121 Jahre. Amosis hat 19 Jahre; diese Zahl gehört im χρονογραφεῖον σύντομον dem jüngern Psammetichos (Psammuthis bei Euseb), welcher bei Eusebios in der armenischen Uebersetzung, wie im griechischen Text 17 Jahre regiert. Setzen wir nach Eusebios 42 Jahre für Amosis an, so erhalten wir genau 163 Jahre, und ich glaube demnach, dass die wirkliche Summe der menschlichen Regierungen im χρονογραφεῖον σύντομον 1663 Jahre ist, d. h. die in unsrer Chronik überlieferte Zahl; mit andren Worten χρονικὸν ἐπίτομον und χρονογραφεῖον σύντομον haben aus einer Quelle geschöpft.

Endlich sind noch die Notizen über die Kõnigsreihen von Argos und Athen zu erwähnen. fol. 252 v. τῷ δὲ λη' ἔτει τούτου τοῦ Καὰθ πρῶτος Ἀργείων βασιλεύει Ἴναχος· καὶ διαμένει ἡ τούτων βασιλεία ἕως ἔτους ιε' τῆς τῶν Ἀμμανιτῶν κατὰ τοῦ Ἰσραὴλ ἐπικρατείας, τοὺς πάντας χρόνους φμε'. παυσαμένου δὲ τοῦ τῶν Ἀργείων κράτους μετατίθεται ἡ βασιλεία ἐν Μυκήναις καὶ διαρκεῖ καὶ αὐτὴ ἐπὶ ἕτερα ἔτη σι' μέχρι δηλονότι τῆς τῶν Ἡρακλειδῶν καθόδου, ἔτους ι' τῆς βασιλείας Σαούλ. Wir haben hier genau die auf Panodoros zurückgehenden Zahlen der Ekloge 545 und 210; auch das Anfangsjahr ist dasselbe. Die Ekloge S. 175, 17 hat: κατὰ δὲ τὸ μη' ἔτος Ἰωσὴφ ἀναδέδεικται ἡ τῶν Ἀργείων βασιλεία, ἔτους διαγενομένου ,γχν'. Das Anfangsjahr des Inachos ist also 3651; dies ist auch das 38. Jahr des Kaath nach der Rechnung unsres Chronisten. Dagegen enthält die Angabe, dass 545 Jahre verflossen seien bis zum 15. Jahre der ammanitischen Obmacht, eine chronologische Unmöglichkeit. Kein Bibelchronologe kann so gerechnet haben. Es ist ein Versehen des Chronisten, welcher zwei Epochen zu tief griff; es muss ἕως ἔτους

1) Euseb. ed. Schoene I. App. S. 85.

ιε' Θώλα κριτοῦ heissen; dessen 15. Jahr fällt nach unsrem Chronisten in der That in 4196. Dagegen ist das mykenäische Endjahr 4406 nicht das 10., sondern das 1. Jahr Sauls[1]). Ueber Athen hat er zuerst die Angabe über Ogygos' Flut, deren Quelle klar ist:

fol. 252 v.	Cramer Anecd. Par. II, S. 176.
ὁ δὲ λεγόμενος ἐπὶ Ὠγύγου κατακλυσμὸς ἐγένετο τῷ ιβ' ἔτει Μωϋσέως· ὁ δὲ Ὤγυγος οὗτος πρῶτος οἰκῆσαι μνημονεύεται τὴν τῶν Ἀθηναίων χώραν καὶ ἄστυ κτίσαι ἀπὸ γοῦν τοῦ κατὰ τὸν Ὤγυγον κατακλυσμοῦ ἕως ἐπὶ Κέκροπα τὸν διφυῆ τὸν ὕστερον Ἀθηνῶν βασιλεύσαντα ἔτη σ', ἅτινα πάντα ἀβασίλευτος ἦν ἡ Ἀττική.	τῷ δ' αὐτῷ ἔτει γίνεται καὶ ἐν τῇ Ἀττικῇ ὁ ἐπὶ Ὠγύγου κατακλυσμός· οὗτος δὲ ὁ Ὤγυγος [παρ' Ἕλλησι] πρῶτος παρ' Ἀθηναίοις μνημονεύεται εἶναι, οἰκίσαι τε τὴν χώραν καὶ τὸ ἄστυ κτίσαι. ἀπὸ μὲν οὖν τοῦ κατακλυσμοῦ Ὠγύγου ἐπὶ Κέκροπα τὸν διφυῆ ἔτη εἰσὶ σ', ἅτινα ἀβασίλευτα ἔμεινεν ἡ Ἀττική.

Mosis zwölftes Jahr ist 3740. Die königlose Zeit reicht also in unsrer Chronik bis 3940; damit stimmt aber nicht Kekrops Ansatz fol. 252 v. am Ende. τῷ δὲ ιη' ἔτει αὐτοῦ (Γοθονιὴλ) βασιλεύει πρῶτος Ἀθηνῶν Κέκροψ ὁ διφυὴς, καὶ διήρκεσεν ἡ τούτων βασιλεία ἔτη ωος', πανσαμένη ἐν ἔτει κζ' τῆς βασιλείας Μανασσῆ. Das 18. Jahr des Gothoniel entspricht nach des Chronisten Rechnung dem Weltjahr 3951, und genau in dieses Jahr „nach Vollendung des Weltjahrs 3950", also 3951 setzt Kekrops' Beginn der Verfasser der Ekloge an. Die Dauer der attischen Königszeit bestimmt der Verfasser auf 876 Jahre, ein Jahr mehr als die Ekloge; indessen damit erreichen wir 4826, während das 27. Jahr Manasse's 4836 ist, also 10 Jahre später. Dieser Endpunct liegt 88 resp. 98 Jahre von Ol. I, 1 ab, womit ich nichts anzufangen weiss. Die Ekloge bricht hinter Ozias ab; allein, da die folgenden Könige chronologisch ganz fest stehen, fällt das attische Königsende 4825 dem Verfasser in Manasse's 29. Jahr. Dieses Datum liegt richtig 93 Jahre von dem Ansatze des Verfassers für Ol. I, 1 = 4732 ab, da er aber gleich nachher bemerkt (Cramer An. P. II, S. 189, 2) 4825 sei das erste Jahr der 24. Olympiade, so folgt daraus, dass der Eclogarius τὸ προηγούμενον ἔτος τῆς πρώτης ὀλυμπιάδος in die erste Olympiade nicht miteinrechnet.

Die Meder lässt der Verfasser des Chronikons 259 Jahre

1) Statt ἔτους ι' ist wohl ἔτους α' zu schreiben.

regieren, was, wie Klohe hervorgehoben, weder zu seinem Assyrerende, noch zu seinem Kyrosanfang stimmt. Indessen, da wir gesehen, dass er auch die assyrische Reihe ohne Rücksicht auf seine Chronologie aus einer fremden Quelle einfach herübergenommen hat, wird er ebenso mit der medischen Reihe verfahren sein. Die Lyder lässt er von Ol. I, 1 an 229 Jahre regieren, also von 4738 (dies Jahr eingerechnet) bis 4966, d. h. dem 14. Jahre des Kyros, wie üblich.

Endlich über die römische Königsreihe berichtet der Chronist, wie folgt: Roms Gründung setzt er in Ol. VI, 3 unter Achaz fol. 253 r. *Ἀχὰζ ἐβασίλευσεν ἔτη ις′, τότε δὲ καὶ Ῥωμύλος ὁ τὴν μεγάλην καὶ περιβόητον Ῥώμην κτίσας ἦρχε Ῥωμαίων· κτισθῆναι δὲ τὴν πόλιν ταύτην ὑπὸ τούτου φασὶ τῷ γ′ ἔτει περαιουμένῳ τῆς ἕκτης ὀλυμπιάδος τῇ πρὸ ια′ καλανδῶν μαΐων, συνόδου οὔσης ἐκλειπτικῆς, τῆς θ′ τοῦ φαρμουθὶ μηνὸς ἱσταμένου μεταξὺ δευτέρας ὥρας καὶ τρίτης.* Das Ende der römischen Königszeit setzt er in das 10. Jahr des Dareios fol. 254 r. *τῷ δὲ ι′ ἔτει βασιλείας (Δαρείου) κατέλυσαν οἱ Ῥωμαῖοι τὴν οἰκείαν βασιλείαν, κρατήσασαν ἀπὸ μὲν Ῥωμύλου καὶ κτίσεως Ῥώμης ἔτη σμγ′, ἀπὸ δὲ Αἰνείου πρότερον ἤγουν τῆς ἁλώσεως Τροίας ἔτη χοδ′.* Das 10. Jahr des Dareios ist 4999; 243 Jahre rückwärts kommen wir in das Gründungsjahr 4756. Damit stimmt der obige Ansatz durchaus nicht; denn Ol. VI, 3 ist nach unsrem Chronisten das Weltjahr 4760. Dieses Jahr fällt aber auch nicht unter Achaz, sondern unter Joatham. Wahrscheinlich ist auch dieser Ansatz aus der Ekloge (resp. deren Quelle) entlehnt. Sie setzt Ol. I, 1 in Ozias 49. Jahr; dann beginnt Achaz seine Regierung im ersten Jahre der VI. Olympiade. Die anderwärts in unsrem Chronikon nicht wiederkehrende Einleitungsformel *τότε δὲ καί* ist sonst dexippeisch; die Bestimmung „nach Vollendung des dritten Jahres der sechsten Olympiade", also im vierten findet sich stets so in der Ekloge. Endlich fällt nach dieser Rechnung Ilions Zerstörung 4325, was mit dem Ansatz unter Eli[1]) gar nicht stimmt.

Auf das System der Ekloge reducirt, sind alle diese Ansätze im schönsten Einklang. 4325 ist sein Ansatz von *Ἰλίου ἅλωσις*; von da 431 Jahre führen in 4756, nach seiner Rechnungsweise Ol. VI, 4 (*τῷ γ′ ἔτει περαιουμένῳ τῆς ἕκτης ὀλυμπιάδος*). Von da 243 Jahre führen in 4999. Auf unsre Zeitrechnung reducirt erhalten wir die Ansätze für Trojas Fall 1184, für den Olympiadenbeginn 777,

1) Fol. 253 r. *Ἤλει ὁ ἱερεὺς ἔτη μ′ κατὰ τὸ Ἑβραϊκὸν, κατὰ δὲ τοὺς ο′ ἔτη κ′. κατὰ τούτους δὲ τοὺς χρόνους ὁ πρὸς τοὺς Τρῶας πόλεμος συνέβη τοῖς Ἕλλησι καὶ ἡ Ἴλιος ἑάλω.*

für Roms Gründung 752 und den Sturz des Tarquinius 510. Die beiden ersten Zahlen sind auch darin gleich, dass sie als Epochezahlen das Endjahr des vorangehenden Zeitraums, nicht das Jahr des Ereignisses selbst bezeichnen. So enthalten diese von der eignen Chronologie des Verfassers abweichenden Königsreihen viel werthvolles Gut. Seine enge Verwandtschaft mit der Ekloge erweist den panodorischen Ursprung desselben. Es entsteht die Frage, ob der Verfasser aus der Ekloge direct oder aus der gemeinsamen Quelle geschöpft habe. Für die erste Annahme spricht, dass seine Ansätze mit allen chronographischen Capricen des Eclogarius so frappant übereinstimmen. Dagegen hat er sicher aus andrer Quelle den ägyptischen Ansatz. Wir müssen also immerhin noch eine Nebenquelle statuiren. Weitergreifende Bedeutung hat die Entscheidung der Frage nicht.

XII. Der Parisinus 1712 und des Georgios Kedrenos σύνοψις ἱστορική.

Das Werk des Kedrenos hat seit Scaliger vielfachen Tadel erfahren, wie es denn thatsächlich eine der unerfreulichsten Leistungen byzantischer Chronographie ist. Ueber seine Composition gewährt unerwartetes Licht der schon oft erwähnte Parisinus 1712[1]); denn diese Chronik ist offenbar eine der Hauptquellen des Kedrenos. Dieser muss übrigens ein besseres Exemplar unsrer Chronik besessen haben, da sein Text oft das Richtigere und bisweilen, wo er diese Quelle ausschreibt, augenscheinlich Reicheres bietet. Dieses Chronikon ist theilweise fast noch sorgloser, als Kedrenos, aus oft unzusammenhängenden, in üblicher Excerptorenmanier durch ὅτι eingeleiteten Bruchstücken zusammengesetzt. Es hat aber mehrfach werthvolle Stücke, welche bei Kedrenos fehlen; umgekehrt hat dieser aus Georgios Monachos und anderen Quellen seine Berichte bereichert. Wäre uns des Johannes von Antiochien Geschichtswerk in einem weniger trümmerhaften Zustande überliefert, so würden wir wahr-

1) Im Catalogus codicum manuscriptorum bibliothecae Regiae II, pg. 391 heisst es: Is codex saeculo decimo quinto exaratus videtur. offenbar nur mit Rücksicht auf die hinten angehängten Stücke: das Itinerar zu Ussung Hassan, die kleine Chronik und das Orakel. Der übrige Theil der Handschrift gehört sicher dem XIII. Jahrhundert an, und seine Schrift zeigt die allergrösste Verwandtschaft mit der des 1276 datirten Parisinus 1115.

scheinlich über des Kedrenos Quellen noch klareres Licht erhalten. So müssen wir uns in der Hauptsache begnügen, die auf Par. 1712 zurückgehenden Abschnitte von den übrigen zu sondern. Eine genauere Untersuchung dieses auf Par. 1712 zurückgehenden Gutes ist darum von Werth, weil unter der massenhaften Spreu genuine, wenn auch spärliche Reste aus Africanus und Panodoros verborgen sind.

Von S. 6, 43 *ἐν ἀρχῇ ἐποίησεν* bis S. 33, 1 folgt Kedrenos ganz dem Par. 1712; nur ist der Wortlaut bisweilen gekürzt oder Excurse der Quelle werden weggelassen. Da ich den Abschnitt über die Urgeschichte bis zum *διαμερισμός* bereits in dem Capitel über die apokryphischen Reste bei den Byzantinern behandelt habe, lasse ich diesen hier ganz bei Seite, ebenso die später eingereihten dort schon erörterten apokryphischen Fragmente; die wenigen chronologischen Stücke sollen zum Schluss im Zusammenhange behandelt werden.

S. 26, 15—27, 2 das Bruchstück über die hellenischen Kataklysmen geht auf Africanus zurück. Unger, Manetho S. 187. S. 27, 3—10 über Nebrod und Andubarios gehört mit S. 28, 8—20 und S. 29, 12—30, 19 zusammen; der Bericht ist fast ganz identisch mit dem des Johannes Antiochenus in der Recension des Paris. 1630 (F. H. G. IV, pg. 541 frgm. 4 und 542 frgm. 6). Ich führe ihn unbedenklich auf diese Quelle zurück. Danach hat Johannes von Antiochien selbst den ältern Malalasbericht über Zoroasters Asche im Hinblick auf die Ereignisse seiner Zeit verändert[1]).

Im Parisinus 1712 ist arge Verwirrung eingetreten. Fol. 26 r. bricht mit *ἀνηγείραι ταύτην* (Cedr. 28, 14) der Bericht plötzlich ab, und es folgt (= Cedr. 30, 7) *αὐτοῦ Ζάμης κτλ.*, und er giebt nun dieselbe theologisirende Betrachtung über die Heidengötter, wie Kedrenos; aber nach *τὸν μὲν φαῦ* (Cedr. 32, 8) tritt eine Lücke ein, und an dieser Stelle trägt er das vorher ausgefallene Stück über Rhea (Cedr. 28, 14—20) nach und schliesst an *γυναῖκα* die Worte an: *ὁ δὲ Ζεῦς καὶ ὁ Πῆκος τὴν ἰδίαν ἀδελφὴν Ἥραν, ἐξ ὧν καὶ νόμος Πέρσαις ἐγένετο τὰς ἰδίας μητέρας καὶ ἀδελφὰς γαμεῖν. Ἐν δὲ πρώτῳ ἔτει τῆς ζωῆς Ἀβραὰμ ἐβασίλευσεν Νῖνος καὶ Σεμίραμις Ἀσσυρίας καὶ Ἀσίας.* Unmittelbar darauf folgt mit dem Vermerk *ἀφρικανοῦ* das grosse bereits von Routh publicirte Africanusstück, von dem Kedrenos, S. 28, 20—29, 11, nur den Schluss aufgenommen hat. Daran schliesst sich, wie bei Kedrenos, das Stück aus Johannes Antiochenus = Cedr. S. 29, 11—30, 5.

1) Vgl. I S. 75.

Nach *ἐξέπεσον* markirt der Schreiber einen Abschnitt und fährt dann fort: *τούτων ὁ πατὴρ μετὰ τὴν τοῦ Διὸς τελευτὴν ἐβασίλευσε τῆς Ἰταλίας κτλ.* = Cedr. 32, 9 und bricht erst Cedr. 33, 1 ab.

Die Stücke aus Johannes Antiochenus und Malalas S. 33, 1—35, 11 fehlen im Parisinus 1712. Die folgenden Malalaspartien S. 35, 12—46, 18 dagegen bietet er ebenfalls. Unmittelbar darauf kommt aber ein vielfach eigenthümliches Stück, das ich im Wortlaut hierhersetze: Paris. 1712 fol. 30 v. Z. 6: *ὅτι Ἀβραὰμ ἐν τῇ γῇ, ᾗ ἐγεννήθη, ἐν τῇ χώρᾳ τῶν Χαλδαίων ἐν πόλει Σουρὰ ἐνέπρησεν τὰ εἴδωλα τοῦ πατρὸς αὐτοῦ νυκτὸς καὶ συγκατεκάη αὐτοῖς Ἄρραν ὁ ἔσχατος ἀδελφὸς αὐτοῦ ἐνώπιον τοῦ Θάρρα σβέσαι θέλων τὸ πῦρ.* (Syncell. 178, 5—10.)

ὅτι ἡ νῦν Πελοπόννησος ἀπὸ Πέλοπος λέγεται καὶ Αἰγιάλεια ἀπὸ τοῦ πρῶτον βασιλεύσαντος ἐν αὐτῇ Αἰγιαλέως. ὃς καὶ συγχρονίζει τῷ Ναχὼρ καὶ τῷ Θάρρα πατρὶ τοῦ Ἀβραάμ, καὶ Εὐρώπη ἀπὸ Εὔρωπος τοῦ δευτέρου βασιλέως αὐτῆς καὶ Σικυωνία[1]) *ἀπὸ Σικυῶνος*[2]) (*οἱ γὰρ πολῖται Σικυῶνες*), *καὶ Ἄσπις* (sic) *ἀπὸ ἀσπίδων.* (cfr. Sync. pg. 181 und 183.)

Κατὰ τούτους τοὺς χρόνους τοὺς Κούρητας γενέσθαι λέγουσιν, οἱ μὲν, γηγενεῖς ὄντας, οἱ δὲ ἀπογόνους τῶν Ἰουδαίων (sic) *δακτύλων, οἳ ἐλέγοντο παρ' Ἕλλησιν εἶναι, καὶ Ἡρακλῆς*[3]) *εἷς τῶν Ἰουδαίων δακτύλων.* (Cedr. 61, 19—62, 2.)

ὅτι οἱ Χαλδαῖοι ἀπὸ τοῦ Σὴμ κατάγονται, ἐξ ὧν ὁ Ἀβραάμ. (Cedr. 62, 3—4; Sync. 183, 15—16) *ὅτι ὁ κατὰ μητέρα πάππος τοῦ Ἀβραὰμ καὶ αὐτὸς Ἀβραὰμ ἐκαλεῖτο, ἡ δὲ Σάρρα ὁμοπατρία ἀδελφὴ τοῦ Ἀβραὰμ ὑπῆρχε.* (Sync. 183, 17—19.)

πρῶτον δὲ Ἀβραὰμ δημιουργὸν τὸν τῶν ὅλων θεὸν ἀνεκήρυξε. καὶ πρῶτος τὸ θυσιαστήριον κλάδοις φοινίκων καὶ ἐλαιῶν ἐκύκλου, καὶ ἐπ' αὐτοῦ πρῶτος ὠνόμασται ἄγγελος ἐν τῇ θείᾳ γραφῇ. καὶ παρ' αὐτοῦ[4]) *Αἰγύπτιοι*[5]) *τὴν τῶν ἀστέρων θέσιν καὶ κίνησιν καὶ τὴν ἀριθμητικὴν ἐπιστήμην ἔμαθον.* (Syncell. S. 183, 20—184, 5.)

καὶ ὅτι ιδ' ἔτει τῆς ἡλικίας αὐτοῦ ὁ Ἀβραὰμ ἐπιγνοὺς τὸν τῶν ὅλων θεὸν προσεκύνει. καὶ τὰ εἴδωλα τοῦ πατρὸς αὐτοῦ κατέκαυσεν. ἐνουθέτει δὲ καὶ τὸν πατέρα αὐτοῦ ἀποστῆναι τῆς εἰδωλολατρείας. (Syncell. 184, 6—10.)

---

1) cd. *συνκϊονία.*
2) cd. *σικίονος.*
3) cd. *ἡρακλεὶς.*
4) cd. *αὐτὰ.*
5) cd. *αἴγυπτον.*

ἄγγελος δὲ κυρίου ἐδίδαξεν αὐτὸν τὴν Ἑβραΐδα γλῶσσαν, καθὼς αὐτὸς ὁ ἄγγελος τῷ Μωϋσῇ εἶπεν, ὡς ἐν τῇ λεπτῇ κεῖται γενέσει. (Cedr. 48, 5—9.)

ὅτι τὸ μὲν εἴδωλον οὐδεμίαν ἔχει ὑπόστασιν, τὸ δὲ ἴνδαλμά τινός ἐστιν ὁμοίωμα καὶ ἀπείκασμα (cfr. Suidas s. v. ἰνδάλματα) καὶ εἴδωλον μὲν Τρίτωνες καὶ Σφίγγες, Κένταυροι (Suidas s. v. εἴδωλον) Κυνοπρόσωποι καὶ Βουκέφαλοι, ἤγουν τὰ μὴ ὑφεστῶτα. ὁμοιώματα δὲ τῶν ὑφεστώτων εἰκάσματα, οἷον ἡλίου, σελήνης, ἄστρων, ἀνθρώπων, θηρίων, ἑρπετῶν καὶ τῶν τούτοις παραπλησίων.

ὅτι γτπζ΄ ἔτει τοῦ κόσμου ἐξῆλθεν ἐκ Χαρρὰν[1]) κατὰ θεῖον χρησμον καὶ ἦλθεν εἰς Συχέμ. καὶ ᾠκοδόμησε θυσιαστήριον ἀνὰ μέσον Βαιθὴλ καὶ Ἀγγαί. διαπεράσας τον Εὐφράτην τὴν προσωνυμίαν ἔλαχε. Ἑβραῖοι γὰρ οἱ Περάται λέγονται. οἱ δὲ ἀπο τοῦ Ἔβερ λέγουσιν[2]) αὐτοὺς καλεῖσθαι Ἑβραίους. (Cedr. 49, 8—14.)

Von da an stimmt der Text mit Kedrenos.

Das ausgehobene Stück zeigt bei allen Berührungspuncten mit Synkellos, wie mit Kedrenos doch wieder namentlich in der Anordnung mehrfache Eigenthümlichkeiten. Es wird in der Hauptsache auf die gemeinsame Quelle — Panodoros — zurückgehen.

Wir wenden uns jetzt zu Kedrenos zurück, welcher S. 46, 19 die historia sacra wieder aufnimmt. Das Stück über Melchisedek S. 49, 16 bis 50, 12 ist grossentheils das bei allen Chronographen wiederkehrende; indessen die Etymologie des Jordannamens ist die speciell bei Johannes Antiochenus frgm. XI, 1 vorkommende. Auch dort ist sie mit dem Berichte über Melchisedek verknüpft.

S. 51, 1—23 folgen zwei grosse Africanusfragmente. Xylander erwähnt eine Marginalnote über die Zugehörigkeit der Stücke zu Africanus incertum haecne an quae sequuntur de Loto et mari mortuo. Im Paris. 1712 ist die Marginalnote ἀφρικανοῦ deutlich zu ὅτι ὁ Λὼτ geschrieben; die Herkunft auch des erstern Stücks aus Africanus steht aber durch Sync. S. 187, 15 fest. Auch das nachfolgende Bruchstück S. 52, 1—4 ist africanisch und kehrt in echterer Fassung bei Synkellos S. 191 wieder. Wahrscheinlich hat der Redactor von Par. 1712 diese Stücke nicht direct aus Panodoros, sondern erst durch Vermittlung des Synkellos erhalten.

Dagegen das herrenlose Stück S. 52, 5—10 findet sich nicht bei Synkellos. Statt Τιτάν (Paris. 1712 Τιτξᾶν) ist wohl nach Diodor III, 57, 2 Τιταίαν zu lesen. Ich halte diese ganze Gelehrsamkeit für panodorisch; er erhielt sie durch Vermittlung des Dexippos.

1) cd. χαρᾶς, das zweite ρ von jüngerer Hand.
2) cd. λέγεται.

Desselben Ursprungs sind die folgenden mythologischen Fragmente. S. 52, 11—53, 7. Zu dem ältern Dionysos, dessen Thaten auf den Semelesohn übertragen sind, vergleiche man Diod. IV, 4; über den Beinamen *Ληναῖος* IV, 5; über Demeter-Isis V, 68, 69; freilich vom Erfinden der Gerste steht dort nichts. Ganz aus Diodor III, 59 entnommen ist die Erzählung von Marsyas' Schindung und der Wiedererfindung der Harmonie durch die Musen und Genossen. Bei Kedrenos hat die Flüchtigkeit des Auszugs zum Schluss eine Ungenauigkeit veranlasst. Der Wortlaut des Parisinus schliesst sich etwas mehr an Diodor an.

Diodor IV, 59, 5, 6.

τὸν δ' Ἀπόλλω διὰ τὴν ἔριν πικρότερον χρησάμενον ἐκδεῖραι ζῶντα τὸν ἡττηθέντα . . . τῆς κιθάρας ἐκρῆξαι τὰς χορδὰς καὶ τὴν εὑρημένην ἁρμονίαν ἀφανίσαι. ταύτης δ' ὕστερον Μούσας μὲν ἀνευρεῖν τὴν μέσην, Λίνον δὲ την λίχανον, Ὀρφέα δὲ καὶ Θαμύραν ὑπάτην καὶ παρυπάτην.

Paris. 1712 fol. 31 v.

τὸν δ' Ἀπόλλωνα διὰ τὴν ὀργὴν τοῦτον ἐκδεῖραι ζῶντα, τάς τε χορδὰς ἐκρῆξαι καὶ τὴν εὑρημένην ἁρμονίαν ἀφανίσαι. ὕστερον δὲ Μούσας (cd. *μούσαις*), *Λίνον* (cd. *λίνῳ*) *τε καὶ Ὀρφέα* (cd. *ὀρφαία*) *ταύτην ἀνευρεῖν.*

Ganz ebenso zeigt sich der Anklang in dem in der Quelle, wie beim Excerptor unmittelbar folgenden Fragment.

Diod. III, 60.

μετὰ δὲ τὴν Ὑπερίονος τελευτὴν μυθολογοῦσι τοὺς υἱοὺς τοῦ Οὐρανοῦ διελέσθαι τὴν βασιλείαν ὧν ὑπάρχειν ἐπιφανεστάτους Ἄτλαντα καὶ Κρόνον. τούτων δὲ τον μὲν Ἄτλαντα λαχεῖν τοὺς παρὰ τὸν Ὠκεανὸν τόπους . . . φασὶ δ' αὐτὸν τὰ περὶ τὴν ἀστρολογίαν ἐξακριβῶσαι καὶ τὸν σφαιρικὸν λόγον εἰς ἀνθρώπους πρῶτον ἐξενεγκεῖν. ἀφ' ἧς αἰτίας δόξαι τὸν σύμπαντα κόσμον ἐπὶ τῶν Ἄτλαντος ὤμων ὀχεῖσθαι.

Cedr. pg. 53.

τότε καὶ[1]) *τοῦς παῖδας τοῦ Οὐρανοῦ ἀκμάσαι, ὧν τὸν μὲν Ἄτλαντα ἐπιφανέστατον γενόμενον, λαχεῖν τοὺς παρὰ τὸν Ὠκεανὸν τόπους. καὶ πρῶτόν φασι τὴν ἀστρολογίαν ἐξακριβῶσαι καὶ τὸν σφαιρικὸν λόγον ἐξενεγκεῖν, ἀφ' ἧς αἰτίας δόξαι τὸν κόσμον ἐπὶ τῶν Ἄτλαντος ὤμων ὀχεῖσθαι.*

Aus derselben Quelle stammt S. 61, 18—62, 2. Man vergleiche zu 61, 19 ff. Diod. I, 26, 6. *οἱ δ' οὖν Αἰγύπτιοι μυθο-*

1) Die Zeitangabe des Dexippos.

λογοῦσι ... γεγονέναι τινὰς πολυσωμάτους, τοὺς ὑπὸ μὲν τῶν Ἑλλήνων ὀνομαζομένους γίγαντας κτλ. Die Verwandtschaft der Dactyli Idaei und der Kureten, sowie dass Herakles zu den ersten gehöre, ist aus V, 64, 5 und 65, 1 entnommen. S. 61, 20 kommt wieder das dexippeische τότε δὲ καί vor. Der Parisinus giebt das Stück, wie schon erwähnt, in andrem Zusammenhang.

Die im Parisinus gleichfalls auf das Kuretenstück folgende Notiz S. 62, 3—4 ὅτι οἱ Χαλδαῖοι ἀπὸ τοῦ Σὴμ κατάγονται, ἐξ ὧν ὁ Ἀβραὰμ wird in Bezug auf ihren Ursprung sofort deutlich durch die Parallelnotiz Sync. S. 183, 15, welche inmitten nur panodorischer Stücke steht. Aus derselben Quelle stammen wohl die bibelchronologischen Fragmente S. 62, 7—63, 3. Unbekannten Ursprungs ist das Fragment über Josephs Träume S. 63, 4—16. Daran schliesst sich ein Excurs über das Wesen der heiligen und der heidnischen Prophetie S. 63, 16—65, 5. Die (übrigens an ganz andrem Orte eingefügte und auch im Text vielfach abweichende) Parallelstelle des Georgios Monachos giebt S. 169, 19 die Quelle an: ὡς φησιν ὁ μέγας Χρυσοστόμος. Muralt hat die Stelle nachgewiesen. S. 67, 6 fügt der Parisinus noch die interessante Bemerkung hinzu: ταύτης δὲ νῦν τῆς τιμῆς οἱ τοῦ ὄντος Θεοῦ [νῦν] οὐκ ἀπολαύουσιν ἱερεῖς. τοσοῦτον οἱ δυσσεβεῖς τοῖς οὐκ οὖσι θεοῖς ἀπένεμον σέβας. Es folgt nun ein langer erzählender Auszug aus der historia sacra S. 67, 6—72, 19, untermischt mit erklärenden und erbaulichen Betrachtungen. Im Parisinus fehlen diese Stücke regelmässig; Kedrenos hat sie also aus andrer Quelle entlehnt[1]). Derselben Quelle werden wir noch öfter begegnen; wir nennen sie der Kürze halber die Bibelquelle.

Nur vermuthungsweise schreibe ich den Abschnitt S. 73, 4—14 dem Panodoros zu. Die freundliche Erwähnung des Apollonios von Tyana deutet auf einen heidnischen Autor. (Dexippos?)

Es folgt die Bemerkung über den Namen Pharao S. 73, 15—18, wozu man Sync. S. 117, 6 ff. vergleichen kann. S. 73, 19—74, 10 stammt aus Malalas S. 65, 13—66, 8.

Der Bericht über Moses S. 74, 13—76, 3 hängt in sich zusammen[2]). S. 74, 13 ὅτι Μωϋσῆς καὶ Ἄ[δ]μωσις καὶ Τέθμωσις ὠνομάζετο, ist Missverständniss, wie Sync. 117, 15 ff. zeigt. Zu der Berechnung der Knechtschaftsjahre vergleiche man die ähnlichen Erörterungen bei Synkellos S. 221 und 223. Den Namen Μελχίας

1) Wahrscheinlich aus dieser Quelle stammt auch der Bericht S. 56, 9—58, 8, welcher ebenfalls im Parisinus fehlt.

2) Im Parisinus ist 74, 14 und 15 beide Mal richtig Καάθ geschrieben.

S. 75, 4 hat auch Synkellos und dieselbe Etymologie des Mosesnamens S. 227, 2. 75, 6 *προϊστοροῦν τὰ ἐπὶ τῆς ἐρυθρᾶς δι' αὐτοῦ γενόμενα θαύματα* findet sich Sync. 227, 6 ff. S. 75, 7—8 entspricht Sync. 226, 5, 6; dagegen findet sich der aus Josephus gezogene *δεινὸς ἱερογραμματεύς* 75, 8—11 erst wieder Sync. 228, 3—7. Cedr. 75, 11—14 und Sync. 226, 8—12 sind nur einander parallel; der zweite Name der Königstochter erscheint bei Synkellos erst S. 227, 3; dagegen stimmen fast ganz Cedr. 75, 14—19 und Sync. 226, 12—18. Ebenso sind ganz gleich Cedr. 75, 19—76, 3 = Sync. 227, 17—228, 3.

Wenn Kedrenos (resp. Paris. 1712) den Synkellos ausschreiben wollte, hätte er es nicht sonderbarer anstellen können. Er erzählt mehrfach in verschiedener Ordnung, und dabei trifft es sich, dass seine Ordnung logischer ist, als die der angeblichen Quelle, oder bei ihm wird die typische Bedeutung eines Namens als die richtige und wichtige S. 75, 5 ff. erörtert, während gerade diese Erklärung von Synkellos (*τὶς ἐάσας*) in den Hintergrund gestellt wird. Mir scheint demnach auch hier eine gemeinsame Quelle vorzuliegen, welche Synkellos mit Verständniss und Selbständigkeit bearbeitete, der andre oberflächlich ausschrieb.

S. 76, 4—5 = Sync. 228, 13. Der Parisinus fügt aus Sync. 228, 15—16 das verständnisslose Excerpt hinzu: *ἐφ' οὗ Κλήμης ὁ Στρωματεὺς, Ἀφρικανὸς, Τατιανὸς τοῦ καθ' ἡμᾶς λόγου, τῶν δὲ ἐκ περιτομῆς Ἰώσηππος καὶ Ἰοῦστος*. S. 76, 5—18 ist das Eusebiosfragment bei Syncell. S. 123, 12—124, 8. S. 76, 19—23 = Leo Gr. 256, 26—30; das nachfolgende Africanusfragment S. 76, 23—77, 3 findet sich nur bei Kedrenos. Der Parisinus 1712 bricht mit: *ἡ δὲ Σεπφόρα ἔκτη* ab und setzt erst wieder Cedr. 132, 1 ein. Die Malalas-, Georgios- und anderweitig entlehnten Excerpte sind also von Kedrenos selbst zusammengestellt.

S. 77, 3—14	=	Georg. M.	76, 4—15
„ 77, 14—17	=	„ „	76, 18—21
„ 77, 17—80, 7	=	„ „	76, 23—78, 23
„ 80, 7—81, 13	=	„ „	110, 19—111, 17.
„ 81, 14—81, 21	=	Malal.	53, 15—54, 5
„ 81, 21—82, 1	=	„	54, 8—54, 11
„ 82, 1—82, 6	=	„	54, 17—55, 6
„ 82, 7—82, 18	=	„	40, 16—41, 3
„ 82, 19—83, 3	=	„	55, 17—18
		„	56, 3—4
		„	56, 5—10

Der Bericht über Moses vor dem Pharao und der Durchgang durch das rothe Meer S. 83, 5—85, 18 ist aus Malalas S. 63—67 entnommen; indessen finden namentlich gegen den Schluss hin starke Ueberarbeitungen mit Berücksichtigung des biblischen Textes statt.

S. 85, 19—86, 1 stammt aus der *λεπτὴ γένεσις*, S. 86, 1—16 aus Josephus, S. 86, 16—87, 7 aus Artapanos. Dasselbe Artapanosexcerpt ohne den biblischen Zusatz S. 87, 5 findet sich im Chron. Pasch. 116, 19—117, 11 *ταῦτα ἱστορεῖ Ἀρτάβανος*. Unmittelbar daran S. 117, 11—14 schliesst sich, wie bei Cedr. 87, 8—11 das Eupolemosfragment. Offenbar schöpfen hier beide Chronisten aus einer gemeinsamen Quelle. Es folgt S. 87, 11—20 ein Fragment der kleinen Genesis und 87, 20—88, 21 eine chronologisch sehr detaillirte Angabe der Plagen und des Anfangs des Wüstenaufenthalts. Aus derselben Quelle stammen die angehängten Bruchstücke S. 88, 22—89, 19. In unsrem Stück heisst die 75, 11 *Μοῦθις* genannte Prinzessin 86, 9 richtig *Θέρμουθις*. Ich vermuthe, dass auch dieser Abschnitt, so gut, wie daraus Parisinus 1712 geschöpft, auf Panodoros zurückgeht. Dafür spricht endlich auch die Notiz S. 86, 4 *ὑπερβάντες Αἰθίοπες τὸν Ἰνδὸν ποταμόν*, welche bei Sync. 286, 13 nach Eusebios ad a. Abr. 404 in andrem Zusammenhange wiederkehrt.

Cedr. S. 89, 20—90, 6 = Georg. M. S. 85, 21—29
„ „ 90, 6—7 = „ „ „ 86, 3
„ „ 7—9 = „ „ „ 86, 6—7

90, 9 *καὶ αὐτίκα προσέταξεν ἠβηδὸν πάντας τοὺς παρατυχόντας ἀναιρεθῆναι* findet sich wieder bei Georgios M. S. 86, 27—28.

Cedr. S. 90, 10—12 = Georg. M. S. 87, 7—9
„ „ 90, 12—91, 1 = „ „ „ 87, 10—24
„ „ 91, 2—3 = „ „ „ 87, 30—32

Kedrenos setzt hinzu: *θείῳ λόγῳ τρεφόμενος κατὰ τὴν τοῦ κυρίου φωνήν.*

Cedr. S. 91, 4—12 = Georg. M. S. 88, 5—11
„ „ 91, 13—17 = „ „ „ 88, 15—18

vorhergeht bei Kedrenos *οἱ δ' ἀχάριστοι μᾶλλον κατεξανίσταντο τοῦ προφήτου.*

Cedr. S. 91, 18—92, 14 = Georg. M. S. 89, 3—24.

Cedr. S. 92, 16—93, 6 ist Excerpt aus Georg. M. S. 89, 26—91, 3 mit vielen Auslassungen.

Cedr. S. 93, 7—23 = Georg. M. S. 101, 4—20
„ „ 94, 1—95, 10 = „ „ „ 101, 20—103, 7
„ „ 95, 11—96, 10 ist Epitome aus Georg. M. 103, 9—105, 4.
„ „ 96, 13—97, 17 = Georg. M. S. 106, 10—107, 6.

Bei Georgios fehlt die Definition der Allegorie und der Tropologie. Cedr. S. 97, 18—22. Darum kann Georgios doch Quelle sein, da seine Ausgabe auf der Autorität nur einer Handschrift steht. Während an andren Stellen, wo man die Parallelabschnitte des Georgios mühsam zusammensuchen muss, die Möglichkeit einer gemeinsamen Quelle für beide Chronisten nicht ausgeschlossen ist, zeigt sich hier schlagend die Abhängigkeit des Kedrenos von Georgios. Dieser erzählt ausführlich Jothams Parabel, und schliesst ganz sachgemäss die Definition der Parabel und einiger verwandter Begriffe nach Johannes Chrysostomos an. Dagegen Kedrenos, welcher die Richtergeschichte ganz ausführlich nach der Bibel zu erzählen im Plane hat, wird bei Lesung der Parabel ungeduldig und wirft nur einige Bemerkungen S. 96, 8—11 hin καὶ τὰ λοιπὰ τῶν κριτῶν εὑρήσεις ἔμπροσθεν. Unmittelbar darauf stösst er auf die Chrysostomosstelle, welche er nun des ihm interessanten Inhalts wegen seinem Collectaneenhefte einverleibt.

Nun folgt ein überleitendes Wort S. 98, 1—4 und es beginnt ein wieder mit Jesus anhebender Bericht über die Richterzeit, welcher sich ziemlich getreu an die Bibel hält. Wir weisen ihn der Bibelquelle zu. Bei Gedeon S. 101, 11 bis 103, 20 ist ein grosses Malalasexcerpt S. 72, 16—76, 9 eingeschoben.

S. 103, 21—104, 3 scheint aus dem Chronicon Paschale S. 148, 19 entlehnt zu sein, da die Jahre von Tyros Gründung bis zum Tempelbau nur mit dessen Rechnung stimmen. Auch sonst ist dieses Chronikon beiläufig von Kedrenos eingesehen worden.

Cedr. S. 104, 4—13 = Malalas S. 77, 3—15.

S. 104, 14—107, 9 ist wieder die Richtergeschichte nach der Bibel mit Berücksichtigung, wie es scheint, von Malalas' Chronik, vgl. S. 134. S. 107, 13—108, 2 ist ein Auszug aus dem Buche Ruth.

S. 107, 10—13 und 108, 3—8 gehören nicht zusammen; das erste Stück ist einer Chronik entnommen, welche in der Hauptsache Africanus folgt, aber die 40jährige Anarchie unterdrückt. Dies schreibt dem Eli ein 20jähriges, das 2. ein 40jähriges Richterthum zu, welches unmittelbar auf Sampson zu folgen scheint. Es ist wohl S. 108, 5 τετάρτῳ (δ′) aus δευτέρῳ corrumpirt und 108, 7 ογ′ zu schreiben; dann sind die Lebenszahlen Eli's und Samuel's in Ordnung.

Nach diesen Lesefrüchten aus den Richtern beglückt der Verfasser den Leser mit ähnlichen aus den Königsbüchern und der Chronik S. 108, 9—13. Er behandelt die Geschichte Samuels und Sauls S. 108, 14—115, 11, dann folgt nach Davids Flucht nach

Sikelak glücklicherweise eine lange Lücke, nach welcher ein Fragment des Heldenverzeichnisses Davids einsetzt. S. 115, 11—116, 4. 116, 5—7 behandelt Davids Chronologie. Ueber die spätere Königszeit giebt er S. 116, 8—119, 6 nur einige flüchtige Excerpte. Auf die mehrfachen Versehen hat schon Xylander aufmerksam gemacht. Der Verfasser der Bibelquelle zeigt sich übrigens als ein denkender Mann; dafür legt Zeugniss ab S. 117, 4—10. Er ist — von seinem deuteronomischen Standpuncte aus ganz richtig — verwundert, dass der biblische Erzähler mehrere παραπτώματα Salomos aus seiner frühern Zeit, so das Räuchern auf den Höhen, nicht als solche characterisirt; ebenso entspricht manches in den Tempeleinrichtungen nicht dem strict bildlosen Cultus. καὶ αὖθις οὐ πάντα τὰ ἐν τῷ ναῷ εὐαγῶς ἔπλασεν. Den Auszügen aus der Chronik S. 119, 7—120, 20 geht eine noch merkwürdigere, äusserst freie Aeusserung über den historischen Werth dieser Bücher voraus S. 119, 7: αἱ παραλειπόμεναι τὰ λείποντα πολλάκις λέγουσι καὶ τὰ ὄντα παραλιμπάνουσι, πολλάκις δὲ καὶ ὅλην ἔννοιαν ἀλλοιοῦσιν. Freilich, wenn er dann als Beispiel die Phrase von Asa anführt: „und er that, was dem Herrn wohl gefiel, wie sein Vater David und Salomo" — dessen Uebelthaten doch offenkundig seien — so hat schon Xylander mit Recht bemerkt, dass das gar nicht in der Chronik stehe.

Ein Fragment aus dem apokryphischen Testament des Ezechias über den Antichrist S. 120, 21—121, 4 wird 121, 4—12 durch eine Parallelstelle aus Daniel erläutert.

S. 121, 13 ὅτι ἐπὶ τῶν χρόνων Ἀμὼς βασιλέως Ἰούδα τὰ περὶ τῆς Νινευῖ προφητευθέντα κατὰ τοὺς χρόνους τούτους πέρας ἔσχεν, ist wohl aus Joseph. Ant. IX, 11, 3 erschlossen, wo Nahums Prophezeiung unter Joatham gesetzt wird, die 115 Jahre später in Erfüllung ging. Die Zeit stimmt. Es folgen S. 121, 15—124, 22 Excerpte aus Josephus, welche alle richtig seiner Archaeologie entnommen sind. Die Bibelquelle nimmt mehrfach den Character einer Einleitung ins alte Testament an, so in der Characterisirung des Buchs und der Person des Hiob. S. 124, 23—126, 11.

S. 126, 12—21 = Malalas 61, 3—14.

S. 126, 22—130, 2 geht wieder auf die Bibelquelle zurück; auf eine längere Stelle aus dem 12. Capitel des Numeri folgen kürzere Exerpte aus dem IV. und V. Buche Mose. S. 130, 3—5 gehört dem Chronographen. Darauf folgen neue Excerpte aus dem II. und III. Buche der Archaeologie S. 130, 6—131, 22 über den Auszug

und die Wüstenzeit. Mit S. 132 wendet sich Kedrenos wieder seiner Hauptquelle Paris. 1712 zu; fast überall lassen sich die Parallelstellen aus Synkellos beibringen.

Cedr. S. 132, 1—2 = Sync. S. 229, 16—17
„ „ 132, 2—3 = „ „ 230, 4—6;

bei Synkellos fehlt καταλιπὼν Ἰοθὸρ τὸν πενθερὸν αὐτοῦ ἢ γαμβρὸν (δισσῶς γὰρ καλεῖται). Die Namen der Frau und der beiden Söhne fallen weniger ins Gewicht, da hier der Verfasser von Paris. 1712 eigne Bibelstudien produciren konnte.

Cedr. S. 132, 5—8 = Sync. S. 230, 6—8.

Bei dem ἄγγελος hat Xylanders Codex die wichtige Randglosse: σημείωσαι ὅτι ἐν τῇ λεπτῇ γενέσει κεῖται τὸν συναντήσαντα τῷ Μωσεῖ μὴ εἶναι ἄγγελον, ἀλλὰ πολυώνυμόν τινα Σαμαὴλ καὶ Βελίαρ καὶ Μαστελμάν· ὃς ἐστιν ὁ Σατανᾶς[1]). S. 132, 9—10 giebt nur eine kurze Andeutung, wo Synkellos viel weitläufiger ist. S. 132, 10—20 schliesst sich wieder genauer dem Wortlaut von Sync. S. 231, 4 ff. an.

Cedr. S. 132, 21—133, 10 = Sync. S. 246, 20—247, 18
„ „ 133, 11—134, 15[2]) = „ „ 247, 19—249, 7
„ „ 134, 22—23 = „ „ 249, 7—8.

Dazwischen geschoben ist bei Kedrenos S. 134, 15—22 augenscheinlich nicht ganz in Ordnung, was nach 249, 7 gehört, weitere Ausführungen über das Jubeljahr, welche bei Synkellos und im Parisinus 1712 gänzlich fehlen.

S. 134, 23—135, 4
„ 135, 8—135, 17 } = Sync. S. 249, 8—250, 2.

Cedr. S. 135, 4—7 erklärt die Bedeutung der drei Hauptfeste, was bei Synkellos und im Parisinus fehlt. Es folgen allegorisch-mystische Betrachtungen über die Decke Mosis, die ersten und die zweiten Gesetzestafeln, über die reinen Opfer, S. 135, 18—136, 24, deren Ursprung unbekannt.

S. 137, 1—4 trägt er die Ansicht des Chrysostomos vor, welcher 12 Durchgänge der Einzelstämme durch das rothe Meer annahm, während andre einen. Dieselbe Ansicht findet sich Georg. Mon. S. 84, 2 berücksichtigt. Das Stückchen fehlt im Parisinus.

Cedr. S. 137, 4—8 = Sync. S. 242, 8—10.

1) Roensch: Buch der Jubilaeen S. 88 cp. XLVIII, 1 Et tu scis ipse quid locutus est tecum sub monte Sina et quid voluit facere tecum princeps Mastima, cum reverteris in via in qua praeteristi eum in refectione. Der Parisinus hat diese Notiz nicht.

2) Der bei Cedrenus S. 133, 10 lückenhafte und 21 fehlerhafte Text erscheint im Parisinus in der richtigen Form, wie bei Synkellos.

Kedrenos ist viel ausführlicher und hat mehrere bei Synkellos fehlende Umstände.

Cedr. S. 137, 8—13 = Sync. S. 242, 20—243, 4
„ „ 137, 13—138, 2 = „ „ 243, 12—244, 7
„ „ 138, 2—3 = „ „ 244, 12,

hier weichen die Berichte im Einzelnen mehrfach ab.

Cedr. S. 138, 3—6 = Sync. S. 268, 10—16
„ „ 138, 7—13 = „ „ 245, 1—11
„ „ 138, 14—15 = „ „ 236, 15—16
„ „ 138, 15—16 = „ „ 237, 2.

Die Notiz S. 138, 17, welche hier Xylander unbegreiflich erschien, ist aus der Geschichte des Königs Og. Synkellos erklärt S. 262, 14 Basan in der That durch Skythopolis.

Nach 138, 17 giebt Parisinus 1712: *ὅτι εἰς τὸ ὄρος Ναβαῦ ἤτοι Ἀβαρείμ, κείμενον ἐν τῇ Μωαβίτιδι πέρας τοῦ Ἰορδάνου κατὰ πρόσωπον Ἱεριχῶ Μωσῆς ἀναβὰς* fol. 36 v. *ἐκοιμήθη, χρόνων ὑπάρχων ρκ′ τῷ μ′ ἔτει τῆς ἐξ Αἰγύπτου πορείας καὶ ἐτάφη ἐν Γαιῷ ἐγγὺς οἴκου Φογώρ. καὶ οὐκ οἶδεν οὐδεὶς τὴν ταφὴν αὐτοῦ. Ἕως ὧδε ἡ πεντάβιβλος περιέχει ἱστορίαν τε καὶ πρᾶξιν ἔτη* (cd. ἔτος) *ἀπὸ τοῦ πρωτοπλάστου τρισχίλια ωξζ′.* Die Worte kehren wieder Sync. 269, 15—270, 10, aber in üblicher Weise mit erbaulichen Betrachtungen untermischt, während Paris. 1712 den einfachen Wortlaut der Quelle wiedergiebt. Die chronologische Notiz S. 138, 18—19 steht in schroffem Widerspruch zu Sync. S. 270, 9, deckt sich aber genau mit der *Ἐκλογὴ Ἱστοριῶν* 176, 29, deren Abhängigkeit von Panodoros wir schon vielfach nachgewiesen haben.

Cedr. S. 138, 20—21 = Sync. S. 273, 4—5.

Nach Cedr. 138, 21 fährt der Parisinus fort: *ὅτι οἱ* (cd. *ἡ*) *μὲν τῇ κατὰ τὸν νόμον θυσίᾳ τε καὶ λειτουργίᾳ παρεδρεύοντες λευίται κέκληνται, οἱ δὲ τῇ τῆς θείας χάριτος ἱερουργίᾳ κληρικοὶ προσαγορεύονται διὰ τὸ γεγράφθαι· οὐκ ἔσται τοῖς λευίταις κλῆρος ἐν υἱοῖς* (cd. οἷς) *ἰσραήλ. ὁ γὰρ κύριος μερὶς αὐτῶν καὶ κλῆρος.* Die Entscheidung über das Quellenverhältniss ist nicht leicht. Theilweise stehen sich Synkellos und Kedrenos so nahe, dass der Gedanke einer directen Abhängigkeit kaum abzuweisen ist. Aber daneben hat Kedrenos sicher im Original vorhandene Zusätze, wie S. 134, 15 ff., welche bei Synkellos und im Parisinus 1712 fehlen. Auch hat, wie wir gesehen, der Parisinus das Excerpt über Moses Tod wahrscheinlich direct aus Panodoros, jedenfalls nicht durch Synkellos Vermittlung.

Die mystisch-allegorischen Erklärungen über Decke, Tafeln etc. finden sich nur im Parisinus und bei Kedrenos; allein ganz desselben Schlags sind die mystischen Deutungen der 12 Brunnen und 70 Palmbäume und des Manna, welche auch Synkellos hat. Sollten diese von Panodoros herrühren? Im Geiste der alexandrinischen Auslegung sind sie. Auch der Ausdruck *θεομήτωρ* S. 138, 1 kann bei dem Aegypter, ehemaligem Isisdiener und älterem Zeitgenossen des h. Kyrillos nicht befremden. S. 138, 5 fehlt gerade die speciell synkellische Reisenotiz, während Parisinus und Kedrenos sonst persönliche Aeusserungen andrer über Selbsterlebtes, wie des Africanus über seine Besichtigung des todten Meeres, ruhig hinübernehmen. Sicher synkellisch ist jedenfalls die kleine Notiz S. 138, 20—21; die Beobachtung über die liturgischen Gebräuche von Jerusalem kann nur von Synkellos, nimmermehr von Panodoros herrühren[1]). Es scheint demnach auch hier unser Bericht aus Synkellos und der von diesem benutzten Quelle contaminirt zu sein.

S. 138, 22—139, 20 enthält wieder mystische Allegorien in der schon erwähnten Weise[2]). S. 139, 20—140, 20 giebt chronologisch genaue Bemerkungen über wichtige Facta und das Ende von Mose's Leben. Das Josephuscitat ist Antt. IV, 8, 48. Da hier Panodoros vorzuliegen scheint, gebe ich den ausführlichern Text des Parisinus 1712, welchen dieser an andrer Stelle giebt:

fol. 38 *ἱστορεῖται δὲ Ἰώσηππος, ὅτι τῷ μ΄ ἔτει τῆς ἐξόδου τῶν υἱῶν Ἰσραὴλ [Μαρία τελευτᾷ] τῇ νουμηνίᾳ τοῦ πρώτου μηνός* (Joseph. Antt. IV, 4, 6) *καὶ τῇ νουμηνίᾳ τοῦ πέμπτου μηνὸς, Ἀβ καλουμένου, τελευτᾷ Ἀαρὼν ρκγ΄ ἐτῶν,* (Joseph. l. c. IV, 4, 7.) *ταφῆναι δὲ ἀμφοτέρους ἐν τῷ ὄρει. καὶ τῇ νουμηνίᾳ τοῦ ιβ΄ μηνὸς Ἀδὰρ τοῦ αὐτοῦ ἔτους ἐκοιμήθη ὁ θεῖος Μωσῆς* (Joseph. l. c. IV, 8, 49.) *ἐν ὄρει Θαβώρ, ἐν ᾧ καὶ ἐτάφη, ὢν ἐτῶν ρκ΄. καὶ οὐκ ἠμαυρώθησαν οἱ ὀφθαλμοὶ αὐτοῦ, [οὐδὲ] ἐφθάρησαν τὰ χελώνια αὐτοῦ, ἐπείρασε δὲ αὐτὸν ὁ διάβολος, ὡς ἐν ἀποκρύφοις ἱστορεῖται, ὡς ἡμαρτηκότα τῷ θεῷ συνελκύσαι μετὰ τῶν ἁμαρτωλῶν. ἀλλ᾽ ἀρχαγγελικῇ διεκρούσθη χειρὶ ὡς προπετὴς καὶ θρασὺς καὶ τῶν τοῦ Θεοῦ φίλων δυσμενής. ἐγένετο δὲ νεφέλη φωτοειδὴς κατὰ τὸν τόπον, ὡς μὴ ἰδεῖν τινα, ποῦ ἐτάφη Μωσῆς.*

1) Dem Schreiber des Parisinus erscheint die Notiz so wichtig, dass er sie fol. 38 r. = Cedr. 142, 5 noch einmal bringt.

2) Zu bemerken ist, dass der Parisinus hier überall die auch bei Synkellos in den Panodorosexcerpten wiederkehrende Form *Μωσῆς* bietet.

S. 140, 21—141, 21 wird der Inhalt der fünf Mosesbücher characterisirt.

Der Bericht von Jesus S. 141, 22—143, 2 findet sich vielfach ähnlich bei Synkellos S. 272—277 wieder.

Cedr. S.	143, 3—9	=	Malalas S.	68, 1—10
„ „	143, 10—14	=	„ „	61, 22—62, 6
„ „	143, 15—144, 4	=	„ „	62, 7—63, 3
„ „	144, 5—144, 8	=	„ „	68, 11—69, 3
„ „	144, 9—10	=	„ „	69, 5—7
„ „	144, 10—15	=	„ „	69, 19—70, 4

Abweichend ist das Stück über Prometheus, welches auf Africanus zurückgeht, während Cedr. 144, 20—22 wieder aus Malalas S. 70, 8—9 entlehnt ist. Die nachfolgenden, gleichfalls dem Malalas fremden Stücke S. 144, 22—145, 7 finden sich theilweise reicher im Parisinus. Mit Cedr. 145, 8 setzt wieder Malalas ein. Die Worte S. 145, 17: *κἀντεῦθεν ἄρχοντας ιβ′ προεβάλλοντο, δι᾽ ὧν ἡ κατ᾽ αὐτοὺς διῳκονομεῖτο πολιτεία* haben sicher im Malalas gestanden; nur unser Auszug hat die für den Zusammenhang nöthigen Worte ausgelassen. Wem die unrichtige Zahl angehört, ist ohne Interesse.

Es folgt die Geschichte der Richter nach Africanus.

Cedr. 146, 3—147, 18 = Leo Gr. 258, 11—259, 22.

Bei Kedrenos finden sich mehrfache Zusätze; so tritt Chaleb an die Stelle der Aeltesten, bei der Herrschaft der Moabiter wird das Weltjahr angegeben. S. 146, 21—147, 4 ist aus Sync. S. 292, 6—11 wörtlich entnommen.

Die Erwähnung des Orpheus giebt ihm Gelegenheit, den Excurs über diesen S. 147, 19—148, 10 aus dem Parisinus zu entlehnen. Auf Malalas geht auch dieser Bericht zurück. Allein da er dessen Version S. 101 ff. schon ausführlicher[1]) gegeben, bricht er mit den Worten *καὶ τὰ λοιπὰ προεγράφησαν* kurz ab. Es folgt gleichfalls nach dem Parisinus das Malalasexcerpt (S. 76, 10 ff.) über Marsyas

Cedr. S. 148, 18—149, 21 = Leo Gr. 259, 23—260, 18.

Der Abschluss dieses Berichts ist vielleicht nur handschriftlich schlecht verknüpft mit dem Anfang des ausführlichen Saulberichtes aus Georgios Monachos.

Cedr. S. 149, 22—151, 11 = Georg. M. S. 117, 20—119, 6.

Kedrenos hat bedeutend gekürzt.

---

1) In einem dem Parisinus nicht entlehnten Stücke.

Cedr. S. 151, 11–14 cfr. Georg. M. S. 119
„ „ 151, 15—18 = Georg. M. S. 121, 25—122, 2
„ „ 151, 19—156, 3 = „ „ „ 124, 19—128, 15
„ „ 156, 4—7 = „ „ „ 129, 11—14
„ „ 156, 7—9 = „ „ „ 130, 7—9
„ „ 156, 10—15 = „ „ „ 130, 11—16
Cedr. S. 156, 15—157, 4 fehlt bei Georgios.
Cedr. S. 157, 4—159, 7 = Georg. M. S. 130, 31—133, 3
„ „ 159, 8—14 = Leo Gr. „ 260, 33—261, 2.

Für den ganzen Abschnitt S. 143—159, 14 weicht nun der Parisinus 1712 gar sehr ab. Er bricht den Bericht über Mose's Tod mit *ἐτελεύτησε* (Cedr. 140, 13) ab, und lässt darauf unmittelbar den Bericht von Jesus Eroberungen (Cedr. 141, 22—143, 2) folgen. Ueber das fernere Schicksal der Kananaeer führt er nun fol. 37 r. das Zeugniss des Prokopios an mit der Inschrift: *φησὶ δὲ Προκόπιος — υἱοῦ Ναυῆ*. Dann fährt er fort: *ὅτι Αἰγύπτιοι πρῶτον θεὸν τὸν Ἆπιν ἐνόμισαν, ὃν καὶ Σεραπίωνα* (sic!) *ἐκάλουν, ἀλλὰ καὶ τὸν ἥλιον Ὄσιριν, τὴν δὲ σελήνην Ἶσιν ἐκ τοῦ ἰέναι, καὶ θεοὺς δ' ἐκ τοῦ θεῖν.*

ὅτι οἱ Τελχῖνες ἐκπεσόντες τῆς Πελοποννήσου τὴν νῆσον Ῥόδον ᾤκησαν, Ὀφιοῦσσαν πρότερον καλουμένην. (Sync. 282, 3—4.)

Es folgt — allerdings in arg entstellter Form — das Lemma von Prometheus, welches auch Synkellos fast unmittelbar nachher bringt. In der Form schliesst es sich aber an Cedr. 144, 16—20 an, welcher jedoch einen bessern Text bietet. *ὅτι ἡ νῦν Κόρινθος πάλαι ἄφρα* (sic) *ἐκαλεῖτο.*

Ὁ Κέκροψ διφυὴς ὠνομάσθη ἢ διὰ μῆκος σώματος ἢ ὅτι Αἰγύπτιος ὢν (cd. *αἰγύπτων τε*) *τὰς δύο γλώσσας ἠπίστατο.* (Sync. 289, 9—21.) *οὗτος ἐβασίλευσε τῆς τότε Ἀκτῆς, νῦν δὲ Ἀττικῆς καλουμένης.* (Sync. 289, 9.) Von da stimmt der Text wörtlich mit Cedr. 145, 4—7. Dann fährt er fort: *ὅτι σικάριοι ἐλέγοντο ἐκ τῶν μαχαιρῶν, ὧν ἐφόρουν. μικρᾶς γὰρ μαχαίρας ἐπιφερόμενοι καὶ σικάρια ταῦτα προσαγορεύσαντες, λαθραίως τοὺς παρατυγχάνοντας ἔπληττον. ὅτι οἱ Γραικοὶ ἀπὸ Ἕλληνος υἱοῦ Δευκαλίωνος μετεκλήθησαν Ἕλληνες.* (Sync. 290, 10, 11.) *καὶ ἀμπελουργία ὑπὸ Διονύσου ἐγνω[ρί]σθη οὐχὶ τοῦ ἐκ Σεμέλης, ἀλλὰ ἄλλου Διονύσου, πρὸ πολλῶν χρόνων τοῦ ἐκ Σεμέλης γενομένου.* Der Wortlaut ist hier vollständiger, als bei Sync. 290, 12. *Ἄρειος πάγος πάγος* (sic!) *ἐκλήθη ὁ τόπος διὰ τὸ δικαστήριον καταστῆναι.* (cfr. Sync. 290, 13.) *ὅτι ὁ Ἡρακλῆς ἐν Φοινίκῃ*

ὢν Δισανδὰν ἐκαλεῖτο, ὡς καὶ μέχρι νῦν ὑπὸ Καππαδόκων καὶ Ἠλείων (cd. Ἰλίων) οὕτως καλεῖσθαι. (Sync. 290, 19, 20.) οὗτος λοιμώδει νόσῳ περιπεσὼν εἰς πῦρ ἐνήλατο (cd. ἀνείλατο). καὶ οὕτως ἐξ ἀνθρώπων ἐγένετο βιώσας ἔτη νβ' πρὸ ξε' ἐτῶν τῆς Ἰλίου (cd. ἡλίου) ἁλώσεως. Der letztere Zusatz fehlt Sync. S. 309, 16—18.

καὶ Σίβυλλα ἡ ἐν Δελφοῖς (cd. ἀδελφοῖς) χρησμολόγος ἤκμαζεν, ὡς ὁ λόγος ἔχει, καὶ Ἀλέξανδρος.

Es scheint, dass auch hier der Chronist nicht aus Synkellos, sondern aus dessen Quelle geschöpft habe. In der Chronik folgt nun erst das Stück Cedr. 140, 21—141, 21.

Hierauf giebt er die Daten von Mose's und seiner Geschwister Tod nach Josephus, welches Stück ich bereits oben ausgehoben habe. Es folgen die Excerpte aus Malalas, welche Kedrenos sämmtlich aufgenommen hat. (S. 143, 3—146, 2 und 147, 18—148, 17.) Das Africanusstück fehlt, ebenso lässt er im fortlaufenden Malalastexte die schon früher eingereihten Panodorosnotizen jetzt weg. Im unmittelbaren Anschluss an die Marsyasgeschichte folgt nun, wie bei Malalas, der Dictysroman (= Cedr. 209, 10—239, 3) ἐν τούτοις τοῖς χρόνοις Ἡρακλῆς ὁ ἥρως καὶ οἱ ἀργοναῦται — παλάτιον ὀνομάζεσθαι. Werthvoller ist das Nachfolgende, eine bei Kedrenos vollständig fehlende Geschichte der Richterperiode.

fol. 47 r. πρώτη αἰχμαλωσία τῶν Ἰουδαίων ἐν τῷ ͵γϡβ' ἔτει γέγονε· διὰ γὰρ τὸ ποιῆσαι τὸ πονηρὸν ἐνώπιον κυρίου ἀπέδοτο αὐτοὺς ἔτη η' δουλεύειν τῷ Χουσαρσαθὼμ, βασιλεῖ Συρίας Μεσοποταμίας. εἶτα Γοθονιὴλ πρῶτος κριτὴς ἀναστὰς, ἀδελφὸς Χαλὲβ ὁ νεώτερος ἐκ φυλῆς Ἰούδα ἐκράτησεν ἔτη δύο· καὶ πάλιν τὸ πονηρὸν ποιήσας ὁ Ἰσραὴλ παρεδόθη Αἰγλὼμ (cd. αἰγλεῖν) βασιλεῖ Μωαβιτῶν τῷ ͵γϡμβ' ἔτει, καὶ ἐδούλευσεν ἔτη ιη'. καὶ Ἀὼδ κριτὴς β' ἐπιστρέψαντος τοῦ Ἰσραὴλ ἡγήσατο τοῦ λαοῦ ἔτη π', εἶτα Σεμέγαρ υἱὸς Ἀνάθ. Καὶ ἐν τῷ ͵δξη' πάλιν εἰδωλομανοῦντι τῷ Ἰσραὴλ παρέδωκεν αὐτοὺς κύριος ἐν χειρὶ Ἰαβεὶμ, βασιλέως (cd. βασιλεῖ) Χαναὰν ἔτη κ'. Μετὰ ταῦτα Δεβόρα προφῆτις γυνὴ [Λ]αφειδὼθ φυλῆς Ἐφραΐμ κατὰ τοὺς χρόνους τούτους ἔκρινε τὸν Ἰσραήλ. διὰ ταύτης ἡγήσατο Βαρὰκ υἱὸς Ἀβινοεὶμ ἐκ φυλῆς Νεφθαλεὶμ τῆς κατὰ Σισάρα μάχης, τοῦ ἀρχιστρατήγου Ἰαβεὶμ, καὶ ἐκράτησε πάσης τῆς δυνάμεως αὐτοῦ. αὐτὸς δὲ ὁ Σισάρα τοῖς ποσὶ διαφυγὼν ὑπὸ Ἰαὴλ γυναικὸς Χαμὲρ τοῦ Κιναίου ἀνῃρέθη, πασσάλῳ κατὰ τῆς γνάθου διαπαρείς.

ὅτι Ἀργοναύτας (cd. ἀργοναῦται) λέγει τοὺς ἀπὸ τῆς Ἀργὼ

νηὸς λευκῆς μᾶλλον οὔσης (cd. οὖσαν) *ἢ ὅτι ταχείας* (cd. *τεχείας*). *Λακεδαιμονία δὲ ὑπὸ Λακε* fol. 47 v. *δαίμονος τοῦ ἐκ Μεσσήνης* (cd. *μεσίνης*) *ἐκτίσθη. Ἔπαφος δὲ ὁ τῆς β' Ἰοῦς καὶ τοῦ Διὸς υἱὸς Μέμφιν τὴν ἐν Αἰγύπτῳ* (cd. *τὴν αἴγυπτον*) *ἔκτισεν. ὅτι Ἀρκὰς ὁ Καλλιστοῦς καὶ Διὸς υἱὸς Πελασγῶν* (cd. *πελερῶν*) *κρατήσας, Ἀρκαδίαν τὴν χώραν ὠνόμασε. Βιθυνία δὲ ἡ πρὶν Μαριανδυνὴ λεγομένη ὑπὸ Φοί[νι]κος ἐκτίσθη. Ἔφυρα ἡ νῦν Κόρινθος ὑπὸ Σισύφου ἐκτίσθη, Ἀχαΐα δὲ ὑπὸ Ἀχαιοῦ. κατὰ τούτους τοὺς χρόνους Κάδμος ἐν Θ[ήβαις] ἐβασίλευσεν, ὃς καὶ Τειρεσίαν* (cd. *τηρισίαν*) *φιλόσοφον καὶ μάντιν* (cd. *μάτην*) *ἐν Θήβαις ἤγαγε, περὶ οὗ φησιν ὁ Σοφοκλῆς, ὅτι τὴν Παλλάδα ἰδὼν λουομένην Τειρεσίας μετεβλήθη ἐξ ἀνδρὸς εἰς γυναικείαν φύσιν. Ὁ Ἰσραὴλ ἁμαρτήσας παρεδόθη τετάρτῃ αἰχμαλωσίᾳ, δουλεύσας τοῖς Μαδιηναίοις ἔτη ζ'. Ἐν τῷ Ἀρῆ ἔτει τοῦ κόσμου Ἴων πολεμάρχης γεγονὼς* (cd. *γέγος*) *Ἴωνας* (cd. *ἴωντας*) *τοὺς Ἀθηναίους ἀφ' ἑαυτοῦ* (cd. *ἑαυτῶν*) *ὀνομάσας . . . ὅτι οἱ Κένταυροι Θεσσαλῶν ἦσαν ἱππεῖς ἄριστοι. Ἐν τῷ Δσά ἔτει . . . μετὰ τὸν Γαλααδίτην* (cd. *γαλβαδίας*) *Ἰαεὶρ ἁμαρτήσας Ἰσραὴλ παρεδόθη τοῖς Ἀμμανίταις, καὶ ἐδούλευσαν αὐτοῖς ἔτη ιη'. Ἐν τῷ Δσή ἔτει μετὰ τὴν τελευτὴν Ἀβδὼν υἱοῦ Σελεὶμ — ὃς ἦν πατὴρ παίδων λ' καὶ ἐκγόνων λ'. ἔκρινε δὲ τὸν Ἰσραὴλ ἔτη η' — παραβὰς* (δὲ) *ὁ Ἰσραὴλ ἀπεδόθη τοῖς ἀλλοφύλοις ἔτη μ'. Ἐν τῷ Δυκή ἔτει τοῦ κόσμου ἐβασίλευσε Δαυὶδ χρόνων ὑπάρχων λ' καὶ ἐκράτησεν ἔτη μ'. φασὶ δέ τινες, ὅτι οὐχ ἑκατὸν ἀκροβυστίας* (cd. *ἀκροβυστίαν*) *ἀλλὰ χ' κεφαλὰς τῶν ἀλλοφύλων τὸν Σαοὺλ ἐζητηκέναι καὶ λαβεῖν παρὰ τοῦ Δαυίδ. ἐπὶ τ[ούτου] καὶ Ἰωὰβ ὁ ἄρχων τῆς στρατιᾶς ἠρίθμησε τὸν Ἰσραὴλ ἐκτὸς τοῦ Λευὶ καὶ τοῦ Βενιαμίν. καὶ διὰ τοῦτο τῇ ὀργῇ τοῦ Θεοῦ δι' ἀγγέλου πεπτώκασιν ἐκ τοῦ λαοῦ χιλιάδες ο'.*

Es ist sehr zu bedauern, dass der Auszug dieser Richtergeschichte in so überaus nachlässiger und verderbter Weise überliefert ist. Das Anfangsjahr des Chusarsathom kehrt bei Synkellos wieder, mit dem auch der Text der biblischen Geschichte vielfach übereinstimmt. Die Epoche Davids ist ebenfalls synkellisch; es ist aber die mit seinem System nicht stimmende, aus der Quelle übernommene. Das Anfangsjahr Jabims stimmt mit der Endepoche Aods nach der Ekloge, ebenso das Endjahr Thola's; allein hier ist der Text lückenhaft. Auch die griechischen Parallelen finden sich grossentheils in der Ekloge wieder. Unser Text bietet aber mehr, so die in keinem der beiden Paralleltexte vorliegende Epoche Ions. Es hat daher alle Wahrscheinlichkeit für sich, dass wir hier Reste von

Panodors System vor uns haben; um so mehr ist sein trümmerhafter Zustand zu beklagen.

Wir wenden uns nun zu Kedrenos zurück. Das Stück S. 159, 15—163, 14 hat wenig abweichend unmittelbar nach dem ausgehobenen Stück auch der Parisinus; allein von 163, 15 folgt Kedrenos andren Quellen.

S. 163, 15—172, 10 = Georg. M. 137, 3—146, 4. Kedrenos repetirt nun S. 172, 4—173, 2 schon erzähltes, weil er dem Parisinus folgt. Dieser fährt nach *συνέτριβε τὸ δαιμόνιον φεῦγον* (Cedr. 163, 14) fort: *ἦν δὲ Σολομῶν ἀνὴρ φιλογύνης, καὶ ἔλαβε γυναῖκας ἀλλοτρίας πολλὰς καὶ τὴν θυγατέρα Φαραὼ κτλ.*, wie bei Kedrenos 172, 10. Auch 173, 3—182, 3 ist einfach aus dem Parisinus hinübergenommen. Von da an folgt er andren Quellen.

Cedr. 182, 4—185, 17 = Georg. M. 185, 8—188, 25
„ 185, 18—186, 7 = „ „ 179, 13—26
„ 186, 8[1])—16 = Leo Gr. 267, 6—19.
„ 186, 17—187, 3 stammt aus dem Parisinus fol. 51 v., welcher hieran gleich die römische Geschichte schliesst.

Cedr. 187, 4—188, 13 = Leo Gr. 267, 17—268, 20
„ 188, 13—189, 11 = „ „ 262, 6—263, 8
„ 189, 11—12 = „ „ 263, 9—10. 11—12.

Der Parisinus hat nach Cedr. 187, 3: *ἱστέον ὅτι τὸ Χωρὴβ ὄρος καὶ σινᾶ λέγεται. φασὶ Ῥωμύλον βασιλεῦσαι Λατίνων ... ἀπὸ Αἰνείου, Ῥώμην τε κτίσαι καὶ μετονομάσαι τὴν πόλιν. καὶ τὸ ἔθνος* (cd. *ἔθος*) *τῷ ἰδίῳ ὀνόματι Ῥωμαίους, τοὺς πρότερον μὲν λεγομένους Λατίνους, πρὸ δὲ τούτου Βοριειγίνας* (sic!) *Ὁ δὲ ἐν Ῥώμῃ ποταμὸς ὁ Τίβερις λεγόμενος Ἄλβας ἐκαλεῖτο. Ὁ τοίνυν Ῥωμύλος πρῶτος ἐκ τοῦ δήμου ἐστράτευσεν ἄνδρας συγκλητικοὺς τε ρ΄ γέροντας ἐποίησε, καὶ πατρικίους* [τοὺς] *ἐξ αὐτῶν ἐκάλεσε ναούς τε καὶ τείχη ἐν Ῥώμῃ ᾠκοδόμησε τῷ ιγ΄ ἔτει τῆς βασιλείας αὐτοῦ. ἐν τῷ Ῥωμαίων δὲ βουλευτηρίῳ δολοφονηθεὶς ἀποθνήσκει. τούτου τὴν διήγησιν πλατύτερον ἐν τῇ τάξει τῶν βασιλέων εὑρήσεις.*

Ὀλυμπιὰς δὲ λέγεται παρ' Ἕλλησιν ὁ τετραετηρικὸς χρόνος, οὗ κατὰ τὴν συμπλήρωσιν ἀρχομένου τοῦ ἔτους ὀλυμπιακὸς ἀγὼν ἤγετο. παρ' Αἰγυπτίοις δὲ κυρίως ὀλυμπιὰς ἡ σελήνη καλεῖται διὰ τὸ κατὰ μῆνα περιπολεῖν τὸν ζῳδιακὸν κύκλον, ὃν οἱ παλαιοὶ Ὄλυμπον (*αὐτὸν*) *ἐκάλουν* (= Cedr. 189, 13—16)

1) Es ist zu schreiben: *Ἰοῦ υἱὸς Σάφατ.*

ὅτι ἡ Θαρσὶς λεγομένη χώρα, ἐν ᾗ Ἰωνᾶς ἔφυγεν, ἡ Ῥόδος καὶ ἡ Κύπρος, ὡς Ἀφρικανός λέγει.

ὅτι πληρουμένου τοῦ ,δψο΄ ἔτους, ἐν τῷ ἕκτῳ ἔτει Ἐζεκίου κτλ. = Cedr. 189, 21. Der Verfasser des Parisinus hat seine Notizen grossentheils dem Synkellos entlehnt, wie das Africanusfragment und das Datum der Einnahme Samarias zeigen. Auch das Folgende Cedr. S. 189, 21—190, 9 ist verwahrloster Auszug aus Synkellos; dem Parisinus folgt Kedrenos noch bis 190, 20[1]).

Mit τάς τε περὶ τῶν παραβολῶν wendet sich Kedrenos wieder zu Georgios Monachos zurück, welchen er nun in ausgiebiger Weise benutzt. Dieser beruft sich für Salomons Wunderbuch auf Eusebios Georg. Mon. 140, 28: τὴν δὲ τούτων ἀπόλαυσιν ὁ πολυΐστωρ Εὐσέβιος οὕτως ἔφη. Eusebios, welcher natürlich ein byzantinischer Pseudoeusebios ist, wird auch S. 91, 18 citirt: καὶ ὁ πολυμαθὴς καὶ πολυΐστωρ Εὐσέβιος ἐν τοῖς χρονικοῖς κανόσι φησί, wozu Muralt bemerkt: locus ineditus. Die Worte des Eusebius S. 91, 19—30 sind längst von Ducange edirt in den Anhängen zur Paschalchronik unter dem Titel: Εὐσεβίου ἐκ τῶν χρονικῶν[2]). Unsere Stelle findet sich unter der Ueberschrift: Εὐσεβίου Παμφίλου ἐκ τῆς ἀρχαιολογικῆς ἱστορίας unter den testimonia zur XLI. Quaestio des sogenannten Anastasius Sinaita[3]).

Cedr.	191,	4	191,	14	= Georg. M.	158, 20	159, 9
„	191,	15	193,	2	= „ „	159, 11	160, 16
„	193,	3	194,	11	= „ „	154, 13	155, 11
„	194,	12	195,	2	= „ „	167, 22	168, 11
„	195,	4	6		= Leo Gr.	264, 4	7
„	195,	7	8		= „ „	264, 7	9
„	195,	8	21		= Georg. M.	172, 13	173, 2
„	195,	21	196,	2	= Leo Gr.	264, 9	17
„	196,	3	197,	10	= Georg. M.	173, 4	174, 6

Das Leben des Josias ist eines der instructivsten Beispiele von der Arbeitsmethode des Kedrenos. Er hat dafür die beiden Chro-

---

1) Nach κατέστη Cedr. 190, 10, wofür der Parisinus κατέστησεν hat, fährt er fort: ὅτι στρατιὰν τοῦ οὐρανοῦ λέγει τὸν ἥλιον καὶ τὴν σελήνην καὶ τοὺς ἀστέρας, κληδονισμὸν δὲ τὰς διὰ τῶν λόγων παρατηρήσεις, οἰωνισμὸν δὲ τὰς διὰ τῶν πτηνῶν ἐνεργείας, γνωστὰς δὲ τοὺς διὰ ἥπατος ἢ ἄλλως πως μαντευομένους καὶ προφητεύοντας δαιμονίως. cfr. Suidas s. v. στρατιά, κληδὼν und οἰώνισμα.

2) Chron. P. ed. Bonn. II, pg. 114, 41—116, 5.

3) S. Anastasii Sinaitae quaestiones et responsiones ed. J. Gretserus S. J. Ingolstadii 1617 pg. 334.

niken des Leo und des Georgios vor sich und contaminirt sie, indem er Stück für Stück bald aus der einen, bald aus der andren einschreibt.

Cedr. 197, 11—198, 17 = Georg. M. 174, 8—175, 11.

Hier setzt nun wieder der Parisinus als Quelle ein. Dieser fährt nach der Vernichtung der ehernen Schlange (Cedr. 190, 20, wo er *ἐξέκοψε* schreibt) fort: *Ὅτι Νουμᾶς μετὰ Ῥωμύλον βασιλευς Ῥώμης πρῶτος νόμους Ῥωμαίοις εἰσήγαγε. καὶ τὸ Καπετώλιον, ὅπερ κεφαλὴν πόλεως σημαίνει, ἐκ θεμελίων ᾠκοδόμησεν* (cd. *οἰκοδ.*) *καὶ τῷ ἐνιαυτῷ δύο μῆνας προσέθηκεν, Ἰαννουάριον καὶ Φεβρουάριον, δεκαμηνιαίου τοῦ ἐνιαυτοῦ πρὸ τούτου χρηματίζοντος, ἐβασίλευσε δὲ ἔτη μα΄.* (Sync. 398, 4—8.) *ὁ δὲ μετὰ τοῦτον Τοῦλλος ὁ καὶ Σίλβιος πρῶτος ἐν βασιλεῦσι Ῥωμαίων πορφύραν περιεβάλλετο, καὶ ῥάβδον κατέσχεν. ἐβασίλευσεν ἔτη λβ΄. ἦν δὲ κόσμου ἔτος ͵δωιβ΄.* Es ist zu beachten, dass Synkellos die abweichende Namensform, wie die Neuerungen des Kōnigs nur als divergirende Ansicht einer andern Quelle anführt: *παρά τισι λέγεται — φασί.* Diese Quelle hat der Verfasser des Parisisinus ausgeschrieben. *καὶ ἐν Ἀθήναις πρῶτον ἐναυπηγήθη τριήρης ὑπὸ Μηνοκλέους. καὶ ὁ Πειραιεὺς* (cd. *πηρεὺς*) *ἐτειχίσθη. ἐν Πόντῳ δὲ Τραπεζοῦς ἐκτίσθη καὶ Σινώπη καὶ ἡ ἐν Σικελίᾳ* (*σικελλία*) *Χερ[ρ]όνησος.* (Sync. 400, 401.) *ὁ μέντοι Βάτ[τ]ος Κυρήνην ἔκτισε καὶ Λιπάραν ἐν σικεῶν* (sic) *καὶ Ἐπίδαμνον [τ]ὴν Δυρράχιον καλουμένην* (cd. *καλούμενον*). (Sync. 403.) Der Zusatz von der Gründung Sinopes fehlt bei Synkellos.

τῷ δὲ ͵δωμθ΄ ἔτει Σκύθαι τὴν Παλαιστίνην κατέδραμον καὶ τὴν Βασὰν κατέσχον, τὴν ἐξ αὐτῶν κληθεῖσαν Σκυθόπολιν. (Sync. 405.)

τῷ ε΄ ἔτει Ἰωακεὶμ ἠχμαλωτίσθη (cd. *ἠκμ.*) *Ἰσραὴλ.* Darauf folgt die Randbemerkung des Codex B des Synkellos (S. 409) *ἀριθμοῦνται οὖν τὰ — ὁμοῦ ο΄* und darauf das *σχόλιον* pg. 411, 19—412, 8.

Der Parisinus fährt fort: *ἡ πρώτη μετοικεσία εἰς Βαβυλῶνα ὑπο Ναβουχοδονόσορ ἐγένετο. τρίτον γὰρ ἐπόρθησεν τα Ἱεροσόλυμα. πρῶτον μὲν κτλ.* = Cedr. 202, 16—203, 2. Daran schliesst sich das bei Kedrenos an falschen Ort gerathene Stückchen über die Prophetenorakel an Sedekias 201, 13—17. Dann fährt der Parisinus fort: *γέγονε μέντοι ἡ μετοικεσία εἰς Βαβυλῶνα τῶν Ἰουδαίων ἐπὶ Ἰεχονίου, ὅτε καὶ οἱ ἄλλοι τρεῖς παῖδες καὶ Δανιὴλ ἠχμαλωτίσθη.* Hier knüpft er ein ziemlich wörtliches Excerpt aus Joseph. B. J. VI, 10 an über die verschiedenen Zerstörungen Jerusalems. *Ἰώσηπος δέ φησι, ὅτι ὁ κτίσας — κατασκαφῆς*

ἔτη ,αροθ΄. Nun kommt die von Kedrenos an falschen Platz verschlagene Erzählung, dass die drei Knaben Söhne des Ezechias seien. Cedr. 198, 17—199, 5. Der Verfasser des Parisinus hat das aus einer Ezechiasgeschichte; denn er fährt fort: *μετὰ Ἐξεκίαν ἐβασίλευσε Μανασσῆς υἱὸς αὐτοῦ τῆς Ἱερουσαλὴμ* (cd. ιηλ) *ἔτη νε΄. οὗτος ἐποίησε τὸ πονηρὸν ἐν ὀφθαλμοῖς κυρίου, ὡς οὐκ ἐποίησεν ἄλλος τις. Ἡσαΐαν δὲ τὸν προφήτην ξυλίνῳ πρίονι ἐδιχοτόμησε, καὶ κρατηθεὶς ἤχθη εἰς Βαβυλῶνα, εἶτα μεταγνοὺς καὶ κλαύσας, πάλιν ὑπὸ τοῦ Θεοῦ καθίσταται εἰς Ἱερουσαλὴμ εὐαρεστῶν τῷ Θεῷ*. Daran schliesst das Stück Cedr. 199, 5—200, 6.

Der Abschnitt von Nebukadnezars Bauten und Wahnsinn zeigt viele Verwandtschaft mit Kedrenos S. 203 ff., der jedoch hier aus Georgios schöpft. Er endigt nach der Wiedereinsetzung des Königs mit den Worten *φασὶ δὲ αὐτὸν κδ΄ ἔτη βεβασιλευκέναι τῶν Ἀσσυρίων πρὸ τῆς διώξεως δηλονότι*. Daran schliesst sich die Erzählung von Astyages (Cedr. S. 249 ff.).

Im Folgenden gebe ich die Uebersicht von Kedrenos' Quellen von S. 200—249.

Cedr. S. 200, 7—201, 13 = Georg. M. S. 175, 13—176, 24
„ „ 201, 13—17 = Paris. 1712
„ „ 201, 17—24 = Georg. M. S. 176, 24—30
„ „ 202, 1—202, 16 = „ „ „ 177, 4—18
„ „ 202, 16—203, 2 = Paris. 1712
„ „ 203, 3—209, 7 = Georg. M. S. 191, 18—197, 15.

Hier finden sich bei Kedrenos vielfache Abweichungen und Verkürzungen. S. 204, 4—23 ist ein Stück aus Dorotheus eingeschoben in übrigens eigenthümlichem Texte.

Cedr. S. 209, 10—211, 18 = Malalas S. 77, 2—81, 10.
Namentlich gegen den Schluss weicht der Text etwas ab.
Cedr. S. 211, 19—212, 15 = Malalas S. 81, 17—83, 6
„ „ 212, 16—18 = „ „ 83, 7—11
„ „ 212, 18—213, 10 = „ „ 83, 11—84, 13.
Der Schluss ist etwas anders.
Cedr. S. 213, 10—13 = Malalas S. 84, 18—21
„ „ 213, 14—19 = „ „ 85, 3—9
„ „ 213, 20—21 = „ „ 85, 11—12.
Die Geschichte von Sosandros hat unser Malalasauszug weggelassen.
Cedr. S. 214, 3—6 = Malalas S. 85, 13—17
„ „ 214, 8—15 = „ „ 85, 18—86, 10
„ „ 214, 16—20 = „ „ 86, 12—16
„ „ 214, 21—215, 23 = „ „ 87, 2—89, 22.

Kedrenos giebt nur einen magern Auszug; das in unsrem Malalas fehlende *ὅθεν καὶ Αἰγαῖον τὸ πέλαγος ὠνόμασται* hat Johannes Antiochenus im 22. Fragment, ebenso der Dictystext des Parisinus 1712.

Cedr. S. 215, 23—216, 2 = Malalas S. 90, 4—7
„ „ 216, 3—5 = „ „ 90, 15—17
„ „ 216, 5—7 fehlt
„ „ 216, 7—8 = Malalas S. 90, 11—14.

Nun kommt das grosse Excerpt aus Dictys Cretensis S. 216, 8—238, 9 woran sich die Aeneas- und Aeneadengeschichte anschliesst.

Cedr. S. 238, 9—18 = Malalas S. 168, 13—169, 3
„ „ 238, 18—23 = „ „ 169, 20—170, 3.

Cedr. S. 239, 4—11 stammt aus unbekannter Quelle. S. 239, 12—249, 2 ist wieder meist wenig verändert dem Malalas entnommen. S. 249, 3—19 stammt aus dem Paris. fol. 53 v. Nach *ἐγνωρίζετο* fügt er hinzu: *καὶ Βυζάντιον ἐκτίσθη ὑπὸ Μεγαρέων.* Ebenfalls aus dem Parisinus hat er die Geschichte von Kyros S. 249, 20—250, 10. Ehe der Parisinus zu Kroisos' Verbrennung übergeht, schiebt er ein:

περὶ Ζοροβάβελ.

ὅτι ἀπο τῆς θείας ἀποφάσεως τῆς (cd. *τὴν*) *πρὸς Ἀβραὰμ ἀριθμοῦνται ἔτη υ'. Ζοροβάβελ* (cd. *ὁ ῥοζοβάβελ*) *υἱοῦ* (cd. *υἱὸς*) *Σαλαθιὴλ τοῦ υἱοῦ Ἰεχονίου ἡγουμένου, ὡς ἐκ βασιλέων τοῦ Ἰούδα σκήπτρου, καὶ Ἰησοῦ τοῦ υἱοῦ Ἰωσεδὲκ ἀρχιερατεύοντος μετὰ μς' ἔτη* fol. 54 r. *ἐτελειώθη ὁ ναὸς Ἱεροσολύμων ἐπὶ Δαρείου τοῦ Ὑστάσπου.* Dann folgen die Erzählungen Cedr. S. 250, 11—251, 17. Darauf hat der Parisinus noch das Excerpt: *ὅτι οὗτος ὁ Ξέρξης καλεῖται Ναβουχοδονόσορ, ὁ τὸν Ὀλοφέρνην ἀποστείλας στρατηγὸν, ὃν ἀπέκτεινεν Ἰουδήθ.* Es ist das die aus Synkellos bekannte Ansicht des Panodoros. Es folgt die bei Georgios, wie bei Kedrenos an andrer Stelle eingereihte Geschichte von Tobit pg. 54 r. *ἄνθρωπός τις ἦν ἐν τῇ αἰχμαλωσίᾳ* — 55 v. *καὶ ἐτάφη ἐντίμως ὑπὸ τῶν ἰδίων υἱῶν αὐτοῦ.*

Der Schreiber von Synkellos' Codex *B* hat für seine Randbemerkungen unsre Chronik mehrfach benutzt; so entnimmt er diesem Abschnitt die Erzählung von den Königen, welche Kyros' Wagen ziehen, und von Solon, welcher den Diogenes glücklicher, als Kyros preist.

Nach der Tobitgeschichte bringt der Parisinus folgendes: *ὅτι ἕως Ἰουλίου βασιλέως οὐ κατεδέχοντο Ῥωμαῖοι βασιλεύεσθαι. αὐτοὶ γὰρ καὶ Ἰταλοὶ καὶ Λατεῖνοι καὶ Ἀλβανοὶ καὶ Ῥωμαῖοι λέγονται, ἐκρατοῦντο δὲ παρὰ ὑπάτων, δημάρχων, δικτατόρων*

καὶ πάλιν ὑπάτων ἐπὶ ἔτη νογ'. (cfr. Sync. pg. 450 und 451.) Die folgende Notiz scheint schon vom Redactor nicht richtig gefasst zu sein: ὅτι Ἀθηναῖοι τὴν ἑταιρίδα Λέαιναν οὕτως λεγομένην εἰκόνι ἐτίμησαν ἀγλώττῳ (add. m. ἐν ἀκροπόλει) ἀντὶ γραφῆς τὸ πάθος δηλοῦντες. τὸν γὰρ τύραννον Ἵππαρχον Ἁρμόδιος καὶ Ἀριστογείτων ..... συνελόντες αὐτὴν ἤταζον κατειπεῖν τοὺς συνωμότας. ἥτις μὴ βουλομένη τὴν ἑαυτῆς ἀπέτρισε γλῶσσαν. (Sync. pg. 452, 5—10.)

ὅτι ἡ πάλαι Πέρινθος τῆς Θρᾴκης Ἡράκλεια λέγεται.

Περσῶν δ' αὖ ἐβασίλευσε Δαρεῖος Ὑστάσπου ὁ υἱὸς καὶ Παρυσάτιδος = Cedr. 253, 16. Kedrenos hat nach Kyros Ende S. 251, 18—253, 10 ein Stück aus Leo Grammaticus (S. 270, 6—273, 30). Dann macht er selbst die Bemerkung, dass seine geschichtliche Anordnung nicht immer die beste sei S. 253, 11—14 und geht zum Parisinus über, dem er bis 256, 18 folgt. Nach 254, 9 fügt dieser noch hinzu: καὶ ἐποίησαν τὴν ἑορτὴν τῶν σκηνῶν εἰς Ἱερουσαλὴμ τῇ πρώτῃ ἡμέρᾳ τοῦ ζ' μηνός ἥτις ἐστὶ κατ' Ἕλληνας (cd. Ἕλλησι) κγ' τοῦ σεπτεμβρίου μηνός. οὗτος γὰρ ὁ κύκλος σεληνιακοῦ μηνὸς τότε τυχὼν ἦν. σημειωτέον δὲ, ὅτι καὶ τότε οἱ ἱερεῖς εὐλόγουν τὰ θεμέλια τῶν ἐκκλησιῶν. In den Σποράδην-Notizen hat 255, 13 die von Synkellos abweichende Fassung: ἐν τῷ ϛερμϛ' ἔτει τοῦ κόσμου ἐρράγη ἐν Σικελίᾳ τὸ Αἰτναῖον ὄρος καὶ ἐξῆλθε πῦρ. Dieselbe Notiz hat der Margo von Synkellos *B*. Es ist dies einer der deutlichsten Beweise für unsren Satz, dass der Verfasser unsrer Chronik neben Synkellos auch dessen Quelle eingesehen hat.

Cedr. 256, 19—257, 1 = Leo Gr. 271, 34—272, 5.

Die Geschichte der römischen Könige S. 257, 3—263, 2 ist theilweise nach Malalas gearbeitet, aber nicht direct aus diesem, sondern aus dem Parisinus[1]) geschöpft, welcher jene Angaben mit anderweitigen combinirte. Ohne alle Frage ist dieses Mittelglied Johannes von Antiochien. Im Berichte über Romulus entspricht S. 258, 11—259, 3 genau dem 31. Fragment; zu S. 259, 9 cfr. fr. 32. Im Numa findet sich S. 259, 17—20 wörtlich wieder bei Suidas s. v. Νουμᾶς Πομπίλιος, wofür schon C. Müller mit Recht Johannes Antiochenus als Quelle statuirt hat, ebenso S. 260, 2—4

1) Welcher diesen Bericht aber nicht im Zusammenhang der Chronographie giebt. Die Ermordung des gerechten Jakobus veranlasst ihn nämlich zu einem langen Excurs (nach Dorotheos und Epiphanios) über die XII Apostel, die LXX Jünger und die Propheten. Darauf folgt fol. 69 v. unter dem Titel: Ἀρχὴ τῆς Ῥωμαίων βασιλείας der ganze bei Kedrenos S. 257, 3—273, 21 stehende Bericht.

findet sich s. v. *ἀσσάρια* und Joh. Ant. frgm. 33, 2. Der Schluss des Tarquinius Priscus entspricht dem 34. Fragment. Ebenso kehren die Schlussworte aus der vita des Servius bei Johannes im 35. Fragment wieder. Endlich Superbus findet sich fast ganz wieder in frgm. 36 und 37 und Suidas s. v. *Σούπερβος*.

Wahrscheinlich ist dagegen die Erzählung von Mallios und Februarius, welche in Kürze den Malalasbericht getreu wiedergiebt S. 263, 3—264, 7 aus diesem und nicht aus Johannes von Antiochien geschöpft; eine Variante, wo der undankbar behandelte Exulant und Brennustödter nicht Manlius, sondern Camillus heisst, findet sich nämlich Suidas s. v. *Φεβρουάριος*. Das wird wohl der Bericht des Antiocheners sein.

Cedr. S. 264, 8—20 ist im Ganzen Bearbeitung (des Johannes von Antiochien?) von Malalas S. 189, 8—190, 6. Cedr. S. 264, 21—265, 4 entspricht wörtlich dem 40. Fragment des Johannes Antiochenus.

Ebendaher stammt S. 265, 3—7, wie ein Vergleich mit Suidas s. v. *Ἀλέξανδρος* zeigt. Mit S. 265, 8 setzt aber ein ungleich werthvollerer Bericht ein; dies erweist die Erwähnung des Dexippos. Hier knüpft auch nach S. 256, 18 die Chronographie des Parisinus wieder an: *τῷ ,ερνβ' ἔτει Ἀλέξανδρος ὁ Φιλίππου καὶ Ὀλυμπιάδος παῖς ὡς Δέξιππος ἱστορεῖ, πᾶσαν ἄσκησιν ἠσκήθη σωματικὴν, Ἀριστοτέλους γνησιώτατος γεγονὼς φοιτητὴς, ἐπὶ τὴν πατρῴαν παρελθὼν βασιλείαν* (= Sync. 502, 1—4) *καὶ βασιλεύσας χρόνους κδ' Μακεδόνων, Ἰλλυριούς τε καὶ Θρᾷκας ὑπέταξε.* Es folgt mit einigen Auslassungen Sync. S. 496, 3—497, 6 und darauf (Sync. S. 501, 19) *εἰσὶ δὲ ἀπὸ κτίσεως Ῥωμαίων ἕως ἀρχῆς Ἀλεξάνδρου ἔτη υκ', ἀπὸ δὲ ἁλώσεως Τροίας ἔτη ω'. πλατύτερον δὲ τὰ τοῦ Ἀλεξάνδρου εὑρήσεις ἔμπροσθεν ἐν τῇ τάξει τῶν βασιλέων.*

Kedrenos Bericht S. 265, 8—266, 22 ist bedeutend reicher, als der des Synkellos und scheint den des Panodoros ziemlich unverfälscht wiederzugeben. Die Geschichte von Kandake stammt aus Johannes von Antiochien, vgl. Suidas s. v. *Ἀλέξανδρος*. Der Bericht über die Brachmanen etc. S. 267, 12—270, 23 ist genau derjenige des Georgios Monachos S. 24 ff.; derselbe Excurs des h. Caesarius über die *νόμοι* verschiedener Völker ist angehängt. S. 270, 24—271, 12 ist aus Johannes Ant. cfr. frgm. 42.

Cedr. S. 271, 13—272, 13 = Georg. M. S. 22, 30—24, 17
„ „ 271, 13—20 = Joh. Ant. frgm. 41.

Das Testament Alexanders S. 272, 21—273, 10 und die Gründung

von Kassandreia S. 273, 11—21 gehen vermuthlich auf Johannes von Antiochien zurück. Um dem Bildungsdrang seiner Leser zu genügen, schiebt Kedrenos S. 273, 22—284, 5 eine kurze Geschichte der Philosophie ein und wendet sich dann S. 284, 6—13 mit einigen passenden Worten zur Diadochengeschichte.

Cedr. S. 284, 13—14 = Leo Gr. S. 272, 22—23;

dann folgt eine Recapitulation längst gegebener Berichte S. 284, 15—19.

Cedr. S. 284, 19—289, 16 = Georg. M. S. 206, 15—212, 18.

S. 289, 17—292, 7 hat Kedrenos den Bericht des Parisinus mit einem Königskatalog der Ptolemäer zusammengearbeitet, wie ein Beispiel veranschaulichen soll:

Paris. 1712 fol. 56 v.	Cedr. 290, 12.
	Πτολεμαῖος ὁ Εὐεργέτης, ὁ Φιλαδέλφου καὶ Ἀρσινόης ἔτη κϛ΄.
ἐπὶ τοῦ Εὐεργέτου Πτολεμαίου Ἰησοῦς ὁ τοῦ Σιρὰχ ὁ τὴν Σοφίαν γράψας παρ' Ἑβραίοις ἐγνωρίζετο.	*Κατὰ τούτους τοὺς χρόνους Ἰησοῦς ὁ τοῦ Σιρὰχ ὁ τὴν Σοφίαν συγγράψας παρ' Ἑβραίοις ἐγνωρίζετο.*

Demnach hat S. 291, 21—292, 7 Kedrenos allein. S. 289, 18—23 ist etwas besser redigirt: *ὃς καὶ τὰς γραφὰς μεταβαλὼν διὰ τῶν ο΄ ἑρμηνέων, Ἑλλήνων τε καὶ Χαλδαίων καὶ Αἰγυπτίων καὶ Ῥωμαίων εἰς δέκα μυριάδας ταύτας ἀναβιβάσας, πάσας τε ταύτας ἀλλογλώσσους οὔσας εἰς τὴν Ἑλλάδα γλῶσσαν μεταβαλὼν, ἀπέθετο κατὰ τὴν Ἀλεξάνδρειαν ἐν ταῖς ὑπ' αὐτοῦ συστάσαις βιβλιοθήκαις.*

Das ungeschickte Emblem Cedr. S. 291, 5—8 fehlt im Parisinus. Aus diesem stammt wieder S. 292, 8—293, 6. Die Notizen finden sich bei Synkellos S. 520 ff., allein bei der Gründung von Nikomedeia S. 523, 15 (wo der Parisinus *ἐν τῷ ,εσπβ΄ ἔτει* liest) fehlt die Jahrzahl, wiederum ein Beweis, dass hier des Synkellos Quelle vorliegt. Nach S. 293, 4 giebt der Parisinus den Zusatz: *ἐπὶ τούτου καὶ οἱ Μακκαβαῖοι* (cd. *μακκαβεῖς*) *ἐμαρτύρησαν ἐν τῷ ,ετια΄ ἔτει.* Ich kann diese Angabe bei Synkellos nicht finden, obschon sie mit seiner Antiochosepoche *,ετι΄* stimmt.

Nach S. 293, 6 folgt im Parisinus Cedr. S. 294, 8—10; nach *Σεβαστός* hat er noch *ἐκλήθη. ἀπὸ Γαΐου τοίνυν Ἰουλίου Καίσαρος οἱ βασιλεῖς Καίσαρες ὠνομάσθησαν, ἀπὸ δὲ Αὐγούστου Αὔγουστοι.* Dann folgt Cedr. S. 293, 7—294, 8. Kedrenos schöpft nun wieder aus andren Quellen.

Die Mittheilungen aus den römischen Antiquitäten S. 294, 11—299, 19 kehren theilweise bei Johannes Lydos wieder z. B.

Cedr. S. 295, 7 ff. = Lydos S. 50, 16
„ „ 295, 15 ff. = „ „ 61, 18 ff.
„ „ 296, 3 ff. = „ „ 56, 18 ff.
„ „ 296, 11 ff. = „ „ 64, 9 ff.
„ „ 296, 19 ff. = „ „ 74, 11.

Von dem Bericht über Julius Caesar ist S. 299, 20—300, 4 = Leo Gr. S. 275, 5—13 und 300, 13—18 = Leo Gr. 275, 15. Gerade die bei Leo fehlenden Stücke Cedr. S. 300, 3—5 und 10—13 kehren neben 3—5 im 73. Fragmente des Johannes von Antiochien wieder, sodass dieser als gemeinsame Quelle für beide Chronisten anzusehen ist. Das Emblem S. 300, 6—9 hat auch Sync. S. 570, 7—9; das Plutarchcitat findet sich Sync. S. 567, 5.

Cedr. S. 300, 22—301, 4 = Leo Gr. S. 275, 23—28.

S. 301, 4—302, 8 kehrt grossentheils im 78. Fragment des Johannes wieder. Die Notiz über das grosse alexandrinische Lastschiff S. 302, 9—14 ist aus der römischen Stadtchronik (Chronogr. von 354 S. 646)[1]). Cedr. S. 302, 15—303, 20 geht wieder auf Johannes Antiochenus zurück. Vielleicht ist ihm auch S. 303, 21—304—16 zuzuweisen.

Es folgen die langen Auszüge aus der Osterchronik und die junge Recension der Abgarlegende, welche mit den nachchristlichen Angaben ausserhalb des Kreises unsrer Betrachtung fallen.

Zum Schlusse müssen wir noch auf die bei der bisherigen Analyse absichtlich übergangenen chronologischen Angaben eingehen; sie gehören grossentheils einem einheitlichen System an; die meisten dieser Angaben finden sich wieder bei Synkellos. Daneben finden sich aber mehrere in dessen System passende, bei ihm aber nicht vorhandene Zahlen, wodurch es klar wird, dass Kedrenos Synkellos' Quelle Panodoros, wenn nicht allein, sicher wenigstens neben Synkellos einsah.

Die chronologischen Angaben sind nun folgende:

2242 Epoche der Flut nach allgemeiner Ueberlieferung S. 27, 22. *οἷς καὶ ἡ ἀλήθεια ἐπιμαρτυρεῖ καὶ αἱ ἀνέκαθεν πάσαις ταῖς ἐκκλησίας ἐπικρατήσασαι παραδόσεις.*

2585 Kaïnan findet die Schrifttafeln der Egregoren S. 27, 12. = Sync. 150, 10

1) Vgl. Th. Mommsen Rh. M. XI, 1857 S. 625.

3000 Phaleks Tod ist aus Africanus geschöpft.
3312 Abrahams erstes Jahr. = Sync. 161, 3
3387 = 75 Jahre, nachher Zug nach Kanaan = Sync. 161, 5

S. 58, 8 sagt Kedrenos: *γίνονται δὲ ἀπὸ τοῦ διαμερισμοῦ [καὶ] τῆς συγχύσεως ἕως οὗ ἦλθεν Ἀβραὰμ .... εἰς γῆν Χαναὰν .. ἔτη χιϛ'.* Synkellos setzt als Epoche der Diaspora 2776 S. 168, 5. Dagegen ist 2771 das Geburtsjahr Phaleks, welches hier Kedrenos meint.

Mit Abrahams Satz stimmt auch:

3398 Geburt Ismaëls in Abrahams 86. Jahr = Sync. 187, 1
3545 Jakobs Flucht im 73. Jahre = Sync. 198, 1
(3387 + 25 + 60 + 73)
3672 von Adam bis zum Tode Josephs S. 74, 12. = Sync. 208, 12

Alle dazwischen liegenden Zahlen stimmen genau mit Synkellos System; Kedrenos lässt aber die Weltjahre weg.

Von da bis zum 81. Jahre des Mose zählt er 145 Jahre; also fällt dieses 3817 = Sync. S. 238, 16. Räthselhaft ist dagegen mitten in Africanus Richterzeit S. 146, 13 die Ansetzung der moabitischen Obmacht 3942. Dieser Ansatz stimmt weder mit Annianos, noch Synkellos, noch Africanus überein, und kehrt nur in der trümmerhaften, vermuthlich auf Panodoros zurückgehenden Richtergeschichte des Paris. 1712 wieder. Aus Panodoros wird demnach Kedrenos das Richterexcerpt des Africanus entlehnt haben. Die folgenden Angaben stehen wieder bei Synkellos:

4470 Salomo wird König S. 161, 9 = Sync. 341, 8
4602 Elias fährt gen Himmel S. 180, 16 = Sync. 352, 10
4648 Elisa stirbt S. 186, 21 = Sync. 353, 14

S. 199, 5 *τῷ δὲ εἰκοστῷ ἔτει τῆς βασιλείας Ναβουχοδονόσορ, τετρακισχιλιοστῷ δὲ καὶ ἐνενηκοστῷ τετάρτῳ τοῦ κόσμου, διεσάφησε τὰ ἐνύπνια αὐτοῦ ὁ Δανιήλ. τῷ δὲ τετρακισχιλιοστῷ ἑκατοστῷ δεκάτῳ ἔτει τὰ κατὰ τὴν κάμινον τῶν ἁγίων τριῶν παίδων ἐπράχθησαν. ἐνενηκοστῷ* ist Schreibfehler für *ἐννακοσιοστῷ*. Das hat die Corruptel der zweiten Zahl herbeigeführt. Die Zahl ͵δϡδ' wird nämlich Syncell. S. 436, 5 mit dem 20. Jahre Nabuchodonosors und dem 2. seit der Tempelzerstörung identificirt, das Wunder im Kamin fällt in das 36. des Königs, das 18. seit der Tempelzerstörung. Wie man sieht, ist Kedrenos zweiter Ansatz von dem verschriebenen ersten aus richtig nach Synkellos berechnet[1]).

S. 249, 20 wird 4952 als erstes Jahr des Kyros angegeben

1) Der Parisinus 1712, welcher das erste Weltjahr nicht angiebt, hat nachher gleichfalls *τῷ δὲ ͵δρι' τὰ κατὰ τὴν κάμινον.*

genau, wie bei Sync. S. 442, 1. Die räthselhaften Worte S. 257, 1, 2 *κόσμου ἔτη ,δψμγ'*, welche neben den Jahren der Metoikesie und der Perserherrschaft Wahnsinn sind, gehören einfach als Ueberschrift zu dem nachfolgenden Abschnitt von Romulus und Remus. Sync. S. 367, 6 hat *,δψμβ'*. Philadelphos tritt die Herrschaft über Aegypten und Alexandreia im Weltjahr 5211 S. 289, 17 an = Sync. S. 516, 2.

Dagegen unmöglich, wie schon erwähnt, kann aus Synkellos die Notiz S. 292, 23 rühren: *ἐν τῷ ,εσπα'* (Paris. *,εσπβ'*) *ἔτει τοῦ κόσμου Νικομήδης βασιλεὺς Βιθυνῶν ἐπ' ὀνόματι αὐτοῦ τὴν Νικομήδειαν ἔκτισε, πρώην καλουμένην Ἀστακόν.* Die Notiz Sync. S. 523, 15 ist viel kürzer und enthält nur das Thatsächliche der Kanonnotiz, während hier der alte Name Astakos hinzugefügt ist. Synkellos giebt zweimal (S. 525 und 593) die Zeit der bithynischen Könige nach Panodoros' System an. Sie hören auf erst unter Augustus. Mit diesem System steht das Gründungsdatum in völliger Harmonie; es fällt in das 14. (resp. 15.) Jahr der bithynischen Herrschaft. Diese eine Notiz zeigt wieder evident, dass unser Chronist zum mindesten neben Synkellos auch dessen Quelle, Panodoros, eingesehen hat.

Die Benutzung der Paschalchronik ist Kedrenos' eignes Werk. Ihr zu Liebe verlegt er Christi Tod in 5539 S. 7, 11; die Vorlage im Paris. 1712 hat, wie nach Sync. S. 2, 13 nicht anders zu erwarten war, natürlich *τοῦ ,εφλδ' ἔτους ἀπὸ κτίσεως κόσμου.* Von einer Chronologie des Kedrenos, wie sich dies übrigens bei der gesammten Beschaffenheit dieses Schriftstellers von selbst versteht, kann füglich demnach nicht gesprochen werden. Er ist lediglich Nachtreter des Panodoros-Synkellos.

XIII. Die chronographischen Tabellen.

§. 1. Nikephoros.

Die geringste Sorte der absterbenden chronographischen Litteratur sind die einfachen Namen- und Zahlenregister, welche sich mit dem Gerippe des chronographischen Aufbaus begnügen. Sie geben die jüdischen Patriarchen, Richter und Könige bis zum Tempelbrand, die Fürsten des Exils, die Perserkönige und Ptolemäer und laufen schliesslich in ein römisches Imperatorenverzeichniss aus.

Der bekannteste Vertreter dieser Classe ist der heilige Nikephoros, Patriarch von Constantinopel von 806—815 mit seinem *χρονογραφι-*

κὸν σύντομον. So elend das Werk erscheint, muss es einem Zeitbedürfniss entsprochen haben; denn ein etwas verständigerer Bibelchronolog hat dasselbe um 850[1]) bearbeitet und Anastasius später ins Lateinische übersetzt.

Bis zur Flut rechnet Nikephoros die üblichen 2242 Jahre; bei Mathusala merkt er seine 969 Jahre an, welche angeblich im Jahre der Flut zu Ende gehen sollen. Da er Lamechs 33. und Enochs 365. Jahr in 1487 setzt, überschreitet der Patriarch die Flut mit 14 Jahren. Offenbar hat dieser homo rudis von den gelehrten Nöthen seines Zeitgenossen Synkellos keine Ahnung.

Seine nachflutigen Patriarchen weichen stark von den biblischen Zahlen ab; die Summen zeigen, dass wir es nicht mit Schreiberversehen zu thun haben.

Sem	2	Jahre nach der Flut
Arphaxad	130	„
Kaïnan	130	„
Sala	133	„
Heber	133	„
Phalek	133	„
Ragau	135	„
Seruch	137	„
Nachor	79	„
Tharra	70	„

Summa von Adam bis zum Ende (so!) Abrahams:	3310	Jahre
vom Kataklysmos:	1072	„
Abraham	100	Jahre
Isaak	60	„
Jakob	87	„
Levi	45	„
Kaath	60	„
Amram	73	„
Moses	80	„
Summa	505	„
Von Adam bis Moses nach den LXX	3689	„

Wie man sieht, herrscht zwischen Einzelposten und Summen so gut wie gar keine Uebereinstimmung.

S. 83, 25. *Ἀρφαξὰδ γενόμενος ἐτῶν ρλ′ γεννᾷ τὸν Καϊνὰν, ὥς τινες εἶπον· παρὰ γὰρ τοῖς ο′ οὐκ ἐμφέρεται.* Es zeigt sich, wie ganz spurlos die eindringliche Belehrung des Synkellos an

1) De Boor Niceph. praef. pg. XXXVI.

seinem Zeitgenossen vorübergegangen ist. Indessen hat er die 130 Jahre des Kainan trotz dieses scheinbaren Anlaufs zur Kritik verrechnet und daraus allein schon folgt, dass die Zahl 3689 seinem System nicht angehört, sondern aus einer Vorlage übernommen ist. Sie erklärt sich aus den Posten 2242 + 942[1]) + 505.

Die Einzelposten von der Flut bis auf Abrahams Geburt ergeben 1082 Jahre; allein der Verfasser rechnet 1072, was durch die Summe von Adam 3314[2]) und die nachfolgenden Posten und Summen garantirt wird. Mithin fällt ihm der Auszug in 3819. Die Richterliste hat als Summe 630 Jahre und damit stimmen auch die Einzelposten. Nur sind die ersten Fremdherrschaften in Unordnung gerathen. Die Moabiter S. 86, 7 erhalten durch ein Schreiberversehen nur 8 Jahre und erscheinen S. 86, 9 noch einmal mit 18. Dadurch werden auch die Kanaaniter vom Platz gedrängt. Demnach ist S. 86, 9 nichts als eine berichtigende Randbemerkung von S. 86, 7, welche sich in den Text gedrängt hat. Sie fehlt auch in zwei Handschriften, welche demnach den echten Text des Nikephoros darstellen. Nach Entfernung der überflüssigen 8 Jahre kommt die Summe heraus.

Die Könige regieren 448 Jahre; wir erhalten die Summe, wenn Asa mit der Schrift und allen Chronographen *ἔτη μα'* gegeben werden. Die Schwierigkeiten der Gefangenschaft umgeht unser Chronograph, indem er bloss angiebt, sie reiche bis zum zweiten Jahre des Dareios. Von da regieren die Perserkönige, die drei Monatsregierungen zu 2 Jahren gerechnet, 200 Jahre.

$$3819 + 630 + 448 + 70 + 200 = 5167.$$

S. 90, 5. *ὁμοῦ τὰ πάντα ἀπὸ Ἀδὰμ ἕως τελευτῆς Ἀλεξάνδρου ἔτη ,ερξξ'.* Auch S. 84, 16 verwechselt er das Epochenjahr mit dem Endjahr.

Wie er bis zu Christi Geburt gerechnet, ist ganz klar. Bei Alexander giebt er richtig 6 Jahre an, bemerkt aber, dass ihn einige *πρὸ τοῦ καθελεῖν τὸν Δαρεῖον* 12 Jahre regieren liessen. Die Ptolemäer regieren 295 Jahre und damit stimmen die Einzelposten. Im dritten Jahre der Kleopatra kommt Caesar zur Alleinherrschaft und regiert 4 Jahre 7 Monate. Im 42. Jahre des Augustus wird Christus geboren 5500 und im 19. des Tiberius stirbt er. Ich vermuthe, dass er für Alexander 12 Jahre, für Caesar 4 und für

1) 942 ist aus den biblischen, nicht nicephorischen Zahlen summirt: 2 + 135 + 130 + 134 + 130 + 132 + 130 + 79 + 70.

2) de Boor emendirt *,γτι'* in *,γτιδ'*.

Augustus 56 gerechnet habe. Freilich mit der Summirung S. 91, 14 steht das nicht im Einklang.

Wir erhalten dann:

$$5167 + 12 + 273 + 2 + 4 + 42 = 5500.$$

S. 92, 3. *γίνονται οὖν ὁμοῦ τὰ πάντα ἀπὸ Ἀδὰμ ἕως τῆς ἐνανθρωπήσεως τοῦ κυρίου καὶ θεοῦ καὶ σωτῆρος ἡμῶν Ἰησοῦ Χριστοῦ ἔτη ͵εφ΄.*

$$5500 + 14 + 19 = 5533.$$

S. 92, 11. *τῷ δὲ ιθ΄ ἔπαθεν ἐν Ἱερουσαλὴμ ὑπὲρ ἡμῶν τὸ σωτήριον πάθος Μαρτίῳ κε΄. ὁμοῦ τὰ πάντα ἀπὸ Ἀδὰμ ἕως τοῦ σωτηριώδους πάθους καὶ τῆς ἀναστάσεως ἔτη ͵εφλγ΄.*

Etwas besser ist die Rechnung des spätern Bearbeiters des Nikephoros[1]). Er zählt bis zur Flut 2242 Jahre, bis zu Abraham genau nach den Einzelposten des Nikephoros 1082[2]) Jahre, von da bis zum Auszug 505 (*φβ΄* S. 85, 18 ist in *φε΄* zu corrigiren), wie die nachfolgenden Summen zeigen S. 85, 19: *ἀπὸ δὲ τοῦ κατακλυσμοῦ ἔτη ͵αφπζ΄, ἀπὸ δὲ Ἀδὰμ κατὰ τοὺς ο΄ ἔτη ͵χχπθ΄, κατὰ δὲ ἄλλους ἔτη ͵γωκθ΄.*

$$1082 + 505 = 1587$$
$$2242 + 1082 + 505 = 3829.$$

Die folgenden Posten bis Alexander sind identisch. Dessen Epoche fällt dann 5177.

Für die Ptolemäer rechnet er 296 Jahre, dem Augustus giebt er — die Monate Caesars und die eignen zu einem Jahre verrechnet — 57 Jahre. Dann erhalten wir:

$$5177 + 274 + 2 + 4 = 5457.$$

S. 91, 13. *γίνονται οὖν τὰ πάντα ἀπὸ Ἀδὰμ ἕως ἀρχῆς βασιλείας Αὐγούστου κατὰ τοὺς ἀκριβεῖς χρονογράφους ἔτη ͵ευνζ΄.*

$$5457 + 42 = 5499.$$

Das Weltjahr 5499 läuft ab mit dem 31. August; Christi Geburt *πρὸ ὀκτὼ καλανδῶν Ἰαννουαρίων ὅ ἐστι Χυὰκ κθ΄, τοῦτ' ἔστι Δεκεμβρίῳ κε΄* fällt also bereits in den Beginn des nachfolgenden Jahres 5500, ebenso Christi Tod in 5533.

$$5457 + 57 + 19 = 5533.$$

Wieder verschieden ist die Summirung beim Bearbeiter S. 102.

1) Er corrigirt auch Confusionen des h. Nikephoros z. B. S. 97. 5, wo dieser den Dorotheos von Alexandreia mit Dorotheos von Tyros zusammenwirft.

2) S. 84. *ὁμοῦ ἀπὸ Ἀδὰμ ἕως Ἀβραὰμ κατὰ τοὺς ο΄ ἔτη ͵γτκδ΄, ἀπὸ δὲ τοῦ κατακλυσμοῦ ἕως τοῦ Ἀβραὰμ ἔτη ͵απβ΄.*

Bis zur Flut zählt er 2242 Jahre, von da 525 bis zum Thurmbau, 425 bis Abraham (ἕως τοῦ Ἀβραὰμ τῶν διχοτομημάτων). Es sind wiederum die Zahlen des Nikephoros; doch ist diesmal Kaïnan ausgelassen. Der Thurmbau findet im 129. Jahre Phaleks statt. Die 2 Jahre nach der Flut werden nicht berechnet. Die Zahlen ergeben sich dann aus:

$$130 + 133 + 133 + 129 = 525$$
$$4 + 135 + 137 + 79 + 70 = 425.$$

Das Ende Abrahams setzt er 76 Jahre später in 3268 (2242 + 525 + 425 + 76 = 3268). In den folgenden Posten weicht er mehrfach von Nikephoros ab. Mit dem Tempelbrand erreicht er das Weltjahr 4880. Die Einzelposten stimmen damit überein. Von der Gefangenschaft bis Alexander rechnet er 318 und von da bis Christus 303 Jahre, zusammen 5500, in Wahrheit 5501; bis auf Konstantin den Grossen rechnet er 318 Jahre und von da bis Theophilos 530 = 6350, was wieder nicht genau stimmt, wie denn auch S. 95, 96 die Ansätze und Weltjahre Diocletians und Constantins sämmtlich in Unordnung sind und mit einander nicht stimmen.

§. 2. Χρόνων ἀριθμησις καὶ ὁμάς.

Aus der Zeit Michaels des Trunkenbolds rührt wohl die von Scaliger zuerst edirte χρόνων ἀριθμησις καὶ ὁμάς[1]) her. Es ist eine chronologische Tabelle mit den Regenten und Weltjahren von Adam bis Theophilos; ein späterer Anhang führt die Kaiserliste bis Konstantinos Porphyrogennetos fort, doch ohne die Weltjahre zu verzeichnen. Den Abschluss bilden die Angaben über die Vollendung der sechs Chilieteriden und die 11 Paschalcyclen. Der 12. wird vollendet unter Leo dem Weisen; der Verfasser erwähnt ihn nicht; es ist das ein fernerer Beweis, dass er früher lebte.

Die Weltjahre von Sem bis zu den Aeltesten sind ausgefallen. Eber's Jahre ρλβ′ sind in ρλδ′ zu verändern, ebenso Nachor's σο′ in οϑ′ und Amram's οε′ in ογ′. Dann erhalten wir folgende Reihe:

Sem	100	2242
Arphaxad	135	2377
Kaïnan	130	2507
Sala	130	2637
Eber	134	2771

1) Auch von Ducange im Chronicon paschale wieder abgedruckt ed. Bonn II, S. 78 ff.

Phaleg	130	2901
Ragau	132	3033
Seruch	130	3163
Nachor	79	3242
Tharra	70	3312
Abraham	100	3412
Isaak	60	3472
Jakob	85	3557
Levi	47	3604
Kaath	62	3666
Amram	73	3739
Moses	80	3819
in der Wüste	40	3859
Jesus	32	3891

οἱ πρεσβύτεροι ἔτη ν'; es ist zu schreiben ἔτη ι', da Chusarsathom's Ende γϡϑ' fällt.

Die Millenarien und Paschalcyclen bestätigen diese Ansätze in mehrfacher Weise[1]). Das Jahr 3000 wird dem 99. Jahre Ragau's gleichgesetzt, was die Emendation von Eber's Zahl rechtfertigt. Ebenso ist 3192 wirklich Nachor's 29. Jahr. Die Zeit der Wohnung in Aegypten 430 Jahre ist um 2 erhöht. Dass aber mit dieser Aenderung die Worte des Verfassers hergestellt werden, zeigt der Ansatz des 7. Paschalcyclus in Amram's 58. Jahr = 3724, wieder in Uebereinstimmung mit unsren Ansätzen. Dadurch wird auch der ganz eigenthümliche Ansatz der πρεσβύτεροι von 10 Jahren bedingt[2]); ähnlich hat nur Georgios Monachos[3]) 7 Jahre, welche er dem Judas zuschreibt. Unter den Richterzahlen sind bei Gothoniel die 50 Jahre des Africanus hervorzuheben; dafür regieren Aod und Semegar nur 70. Auch Thola hat 22 statt 23. Die Anarchie dauert, wie das bei den Spätern das Gewöhnliche ist, 40 Jahre; Eli und Samuel regieren je 20 und trotzdem Saul 40 Jahre. Unter den Königszahlen ist die ungeheuerliche Zahl Josaphat's 39 zu bemerken. Die beiden Monatskönige sind mit je einem Jahre verrechnet. Die Gefangenschaft zählt er vom 4. Jahre Joachims bis zum 2. des Kyros offenbar so:

1) Das 2. Millenarium fällt in Noë's 858. Jahr, τη' ist also in τνη' zu emendiren. Ebenso muss in den Paschalcyclen bei Jared ρλ' in ρδ' und bei Ezekias ο' in ϑ' verwandelt werden.

2) Die 32 Jahre Jesu's sind nicht anstössig; der Barbarus z. B. hat 31.

3) Georg. Mon. ed. Mur. S. 103 und aus ihm Joël.

Joachim	8
Jechonias	1
Sedekias	11
Nabuchodonosor	24
Ualamadarach	5
Baltasar	3
Dareios	17
Kyros	1
	70

Damit ist er nun zu tief gerathen. Er reducirt die Perserkönige (von Kyros 2. Jahre an) auf 203 Jahre durch Verstümmelung der Jahre des Dareios I, beider Artaxerxes, des Ochos und des Arses. Ganz wüst ist auch seine Ptolemäerliste. Da er die 22 Jahre der Kleopatra voll rechnet und trotzdem 4 für Caesar und 57 für Augustus und mit dessen 42. Jahre richtig in 5500 trifft, verstümmelt er die Zahlen des Soter und Philadelphos und giebt auch später mehrfach von den sonstigen Listen abweichende Zahlen. Bemerkenswerth ist, dass er in der Kaiserliste Diocletians Ende 5796 setzt; das ist die von Nikephoros S. 95, 16 angemerkte, in sein System nicht passende Zahl. Die Tabelle ist ein ganz roher Versuch, offenbar lediglich angelegt, um zu bestimmen, unter welchen Regenten die Epochen der Millenarien und Paschalcyclen eintrafen.

§. 3. Des Pseudoeusebios *ἐπιτομὴ χρόνων*.

Zuerst von Petavius hinter seiner Ausgabe von Nikephoros' Breviarium, sodann von Ducange hinter dem Zonaras[1]) ist eine chronologische Tabelle edirt worden, welche den stolzen Titel führt: *ταῦθ' ἱστορεῖ ὁ Καισαρεὺς Εὐσέβιος ὁ Παμφίλου ἐν τῷ λόγῳ ὃς ἐκλήθη Βασιλικός ἀρχὴ κόσμου.*

Der richtige Titel lautet: *ἐπιτομὴ χρόνων τῶν ἀπὸ Ἀδὰμ ἕως τοῦ ,ϛφπθ' ἔτους, ἕως τῆς ἀρχῆς τῆς βασιλείας τοῦ κυρίου Αλεξίου τοῦ Κομνηνοῦ.* Der Verfasser hat also wohl unter Kalojohannes gelebt oder unter Alexios selbst, wenn dessen Regierungszahl Zusatz des 1360 lebenden Schreibers ist.

Bis zur Flut zählt er in üblicher Weise 2242 Jahre; Abrahams Epoche ist 3312. Die nachflutigen Patriarchen haben die biblischen Zahlen; Arphaxad's Geburt wird ein Jahr nach der Flut in 2243 gestellt. Dieser hat seine 135 Jahre mit Kaïnan getauscht; Heber

1) Ed. Dindorf IV, pg. 383 ff.

hat nur 133 Jahre. Die Patriarchenreihe von Abraham bis Moses: Abraham 100 3412, Isaak 60 3472, Jakob 82 3554, Levi 47 3601, Kaath 60 3661, Amram 75 3736, Moses 120 3856 kehrt, was die Einzelzahlen betrifft, genau so bei Synkellos, in der *συναγωγὴ χρόνων* und bei Barhebraeus wieder; es sind also die Zahlen der Alexandriner. Das bestätigt das Nachfolgende S. 384:

Ἰησοῦς ἡγήσατο Ἰσραὴλ ἔτη κδ' ,γωπ'
Φινεὲς ἱεράτευσε τοῦ Ἰσραὴλ ἔτη κδ' ,γ[illegible]ε'.

In den Weltjahren sind 49 Jahre verrechnet; das ist auch das Richtige; bei Jesus ist der Schreiber in die folgende Zeile abgeirrt und hat daraus das Weltjahr falsch berechnet; es ist zu schreiben *ἔτη κε' ,γωπα'*. Damit stimmt Annianos, welcher nach Barhebraeus dem Jesus 25 und dem Phinees 24 Jahre zutheilt. Von jetzt an geht aber unsere Rechnung ins Wilde. Annianos resp. die Quelle unsrer Epitome hatte bemerkt, dass Gothoniel 40, nach Africanus und andren 50 Jahre regiert habe und dass einige die 8 Jahre des Mesopotamiers darein verrechnen. Unser Chronist giebt dem Chusar 50 und dem Gothoniel 40, und so kommt die ganze Rechnung aus dem Geleise. Die sonstigen Richterzahlen sind die gewöhnlichen; nur zum Schluss verkürzt er die Philister auf 30, die Anarchie auf 32 Jahre in dem Bestreben, die Epoche Eli's 4392 (Cramer Anecd. Paris. II S. 227, 15) zu erreichen. Freilich ist es ihm das Schlussjahr der Anarchie statt Eli's. Samuel und Saul regieren je 20 Jahre und so fällt David's Ende 4492. Von David bis zur Römerherrschaft rechnet er 940 Jahre; da er Caesar's Anfang 5447 setzt, sind es 14 Jahre mehr.

Christi Geburt setzt er 5492 und seinen Tod 5424, genau ein Jahr vor Panodoros. Es ist bedauerlich, dass dem Chronisten mit David die Geduld ausging, da er so augenscheinlich nach den Vorlagen der alexandrinischen Chronographen gearbeitet hat.

§. 4. Der Vindobonensis Gr. XXXIV.

Ein Evangeliencodex mit Scholien der Wiener Hofbibliothek, jetzt 302, bei Lambek 34, enthält unter andren Anhängen pg. 361 r. — 363 v. eine Weltchronik von Adam bis auf Basileios Bulgaroktonos[1]), unter dem die Handschrift auch abgefasst ist; denn die spätern Kaiser von Konstantin bis Michael Dukas sind von viel jüngerer Hand nachgetragen.

1) Den Text dieser Chronik, sowie des Parisinus 1773, werde ich in den Fragmenten geben.

Auch hier haben wir lediglich eine chronologische Tabelle eines nicht sehr geübten Bibelchronologen. Bis auf Noë giebt er die Summe 2242; die Einzelposten sind die üblichen; die 500 Jahre Noë's und die 100 seiner Söhne werden in eine Gesammtsumme zusammengefasst.

Unter den nachflutigen Patriarchen ist bemerkenswerth, dass er für Sem nach Genesis XI, 10 zwei Jahre rechnet; die übrigen Zahlen sind die biblischen; denn Heber's ρλα′ muss in ρλδ′ und Nachor's ροϑ′ in οϑ′ verändert werden, damit die Summe ͵αοβ′ herauskommt. Die folgenden Väter rechnet er so: Abraham 100, Isaak 60, Jakob 87, Levi 47, Kaath 63, Amram 75, Moses 120 J. zusammen 552 Jahre. ὁμοῦ φνβ′ ἀπὸ δὲ Ἀδὰμ ἔτη ͵γωξϛ′

$$2242 + 1072 + 552 = 3866.$$

Für die Richterzeit rechnet er 541 und für die Königszeit 498 Jahre; da das Endjahr der letztern 4905 ist, muss die Epochenzahl des Richterendes ͵δυβ′ in ͵δυζ′ corrigirt werden. Damit stimmen nun die Einzelposten nicht überein. Im Ganzen hat er die biblischen Zahlen, bei Jesus die traditionellen 27, auf ihn folgt Phinees mit 24 Jahren, darauf Chusar mit 28. Desungeachtet ist die Summe um 40 zu klein, weil nach Sampson die Anarchie und Eli ausgefallen sind. Es ist daher zu schreiben:

γ′. Χουσὰρ ἀλλόφυλος	ἔτη	η′
κα′. Ἀναρχία καὶ εἰρήνη	ἔτη	μ′
κβ′. Ἠλεὶ ἱερεύς	ἔτη	κ′
κγ′. Σαμουὴλ ἱερεὺς	ἔτη	κ′.

Die Einzelzahlen der Königsperiode sind arg verderbt. Bei Joachaz, dem Sohne des Josias heisst es:

κ′ Ἰωάχαζ ἔτη μγ′.

Der Schreiber hat das Compendium für μῆνες missverstanden; derselbe Fehler kommt bei Artabanes vor, welcher ἔτη μξ′ regiert, während die Summe ἔτη σπβ′ μῆνες ξ′ seine Monate richtig verrechnet. Sonst müssen einfach die biblischen Zahlen hergestellt werden, ferner werden Joachaz 3 Monate als ein Jahr verrechnet. Jechonias hat nach Hippolytos Vorgang, wie nicht selten in spätern Chroniken, 3 Jahre; so kommt die Summe 498 heraus. Für die Babylonier und Perser sind 282 Jahre gerechnet; die Einzelposten ergeben, wenn die 2 Jahre des Xerxes II. in Monate verwandelt werden, 242 Jahre. Zwischen Dareios Nothos und Artaxerxes Ochos ist Mnemon mit 40 Jahren einzurücken, da sein Nachfolger bereits 23 hat. Die Summe ͵ερμζ′ ist in ͵ερπζ′ zu emendiren.

Die Ptolemäerliste stimmt ganz mit Nikephoros, nur dass Euergetes 23 statt 25 Jahre hat. Rechnen wir vom 4. Jahre der Kleopatra die 42 Jahre des Augustus hinzu, wie der Verfasser vorschreibt, so ergeben sich 323 Jahre; er hat Caesar's[1]) 5 Jahre, welche bei dieser Rechnungsweise einzurechnen sind, vergessen. Ebenso sind für Ptolemaeos Euergetes die 25 Jahre einzurechnen; dann erhalten wir die gewünschte Summe 330 (*ὁμοῦ ἔτη τλ'*). Freilich fällt dann Christi Geburt 5517 und nicht 5500, wie der Verfasser angiebt. Allein diese kanonische Zahl erscheint häufig in spätern Systemen, in welche sie nicht passt. Zum Ueberfluss wird die Richtigkeit unsrer Rechnung durch die Datirung von Christi Todesjahr bestätigt; er lebt 33 Jahre[2]), und darauf bemerkt der Text: *εἰσὶ δὲ ἀπὸ Ἀδὰμ ἕως τοῦ πάθους τοῦ Χριστοῦ καὶ τῆς ἁγίας ἀναστάσεως τὰ πάντα ἔτη ͵εφν'.*

$$5187 + 330 + 33 = 5550.$$

Von Tiberius' 19. Jahre bis zum Tode des *Κώνστας* (Constantius Chlorus), den er nach Diocletian 4 Jahre regieren lässt, rechnet er — viel zu wenig — 252 Jahre. *ὁμοῦ ἔτη συβ' ἀπὸ δὲ Ἀδὰμ ἔτη ͵εωβ'.* $5550 + 252 = 5802$. Die Einzelposten sind demgemäss auffallend niedrig; Elagabal fehlt ganz; ebenso sind am Rande der Handschrift die Zahlen von Maximin bis Valerian verloren gegangen. Die übrigen Zahlen ergeben, wenn wir des Gaius *ιγ'* in *γ'* und des Antoninus *ι'* in *ζ'* corrigiren, 210 Jahre. Aber 42 Jahre sind für die dazwischen liegenden Regierungen zu wenig.

In der spätern Kaiserliste kommen keine Summirungen mehr vor.

§. 5. Der Parisinus 1773.

Die Tabelle des jungen Pariser Codex 1773 (ol. 1460, 1596, 3214) ist ebenfalls nichts, als eine verschlechterte Ausgabe der alexandrinischen Zeitrechnung. Arphaxads Geburt bestimmt er auf 2243, Abrahams Epoche auf 3312; die Ansätze der Väter bis Mose stimmen mit Synkellos; so setzt er Amrams Ende 3736, das Mose's 3856; nun kommen die Ansätze des Annianos: Jesus 25 3881,

1) Caesar erscheint als zweiter Kaiser nach Augustus, wie denn überhaupt der Beginn des *Ῥωμαίων βασιλεῖς* mehrfache Spuren von Verwirrung zeigt.

2) Die Geburt Christi setzt er in Augustus' 42. Jahr; er regiert 52, also bleiben 10, dazu 5 Caesar's und 18 des Tiberius ergeben 33. Ausdrücklich sagt er auch nachher bei Tiberius:

γ'. Τιβέριος ἔτη κβ'
ἐξ ὧν προσελήφθη ἔτη ιη'.

Phinees 24 3905; die Richterliste giebt die biblischen Vulgärzahlen; Samson's Ende fällt 4315 (statt ,δτιη' ist ,δτιε' zu schreiben, wie der vorangehende und der nachfolgende Posten zeigen).

Darauf folgen:

Anarchie und Friede	40	Jahre	4355
Eli	20	„	4375
Samuel	20	„	4395
Saul	20	„	4415.

Auch die Königszahlen sind die üblichen, und so gelangt er mit Josias' Ende in 4867. Von da an finden sich einige Willkürlichkeiten; sowohl Joachas, als Joakim erhalten je 3 Jahre; allein obschon er demnach Joachas' Ende in 4870 stellt, giebt er als Endjahr des Eliakim mit 11 Jahren 4878 an, und so fallen Joakim 4881 und Sedekias 4892. Die Vorlage hatte also für Joachas richtig drei Monate gerechnet und nur die hippolyteischen drei Jahre für Joakim recipirt.

Die Exilfürsten sind zu kurz gerathen:

Nabuchodonosor	20	Jahre	4912
Niregles (*Νιρήγλης*)	5	„	4917
Baltasar	3	„	4920
Dareios	11	„	4931.

Mit Kyros 32 J. 4963 und Kambyses 8 J. 4971 bricht die Profanliste ab; von jetzt an braucht er die Reihe der Hohenpriester, welche bereits im V. Capitel S. 172 erörtert worden ist.

Der Kaiserkatalog bricht mit der zweiten Regierung Justinians II. ab. Nur anhangsweise erwähne ich einige eilfertig geschriebene, junge und im Grund werthlose Chronographien.

Paris. 1774 enthält auf den E—I numerirten Blättern ein *χρονογραφεῖον σύντομον ἀπὸ Ἀδὰμ μέχρι Μιχαὴλ καὶ Θεοδώρας*. Leider ist die Abschrift voll Auslassungen und Fehler. Bis zur Flut werden 2242 Jahre gezählt, vom Kataklymnos bis Abraham sollen es 1000 Jahre sein, und damit im Widerspruch werden von Adam bis Abraham 3324 Jahre gerechnet. Auch die Einzelposten stimmen nicht: Sem 100 Jahre, Arphaxad 135, Kaïnan 133 (Sala fehlt), Eber 133, Phalek 135, Ragau 135, Seruch 138, Nachor 79, Thara 70.

Für die Zeit von Abraham bis Mose werden gerechnet: Abraham 100 Jahre (Isaak fehlt), Jakob 87, Levi 49, Kaath 60, Amram 75, Moses 80, was zusammen 502 Jahre ergeben soll.

Vom Exodus bis David rechnet er 630 Jahre; die Einzelposten sind aber auch hier lückenhaft und verderbt. Es ist ein verdorbener Auszug aus Nikephoros.

Weniger werthlos ist die ganz junge Chronographie, welche der Parisisinus 2107 von S. 10 an enthält. Sie rechnet bis zur Flut 2242 Jahre, von da bis zur *πυργοποιία* 538, von da bis Abraham 541. Die Patriarchen erhalten Abraham 100 Jahre, Isaak 60, Jakob 87, Levi 45, Kaath 60, Amram 70 und Moses 80. Damit stimmt die Summe 505 Jahre überein.

Die Richterzeit ist wieder voll Eigenthümlichkeiten, die aber bei dem flüchtigen Elaborat von den Versehen des Schreibers kaum zu trennen sind. Moses führt in der Wüste 40 Jahre; auf ihn folgt Jesus 70 Jahr, wie ausdrücklich bemerkt wird: 40 Jahre lebt er mit Moses zusammen und im Ganzen 110. Phinees und Gothoniel regieren zusammen 54 Jahre; *Ἀβὼβ* (= *Ἀὼδ*) hat 80 Jahre, darauf folgt ein räthselhafter *Μωγᾶ* mit 1 Jahr und eine Anarchie von 21 J. 4 M. Barak und Debora regieren 30 Jahre. Die Zeit der Midianiter wird als Anarchie richtig mit 7 Jahren eingetragen. Auf Gedeon: 40 J. folgt gleich Jair mit 22 J., dann Jephthae 6 J. 2 M., Amesa (so!) 8 J., Anarchie 40 J. 6 M., Samson 20 J., Eli 40 J., Samuel 12 J. Im Ganzen rechnet er vom Exodos bis Saul 500 Jahre, von Saul bis zum Tempelbrand 495 Jahre. Es ist zu bedauern, dass die Abschrift mit so grosser Leichtfertigkeit gemacht ist, weil ein eigenthümliches System dem Machwerk zu Grunde zu liegen scheint.

Der Parisinus 396 giebt von S. 442 an ein chronologisches Verzeichniss ohne Zahlen und zum Schluss nur eine kurze Zusammenstellung der Summe:

von Adam bis zur Flut	2242	Jahre
von da bis zur *πυργοποιία*	525	„
bis auf Abraham	501	„
zusammen	3268	

Von Abraham bis zum Exodus	430	Jahre
vom Exodus bis zum Tempelbau	557	„
vom Tempelbau bis zur Gefangenschaft	425	„

Die Summe *δωπ'* hat 200 Jahre mehr.

von da bis Alexander	418	Jahre
von Alexander bis Christi Geburt	330	„

Das sollen 5500 Jahre sein. Wenn wir die Summe der Einzelposten bis zur Gefangenschaft 4680 zu diesen zwei Posten hinzu addiren, erhalten wir 5428; von da bis auf Konstantin rechnet der Verfasser 318 Jahre und schliesst: *τοῦτο τοίνυν ἡμῖν οἷον ἐγχειρίδιον ἔστω καὶ βραχεία ὑπόμνησις καὶ ἐπιτομὴ τῶν διὰ μακροῦ τοῖς χρονογράφοις πεπονημένων κτλ.*

Aehnlichen Schlags ist die χρόνου σύνοψις des Parisinus 1154 S. 68. Sie zählt — um nur einiges anzuführen — von Salomo bis Alexander 643 Jahre, von da bis Christi Geburt 330 Jahre. Das Datum ist das übliche 5500, das der Erbauung Konstantinopels 5836.

Da diese späten Machwerke eigenthümlichen Werth nicht mehr besitzen, genügt ihre Erwähnung.

XIV. Die Orientalen.

§. 1. Dionysius von Telmahar.

Dionysius von Telmahar, antiochenischer Patriarch der Orthodoxen, (d. h. der Monophysiten) von 818—845 schrieb ein Chronikon[1]) von Anfang der Welt bis auf seine Zeit, dem Jahre der Seleucidenära 1086 (= 775 p. Chr.). Von der Chronik existirt eine grössere Ausgabe und eine Epitome[2]). Ein Exemplar der letztern befindet sich im Vatican[3]), dessen ersten bis Konstantin reichenden Theil Tullberg[4]) abgeschrieben und edirt hat.

Dieser Theil beginnt mit einer Schöpfungsgeschichte, welche aus den Worten der Menschenschöpfung die Thätigkeit der Dreieinigkeit beweist und mit besondrem Interesse die mystische Bedeutung des sechsten Wochentages hervorhebt S. 5. An demselben sechsten Tage wird der Mensch geschaffen, und an demselben übertrat er das Gebot, und an demselben ward unser Herr an das Holz erhöht, und an demselben war die Erlösung der Welt. Nach einer ähnlichen Erörterung über den siebenten Tag geht er nun zum chronikalischen Theile über. Bis zur Flut giebt er die Geburts- und Todesjahre der Patriarchen, untermischt mit zahlreichen Excerpten aus der Schatzhöhle[5]).

Seine Ansätze sind die der LXX. mit mehrfachen Eigenthümlichkeiten. S. 5 ff.

Und im 230. Jahre seiner Schöpfung der Welt und Adam's ward Seth geboren.

---

1) Und zwar bedeutend vor der Zeit seines Patriarchats. Assemani B. O. II, 99. Michael nennt ihn daher Diacon. Journ. As. IV S. T XII, S. 288.

2) Assemani B. O. II, 98.

3) Exemplar pervetustum in Scetensi Deiparae Syrorum monasterio nacti sumus.

4) Dionysii Telmahharensis Chronici liber primus. Textum e codice ms. syriaco Bibliothecae Vaticanae transcripsit notisque illustravit O. F. Tullberg, Upsaliae 1850.

5) Darüber S. 267 ff.

Und im 435. Jahre erzeugte Seth den Enos.

Und im 625. Jahre erzeugte Enos den Qenân.

Und im 930. Jahre ging Adam aus dieser Welt u. s. f.

Und im 960. Jahre erzeugte Mahalalal den Jered.

Und im 40. Jahre des Jered vollendete sich das erste Millennium nach der Rechnung der LXX.

Und im Jahre 1082 ward Henoch geboren.

Und im Jahre 1142 ging Seth aus der Welt.

Und im Jahre 1247 ward von Henoch Methusalach geboren.

Im Jahre 1340 ging Enos aus dieser Welt u. s. f.

Im Jahre 1414 ward Lamech von Methusalach geboren.

Im Jahre 15 . . . ward Noah von Lamech geboren.

Im Jahre 1690 ging Mahalalal aus dieser Welt u. s. f.

Im Jahre 1535 ging Qenân aus dieser Welt u. s. f.

Im Jahre 1620 ward Noah geboren.

Im Jahre 1920? ging Jered aus dieser Welt im Monat Adar am 13. an dem Tage des Vorsabbat u. s. f.

Und im Jahre 1470 ward Henoch entrückt.

Im Jahre 22 . . 10 ging Methusalach aus dieser Welt am 21. des Elul am 5. Tage der Woche, 26 Jahre vor der Flut u. s. f.

Im Jahre 358 des Lebens des Noah waren 2000 Jahre vollendet nach der Erklärung der LXX. Und im 126. Jahr des Lamech war das erste Millennium zu Ende nach der ebräischen Zählung der Juden. Und im Jahre 283 des Noah war das erste Millennium zu Ende nach der ebräischen Zählung der Samaritaner.

Und im Jahre 2238 im Monat Adar am ersten Wochentage, am 17. des Monats ging Lamech aus dieser Welt, 4 Jahre vor der Flut und ward beigesetzt in der Schatzhöhle.

Und im Jahre 2242 war die Flut.

Bis auf Jered folgt er genau den Zahlen der LXX; von hier an sind die Zahlen verändert; Henoch wird im 1082. statt 1122., Methusalach demnach im 1247., Lamech im 1414. und Noah im 1602.[1]) Jahre der Welt geboren; das ist Absicht; dadurch stirbt Methusalach 26 Jahre vor der Flut und Lamech nach seinem Vater; die beiden Aporien der Väter sind dadurch mit einem Schlage beseitigt. Welcher Quelle hier Dionysius folgt, weiss ich nicht. In der Fluterzählung giebt er S. 9 das richtige Flutjahr 2242 und das Todesjahr Lamechs 2238 und Methusalachs 2216 (so ist zu lesen)[2])

1) 1620 ist Schreibfehler.

2) Ebenso muss Seths Tod ins Jahr 1143 statt 1142, Jered 1922 statt 1920, Enoch 1447 statt 14 . . 70 verlegt werden.

harmonirt damit. Nach seiner Rechnung fällt die Flut 2202, und so hat er auch gerechnet, wie die Fortsetzung weist.

Das zweite Millennium nach den LXX. und das erste nach den Juden bestimmt er richtig; dagegen das samaritanische tritt erst im 293. Jahre Noahs ein.

Für die nachflutigen Patriarchen hat Dionysius folgende Rechnung: 2203 Noah geht aus der Arche. 2204 Arpachschad geboren. 2337 Schelach geboren. 2427 Eber geboren. 2601 Peleg geboren. 2731 Archu (Regu) geboren. 2863 Serug geboren; und im 95. (so!) Jahre des Serug ward das dritte Millennium voll (S. 15). 2898 Nachor geboren. 2977 Tharach geboren. Die Rechnung macht den Patriarchen selbst bedenklich S. 16. Und weil wir nicht finden eine Rechnung, die vollständig stimmt eine zur andren, setzen wir diese ersten Väter so wie sie sind in der Schrift. Nun folgt ein nochmaliges Patriarchenverzeichniss mit den biblischen Zahlen bis Isaak, dann fährt er S. 17 fort: Jacob war 86 J. alt und zeugte Levi, Levi war 46 J. alt und zeugte Qahat, Qahat war 60 J. alt und zeugte Amram, Amram war 70 J. alt und zeugte Mose und im 80 J. des Mose gingen die Kinder Israel aus Aegypten. Von hier an[gehen] die Führer: der erste Mose 40 J., Josua 27 J., die Söhne des Hauses der Flüsse und Othniel 40 J., die Moabiter und Ehud 80 J., die Canaaniter und Debora und Barak 40 J., die Midianiter und Gideon 40 J., Abimelech 3 J., Thola 23 J., Jaïr 22 J. und im 18. J. des Jaïr ward das vierte Millennium voll. Die Ammoniter und Jephtha 26 J., Hesbon 7 J., (A)bdon 8 J., die Philister und Simson 20 J., Eli 40 J., Samuel (S. 18) und Saul 40 J. Von den Königen ist Josaphat mit 22 J. vielleicht verschrieben; die andren stimmen mit der Schrift. Nach Zedekia folgt: Von hier an die Könige von Persien. Vom 4. Jahre Salomo's an bis hieher [sind] 512 Jahre. Die Summe bezieht sich auf das Datum des Neubaus unter Darius Hystaspis und ist dem Eusebios entnommen, welcher das 4. Jahr Salomos 984 und das zweite des Dareios 1496 setzt. Die Perserliste ist unvollständig, die Ptolemäerreihe die des eusebischen Kanons. Den Abschluss bilden die römischen Kaiser bis auf Leo den Chazaren.

Zwischen seine eigenen Zahlen schiebt er die Angaben der Millennien; diese sind nach Eusebios' System gemacht. Nach diesem fällt, wie unser Verfasser, von seinen Zahlen toto coelo differirend, berichtet, das dritte Millennium in Seruch's 95. (genauer 94.) Jahr. Das vierte Millennium wird in das 18. Jahr Jair's gesetzt. Die Richterzahlen bis Jair sind ganz die des Eusebios; vorher fehlen an

den 430 Jahren 3; wenn wir mit Nikephoros dem Amram 73 geben, so wird im 18. Jahr Jair's das 2. Jahrtausend voll. Das 5. setzt er in das 16. Jahr des Ptolemaeos Epiphanes, das 6. in das 16. des Anastasius.

S. 20 beginnt ein ganz neuer Abschnitt mit den Worten: „von Adam bis zur Flut sind 2000 Jahre [und 242] und von der Flut bis Abraham sind 942 Jahre." Das sind die Zahlen des Eusebios (ed. Schoene I, pg. 89, 90).

Von jetzt an folgt denn auch ein sehr reichhaltiger Auszug aus Euseb's Kanon. Die fila regnorum werden auf je eines reducirt und zwar von Ninos bis Balaeos die assyrischen Könige. Damit ist er in Joseph's Zeit gelangt. Er giebt nun die ägyptischen Könige bis Aegyptos (Ramses), von da an die israelitischen Richter und Könige, die Babylonier, Perser, Ptolemaeer und römischen Kaiser. Neben den beiden letztern verzeichnet er die bereits von Assemani publicirte Reihe der edessenischen Fürsten. Sehr reichhaltig sind dagegen die Mittheilungen aus dem spatium historicum, besonders werthvoll dadurch, weil sie vielfach mit den Angaben der besten Hieronymushandschriften übereinstimmen[1]). Zum Ueberfluss giebt Dionysius diese Quelle in der Einleitung an, wo er von seinen Gewährsmännern spricht[2]): anno enim XLII Nini natus est Abraham Patriarcha teste Eusebio, ex quo isthaec omnia descripsimus usque ad aetatem fidelis Constantini und ebenso zum Schluss dieses Abschnittes, wo er zu einer neuen Quelle übergeht[3]): Finitus est liber, quem ab Eusebio desumpsimus cum aliis rebus, quas collegimus e multis ad peragendam viam, qua ingressi sumus. Neben nationalsyrischen Angaben finden sich namentlich viele chronographische Zusätze, welche z. Th. bei Synkellos, in der Osterchronik u. s. f. wiederkehren. Dahin gehören namentlich die zahlreichen Zusätze zur ägyptischen Königsliste; in der Hauptsache beziehen sie sich auf das Verhältniss der Könige zu Joseph und den Hebraeern. Dies konnte allenfalls ein aufmerksamer Leser aus der Synchronistik des Eusebios erschliessen. Andres ist werthvoller. Bei Achencheres wird ausdrücklich angemerkt, dass sie die Tochter des Horos und bei Athoris, dass er ihr Bruder sei. Diese Notizen hat nur Josephus; Dionys könnte sie dem Josephusexcerpt im ersten Theile der Chronik entnommen haben.

1) Cfr. Eusebii canonum epitome ex Dionysii Telmaharensis chronico petita sociata opera verterunt notisque illustrarunt C. Siegfried et H. Gelzer, Lipsiae, Teubner 1884.

2) Assemani B. O. II, pg. 100.

3) Eusebii canonum epitome pg. 89.

Anders steht es mit dem grossen Artapanosfragment, welches nahezu wörtlich mit dem Excerpt der Osterchronik übereinstimmt. Das Stück kehrt wieder bei Kedrenos; auch dort (S. 86, 4) wird der Krieg mit den Aethiopen durch deren Wanderung vom Indus nach Aegypten motivirt, wie hier die Notiz ad a. Abr. 403 als Einleitung der Artapanosgeschichte vorangestellt wird. Unter Chencheres werden endlich Jannes und Jambres verlegt. Das Kedrenosstück geht meiner Meinung nach auf Panodoros zurück, und derselben Quelle gehören wohl die Zusätze des Syrers an. Joseph stirbt 361, Mefres, sein Freund 364; so fängt die eigentliche Knechtung der Juden erst 365 mit dem Regierungsantritt des Mispharmuthosis an. Damit vergleiche man den gleichfalls panodorischen Zusatz des Regius zu 361[1]): Post mortem ioseph aliquod tempus libere egerunt israelite. sed quia incertum est, servituti eorum complectitur. Diese „Zeit der Freiheit" sind die Jahre 361—364, d. h. bis zu Mefres' Tod.

Diese Vermuthung über die Herkunft der Zusätze wird verstärkt durch eine Betrachtung der bei Eusebios fehlenden Profannotizen des spatium historicum:

Dionysius.	Euseb. Syr.	Sync.
pg. 3. Anno CLXXVI Antiochia ad Orontem fluvium a [Caso] et Belo, Inachi filiis, aedificata est, quae prima illius urbis aedificatio est.	pg. 205. ḴSVS et BLVS Inachii filii aedificarunt urbem ad Arcem Antiochiae prope Orontem fluvium.	237, 12. *Κάσος καὶ Βῆλος Ἰνάχου παῖδες πρὸς τῷ Ὀρόντῃ ποταμῷ καὶ τὴν νῦν Ἀντιόχειαν τῆς Συρίας πόλιν ἔκτισαν.*

Dionysius pg. 13.	Annianos bei Sync. 65, 9.
Anno DCCCXL Elon mortuus est et est sepultus in urbe Elon et post eum regnavit in Israel Abdon X annos. Hunc non affert Eusebius in chronico suo, et quamvis illum enumeret liber iudicum, tamen eum omittit.	*ἔτι δὲ καὶ Ἀώδων τὸν κριτὴν οὐκ ἐστοιχείωσε, κρίναντα τὸν Ἰσραὴλ ἔτη δέκα. οἱ δὲ ο΄ ἑρμηνευταὶ ἐνδέκατον κριτὴν αὐτὸν ἔταξαν.*

Eine Randnote Goar's meint thörichter Weise, es sei darunter Aod zu verstehen, während (L) Abdon gemeint ist und dieser, wie

1) Euseb. ed. Schoene I. App. pg. 112 ad a. Abr. 361.

die Note richtig sagt, mit Aëlon verwechselt ist. Dionysius zeigt, dass nicht zu ändern ist und bereits Annianos die Confusion begangen hat.

Zum Jahre 1260 meldet Dionysius die Gründung von Selinus und S . . . . a; silinus et gangle hat der Tochatensis der armenischen Uebersetzung; dieselbe Nachricht findet sich bei Barhebraeus. Zum Jahre 1285 meldet er die Gründung von Leontinoi, Megara und Mar(a)thonia, welche gleichfalls bei Barhebraeus wiederkehrt. Endlich hat er zum Jahre 1416 die Gründung von Perinthos, welche zu 1415 nur F und die Handschriften des Pontacus bieten.

Der syrische Eusebios weist auch sonst Spuren des Annianos auf; von Synkellos und Barhebraeus[1]) ist das bekannt. Ich glaube demnach nicht zu irren, wenn ich diese Zusätze zu Eusebios durch Vermittelung des Annianos auf Panodoros zurückführe.

Endlich ist noch eine dritte Classe von eigenthümlichen Nachrichten des Dionysius zu beachten. Zahlreiche Zusätze betreffen die biblische Historie; oft hat er nur die kurze Eusebiosnotiz nach den Worten der h. Schrift näher ausgeführt; andre kehren, worauf schon Tullberg aufmerksam macht, namentlich in der Osterchronik wieder. Man vergleiche mit den betreffenden Notizen dieser Chronik die Angaben des Dionysius zum Jahre 140, 282, 289, 1090, 1144, 1150, 1263 u. s. f. Die Beispiele zeigen, dass wir es mit einer bestimmten Redaction von Bibelauszügen, also einer einheitlichen Quelle zu thun haben. Da in dem Abschnitt über die Osterchronik auch für diese Spuren der Alexandriner nachgewiesen sind, da ferner das bei Dionys, wie im Chronicon Paschale vorliegende Artapanosfragment panodorisch ist, so hat es alle Wahrscheinlichkeit für sich, dass auch diese Stücke den Zusätzen des Panodoros zu Eusebios' Kanon entstammen.

§. 2. Barhebraeus.

Mar Gregorius, Maphrian des Orients 1264—1286, auch Abûlfaradj der Arzt genannt, gebürtig aus Melitene, mit dem Beinamen Barhebraeus, wird mit Recht von den spätern Syrern und Arabern als eine wahre Leuchte der Wissenschaft gepriesen. Er ist der Zeitgenosse der fürchterlichen Kosmokratoren mongolischen Geblüts, mit deren Kommen die Verrohung des Orients beginnt; denn die bis-

1) Freilich ist auch die Möglichkeit, dass dieser durch Michael's Vermittlung aus Dionysius schöpfte. Aber pg. 24 erwähnt er unmittelbar nach Zankle Trapezus, was zwar der Armenier, nicht aber Dionysius hat. Immerhin kennen wir die grosse Ausgabe von dessen Chronik nicht.

herigen Träger der Cultur, die Ssabier Haråns und die syrischen Christen, welche in der Gelehrtenwelt der Abbassidenzeit eine so hervorragende Rolle gespielt, verschwinden nun vom Schauplatz. In Barhebraeus ist das Gesammtwissen einer frühern Welt- und Culturepoche noch einmal zusammengefasst.

Sein äusserst werthvolles Chronikon[1]) zerfällt in eine Profanhistorie, welche von Adam in XI Dynastien abhandelt: I. Die Patriarchen, II. die Richter, III. die Könige von Juda, IV. die babylonischen Könige, V. Darius Medus (hat die Ehre eine Specialdynastie zu bilden), VI. die Perser, VII. die Griechen von Alexander bis Kleopatra, VIII. die Römer von Augustus bis Justin II., IX. die zweite Herrschaft der Griechen von Tiberius bis Heraclius, X. die Araber, XI. die Hunnen.

Der zweite Theil behandelt die Kirchengeschichte: in der ersten Abtheilung die Geschichte des orthodoxen (monophysitischen) Patriarchats von Antiochien, in der zweiten die der Maphriane des Orients und der Catholici der Nestorianer.

In der Einleitung (S. 2) setzt er deutlich genug seine Absicht anseinander. 80 Jahre vor seiner Zeit hat der selige Mar Michael[2]), Patriarch von Antiochien 1166—1199, eine umfangreiche Chronik in drei Theilen angefertigt. Seine Quellen für die ältere Zeit waren der Reihe nach Eusebios, Sokrates, Zacharias Rhetor, Johannes von Ephesos, Dionysius von Telmahar. Barhebraeus will nun verhüten, dass diese fortlaufende Kette christlicher Tradition eine Unterbrechung erleide; er tritt daher als Continuator ein, um so für die historischen Bedürfnisse der spätern Geschlechter zu sorgen. In Maragha am Urmiasee, der glänzenden, durch ihre Sternwarte wissenschaftlich hochberühmten Residenz Hulaku's, schlug auch der orientalische Primas seine Residenz mehrfach auf und Barhebraeus benutzte das dortige Archiv. So konnte er, wie er selbst erzählt, seine Chronik aus vielen syrischen, arabischen und persischen Werken bereichern — für die ältern Partien nicht gerade zu ihrem Vortheil[3]).

Schon aus dieser Einleitung geht hervor, dass die Chronik des Barhebraeus wenigstens für die uns allein interessirende vorchristliche Zeit in der Hauptsache ein Auszug aus dem grössern Werke

1) Er schreibt daran als Maphrian 1276 pg. 39. In seiner Vita überspringt er gerade die Jahre 1275 und 1276.

2) Zubenannt der Grosse.

3) Aus dieser trüben Quelle stammen wohl neben den ssabischen Thorheiten seine Verzeichnisse der babylonischen und aegyptischen Könige für die Zeit, ehe der dionysische Eusebios einsetzt.

des Michael sein wird. Dieses Werk ist in armenischer Uebersetzung erhalten; indessen nur Dulaurier hat ein Stück daraus in französischer Uebersetzung bekannt gegeben, die Einleitung und die Geschichte von Justin II. bis Herakleios[1]).

Sehr werthvoll sind die Angaben der Einleitung: hier führt er gleich als erste Quelle[2]) an: Enanus, Mönch von Alexandreia, welcher die Geschichte der seit Adam bis auf den Kaiser Constantin verflossenen Zeit beschrieben hat und Eusebius Pamphili. Diese beiden Schriftsteller haben den spätern Werken das Material geliefert. Dann erwähnt er Johannes Diakrinomenos, Theodorus Lector, Zacharias von Mytilene, Johannes Asiae, Goria (Cyrus), Jacobus von Edessa, Dionysius von Telmahar und einige Spätere.

Michael hat natürlich nicht alle diese Quellen eingesehen, sondern in der Hauptsache seinen Vorgänger Dionysius ausgeschrieben. Das zeigt sich bei der Unzugänglichkeit von Michaels Text aus einer Vergleichung mit Barhebraeus, wo zahlreiche bei Dionysius vorliegende Stücke wiederkehren, wie jedem eine Gegenüberstellung der beiden Texte erweist. Daneben hat aber Barhebraeus sowohl in der syrischen, als auch in der arabischen Chronik eine andre, in der syrischen Kirche hochangesehene Quelle excerpirt, die Chronik des alexandrinischen Mönchs Annianos. Da nun Michael ausdrücklich diesen an erster Stelle erwähnt, so leidet es gar keinen Zweifel, dass dem Barhebraeus Annianos durch Vermittlung Michaels zugänglich ward.

Barhebraeus liefert uns nun die Möglichkeit, wenigstens theilweise das chronologische System des Annianos wieder herzustellen. Ich gebe hier die bei ihm erhaltenen Annianosbruchstücke:

1) S. 3. Anianus monachus, postquam adduxerat testimonia ex libro Henoch, asserit Adamum LXX annis post exitum eius ex paradiso concubuisse cum Eva, quae Kainum peperit et post LXX (l. VII) annos Abelem. Elapsis LIII annis Kain occidit Abelem, quem Adam et Eva C annos luxerunt. Deinde Adam iterum cum Eva coiit, quae Sethum genuit.

2) hist. dyn. pg. 10. dicit autem Abinanus monachus Alexandrinus inter principium creationis Adami et diem Veneris, in qua contigit diluvium, fuisse annos MMCCXXVI, mensem unum, dies XXIII, horas IV.

3) pg. 15. Ab Adamo usque ad mortem Mosis anni MMMDCCCLI, uti Anianus monachus calculos subducit[3]).

1) Journal Asiatique IV. Série XII. Tom. pg. 281 ff.

2) Dulaurier l. c. pg. 288.

3) Vgl. hist. dyn. pg. 21: Iam ab Adamo ad obitum Mosis secundum sententiam LXX anni sunt MMMDCCCC (l. CCC) LI.

4) pg. 15. Josua filius Nun discipulus Mosis duxit populum secundum Eusebium et Andronicum annos XX, secundum Anianum annos XXV.

5) pg. 16 (= hist. dyn. pg. 24). Anianus (ait) Pinehasum Zeloten, filium Eleasaris, sacerdotem populum gubernasse annos XXIV.

6) pg. 17. Abdon annos VIII . . . Anianus annos III.

7) pg. 17 (= hist. dyn. pg. 27). Philistaei annis XL dure imperarunt populo. Hos non memoravit Eusebius[1]), Anianus vero XL posuit, Andronicus tantum XX.

8) pg. 18 (= hist. dyn. pg. 31). Saul rex primus regnavit in Israelitas annos XL secundum Eusebium, sed secundum Anianum XX.

9) pg. 26. Ammon filius Manassis annos XII, sed secundum textum hebraicum et Anianum II.

10) pg. 37. colliguntur ab Adamo usque ad mortem Alexandri secundum Anianum monachum anni MMMMM(C)LXIX.

11) pg. 38. Ab Adamo ad Seleucum . . . secundum Anianum MMMMMCLXXX et menses X.

Von dieser starken Benutzung von Annianos chronologischem Systeme findet sich bei Dionysius keine Spur; Michael hat also Annianos direct oder durch andere Vermittlung benutzt.

Aus den Zahlen des Barhebraeus kann nun wenigstens theilweise das chronologische System des Annianos hergestellt werden.

Dass dieser bis zur Flut 2242 Jahre gezählt hat, kann nach Synkellos gar nicht zweifelhaft sein, da er das auf dieses Jahr berechnete Egregorensystem des Panodoros sans phrase adoptirt hat. Deshalb kann das zweite Fragment unmöglich richtig sein. Wahrscheinlich hat Annianos die mit der Flut zusammenhängende Aporie vom Lebensende Mathusalas erörtert. Nach Synkellos S. 39, 9 fällt letzteres 2236, und Verschreibungen in den Zahlen finden sich leider nur zu viel bei Barhebraeus.

Um so besser sind die Zahlen der nachflutigen Patriarchen.

	Chron. Syr.	hist. dyn.
Sem	.1	1
Arphachsad	130	130
Kaïnan	130	130
Schelach	130	130
Eber	133	133
Peleg	130	130
Reuh	133	132
Serug	170 (l. 130)	130

1) Irrthum des Barhebraeus.

	Chron. Syr.	hist. dyn.
Nachor	79	79
Terach	70	70
Abraham	100	100
Isaak	60	60
Jacob	82	82
Levi	47	47
Kahath	60	60
Amram	75	75
Mose	80	80

Die einzige Abweichung betrifft Reuh, und da ist wohl die biblische Zahl mit dem arabischen Text festzuhalten. Wir erhalten dann 1569 Jahre; dies mit den vorflutigen Jahren zusammengezählt, ergiebt 3811 Jahre und vierzig 3851. In dieses Jahr setzt nach dem ausdrücklichen Zeugniss des dritten Fragments Annianos Moses Tod. Zur Stütze dient die schon behandelte[1]) Synkellosstelle, welche Moses Geburt in 4732 *μετὰ πολλῆς τῆς ἀκριβείας* S. 127, 11 setzt.

Viel schwieriger ist die Berechnung der Zeit bis zum Tempelbau. Hier haben wir nur sechs ausdrücklich als annianisch bezeugte Posten. Indessen scheint Barhebraeus in der Hauptsache noch dem Annianos zu folgen.

	Chron. Syr.	hist. dyn.
Moses	40	40
Josua	25	27
Pinehas	24	24
Cuschan	—	8
Othniel	40	40
Eglon	18	18
Ehud	62	62
Samgar	18	18
Jabin	20	20
Debora	40	40
Midianiter	70	7
Gideon	40	40
Abimelech	—	3
Thola	20	20
Jair	22	22
Ammoniter	18	18
Jephta	6	6
Ibzan	7	7

1) S. 235.

	Chron. Syr.	hist. dyn.
Elon	10	10
Abdon	3	8
Philistaeer	40	40
Simson	20	20
Seniores	40	40
Eli	20	20
Samuel	20	20
Saul	20	20
David	40	40
Salomo	3	3

Im vierten Jahre beginnt der Tempelbau. Die arabische Chronik ergänzt die fehlenden Zahlen Cuschans und Abimelechs und giebt ebenso bei den Midianitern die richtige Jahressumme. Dagegen sind bei Josua die ausdrücklich für Annianos bezeugten, auch bei den Griechen (z. B. in der petavianischen Epitome) sich vorfindenden 25 Jahre natürlich festzuhalten gegenüber den 27 des arabischen Textes. An Thola's 20 Jahren wage ich nicht zu rütteln, da beide Versionen die Zahl übereinstimmend bieten. Auch bei Abdon sind uns die drei Jahre zu bestimmt überliefert, als dass eine Aenderung am Platze wäre. Die Summirung dieser Einzelposten ergiebt 634 Jahre, und nun lesen wir S. 19: ab exitu ex Aegypto usque ad templum conditum anni DCXXXIV vel secundum alia exemplaria DCX. Wir kommen so mit dem Beginn des Tempelbaus in 4446. Die Königszahlen bis zur Wegführung in die erste Gefangenschaft stehen ziemlich sicher, da sich hier die Chronographen nur zur Ausnahme Aenderungen erlauben und die biblischen Zahlen auch durch beide Chroniken des Barhebraeus bestätigt werden.

Salomo	37	Jahre
Rehabeam	17	„
Abia	3	„
Asa	41	„
Josaphat	25	„
Joram	8	„
Achazias	1	„
Athalia	7	„
Joas	40	„
Amazia	29	„
Uzia	52	„
Jotham	16	„
Achaz	11	„

Wir erhalten als Summe bis zu Achaz elftem Jahre 287 Jahre pg. 24. Haec captivitas decem tribuum prima est. Ab Adamo usque ad hunc annum qui est annus XI Achasi (anni) MMMMDCCXXX. Unsre Summen ergeben 4732 Jahre. Allein weder 4446 noch 4732 können die richtigen Zahlen des Annianos sein; er muss beide Epochen c. 20 Jahre später gesetzt haben, da er wie Panodoros Salmanasar mit Nabonasar identificirt, und dieser nicht vor 4743 zu regieren beginnt. Die Babylonier- und Perserliste des Barhebraeus sodann ist ganz und gar nicht die des Annianos. Wir müssen daher von dem nach seiner Aera feststehenden Todesjahr Alexanders ausgehen; denn dass pg. 37 5969 ein Schreibfehler für 5169 sei, geht evident aus dem Anfangsjahr der Seleucidenära pg. 38 5180 hervor. Das Jahr 5169 stimmt auch richtig mit Annian's Aera; es beginnt 25. März 324, ist also, wenn Alexander den 28. Daisios (= 11. Juni) 323 stirbt, das letzte volle Jahr seiner Regierung; 5170, welches bei Panodoros und Synkellos Epochenjahr ist, das erste des Philippos Arridaios. Nun ist uns aber in der Königsreihe von Nabonassar bis Alexander *κατὰ τὴν ἐκκλησιαστικὴν στοιχείωσιν* bei Synkellos S. 392 ff. die Liste des Annianos erhalten; er zählt 427 statt 424 Jahre so:

Nabonasaros	25	Jahre	4767
Nabios	8	„	4775
zehn andre	51	„	4826
Isarindinos	13	„	4839
Saosduchinos	9	„	4848
Kineladanos	14	„	4862
Nabopalasaros	21	„	4883
Nabuchodonosor	43	„	4926
Eueilad Marodach	5	„	4931
Niriglesaros	3	„	4934
Nabonadios	17	„	4951
Kyros	31	„	4982
Kambyses	8	„	4990
die Magier	—	7 M.	—
Dareios	36	Jahre	5026
Xerxes	20	„	5046
Artaxerxes	43	„	5089
Xerxes	—	2 M.	—
Sogdianos	—	7 M.	—
Dareios	19	Jahre	5108
Artaxerxes	40	„	5148

Ochos	5	Jahre	5153
Arses	4	„	5157
Dareios	6	„	5163
Alexandros	6	„	5169.

Die 43 Jahre des Artaxerxes Makrocheir sind nicht anzutasten; Barhebraeus pg. 32 und 33 — offenbar nach Annianos — bemerkt, dass die Monatsregierungen des Artabanos und ebenso die des Xerxes und Sogdianos in die Summe des Makrocheir einzubeziehen seien, die andren z. Th. höchst willkürlichen Aenderungen sind schon in dem Abschnitt über Synkellos erklärt worden.

Wir können danach die Epoche der Gefangenschaft bestimmen. Dem Nabuchodonosor wird Annianos für die jüdische Rechnung, wie die *συναγωγή* und Barhebraeus 24 Jahre gegeben haben, also fällt Zedekias Ende 4902 und Kyros' Anfang 5952. Die 70 Jahre der Gefangenschaft berechnete er demnach vom 3. Jahre des Eliakim (cfr. Barhebr. S. 28). Entweder hat er dieses eingerechnet oder für die beiden Monatskönige ein Jahr verrechnet. Die 3 Jahre des Hippolytos, obwohl ihre Kenntniss bei den Spätern auf Annianos zurückzugehen scheint, kann dieser seinem System nicht einverleibt haben. So erhalten wir Annianos' System mit annähernder Sicherheit bis zur Deportation Samarias hinauf. Die vorangehende Periode bis Moses hinauf lässt sich mit Sicherheit nicht herstellen.

Was die Ptolemäerliste betrifft, so ist schon[1]) darauf hingewiesen worden, dass dieselbe vielleicht in der *συναγωγή* vorliegt. Sie würde dann von 5170 bis 5468 zu stellen sein. Sicher ist das keineswegs.

Ganz sicher sind dagegen die Daten von Christi Geburt und Tod; sie fallen nach Annianos 25. März 5501 und 23. März 5533[2]).

Noch eine andre Zahl des Barhebraeus geht vielleicht auf Annianos zurück S. 60. Ab anno primo Diocletiani qui est annus DXCV Graecorum et annus MMMMMDCCLXXV ab Adamo, abhinc etc. Von Annian's Terminus der Seleucidenära 5180 kommen wir richtig in das Adamsjahr 5775 als erstes Diocletians. Constantius Chlorus wird eine zweijährige, dann 12jährige Regierung zugeschrieben. Der Text ist hier corrupt[3]). Geben wir ihm zwei Jahre, so fällt sein Anfang 5795, der Constantins 5797, dann ist sein 20. 5816. In dieses Jahr setzt Annianos Constantins Vicennalien. Syncell. S. 59, 3.

1) S. 245.
2) S. 248 ff.
3) Kirsch n. 78.

Kürzer können wir uns mit Barhebraeus eigner Rechnung befassen. Er rechnet bis zum Exodus 3811 J., von da bis zum Tempelbau 634 J. = 4445, bis zur ersten Gefangenschaft 287 J. = 4732, bis zur Zerstörung Jerusalems, die beiden Monatsregierungen zu zwei Jahren gerechnet, 146 Jahre = 4878[1]). Die Babylonier regieren 30 Jahre und bis zum zweiten Tempelbau die Perser 45 Jahre = 4953. Vom Bau des ersten bis zu dem des zweiten sind 508 Jahre, S. 31. 4445 + 508 = 4953.

Die übrigen Perser regieren, Alexander eingeschlossen, 194 Jahre = 5147, die Ptolemäer 293 Jahre = 5440. Im dritten Jahre Kleopatras = 5421 beginnt Caesar und 5425 Augustus. Sein elftes (genauer sein zwölftes) Jahr ist demnach 5436. In diesem Jahr (pg. 45) stirbt der letzte Hohepriester; die danielischen 483 Jahre von den χριστοὶ ἡγούμενοι werden vom sechsten des Dareios aus gezählt. 4953 + 483 = 5436.

Augustus regiert 57 Jahre bis 5481, das 19. des Tiberius ist dann gleich 5500. Bei den zahlreichen Ansätzen S. 49 (und gleichlautend aus dem Vaticanus bei Assemani B. O. II, S. 315) kommt dieser nicht vor. Aber 5509 secundum traditionem multorum ist unerhört; es wird wohl 5500 zu lesen sein.

§. 3. Eutychius der Patriarch.

Nur ein sehr untergeordnetes Interesse bietet die Chronologie der arabischen Annalen[2]) des Arztes Said Ibn Batrik, der unter dem Namen Eutychius melchitischer Patriarch von Alexandria 933—940 war.

Er theilt die Weltgeschichte bis Christus in sieben Epochen. Da er jedesmal die Summen recapitulirt, ist die Controlle sehr leicht und alles stimmt.

Bis zur Flut zählt er 2256 Jahre, offenbar um Mathusala darin untergehen zu lassen. Dessen Geburt fällt 1287, Lamech wird in seinem 187. Jahre, wie bei Africanus geboren = 1474; für Lamech setzt er 182 Jahre, wie das Chronikon Epitomon[3]). Von der Flut bis Phalek rechnet er 531 Jahre = 2787, die biblischen Zahlen und zwei Jahre für Sem, bis Abraham 541 Jahre = 3328. Eigenthümlich, d. h. fehlerhaft ist die Reihe bis zum Exodus. Abraham 100, Isaak 60, Jakob 87, Levi 40, Kahath 60, Amram 80, Moses 80, in Summa 507 = 3835.

1) Die Zahlen S. 28 taugen in üblicher Weise nichts.

2) Contextio gemmarum sive Eutychii Patriarchae Alexandrini annales interpr. E. Pococke. Oxford 1658.

3) S. 346 ff.

Von den Richtern sind erwähnenswerth Josua 31 J., Phinees 25, Ehud 55, Samaan 25, Friedenszeit 40, Eli 20, Samuel 20, Saul 20. Abdons 7 müssen in 8 corrigirt werden; dann kommt, da die übrigen Zahlen die biblischen sind, die Summe 606 = 4441 heraus. Die Könige regieren 477 Jahre = 4918.

Eigenthümlich ist nun aber die Liste der Babylonier und Perser: Bochtanasser 26, Evilmerodach 23, Baltasar 3, Darius Asriri 1, Cyrus 3, Achashavirosh 12, Cyrus genannt Darius 30, Kamysus 9, Samardius 1, Dara I. 20, Artachshast 24, Artachshast der Grosse 31, Saadianus 3, Dara II. 17, Artachshast 22, Artachshast Achus 20, Arses 11, Darius 7, in Summa 263 = 5181. Alexanders 16 Jahre werden pure vergessen. Endlich die Ptolemäer: Ptolemaeus Aridaeus 7 (andere 40)[1]), Pt. Alexander 21 (andere 27), Pt. der Hase 29, Pt. Philadelphus 26, Pt. Euergetes 25, Pt. Philopator 17, Pt. der Erlauchte 24, Pt. Philometor 20, Pt. Euergetes 23, Pt. der Retter 20, Pt. der Retter 15, Pt. Alexander 10, Pt. Phosas 18 Tage (als ein Jahr zu verrechnen), Pt. Dionysius 29, Cleopatra 22, in Summa 289 Jahre = 5470.

S. 311. Von Kleopatras Ende bis Christus sind 30 Jahre, 5470 + 30 = 5500, von Alexander 319, von der Gefangenschaft 582, seit David 1059, seit dem Exodus 1665, seit Abraham 2172, seit Phalek 2713, seit der Flut 3244 und seit Adam 5500.

Eutychius hat mehrere Eigenthümlichkeiten mit dem gleichfalls alexandrinischen Barbarus gemein, so die 31 Jahre für Josua und die 55 für Ehud und 25 für Samgar. Ebenso nennt er die beiden ersten Ptolemäer Ptolemaeus Aridaeus und Ptolemaeus Alexander; aber seine sonstige Liste weicht stark von der des Barbarus ab, der doch im Ganzen den ptolemäischen Kanon repräsentirt. Die wüsten Willkürlichkeiten der Babylonier und Perser genauer zu erörtern, verlohnt sich nicht.

1) Dies ist eine Flüchtigkeit des Eutychius, der die 40 Jahre des Soter meint, mit welchen die Chronographen ihre Ptolemäerliste beginnen.

Register.

(Die Seitenzahlen ohne vorausgehende römische Zahl beziehen sich auf den ersten Band.)

Abraham, beginnt Eusebius' Canon II, 90 f.

Abûlfaradj, s. Barhebraeus.

Abydenus, Werk von Eusebius benutzt II, 24. 31 ff. Fragmente, folgt Castor, kennt Berosus durch Polyhistor, citiert Megasthenes II, 28 ff. Zeitbestimmung II, 28 f. II, 34, einheimische Quellen II, 29 f. Ctesias assyrische Königsliste II, 31 f. Genealogie des Ninus II, 32. Quelle für Syncellus assyrische Liste II, 204.

Acastus, Notiz aus Africanus 136.

Achaz, Epoche nach Africanus 163.

Adam, Notiz über sein Grab bei Symeo Logotheta 60 f. Leben A.'s, Apokryphon II, 264 ff. *διήγησις καὶ πολιτεία Ἀδὰμ καὶ Εὔας*, vita Adae et Evae II, 266. Testament unsres Vaters des ersten Adam ed. Renan II, 267. 271.

Adambuch, christliches, des Morgenlandes II, 267 ff. Vergleich der griechischen Fragmente dieses Sagenkreises mit den orientalischen Bearbeitungen II, 269 ff., ganzer Sagenkreis mönchisch-aegyptisch II, 273.

Adamsjahre, nach ihnen rechnet Africanus 34 ff.

Aegialeus, beginnt Eusebius' Canon II, 90.

Aegisthus, Bestimmung der Regierungszeit nach Castor II, 67 f.

Aemilius Sura, benutzt Castors assyrische Liste II, 32 f.

Aeneas, Africanus' Ansatz der Ankunft in Italien 225.

Aeolische Wanderung, Africanus' Ansatz 141.

Aera des Annianus, ihr folgen Syncellus und Theophanes II, 183.

—, antiochenische des Theophilus II, 130, byzantinische oder römische II, 150, der Himmelfahrt im Chron. pasch. und Malalas II, 166 f.

Aeschylus, sein 12. Jahr das 1. Olympiadenjahr Castors II, 69.

Aesculapius, Notiz aus Africanus 133.

Africanus, Sextus Julius, Leben 1 ff. Werke 11 ff., Verhältnis zu den Vorgängern 19 ff., Charakter seiner Chronographie 24 ff.,, 6 Chiliaden 24 ff. Oeconomie 26 ff. Rechnungsweise 34 ff., 15 erhaltene Angaben über Adamsjahre 34 ff. Olympiaden, Königsliste 44. Daten Christi 46 ff. Abschluss des Werkes 50 ff. Specielle Untersuchungen und Reconstructionen 52 ff., jüdische Urgeschichte 52 ff., Richter 90 ff., Könige und Exil 93 ff., nachexilische Zeit 103 ff., griechische Urgeschichte 118 ff., attische Urg. 129 ff., griechische Königslisten 137 ff., doppelte Flut 127 ff. 153. Olympioniken und spätere griech. Geschichte 161 ff., griech. Notizen bei Eusebius, Panodorus, den Chronographen 169 ff. *Σποράδην*-Rubriken des Syncellus 179 ff. Aegypter 191 ff.

Babylonier 207 ff. Assyrier 209 ff. Meder 215 ff. Lyder 219 ff. Römer, Albaner, Italiker 222 ff., jüdische Geschichte seit Al. d. Gr. 246 ff., herodeisches Königshaus 258 ff., Hasmonaeer 265 ff., hellenistische Fürsten 268 ff., nachchristliche Zeit, römische Kaiser 277 ff., übrige Angaben der Chronographie 280 ff., apokryphische Reste aus ihm II, 249 ff. 281 ff. 287. Reste im cod. Par. 1712. II, 358 ff. — Quellen: Aristodemus von Elis 168 f. Berosus 207 f. Bruttius 282 f. Chronograph 214. II, 34. Didymus 134. Eratosthenes 167. Hellanicus 22. 184. Jason von Cyrene 256. Josephus 254. 265. Juba 20 f. Justus von Tiberias 4. 20. 118. 265. Maccabaeerbücher 254. Manethos 30. 120. 191 ff. 205. II, 51 ff. 191. 196 ff. Palaephatus 71. 136. 245. Philochorus 22 f. 71. 130 f. 152 ff. Phlegon 24. 168. 176. Posidonius 277. Ptolemaeus von Mendes 20. Suetonius 229 f. 244. Tatianus 22. Thallus 24. 215. Thucydides 176. — Ausschreiber: Annianus 110. Barbarus 21. 41. 44. 96. 104. 118 ff. 137. 141 ff. 155 ff. 177 ff. 191 ff. 215 ff. 219 ff. II, 32. 55 f. 326. Byzantinische Epitomatoren 57 ff. 85 ff. 103 ff. 119 ff. 169 ff. 223 ff. 228 ff. II, 330. Chronicon paschale II, 152. Epiphanius I, 278 ff. Eusebius 22. 31. 33 f. 71 f. 105 ff. 108. 114 ff. 121. 125 ff. 131 ff. 150. 155 ff. 161 ff. 169 ff. 172 ff. 178 f. 208 ff. 218 ff. 227. 230 ff. 254 ff. 268 ff. 277. 279. II, 23 ff. 37 ff. 50. 77. 79. Georgius Monachus 99 ff. 110, 114. Hilario II, 121 ff. Johannes von Antiochia 41. 78 ff. 118 ff. 121 ff. 130 ff. 161. 192 ff. 228 ff. Johannes Lydus 222 ff. Panodorus und Syncellus 33. 41. 61. 100. 109. 111 ff. 124. 129 f. 163. 169 ff. 179 ff. 191 ff. 207 f. 210 f. 224. 246 ff. 255 ff. 261 ff. 272 f. 275 ff. 280. II, 53. 191. 196 ff. 219 ff. 313. Sulpicius Severus 92. II, 109. 112. 117.

Alcamenes, gleichzeitig mit Ol. I, 1. 142.

Aletes, Ansatz bei Africanus und Eusebius 148.

Alexander, Africanus Ansatz' für sein Aufkommen 206.

— Jannaeos, Notiz des Syncellus und Josephus 256 ff.

— Polyhistor, Quelle Berosus 208. II, 25 ff. Bericht der Sibylle über Turmbau u. s. w. Fälschung II, 27. Quelle des Eusebius 208. II, 24 ff., von Castor für assyrische Geschichte nicht benutzt II, 34, wohl aber für die Albanerliste II, 87.

Alexandrinische Stadtchronik, benutzt von Cyrillus, Reste einer solchen im Barbarus II, 104. 329.

Amosis, Ansatz des Africanus 206 f.

Amphictyon, Notiz aus Africanus 131.

Anastasius, römischer Bibliothekar, Quelle für Syncellus' Leben II, 177 ff. Uebersetzer der *συναγωγὴ χρόνων* II, 244, des Nicephorus II, 385.

Anaxagoreer, Notiz aus Africanus 124 f.

Ancus Marcius, Schweigen der Chronographen über ihn 237.

Andronicus, Quelle des Barhebraeus II, 172.

Annianus, folgt Africanus 110, benutzt Eusebius 115 f. Excerpte der *Ῥωμαϊκαὶ ἐκδόσεις ἐν ἐπιτόμῳ* 183, von Malalas benutzt II, 137 ff. 165, auf seine Ostertafel die Nebenquelle des Chron. pasch. zurückgehend II, 156, fast nur aus Syncellus bekannt II, 189 ff. Quelle des Syncellus II, 184, 188. 245 f. 250 ff. Charakteristik des Werkes durch Syncellus II, 190, von Panodorus abhängig II, 191. 251. Verbesserer der panodôrischen Sothis II, 212 f. Erfinder der kirchlichen Rechnung in Syncellus' Chaldäerliste II, 227. 407. Daten Christi II, 248 ff. von Samuel von Ani benutzt II, 253, indirecte Quelle des Barhebraeus II, 254 ff. 266. 297. 403 f. direct benutzt von Mar Michael (Enanus), Herstellung von dessen chrono-

logischem System II, 403 ff., die Ptolemaeerliste in der συναγωγὴ χρόνων II, 408.
Anonymus Pontaci, Daten jüdischer Geschichte 56 f. Dauer des persischen Reiches 103.
Antiochus von Syracus, altitalische Sagengestalten in der ἐκλογὴ ἱστοριῶν II, 311.
Aod, bei Africanus Zeitgenosse des Cecrops und der thessalischen Flut 120. Notiz der Chronographen 129.
Apion von Alexandria 20. II, 28.
Apokryphische Reste der Byzantiner II, 249 ff., nachflutige Berichte II, 273 ff., die Stücke bei den einzelnen Chronisten II, 276 ff. Gesammtresultat der Quellenuntersuchungen II, 296 f.
Apollo, Verkauf an ihn 261.
Apollodorus, Liste der argivischen Könige bei Tatian 21, indirect bei Tatian und Africanus benutzt 22. Rechnungsweise 42, korinthische Königsliste bei Syncellus aus Diodor 146 ff., aegyptische Königsreihen nicht das Werk eines Mönches II, 196 ff., benutzt eine Epitome des Manethos II, 52 f. Quelle des Dexippus II, 196 ff. 221.
Aristaeus, seine Schrift von Eusebius epitomiert 254.
Aristarchus, Homers Ansatz 136.
Aristobulus, sein Werk dem Eusebius bekannt 254.
Aristodemus von Elis, Quelle des Africanus für die Olympioniken 168 f.
Arrianus, Fragment der Parthica bei Syncellus 277.
Artapanus, Fragmente im Chron. pasch., Cedrenus II, 364. 400. Dionysius von Telmahar II, 400.
Artaxerxes Ochus, Notiz aus Africanus 117.
Arzneibuch Salomons II, 154. 375.
Assyrier, in der Bibel Babylonier genannt 206. Dauer der Herrschaft bei Africanus 210, Eusebius' Angaben über Sturz des Reiches 210 f. Eusebius' assyr. Geschichte II, 31 ff.
Athanasius, benutzt Africanus 60 f.
Atthidographen 120.
Attische Geschichte, Africanus' Notizen aus Philochorus 130 f.
Augarus, africanisches Fragment bei Syncellus, Eusebius, Hieronymus 280.
Automenes, Apollodorus' Ansatz 148.

Babylonier, heissen in der Bibel Assyrer 206, einziges african. Fragment ihrer Geschichte bei Syncellus 207 ff.
Barbarus Scaligeri, hat viel african. Gut, besonders die Königslisten 41. 44. Rechnungsweise 210. Discrepanzen zu Chronographenberichten aus römischer Quelle 82 f., biblische Zeitrechnung aus einer mehrfach Africanus berücksichtigenden Quelle 96. Perser 104, wichtig für Reconstruction von Africanus' griechischer Geschichte 118 ff. 137 ff. Argiver 137 ff. Lacedaemonier 141 ff. Sicyonier 144 ff. Athener 152 ff. Macedonier 155 ff., biographische Fragmente 177 f. Aegypter 191 ff. II, 55 f. Assyrier aus Castor 211 f. II, 324. Meder 215 ff. Lyder 219 ff. Albaner, Römer, Italiker, gleiche Quelle mit Malalas 224 ff. Herkunft der Herodianer 258. Seleuciden 274 f. Verwandtschaft mit Recensionen des hippolyteischen Textes II, 6. Hohepriester aus Eusebius II, 174, ausführliche Besprechung der Weltchronik II, 316 ff. Königslisten II, 324 ff. Fastenchronik II, 326 ff.
Barhebraeus, Mar Gregorius, auch Abûlfaradj der Arzt genannt, Bericht über Tullus Hostilius 236. Herkunft des herodeischen Königshauses 258. Ptolemäer 273. Seleuciden 276 f. Hohepriester II, 172 ff. Notiz über Chaldäerfürsten aus Panodorus II, 199 f. Zusammenstellung seiner Zahlen mit denen des Jubiläenbuches und Syncellus II, 254 ff., zwei annianische Fragmente aus dem βίος Ἀδάμ II, 266. II, 270.

Quellen der apokryphischen Notizen II, 297. Oeconomie und Quellen seiner Chronik II, 401 ff., Fortsetzer des Mar Michael II, 402, benutzt durch dessen Vermittlung Annianus 110. 115. II, 254 ff. Herstellung von dessen chronologischem System II, 403. Barhebraeus eigene Rechnung II, 409.

Basilius, der heilige, II, 243.

Belgillius, bei Malalas 229.

Berosus, von Africanus verachtet, ihm aus Juba bekannt 20 f., babylonische Könige bei Josephus 102, die ungeheuern Zahlen 207 f. Quelle Polyhistors 208. II, 25 ff. Geschicklichkeit in der Anlage seines Werkes II, 26. Flutbericht II, 27, verkürzt von Panodorus II, 61, prekärer Wert der bei Syncellus überlieferten Stücke II, 203 f.

Bibelquelle, von Cedrenus benutzt II, 362 ff.

Βίος Ἀδάμ, Apokryphon, Fragmente II, 264 ff. 270. Vergleichung der griechischen Bruchstücke des Sagenkreises mit den orientalischen Bearbeitungen II, 269 ff. Herstellung aus den Fragmenten II, 271 f. von Panodorus und Annianus benutzt II, 273.

Bischöfe, judenchristliche in Jerusalem 259.

Bottius, von Malalas citiert, identisch mit des Eusebius' Bruttius (Brettios), s. d.

Brettios, s. Bruttius.

Briefe des Africanus 17 f.

Brumalia, Bericht über Einsetzung bei Malalas 228 f.

Brunichius, bei Malalas 229.

Bruttius (Brettios), citiert bei Eusebius, identisch mit Malalas' Bottios, seine Chronik christliches Fabrikat und von Africanus benutzt 282 f.

Buch Ruth, Auszug bei Cedrenus II, 365.

Buttius, s. Bottius.

Byzantinische Apokryphen und deren Abstammung aus Panodorus und Africanus II, 249 ff., nachflutige Berichte II, 278 ff., einzelne Chronisten II, 276 ff. Gesamtresultate der Quellenuntersuchungen II, 296 f.

Byzantium, Gründung fehlt bei Syncellus 178.

Cadmus, Ansätze 131 f. 140 f.

Caesar, Notiz im bellum civile über Tarcondarius Castor II, 71.

Caesarea, Diodorusexemplar in der Bibliothek 141.

Cambyses, von Africanus mit dem Nabuchodonosor des Judithbuches identificiert 109 f. 166, ihm folgt Malalas II, 136. Georgius Monachus' Bericht 110 f.

Canon, fälschlich Africanus zugeschrieben 32 f., des Eusebius, schlechte macedonische Königsliste 155 f., african. Gut für nachtroische Epoche 172 ff. Quellenuntersuchung II, 88 ff.

Carneenpriester 145 f.

Carnus, Notiz über seinen Tod 149.

Cassius Longinus, von Eusebius benutzt II, 24. 35 ff.

Castor von Rhodus, Chronograph und Rhetor II, 70 ff., argivische Liste bei Eusebius 139 f., assyrische Liste beim Barbarus 211 f. II, 32 f. 324 ff., seine 6 Bücher von Eusebius II, 24. 63, von Abydenus benutzt II, 28, assyrische Liste bei Aemilius Sura II, 32 f., älter als Abydenus II, 34. Zahlen der sicyonischen Fürsten II, 63 f. Regierungszeit des Aegisthus, argivische Liste beim Armenier II, 67 f. Trojas Fall II, 68 ff., rechnet nach alexandrinischen Jahren II, 69 ff. 75. Untersuchung über seine Person II, 70 ff. von Velleius benutzt II, 75, von Eratosthenes mehrfach abweichend, Ansatz des Dorereinbruches, der jonischen Epoche, des Ogygus II, 75 ff. *χρονικὰ ἀγνοήματα* II, 75. 89. 91. Summe der Pelopidenjahre II, 77. Synchronismen griechischer Listen bei Eusebius II, 78 ff., von Diodor

benutzt II, 81. 87, verwendet zuerst Polyhistors Albanerliste II, 87. Erklärung ungewöhnlicher Ansätze II, 88. Chronik mit Canon II, 89, von Thallus benutzt II, 96 f.

Castor ὁ Σαωκονδαρίου, identisch mit Tarcondarius Castor, nicht mit dem Chronographen II, 70 ff.

Χρονικὸν ἐπίτομον der Wiener Hs. Th. Gr. Nr. XL. II, 345 ff. Spuren des Panodorus, Uebereinstimmung Mar Salomons II, 347. Gleichzeitigkeiten II, 352 ff. schöpft in der aegypt. Reihe aus derselben Quelle mit dem χρονογραφεῖον σύντομον II, 354, benutzt die ἐκλογὴ ἱστοριῶν II, 353 ff.

Chronograph, Barberinischer II, 199.

—, von Africanus benutzt, folgt Castor in der assyrischen Liste 214. II, 34.

—, von 354, Notizen über römische Königszeit aus Suetonius 228 ff.

Χρονογραφεῖον σύντομον, argivische Königsliste 21. II, 220, schlechte macedonische Liste I, 155 f. II, 343. Babylonier und Araber 208 f. II, 201 f. 338 f. Assyrier 212. II, 206. 338. Reihenfolge der medischen Könige 218. II, 342. Ptolemäer I, 273. Seleuciden 276 f. Hohepriester II, 171 ff. 333 f., benutzt das Sothisbuch nicht II, 210. Panodorus II, 224. 337 ff., jüdische Könige desselben II, 228. 332 f. Uebereinstimmung mit des Barbarus biblischen Ansätzen II, 317. 320 f., ausführliche Besprechung II, 329 ff. Datierung II, 329, vom sog. Julius Pollux benutzt II, 330. Herstellung der verlorenen Patriarchen- und Richterliste II, 335 ff. Profanliste II, 337 ff. Syncellus benutzt II, 337 ff., schöpft in der aegypt. Reihe aus derselben Quelle wie das χρονικὸν ἐπίτομον II, 353 f.

Chronographen, byzantinische, zählen über das Schlussjahr 6000 26, bieten african. Gut 57 ff., jüdische Geschichte 85 ff. Perser 103 ff. 117, ältere griechische Geschichte 118 ff. Agiadenverzeichnisse aus dem Diodorexemplar von Caesarea 141. 2 Classen der macedon. Listen 155. Zusammenstellung der Olympioniken 167, griechische Notizen des Africanus, Romulus Geburt, Roms Gründung 169 ff., african. Sagenstoff über die römische Königszeit 228 ff. Notizen über Jesus Sirach 254, über das herodian. Königshaus 258 ff. Ptolemäerliste 272. Seleuciden 277.

Christus, Daten bei Africanus 46 ff. Geburts- und Todesjahr bei Hippolytus II, 19. Panodorus, Annianus Syncellus II, 247 ff. 408. Geburt bei Sulpicius Severus II, 119. Malalas II, 130 ff. Chronicon paschale II, 149 f.

Christliches Adambuch des Morgenlandes II, 267 ff.

Chronicon, altes, Quelle des Panodorus für aegyptische Geschichte II, 191, bei Syncellus erwähnt, sein Ursprung 215 ff.

Chronicon paschale, folgt Malalas 73. 228 ff. II, 129. 159, wichtig für Constituierung des Malalastextes 78. Notizen aus der römischen Geschichte 223 ff. Hohepriester 267. II, 170 ff. Herkunft des herodian. Königshauses 258. Ptolemaeerliste 273. Verfasser II, 138 ff., keine ältere Redaction II, 139 ff. Quellenuntersuchung II, 141 ff. Chronologie II, 142 ff. Daten Christi II, 149 f. Summenrecapitulation, zuerst die byzantinische oder römische Aera II, 150, folgt Africanus II, 152. Verhältniss zu Syncellus und Eusebius II, 154 ff. Notizen aus dem Staatskalender II, 156 ff. Quellen für kirchengeschichtliche Notizen II, 162 ff., verschiedene Rechnungsweisen und Fehler II, 167 ff. Quelle des Cedrenus II, 365. 382 ff.

Cecrops, bei Africanus Zeitgenosse des Aod und der thessalischen Flut 120. Ansatz der Chronographen 153.

Cedrenus, Georgius, hat african. Angaben 57 ff. Notizen über Enos, Flut, Phalek, Semiramis 61 ff. Richterzeit 90 ff., benutzt Malalas direct 75. 225.

228 ff. 244 f. II, 134, persische Königsliste 103 f. Notiz über Deucalion 127 f. Ansatz von Romulus' Geburt 169 ff., falsche Zeitangaben 177. Berichte über italische und römische Könige 227 ff. Notiz über Mallion und Februarius 236. Fragment aus dem Adamsleben II, 265. Apokryphenfragmente auf Panodorus und Annianus zurückgehend II, 269, hat in den Apokryphen den Wert einer Handschrift 280 ff. Abhängigkeit der *σύνοψις ἱστορικὴ* vom cod. Par. 1712. II, 357 ff. chronologische Angaben II, 382 ff.

Cephalion von Gergis, *σύντομον ἱστορικὸν* von Eusebius benutzt, die Troica II, 24. 34.

Chaldaeer, einziges Fragment ihrer Geschichte aus Africanus bei Syncellus 207. Syncellus' zehn vorflutige Fürsten aus Panodorus 208 f. Geschichte des Panodorus II, 198 ff.

Charax bei Malalas 229.

Charidemus, von Africanus mit Carnus identificiert 150.

Charito, der heilige, vita II, 180.

Chronographen lateinische II, 107 ff.

— orientalische II, 396 ff.

χρονογραφία des Africanus 12.

Chronographien einige junge und werthlose II, 394 ff.

Χρόνων ἀρίθμησις καὶ ὁμάς II, 261. II, 388 ff.

Chryseros 24. II, 96.

Clemens von Alexandria *ἀκμή* 5 Notizen über Homers Zeitalter 22, sein chronologischer Abriss von Africanus nicht berücksichtigt 23. Bemerkung des Leo Gr. aus Africanus 280.

Clemens aethiopisches Buch clementinischer Schriften II, 268.

Codex Parisinus 396, chronologisches Verzeichniss II, 395.

— — 854, enthält die *ἐκλογὴ ἱστοριῶν* II, 298.

Codex Parisinus 1154, enthaltend eine *χρόνου σύνοψις* II, 396.

— — 1336, historische Ecloge, Quellen II, 129.

— — 1712, Notiz über Cains Tod aus dem Jubilaeenbuche II, 257. Fragment aus dem Adamsleben II, 265, eine der Hauptquellen des Cedrenus II, 280 ff. ausführliche Quellenuntersuchung II, 357 ff.

— — 1773, Hohepriesterliste II, 172. Tabelle mit alexandrin. Zeitrechnung II, 393.

— — 1774, junges *χρονογραφεῖον σύντομον* II, 394.

— — 2107, junge Chronographie II, 395.

— Vaticanus Graecus 1809, Fragment aus Henochbuch enthaltend II, 263 f.

— Vindobonensis Theol. Gr. XXXIV., Weltchronik enthaltend II, 391 ff. die Ptolemaeerliste mit Nicephorus stimmend 393.

— — — — XL., das *χρονικὸν ἐπίτομον* in ihm II, 345 ff.

Conon II, 58.

Consularfasten, von Sulpicius Severus II, 119 f., von Hilario benutzt 128. Quelle des Chronicum paschale II, 139. II, 141. II, 156 ff. II, 167.

Cosmas, aegyptischer Mönch 24. II, 140.

Cranaus, Notiz des Africanus 130.

Crates, Homerus' Ansatz 136.

Croesus, Ansatz des Sturzes beim Barbarus 220 f.

Ctesias, Quelle für die medische Liste 217 f., assyrische Liste bei Abydenus II, 31 f.

Cyriacus, der heilige, vita II, 180.

Cyrillus von Alexandria, chronologische Bestimmungen seiner Schrift gegen Julianus II, 97 ff. Rechnungsweise, Prüfung seines Wertes II, 98 ff. Fragmente wichtig für die Graeca Eusebii II, 106 f.

— von Scythopolis, Verf. der vita des Euthymius II, 180.

Cyrus, Ansätze beim Barbarus 215 f. Uebereinstimmung des Redactors

. des Barbarus und Sulpicius Severus II, 115.

Daniel, im Chron. pasch. benutzt II, 142.
Dares 229.
Darius, von Malalas mit Cambyses identificiert II, 136.
Demetrius der Chronograph, Quelle des Eusebius 87 ff. Septuagintatext 89.
Deucalion, Ansatz des Africanus 120. 127 f.
Dexippus, Quellen 191. II, 197 f. II, 221 f. Geschichtstabellen seines Werkes II, 91. Quelle des Panodorus 40. 179 ff. 182 ff. 272. II, 52. II, 185. II, 191. II, 196 ff. II, 217 f. II, 221 f. II, 230. II, 313. II, 360 ff. Quelle des Syncellus 155. 184 f. II, 183.
Διαμερισμός, Erzählung bei Leo Gram. aus byzantinischer Chronik 85.
Dictys Cretensis 229, in der *ἐκλογὴ ἱστοριῶν* II, 298, bei Cedrenus II, 378.
Dido, Bericht aus Servius bei Malalas und Cedrenus 245.
Didymus, *ἱστορία ξένη* von Africanus benutzt 134 vgl. II, 312.
Διήγησις καὶ πολιτεία Ἀδὰμ καὶ Εὔας II, 266.
Differenz von 2 Jahren bei Africanus 39 ff.
Dinarchus, Citat in der *ἐκλογὴ ἱστοριῶν* II, 312.
Dino, Angabe über Artaxerxes II. II, 15.
Diodorus, Exemplar seines Werkes in Caesarea 141, benutzt Apollodorus 146 ff. Castor II, 81. II, 87. Quelle des Eusebius II, 24. II, 34. II, 51. II, 80 ff. II, 84 ff. des Syncellus I, 146 ff. 227, des cod. Par. 1712. II, 361.
Diogenes Laertius, Notiz aus Eratosthenes 167. Zahl der aegyptischen Königsjahre II, 58 f.
Dionysius Areopagita II, 141.
— von Halicarnassus, von Eusebius benutzt II, 83 ff.
Dionysius von Telmahar, antiochenischer Patriarch, excerpiert die Schatzhöhle II, 267. 297, näheres über sein Werk II, 396 ff. Quelle des Mar Michael II, 403 f.
Dionysos, Notiz des Africanus 131 ff.
Dorische Wanderung, Ansatz des Africanus 142.
Dorotheus von Tyrus, Quelle des Chronicon paschale II, 140. II, 152, des Cedrenus II, 377.
Dynastien, aegyptische des Africanus 191 ff., des Eusebius II, 51, des *χρονογραφεῖον σύντομον* II, 210.
Edessenische Fürsten bei Dionysius von Telmahar II, 399.
Egregoren, Notiz aus Africanus 63 ff. Ansicht des Panodorus über sie II, 200.
Ἐκλογὴ ἱστοριῶν, Quelle zur Kenntniss des Panodorus 57. II, 250 f. Zusammenstellung der ersten Generationen mit dem Jubilaeenbuche und Samuel von Ani II, 253 f. Patriarchenstemma II, 273 ff. Quellen II, 293. II, 298 ff. benutzt im *χρονικὸν ἐπίτομον* II, 353 ff.
— *τῶν χρονικῶν* Quellen 73. Benutzung II, 250.
Emmaus, Nicopolis genannt 5 ff.
Enoch, Sage aus Panodorus 84.
Enos, Notiz aus Africanus 61 f.
Ephraem, citiert bei Syncellus II, 188. II, 268 f.
Epidamnus, Ansätze der Gründung 178.
Epiphanius, Notiz über Herodes 259. Schrift *περὶ μέτρων καὶ σταθμῶν* Quelle des Chronicon paschale II, 152 f. 162 ff.
Epiphanius, sogenannter, enthält die römische Kaiserliste des Africanus 278.
Epiphanius Diaconus II, 178.
Ἐπιτομὴ χρόνων, pseudoeusebianisch, benutzt die Alexandriner II, 390 f.
Eratosthenes, Rechnungsweise 42 f. II, 74. Ansatz des Homer 136. Quelle der Chronographen, Notiz über Pythagoras 167, aegyptische Königsreihe II, 52. II, 196 ff.
Erichthonius, Notiz aus Africanus 131.

Esra, Notiz aus Africanus 111, aus Eusebius 114 f.
Esther, Bericht aus Africanus 102. 111.
Eunapius, Fragment über Dexippus' Chronik II, 197.
Eupolemus, Quelle des Syncellus 96. Fragment im Chron. pasch. und Cedrenus II, 364.
Europa, Notiz aus Africanus 128 f. 132.
Eusebius, Bischof von Caesarea, Notiz über den Chronographen Iudas 23 f. über Esra und Nehemia 114. Ansatz des Homer 137, ausführliche Quellenuntersuchung II, 23 ff. Olympioniken II, 24. II, 79. Chaldaeer II, 25, für die vorderasiatische Geschichte bis Alexander Africanus nicht benutzt II, 37. Hebraeer II, 37 ff. Perser und Maccabaeer II, 49 ff. Hasmonaeer II, 50. Aegypter II, 51 ff. Regierungssummen aegypt. Könige II, 56 f. Paralleldynastien II, 61 f., griechische Fürstenreihen II, 63 ff. Athener II, 77. Synchronismen der Königslisten nach seinem und Castors System II, 78 ff. Thalassocratoren II, 81. Macedonier II, 81 ff. Römer II, 83 ff. Canon II, 88 ff., erster Synchronismus der griechischen und hebraeischen Geschichte II, 90, beginnt mit Abraham II, 91. Hauptfacta der hebraeischen Geschichte verglichen mit denen des Africanus II, 92. Vorrede II, 93 ff. Erklärungen der Danielischen Jahrwochen II, 173 ff. Nichtbeachtung der Ansätze der Richterzeit bei den byzantinischen Historiographen II, 348 f. — Quellen: Abydenus II, 28 ff. Africanus 22. 31. 33 f. 105 ff. 115 ff. 121 ff. 125 ff. 131 ff. 155 f. 161 ff. 169 ff. 172 ff. 177 ff. 219 ff. 227. 230 ff. 254. 258 ff. 268 ff. 277. 279. II, 77. II. 79, bekämpft Africanus 71 f. 108. 114. 150. 178 f. 210 f. II, 37 ff. Africanus durch ihn verdrängt I, 283. Aristaeus, Aristobulus 254. Cassius Longinus II, 24. 35 ff. Castor 139 f. II, 24. 63. Cephalion II, 24. 34. Diodor 24. 34. 51. 80 ff. 84 ff. Dionysius von Halicarnassus II, 83 ff. Herodot und Ctesias 218. Josephus II, 31. 37 ff. 46 f. 50. 63. Epitome des Manethos II, 24. 51 ff. 191. 196 ff. Paulus' Widerlegung II, 43. Polyhistor 208. II, 25 ff. Porphyrius 176. 272. II, 24. 63. 79. 82. Seder olam Rabbah II, 44. Sothisbuch II, 209, röm. Staatskalender II, 83 f. 88. Thallos II, 24. 95 ff. — Ausschreiber: Barhebraeus 273. Chronicon paschale 273. II, 153. 162 ff. Chronographen 272. *Χρονογραφεῖον σύντομον* 273. Cyrillus II, 97 ff. Dionysius von Telmahar II, 398 f. *ἐκλογὴ ἱστοριῶν* II, 298. 306. Mar Michael 403. Nicephorus 273. Panodorus 29. 145. 179 ff. 191. 208 ff. 272. II, 32. 191. 196 ff. 313, critisiert den Eusebius II, 47. 185. 193 ff. Sulpicius Severus II, 108 f. 117 ff. Syncellus 111. 141. 179 ff. 255 ff. II, 183. II, 185 f. auf die demonstratio evangelica die Hohenpriester des Barbarus zurückgehend II, 326.
—, von Malalas citiert II, 137.
Eustathius von Antiochia, Commentar zum Hexaëmeron 24 ff.
Euthymius, vita II, 180.
Eutychius, Patriarch von Alexandria, arabische Annalen II, 409 f.
Excerpta Barbara s. Barbarus.
— Eusebiana, Verfasser Panodorus 145 f.
— Salmasiana des Johannes Antiochenus 78 f. Fragmente des Africanus 121 ff. Cambyses mit Nabuchodonosor identificiert 123.
Exil der Juden, Berichte aus Africanus 100 ff.

Flavius Josephus s. Josephus.
Flut, Notiz aus Africanus 65, bei ihm doppelte griechische 153, fester Punkt für die Rechnung der Juden II, 54.
Francus Silvius 224.

Fürsten, edessenische, bei Dionysius von Telmahar II, 399.
Furius Filocalus, sein Kalender, II, 83. 156.

Ganymedes, Notiz aus Africanus 134.
Genesis, kleine 88. Namen und Ausschreiber II, 250 ff. Versehen des aethiopischen Uebersetzers II, 252 f. Zusammenstellung der ersten Generationen mit der ἐκλογὴ ἱστοριῶν und Samuel von Ani II, 253 f. der Zahlen mit Syncellus und Barhebraeus II, 254 ff. Patriarchenstemma II, 273 ff., nachflutige Zahlen II, 276. Panodorus' Verhältnis II, 250 ff. II, 259 ff. II, 364. Fragmente aus ihr bei Syncellus II, 276 ff.
Georgius Cedrenus, s. Cedrenus.
— der Cyprier, verwechselt mit Georgius Syncellus II, 177 ff.
— Monachus, Prooemium der Chronik 74. Bericht vom Turmbau zu Babel 84, israelit. Königsliste des Continuators aus Africanus 99 ff. Bericht über Cambyses 110 f. über Tempelbau 114, falsche Zeitangaben 177. Berichte über römische Geschichte aus Malalas 228 ff., die apokryph. Notizen II, 294 f. Quelle des Joël II, 296, des Cedrenus II, 357 363 ff. benutzt Pseudoeusebius II, 375.
— Syncellus, s. Syncellus.
Germanicus, Statueninschrift aus Olympia 168 f.
Geschlechtsregister Jesu, ihr Wert 259 f.
Goetterkoenige, aegyptische, 122. 192 ff. II, 55 ff.
Gorgone, Notiz aus Africanus 131 f.
Goria (Cyrus), Quelle des Mar Michael II, 403.
Gothoniel, Ansatz des Africanus 120.
Gregorius von Nazianz citiert von Syncellus II, 188.
— — Neocaesarea II, 261 f.

Hasmonaeer, Herstellung ihrer Chronologie nach Africanus 265 ff.
Hegesianax, Verfasser der Τρωικὰ des Cephalion aus Gergis II, 34.
Hellanicus, bei Tatian und Africanus 22. 184.
Henochbuch, von Panodorus benutzt II, 250, indirect von Syncellus II, 262 ff.
Ἡρακλειδῶν κάθοδος, Notiz aus Africanus 136.
Heraclas, Notiz aus Africanus 280.
Hercules, african. Bericht 134 ff.
Herennius Philo 244.
Herodianisches Königshaus, african. Bericht über seine Herkunft 258 ff.
Herodot, Notiz über ihn aus Africanus 178. Quelle der Mederkönige 217 f.
Hesiod, Ansatz des Africanus 136. 176, des Porphyrius 176.
Hesychius, Verfasser von τὰ εἰς τὴν Χριστοῦ γέννησιν, benutzt Malalas II, 131 f.
— von Jerusalem, Patriarch, existierte nie II, 132.
Hieronymus, Verhältnis zu Africanus 1, african. Gut 117 f. 124 f. 135. 178. 218. 250 ff. auf Hippolytus sich beziehend II, 16, vermittelt Eusebius' Resultate dem Occident II, 47, von Sulpicius Severus benutzt II, 108 f., die besten Hss. häufig mit Dionysius von Telmahar stimmend II, 399.
Hilario, Q. Julius 26, durch Hieronymus verdrängt II, 23. Leben, Werke, Quellen II, 121 ff.
Hippias, african. Notiz 180.
Hippocrates von Cos, Ansatz des Africanus 176.
Hippolytus von Rom, ausführliche Untersuchung über seine Weltchronik II, 1 ff., von Syncellus citiert II, 188.
Hohepriester, Notizen aus Africanus 105 ff. Liste des Eusebius 115, des Chronicon paschale 115. 267. II, 153, zusammen mit den übrigen Chronographen II, 170 ff., des Barbarus II, 326, des χρονογραφεῖον σύντομον II, 333 ff.
Homer, Ansätze 22. 136 f. 173. 176.

Jacobus von Edessa, Quelle des Mar Michael II, 403.
Jahre, julianische 37 f., syromacedonische II, 161.
Jahrwochen, Bericht aus Africanus 112 f. 116 f. Erklärung des Eusebius II, 173 ff.
Jason von Cyrene, Fragment bei Syncellus aus Africanus 256.
Idatius, Fasten II, 156.
Jesus Sirach 247, african. Notiz 254.
Ignatius Diaconus, Biograph des Tarasius II, 178.
Ilium, Ansätze 133 f. 136. 213. II, 69.
Jo, Verdoppelung durch Africanus 128 f.
Johannes von Antiochia, doppelte Ausgabe seines Werkes 238. Excerpta Salmasiana 78 ff. 121 ff., benutzt Africanus 41. 78 ff. 118 ff. 121 ff. 124 f. 130 ff. 161 ff. 192 ff. 228 ff. Malalas 74. 228 ff. II, 129. 132. 358, ausgeschrieben von Suidas 72. 78 ff. 110. 228 ff. 231 ff. II, 379 ff., von Cedrenus 227 ff. II, 357 ff.
— Asiae, Quelle des Mar Michael II, 403.
— Chrysostomus bei Syncellus II, 188. Cedrenus II, 288. Georgius Monachus II, 362 ff.
— von Damascus, bei Syncellus II, 188 f. Quelle des cod. Par. 1712. II, 288.
— Diakrinomenos, Quelle des Mar Michael II, 403.
— Lydus, Notiz aus Africanus 222 ff. Quelle des Cedrenus II, 382.
— Malalas, s. Malalas.
—, Vertrauter des Tarasius II, 182.
Ionische Wanderung, Notiz aus Africanus 136.
Josephus, Berosusexcerpt der babylon. Könige 102. Angabe aus der späteren jüdischen Geschichte 247 ff., von Africanus benutzt 254. 265. Quelle des Eusebius II, 31. II, 37. II, 46 f. II, 50. II, 63. Verhältnis des Syncellus 247 ff. II, 186. II, 210 f., hat allein Fragmente des Manethos II, 62, jüdische Sagen unter Jos. Namen von Panodoros II, 278 ff. Quelle des Cedrenus II, 366 f. 369, des cod. Par. 1712. II, 376 f.
Irenaeus, bei Malalas 281. II. 136.
Isaac, Patriarch von Jerusalem II, 132.
Jubilaeenbuch, s. Genesis, kleine.
Judas, der Chronograph 23 f.
Juden, haben allein die Ueberlieferung des Manethos II, 62.
Judith, Ansatz des Sulpicius Severus II, 116 f., des Africanus 109., des Panodorus 109. II, 117.
Jüdische Sagengeschichte, unter Josephus' Namen, von Panodorus verfasst II, 280 ff.
Julianus von Halicarnassus, Bibelcommentar 18.
Julius Pollux, benutzt in der ἱστορία φυσικὴ den Africanus 57 ff. 90 ff. 259. II, 330 ff. das χρονογραφεῖον σύντομον II, 330 ff.
Justinus, Notiz über Moses 19, benutzt Justus von Tiberias 265.
Justus von Tiberias, Quelle des Africanus 4. 20. 118. 265, des Justinus 265, schöpft aus Ptolemaeus von Mendes 207.

Κένταυροι, Notiz aus Africanus 135.
Κεστοί des Africanus 1 ff. Näheres 12 ff.
Kirchengeschichte, arianische, Quelle des Chron. pasch. II, 139 f.
Κόρα, Notiz aus Africanus 130 f.

Labdacidenhaus, african. Bericht 141.
Latinus, von Suetonius mit Telephus identificiert 244 f.
Laura, des hl. Chariton II, 180.
Leo Grammaticus (Diaconus), seine Chronographie im ersten Teile. Auszug aus Africanus 57 ff. 84 ff. Richter 90 ff., jüdische Könige 94 ff. Perser 103 f., griechische Geschichte 127 ff. 169 ff. Römer 222 ff. 230 f. Notiz über Clemens 280. διαμερισμὸς aus byzant. Chronik 85. II, 370 ff. Notiz über Adams Tod aus dem Jubilaeenbuche II, 256 f., apokryphische Notizen II, 281. II, 286. II, 293 f.
Leonides, Zeit des Martyriums 5.

Λεπτὴ γένεσις, s. Genesis, kleine.
Liber generationis, latein. Bearbeitung von Hippolytus' Chronik II, 2 ff.
Licinnius, bei Malalas 229.
Livius, bei Malalas 229.
Localchroniken, Quelle des Chron. pasch. II, 159 ff.
Lycurgus, Quellen der Angaben 176.
Lysimachus, Ansatz des Auszuges der Israeliten 205.

Maccabaeerbücher, Quellen des Africanus 254., des Syncellus 255.
Macedonier, Dauer ihrer Herrschaft nach Africanus 268 ff.
Maertyrerakten, Quelle des Chron. pasch. II, 162 ff.
Malalas, Johannes, von Antiochia, hat african. Angaben 57 f. 66 ff. 114. 141 f. 152 ff. 193. 220 ff. 228 ff. 245 f. 281 f. II, 55. II, 136, unabhängig von Africanus 228 f. Schwindelcitate aus Servius 229, benutzt Annianus II, 136 ff. II, 165. Diodor (Castor) II, 81, citiert Eusebius II, 137. Ptolemaeerliste 273. Benutzung des Jubilaeenbuches II, 137, ausführliche Besprechung II, 129 ff. Verwandtschaft eines Hesychiusfragmentes II, 131 f., identificiert Darius und Cambyses II, 136. Himmelfahrtsaera II, 166 ff. Benutzt von Cedrenus 75. 225. 228 ff. 244 f. II, 134. II, 289. II, 358 ff. vom Chron. pasch. 78. 228 ff., II, 129. II, 139. II, 141. II, 153. II, 159. II, 162 ff., im cod. Par. Gr. 1336. II, 129, von Georgius Monachus 228 ff.
Manethos, Africanus' Verhältnis zu ihm 20. 120. 191 ff. 205. II, 51. II, 191. II, 196 ff., benutzt von Eusebius II, 24. II, 51 f. II, 191. II, 196 ff. Auszüge bei Syncellus II, 185. II, 210 f., bei diesem das Sothisbuch bedeutend II, 206 f. Verkürzung seiner Zahlen durch jüdische Epitomatoren II, 59 ff. Fragmente des wirklichen nur bei Josephus II, 62.
Mar Jacob von Edessa, Quelle des Barhebraeus II, 172.
— Michael von Antiochia, Verfasser einer Chronik, sein Fortsetzer und Excerptor Barhebraeus II, 402 ff.
— Salomon, Metropolit von Forat-Maisan, sein Liber spicilegii Apis inscriptus stimmend mit *χρονικὸν σύντομον* II, 347.
Mathusalam, Ansatz des Hilario II, 121 f., des Panodorus und Syncellus II, 231, der Ekloge II, 302.
Maximus, citiert von Syncellus II, 188.
Megasthenes, von Abydenus citiert II, 28.
Melito von Sardes 71. 244.
Menaea, Bericht über Theophanes II, 179.
Menes, bei Africanus 196., jüdische Rechnung II, 54.
Menestheus, Notiz des Castor II, 69.
Messiasepoche 25 f.
Mestrem, Notiz aus Africanus 165.
Michael Glycas, Quellen der Apokryphen II, 296.
Midas, Ansätze 179.
Minotaurus, Notiz aus Africanus 135.
Misphragmuthosis, african. Ansatz 120.
Moses, 19. 24. Ansätze 119. II, 93 f. Eusebius' Quelle II, 37.
— von Khoren, benutzt Eusebius 209. Benutzung des Africanus 209. 281.

Nabuchodonosor, von Africanus mit Cambyses identificiert 109 f. 166, mit Xerxes von Panodorus II, 117. 378.
Nationalspiele, griechische, Notiz aus Africanus 161.
Nebenquelle des Chron. pasch. II, 156.
Nehemia, Bericht aus Africanus 111 f. bei Eusebius 114 f.
Nicephorus, Patriarch von Constantinopel, Ptolemaeerliste aus Eusebius 273, mit Syncellus stimmend II, 244, *χρονογραφικὸν σύντομον* II, 384 ff., späterer Bearbeiter II, 387 f.
Nicolaus von Damascus, Notiz über Ardysus 221.
Nicopolis in Palaestina 5 ff.
Ninus, Africanus' Ansatz 209 f. beginnt Eusebius' Canon II, 90.

Ninus II., bei Castor letzter assyr. König 211.

Ogygus, Ausgangspunkt von Africanus' griech. Geschichte 119.
Olympiaden des Africanus mit den gewöhnlichen identisch 44 ff. ungenaue Bestimmung der Späteren II, 224.
Olympiodorus, Panodorus' Zeitgenosse II, 192.
Ὁμάς des Africanus, erklärt 31 f.
Onias, Hoherpriester 246 f.
Ophrataios, von Castor eingeschoben 214.
Origo gentis Romanae 229.
Orithyia, Notiz aus Africanus 130 f.
Orpheus, african. Bericht 133.
Osirisgrab II, 272.

Palaephatus, Gewährsmann des Africanus 71. 136. 245. des Suetonius, Malalas 245.
Pantaenus, ἀκμή 5.
Panodorus von Alexandria, Behandlung der Geschichte 31. Notizen über Enoch und Sala 84, identificiert Samson mit Hercules 136. Excerptor der Ῥωμαϊκαὶ ἐκδόσεις ἐν ἐπιτόμῳ 183. Verhältniss zum Sothisbuch 195 f. II, 191. II, 207 ff., benutzt zuerst den ptolemaeischen Canon 209. II, 215. II, 226, verkürzt Berosus, die Zahlen der aegypt. Könige II, 61 f., unzuverlässig in Rechnungsabschlüssen II, 76. Anordnung seines Werkes II, 184 f., ausführliche Besprechung II, 190 ff., aegyptische Listen II, 196 ff., chaldaeische Geschichte II, 198 ff., vorflutige Menschen II, 200. Eigentümlichkeiten seiner Rechnung, Daten Christi II, 247 ff. Verfasser einer Patriarchengeschichte II, 278 ff., identificiert Xerxes mit Nabuchodonosor II, 378. Verhältnis zu Africanus 41. 124. 128. 179 ff. 191. 208. 211. II, 185. II, 196 ff., benutzt das alte Chronicon II, 215. II, 217. Dexippus 40. 179 ff. 182 ff. 272. II, 52. II, 185. II, 191 ff. II, 217 ff. II, 230. II, 313. II, 360. Eusebius 29. 40. 145 f. 179 ff. 191. 208 ff. 272. II, 32. II, 47. II, 185. II, 193 ff. Jubilaeenbuch II, 250 ff. II, 259 ff. Manethos II, 212 ff. Ausschreiber: Annianus II, 191. II, 193. II, 199 f. II, 212. II, 251. II, 400 ff. Cedrenus II, 382 ff. χρονικὸν ἐπίτομον II, 347. χρον. σύντομον II, 224. II, 228. II, 337, byzantin. Chronographen 88. II, 249 ff., spärliche Reste im cod. Par. 1712. II, 358 ff., ἐκλογὴ ἱστοριῶν II, 251 f. II, 301. II, 313. Syncellus 40. 72. 103. 109 f. 124. 179 ff. 184. 196. 208 f. 211. 220. 255. 265. 272. II, 183 ff. II, 189 ff. II, 196 ff. II, 217 f. II, 227 ff. II, 264 ff. II, 276 ff.
Paulinus von Nola, Sulpicius Severus' Freund II, 120 f.
Paulus, von Eusebius widerlegt II, 43.
Pausanias, sikyon. Königsliste verglichen mit der Castors II, 64 ff.
Pegasus, Notiz aus Africanus 131 f.
Pelopiden, Regierungsjahre nach Castor II, 77.
Perseus, african. Notiz 131 f.
Phalek 24. 66 ff.
Philochorus, von Africanus benutzt 22. 71. 129 ff 152 ff.
Philostorgius nicht Quelle des Chron. Pasch. II, 139.
Phlegon, Verhältnis zu Africanus 24. 168. 176. Fragment bei Procopius von Gaza 62. Beginn seines Werkes 215. Verhältniss zu Eusebius II, 24. II, 79.
Phoenix von Colophon II, 34.
Photius, Bemerkung über Africanus 280.
Phrixus, african. Notiz 131.
Plinius, bei Malalas 229.
Pollux, s. Julius Pollux.
Polybius, Claudius' ab studiis II, 96.
Porphyrius, Ende seines Werkes, schöpft aus Posidonius 276 f., von Eusebius benutzt 176. 272. II, 24. II, 63. II, 79. II, 81.
Posidonius, Ende seines Werkes, Quelle des Porphyrius 276 f.

Procopius von Gaza 26. Benutzung des Africanus 24. 61 ff. Fragment des Phlegon 62.
Prometheus, Notizen des Africanus 119 f. 124.
Protevangelium Jacobi, Quelle der Apokryphen in der Fastenchronik des Barbarus II, 326 ff.
Pseudocallisthenes, Quelle der Alexandriner 118, des Chron. pasch. II, 154.
Pseudoeusebius, *ἐπιτομὴ χρόνων* II, 390 ff.
Pseudoiustinus, von Africanus benutzt 20.
Ptolemaeus von Mendes, seine *χρονικὰ* benutzt von Africanus 20, vom Barbarus 203, von Justus von Tiberias 207, concurriert mit Manethos II, 28.
—, der Mathematiker, babylonische Könige 208 f. Canon von Panodorus benutzt 209. II, 215. II, 226. Ptolemaeerliste 274. II, 322. II, 326.
Pythagoras, Notiz bei Africanus und Laertius Diogenes 167.

Rahel, ihr Sarcophag II, 179 f.
Richterzeit, die Späteren folgen im ganzen dem Africanus II, 349.
Rom, Ansätze der Gründung 169 ff. 223. II, 226.
Ῥωμαϊκαὶ ἐκδόσεις ἐν ἐπιτόμῳ 183.
Romulus, Notiz aus Africanus 169 ff. 230 f.
Rufinus, spricht Africanus die *Κεστοὶ* ab 2.

Sabas, der heilige, vita II, 180.
Said Ibn Batrik, s. Eutychius.
Sala, Notiz aus Panodorus 84.
Samson, african. Notiz 134 f.
Samuel, african. Bericht 93.
Samuel von Ani, benutzt Annianus II, 250 ff. Patriarchenfrauen aus der kl. Genesis II, 273 ff.
Σαρακηνοί, Etymologie des Johannes von Damascus II, 188 f.
Sardanapal, Ansätze 210 f.
Sardes' Einnahme, african. Notiz 220 f.
Sothisjahr II, 57.
Sozomenus, indirecte Benutzung des Africanus 280.
Sparti, african. Notiz 132.
Sphinx, african. Notiz 133.
Staatskalender, römischer, von Eusebius benutzt II, 83 f. II, 88. im Chron. pasch. II, 156 ff. II, 328.
Stadtchronik, römische, Quelle des Cedrenus II, 382.
Stephanus Petrus, Patriarch, II, 266.
Strabo, Perserkönige II, 14. Notiz über Castor Saokondarius II, 71.
Suetonius, benutzt vom Chronographen v. 354. 228. Reste bei Malalas 229 f., von Afr. benutzt 229 f. 244. Spuren im Barbarus II, 322.
Suidas, benutzt Johannes v. Antiochia 72 f. 78 f. 82. 110. 228. 231 ff. II, 579 ff. Angabe über Castor aus Hesychius II, 70, über Thales aus Phlegon 176.
Sulpicius Severus, benutzt Africanus 92. II, 109 ff. Hippolytus II, 10 ff. Werk durch Eusebius verdrängt. II, 23, ausführliche Besprechung II, 107 ff.
Supplementa Eusebiana 185.
Σύγγραμμα κατὰ τὴν Σωσάνναν καὶ τὸν Δανιήλ II, 9.
Symeo Logotheta, african. Gut 57 ff., fälschlich zugeschriebene Chronik II, 280 f.
Symeo Metaphrasta, vita St. Euthymii II, 180.
Συναγωγὴ χρόνων, vielfach Auszug aus Syncellus II, 236. 244. Ptolemäerliste aus Annianus II, 408.
Scaliger, über den Vf. der *Κεστοί* 2. über die zweite Ausgabe 29 ff. Urteil über Syncellus II, 184.
Schatzhöhle, syrisches Apocryphon II, 267, Vergleich der Fragmente II, 269 ff. Alter des Sagenkreises II, 271 ff., von Dionysius benutzt II, 267. II, 297. II, 396 ff.
Scylla, african. Notiz 136.
Seder olam Rabbah, von Eusebius benutzt II, 44.
Semeronius, Schwindelcitat 77.